



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

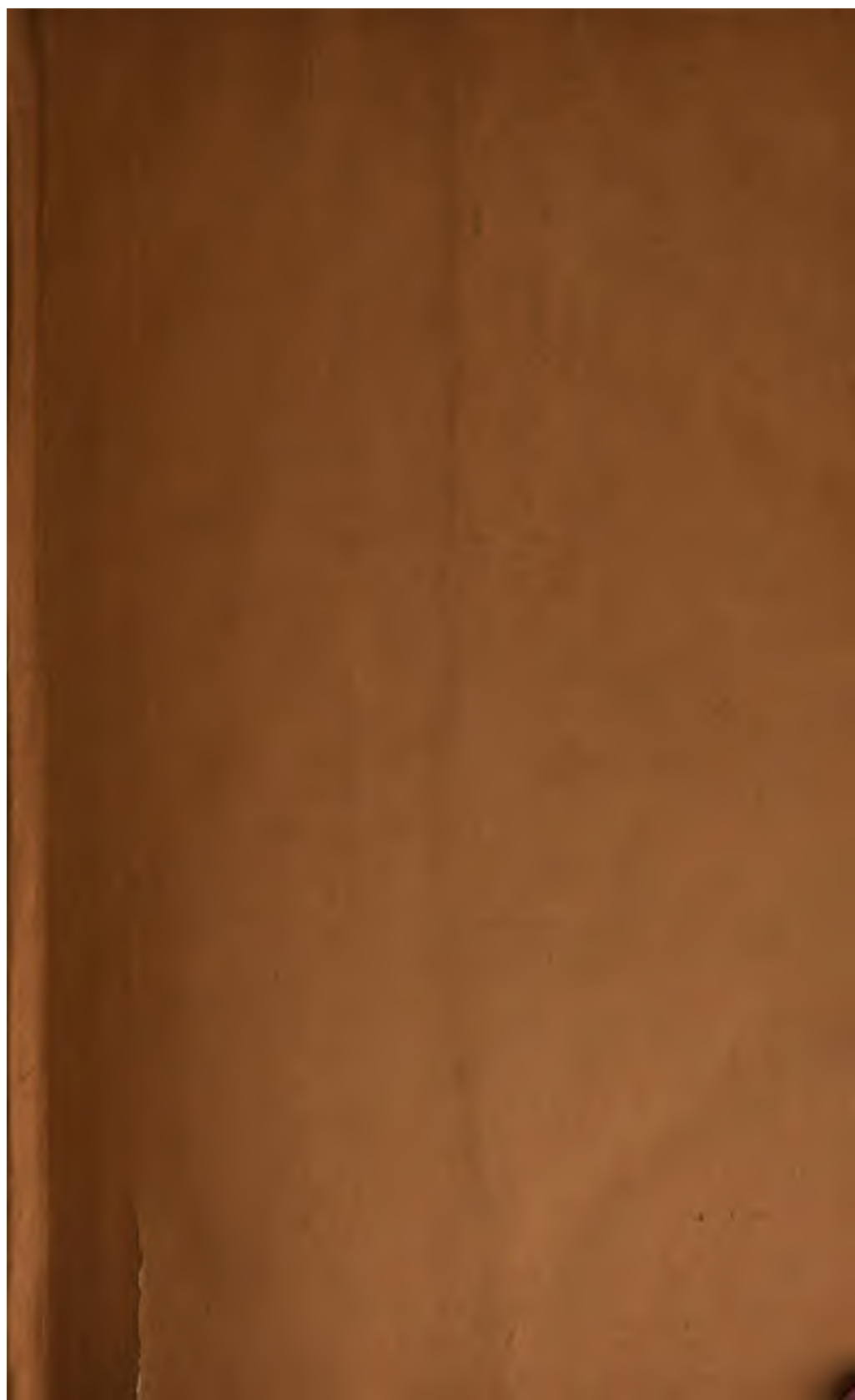
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

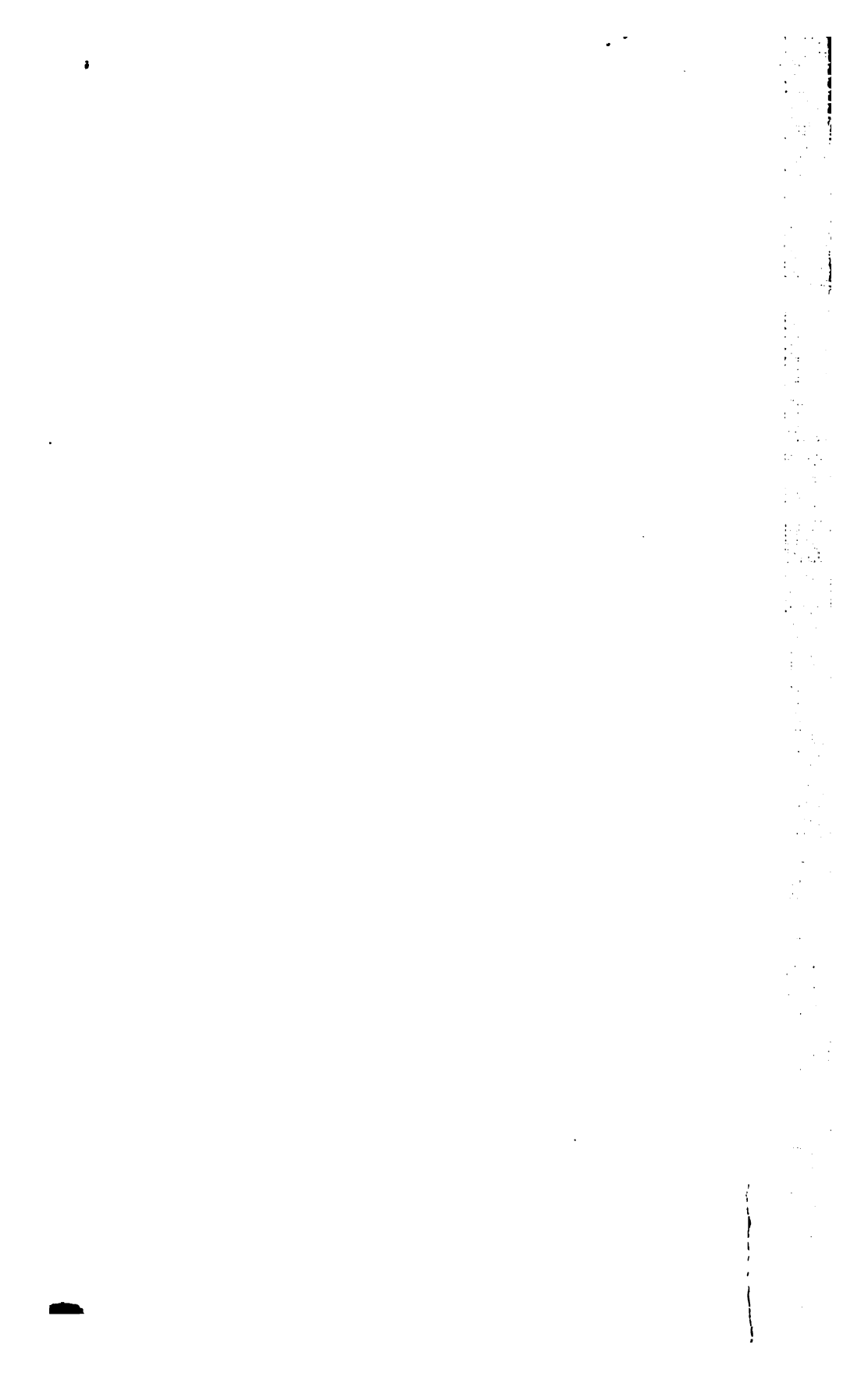
909

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

THE SPINGARN COLLECTION
OF
CRITICISM AND LITERARY THEORY

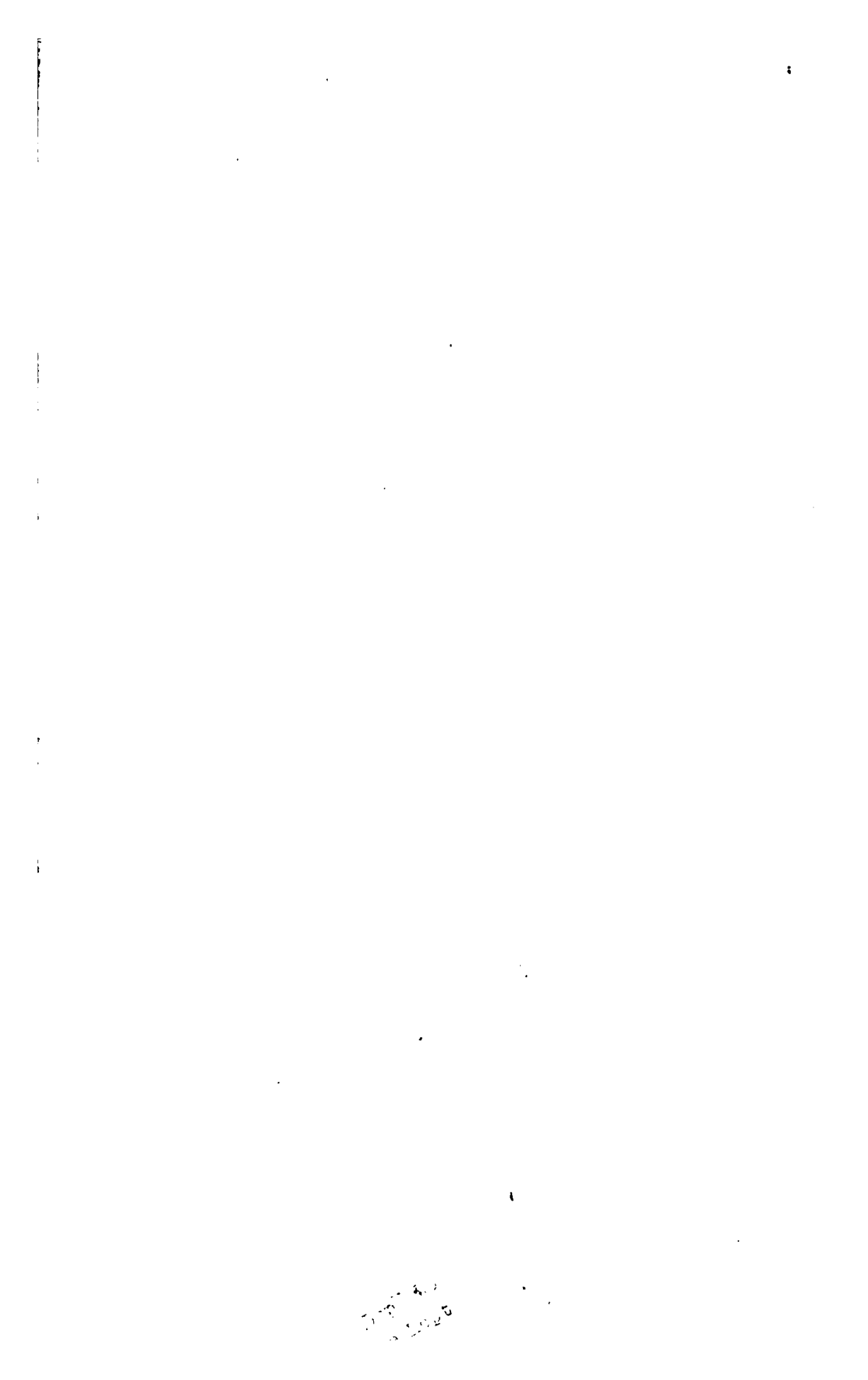
PRESENTED BY
J. E. SPINGARN

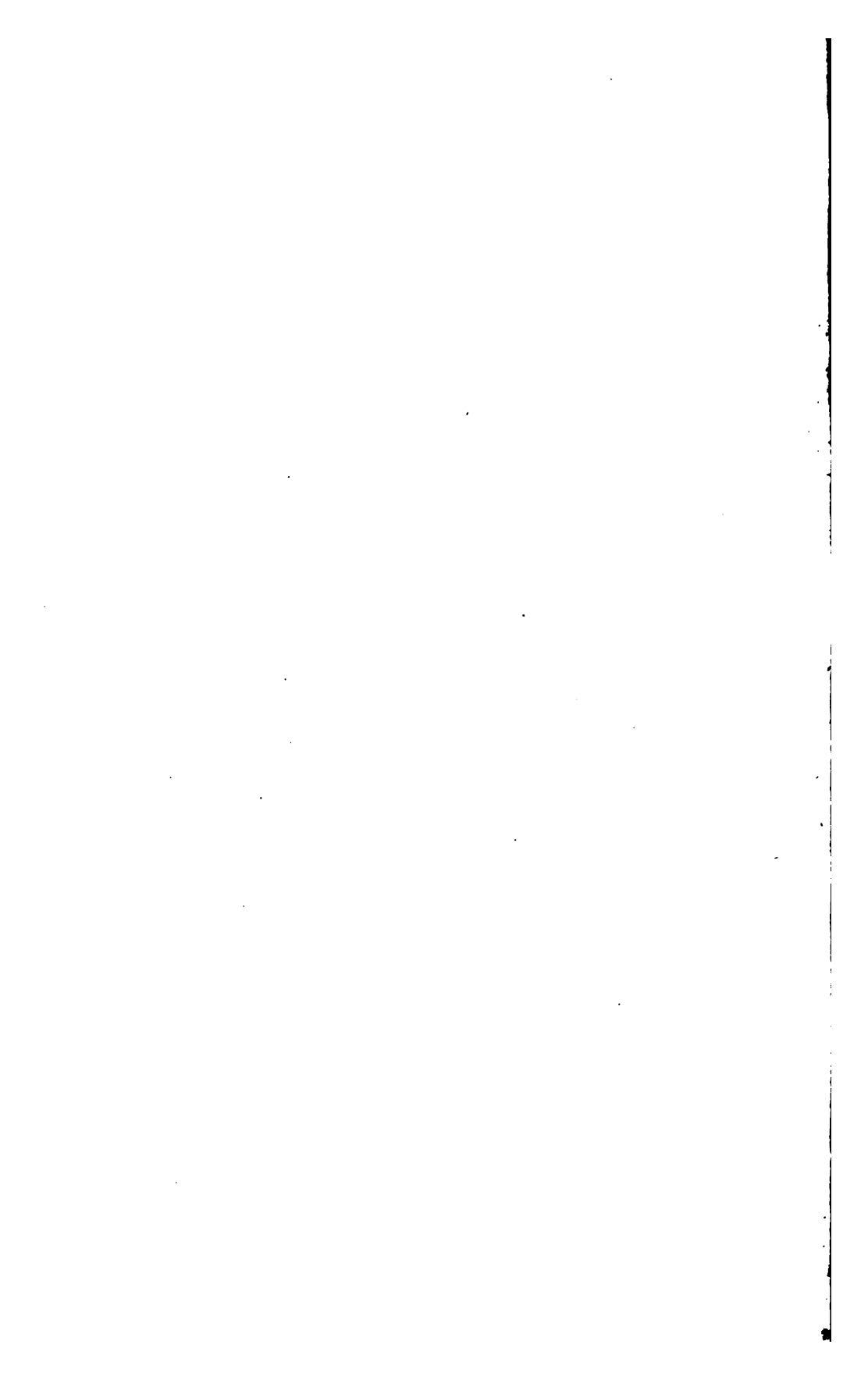




1970-1
10-10-70

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or margin note.

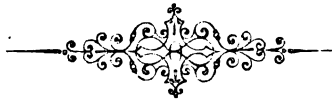




DIE
RHETORIK DER ARABER

NACH DEN
WICHTIGSTEN QUELLEN DARGESTELLT
UND MIT
ANGEFÜGTEN TEILAUSSÜGEN
NEBST EINEM
LITERATUR-GESCHICHTLICHEN ANHANGE

VERSEHEN
VON
DR. A. F. MEHREN,
LECTOR DER SEMITISCHEN SPRACHEN AN DER UNIVERSITÄT ZU KOPENHAGEN.



KOPENHAGEN.
VERLAG VON OTTO SCHWARTZ.
—
WIEN.
AUS DER KAISERL. KÖNIGL. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.
1833.

10/11/19

H.G.

Jan 12 1853

DIE
RHETORIK DER ARABER

NACH DEN
WICHTIGSTEN QUELLEN DARGESTELLT

VON
ANGEFÜGTEN TEXTAUSZÜGEN

NEBST EINEM
LITERATUR-GESCHICHTLICHEN ANHANGE

VON

VON

DR. A. F. MEHREN,
LECTOR DER SEMITISCHEN SPRACHEN AN DER UNIVERSITÄT ZU KOPENHAGEN.

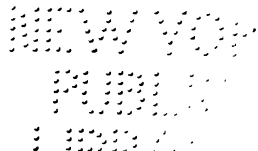


UNTER DER AUTORITÄT DER DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT GEDRUCKT.



KOPENHAGEN.
VERLAG VON OTTO SCHWARTZ.

—
WIEN.
AUS DER KAISERL. KÖNIGL. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.
1853.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
308373A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1927 L

NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS

V o r w o r t.

Ueber den Plan und die Entstehung dieses Werkes, das ich hiermit den Fachgenossen zu nachsichtsvoller Beurtheilung übergebe, mögen ein paar einleitende Worte Rechenschaft ablegen. Da ich mich schon im Anfange meiner orientalischen Studien mit besonderer Vorliebe der arabischen Poesie zugewandt hatte, so wurde es mir bald klar, dass man sie, wie die morgenländische Poesie überhaupt, um ihrem Wesen und Geiste gerecht zu werden, nach einem von der Eigenthümlichkeit des dichtenden Volkes hergenommenen Masstabe, nicht, wie leider so oft geschieht, nach den im Abendlande geltenden ästhetischen Begriffen zu würdigen habe. Die Idee der Schönheit umschliesst in ihrer Einheit zugleich eine Mannigfaltigkeit von Offenbarungsformen, und wie in der äussern Natur eine Landschaft in der Nacktheit des nördlichen Winters durch innere Harmonie eine ähnliche Befriedigung wie eine andere in der üppigen Pracht des südlichen Sommers gewähren kann, so müssen wir auch in der geistigen Welt die Möglichkeit zugeben, dass die in kühnen, fremdartigen Bildern schwelgende, rasch abspringende, oft fast zügellose Phantasie des morgenländischen Dichters seinem

IV

Hörer oder Leser wahren Genuss verschafft, während wir bei dem abendländischen Dichter eine andere Art von Schönheit suchen, und jene Ueberschwenglichkeit, wenn wir sie bei diesem antreffen, unnatürlich und daher verwerflich finden. Wir müssen also, um in dem Gleichnisse zu bleiben, für die Betrachtung orientalischer Dichterwerke die rechte Beleuchtung gewinnen; dies aber wird nur dadurch möglich, dass wir eine bedeutende Anzahl derselben aus verschiedenen Zeiten unter sich vergleichen, das Charakteristische eines jeden derselben ins Auge fassen, und uns so nach und nach ein Bewusstsein ihrer Gesamteigenthümlichkeit aneignen. Wenn wir nun auch Ausgaben mehrerer arabischer Hauptdichter, wie der berühmten Lyriker Ibn-al-Mu'tazz, Ábbás b. al-Ahnaf u. A., noch schmerzlich vermissen, so wird die Erreichung jenes Zweckes doch durch eine angemessene Benützung der rhetorischen, anthologischen und biographischen Werke des Orients bedeutend erleichtert, und hierzu hoffe ich in vorliegender Arbeit einen dem jetzigen Stande der morgenländischen Studien wenigstens annäherungsweise entsprechenden Beitrag geliefert zu haben. Die Quellen meiner Darstellung und der beigegebenen Textauszüge sind in der Hauptsache dieselben, — vor allen das im Oriente hochangesehene تلخيص الفتاح mit den beiden Commentaren المختصر المطول. Das rhetorische Lehrgedicht Sujúti's عقود الجمان ist zwar nur eine Versification des erstgenannten Werkes, die ihm entnommenen Textstücke werden aber doch den Orientalisten nicht unwillkommen sein, theils weil sie eine neue Probe der

didaktischen Poesie der späteren Araber darbieten, theils weil sie bisweilen zu dem Inhalte des Talchîs etwas hinzusetzen. Andere mir zu Gebote stehende Quellenwerke, wie das **تقديم ابى بكر** Ibn-Hugga's und die **بديعة** Safi-âd-dîn al-Hillî's, habe ich nur insofern benützt, als sie etwas Neues bieten, oder die vorgeannten Werke erläutern helfen. Den im Oriente gewöhnlich als den ersten Theil der Rhetorik betrachteten Abschnitt **علم المعانى** habe ich nur ganz kürzlich bei Gelegenheit der Eintheilung der Rhetorik berührt, um nicht durch Hereinziehung eines theilweise von andern Seiten her bekannten Stoffes den Umfang dieses Buches zu vergrössern und es dadurch zu vertheuern. Sollte jedoch der Absatz desselben die Herstellungskosten in nicht allzu ferner Zeit decken, so würde es mich freuen, wenn eine von Fachgenossen ausgehende Ermunterung mich hoffen liesse, auf eine ähnliche Bearbeitung jenes Theils der arabischen Rhetorik nicht vergeblich Zeit und Mühe zu verwenden. Einen literaturgeschichtlichen Anhang, der in der Kürze die nöthigste Auskunft über alle hier erwähnten Dichter und geschichtlichen Personen gibt, habe ich als ein zum bequemen Gebrauche des Buches unentbehrliches Hilfsmittel am Ende hinzugefügt. Da es nicht in dem Plane dieser Arbeit lag, Vergleichungspuncte zwischen der arabischen und hebräischen Poesie hervorzuheben, und übrigens die bekannten Werke von Lowth, Jones und Wenrich, diesen Gegenstand mehr oder minder ausführlich behandeln, so habe ich nur stellenweise, wo die Uebereinstimmung mir noch nicht beachtet zu sein schien, wie bei

VI

den Figuren **رد العجز على الصدر التورية** u. a., darauf hingewiesen. Wenn indessen diejenigen Erklärer der heiligen Schrift, welche dieselbe, wenigstens hinsichtlich der Form, als nicht wesentlich von dem Schriftthume der übrigen semitischen Völker verschieden betrachten, dieses Buch auch ohne beständig ausdrückliche Wechselbeziehung für ihre Zwecke brauchbar fänden, so würde dies — fast möchte ich sagen — die für mich werthvollste Belohnung meiner Arbeit sein.

Schliesslich erfülle ich mit wahrer Freude eine mir obliegende Pflicht, indem ich denjenigen Männern, welche die Herausgabe dieses Werkes auf verschiedene Weise erleichtert und gefördert haben, hiermit öffentlich meinen ergebensten und innigsten Dank darbringe. Dass ich überhaupt schon seit einigen Jahren die zu diesen Studien nöthige Musse gewonnen habe, schulde ich hauptsächlich der durch allseitiges Interesse für die Wissenschaft erhöhten Humanität des früheren Cultusministers und jetzigen Professors **Madvig**. Durch seine Vermittlung erhielt ich bei meiner Rückkehr in das Vaterland im Jahre 1849 zuerst eine zweijährige Unterstützung, die mir, neben der Haltung von Vorlesungen an der Universität, die Vorbereitung dieser Arbeit zum Drucke möglich machte; dann weiter im Jahre 1851 eine feste Anstellung als akademischer Lehrer. Inzwischen hatte die k. k. österreichische Regierung der deutschen morgenländischen Gesellschaft, deren Mitglied ich bin, den Druck der von der Gesellschaft verlegten, unterstützten oder empfohlenen Werke in der

k. k. Hof- und Staatsdruckerei unter den liberalsten Bedingungen gestattet, und so wurde auch mir durch ein das vorliegende Werk zur Drucklegung empfehlendes Schreiben des Vorstandes der Gesellschaft jene Vergünstigung zu Theil. Die durch Entfernung des Druckortes für die Correctur entstandenen Schwierigkeiten sind, besonders durch die aufopfernde Güte des Herrn Prof. Fleischer im Ganzen, wie ich hoffe, auf befriedigende Weise überwunden worden. Der hochgeschätzte Mann, der mir in der Wissenschaft wie im Leben als gleich treffliches Muster vorleuchtet, hat, nachdem Herr Dr. Behrnauer, Amnensis an der k. k. Hofbibliothek in Wien, die erste Correctur gelesen hatte, durchgängig die zweite besorgt und dabei, namentlich in der Wiedergabe von Versen, hier und da den Ausdruck selbst verbessert. Denn wenn auch ebensowohl der besondere Gang meines Lebens als die allgemeine Bedeutung der deutschen Sprache mir es zum Bedürfnisse macht, dieselbe meiner Muttersprache gleich zu halten, so entgeht doch dem Gefühle des nicht Eingebornen leicht die oder jene feinere Forderung des Sprachgebrauches. — Von dem, was ich selbst bei der Druckrevision übersehen habe, ist das Bedeutendere aufgeführt in den angehängten Berichtigungen, die ich vor dem Gebrauche des Buches gehörigen Ortes einzutragen bitte. Kleinere Ungenauigkeiten, wie Verschiebungen der Vocale u. dgl., werden keinen Kundigen stören.

Indem ich die Gelegenheit ergreife, dem Herrn Prof. Flügel für die bereitwillige und sorgfältige Beantwortung

VIII

einiger literaturgeschichtlicher Fragen, bei denen ich durch die Vermittelung des Herrn Prof. Fleischer seine bekannte Gelehrsamkeit in Anspruch genommen hatte, hierdurch meine hochachtungsvolle Verbindlichkeit auszudrücken; fühle ich mich endlich noch gedrungen, sowohl dem Herrn Regierungsrathe Auer, Director der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien, für die vielfachen mir gegebenen Beweise von thatkräftigem Wohlwollen, als dem Herrn Conferenzrathe und Oberbibliothekar Werlauff und den übrigen Beamten der königlichen Bibliothek in Kopenhagen für den mir fortwährend gestatteten freien Gebrauch der unter ihrer Obhut stehenden wissenschaftlichen Schätze hierdurch meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Geschrieben in Helsingör am 27. August 1853.

A. F. Mehren.

Einleitende Betrachtung

über

die Entstehung der Rhetorik bei den Arabern

und

die wichtigsten vorhandenen Quellen dieser Wissenschaft.



Dass die arabische Sprache schon lange vor Muhammed einen hohen Grad von Ausbildung erreicht hatte, beweisen die zahlreichen dem Propheten gleichzeitigen oder kurz vor- und nachher lebenden Dichter, wie die Verfasser der sieben Moállaqas, Nábighâ-Dubjâni, al-Âsâ u. a., deren Werke in einer schon fertigen und fast vollendeten Form uns vorliegen; von schriftlichen Denkmälern der allmählichen Entwicklung der arabischen Sprache besitzen wir bis jetzt fast gar keine oder wenigstens nur sehr dürftige Spuren. Diese im Verhältnisse zu dem Standpuncte der übrigen Cultur so frühe Ausbildung der Sprache liegt in der geistigen Natur der Araber tief begründet, wesswegen bei ihnen diese als der erste Gegenstand der wissenschaftlichen Studien in einem weit höheren Grade als bei anderen Nationen hervortritt, und die Bestrebung, sie rein von allen fremden Einnischungen zu halten, von Alters her sich geltend machte. Zeugniß hiervon geben die vielen sprichwörtlichen Ausdrücke von Personen, denen die Sage eine seltene Gewalt über die Sprache zugeschrieben hat, wie in dem dem Propheten nächsten Zeiten قسى بن ساعدة (Meid. T. I, 189 und Hariri p. 276), سيمان وائل (siehe Meidani T. I, 450 und Hariri p. 42), später عذالهمد († 132, Hariri p. 452); so finden wir, dass schon der Nefte des Propheten Âli-ben-Abi Tâlib als der erste Begründer der grammatischen Wissenschaft und als Gewährsmann des ältesten arabischen Grammatikers Abu-l-Aswad († 96 d. H. vergl. Ibn-Challiân par Slane p. 338) betrachtet wird, wie auch, dass in dem nächsten Jahrhunderte nach Muhammed die Metrik als Wissenschaft durch al-Chalîl b. Ahmed († 170 oder 175 d. H.) dargestellt wurde. Die ganze Richtung des wissenschaftlichen

Strebens der Araber im Anfange der Islams bezeichnet Hagi Chalfa (T. I, p. 78) treffend mit dem Urtheile:

وكانت العرب في صدر الإسلام لا تعتني بشئ من العلوم إلا بلغتها ومعرفة أحكام

شريعته وصناعة الطب فإنها كانت موجودة عند أفراد منهم لما حجة الناس طرا إليها

„Die Araber kümmerten sich im Anfange des Islams um nichts anderes von den Wissenschaften als ihre Sprache, ihre Gesetzstudien und die Arzneikunst, welche letztere bei Einzelnen gefunden wurde, da die Menschen sämmtlich ihrer bedürfen“.

Die äussere Veranlassung des Uebergewichts der grammatischen Studien gab ohne Zweifel der Koran, indem jeder Vers desselben als ein von Gott geoffenbartes Wunder und mit unübertrefflicher Schönheit begabt angesehen wurde (vergl. Stellen im Koran wie Sur. 2, V. 21, Sur. 17, V. 20), und zur Fernhaltung jedes Schwankens in den Lesearten wurde nun Alles aufgeboten, um die Sprache durch eine bestimmte Formlehre und Syntax festzustellen. Als Grund, warum z. B. Abu-l-Aswad eine Formlehre herauszugeben sich entschloss, wird in Uebereinstimmung hiermit angegeben, dass er vom Zorne ergriffen war, da er einen Koranleser in der Stelle S. 9, V. 3, **رَسُولَهُ أَنْ أَلَّهَ بَرِيءٌ مِّنَ الْمُشْرِكِينَ وَرَسُولُهُ** mit Kesra, wodurch der Sinn entstellt wird, aussprechen hörte¹⁾.

Allmählig sehen wir eine übergrosse Fülle von Grammatikern und Commentatoren sich erheben, die in ihren sprachlichen Untersuchungen den Koran stets als die höchste Richtschnur betrachten; sie mögen nun entweder die als heilig angesehene Koransprache durch die vorhergehende Literatur erläutern, oder die Sprache der spätern Dichter in Uebereinstimmung mit jener idealen Muttersprache zu bringen suchen. Wie weit dieser heilige Wahn der freien und natürlichen Entwicklung der arabischen Sprache hindernd in den Weg getreten ist, gehört nicht hieher zu untersuchen; jedenfalls finden wir hierin den Hauptgrund, warum weder Jahrhunderte noch locale Verschiedenheiten etwas Bedeutendes auf die in dem ersten Jahrhunderte nach Muhammed einmal festgesetzte Sprache eingewirkt haben. Wie die ganze Literatur

¹⁾ S. Dehltzsch, Jesurun, p. 244—245.

der Grammatiker und Commentatoren zunächst dem Korane ihren Ursprung verdankt, liegen wiederum die ersten Keime der Rhetorik in dieser verborgen; sie ist aber als selbstständige Wissenschaft in einer weit späteren Periode hervorgegangen. Die arabische Literatur musste zuerst ihre Blüthe erreicht haben, ehe das Bedürfniss sich diese zu objectiviren und sie dadurch in dürftigeren Zeiten wieder ins Leben zu rufen sich geltend machte. Unter den vier ersten Chalifen, wie unter den Omajjaden war das wissenschaftliche Interesse grösstentheils durch die Eroberungslust vordrängt; erst unter den Abbasiden bis zum Untergange des Chalifates erreichte die arabische Literatur, sowohl die prosaische als die poetische, den höchsten Grad ihrer Ausbildung und stellte ein in den meisten Zweigen der Wissenschaft abgerundetes Ganze dar. Nach dieser Zeit zeigte sich mit dem Verfall des muhammedanischen Staates und seiner innern Zerstückelung ein Bestreben der noch übrig gebliebenen edelsten Kräfte der Nation, die verschwundene geistige Höhe sich zu vergegenwärtigen und den erworbenen Schatz der Literatur durch eine leichte Darstellungsweise zum Gemeingute für künftige Geschlechter zu machen.

Die zahlreichen literaturhistorischen Arbeiten, wovon wir z. B. in der des Ibn-Challiqân aus dem Jahre 654 ein unschätzbares Beispiel haben, wie auch die verschiedenen Anthologien gehören dieser Richtung zu; denselben Ursachen verdankt endlich auch die ganze rhetorische Literatur von dem Augenblicke, wo sie als selbstständige Wissenschaft auftritt, ihr Dasein. Die ersten Keime dieser Wissenschaft sind, wie oben angeführt, in den Commentaren des Korans und der Dichter zu suchen, indem hierin, um den Geschmack der Späteren zu läutern, die einzelnen Schönheiten der bezüglichen Stellen hervorgehoben wurden; diese wurden nachher unter gewisse allgemeine Gesichtspuncte oder Kategorien gebracht, welche dann mit Beispielen aus den Dichtern und dem Korane versehen herausgegeben wurden, indem eine solche Darstellung den Namen علم الأدب erhielt. Der geistreiche und gelehrte Sohn des 13^{ten} abbasidischen Chalifen Mu'tazz, der auch als Dichter sich einen Namen erworben hat, Abu-l-Ábbás Ábdallah ben-al-Mu'tazz, getödtet als Urheber eines Aufruhrs unter dem 18^{ten} Chalifen Moqtadirbillah 296 d. H., wird als der Erste, der eine solche Sammlung

unter dem Namen: كتابُ البديع im Jahre 274 herausgab, von Hagi Chalfa erwähnt. Er sammelte, wird hier berichtet, 17 Kategorien, die nachher von mehreren andern vermehrt wurden, unter welchen wir hier namentlich folgende, die wir in unseren Quellen erwähnt gefunden haben, hervorheben:

Sein Zeitgenosse قدامة بن جعفر sammelte 20 solche, wozu, da sieben in den beiden Werken dieselben waren, die Anzahl bis auf 30 hinaufstieg; das Werk dieses letzten ist unter dem Namen: نقد قدامة bekannt.

أبو علي الحسن ابن رشيق القبرياني (+463) schrieb ein ähnliches Werk العُدَّة genannt (vergl. Anth. grammat. p. 442), das mehreren folgenden als Muster diente.

Allmählig erweiterte sich diese Literatur zu einer bestimmten Art von Wissenschaft, wurde als ein für die arabische Philologie nothwendiges Fach angesehen und den später entstandenen systematisch-theoretischen Darstellungen der Rhetorik عِلْمُ الْبَيَانِ und عِلْمُ الْمَعَانِي, die in die beiden Theile عِلْمُ الْبَلَاغَةِ (siehe die folgende Einleitung) zerfällt, angehängt. Um welche Zeit eine solche theoretische Darstellung zuerst entstanden sei, diess genau zu erörtern, dazu fehlen uns im Augenblicke die nothwendigen Quellen; sehen wir aber von dem grammatisch-syntactischen Inhalte des ersten Theiles (عِلْمُ الْمَعَانِي) ab, so ist die am meisten durch die Natur der Sache begründete Annahme, dass sie vom Anfange nur eine Art Tropik gewesen sei und aus dieser sich entwickelt habe, später aber, nach Aufnahme des grammatisch-syntactischen Stoffes, das, was sich nicht in die systematische Form hineinbringen liess, ausgesondert und der besonderen Tropik (عِلْمُ الْبَدِيعِ) überlassen worden sei, die endlich als ein nothwendiger Anhang zu dieser Wissenschaft betrachtet wurde. Die Rhetorik reihte sich also nun den philologischen Disciplinen عِلْمُ الْأَدَبِ an, worunter man die Lexicographik (عِلْمُ اللَّغَةِ), die Formlehre (عِلْمُ الصَّرْفِ), die Syntax (عِلْمُ النَّحْوِ), die Metrik (عِلْمُ الصَّرْفِ)

rechnet, und als solche bildet sie von den Theilen des encyclopädischen Werkes **مِفْتَاحُ الْعُلُومِ** von **أَبُو يَعْقُوبَ يُونُسَ السَّكَاكِي** († 623 oder 626) den dritten (vergl. de Sacy Anth. Gramm. p. 305 ¹). Dieser dritte Theil ist es, den **جلال الدين محمد بن عد** (**† 793 = 1338 n. C.**), bekannt unter dem Namen des Redners von Damasq (**خطيب دمشق**), einer kritischen Bearbeitung unterwarf, und unter dem Titel: **تَلْخِصُ الْمِفْتَاحِ** herausgab; ein Werk, das wegen seiner Klarheit und Präcision bald alle vorhergehenden ähnlichen Arbeiten verdrängte, und noch bis zum heutigen Tage in den Schulen des Orients vorgelesen wird. (Vergl. Zeitschrift d. D. M. G. 3. Band 1849. Literaturbericht aus Ostindien von Dr. Sprenger p. 345 ²). Sein

¹) Von früheren ohne Zweifel auf ähnliche Art abgefassten encyclopädischen Werken nennen wir hier, ohne sie jedoch genauer zu kennen, das **البيان والتبيين** des Abu-Otman b. Bahr-ul-Gâhî (**† 255**), das **كتاب الكامل** des Ibn Qutaiba (**† 270**), das **أدب الكاتب** des Mubarrad (**† 385**), die alle drei als Hauptwerke der Philologie (**علم الادب**) betrachtet werden.

²) Ueber diese Arbeit sagt der Verfasser selbst in der Vorrede:

ولما كان القسم الثالث من مِفْتَاحِ الْعُلُومِ الذي صَنَفَهُ الْفَاضِلُ الْعَلَّامَةُ أَبُو يَعْقُوبَ يُونُسَ السَّكَاكِي أَحْظَمَ مَا صُنِفَ فِيهِ مِنَ الْكُتُبِ الْمَشْهُورَةِ نَفْعًا وَلَكِنْ كَانَ غَيْرَ مَصُونٍ عَنِ الْحَسْوِ وَالْتِطْوِيلِ وَالتَّعْقِيدِ قَابِلًا لِلْإِخْتِصَارِ مَفْتَحًا إِلَى الْإِيضَاحِ وَالتَّجْرِيدِ أَلْفَتْ مُحْتَضِرًا يَنْصَتُنْ مَا فِيهِ مِنَ الْقَوَاعِدِ وَيَشْتَمِلُ عَلَى مَا يُحْتَاجُ إِلَيْهِ مِنَ الْأَمْثَلَةِ وَالشَّوَاهِدِ وَلَمْ أَلْ جَهْدًا فِي تَحْقِيقِهِ وَتَهْدِيهِ وَرَبْتُهُ تَرْتِيبًا أَقْرَبَ تَنَاوُلًا مِنْ تَرْتِيبِهِ وَلَمْ أَبَالِغْ فِي إِخْتِصَارِ لَفْظِهِ تَقْرِيبًا لِعَطَايِهِ وَطَلِبًا لِتَسْهِيلِ فَهْمِهِ عَلَى طَالِبِيهِ وَأَصَفْتُ إِلَى ذَلِكَ فَوَائِدَ عَثَرْتُ فِي بَعْضِ كُتُبِ الْقَوْمِ عَلَيْهَا وَزَوَائِدَ لَمْ أَظْفِرْ فِي كَلَامِ أَحَدٍ بِالتَّصْرِيحِ بِهَا وَلَا بِالْإِشَارَةِ إِلَيْهَا وَسَيِّئُهُ تَلْخِصُ الْمِفْتَاحِ وَأَنَا أَسْأَلُ اللَّهَ مِنْ فَضْلِهِ أَنْ يَنْفَعَهُ بِهِ كَمَا نَفَعَهُ بِأَصْلِهِ

allgemein anerkannter, vorzüglicher Werth gab bald Veranlassung zu einer Menge Bearbeitungen, Commentaren und Nachahmungen, deren wichtigste, sofern wir sie selbst benützt oder in unserem Quellengebiete gefunden haben, hier angegeben werden. (Vergl. die vollständige Aufzählung H. Ch. T. II, p. 403—413 ¹⁾).

Schon der Verfasser Qazwini selbst schrieb einen erläuternden Commentar seines Werkes unter dem Titel: *الإيضاح في المعاني وآليان* der doch niemals die Berühmtheit der ursprünglichen Arbeit erreicht zu haben scheint (vergl. über diese Arbeit und deren Supercommentare Hagi Chalfa T. I, p. 509); etwas später, ungefähr im Jahre 748 = 1347 n. C., gab *سعد الدين مسعود بن عمر الفتازاني* († 792) einen mit dem Texte zusammengeflochtenen Commentar, unter dem Namen: *المطول* heraus, worin er zugleich einige frühere rhetorische Arbeiten, wie die des *عبد القاهر بن عبد الرحمن الجرجاني* († 474), bekannt unter dem Titel: *أسرار البلاغة*, und das Werk *دلائل الإعجاز*, auch zur Auszeichnung *الكتاب* genannt, desselben Verfassers, wie auch das *المثل السائر* von Ibn-ul-Aṭir gelegentlich einer Kritik unterworfen hat, bearbeitete und verkürzte diesen später, und gab ihn unter dem Namen *المختصر* im Jahre 756 wieder heraus. Dieser letzte hat fast dieselbe Berühmtheit wie der Originaltext des Qazwini gewonnen, ist in Calcutta 1813 und in Constantinopel 1259 = 1843, wie auch der *المطول* 1260, gedruckt und wird noch in den Akademien des Orients benützt. (Vergl. Sprenger's Literaturbericht a. a. O.) Von beiden Werken *المطول* und *المختصر* besitzt unsere königl. Bibliothek vorzügliche Handschriften, die ausser einem auf der Leipziger Rathsbibliothek sich befindenden Codex, den Text des Qazwini enthaltend (siehe Cat. Cod. sen. Lips. p. 347), dieser Darstellung hauptsächlich zum Grunde gelegt worden sind. (Siehe Cat. cod. Arab. bibl. Hauniens. Nr. CC. CCI²⁾).

¹⁾ Die Vorzüglichkeit dieses Werkes bezeugt Hagi Chalfa mit den Worten (T. II, p. 403):

ولتا كان هذا المتن مما يتلقى بحسن التلقى والقبول أقبل عليه معشر

Einen Commentar der in dem **تلخیص المفتاح** angeführten Verse mit einer kurzen Lebensbeschreibung ihrer Dichter schrieb **عبد**

الأفاضل والفحول وأكّـب على درسه وحفظه أولو المعقول والمقول
فصار كأصله محط رحال تحميرات الرجال ومهبط أنوار الأفكار ومزدهم
أراء البال فكتبوا له شروحاً منها الخ

2) Ueber den Werth der beiden Commentare **المطول** und **المختصر** sagt
Hagi Chalfa T. II, p. 404:

وهما أشهر شروحه وأكثرها تدوُّلاً لبا فيها من حسن السبك ولطف التعبير
فإنها تحمير آتى تحمير
wo auch die vielen Verfasser der Randglossen
angeführt sind. Den allgemeinen Gebrauch dieser beiden Werke
im Oriente bezeugt Professor Kazim-Beg in seiner kleinen literatur-
historischen Abhandlung: **التحفة الحفيرة في علم الأدب عند أهل العرب**

in der persischen Sprache geschrieben Qazan 1249=1833, pag. 63:

اول کسی که در میان مصنفان علم البیان شهرت تام بدانمود ابو یعقوب
یوسف السکاکی می بود که در مائه رابعه به تصنیف کتاب مفتاح العلوم
اشتهار یافت که از تصنیفات ان جناب و غیر مصنفین عده الاسلام محمد بن
عبد الرحمن القزونی أخذ و در مائه سادسه به تالیف تلخیص المفتاح اشتغال
نمود و مقارن نصف مائه ثامنه جناب قدوت المتأخرین مسعود بن عمر
التفتازانی المشهور بعلامة التفتازانی باین تلخیص شرحی طویل نوشت مستی
به مطول که در هرات با تمام رسانیده و بعد از ان هان را بالتهاس بعضی از
فضلا و محصلین مختصر گردانیده بنام سلطان محمد جانی بك خان تمام کرد
که هبه این تصنیفات تا امروز در مکتب خانه های تمامی اهل اسلام معروفست
و از تصنیفات غیر که امروز مشهورست حاشیه مطول از فاضل سنی سید
شریف الدین علی و غیر از این ها نیز تصانیف و تالیف بسیاری
باشند که هر یکی از انها بموضعی مختص و دران بیشتر مستعمل و لکن
تلخیص و مطول در هر جا مشهور و مستعمل اند

In der Angabe des Zeitalters Sekkâkis und Qazwînis hat der Verfasser,
wie man sieht, einen groben Anachronismus begangen.

معاهدُ: **معاهدُ** آبرحم ابن العتاسى († 963 = 1555 n. C.) unter dem Titel: **معاهدُ** التّصيص على شواهد التّخصيص، dessen erste Hälfte, welche die in den beiden ersten Theilen der Rhetorik **علم البيان** und **علم المعاني** vorkommenden Verse behandelt, auf unserer Bibliothek vorhanden ist. (Siehe Cat. Nr. CCII.)

Eine ähnliche Arbeit unter dem Titel **شرح آيات التّخصيص والمختصر** von **Ūsām ed-din Muṣṭafā** ist in Constantinopel 1259 = 1843 gedruckt.

Der Text des Qazwīni ist mehrmals zu einem Lehrgedichte umgearbeitet worden, und eine solche Bearbeitung besitzen wir (Cat. Nr. CCIII) in dem Werke **عقود الجمان في علم المعاني** و**البيان**, in dem Versmasse **رجز** verfasst von **جلال آدين عبد الرحمن** **جلال آدين عبد الرحمن** († 911 = 1505), dessen sehr zusammengedrängte und mitunter unverständliche Sprache durch einen mit dem Texte zusammengeflochtenen trefflichen Commentar des **آبن مرشد الحنفى** († 1037 = 1627¹⁾ erläutert wird. Der Verfasser schrieb schon selbst einen Commentar zu diesem Lehrgedichte, den wir nicht näher kennen; fälschlich behauptet aber **Hagi Chalfa**, T. II, p. 413, dass der Commentar, nicht das Gedicht selbst, den Namen **عقود الجمان** geführt habe. Es enthält nach **H. Ch. T. IV**, p. 237, 1000 Verse, und fängt mit folgender Einleitung an:

قال الفقير عبد الرحمن
وأفضل الصلوة والسلام
وهذه أرجوزة مثل الجمان
أحمد لله على البيان
على النبي أفضل الأنام
صنّتها علم المعاني والبيان

¹⁾ Dieser Schriftsteller **عبد الرحمن ابن عيسى بن مرشد الحنفى** scheint ein durch vielfache Gelehrsamkeit ausgezeichnete Mann gewesen zu sein; von seinen Werken werden besonders ein Commentar über eine metrische Arbeit **شرح على الكافي في العروض والقوافي** und ein astronomisches Werk **براعة الأشتال** erwähnt, über welches letzte vergl. **Hagi Chalfa**, T. II, p. 42.

لَحَّصْتُ فِيهَا مَا حَرَا التَّلْخِصُ مَعَ ضَمَّ زِيَادَاتٍ كَأَمْثَالِ آلَلَمْعِ
 مَا يَنْ إِصْلَاحٍ لِمَا يَنْتَقَدُ وَذَكَرَ أَشْيَاءَ لَهَا يُعْتَمَدُ
 وَضَمَّ مَا فَرَّقَهُ لِمُشَبِّهِ وَاللَّهِ رَبِّي أَسْأَلُ النَّفْعَ بِهِ
 وَأَنْ يَرْزُقَنِي عَلَيَّ وَيُعْرِضَا عَنْ سُؤْتِهِ وَأَنْ يُنِيلَنَا الرِّضَى

Wir hoffen im Folgenden zureichende Proben vorzulegen, um den Leser mit dem Werthe dieses Lehrgedichtes bekannt zu machen.

Als eine dem Qazwini gleichzeitige und bedeutende Autorität wird im Commentare dieser Arbeit öfters شرف الدين حنين شرف الدين حنين († 743) erwähnt, der ein rhetorisches Werk unter dem Namen البيان والمعاني geschrieben hat.

Mit den Werken des Qazwini und Taftazani scheint die systematische Darstellung der Rhetorik ihre höchste Entwicklung erreicht zu haben, indem wir in der späteren Literatur kein namhaftes originales Werk dieser Art treffen; der letzte Theil dieser Wissenschaft علم البديع (die Tropik) wurde dagegen von nun an zu anthologischem oder anderem Zwecke sehr eifrig betrieben, und es entstand eine eigene Art von Poesie, بديعة genannt, die, ohne irgend eine theoretische Darstellung zu geben, die einzelnen Verse eines Gedichtes mit einer oft erkünstelten Erfindsamkeit als Beispiele der verschiedenen Tropen und Redefiguren aufstellte. Diese Richtung erwähnt Hagi Chalfa T. II, p. 32 unter dem Artikel علم البديع mit den Worten:

وهذا الفن ذكره أهل البيان في آخر علم البيان إلا أن المتأخرين زادوا عليها شيئاً كثيراً ونظموها فيها قصائد وألقوا كتباً الخ¹⁾

¹⁾ Diese in den späteren Zeiten erkünstelte Behandlung des dritten Theiles der Rhetorik علم البديع wird in der schon angeführten Abhandlung des Professors Kazim Beg mit den Worten a. a. O. erwähnt:

وازه فن مذكور الفوق آنچه اهل عرب و فارس و ترك در نوشتجات ایشان بیشتر مراعات کرده اند و علی الخصوص حالا میکنند فن ثالث است یعنی فن علم البديع

wo eine grosse Menge derartiger Gedichte angeführt ist. Von solchen sei es uns zuletzt, um dem Leser eine deutlichere Vorstellung von ihrer Beschaffenheit beizubringen, beispielweise ein auf der köngl. Bibliothek sich befindendes Werk ganz kurz näher zu erwähnen erlaubt, nämlich das von H. Ch. T. II, p. 34 sehr rühmlich erwähnte Gedicht: **بَدِيعَةُ الشَّيْخِ أَبِي بَكْرٍ عَلَى الْمَعْرُوفِ بَأَبْنِ حُجَّةِ الْحَمَوِيِّ** († 837 = 1433 n. C., siehe Cat. cod. Arab. biblioth. Haun. Nr. CCIV—CCV). Der Verfasser hat in einem Lobgedichte über den Propheten, nach dem Muster des berühmten Gedichtes **الْبُرْزَةِ** von Büstri und in demselben Versmasse **بسيط** verfasst, die Namen 140 verschiedener Tropen und Redefiguren den einzelnen Versen, 142 an der Zahl, einverleibt, oder sie wenigstens angedeutet, und dieses Gedicht dann selbst durch einen mit einer Menge Citaten aus den verschiedenartigsten arabischen Dichtern versehenen Commentar erläutert. Dieser, worin er zugleich ähnliche Werke seiner drei nächsten Vorgänger **عِزِّ الدِّينِ المَوْصِلِيِّ** (s. H. Ch. T. II, p. 33), **صَفِيِّ الدِّينِ الحَلْتِيِّ** (s. H. Ch. T. II, p. 36) und **شَيْخِ الدِّينِ أَبُو عَبْدِ اللَّهِ الأَنْدَلُسِيِّ** (s. H. Ch. T. II, p. 36) einer Kritik unterwirft, ist unter dem Namen **تقديم أبي بكر** bekannt; der Text des Gedichtes ist der Calcuttaer Ausgabe von Mutanabbi 1230 d. H. am Ende angehängt. Um eine Probe dieser Art Künstelei zu geben, theilen wir hier die Verse von 63 bis 65 mit, wo die drei verschiedenen Arten der Hyperbel: die gewöhnliche, **المبالغة**, und die **الاعراق** und **العلو** genannten, angedeutet sind.

بَالِعٌ وَقَدْ كَمَّ جَلَا بِالتُّورِ لَيْلٍ وَغَى وَالشُّهْبُ قَدْرِمَدَتْ مِنْ عَيْرِ الدُّهْمِ
لَوْ شَاءَ إِعْرَاقٌ مِنْ نَاوَاهُ مَدَّ لَهُ فِي البَرِّجَمْرِأَ بِمَوْجٍ فِيهِ مُلْتَطِمْ
بَلَا عُلُوًّا إِلَى السَّبْعِ أَطْبَاقِ سَرَى وَعَادَ وَاللَّيْلُ لَمْ يُجْفَلْ بِصُجْمِ

Als Beispiel der Figur **المجمع مع التقسيم** geben wir noch den 73^{ten} Vers:

جَمْعُ الأَعَادِي بِتَقْسِيمِ يَفْرِقُهُ فَالْحَى لِلْأَسْرِ وَالْأَمَوَاتِ لِلضَّرَمِ

ebenso den 77^{ten}, in dem die Metonymie (**الكناية**) enthalten ist:

قَالُوا طَوِيلُ مَجَادِ السِّيفِ قُلْتُ وَكَمْ
لِنَارِهِ أَلْسُنٌ تَكْنِي عَنِ الْكَرَمِ

Da die Erläuterung aller dieser Tropen später folgen wird, setzen wir die nähere Erklärung der angeführten Verse für die bezüglichen Stellen aus; man sieht schon, dass in jedem Verse auf erkünstelte Weise ein Wort, das zugleich den Namen der Redefigur bezeichnet, enthalten ist. Die Gedichte seiner drei nächsten erwähnten Vorgänger haben denselben Inhalt, und sind in demselben Versmasse und Reime abgefasst. —

Von europäischen Gelehrten ist dieses Feld der Wissenschaft weniger, als man nach dem sonstigen Standpuncte der arabischen Philologie im Abendlande erwarten dürfte, bearbeitet worden. Nur im Allgemeinen beschäftigt sich mit der vorderasiatischen Tropenlehre Jones in seinen *Poes. asiat. Comment.*, Lips. 1777, p. 106—181, und mit der Natur und den Quellen der arabischen poetischen Bilder Wenrich in seiner *Commentatio de Poes. hebr. atque arab. origine etc.* Lips. 1843, p. 153—213. Als ein sehr brauchbares Werk, das zwar zunächst die persische Literatur behandelt, öfter aber im letzten Theile dieser Arbeit zur Vergleichung gezogen werden wird, nennen wir „*Dissertations on the Rhetoric, Prosody and Rhyme of the Persians* by Francis Gladwin. Calcutta 1801.

Endlich hat hier in Europa der berühmte französische Gelehrte Prof. Garcin de Tassy durch fünf Auszüge im *Journal Asiatique*, für die Jahre 1844, 45, 46, 47, T. IV, VI, VIII, IX, worin das persische Werk *حدائق البلاغة* zu Grunde gelegt ist, das erste vollständige Licht über diese Wissenschaft verbreitet. Da in dieser Arbeit die Beispiele öfters aus der arabischen Sprache entlehnt sind, ist es uns angenehm gewesen, diese mit den in unseren Quellen citirten vergleichen zu können; in der persischen Behandlung scheint jedoch die strenge systematische Form, die in der arabischen vorherrscht, aufgegeben zu sein.

A.

Begriff der Rhetorik und ihre Eintheilung.

Damit uns die Aufgabe der Wissenschaft bei den Arabern, der wir den Namen der Rhetorik gegeben haben, klar werde, ist zuerst nöthig, die Begriffe der beiden Wörter *الفصاحة* und *البلاغة*, mit ihrem Unterschiede auseinander zu setzen. Das erste *الفصاحة*, bedeutet nach seiner Ableitung von *فَصَحَّ* das deutliche Darstellen, das zweite *البلاغة* von *بَلَغَ* das Erreichen des Endzweckes; es ergibt sich also schon aus diesen ursprünglichen Bedeutungen, dass man bei jenem Ausdrücke, von dem ganzen Satze oder den einzelnen Wörtern angewandt, diese nur an und für sich betrachtet, wie weit in dieser Beziehung jeder Anstoss vermieden sei oder nicht; bei diesem dagegen zugleich darauf Rücksicht nimmt, wie weit der ganze Satz und die einzelnen Ausdrücke den jedesmal auszudrückenden Gedanken auf die den verschiedenen Verhältnissen, worunter er vorkommen kann, angemessenste Weise wiedergeben. Ein Satz oder ein einzelner Ausdruck kann desswegen *فَصِيحٌ*, ohne zugleich *بَلِيغٌ* zu sein, genannt werden. Zur näheren Erläuterung mögen die einzelnen Fälle, die man bei der Anwendung des Begriffes *الفصاحة* sowohl auf die einzelnen Wörter als auf den ganzen Satz berücksichtigt, hier angeführt werden.

Ein einzelnes Wort wird *فَصِيحٌ* genannt,

1. wenn es keine schwierige Aussprache hat, wie das Wort *مُسْتَنْزِرَاتٌ* in der Moáll. des Imru-l-Qais v. 34.

عَدَائِرُهُ مُسْتَنْزَرَاتٌ إِلَى الْعُلَى

„seine, d. i. des Haares Locken sind in die Höhe hinaufgezogen;“

2. wenn es kein fremdes und seltenes Wort ist, wie das Wort مُسْرَجًا in dem Verse des Rubah-Ibn-ul-Agğag:

وَمَقَلَّةٌ وَحَاجِبًا مُرَجَّبًا وَفَاحِبًا وَمَرَسِنًا مُسْرَجًا

„... ein Auge mit einer lang hingezogenen Augenbraune, ein kohlen-schwarzes Haar, und eine dem Schwerte gleiche Nase ...“

indem dieses Wort entweder von dem Ausdruck السَيْفِ السُّرْمِيِّ, ein Schwert nach einem berühmten Schwertfeger سُرْمِيٌّ benannt, oder von dem Worte السَّرَاحُ Lampe, in der Bedeutung strahlend wie das Licht einer Lampe, herkommen kann; und

3. seine Form der gewöhnlichen Analogie nicht widerspricht, wie die Form الْأَجَلُّ statt الْأَجَلُّ in dem Halbverse des Abu-l-Nağm:

التَّعْدُ لِلَّهِ الْعَلِيِّ الْأَجَلِّ

Ein ganzer Satz wird فصيح benannt,

- a) wenn ausser der erwähnten Berücksichtigung seiner einzelnen Theile weder eine verwerfliche Construction z. B. ضَرَبَ غَلَامُهُ زَيْدًا, wo das Pronomen dem Worte, worauf es sich bezieht, vorangestellt wird,
- b) noch eine lästige Zusammenhäufung gleichlautender Wörter, wie in dem Verse:

وَقَبْرُ حَرْبٍ بِمَكَانٍ قَفْرٍ وَلَيْسَ قُرْبُ قَبْرِ حَرْبٍ قَبْرٌ

„Harbs Grab ist an einem öden Orte; es ist kein Grab in der Nähe des Grabes Harbs“.

- c) noch eine Undeutlichkeit des Sinnes entweder wegen einer verworrenen Umstellung der einzelnen Wörter, wie in dem Verse des Farazdaq, wo er den Oheim des Hisâm b. Ábd-ul-Melik, Ibrâhîm b. Hisâm lobt:

وما مثله في الناس إلا مملكا أبو أمه حتى أبوه يقاربه

„ Es gibt unter den Menschen keinen ihm ähnlichen, keinen Lebenden, der ihm nahe kommt, denjenigen ausgenommen, dem das Königthum gegeben, dessen Grossvater von mütterlicher Seite sein Vater ist“ (nämlich sein Schwestersonn Hisâm b. Abd-ul-Melik),

oder wegen einer zu fern liegenden Beziehung des wörtlichen Ausdruckes zu der wahren Bedeutung vorkommt, wie im Verse des Abbâs ben-ul-Ahnaf:

سأطلب بعد الدار منك لتقربوا وتسكب عيناى الدموع تبخبا

„Ich werde die Entfernung der Wohnung von euch wünschen, damit ihr nahe seid; meine Augen träufeln von Thränen, damit sie wieder getrocknet werden.“

Der Dichter sagt nämlich ironisch, dass, weil er von der Laune des Schicksals heimgesucht worden ist, er einmal das seinem innersten Wunsche Entgegengesetzte vom Schicksale sich erbitten will, in der Hoffnung, dass dieser ihm dann gewährt werde; er wünscht desswegen die Entfernung von der Geliebten, damit ihre Nähe ihm gegönnt werde; seine Augen strömen von Thränen über, damit sie durch die Anschauung der Geliebten wiederum ergötzt werden. Der Ausdruck „damit sie wieder getrocknet werden“ ist aber von dem gemeinten Begriffe der Wonne zu entfernt und desswegen als undeutlich zu verwerfen.

Bei der Anwendung des Begriffes البلاغة auf den ganzen Satz ist ausser der فصاحة zugleich die Angemessenheit zu berücksichtigen, womit die Form des Gedankens dem Erfordernisse der jedesmaligen Sachlage entspricht (مقتضى الحال), z. B. dass man zur Widerlegung eine Bekräftigung im Satze anwendet, dass man das Subject bald bestimmt bald unbestimmt gebraucht, dem Prädicate bald voransetzt, bald nachsetzt u. s. w.

Von der redenden Person können beide Begriffe الفصح والبلغ angewandt werden, und drücken dann die erwähnte bezügliche Fähigkeit aus.

Der Begriff *الْبَلَاغَةُ* enthält also die beiden nothwendigen Grundbestimmungen, die Deutlichkeit und die der Sachlage entsprechende Angemessenheit (*مُطَابَقَةُ الْحَالِ* und *الْقِصَاحَةُ*), und seine Aufgabe als Wissenschaft ist sowohl die verbale und logische Correctheit der Darstellung zu beobachten, als unter mehreren verschiedenen Darstellungsformen die deutlichste und schönste zu erwählen. In dieser ihrer zweifachen Aufgabe stützt sich diese Wissenschaft also zum Theil auf die nahe verwandten: nämlich die Lexicographie (*اللُّغَةُ*), z. B. um die Seltenheit des Ausdrückes, auf die Formenlehre *التَّصْرِيفِ*, z. B. um die gegen die Analogie gebildeten Formen zu vermeiden und die Syntax (*النَّحْوِ*), z. B. um der verworrenen Construction und der hierdurch entstehenden Undeutlichkeit zu entgehen; die zu berücksichtigende Uebereinstimmung mit dem Erfordernisse der jedesmaligen Sachlage (*مُقْتَضَى الْحَالِ*) lässt aber noch die Forderung übrig, die logische Correctheit und Angemessenheit des Ausdruckes zu beobachten, die im ersten Theile der Rhetorik *عِلْمُ الْمَعَانِي* (Begriffslehre) gelehrt wird; der zweite Theil, worin hauptsächlich die Forderungen der zweiten Grundbestimmung *الْقِصَاحَةُ* befriedigt werden, lehrt uns dann jede Undeutlichkeit des Sinnes im wörtlichen Ausdrucke zu entfernen und unter mehreren verschiedenen Darstellungsformen die schönste und deutlichste zu erwählen, und wird *عِلْمُ الْبَيَانِ* (Darstellungslehre) genannt.

Die Rede kann noch auf mehrfache Weise eine zufällige Verschönerung empfangen; die Darstellung hiervon wird in dem dritten Theile der Rhetorik *عِلْمُ الْبَدِيعِ* (Verschönerungslehre) gegeben.

Viele bezeichnen die ganze Wissenschaft mit dem Namen *عِلْمُ الْبَيَانِ*; nach andern wird der erste Theil *عِلْمُ الْمَعَانِي*, die zwei

letzten zusammen **علم البيان** genannt; spätere Schriftsteller geben auch der ganzen Wissenschaft den Namen **علم البديع**

Der erste Theil (**علم المعاني**) behandelt die verschiedenen Kategorien und ihre Modalitäten, worunter die Ausdrucksweisen, deren man sich in der arabischen Sprache um einen bestimmten Sinn auf die angemessenste Weise darzustellen bedient, zu rechnen sind. Es gibt deren acht: 1. **أحوال الإسناد الخبري**, die verschiedenen Modalitäten der geraden Aussage; 2. **أحوال المسند إليه**, die verschiedenen Modalitäten des Subjectes; 3. **أحوال المسند** die des Prädicates; 4. **أحوال متعلقات المسند**, die der mit dem Prädicate verbundenen Wörter; 5. **القصر**, die restringirende Ausdrucksweise; 6. **الإنشاء**, die uneigentliche Aussageform wie die des Wunsches, der Frage u. s. w.; 7. **الفصل والوصل**, die Trennung und Verbindung der Sätze; 8. **الإيجاز والإطاب والمساواة**, die abgekürzte, ausgedehnte und gewöhnliche Ausdrucksweise.

Da dieser Theil der Wissenschaft, wie wir gesehen haben, nach europäischer Auffassung und Behandlung dem syntactischen Theile der Grammatik und der formellen Logik ganz nahe liegt und mit diesen fast zusammenfällt, genügt es für unseren Zweck, hier seinen Inhalt kurz angegeben zu haben, um dem zweiten Theile **علم البيان** (Darstellungslehre) eine ausführlichere Behandlung widmen zu können.

B.

Zweiter Theil der Rhetorik **عِلْمُ الْبَيَانِ** (Darstellungslehre).

Der zweite Theil der Rhetorik lehrt, wie derselbe Gedanke auf mehrere Weisen mit verschiedenen Graden von Deutlichkeit ausgedrückt werden kann, und enthält drei Abschnitte: 1. von dem Gleichnisse, 2. von der Metapher, 3. von der Metonymie, wovon wir hier eine kurze Darstellung geben werden.

§. 1. Von dem Gleichnisse (التَّشْبِيهِ).

Bei dem Gleichnisse sind vier Hauptpunkte zu betrachten: 1—2. die beiden Seiten des Gleichnisses (طَرَفَا التَّشْبِيهِ), 3. der Vergleichungsgrund (وَجْهُ التَّشْبِيهِ) und 4. das Vergleichungsmittel (أَدَاةُ التَّشْبِيهِ).

1. Die zwei Seiten des Gleichnisses (الْمُشَبَّهُ und الْمَشَبَّهُ بِهِ), das Vergleichene und das, womit verglichen wird, sind entweder alle beide sinnlich (حَسِّيٌّ), z. B. bei dem Vergleiche der Rose mit der Wange, oder geistig (عَقْلِيٌّ), z. B. wenn man die Wissenschaft mit dem Leben, oder vermischt (مُخْتَلَفٌ), z. B. wenn man den Tod mit dem reissenden wilden Thiere vergleicht. Unter dem Sinnlichen wird auch das verstanden, was zwar in der wirklichen Welt nicht vorkommt, dessen einzelne Bestandtheile aber dieser entlehnt sind: das sogenannte الْحَيَالِيُّ, z. B. in den beiden Versen:

وَكَانَ مَحْمَرُ الشَّقِيقِ إِذَا تَصَوَّبَ أَوْ تَصَعَّدَ
أَعْلَامُ يَأْفُوتِ نُشْرَانَ عَلَى رِمَاحٍ مِنْ زَبَرْجَدَ

„... Und die rothen Anemonen, wenn sie hinauf und herunterwiegen, scheinen Fahnen von Rubinen zu sein, die auf Lanzen von Chrysolith entfaltet sind.“

wogegen zu dem Geistigen das zu rechnen ist, was aus den Schöpfungen der Phantasie besteht, die der Wirklichkeit nicht entsprechen, obgleich sie, wenn sie zu dieser gehörten, durch die Sinne aufgefasst würden: das sogenannte **الرَّوْحِي**, z. B. im Verse des 'Imru-l-Qais:

أَيْقَتُنِي وَالْمُشْرِفِيُّ مُضَاجِحِي وَمَسُونَةٌ زُنُقُ كَأَنْيَابِ أَعْوَالِ

„Wird er mich tödten, mich, dessen Lagergenossen das Muschraftische Schwert und gespitzte Pfeile, blau wie die Zähne der Gäl's, sind?“ wie auch das, was eine innere Empfindung, z. B. Schmerz, Freude u. s. w. ausdrückt: das sogenannte **الْوَجْدَانِي**.

2. Der Vergleichungsgrund (**رُوحُهُ التَّشْبِيهِ**) ist das Gemeinsame, worin die beiden Seiten entweder in der Wirklichkeit oder in der Phantasie vergleichbar sind. Als Beispiel eines in der Phantasie liegenden Vergleichungsgrundes (**التَّحْيِيلِي**) diene der Vers des Qādi at-Tenāchi, in welchem eine finstere Nacht beschrieben wird:

وَكَأَنَّ التَّجْوَمَ بَيْنَ دُجَاهُ سُنَّ لَاحَ يَتَهَنَّأُ أَبْتِدَاعُ

„Und die Sterne in der Finsterniss der Nacht gleichen Traditionen vom Propheten, neben welchen eine irrthümliche Neuerung sich zeigt.“

Der Vergleichungsgrund hier, das Scheinen von etwas Funkelndem in der Finsterniss, existirt nämlich in der Wirklichkeit nicht bei der zweiten Seite des Gleichnisses, den Traditionen vom Propheten, sondern ist allein in der Einbildungskraft begründet, indem die Unwissenheit mit der Finsterniss, das Wissen mit dem Lichte verglichen wird, was aber so gewöhnlich ist, dass die Finsterniss und die Helle jenen beiden Begriffen als Eigenschaften zugeschrieben werden, wie in der Aussage des Propheten: „Ich bin mit der weissen Rechtgläubigkeit zu euch gekommen“, und wie wenn man sagt: „Ich sehe die Schwärze des Unglaubens auf der Stirn Jemandes.“ —

Der Vergleichungsgrund ist entweder in den beiden Seiten des Gleichnisses enthalten (**غَيْرُ خَارِجٍ**), z. B. wenn man ein Kleid mit einem anderen hinsichtlich des Stoffes vergleicht, oder geht aus beiden wie eine Eigenschaft hervor (**خَارِجٍ**), die in dem Wesen

beider begründet entweder durch die fünf Sinne aufzufassen, z. B. die Farbe, die äussere Form u. s. w., oder geistig ist, z. B. die Milde, der Zorn u. s. w.; ausserdem kann diese Eigenschaft in einem aus der Verbindung jeder von beiden mit einem andern Gegenstände entstehenden Begriffe liegen (إِضَافَةٌ), z. B. wenn man einen Beweis mit der Sonne vergleicht, welche beide nur in soferne ähnlich sind, als die Sonne die Finsterniss, der Beweis aber den Zweifel vertreibt.

Er ist ferner entweder einfach (وَاحِدٌ), der als solcher auch zusammengesetzt (مُرَكَّبٌ) sein kann, oder vielfach (مُتَعَدِّدٌ), wo mehrere Beziehungen bei dem Vergleiche in Betracht kommen; sowohl der einfache als der zusammengesetzte Vergleichungsgrund kann entweder sinnlich oder geistig, und der letzte ausserdem vermischt sein (مُخْتَلِفٌ وَعَقْلِيٌّ وَحَسِّيٌّ). —

Beispiele des einfachen Vergleichungsgrundes brauchen nicht angeführt zu werden; als Beispiel eines sinnlichen zusammengesetzten, der aus mehreren einzelnen Beziehungen abstrahirt ist und nur zwei sinnliche Seiten hat, diene der Vers des Dichters Abu-l-Qais b. ul-Aslat:

وَقَدْ لَاحَ فِي الصُّبْحِ الثَّرِيَّا كَمَا تَرَى كَتَفُودٍ مَّلَاحِيَةٍ حِينَ تَوَرَّى

„Und da scheint nun am Morgen das Siebengestirn, wie du siehst, gleich weissen länglichen Trauben, wenn sie in Blüthe stehen.“

Als Beispiel eines ähnlichen, dessen Seiten selbst zusammengesetzt sind, der Vers des Beššârs:

كَأَنَّ مَنَارَ التَّلَعِ فَوْقَ رُؤُسِنَا وَأَسَافِنَا لَيْلٌ تَهَاوَى كَوَاكِبَهُ

„Der über unsere Häupter sich erhebende Staub mit unsern Schwertern darin gleicht der Nacht mit den dahinfahrenden Sternschnuppen.“

Eine besondere Schönheit enthält ein solcher zusammengesetzter sinnlicher Vergleichungsgrund, wenn er aus den verschiedenartigen einzelnen Momenten eines beweglichen oder ruhigen Zustandes entweder mit oder ohne Verbindung mit andern Eigenschaften der beiden verglichenen sinnlichen Gegenstände abstrahirt ist, z. B. im Verse des Ibn Mu'tazz:

وَكَانَ الْبَرْقَ مُصْحَفٌ قَارٍ فَانْطَبَأَ مَرَّةً وَأَنْتَبَحَا

„Und der Blitz gleicht einem Buche, das von einem Leser bald zu- bald aufgeschlagen wird,“

oder im Verse des Mutanabbi*), wo er einen Hund beschreibt :

بَقِي جُلُوسَ الْبَدَوِيِّ الْمُضْطَلِّ بِأَرْبَعِ مَجْدُولَةٍ لَمْ تُجَدَلِ

„Er (d. i. der Hund) sitzt auf seinem Hintertheile wie der Beduine, der sich am Feuer wärmt, mit fest gebauten und doch von Niemand gebauten Vieren.“

Die Momente der Bewegung müssen jedoch mannigfach sein, indem Beispiele einer einförmigen Bewegung, wie die einer Mühle, eines Pfeiles u. s. w., zu dieser Art von Gleichnissen nicht gehören.

Als Beispiel eines zusammengesetzten geistigen Vergleichungsgrundes diene die Koranstelle S. 62, V. 5: „Die, welche mit der Tora beladen worden sind, sie aber nie tragen wollten, sind wie ein Esel, der Bücher trägt.“ —

Bei einem solchen, aus mehreren Beziehungen zusammengesetzten geistigen Vergleichungsgrunde, müssen diese alle berücksichtigt werden, da sonst ein fehlerhafter Sinn entstehen kann, wie wenn man in dem Verse, in welchem eine getäuschte Hoffnung beschrieben ist:

كَمَا أَبْرَقَتْ قَوْمًا عَطَاشًا عَمَامَةً فَلَمَّا رَأَوْهَا أَفْتَعَتْ وَجَبَلَتْ

„Gleichwie eine Wolke verschmachtenden Menschen Blitze sandte, nachdem sie sie aber gesehen hatten, sich zerstreute und wegsog,“

nur dessen erste Hälfte betrachten wollte.

Der mehrfache, sowohl geistige als sinnliche und vermischte Vergleichungsgrund ist so häufig, dass die Erläuterung durch Beispiele unnöthig scheint.

3. Als Vergleichungsmittel dienen gewöhnlich die Worte كَمِ u. a., oder es tritt auch ein Verbum wie عَلِمَ und حَبَّ an ihre Stelle, z. B. عَلِمْتُ زَيْدًا أَسَدًا. — Ehe wir

*) Siehe die Uebersetzung von Hammer's S. 92.

diesen Abschnitt verlassen, haben wir noch den Zweck und die Eintheilung des Gleichnisses zu betrachten.

4. Durch die Anwendung des Gleichnisses hat man gewöhnlich den Zweck, ein Urtheil über den verglichenen Gegenstand zu erhärten, z. B. dessen Möglichkeit anschaulicher zu machen, wie im Verse des Mutanabbi ¹⁾:

وَإِنْ تَفَقَّ الْأَنَامَ وَأَنْتَ مِنْهُمْ فَإِنَّ الْمَيْكَ بَعْضُ دَمِ الْغَزَالِ

„Wenn du die Menschen übertriffst, während du zu ihrem Geschlechte gehörst, bist du wie der Moschus, der ebenso eine Art Gazellenblut ist;“
(aber dieses doch weit übertrifft.)

oder eine Eigenschaft und einen Zustand des verglichenen Gegenstandes zu steigern, wie wenn man das schwarze Auge der Schönen mit dem Auge der Gazelle und das fruchtlose Streben Jemandes mit dem Schreiben im Wasser vergleicht; oder die Seltenheit irgend einer Erscheinung hervorzuheben, wie in den Versen des Abu-l-'A tã h i j a ²⁾:

وَلَا زُورِدِيَّةٌ تَزْهُو بِزُرْقَتِهَا بَيْنَ الرِّيَاضِ عَلَى حِمْرِ الْبِوَاقِيَتِ
كَأَنَّهَا فَوْقَ قَامَاتٍ صَعْفَنَ بِهَا أَوَائِلُ التَّارِفِ فِي أَطْرَافِ كَرِيَتِ

„Wie oft überstrahlen himmelblaue Viole zwischen den Auen mit ihrem Blau die rothen Hyacinthen, indem sie auf ihren schwachen Stengeln dem ben erst entzündeten Feuer an den Enden von Schwefelfäden gleichen.“

In allen diesen Fällen ist der Zweck des Gleichnisses, auf irgend eine Weise den verglichenen Gegenstand zu erläutern, indem das Urtheil in einem höheren Grade von dem, womit verglichen wird, gilt; mitunter ist aber das Umgekehrte der Fall, indem der zu vergleichende Gegenstand durch eine Hyperbel zu dem, womit

¹⁾ Siehe die Uebersetzung S. 197.

²⁾ Wer der Verfasser dieses Verses, ist nicht ganz gewiss; nach dem Commentare *المطول* ist es, wie angegeben, Abû-l-'Atãhija, nach dem Commentare zu dem Leergedichte Sujûti's *عُقُودُ الْجَهَانِ* der berühmte Dichter Ibn-ul-Mu'tazz, von dem Verfasser des in der Einleitung erwähnten Werkes *معاهد التصييص إلى شواهد التلخيص* wird er Ibn-ul-Rûmi genannt.

verglichen wird, gemacht wird, wie im Verse des Muḥammed b. Wuḥaib:

وَبَدَا الصَّبَاحُ كَأَنَّ غُرَّتَهُ
وَجَهُ الخَلِيفَةِ حِينَ يَتَدَحُّ

„Und die Morgenröthe ging auf, als ob ihr Glanz das Angesicht des Chalifen wäre, wenn er gepriesen wird.“

Ein solches Gleichniss wird das umgedrehte المَلُوب genannt.

In diesen beiden Arten des Gleichnisses liegt ein Unterschied der Gradation zwischen dem verglichenen Gegenstande und dem, womit verglichen wird, zum Grunde; wo man aber diesen Unterschied aufgehoben wünscht, ist es am besten, die Form des Gleichnisses zu verlassen und die Vergleichung in der des einfachen Urtheils auszudrücken, wie in den Versen des Abû-'Ishâq as-Şâbi:

تَسَابَهَ دَمْعِي إِذْ جَرَى وَمُدَامَتِي فِيمَنْ مِثْلِ مَا فِي الْكَأْسِ عَنِّي تَسْكَبُ
فَوَاللَّهِ مَا أَذْرِي أَبَا خَيْرٍ أَسْلَبْتُ جُفُونِي أَمْ مِنْ عِبْرَتِي كُنْتُ أَشْرَبُ

„Es ähneln einander meine fliessenden Thränen und mein Wein, denn von einer Flüssigkeit gleich der im Becher strömt mein Auge über, so dass ich nicht weiss, ob meine Augenlieder den Wein ergossen haben, oder ob ich von meinen Thränen trinke.“

5. Wir haben zuletzt die Eintheilung des Gleichnisses zu betrachten:

a. Sehen wir auf die Seiten des Gleichnisses hin, so erhalten wir drei Arten, deren erste vier Theile in sich schliesst:

α) 1. Das Gleichniss, wo ein einzelner Gegenstand mit einem andern (مُقَرَّدٌ مُفَرَّدٌ); 2. wo ein aus mehreren einzelnen Gegenständen bestehendes Verhältniss mit einem andern ähnlichen (مُرَكَّبٌ مُرَكَّبٌ), 3. wo ein einzelner Gegenstand mit einem aus mehreren bestehenden Verhältnisse (مُقَرَّدٌ مُرَكَّبٌ), 4. oder umgekehrt (مُرَكَّبٌ مُفَرَّدٌ) verglichen ist. — Beispiele der drei ersten Arten finden wir schon unter den früher erwähnten; als Beispiel der letzten dienen die beiden Verse des Abû-Tammâm:

بِأَصْحَابِي تَقَصِّبًا نَظَرِيكُمْ تَرِيًا وَجْهَ الْأَرْضِ كَيْفَ تَصَوَّرُ
تَرِيًا نَهَارًا مِثْمًا قَدْ شَابَهُ زَهْرُ الرَّبِيِّ فَكَأَنَّمَا هُوَ مُغْمِرٌ

„O meine beiden Freunde! strenget euer Gesicht an, und ihr werdet das vielfache Antlitz der Erde schauen, wie es sich darstellt; ihr werdet einen sonnenklaren Tag schauen, dessen Licht durch die Blumen der Hügel verfinstert ist, so dass er eine mondhelle Nacht zu sein scheint!“

β) Hat das Gleichniss mehr als zwei Seiten, so ist es ferner entweder مَلْفُوفٌ, wo die verglichenen Gegenstände zuerst, dann diejenigen, womit verglichen wird, angeführt werden, wie im Verse des 'Imru-l-Qais, wo ein Raubvogel beschrieben wird:

كَأَنَّ قُلُوبَ الطَّيْرِ رَطْبًا وَيَابِسًا لَدَى وَكْرِهَا أَلْعَتَابُ وَالْحَسْفُ أَلْبَالِي

„Die Herzen der Vögel, in frischem und trockenem Zustande, bei seinem Neste gleichen Brustbeeren und welken, schlechten Datteln (nämlich die frischen den Brustbeeren und die trockenen den welken Datteln),“

oder مَفْرُوقٌ, wo je zwei Seiten des Gleichnisses nacheinander angeführt werden, z. B. im Verse des Muraqqas des Aelteren, wo die Schönheit der Weiber beschrieben wird:

أَلْتَشْرُ مِسْكًَ وَالْوَجْهَ دَنَا نِيرٌ وَأَطْرَافُ الْأَكْفِ عَمَّ

„Ihr Odem ist Moschus, ihre Gesichter strahlen wie Goldmünzen, und ihre Fingerspitzen sind roth wie der Anambaum.“

γ) Besteht die erste Seite des Gleichnisses aus mehreren Bestandtheilen, so wird es تَشْبِيهُ التَّسْوِيَةِ genannt, wie in den Versen:

صَدْعُ الْحَبِيبِ وَحَالِي كَلَاهُمَا كَأَلِّبَالِي
وَتَغْرُهُ فِي صَفَاءِ وَأَذْمَعِي كَأَلَّلَالِي

„Die Locken des Geliebten und mein Zustand sind beide wie die Nacht; seine glänzenden Zähne und meine Thränen sind wie die Perlen.“

Besteht umgekehrt die letzte Seite des Gleichnisses aus mehreren Bestandtheilen, so wird es تَشْبِيهُ الْجَمْعِ genannt, wie in dem Verse des Buhturi:

كَأَمَّا يَسْمُ عَنْ لَوْلُو مَضِدٍ أَوْ بَرْدٍ أَوْ أَفَاحٍ

„Bei dem Lächeln zeigt er die Zähne, als ob sie eine Perlenreihe, oder Hagelkörner oder Camillenblumen wären.“

b) Sehen wir auf den Vergleichungsgrund hin, so erhalten wir ebenso eine dreifache Eintheilung, indem das Gleichniss entweder 1) *تَمَثِيلٌ* oder *غَيْرَ تَمَثِيلٍ*, 2) *مُجْهَلٌ* oder *مُفَصَّلٌ*, 3) *قَرِيبٌ* oder *بَعِيدٌ* ist, deren Natur wir näher erläutern werden.

α) Ist nämlich der Vergleichungsgrund aus mehreren einzelnen Beziehungen abstrahirt, so wird das Gleichniss *تَمَثِيلٌ*, wie bei der Vergleichung des Siebengestirnes mit der Blüthe der weissen, länglichen Trauben und derjenigen im angeführten Verse *Beššâr's* u. a., im entgegengesetzten Falle *غَيْرَ تَمَثِيلٍ* genannt. Der Unterschied dieser beiden Benennungen wird jedoch oft nicht berücksichtigt, indem von Einigen ein jedes Gleichniss *تَمَثِيلٌ* genannt wird.

β) Ist der Vergleichungsgrund nicht ausgedrückt, so heisst ein solches Gleichniss *مُجْهَلٌ*, z. B. *Zeid* ist wie der Löwe; ist er ausgedrückt, so wird es *مُفَصَّلٌ* genannt, wie im schon oben citirten Verse:

وَتَفْرُّ فِي صَفَاءٍ وَأَذْمَعِي كَاللَّالِي. Wo im ersten Falle der Vergleichungsgrund undeutlich sein kann, wird öfters einer der beiden Seiten oder allen beiden eine adjectivische Bestimmung, die darauf hindeutet, hinzugefügt. Eine solche der zweiten Seite des Gleichnisses hinzugefügte adjectivische Bestimmung finden wir z. B. in der Antwort der Heldengebärrerin *Fâḡima*, die gefragt wurde, welcher ihrer Söhne der vorzüglichste sei *):

„Möge ich kinderlos werden, wenn ich weiss, wem von ihnen der Vorzug gebührt; sie sind wie ein massiv gegossener Ring, von dem man nicht weiss, wo seine beiden Enden sind.“

وَهُمْ كَالْحَلَقَةِ الْمَفْرَعَةِ لَا يَدْرِي أَيْنَ طَرَفَاهَا — ebenso sind in den Versen des *Abû-Tammâm*, worin er den *Hasan b. Sahl* lobpreist:

*) Vergl. *Hamâsa* S. 231, Sch. zum fünften Verse.

صَدَفَتْ عَنْهُ فَلَمْ تَصْدِفْ مَوَاهِبَهُ عَنِّي وَعَاوَدَهُ ظَلَمْتُ فَلَمْ تَحِبِّ
كَالغَيْثِ إِنْ حِسْتَهُ وَأَفَاكَ رَتِقَهُ وَإِنْ تَرَحَّلْتَ عَنْ لِحْيِ فِي الطَّلَبِ

„Ich wendete mich ab von ihm, doch seine Gaben wendeten sich nicht ab von mir; meine Hoffnung wendete sich zurück nach ihm, und wurde nicht getäuscht: er ist wie der Gussregen, dessen Fülle, wenn du ihm entgegengehst, über dich kommt, und wenn du ihm entgegen willst, dich hartnäckig verfolgt,“

die beiden Seiten des Gleichnisses durch nähere Bestimmungen erläutert.

γ) Das Gleichniss ist endlich entweder leicht fasslich und nahe liegend (قَرِيبٌ، مُبْتَدَلٌ), wenn man wegen der Deutlichkeit des Vergleichungsgrundes von dem verglichenen Gegenstande zu dem, womit verglichen wird, ohne Schwierigkeit hinübergelht; — der Vergleichungsgrund bildet dann entweder eine einfache Beziehung, oder der Gegenstand, womit verglichen wird, kommt häufig vor und ist dem verglichenen verwandt, z. B. wenn man die Sonne mit einem polirten Spiegel, eine grosse Traube mit einer Pflaume vergleicht; — oder es ist befremdend und fernliegend (بَعِيدٌ، غَرِيبٌ), indem der Vergleichungsgrund entweder mehrfache Beziehungen abgibt, oder der Gegenstand, womit verglichen wird, weit hergeholt ist, er mag nun in der Wirklichkeit sehr selten vorkommen, wie z. B. in dem Halbverse: وَالسَّمْسُ كَالْمِرَاةِ فِي كَفِّ الْأَسَلِ, wo die scheinbare zitternde Bewegung bei der Betrachtung der Sonne mit der eines Spiegels in einer gelähmten Hand verglichen ist, oder dem Reiche der Phantasie entnommen sein, wie z. B. vorher bei dem Vergleiche der Lanzenspitzen mit den Zähnen der Gäl's. Wo der Vergleichungsgrund mehrere Beziehungen abgibt, können bei der Vergleichung diese entweder alle, wie in dem früher erwähnten Verse, wo das Siebengestirn mit der Blüthe der weissen länglichen Trauben in der Form, Farbe, Grösse, gegenseitigen Entfernung u. s. w. verglichen ist, oder bloss theilweise berücksichtigt werden, indem die Abweichung in anderen angedeutet wird, wie in dem Verse des 'Imru-l-Qais:

حَمَلْتُ رُدَيْتًا كَانَ سِنَانُهُ سَنَا لَهَبٍ لَمْ يَتَّصِلْ بِدُخَانٍ

„Ich habe die Rudainische Lanze getragen, deren Spitze einer Flammenzunge gleicht, die nicht mit Rauch verbunden ist.“

Das nahe liegende und leicht fassliche Gleichniss, das gewöhnlich als unschön betrachtet wird, geht mitunter durch eine besondere Wendung in die letzte Art, das befremdende und fernliegende über, und bekommt hierdurch eine überraschende Schönheit, wie in dem Verse des Mutanabbi *):

لَمْ تَلَقِ هَذَا الْوَجْهَ شَمْسُ نَهَارِنَا إِلَّا بِوَجْهِ لَيْسَ فِيهِ حَيَاءٌ

„Die Sonne unseres Tages begegnet diesem Antlitze nie, ohne aus ihrem eigenen die Scham vertrieben zu haben (weil sie sich nämlich im entgegengesetzten Falle, durch die Schönheit der Geliebten beschämt, würde verborgen haben),“

und in dem Verse des Watwât:

عَزَمَاتُهُ مِثْلُ النُّجُومِ نَوَاقِيًا لَوْ لَمْ يَكُنْ لِلنَّاقِيَاتِ أَقْوُلُ

„Seine Unternehmungen sind gleich den Sternen im Strahlenglanze, nur dass die glänzenden Sterne untergehen.“

Die Vergleichen des schönen Gesichtes mit der Sonne und der hohen Unternehmungen mit den Sternen sind gewöhnlich, werden aber in diesen beiden Versen durch eine besondere Wendung verschönert.

Diese letzte Art wird das bedingte Gleichniss (المشروط) genannt. —

c) Sehen wir auf das Vergleichungsmittel hin, so ist das Gleichniss entweder **مؤكّد**, wo dieses ausgelassen ist, z. B. in der Koranstelle S. 27, v. 90 **وَهِيَ تَمْرَمِرٌ السَّحَابِ**; mitunter wird dann der Gegenstand, womit verglichen wird, dem Verglichenen im Annexionsverhältnisse angehängt, z. B. in dem Verse:

وَالرِّيحُ تَعَبَتْ بِالْأَغْصُونِ وَقَدْ جَرَى ذَهَبُ الْأَصِيلِ عَلَى لُجَيْنِ الْمَاءِ

„. . . Und der Wind spielt mit den Zweigen der Bäume, während das Gold der Abendröthe über das Silber des Wassers ergossen ist,“

oder **مُرْسَل**, wo das Vergleichungsmittel ausgedrückt ist.

*) Vergl. Uebers. S. 91.

d) Sehen wir endlich auf den Zweck des Gleichnisses hin, so ist dieses entweder (مقبول) annehmlich, d. i. es erfüllt seine verschiedenartigen früher erwähnten Zwecke, oder (مردود) verwerflich, wo dieses nicht der Fall ist.

§. 2. Von dem wahren Ausdrücke und der Metapher.

Sofern der Unterschied zwischen dem wahren Ausdrücke und der Metapher in dem Gedanken und im Begriffe begründet ist, gehört die Aufführung beider in das erste Buch **عِلْمُ الْمَعَانِي**, das wir in dieser unserer Darstellung nur vorläufig berührt haben. Die begriffsmässige Wahrheit (**حَقِيقَةُ عَقْلِيَّةٍ**) besteht darin, dass ein Prädicat dem in der Wirklichkeit oder jedenfalls nach der Ueberzeugung des Redenden ihm zukommenden Subjecte gegeben wird, z. B. wenn ich sage: **أَنْبَتَ اللَّهُ النَّقْلَ** „Gott hat das Grüne emporwachsen lassen;“ die begriffsmässige Metapher (**مَجَازٌ فِي الْإِنْبَاتِ** oder **إِسْنَادٌ مَجَازِيٌّ**, **مَجَازٌ عَقْلِيٌّ**) besteht dagegen darin, dass einem Gegenstande ein Prädicat, das ihm nicht eigentlich, sondern nur mittelbar durch sein Verhältniss zu dem wahren Subjecte zukommt, gegeben wird, wie wenn man **نَهَارٌ صَائِمٌ**, **عَيْشَةٌ رَاضِيَةٌ** u. s. w. sagt, indem die Empfindung der Behaglichkeit und das Fasten von der Person, nicht von dem Leben oder dem Tage prädicirt werden können; eben so auch im Ausdrücke **أَنْبَتَ الرَّيْحُ النَّقْلَ**, indem nicht der Frühling, sondern Gott das Grüne hervorbringt. —

Wir haben in diesem Abschnitte die Worte an und für sich selbst zu betrachten, wie weit sie in ihrer nach dem Sprachgebrauche ursprünglichen Bedeutung (**الرَّوْضُ**), oder in einer dieser naheliegenden aber übertragenen, indem dann zugleich eine im Satze hinzugefügte Bestimmung darauf hindeutet, gebraucht sind. Die beiden Begriffe **الحَقِيقَةُ**

und **المجاز**, die desswegen hier oft die adjectivische Bestimmung **اللغزتان** bekommen, sind von diesen beiden Bedingungen abhängig. — Die Metapher ist entweder (**مُفْرَد**) einfach oder (**مُرَكَّب**) zusammengesetzt.

A.

Die einfache Metapher.

Die einfache Metapher besteht darin, dass ein Wort in einer anderen als seiner ursprünglichen Bedeutung, die jedoch mit dieser letzten verwandt und durch irgend einen Zusatz (**قَرِينَة**) angedeutet sein muss, gebraucht wird. Die ursprüngliche wie die übertragene Bedeutung des Wortes ist nach dem Standpunkte des Redenden nicht nothwendig nach dem lexicalischen Gebrauche zu beurtheilen, z. B. wenn man **أَسَدٌ** von dem wilden Thiere und dem tapfern Manne sagt; oft liegt ein technischer Gebrauch des Wortes in irgend einer bestimmten Wissenschaft zum Grunde, indem z. B. in der Gesetzesprache die wahre Bedeutung des Wortes **الصَّلَاةُ** „die in dem Gesetze vorgeschriebenen Gebete“ ist; „das allgemeine Beten an Gott“ bezeichnet das Wort nur, wenn man es metaphorisch gebraucht; ebenso bedeutet in der grammatischen Sprache das Wort **فِعْلٌ** in seiner wahren Bedeutung „das Verbum“, in seiner übertragenen „die Handlung“, obgleich die letzten Bedeutungen der beiden Wörter in der lexicalischen Sprache die ursprünglichen sind. — Beide Begriffe **المجاز** und **المجففة** werden desswegen in **لُغَوِيٌّ** (lexicalisch), **شَرْعِيٌّ** (gesetzlich) und **عُرْفِيٌّ** (sprachgebräuchlich) eingetheilt.

Die einfache Metapher ist entweder **مُرْسَلٌ**, wo die übertragene Bedeutung nicht auf einer Vergleichung mit der ursprünglichen, oder **إِسْتِعَارَةٌ**, wo sie auf einer solchen beruht. — Die erste Art kann auf mannigfachen Verhältnissen beruhen, z. B. auf dem

Verhältnisse, wonach man das Ganze mit dem Namen eines Theiles oder umgekehrt benennt, wie wenn man das Auge statt des Spähers, die Finger statt der Fingerspitzen sagt, z. B. in der Koranstelle S. 2, v. 18: **يَجْعَلُونَ أَصَابِعَهُمْ فِي آذَانِهِمْ**; ebenso auf dem Verhältnisse, wonach die Ursache statt der Folge oder umgekehrt gesetzt wird, z. B. **رَعَيْنَا الْغَيْثَ**, „wir haben den Regen (d. i. das durch den Regen entstandene Futter) abgeweidet,“ und **أَمْطَرَتِ السَّمَاءُ نَبَاتًا**, „der Himmel hat Pflanzen herunterregnen lassen.“

Als Beispiel der zweiten Art, **إِسْتِعَارَةٌ**, mögen die Verse des Abu-l-Fadl-ibn-ul-'Amîd dienen, worin die, um Schatten zu gewähren, am Haupte des Dichters stehende Geliebte beschrieben wird:

قَامَتْ نُظِّلُنِي مِنَ الشَّمْسِ نَفْسٌ أَعَزُّ عَلَيَّ مِنْ نَفْسِي
قَامَتْ تُظَلِّلُنِي وَمِنْ عَجَبٍ شَمْسٌ تُظَلِّلُنِي مِنَ الشَّمْسِ

„Es stand und gewährte mir Schatten vor der Sonne eine Seele, die mir theurer als meine eigene ist; sie stand und gewährte mir Schatten, o wie seltsam! eine Sonne (d. i. eine der Sonne gleich strahlende Schönheit) gewährte mir Schatten vor der Sonne!“

ebenso der Vers des 'Aliden Abu-l-Hasan b. Tabâtabâ:

لَا تَعْجَبُوا مِنْ بِلْيِ غِلَالِهِ قَدْ زُرَّ أَزْدَارُهُ عَلَى الْقَمَرِ

„Wundert euch nicht, dass sein Unterkleid fadenscheinig ist, denn es ist über dem Monde (d. i. einer mondgleichen Schönheit) zusammengeschnürt!“ (dessen Schein das Kleid nicht vertragen kann).

In diesen beiden Versen ist die übertragene Bedeutung der beiden Wörter **الشَّمْسُ** und **القَمَرُ**, um den Sinn zu steigern, beinahe aufgegeben, indem der verglichene Gegenstand als auf den, womit verglichen wird, ganz übergegangen gedacht wird, was Einige zu der unrichtigen Behauptung verleitet hat, dass die Metapher nicht im wörtlichen Ausdrucke, sondern im Begriffe liege, und der metaphorische Ausdruck nicht in seiner übertragenen, sondern wahren und ursprünglichen Bedeutung aufzufassen sei.

Das als eine Metapher gebrauchte Wort kann nie ein Eigenname sein, wenn anders dieser nicht als Gattungsname steht, z. B.

حَامٍ⁵, als Repräsentant der Freigebigkeit, سَجَان, der Beredsamkeit u. s. w.

Der Zusatz, welcher andeutet, dass eine Metapher gebraucht ist, (الْقَرِينَةُ), besteht entweder in einem einzelnen Worte, z. B. يَمِي, wenn ich sage رَأَيْتُ أَسَدًا يَمِي, oder in mehreren zugleich, wie in folgendem Verse:

فَإِنْ تَعَاوَأُوا الْعَدْلَ وَالْإِيمَانَ فَإِنَّ فِي أَيْمَانِنَا نِيرَانًا

„Wenn ihr das Recht und den Glauben verwerft, dann haben wir Feuer (d. i. feuerglänzende Schwerter) in unseren Händen,“

indem hier der ganze Vordersatz andeutet, dass sie durch das Schwert zum Gehorsam gezwungen werden sollen; oder diese Andeutung liegt in der ganzen Gedankenverbindung, z. B. in dem Verse des Buhturi:

وَصَاعِقَةٌ مِنْ نَضْلِهِ تَنْكَبِي بِهَا عَلَى أَرْؤُسِ الْأَقْرَانِ خُمْسُ سَمَائِبِ

„Wie oft schütten fünf Wolken aus seiner Schwertschuppe Donnerkeile über die Köpfe der Feinde aus!“

wo aus dem ganzen Zusammenhange hervorgeht, dass mit den fünf Wolken seine fünf Finger, die in Freigebigkeit den Wolken gleichen, gemeint sind.

Wir werden jetzt die Eintheilung der Metapher betrachten:

1. Betrachten wir die beiden Seiten der Metapher, den ursprünglichen und den übertragenen Begriff (الْمُسْتَعَارُ لَهُ und الْمُسْتَعَارُ مِنْهُ), so ist die Vereinigung beider entweder möglich oder unmöglich; im ersten Falle wird die Metapher وَفَاقِيَّةً, im zweiten وَفَاقِيَّةً genannt; z. B. im Koran S. 6. v. 122. أَوْ مِنْ كَانَ مَيِّتًا فَأَحْيَيْنَاهُ, wo die Metapher in أَحْيَيْنَاهُ eig. „wir haben ihn belebt“ d. i. „wir haben ihn auf den rechten Weg geleitet“ وَفَاقِيَّةً ist, indem die beiden Begriffe vereinigt werden können, dagegen die in مَيِّتًا, eigentlich „todt,“ d. i. „irrend,“ عِنَادِيَّةً ist, weil die beiden

Begriffe unvereinbar sind. — Zu dieser letzten Art gehört auch die auf ähnliche Weise wie das Gleichniss zum Spotte oder zu einer Feinheit des Ausdruckes angewendete Metapher (التَّهْكِيَّةُ oder التَّلْمِيحَةُ), wo nämlich die übertragene Bedeutung der ursprünglichen gerade entgegengesetzt ist, wie es z. B. im Koran S. 3, v. 2 heisst: فَسَّرَهُمْ بِعَذَابِ أَلِيمٍ. —

2. Betrachten wir den Vereinigungspunct beider Seiten (الجامع), so gehört dieser entweder zu dem Wesen beider, oder nicht (داخِلٌ oder غير داخِلٍ); als Beispiel des ersten Falles mögen die Worte des Propheten dienen:

خَيْرُ النَّاسِ رَجُلٌ يُمْسِكُ بِعِضَانِ قَرَسِهِ كُلَّمَا سَمِعَ هَيْعَةً طَارَ إِلَيْهَا أَوْ رَجُلٌ
فِي شَعَفَةٍ فِي عُنْمَةٍ لَهُ يَصْبُدُّ اللَّهُ حَتَّى يَأْتِيَهُ الْمَوْتُ

„Der beste der Menschen ist ein Mann, der die Zügel seines Pferdes, d. i. seiner sinnlichen Begierde, festhält, und so oft er das Kriegsgeschrei hört, dahinfliegt, oder ein Mann, der auf einer Bergspitze mit einer kleinen eigenen Schafherde lebt und Gott dient, bis der Tod zu ihm kommt,“

wo der Ausdruck „fliegen“ metaphorisch statt „schnell hineilen“ gebraucht ist; der gemeinsame Vereinigungspunct, der Begriff der schnellen Bewegung, gehört zu dem Wesen beider. — Beispiele des zweiten Falles haben wir schon öfters gehabt, z. B. im Verse: الْقَامَتِ تَطْلَلُنِي وَمَنْ تَحَبَّبَ إِلَيَّ الحِجَابُ, wo die Sonne metaphorisch statt des strahlenden Gesichts der Geliebten steht, indem der Vereinigungspunct beider eine zufällige Eigenschaft ist. —

Die Metapher ist ferner nach demselben Eintheilungsgrunde entweder (عَامَّةٌ) gemein, wo der Vereinigungspunct gleich hervortritt, z. B. رَأَيْتُ أَسَدًا يَتْرَبِي, oder absonderlich (خَاصَّةٌ), wo dieser entfernt liegt; diese letzte mag dann entweder ursprünglich so beschaffen sein wie im Verse des Jazid b. Muslimah b. ‘Abd-ul-Melik, wo ein wohldressirtes Pferd beschrieben wird:

وَإِذَا أَحْتَبَى قَرْبُوسَهُ بَعَانَهُ عَلَكَ الشَّكِيمَ إِلَى أَنْصِرَافِ الزَّائِرِ

„Wenn die Zügel des Pferdes vom Sattelknopfe zu den beiden Seiten des Maules, wie die Kleider des Beduinen, wenn er sich auf die Erde niedersetzt, von seinem Knie zum Rücken, herunterfallen, kaut es das Gebiss, bis sein Herr, der die Geliebte besucht hat, wieder aufbricht,“

oder durch eine besondere Wendung aus der gemeinen entstehen, z. B. in den Versen des Kutair - 'Azza's:

وَلَمَّا قَضَيْنَا مِنْ مِثْلِكُمْ حَاجَةً وَمَسَحَ بِالْأَرْكَانِ مَنْ هُوَ مَاسِحٌ
وَشَدَّتْ عَلَى (ذَهْمِ الْمَهَارِي رِحَالُنَا وَلَمْ يَنْظُرِ الْغَادِي الَّذِي هُوَ رَائِحٌ
أَخَذْنَا بِأَطْرَافِ الْأَحَادِيثِ بَيْنَنَا وَسَالَتْ بِأَعْنَاقِ الْمَطِيِّ الْأَبَاطِحُ

„Nachdem wir in Minä jedwede Angelegenheit abgemacht, ein Jeder die Seiten des heiligen Hauses betastet hatte, unser Gepäck auf die schwarzen Mahritischen Kameele gebunden war, und die des Morgens Aufbrechenden die des Abends Aufbrechenden nicht erwartet hatten, fingen wir unter uns Gespräche zu führen an, und die kiesigen Niederungen liessen die Nacken der Reitthiere fortfließen,“

ndem die von der gleichmässigen schnellen Bewegung der Kameele gewöhnlich vorkommende Metapher des Fliessens gesucht ist, weil dieses Prädicat hier den Niederungen, nicht den Kameelen, beigelegt wird, gleichsam als ob jene von Kameelen voll wären, und weil noch ausserdem die Nacken, als die Theile, an welchen sich die Bewegung am deutlichsten zeigt, hervorgehoben werden.

Eine solche weither geholte Metapher ist zu verwerfen, und in ähnlichen Fällen das Gleichniss vorzuziehen.

3. Sieht man nun sowohl auf die Seiten der Metapher als auf ihren Vereinigungspunct, so erhält man sechs verschiedene Arten, indem *a*) wenn die beiden Seiten sinnlich sind, der Vereinigungspunct entweder sinnlich, oder *b*) geistig, oder *c*) gemischt sein kann; *d*) wenn die beiden Seiten geistig sind, *e*) wenn

*) Statt ذَهْمٍ hat der Text des مَعَاهِدِ التَّنْصِيفِ „die Höckerigen.“

die eine Seite *المستعار منه* sinnlich, die andere *المستعار له* geistig ist, oder *f*) umgekehrt, so kann der Vereinigungspunct nur geistig sein *).

4. Sehen wir auf das metaphorisch gebrauchte Wort selbst, so ist dieses entweder ein Nomen, oder ein Verbum und ein davon abgeleitetes Wort wie eine Particip- oder Adjectivform, oder eine Partikel. Im ersten Falle heisst die Metapher die ursprüngliche (*أصلية*), z. B. wenn man *أَسَدٌ* oder *قَتْلٌ* für einen tapfern Mann, einen gewaltigen Schlag gebraucht; in den beiden letzten Fällen die abgeleitete (*تعبية*), indem die Vergleichung bei dem Verbum auf die Infinitivform, — z. B. *نَطَقْتَ لِحَالٍ* „der Umstand sprach,“ wo das Andeuten des Leblosen mit dem Sprechen verglichen ist, — bei der Partikel auf das durch diese ausgedrückte Verhältniss zurückzuführen ist, z. B. S. 28 v. 7 *فَالْتَقَطَهُ* „Und die Familie Pharao's nahm ihn (d. i. Moses) als Findling auf, damit er ihnen ein Feind und eine Betrübniss würde,“ wo die spätere Thatsache, dass Moses ein Feind und eine Plage Pharao's wurde, mit der durch die Partikel *لِ* ausgedrückten Absicht verglichen ist.

Die Andeutung, dass eine Metapher gebraucht sei (*القرينة*), kann, wo die Metapher ein Verbum ist, entweder im Subjecte, z. B. *نَطَقْتَ لِحَالٍ*, oder im Objecte liegen, z. B. im Verse des Ibn-Mu'tazz:

جَمَعَ الْحَقُّ لَنَا فِي إِمَامٍ قَتَلَ الْبُخْلَ وَأَحْيَى التَّمَاهَا

„Die Wahrheit ist uns in einem Imâm vereiniget, der den Geiz getödtet und die Freigebigkeit belebt hat.“

wie auch im Verse des Qutâmi :

*) Die zur Erläuterung nöthigen Beispiele finden sich in den bezüglichen Stellen der Textauszüge aus dem *تَلْخِصُ الْإِفْتِاحِ* und *عُقُودُ الْمَجَانِّ* mit den dazu gehörenden Anmerkungen.

تَقْرِيمٍ لِهَدَمِيَّاتٍ نَقَّدُ بِهَا مَا كَانَ خَاطَ عَلَيْهِمْ كُلُّ زَرَادٍ

„Wir bewirthen sie mit Lanzen spitzen, womit wir zerschneiden was je ein Panzerhemdenmacher ihnen aufgenäht hat.“

5. Die Metapher ist ferner entweder *مُطْلَقَةً*, wenn das metaphorisch gebrauchte Wort allein ohne alle nähere Bestimmung dasteht, z. B. *عِنْدِي أَسَدٌ*, oder *مُجَرَّدَةً*, wenn irgend etwas, das sich auf die durch die Uebertragung entstandene Bedeutung (*المستعار له*) bezieht, hinzugefügt ist, z. B. in dem Verse des Kutair 'Azza's:

عَمْرُ الرِّدَاءِ إِذَا تَبَسَّمَ ضَاحِكًا عَلَقَتْ بِصُحْمَتِهِ رِقَابُ أَمَالٍ

„Ein Mann von weitem Gewand umflossen (d. h. ein Freigebiger), von dem ein freundliches Lächeln, so oft er es zeigt, die verpfändeten Nacken des Geldes uneinlösbar macht,“

wo *الرِّدَاءُ* „das Ueberkleid“ metaphorisch statt der Freigebigkeit steht, indem jenes den Körper, diese die Ehre des Mannes beschirmt; die adjectivische Bestimmung *عَمْرُ*, die gewöhnlich von der Freigebigkeit gesagt wird, ist aber hier diesem beigelegt; oder *مُرْتَشِحَةً*, wenn eine Bestimmung, die sich auf den Begriff, durch den die übertragene Bedeutung entstanden ist, bezieht, hinzugefügt ist, z. B. Sur. 2, v. 15:

أُولَئِكَ الَّذِينَ اشْتَرُوا الضَّلَالََةَ بِالْهُدَىٰ فَمَا رَبِحَت تِّجَارَتُهُمْ

„Sie sind diejenigen, welche die Verirrung für den Richtweg erkaufte haben, deren Handel aber keinen Gewinn gebracht.“

Mitunter sind die beiden letzten Arten vereinigt, wie im 38^{ten} Verse der Moallaqah des Zuhair b. Abi-Sulmâ:

لَدَىٰ أَسَدٍ شَاكِي السِّلَاحِ مُقَدَّفٍ لَهُ لِيدٌ أَظْفَارُهُ لَمْ تُقَلَّمْ

„Bei einem Löwen, der von Waffen strotzt und kampfsgeprüft ist, mit dichter Mähne, dessen Klauen nicht beschnitten sind.“

Die letzte Art, *المُرْتَشِحَةَ*, hat den Vorzug vor den anderen, indem hier die Vergleichung, um den Sinn zu verstärken, fast aufgegeben

ist, wie wir schon oben in den Versen قَامَتْ تُظَلِّلُنِي وَمِنْ عَجَبِ الْحِجَابِ
und und لا تَعْبِيَا مِنْ بَلِي غِلَاتِهِ الْحِجَابِ
Verse des Abu-Tammâm:

وَيَصْعَدُ حَتَّى يَنْظُرَ الْجَهْلُوكَ
بِأَنَّ لَهُ حَاجَةً فِي آسْمَاءِ

„Er steigt so weit in die Höhe, dass der Unwissende meint, er habe ein Anliegen im Himmel,“

wo das Wort يَصْعَدُ von der sinnlichen räumlichen Bedeutung auf die geistige übertragen, jene aber im Folgenden, um das Gleichniss zu verstärken, noch beibehalten ist. Ist dieses Aufgeben der Vergleichung selbst im Gleichnisse erlaubt, wo die beiden Seiten, der verglichene Gegenstand und der, womit verglichen ist, genannt sind, z. B. in den Versen des 'Abbâs b. al-Ahnaf:

هِيَ الشَّمْسُ مَسْكَنُهَا فِي آسْمَاءِ
فَعَزَّ الْفُؤَادَ عَزَاءَ جَمِيلًا
فَلَنْ تَسْتَطِيعَ إِلَيْهَا الصُّعُودَ
وَلَنْ تَسْتَطِيعَ إِلَيْكَ الْتُرُوقَ

„Sie ist die Sonne, deren Wohnort im Himmel ist; tröste darum dein Herz, wie es sich geziemt! Denn nicht vermagst du zu ihr hinaufzusteigen, und nicht vermag sie zu dir herunterzukommen,“

so müssen wir es bei der Metapher, in welcher der verglichene Gegenstand nicht erwähnt wird, noch leichter gestatten.

B.

Die zusammengesetzte Metapher.

Die zusammengesetzte Metapher (الرُّكْبُ) beruht auf einem Gleichnisse, dessen Vergleichungsgrund aus mehreren Beziehungen zusammengesetzt ist, z. B. wenn ich von Jemandem, der in einer Sache ungewiss ist, sage: „Ich sehe dich den einen Fuss vorsetzen und den andern zurückziehen,“ und wird deswegen auch سَبِيلُ الْأَسْتَعَارَةِ genannt. Im oben angeführten Beispiele ist es deutlich, dass kein einzelnes Wort in einer übertragenen Bedeutung als Metapher steht, sondern der ganze

ursprüngliche Sinn des Satzes mit einem andern verglichen ist. Ist ein solches als Metapher gebrauchtes Gleichniß ganz allgemein, so wird es **مَثَل** (Sprüchwort) genannt, und desswegen verlieren die Sprüchwörter niemals ihre ursprüngliche Form, indem bei der Metapher der Gegenstand, womit verglichen wird, an die Stelle des verglichenen tritt; man sagt darum z. B. zu einem Manne, der durch eigene Schuld etwas verloren hat: **بِالصَّبِّ صَبَّعَتِ اللَّبَنَ** „Des Sommers hast du (Frau) die Milch verloren“ *) ohne das weibliche Geschlecht zu verändern.

C.

Die metonymische (**اِسْتِعَارَةٌ بِالْكِنَايَةِ**) und die in der Phantasie begründete (**اِسْتِعَارَةٌ تَخْيَلِيَّةٌ**) Metapher.

Mitunter wird ein Gleichniß nicht ausgeführt, sondern von dem Redenden bloss angedeutet, indem allein der verglichene Gegenstand erwähnt wird, dem ein Prädicat oder Attribut beigelegt wird, das nur für den Gegenstand, womit im Gedanken verglichen wird, passend ist. Ein Gleichniß dieser Art wird **اِسْتِعَارَةٌ بِالْكِنَايَةِ**, und der Umstand, dass man ein solches Prädicat dem verglichenen Gegenstande beilegt, **اِسْتِعَارَةٌ تَخْيَلِيَّةٌ** genannt. — Ein solches Prädicat oder Attribut kann entweder zur Begründung des Gleichnisses nothwendig sein, wie im Verse des Abu-Duwaib des Hudailiten:

وَإِذَا الْمَيِّتَةُ أَنْشَبَتْ أَظْفَارَهَا أَلْفَيْتَ كُلَّ نَمِيمَةٍ لَمْ تَنْفَعِ

„Wenn der Tod seine Klauen einschlägt, findest du jedes Schutz-Amulett unnütz.“

indem der Dichter hier in Gedanken den Alle hinreissenden Tod mit einem die Menschen anfallenden Raubthiere vergleicht, und ihm

*) Ueber die Entstehung dieses Sprüchwortes vergl. Hariri S. 503 und Meidani prov. ed. Freytag T. II, S. 197.

das zur Hindeutung hierauf nöthige Attribut, „die Klauen,“ wodurch das Gleichniss deutlich hervortritt, beilegt; oder dient bloss dazu, das Gleichniss fortzuführen, wie im Verse:

وَلَيْنَ نَطَقْتُ بِشُكْرِ بَرِّكَ مُفَصِّمًا فَلَسَانَ حَالِي بِالتَّكَايَةِ أَنْطَقُ

„Wenn ich auch den Dank deiner Wohlthat deutlich ausspreche, spricht doch die Zunge meines Zustandes die Klage noch deutlicher aus.“

indem hier der Zustand mit einem redenden Menschen verglichen ist, und desswegen, um das Gleichniss festzuhalten, als mit einer Zunge begabt dargestellt wird.

Mitunter kann es zweifelhaft sein, ob eine *اِسْتِعَارَةٌ مُخَصِّبَةٌ* oder eine wirkliche (*اِسْتِعَارَةٌ حَقِيقَةٌ*) angewendet sei, z. B. im Verse des Zuhair:

صَحَا الْقَلْبُ عَنْ سَلْمَى وَأَقْصَرَ بَاطِلُهُ وَعَرَى أَفْرَاسُ الصَّبِيِّ وَرَوَاحِلُهُ

„Ernüchtert ist mein Herz von der Liebe zu Selmâ und aufgegeben sein eitles Streben; abgeschirrt sind die Pferde und die Kameele der Leidenschaft.“

Es ist nämlich möglich, dass Zuhair hier die Leidenschaft der Jugend in Gedanken mit einer gefährvollen Reise verglichen hat, wonach, indem er sich diese aufgegeben denkt, die Beförderungsmittel, wie Pferde und Kameele, als abgeschirrt dargestellt werden, in welchem Falle wir hier ein Beispiel der *اِسْتِعَارَةِ مُخَصِّبَةٍ* haben; oder er bezeichnet hiermit die inneren Begierden und Lüste der Seele oder die äusseren Verführungsmittel der Jugend, wie Reichthum, Freunde u. s. w., in welchem Falle die Worte *أفراس* und *رواحل* nicht in ihrer wahren, sondern durch eine *اِسْتِعَارَةَ حَقِيقَةٍ* übertragenen Bedeutung, wie wir sie oben beschrieben haben, gebraucht sind.

§. 3. Von der Metonymie (الكناية).

Unter der Metonymie (الكناية) versteht man den Gebrauch eines Ausdruckes, nach welchem nicht allein dessen ursprünglicher Sinn für das Verständniss möglich ist, sondern zugleich ein Begriff, der mit jenem in nahem Zusammenhange steht und hierdurch angedeutet wird, gemeint ist.

Indem die Metapher den ursprünglichen Sinn des Wortes nicht gestattet, ist sie eben hierin von der Metonymie verschieden. Diese umfasst drei Arten, je nachdem der auszudrückende Begriff entweder ein Nomen, ein Adjectiv oder eine Beziehung von Prädicaten ist.

Die erste Art kann entweder durch einen einzigen Begriff, wie im Verse:

الضَّارِبِينَ بِكُلِّ أَيْضٍ مَّخْذَمٍ وَأَطَاعِينَ مَجَامِعِ الْأَضْغَانِ

„Die da mit jedwedem blanken, scharfen Schwerte dreinschlagen und die Vereinigungspuncte des Hasses (d. i. die Herzen) durchbohren.“

oder durch die Vereinigung mehrerer angedeutet werden, z. B. wenn man den Menschen mit Ausdrücken wie: „ein lebendiges Wesen, aufrecht von Gestalt, mit breiten Nägeln“ beschreibt.

Die zweite Art, wodurch ein Adjectiv ausgedrückt wird, ist entweder nahe liegend (قَرِيب), wenn man unmittelbar zu dem auszudrückenden Begriffe hingeführt wird, sei nun der Uebergang ganz deutlich und leicht, wie wenn ich einen Menschen von grosser Gestalt mit dem Ausdrucke bezeichne „dessen Schwertgehänge lang ist,“ oder versteckt und schwieriger, z. B. wenn ich einen dummen Menschen „breit von Hinterkopf“ nenne;

oder sie ist weither geholt (بَعِيدَة), wenn nur mittelbar durch mehrere Zwischenglieder der zu umschreibende Begriff sich ergibt, z. B. wenn ich, um die Eigenschaft „gastfreundlich“ auszudrücken, sage „der unter seinem Herde viele Asche hat,“ indem man von der Menge der Asche auf die Menge des verbrannten Holzes, ferner auf die Menge der gekochten Speisen, hiervon auf die Menge der Gäste, hiervon endlich auf den auszudrückenden Begriff schliesst.

Von der dritten Art der Metonymie, worin eine Beziehung von Prädicaten enthalten ist, diene als Beispiel der Vers des Ziäd-ul-'Agam (d. i. der Perser):

إِنَّ السَّمَاخَةَ وَالْمُرُوَّةَ وَالنَّدَى فِي قَبِّهِ ضُرِبَتْ عَلَى ابْنِ الْحَضْرَجِ

„Die Willfährigkeit, die Männlichkeit und die Freigebigkeit sind in einem Kuppelzelte, das über dem Ibn-ul-Hasrag aufgeschlagen ist, vereinigt“, indem, statt der Person diese Eigenschaften beizulegen, diese als in dem über ihr aufgeschlagenen Kuppelzelte vereinigt dargestellt werden. —

Der in den beiden letzten Arten beschriebene Gegenstand ist mitunter gar nicht erwähnt, sondern nur angedeutet; wie wenn ich, um eine böswillige Person als des Islams unwürdig zu bezeichnen, sage: „Der wahre Bekenner des Islams ist derjenige, vor dessen Hand und Zunge die Gläubigen sicher sind“. Eine solche Andeutung wird التعريض genannt.

Erläuternde Anmerkungen

zu den

aus dem **عُقُودُ الْجَبَانِ** und dem rhetorischen Lehrgedichte **تَلْخِصُ الْفَتْاحِ**

beigefügten Textstücken.



Zu den Einleitungen der beiden Werke:

تَلْخِصُ الْمَفَاتِحَ und عُقُودَ الْجُهَانَ.

V. 1.

Das Wort فَصَحَ, wovon فَصَاحَةٌ herkommt, wird von der Milch, deren Schaum man weggenommen hat, gebraucht; man sagt daher لَبَنٌ فَصِيحٌ, reine Milch; demnach bekommt es die Bedeutung „deutlich sprechen,“ wie es im Kor. S. 28, V. 34 von Aaron heisst: هُوَ أَفْصَحُ مِنِّي لِسَانًا — الْمُرْكَبُ im Verse ist dasselbe was كَلَامٌ im Texte des Qazwini.

V. 2.

وَعَيْرَانٍ, d. i. das zweite ausgenommen, nämlich das einzelne Wort; وَصَفَ ist Imperativ von وَصَفَ; man sagt also كَلَامٌ يَلِيغٌ und حَطِيبٌ يَلِيغٌ, nicht aber كَلِمَةٌ بَلِيغَةٌ, obgleich diese Redensart sich bei Gauhari findet. Wie يَلِيغٌ wird das Adjectiv بَارِعٌ gebraucht, z. B. كَلَامٌ بَارِعٌ und مُتَكَلِّمٌ بَارِعٌ, nicht كَلِمَةٌ بَارِعَةٌ.

V. 3.

Das | im Verbum تَنْفِرًا ist bloss للاطلاق, d. i. zur Andeutung der gedehnten Aussprache des Vocales, des Versmasses wegen hinzugefügt, was wir hier ein für allemal bemerken. In wie weit ein Wort durch Unverträglichkeit seiner Elemente mit einander (التَّنَافُرُ), schwer auszusprechen, diess zu bestimmen ist ganz Sache des richtigen Gefühls, الذَّوقُ السَّليْمُ (vgl. hierüber Anthol. grammat. pag. 423). In dem Worte مُنْخَعٌ, nach Anderen مُنْخَعٌ, d. i. der Name einer Pflanze, die zum Kameelfutter dient, ist es die Ueberhäufung mit Gutturalen, die es in der Aussprache lästig macht; in dem Worte مُسْتَشْرَبَاتٌ aus dem 34^{ten} Verse der Mo'all. des Imrul-Qais bewirkt die Stellung des ش zwischen den beiden verwandten Buchstaben ت und ز dieselbe Schwierigkeit.

V. 4.

In dem Verse des Abu-l-Nagm:

المُحَدُّ لِلَّهِ الْعَلِيِّ الْأَجَلِّ الْوَاحِدِ الْفَرْدِ الْقَدِيمِ الْأَوَّلِ

ist gegen die Formlehre die Auflösung der zwei Buchstaben ل der Zusammenziehung durch Tešdtd vorgezogen. Des Versmasses wegen nehmen sich die Dichter öfters ähnliche Freiheiten, so z. B. wird umgekehrt besonders im Dialecte des Stammes Wäl b. Bekr رَدَدَنْ oder رَدَّتْ statt رَدَدَنْ und رَدَدَتْ zusammengezogen.

V. 5.

Der adjectivische Satz فَذُ أُرْتَجَا gehört zu dem Worte الْمُرْدُ oder dem Pronomen هُ, eigentlich: das geschlossen ist, d. i. dessen Bedeutung nicht klar ist. Das letzte Hemistich ist ein Bruchstück desselben Verses von R ū b a h b e n - u l - ' A ğ ğ ä ğ , der im Texte des T. angeführt ist. Das regierende Verbum steht in dem vorhergehenden Verse:

أُرْمَانُ أَبَدَتْ وَاضْحًا مُغَلَّجًا عَرَبْرَاقًا وَطَرْفًا أُرْبَجَا

Der Möglichkeit, dass das Wort **مَسْرَجًا** Part. pass. von dem Ausdrücke **سَرَجَ اللَّهِ وَجْهَهُ** sei, haben wir in der Darstellung nicht erwähnt, da dieses Verbum selbst wahrscheinlich ein Denominativ von **سراج** ist. — Ein solcher seltener Ausdruck wird mitunter erlaubt und für schön angesehen, z. B. **شَرَيْتَ = أسد**; nur wo er eine schwierige und übellautende Aussprache hat, ist er immer verwerflich, z. B. **فَرِيدٌ عَصْرِهِ = جَمِيسٌ عَصْرِهِ**.

V. 6.

Mit dem Worte **جَرِشَاهُ** deutet Sujûfi den im T. citirten Vers des Mutanabbi an (siehe von Hammer's Uebersetzung S. 323) **مُبَارَكُ الْأَسْمِ أَعَزُّ الْقَبْلِ لِحِ**. Diese 4^{te} Bedingung ist verwerflich, besonders da sie zum Theile in der 1^{ten}, zum Theile in der 3^{ten}, **السَّافِرُ** und **الغُرَابَةُ**, schon enthalten ist. — Unter den Eigenschaften, die zum Wohlklänge der einzelnen Wörter erforderlich sein können, bemerkt der Commentator **Ibn-ul-Mursid**, dass man weder zu kurze noch zu lange Wörter, am liebsten dreiradicalige, zu wählen habe; dass man gewisse Vocale nach einzelnen Consonanten, z. B. **Damma** nach **ج**, vermeide; nicht gern drei Vocale nach einander folgen lasse; ebenso dass man nicht gern doppelsinnige Wörter wähle, ausgenommen, wo keine Zweideutigkeit möglich ist, wie das Wort **عَزَّوهُ**, S. 7 V. 156, in der Bedeutung „verherrlichen,“ das aber sonst auch „schelten“ bezeichnen kann.

V. 9.

Die Worte **وَلَمْ أَجِبْ الْأَخِلَاءَ جَفَوْنِي** sind der Anfang eines Verses, der vollständig so lautet:

جَفَوْنِي وَلَمْ أَجِبْ الْأَخِلَاءَ إِنِّي لَغَيْرِ جَبِيلٍ مِنْ خَلِيلِي مُهْمَلٌ

„Die Freunde haben mir Unrecht gethan, ich aber habe ihnen kein Leid zugefügt; unfeines Gebaren meiner Freunde berücksichtige ich nicht.“

Das Wort الأَخْلَا kann sowohl mit Damma als Subject, als mit Fatha als Object des Verbums لم أَجِبْ gelesen werden; in beiden Fällen befindet sich im Verse eine anomale Construction: nach der ersten Weise ist nämlich die Mehrzahl جَفَوْنِي, da das Verbum vorgeht, nur nach der verwerflichen Construction أَكَلُونِي الْبَرَاعِيثَ (vgl. de Sacy: Gr. T. II, p. 237) erlaubt; nach der zweiten geht das Pronomen dem Hauptworte voran, was als unschön betrachtet wird. Das Wort تَدِ ist allein des Versmasses wegen vorn hinzugefügt; dasselbe gilt auch von den Wörtern عَمِي وَمَا كُنْتُ عَمِي („und ich bin nicht blind gewesen“), wo die Nunation nach dem Dialecte des Stammes Rabiáh weggeworfen ist, statt عَمِيًّا.

V. 10.

Die Worte أَنَاكَ النَّصْرُ „es möge dir Heil zukommen,“ sind des Versmasses wegen eingeschoben. Der Vers وَقَبْرُ حَرْبٍ بِمَكَانٍ قَفْرُ الْحِجِّ gehört nach der Sage den Ginnen, die den Harb b. Omajja auf einer Reise tödteten; das Versmass ist رَجَزٌ, wo zugleich die beiden Halbverse sich reimen, wesswegen, um dem Fehler des Reimes اقْوَاءِ zwischen قَفْرٍ und قَفْرٍ zu entgehen, die elliptische Construction قَفْرٌ بِمَكَانٍ هُوَ قَفْرٌ statt بِمَكَانٍ قَفْرٌ eingetreten ist.

V. 11.

Mit den Worten كَذَاكَ أَمْدَحُهُ الَّذِي تَكَرَّرَا ist der im T. citirte Vers der Abu-Tammâm :

كَرِيمٌ مَتَى أَمْدَحُهُ أَمْدَحُهُ وَالْوَرَى مَعِيَ وَإِذَا مَا لَمْتَهُ لَمْتَهُ وَحَدَى

„ Ein Edler: wenn ich ihn lobe, stimmen die Menschen in mein Lob ein; wenn ich ihn tadele, stehe ich mit meinem Tadel allein;“ gemeint, wo die Wiederholung des Wortes أَمْدَحُهُ, das die zwei naheverwandten und einander folgenden Gutturalbuchstaben ح und ه in sich schliesst, einen Uebellaut hervorbringt.

V. 13.

Die von Einigen noch hinzugefügte Bedingung der Deutlichkeit (الفصاحة), wonach keine gehäuften Wiederholungen oder Annexionsverhältnisse stattfinden dürfen, ist, sofern durch jene Häufung ein Uebellaut erzeugt wird, schon in dem Begriffe des تَنَافُرٍ enthalten; im Allgemeinen gilt weder eine Wiederholung desselben Wortes, wie im Koran Sur. 2, v. 286, وَأَعْفُ عَنَّا وَأَغْفِرْ لَنَا, und die des Pronomens نَا, noch eine Vereinigung mehrerer Annexionsverhältnisse als fehlerhaft; ja letztere wird unter gewissen Bedingungen sogar zu den Schönheitscategoryen unter dem Namen الاستطراد gerechnet, z. B. Sur. 19, v. 1, ذِكْرَ رَحْمَةِ رَبِّكَ, عِنْدَهُ زَكْرِيَّا. Als Beispiel einer ähnlichen Wiederholung desselben Wortes wird im T. der Vers des Mutanabbi angeführt (siehe Uebers. S. 233):

* وَتُسْعِدُنِي فِي عَمْرٍ بَعْدَ عَمْرٍ سُبُوْحٌ لَهَا مِنْهَا عَلَيْهَا شَوَاهِدٌ *

„Und es hilft mir in einem Schlachtgetümmel nach dem andern ein schnelles Ross, das Zeugnisse seiner Vorzüglichkeit an sich trägt.“

Als Beispiel einer lästigen Häufung mehrerer Annexionsverhältnisse der Vers des Ibn-Bâbek:

* حَامَةٌ جَرَعِي حَوْمَةِ الْجَنْدَلِ أَتَسْبِجِي فَأَنْتِ بَمَرَأَى مِنْ سُعَادٍ وَمَسْمُوحِ *

„O Taube des Sandhügels der steinigen Heide, girre nur! denn du bist an einem Orte, wo Su'ad dich sehen und hören kann.“

V. 15.

الحال oder das fast gleichbedeutende المقام ist der äussere oder innere Umstand, wodurch die Rede veranlasst und wonach sie auf eine bestimmte Weise gebildet wird. Diese bestimmte Weise nennt man متنصّي الحال. Dass z. B. Jemand ein Urtheil bestreitet, ist ein حال, der eine Verstärkung des Ausdrucks als متنصّي erheischt u. s. w. Der Dualis توافقًا in dem Umstandssatze

entspricht dem Begriffe von الكلام, sofern die Rede in zweifacher Hinsicht als فصیح und بليغ betrachtet wird. Beide Arten der Rede, wird gesagt, müssen in der Eigenschaft الفصاحة mit einander übereinstimmen.

V. 16 — V. 19.

Die verschiedenen äusseren Veranlassungen, durch welche die Rede in ihren Bestandtheilen modificirt wird, werden hier aufgezählt. Das Wort مقتضى, V. 17, ist in der Activform mit Kesra zu lesen: „Das was fordert;“ das Suffix د in تكبره geht auf الكلام zurück, indem hiermit die einzelnen Bestandtheile der Rede gemeint werden. „Das was die Unbestimmtheit des Subjectes und Prädicates, ihre Setzung, die Trennung einzelner Theile im Satze, die Kürze im Ausdrucke erheischt, ist von dem verschieden, was das Entgegengesetzte erfordert; eben so redet man anders zu einem Scharfsinnigen und zu einem Einfältigen; und jedes Wort kommt in der Verbindung mit einem andern in ein besonderes Verhältniss, wie z. B. das Verbum, wenn es der Bedingungsartikel إن folgt, sich anders verhält, als wenn es der Zeitartikel إذا folgt.“

V. 20 und V. 21.

اعتبار bedeutet hier die Rücksichtnahme, durch welche die Rede nach der jedesmaligen Veranlassung eingerichtet und zur Stufe der Trefflichkeit erhoben wird; das Wegfallen jener Rücksichtnahme bewirkt, dass die Rede auf einer niedrigen Stufe stehen bleibt. Da die Beredtsamkeit, wie V. 15 erklärt worden ist, in der Uebereinstimmung mit dem Erfordernisse der jedesmaligen Veranlassung der Rede besteht, und hier V. 20 behauptet wird, dass der Werth der Rede nur in der Uebereinstimmung mit jener Rücksichtnahme begründet sei, so folgt hieraus, dass die beiden Ausdrücke مقتضى الحال und اعتباراً مناسباً oder مناسباً im Wesentlichen gleichbedeutend sind, was durch die Partikel ف in dem Folgesatze فالتقتضى مناسب من اعتبار مرتضى angedeutet wird.

V. 22 und V. 23.

تلك , nämlich اللاعة. Diese Eigenschaft wird dem einzelnen Worte nur insofern beigelegt, als man auf den hierdurch ausgedrückten Sinn, nicht auf die einzelnen Laute oder das Wort als solches Rücksicht nimmt, z. B. wenn man كَلامٌ بليغٌ sagt. Oft wird sie jedoch auch فصاحة genannt, wie wenn man von der فصاحة der einzelnen Koranverse redet. — Das Wort قَدَ bezeichnet dasselbe was كثيرا bei Qazwini.

V. 23 — V. 25.

Die zweite Hälfte von V. 23 und die beiden folgenden Verse bedeuten: „Die Beredsamkeit hat einen weiten Spielraum mit zwei Extremen: das höchste und was ihm nahe liegt, ist das Extrem der göttlichen Unnachahmlichkeit (wie die der Rede des Korans), das niedrigste hingegen ist dasjenige, welches, wenn man noch weiter hinabsteigt, zu einem Grade führt, der so tief steht, wie die Laute der Thiere.“ Nach einer andern Erklärung ist ومالهُ an حَدِّ الاعجاز zu knüpfen, so dass man zu übersetzen hätte: „Das Extrem der göttlichen Unnachahmlichkeit und was ihm nahe liegt, ist das höchste.“ Die im Texte des Qazwini auf diesen Vers bezüglichen Worte haben, wie schon in unserem Commentar-Auszuge bemerkt ist, zu denselben beiden verschiedenen Erklärungen Veranlassung gegeben, worüber mehrere Commentatoren sich mit aller möglichen scholastischen Spitzfindigkeit verbreitet haben. So befindet sich in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien eine Handschrift, ungefähr die Hälfte des Commentars المطول enthaltend, der eine eigene Abhandlung hierüber (رسالة), aus sechs Folioseiten bestehend, vorn angefügt ist. Der Anfang dieser lautet so:

... بعدُ فأنَا القمير التوجه إلى الله عبد الحليم ابن لطف الله لما ظهر لي الإشكال في كتاب المطول شرح تلخيص على المعاني والبيان في قوله ولها طرفان أعلى وهو حد الاعجاز وما يقرب منه من جهة الإغراب كما أشكل فيه كثير من مهرة الرجال والأعيان كبت أوراقا بإمداد التجلي العام وبنفس الرحمان *

V. 26.

Die Verschönerungen, durch welche ausser der فصاحة und مطابقة die Beredtsamkeit erhöht wird, sind die im dritten Buche علم البديع darzustellenden, die als unwesentlich betrachtet werden.

V. 27 und V. 28.

كما مضى bezieht sich auf die in V. 14 gegebene Definition des Adjectivs فصيح, von der redenden Person gebraucht. — Da der Begriff البلاغة den des Wortes الفصاحة in sich schliesst, so kann das Prädicat فصيح überall, wo بليغ gebraucht ist, angewendet werden, nicht aber umgekehrt, indem bei der فصاحة die Uebereinstimmung der Rede mit dem jedesmaligen Erfordernisse der Sachlage (مقتضى الحال) nicht berücksichtigt zu werden braucht.

V. 29.

Dieser Vers ist ein Zusatz von Sujūfi, der unabhängig von Qazwini die Richtigkeit des Adjectivs بديع; auf dieselbe Weise wie بليغ von der zusammenhängenden Rede und dem Redenden gebraucht, nach der Autorität seines Lehrers محي الدين الكافيجي und dessen Lehrers برهان الدين حيدرة behauptet.

V. 30 — V. 34.

Zum Verständnisse dieser Verse ist das Nöthige schon oben S. 18 gegeben. — Durch den Ausdruck والذي سوى التعقد المعنوي الخ ist der Uebellaut der Wörter (التنافر), z. B. مستشزرات im Verse des Imru-l-Qais gemeint, der nur dem Urtheile des richtigen Gefühls unterliegt; vergl. die Anm. zu V. 3. Die Partikel قد, des Metrums wegen statt قد, bedeutet dasselbe was حسب oder فقط „nur.“ — Das Wort سميه, V. 33, ist der paragogische Imperativ statt سمينه mit weggeworfenem ن.

Zum zweiten Theile der Rhetorik.

(Siehe den Text des Qazwini S. ۱).

Da die scholastische Sprache der Einleitung zum zweiten Theile der Rhetorik im Texte des Qazwini Schwierigkeiten darbietet, so geben wir hier eine Uebersetzung dieses Stückes.

علم البيان Die Darstellungslehre.

„Diese Wissenschaft lehrt einen und denselben Gedanken auf verschiedene Weisen darzustellen, indem die Andeutung mehr oder weniger klar ist. Das Wort deutet nämlich entweder auf den ganzen Begriff, den es in der Sprache zu bezeichnen dient, oder auf einen Theil desselben, oder auf eine ausserhalb des Totalbegriffes liegende wesentliche Eigenschaft hin. Die erste Hindeutung wird die conventionelle und sprachliche, die beiden andern werden die begriffsmässigen genannt. Die wesentliche Eigenschaft der ersten ist ein adäquates Zusammenfallen des Wortes und des Sinnes, die der zweiten ein Inbegriff, die der dritten eine nothwendige Verbindung (zwischen dem an der bezüglichen Stelle gemeinten Sinne des Wortes und seinem Totalbegriffe). Diese letzte wird durch eine Gedankenverknüpfung bedingt, die auch selbst da entstehen kann, wo der Angeredete entweder durch einen allgemeinen oder ganz speciellen, z. B. technischen, Sprachgebrauch darauf hingeführt wird. Jene erwähnte verschiedene Darstellung eines und desselben Gedankens ist bei dem adäquaten Zusammenfallen des an der bezüglichen Stelle ausgedrückten Sinnes mit dem Totalbegriffe des Wortes unmöglich, weil, wenn der Hörer die conventionelle Bedeutung der Wörter kennt, die einen denselben Sinn nicht klarer ausdrücken als die andern (indem ja nicht eine besondere Auffassungsseite, sondern der Totalbegriff berücksichtigt wird); kennt er sie aber nicht, so ist jedes einzelne Wort bedeutungslos. Wohl aber ist sie bei den begriffsmässigen Hindeutungen möglich, indem die Grade der inneren Beziehung von verschiedener Klarheit seyn können. Das Wort, durch welches irgend eine nothwendige Beziehung zu dem Totalbegriffe, nicht dieser selbst ausgedrückt wird, ist, wenn eine

Andeutung, dass dieser nicht gemeint ist, im Satze hinzugefügt wird, eine Metapher, im entgegengesetzten Falle eine Metonymie. Jene ist zuerst zu betrachten, weil ihr Begriff sich zu dem der letzteren wie ein Theil zum Ganzen verhält (indem nämlich die Metapher nur die Beziehung zum Totalbegriffe, die Metonymie aber alle beide ausdrücken kann, und der Theil am besten dem Ganzen vorausgeschickt wird). Da aber eine besondere Art der Metapher auf dem Gleichnisse beruht, wollen wir zuerst dieses betrachten, wonach also unsere Aufgabe in drei Theile zerfällt: 1. Das Gleichniss, 2. die Metapher, 3. die Metonymie."

Zur Einleitung des zweiten Theiles **عِلْمُ الْبَيَانِ**.

(Siehe die Texte aus dem **عقود المجان** und **تلخيص الفتح** S. 5. u. S. 6).

V. 1 — V. 3.

إيراد معنى واحد. Der zweite Theil der Rhetorik lehrt, wie ein und derselbe Gedanke mit verschiedenen Graden der Deutlichkeit ausgedrückt werden kann; z. B. wenn man sagen will, dass Zeid freigebig ist, kann entweder das Gleichniss, wie **زيدٌ كالبحر في السخاوة**, oder die Metapher, wie **رأيتُ بحرًا في الدار**, oder die Metonymie, wie **زيدٌ كثيرٌ رماده** angewendet werden. Die wörtliche Hindeutung, **الدلالة اللفظية**, besteht entweder in der Bezeichnung des Totalbegriffes des Wortes, indem z. B. **الإنسان** nach der arabischen Definition so viel als **الحيوان الناطق**, das sprechende Thier, ist, oder in der Bezeichnung der einzelnen Theile des Begriffes, wie dasselbe Wort die Begriffe des Thieres und des Redenden in sich schliesst, oder in der Bezeichnung einer ausserhalb des Totalbegriffes liegenden wesentlichen Eigenschaft, wie das Strahlende im Begriffe der Sonne liegt. Die erste Hindeutungsweise nennt man vorzugsweise vor den beiden andern **الوضعية**, diese dagegen

العقلىة , weil hier das Begriffsvermögen thätig ist; näher bezeichnet heisst die erste Art المطابقة , die auf Adäquatheit gegründete Hindeutung, die zweite التضمنة , die auf einen Inbegriff gegründete Hindeutung, die dritte الالتزامية , die auf eine nothwendige Verbindung gegründete Hindeutung. In dieser letzten ist bloss irgend eine Gedankenverbindung, nicht eine innere wesentliche Begriffsverbindung erforderlich; ja sie kann sich nur auf einen allgemeinen oder ganz speciellen Sprachgebrauch und Aehnliches stützen, z. B. wenn man aus den Worten «فلانة تنام الصبحى» „das und das Weib schläft am hohen Morgen,“ folgert, dass die gemeinte Person keine Slavinn ist, weil eine solche zu jener Tageszeit arbeiten muss, u. s. w.

Diess zur Erläuterung des Ausdruckes im Texte ولو لاعتقاد المخاطب بعريف او غيره.

V. 4.

Nur bei den beiden sogenannten begriffsmässigen Hindeutungsweisen, التضمنة und الالتزامية , können verschiedene Grade der Deutlichkeit im Ausdrucke stattfinden, nicht bei der ersten, الوضعية , wo der Totalbegriff durch das Wort in allen seinen Beziehungen ausgedrückt wird und das wörtliche Verständniss die einzige Bedingung der richtigen Auffassung ist.

V. 5 und V. 6.

Folgt die aus dem Vorhergehenden entspringende Eintheilung des zweiten Theiles der Rhetorik. Die Worte, V. 6, وقد بينى و على التشبيه اول و رد , „mitunter stützt man sich auf ein Gleichniss, (deshalb ist dieses) das erste, was besprochen wird,“ beziehen sich auf die besondere Art des مجاز mit Namen استعارة , wo ein Gleichniss zu Grunde liegt.

التشبيه

(Siehe die Texte aus dem عقود المجان und تلخيص المفاتيح S. ٥٠ u. S. ٦).

Die Abhandlung über das Gleichniss ist nach dem Vorhergehenden eigentlich nur als eine Einleitung zu der über die Metapher zu betrachten, hat aber wegen der Wichtigkeit des Gleichnisses einen selbstständigen Platz in der systematischen Darstellung neben der Metapher und der Metonymie erhalten.

V. 7.

Das Wort زَاكِي „vollkommen ausgebildet,“ des Versmaasses wegen als Adjectiv zu معنى hinzugefügt, deutet an, dass der Vergleichungsgrund eine den beiden Seiten der Vergleichung in gleich vollkommener Weise zukommende Eigenschaft seyn muss. Hier im Verse ist der Begriff des تشبيه in seiner technischen Bedeutung sogleich bestimmt, wogegen im Texte des T. das Wort zuerst in seiner allgemeinen lexicalischen Bedeutung erklärt wird, wonach Sätze wie جَاءَنِي زَيْدٌ وَعَمْرُوٌ und قَاتَلَ زَيْدٌ عَمْرًا ebenfalls تشبيه genannt werden können, indem dieses Wort dann nur bezeichnet, dass eine Eigenschaft oder Handlung zwei Personen oder Dingen gemeinschaftlich zukommt; nachher wird mit dem Worte ههنا die technische Bedeutung des Wortes eingeführt.

V. 8.

Die beiden rhetorischen Begriffe استعارة وتحققة استعارة, von denen رأيت أسداً برمي und أنشبت المنية أظفارها als Beispiele aufgestellt werden, sind in den folgenden Textauszügen hinreichend erläutert; die dritte Figur, التمجيد, von der wir im dritten Buche der Rhetorik علم الديع näher sprechen werden, gehört zu den zufälligen Schönheitscategorien der Rede und besteht darin, dass man die bezügliche Eigenschaft einem Wesen als in solcher Fülle zukommend betrachtet, dass man daraus gleichsam ein anderes, durch dieselbe Eigenschaft ausgezeichnetes

extrahirt **يَجْرِدُ** *). Zum Ausdrucke dieser Extraction werden besonders die Präpositionen **بِ**, **مِنْ** und **فِي** angewendet, z. B. **لِي مِنْ فُلَانٍ صَدِيقٌ**, „ich habe in (an) dem und dem einen vertrauten Freund;“ ebenso **لَئِنْ سَأَلْتَ فُلَانًا تَسَأَلَنَّ بِهِ الْبَحْرَ**, „wenn du den und den bittest, wirst du in ihm fürwahr ein Meer (der Freigebigkeit) bitten,“ u. s. w. Das Verbum **حَلَّ**, hauptsächlich des Versmaasses wegen hinzugefügt, hat ohne Zweifel die Bedeutung, dass diese letzte Figur, **التجريد**, den zufälligen Schönheitscategorien ausschliesslich angehört.

V. 9.

Zu dem Gleichnisse werden nach den besten Autoritäten auch die Fälle gerechnet, wo die Vergleichungspartikel allein oder der verglichene Gegenstand mit dieser zugleich ausgelassen ist, z. B. **ذَا أَسَدٍ**, und im Koran, Sur. 2, V. 17, **صَمَّ بَكُمْ عَيْ** (vergl. **Beidâvî** zu d. St.). Die Metapher findet nach den Meisten hier nicht Statt, indem bei dieser das Wort in einer übertragenen Bedeutung gebraucht wird und zugleich ein näher bestimmender Zusatz die ursprüngliche Bedeutung ausschliesst, was hier nicht der Fall ist.

V. 10.

Das Wort **ذاته** bedeutet das Wesen des Gleichnisses, ob es z. B. nah- oder fernliegend, annehmlich oder verwerflich ist.

V. 11.

Das Subject des Verbuns **ينظر** ist das darunter verstandene **أركانہ** nämlich **في هدى**; **الناظر** „und sein Zweck, wodurch die Absicht des Redenden erreicht wird“; — **وفي** statt **وفي**, ist gleich **وإف بالمقصود**.

*) S. Dieterici's *Mutanabbi* und *Seifuddaula*, S. 75, Anm.

V. 13.

Unter den Beispielen der dreifachen Verschiedenheit der Seiten, indem sie entweder alle beide sinnlich, oder die eine sinnlich, die andere geistig, oder alle beide geistig seyn können, werden zwei Paradigmen des zweiten Falles angeführt, in deren erstem der verglichene Gegenstand, das Licht, sinnlich, der, womit verglichen wird, die rechte Lehre, geistig, im zweiten jener, nämlich der Tod, geistig, dieser, das wilde Thier, sinnlich ist. — Das Schlusswort des Verses, الرِّدَا, bedeutet „die Vernichtung,“ womit die Unwissenheit verglichen wird, wie auf ähnliche Weise in dem schönen Verse:

✱ أَخُو الْعِلْمِ حَيٌّ خَالِدٌ بَعْدَ مَوْتِهِ وَأَوْصَالُهُ تَحْتَ التُّرَابِ رَمِيمٌ ✱
✱ وَذُو الْجَهْلِ مَيِّتٌ وَهُوَ مَا شِئِيَ عَلَى التُّرَى يُظَنَّ مِنَ الْأَحْيَاءِ وَهُوَ عَدِيمٌ ✱

„Der Mann der Wissenschaft lebt nach seinem Tode ewig fort, während seine Gliedmaassen unter dem Staube vermodern; der Unwissende aber ist todt, während er noch auf der Erde wandelt; er wird unter die Lebenden gerechnet, während er dem Nichts angehört.“

Im Texte des T. sind sehr ausführliche, von allen fünf Sinnen hergenommene Beispiele gegeben.

V. 15.

Die beiden Verse beziehen sich auf die im T. angeführten Verse, wo die Anemonen mit Fahnen von Rubinen, ihre Stengel mit Lanzen von Chrysolith verglichen sind. Die Singularform الشَّمَقِ ist nur durch das Versmaass zu entschuldigen, da sonst allein die Pluralform الشَّمَائِقُ — vollständig الشَّمَائِقُ النُّعَانُ nach dem Könige von Hira, No'mân b. ul-Mundir, der sie besonders liebte — gebraucht wird. — In der arabischen Scholastik wird zwischen den beiden Arten von Phantasiebildern, الرُّهْمِيُّ und الحَمَالِيُّ, unterschieden: bei der ersten combinirt der Geist nur wirklich vorhandene Dinge, z. B. wenn man sich einen beflügelten, zweiköpfigen Menschen denkt; bei der zweiten erschafft er sein Gebilde aus sich selbst, z. B. die Vorstellungen von nächtlichen Unholden u. s. w. *) —

*) S. Fleischer im Catal. libb. mss. bibl. Senat. Lips. S. 503 u. 504.

Das Prädicat der Lanzen, *مُشْرِفَةٌ*, im Verse des Imru-l-Qais bei Qazwini, wird bald mit Fatha, bald mit Damma über dem Anfangsbuchstaben geschrieben; es ist von einer Pluralform *مُشَارِفٍ*, Sing. *مُشْرِفٍ*, dem Namen einiger Dörfer im Districte Hauran, nach andern in Jemen, hergeleitet; vergl. Chr. Ar. T. III; 53.

V. 18.

Unter *ذو الوجدان*, „das durch Empfindung Wahrgenommene,“ sind die durch die sogenannten inneren Gefühlsvermögen, *القوى الباطنة*, wahrnehmbaren Affectionen, z. B. Schmerz, Freude, Sättigung, Hunger u. s. w., zu verstehen.

V. 19 — V. 25.

Die Worte *كشيد النجم الخ* beziehen sich auf den im T. angeführten Vers des Qâdî at-Tenûchî. — Das Alif der Wörter *ازهرا* und *اغبرا* ist, wie öfters erwähnt, *للإطلاق*; die Wörter *فيما يرد* „in dem, was vorkommt“ (nämlich in Rede und Schrift), sind bedeutungslos und dienen bloss zur Ausfüllung des Verses. — V. 24. *العلم* bezieht sich auf *السنة* oder überhaupt *العلم*; die wahre Lehre oder überhaupt die Wissenschaft bekommt oft das Prädicat der Weisheit, wie in den im Texte des T. angeführten Worten des Propheten: *أَتَيْتُكُمْ بِالْحَنِيفَةِ السَّيِّئَةِ*, so wie umgekehrt die Unwissenheit und der Unglaube das der Schwärze, was der Text des Sujûfi mit den Worten *وَأَوَّلُ خِلَافُهُ* andeutet. Der 25^{te} Vers hat eine Schwierigkeit, indem *كَنَّ* statt *مَنْ كَشَيْدِهِ* mit ausgelassenem *مُضَافٍ* steht, d. i. „Jene Vergleichung der Sterne mit den Traditionen vom Propheten ist derjenigen ähnlich, durch welche Jemand die Sterne oder die Traditionen mit dem weissen Haare, das sich unter dem schwarzen Haare der Jugend zeigt (oder, wie es bei Qazwini heisst, mit hellglänzenden Blumen zwischen dunkelgrünen Pflanzen), vergleicht.“ — Das Verbum *عَنَّ* steht in der Pause statt *ظَهَرَ*, *عَرَضَ* = *عَنَّ*.

In dem letzten Hemistich des von Qazwīnī citirten Verses
 سُنُّ لَاحٍ بَيْنَهُنَّ اِبْتِدَاعٌ befindet sich eine Umstellung, statt سُنُّ
 لَاحَتٍ بَيْنَ اِبْتِدَاعٍ, die aber zur Andeutung davon dient, dass eine
 solche irrthümliche Neuerung eine seltene Erscheinung ist.

V. 26 — V. 29.

مِنْ تَمَّ bezieht sich auf die V. 18 gegebene Definition des Ver-
 gleichungsgrundes: weil der Vergleichungsgrund eine Gemeinschaft
 der beiden Seiten darbieten muss, so ist die Vergleichung falsch,
 wenn man z. B. von der Grammatik und dem Salze sagt, dass zu
 viel und zu wenig von beiden der Rede und dem Essen schade; die
 Regeln der Grammatik müssen nämlich in der Rede alle beobach-
 tet werden, und dulden daher in quantitativer Beziehung keinen
 Vergleich mit dem Salze.

V. 30.

نَوْعٌ und جِنْسٌ sind die scholastischen Ausdrücke für Gattung
 und Art, Genus und Species; مَحْفَةٌ ist eine Decke, ein Ueberzug,
 z. B. Bettdecke, Pferddecke; s. Dozy, Dict. des noms des vête-
 ments, S. 402, Anm. 2. Der Vergleichungsgrund wird also, wenn
 er das ganze Wesen beider Seiten umfasst, غَيْرُ خَارِجٍ, im entge-
 gengesetzten Falle خَارِجٌ genannt.

V. 31.

Der Begriff الحَسَّةٌ, das Sinnliche, wird durch das Folgende
 erklärt: كَيْفِيَّةٌ تَخْتَصُّ بِالْجَسْمِيَّةِ, „eine Eigenschaft, die dem Körper-
 lichen angehört.“ Die sinnlichen Eigenschaften werden nun nach
 den fünf Sinnen in Categorien aufgezählt, was auf eine fast ermü-
 dende Weise im Texte des T. geschieht. Der treffliche Commen-
 tator dieses Lehrgedichtes, Ibn-Mursīd, sagt hiervon, dass der
 Verfasser des مفتاح العلوم, as-Sakkāki, um seine Erfahrungheit in
 der scholastischen Technik zu zeigen, sich dieser Weitläufigkeit
 schuldig gemacht habe, worin ihm Qazwīnī aus einer ähnlichen

Schwäche, im Gegensatze zu seiner sonstigen gedrängten Sprache, gefolgt sei. 'Abd-ul-Qâhir al-'Gorgânî dagegen wird wegen seiner trefflichen und kurzen Behandlung dieses Capitels der Rhetorik mit folgenden Worten gelobt:

ولله دَرُّ الشَّيْخِ عَبْدِ الْقَاهِرِ وَإِحَاطَتُهُ بِأَسْرَارِ كَلَامِ الْعَرَبِ وَبِمَخَاصِرِ تَرَائِبِ
الْبَلْغَاءِ فَإِنَّهُ لَمْ يَرِدْ فِي هَذَا الْمَقَامِ عَلَى التَّكْبِيرِ مِنْ أَمْثَلَةِ أَنْوَاعِ التَّشْبِيهَاتِ
وَتَحْقِيقِ لَطَائِفِهَا

Es kann diese Stelle zugleich als Zeugniß davon gelten, dass die Rhetorik schon von 'Abd-ul-Qâhir al-'Gorgânî eine ähnliche wissenschaftliche Darstellung wie in den Werken des Sakkâki und Qazwîni erhalten hatte.

V. 35.

Wie oben V. 31 der Begriff *المحسنة* durch *كيفية تختص بالجمته*, wird hier *العقلية* durch *كيفية نفسية*, „eine geistige Eigenschaft,“ erklärt und durch das Beispiel *الذكاء*, „der Scharfsinn,“ erläutert. Eine besondere Art dieser Eigenschaften bilden die *الغرائز*, d. i. die angeborenen Charakter- und Temperamenteigenschaften, z. B. der Jähzorn, die Milde u. s. w.

V. 36.

Im Gegengsatze zu den Eigenschaften, die den beiden Seiten in der Wirklichkeit angehören, *الحقيقتية*, kommt bisweilen als Vergleichungsgrund eine Eigenschaft vor, die durch eine Beziehung jeder von beiden Seiten auf einen andern Gegenstand entsteht, z. B. bei der Vergleichung der Sonne mit einem Beweise, indem jene die Finsterniss, dieser den Zweifel entfernt. Eine solche Eigenschaft wird als Vergleichungsgrund *الإضافية* genannt.

V. 37.

مُتَعَدِّدًا = *ذَا عَدَدٍ* statt *مُضَافٍ* steht mit ausgelassenem *عَدَدٌ*.

Das Verbum *ورد* gehört dem Sinne nach zu dem folgenden Verse: „der Vergleichungsgrund kommt in dem dritten, nämlich dem vielfachen, verschiedenartig vor,“ d. i. theils sinnlich, theils geistig

Wo der Vergleichungsgrund sinnlich ist, können die beiden Seiten nur sinnlich sein; der geistige Vergleichungsgrund dagegen hat einen grössern Umfang, so dass Alles, was nach einem sinnlichen Vergleichungsgrunde verglichen ist, auch nach einem geistigen, nicht aber umgekehrt, verglichen werden kann. — V. 40. Die Einwendung, dass eigentlich jeder Vergleichungsgrund als ein abstractes Universale, an dem die beiden Seiten gemeinschaftlich Theil haben, geistig seyn müsse, ist hier durch die Erklärung widerlegt, dass er nur insofern sinnlich genannt werde, als die Einzeldinge, an denen er sich findet, durch die Sinne aufgefasst werden können. Im Texte des T. wird derselbe Sinn so ausgedrückt:

فَإِنَّ قَبْلَ هُوَ مُشْتَرِكٌ فِيهِ فَهُوَ كَلِّيٌّ وَالْحَتَّى لَيْسَ بِكَلِّيٍّ قُلْنَا الْمُرَادُ أَنَّ أَفْرَادَهُ
مُدْرَكَةٌ بِالْحَسِّ

V. 40.

Mit den Worten *فَإِنَّ قَبْلَ هُوَ مُشْتَرِكٌ فِيهِ فَهُوَ كَلِّيٌّ وَالْحَتَّى لَيْسَ بِكَلِّيٍّ* geht der Verfasser dann dazu über, alle nach dem Vergleichungsgrunde verschiedenen Eintheilungen des Gleichnisses aufzuzählen und Beispiele davon anzuführen. Indem also der Vergleichungsgrund nach dem Vorhergehenden 1. *مركب عقلي*, 2. *واحد عقلي*, 3. *مركب حتى*, 4. *واحد حتى*, 5. *متعدد حتى*, 6. *متعدد مختلف*, 7. *متعدد مختلف* seyn kann, und die drei geistigen Vergleichungsgründe wiederum jeder entweder zwei sinnliche, zwei geistige oder zwei vermischte Seiten haben können, so entstehen sechzehn verschiedene Theile.

V. 41.

Der sinnliche Vergleichungsgrund wird durch Beispiele, die von den fünf Sinnen hergenommen sind, erläutert. Das Wort *خَفَاءَ* bedeutet hier einen schwachen Laut und bezieht sich auf das Gehör, wie das vorhergehende, *حُمْرَةَ*, auf das Gesicht, das folgende, *الطيب*, auf den Geruch, *اللذّة* auf den Geschmack, *اللين* auf das Gefühl; das Wort *وَقَا*, „es (nämlich die vorhergehende Aufzählung) ist vollständig,“ steht allein des Versmaasses wegen.

V. 42.

Das Beispiel **وَالْعَبْرَنَكَّةَ رُشِفَ** ist zu übersetzen: „und (der Wohlgeruch, als dritter einfacher, sinnlicher Vergleichungsgrund, findet sich in) dem Ambra, wenn es als Odem eingesogen wird,“ d. h. in dem mit Ambra verglichenen wohlriechenden Odem.

V. 43.

وَالشَّيْءَ steht statt **الْحَلْوِ**; **مَنَّ**, statt **مَنَّ**, bedeutet Manna, das auch **تَرْتَمِين** genannt wird.

V. 44 und V. 45.

Der Vergleichungsgrund in dem Beispiele, wo etwas Unnützlichliches mit dem was nicht existirt verglichen wird, ist die Unbrauchbarkeit, **العراء عن فائدة**; in dem, wo die Wissenschaft mit der Morgenröthe verglichen wird, die Leitung auf den rechten Weg, **الهداية** oder **الاهتداء**; in dem, wo eine Person mit einem reissenden Thiere verglichen wird, die Verwegenheit, **الجرأة**; in dem, wo eine wohlriechende Essenz mit einer edeln Seele verglichen wird, die geistige Annehmlichkeit, **استطابة النفس**. — Davon sind hier vier Beispiele gegeben, je nachdem alle beide Seiten entweder geistig oder sinnlich sind, oder die eine Seite, **المشبه**, geistig, die andere, **المشبه به**, sinnlich, oder umgekehrt ist.

V. 46 — V. 48.

Bei dem sinnlichen zusammengesetzten Vergleichungsgrunde können die Seiten nur sinnlich seyn, wogegen ein solches Gleichniss entweder nur zwei einzelne, oder mehrere Seiten enthalten kann. In dem Folgenden ist der im Texte des T. citirte Vers **لما حوته الخ** gemeint; die Worte **لما حوته الخ** geben die verschiedenen Beziehungen an, woraus der Vergleichungsgrund abstrahirt ist: weil die Traube die Form des Siebengestirns hat, indem sie aus mehreren wohlgeordneten Theilen besteht, ihre Beeren weisslich glänzend und rund sind, und nach

Aussehen und Grösse den einzelnen Sternen jenes Sternbildes gleich kommen. — Der Vers vergleicht übrigens die Blüthe, nicht die Beeren mit dem Siebengestirn. مَلَا حِيَّةٌ ist eine Traubenart mit länglichen Beeren; gewöhnlich ist das ل einfach.

V. 49 — V. 52.

Der Vers Beššâr's, dem das Beispiel des Verfassers nachgebildet ist, findet sich im Texte des T. — Das Verbum تَهَارَى steht statt تَهَارَى. V. 52 ist zu übersetzen: „deren Grösse einander entspricht, die zerstreut sind und zu Seiten eines dunkeln Gegenstandes massenhaft hervortreten.“

V. 53.

Als Beispiele eines sinnlichen zusammengesetzten Vergleichungsgrundes, dessen eine Seite einzeln und die andere zusammengesetzt ist, werden hier zwei Verse angedeutet, je nachdem dieses von dem مشتبه oder dem مشبه به gilt. Der eine Vers ist der schon einmal, V. 15, erwähnte: كَأَنَّ مَحْمَرِ الشَّقِيقِ الْخِ، der andere der des Abû-Tammâm (siehe S. 26): تَرِيَا نَهَارًا مَشْمَسًا قَدْ شَابَهُ زَهْرٌ، wo ein sonnenheller Tag, dessen Licht von den mit Blumen bedeckten Hügeln verdunkelt ist, mit einer mond hellen Nacht verglichen wird. In jenem ist المشتبه einzeln, المشتبه به zusammengesetzt, in diesem ist das Umgekehrte der Fall.

V. 54 — V. 56.

Besonders schön ist ein solcher zusammengesetzter Vergleichungsgrund, wenn er in einer Bewegung besteht, es mag diese nun mit andern Eigenschaften, z. B. der Farbe, der Gestalt u. s. w., verbunden seyn, oder allein stehen, wenn sie im letzten Falle nur eine Mannigfaltigkeit in sich schliesst. Als Beispiel des ersten Falles dient der Halbvers: وَالشَّمْسُ كَالْمِرْآةِ فِي كَفِّ الْأَشَلِّ، „Und die Sonne ist gleich dem Spiegel in der Hand des Gelähmten;“ (الْأَشَلُّ) im Reime statt (الْأَشَلِّ), wo die zitternde Bewegung der Sonnenstrahlen mit der eines Spiegels in der Hand eines Gelähmten

verglichen ist. Diese etwas auffallende Vergleichung kommt auf ähnliche Weise in folgenden Versen vor, wo die durch die Blätter der Bäume dringenden Sonnenstrahlen mit Goldstücken, die aus der Hand des Gelähmten durch die Finger gleiten, verglichen werden:

* كَانَ شُعَاعَ الشَّمْسِ فِي كُلِّ غُدْوَةٍ عَلَى وَرَقِ الأشْجَارِ أَوَّلَ طَالِحِ *
 * دَنَابِرُ فِي كَفِّ الْأَسَلِ بَعْضُهَا بَقِيضٍ وَتَهْوِي مِنْ فُرُوجِ الْأَصَابِحِ *

Das Wort **الأوّل** steht des Versmaasses wegen in der Pluralform, um die durch das einzelne Beispiel dargestellte Mehrheit auszudrücken. Als Beispiel des zweiten Falles ist in V. 56 der im T. citirte Vers des Ibn-Mu'tazz angedeutet: **وَكأنَّ البَرْقَ مَصْحَفَ قَارِئِ الخ**.

Das letzte Wort des Verses, **وانفتاح**, steht nach dem Gebrauche des Stammes **Rabíáh** (vergl. Anmerk. zu V. 9 in der Einleitung) mit weggeworfenem Endvocal statt **وانفتاحا**. Ein ähnliches Beispiel kommt in der **Moállaka** des **Imru-l-Qais**, V. 51, vor, wo ein schnelles Pferd beschrieben wird:

* مَكْرَمٌ مَقْرَمٌ مُقْبِلٌ مُذْبِرٌ مَعَا كَجَلْبُودٍ صَخْرٍ حَطَّهَ السَّبِيلُ مِنْ عِلِّ *

V. 57.

Der Vers des **Mutanabbi**, **يَتَعَى جُلُوسَ البَدْوِيِّ المِصْطَلِي الخ**, ist schon oben S. 23 erläutert worden.

V. 58.

ذو تَرْكٍ bedeutet dasselbe was **مَرْكٌ**. In dem folgenden Verse wird das oben S. 23 citirte Beispiel, **Sure 62, V. 5**, angedeutet.

V. 60.

فِي ذِي تَعَدَّدٍ ist gleich **فِي تَعَدَّدٍ**. Der Vers bedeutet: wo der Vergleichungsgrund mehrfache Beziehungen darbietet, lass nicht eine oder mehrere davon unberücksichtigt, wodurch der Sinn mangelhaft werden würde. Ein Beispiel ist im T. und oben S. 23 gegeben.

V. 61 und V. 62.

ضد الحى d. i. ضدّه , eine Art. نوع , ist dasselbe was فن , nämlich العقل . Zum Beispiele eines mehrfachen geistigen Vergleichungsgrundes dient die Vergleichung eines Vogels mit dem Raben in der Vorsicht, der versteckten Befriedigung des Geschlechtstriebes und der Schärfe des Gesichts.

V. 63.

والتالث , nämlich der verschiedenartige mehrfache Vergleichungsgrund.

V. 64 und V. 65.

Der Vergleichungsgrund wird bisweilen von dem Gegensatze in den Eigenschaften zweier Gegenstände hergenommen, was zu feinem Witze oder höhndendem Spotte dient, z. B. wenn man einen feigen Menschen mit einem Löwen, einen geizigen mit dem Hätim Tät vergleicht. Das Wort تلج bedeutet *salse dicere*, etwas Fein-Pikantes sagen, und ist von تلج , auf etwas anspielen, wohl zu unterscheiden. Auch ملج , fein, artig, hübsch, gut, bedeutet eigentlich salzig, *salsus*.

V. 66 — V. 70.

Gewöhnlich folgt einem der zur Vergleichung von Einzelbegriffen dienenden Wörter, wie ك , مثل , شبه , das Wort, womit verglichen wird, bisweilen aber tritt an dessen Stelle ein anderes Wort, wenn der Gegenstand, womit verglichen wird, ein zusammengesetztes Verhältniss ist, wie Sure 18, V. 43: وَأَضْرِبْ لَهُمْ وَآصْرِبْ لَهُمْ , „Stelle ihnen das Gleichniss des irdischen Lebens auf: es ist wie Wasser, das wir vom Himmel niedergesandt haben,“ u. s. w. Aber, wie aus dem Folgenden erhellt, soll das irdische Leben nicht mit dem Wasser, sondern mit dem Zustande der Pflanzen verglichen werden, die durch Wasser bald grünen und blühen, bald durch Wassermangel, Hitze oder Alter wiederum verwelken, verdorren und

spurlos vergehen. Vgl. damit die weitere Ausführung dieses Gedankens in der Parallelstelle Sure 10, V. 25. — V. 68 ist eine Bemerkung über den Gebrauch des Wortes **مِثْل**, die dem Verfasser Sujâtî selbst angehört: dass dieses nur in auffallenden und bedeutungsvollen Gleichnissen vorkomme. — Nach Qazwîni wird das Gleichniss öfters durch die beiden Zeitwörter **عَلِمَ** und **حَبِبَ**, je nachdem die Vergleichung nahe oder fern liegt, ausgedrückt, welcher letzte Umstand aber nicht in diesen beiden Wörtern, sondern vielmehr in der ganzen Aussage liegt. Der Verfasser fügt desswegen hinzu **وَذَا مَتَقَدَّ**, „diess aber wird als irrig bezeichnet.“

V. 71 — V. 76.

Von den Zwecken, die man bei der Anwendung des Gleichnisses hat, werden zuerst vier Arten angegeben: 1. Die Möglichkeit, 2. die Beschaffenheit oder den Zustand, 3. die Grösse oder den Werth des verglichenen Gegenstandes zu verdeutlichen, 4. seine Gewissheit zu erhärten. Beispiele sind im Texte des T. zu finden. Alles dieses, sagt der Verfasser V. 73, erheischt, dass der Vergleichungsgrund in dem Gegenstande, womit verglichen wird, vollkommener und deutlicher sey, fügt aber hinzu, dass dieses Letzte doch einer nähern Untersuchung bedürfe, indem in den zwei ersten Arten nur eine grössere Deutlichkeit des Vergleichungsgrundes bei dem Gegenstande, womit verglichen wird, nicht eine grössere Vollkommenheit desselben nothwendig ist; dasselbe gilt auch von der dritten Art, wo das Maass des Vergleichungsgrundes zwischen den beiden verglichenen Gegenständen eigentlich ganz gleich seyn soll; nur bei der vierten Art sind beide Bedingungen nöthig. — Ferner hat das Gleichniss den Zweck, den verglichenen Gegenstand widerwärtig zu machen, zu verschönern oder ihm den Reiz der Neuheit zu verleihen. In unserem Texte steht für den letzten Begriff **لِلظَّرْفِ**, d. h. zur (Bezeichnung der) Feinheit, Zierlichkeit; während wir bei Qazwîni **اسْطِرَافِ** mit ط lesen, von **طَرِيفِ**, über dessen Bedeutung s. Dieterici's Mutanabbi und Seifuddaula, S. 148, Anm. **). Zum Beispiel

dieser letzten Art dient die Vergleichung ausgebrannter Kohlen, auf denen noch brennende liegen, mit einem Meere von Moschus, dessen Wellen von fließendem Golde sind *). Jene Hervorhebung des verglichenen Gegenstandes wird entweder bewirkt durch die Vergleichung mit einem andern, dessen Existenz unmöglich ist, oder mit einem, der nur neben jenem auffallend und selten ist, wie in dem vom T. angeführten und oben S. 24 erläuterten Verse:

ولأزوردية تزهو بزرقها الخ

V. 77 und V. 78.

Bisweilen geht das Gleichniss auf den Gegenstand, womit verglichen wird, indem dasselbe, um eine Eigenschaft des verglichenen Gegenstandes durch eine Hyperbel zu verstärken, umgekehrt wird, wodurch der Gegenstand, der diese Eigenschaft in einem schwächeren Grade hat, die zweite Seite des Gleichnisses, المشتبه, wird, wie in dem oben S. 25 angeführten Verse des Muhammed b. Wuhaib. Ein solches Gleichniss wird مقلوب genannt. Dasselbe ist auch der Fall, wenn der Redende die Zuhörer auf irgend einen Gegenstand seines Begehrens aufmerksam machen will, wie wenn ein hungriger Dichter den Vollmond mit einem runden Brote vergleicht. In den Worten des Sujûf: شبه خبزاً بالتام hat wahrscheinlich der Verszwang den Verfasser zu einem Sinnfehler verleitet, indem es deutlich ist, dass خبز das مشتبه seyn sollte, während es hier das مشبه ist. Der Sinn erheischt: كجائع شبه (البدر) التمام بالخبز. Ein solches Gleichniss wird إظهاراً مطلوب genannt, welcher Ausdruck V. 79 als حال steht. شمل = عمّ, V. 77, steht statt عمّ.

V. 79 — V. 81.

وكلّ ذا الخ, d. h. beide letzterwähnte Arten der Vergleichung finden Statt, wenn man die Absicht hat, einen vergleichungsweise unvollkommeneren Gegenstand einem vollkommeneren gleichzustellen.

*) Siehe drei ähnliche Vergleichungen in Dieterici's Mutanabbi und Seifudaula, S. 108.

وَفِي steht im Reime statt وَفِي: ohne auf das geringere oder reichlichere Vorhandenseyn einer Eigenschaft (an dem einen und dem andern Vergleichungsgegenstande) zu achten. Ein Beispiel, wo das Gleichniss unter der erwähnten Bedingung in der Form eines Urtheils gegeben ist, siehe im Texte des T. und oben S. 25. Das Ende des Verses sagt, dass man richtigerweise auch in diesem Falle das Gleichniss anwenden kann, wie wenn Jemand den weissen Flecken auf der Stirn des Pferdes mit der Morgenröthe oder umgekehrt vergleicht, ohne dem einen Gegenstande vor dem andern den Vorzug zu geben.

V. 82 und V. 83.

Unter مَقْدٍ versteht man, dass der einen von den beiden Seiten oder allen beiden eine nähere Bestimmung beigefügt ist, z. B. هو كالراقم على الماء, wo das hinzugesetzte على الماء die zweite Seite des Gleichnisses, الراقم, näher bestimmt. Der erste Fall wird hier mit den Worten erwähnt: او الخلاف فيها حصل, „oder in denen beiden eine Nichtübereinstimmung stattfindet,“ indem die eine Seite eine solche Bestimmung hat, die andere nicht. — Zur Erläuterung des Beispiels بمركب الشمس كالمرأة الخ vgl. V. 55. — وهو مركب به, nämlich بمركب.

V. 84.

عكده, nämlich مفرد بمركب. Unter der Zusammensetzung der Seiten versteht man, dass ein von mehreren Einzelheiten abstrahirtes Verhältniss mit einem andern verglichen ist, wie in dem früher erwähnten Verse Bessâr's: كأن منار النقع الخ. Diese Eigenschaft ist sehr leicht mit der so eben erwähnten, der nähern Bestimmung, zu verwechseln. Ein Beispiel, wo eine zusammengesetzte Seite mit einer einfachen verglichen ist, findet sich im Texte des T. und oben S. 26 (vgl. V. 53).

Mit dem Worte وبالطرفين, V. 84, d. i. باعتبار الطرفين, (aus V. 82 zu vervollständigen) fängt eine neue Eintheilung desjenigen Gleichnisses an, in welchem die Seiten mehrere einzelne Gegenstände enthalten. — فاعدد, „zähle“, d. i. die verschiedenen Theile.

V. 85.

„Fange mit den verglichenen Gegenständen an, oder nicht; im letzten Falle nimmst du zusammen (nämlich mit jenen, einzeln genommen, zugleich die Gegenstände, mit denen sie verglichen werden). Das erste Gleichniss wird ملفوف, das zweite مفروق genannt.“ Ein Beispiel des ersten ist im Texte des T. und oben S. 26 gegeben (vgl. zu diesem Verse Beidâwî, Bd. I, S. 32, Z. 7); im folgenden Verse 86 ist der Vers von Muraqqas dem Aelteren angedeutet: الشمر مسك والوجه دنانير الخ, s. oben S. 26. Die erste Art wird gewöhnlich als die schönere betrachtet, und man findet bisweilen eine ziemlich starke Zusammenhäufung solcher verglichener Gegenstände, z. B. in dem Verse:

✱ لَيْلٌ وَبَدْرٌ وَغُصْنٌ شَعْرٌ وَوَجْهٌ وَقَدْ ✱
✱ حَمْرٌ وَدُرٌّ وَوَرْدٌ رَيْبٌ وَتَعْرٌ وَحَدٌّ ✱

V. 87.

وإن تعدد آتلا الخ, „wenn du in der ersten Seite des Gleichnisses mehrere einzelne Gegenstände aufzählst.“ سَمِيَةٌ ist Imperativ mit Abwerfung des paragogischen ن, Beibehaltung des vorhergehenden Vocals, und Anhängung des im Reime auf د zurückgeführten د, wie in der Einleitung V. 33.

V. 88 und V. 89.

Der Verfasser des مفتاح العلوم, Abû-Ja'qûb Jûsuf as-Sakkâki, fügt zu der V. 88 gegebenen Definition des تمثيل noch hinzu, dass der Vergleichungsgrund keine dem Wesen der verglichenen Gegenstände in der Wirklichkeit zukommende Eigenschaft, sondern nur eine imaginäre seyn muss, wie in dem schon erwähnten Gleichnisse, Sure 62, V. 5. Andere dagegen lassen diese Bestimmung weg.

V. 90.

Wo der Vergleichungsgrund nicht erwähnt ist, ist derselbe entweder ganz deutlich, oder unklar; siehe die Beispiele im Texte des T. und oben S. 27.

V. 91.

عَرَا, „ist entblösst“, steht nach dem Dialecte des Stammes Tai für عَرَى, indem Kesra in Fatha übergegangen und ى in ا verwandelt ist. او عَرَى من وصفٍ مُشَبَّه, d. i. او مُشَبَّه, indem nur der zweiten Seite, المشتبه, eine Eigenschaft beigelegt ist. — وصف كل ذكر, indem alle beiden Seiten durch eine Eigenschaft bestimmt sind; ein Beispiel siehe im Texte des T. — Das ا von ذكر in der Reimstelle, wie oben V. 88 das von قَدَا, ist للإطلاق — Ist der Vergleichungsgrund angegeben, wird das Gleichniß مفصل genannt. Im Texte des T. wird auf den Fall aufmerksam gemacht, dass mitunter nicht dieser selbst, sondern die zunächst nur für eine Seite des Gleichnisses gültige Ursache desselben genannt ist, z. B. „eine wohlgesetzte Rede ist wie Honig an Süßigkeit,“ wo der beiden Seiten gemeinsame Vergleichungsgrund eigentlich der höhere Begriff der Annehmlichkeit ist.

V. 92.

Uebergang zur dritten Eintheilung des Gleichnisses nach dem Vergleichungsgrunde in بعيد غريب und متدل قريب. Die Deutlichkeit besteht entweder darin, dass der Vergleichungsgrund eine ungetrennte Totalität ist, oder wenigstens in nicht zu viele einzelne Momente zerfällt, indem zugleich der Gegenstand, womit verglichen wird, ganz gewöhnlich und bekannt ist, wie wenn man z. B. die Sonne mit einem Spiegel vergleicht, oder dem verglichenen sehr nahe liegt, z. B. wenn man eine grosse schwarze Traube mit einer Pflaume vergleicht. Die Undeutlichkeit wird gewöhnlich durch das Entgegengesetzte verursacht, was der Verfasser V. 95 — 97 erläutert.

V. 95.

لَبَدٍ مَنَاسِبَةٍ = لَبَدٍ مَنَاسِبَةٍ, „wegen der Entferntheit seines Ähnlichkeitsverhältnisses,“ nämlich zu dem verglichenen Gegenstande, z. B. wenn die Veilchen mit dem Feuer an den Enden von

Schwefelfäden verglichen werden; vgl. oben S. 24. — او وهيتا ist Accusativ als حال des Pronomens im Verbum يأتيك: „oder weil die zweite Seite des Gleichnisses ein reines Phantasieproduct ist“, wie im Verse des Imru-l-Qais, der die Lanzen mit den Zähnen der Gals vergleicht (s. die Anm. zu V. 15 oben S. 58); او مركباً عقلياً: „oder weil der Vergleichungsgrund zusammengesetzt und geistig ist“, wie in dem erwähnten Beispiele, Sure 62, V. 5:

V. 96.

كذا خيالها: „eben so weil der Vergleichungsgrund auf einem von der Phantasie aus Dingen der wirklichen Welt construirtem Gegenstande beruht“, wie in dem Verse, der die Anemonen mit Fahnen von Rubinen vergleicht, die auf Lanzen von Chrysolith entfaltet sind (s. V. 15); كذاك المحسى تكراره قل كبيت الشمس: „so auch weil der sinnliche Gegenstand, womit verglichen wird, sich nur selten wiederholt, wie im Verse von der Sonne“, nämlich in dem öfters erwähnten Halbverse: والشمس كالمرآة في كنف الأشل, indem diese Erscheinung sehr selten ist. Im Texte des T. wird zu dieser Stelle die Bemerkung hinzugefügt: فالغرابية فيه من وجهين: „die Unklarheit hat also hier zwei Gründe“, erstens nämlich bietet der Vergleichungsgrund mehrere Beziehungen dar, zweitens kommt die bezügliche Erscheinung sehr selten vor.

V. 97.

„Die mehrfache Zerfällung des Vergleichungsgrundes besteht darin, dass man auf mehr als eine Eigenschaft Rücksicht nimmt, und kommt in verschiednen Weisen vor.“ Das Wort أوجهاً ist حال zu dem Verbum يبنى.

V. 98.

„Von welchen die bekannteste (Weise) die ist, dass man eine Eigenschaft aufnimmt, eine andere dagegen fallen lässt.“ Ein Beispiel davon findet sich im Texte des T. und oben S. 28 u. 29.

V. 99.

فهو البليغ والغريب لعدده: „Der zerfällte und zusammengesetzte Vergleichungsgrund ist eben wegen seiner Entlegenheit der vorzugsweise wirksame und ausgesuchte.“ Im Texte des T. wird als Grund angeführt, dass, wie die Erlangung einer Sache am angenehmsten ist, nachdem man sie mit Mühe gesucht hat, ebenso auch das Gleichniss uns am meisten befriedigt, das durch seine Schwierigkeit unsere geistigen Kräfte in Anspruch genommen hat. — Das Wort بليغ, das nach der Einleitung V. 2 nur von der zusammenhängenden Rede und der sprechenden Person, التكمم والكلام, nicht von den einzelnen Wörtern gebraucht wird, bedeutet nach Ibn-Mursid hier: الذى يبلِّغ الى قلوب الناس ويعلق بها ويكون مقبولا عندهم.

V. 100.

وما محسنٌ ذو حصر: „Was alles ein solches gewöhnliches Gleichniss verschönert, kann nicht auf eine bestimmte Zahl zurückgeführt werden.“ Ausser der angegebenen Weise nämlich, wodurch das naheliegende und gewöhnliche Gleichniss eine besondere Schönheit erhalten kann, d. h. der Hinzufügung einer Bedingung, wovon Beispiele im Texte des T. und oben S. 29 zu finden sind, giebt es noch viele andere Arten, ein solches zu verschönern, z. B. in den Versen:

✧ إن كان خطك دراً فليس ذلك نكراً ✧
✧ لأن كعبك بحرٌ والبحر يقذف دراً ✧

„Ist deine Handschrift Perlen gleich, so ist das nichts Befremdendes: deine Hand ist ja ein Meer (an Freigebigkeit), das Meer aber wirft Perlen aus.“

Hier hat die sehr gewöhnliche Vergleichung der Handschrift mit Perlen durch den letzten Zusatz eine besondere Schönheit erhalten.

V. 101.

تُحْرَلُ: „wenn es ausgelassen wird.“ Beispiele der beiden Arten des Gleichnisses المرسل والمؤد s. im Texte des T. und oben S. 29. Die Bemerkung Qazwin's, dass die Vergleichung bisweilen,

wo die Vergleichungspartikel ausgelassen ist, durch das Annexionsverhältniss ausgedrückt wird, findet, wie bekannt, auch im Hebräischen Statt, z. B. Jes. 23, 12, $\text{בְּתוֹלַת בַּת צִיּוֹן}$. Das gewöhnliche Paradigma der arabischen Grammatiker für diese **إضافة التشبيه** ist **لُجَيْنُ الْمَاءِ**, das Silber des Wassers, d. h. das silbergleiche Wasser; s. oben S. 29, Z. 4 v. u.

V. 102 — V. 104.

وَإِنَّمَا, Temjiz zu **وَإِنَّمَا**: „wenn das Gleichniss hinsichtlich dessen, was es leisten soll, nichts zu wünschen übrig lässt.“ **كَمَا كَانَ يَكُونُ أَعْرَافًا لِحَالِهِ**: „wie dass das Gleichniss hinsichtlich des in der Beschaffenheit des Gegenstandes, mit welchem verglichen wird, enthaltenen Vergleichungsgrundes allgemeine Anerkennung findet, oder dass es in dem, was die Vergleichung begründet, höchst vollkommen ist, oder dass der Angeredete das (in dem Gleichnisse enthaltene) Urtheil über den Gegenstand, womit verglichen wird, nicht läugnen kann: in allen diesen Fällen ist das Gleichniss **مردود مقبول** annehmlich, in den entgegengesetzten **مردود** verwerflich.“ — **سِيبَهُ**, V. 103, ist dasselbe was **وجه الشبه**; zur näheren Erläuterung der hier erwähnten einzelnen Fälle vergl. die Anmerkung zu V. 71 — V. 76. — Wo also der Vergleichungsgrund in Bezug auf den Gegenstand, womit verglichen wird, keine allgemeine Anerkennung beanspruchen kann, ist das Gleichniss verwerflich, z. B. wenn Jemand eine Schönheit mit dem Moschus hinsichtlich der Farbe, nicht, wie gewöhnlich, hinsichtlich des Wohlgeruches des Athems vergleichen wollte. Folgende Verse jedoch zum Lobe einer schwarzen Schönheit verbinden beide Vergleichen:

✧ **أَشْبَهَكَ الْبَسُكُ وَأَشْبَهْتَهُ فِي لَوْنِهِ قَائِمَةٌ قَاعِدَةٌ ✧**

✧ **لَأَشْكُ إِذْ لَوْنُكَ وَاحِدٌ أَنْتَ كَمَا مِنْ طِينَةٍ وَاحِدَةٍ ✧**

V. 105 und V. 106.

Die beiden Verse geben die verschiedenen Grade der Stärke des Gleichnisses an, je nachdem irgend eines von den folgenden Hauptelementen-des Gleichnisses: der verglichene Gegenstand,

der Vergleichungsgrund und die Vergleichungspartikel, weggelassen ist. Das stärkste Gleichniss ist das, wo der Vergleichungsgrund und die Vergleichungspartikel weggelassen sind, z. B. زَيْدٌ أَسَدٌ; dazu kann in manchen Fällen auch noch der verglichene Gegenstand weggelassen werden, wie wenn man auf die Frage, was Zeid ist, mit أَسَدٌ antwortet. Den nächsten Grad der Stärke nimmt dasjenige Gleichniss ein, in welchem entweder der Vergleichungsgrund, z. B. زَيْدٌ كَأَسَدٍ, oder die Vergleichungspartikel ausgelassen ist, z. B. زَيْدٌ أَسَدٌ فِي الْجَمَاعَةِ; der verglichene Gegenstand kann dann auf dieselbe Weise, wie vorher, erwähnt oder unerwähnt seyn, was der Verfasser hier mit dem Worte هكذا ausdrückt. Jede andere Form des Gleichnisses, wo nämlich der Vergleichungsgrund und die Vergleichungspartikel mit oder ohne Erwähnung des verglichenen Gegenstandes stehen, entbehrt aller Stärke. — Im Texte des T. ist أَعْلَىٰ مَرَاتِبِ التَّشْبِيهِ das Subject des so anfangenden Nominalsatzes, حَذْفٌ وَجْهٌ sein Prädicat, بِاعْتِبَارِ ذِكْرِ أَرْكَانِهِ eine dem Subjecte beigefügte nähere Bestimmung.

الحَقِيقَةُ وَالْمَجَازُ

(Siehe den Text des Qazwini S. ٢٦ und des Sujuti S. ٥٧).

Das Wort المجاز hat die Infinitivform مَفْعَلٌ mit der Bedeutung des Participis: eig. das (über seine ursprüngliche Bedeutungssphäre) hinausgehende Wort (الكلمة المجازة أى التحدية مكانها الأصلي). Sowohl dieser Begriff als der ihm entgegengesetzte, الحَقِيقَةُ, der eigentliche Ausdruck, bekommt in der gegenwärtigen Abhandlung bisweilen das Prädicat نُعْرَىٰ, um auszudrücken, dass hier die Wörter nur nach ihren Bedeutungen, in wiefern diese entweder ursprünglich oder übertragen sind, betrachtet werden. Wird näm-

lich auf den Gedanken Rücksicht genommen, inwiefern dieser in der Wirklichkeit begründet oder das Gegentheil ist, werden die beiden Begriffe عَقَلَانِ genannt, und deren Behandlung gehört in das erste Buch, عِلْمُ الْعَانِي. So ist z. B. im Anfange des Verses لدى أَسَدٍ شَاكِي السَّلَاحِ das Wort أَسَدٍ in einer übertragenen Bedeutung für einen tapfern Mann gebraucht; wogegen in dem Ausdrücke أَنْبَتَ الرِّيحُ الْبَقْلَ, „der Frühling hat das Gemüse hervorwachsen lassen“, die Metapher in dem Gedanken allein liegt, nicht in dem Worte الرِّيحُ, das in seiner ursprünglichen Bedeutung, nicht etwa in einer übertragenen für Gott steht. Dieser feine Unterschied wird jedoch nicht von allen Rhetorikern anerkannt, indem nach einigen, wie as-Sakkâkî, die im Gedanken liegende Metapher, العَقَلِيّ, auch wörtlich, لُغَوِيّ, nach andern die wörtliche, اللُّغَوِيّ, ursprünglich begriffsmässig, عَقَلِيّ, ist.

V. 1.

Die Bestimmung فِي الْاِصْطِلَاحِ, V. 1, gehört zu dem Verbum تَوَضَّعَ لَهُ, d. i. „das Ursprüngliche, nämlich der eigentliche Ausdruck, ist ein Wort, das innerhalb eines durch Uebereinkunft festgestellten Sprachkreises in dem Sinne gebraucht wird, welcher ihm da ursprünglich zukommt.“ Demnach wird auch ein Wort von bestimmter technischer Bedeutung (المِصْطَلَحِ oder الْاِصْطِلَاحِ im engeren Sinne), sofern ihm diese in einer hierauf bezüglichen Darstellung zukommt, als eigentlicher Ausdruck, حَقِيقَةٌ, betrachtet, wogegen es da, wo es in ähnlichen Fällen seine allgemeine lexicalische Bedeutung bekommt, als مَجَازٍ anzusehen ist. Beispiele sind V. 4 und V. 5 gegeben. (Vgl. vorher die Anmerkung zu V. 1 — V. 3 in der Einleitung zum zweiten Theile der Rhetorik.)

V. 2 und V. 3.

„Was nicht in seiner ursprünglichen Bedeutung gebraucht wird, indem ein Zusatz auf eine übertragene Bedeutung; die (in ihrer Verbindung mit jener) den Denkgesetzen entsprechen muss,

und darauf hinweist, dass die ursprüngliche Bedeutung hier offenbar nicht anwendbar ist, wird eine einfache Metapher, *مجاز مفرد*, genannt. Zwischen den beiden Bedeutungen ist demnach eine Verbindung nothwendig. Sowohl der eigentliche Ausdruck als die Metapher ist mehrfach."

Wir wenden uns jetzt zu dem ursprünglichen Texte des Qazwini, S. ۲۶ u. ۲۷. „Unter *الوضع* versteht man die einem Worte durch Uebereinkunft gegebene Bestimmung, unmittelbar das oder jenes zu bedeuten. Nach Einigen hat das Wort seine Bedeutung kraft seines eigenen Wesens, indem man behauptet, dass eine innere Uebereinstimmung zwischen beiden Statt finde. Diese falsche Annahme, die in der Verschiedenheit der menschlichen Sprachen eine genügende Widerlegung findet, deutet as-Sakkâki dahin um, dass gewisse Modificationen der Bedeutung einzelnen Elementen der Wortbildung eigenthümlich sind, z. B. von zwei übrigens gleichen Wörtern hat das mit einem stärkeren dritten Radical eine intensivere Bedeutung, wie *قَصَمَ* (*fâler*) und *قَصَمَ* (*casser*); gewisse durch Vocalreichthum sich auszeichnende Formen bezeichnen eine fortdauernde Bewegung, wie die Infinitivformen *صَلَّى* und *صَلَّان* u. s. w. — Indem der eigentliche Ausdruck darin besteht, dass das Wort in seiner durch Uebereinkunft festgestellten Grundbedeutung gebraucht wird, ist hiervon die Metapher verschieden, in welcher die übertragene Bedeutung durch einen Zusatz nothwendig gemacht wird; nicht aber ein Wort, das zwei verschiedene Bedeutungen hat, *مُشْتَرِك*, indem alle beide ebenfalls aus dem durch Uebereinkunft festgestellten Sprachgebrauche hervorgehen, z. B. *القرء*, das sowohl die Reinheit als die Unreinheit des Weibes bezeichnet.

فَلَا يَبْدُ مِنَ الْعِلَاقَةِ لِيُخْرِجَ الْخُلُطَ وَالْكِنَايَةَ durch die Worte *فَأَلْزَمَ عِلَاقَةَ* ausgedrückt ist. Die ursprüngliche und die übertragene Bedeutung müssen auf irgend eine denkbare Weise mit einander verbunden seyn, damit nicht ein Fehler der Unachtsamkeit, z. B. wenn ich mit Hinweisung auf ein Buch durch

einen zufälligen Irrthum sagte: gib mir dieses Pferd! wo beide Gegenstände gar nichts mit einander gemein haben, oder die Metonymie, الكناية, wo, wie wir nachher sehen werden, die übertragene Bedeutung zwar die nächstliegende, die ursprüngliche aber doch möglich ist, als eine Metapher betrachtet werde. Die verschiedenen Weisen des Zusammenhanges beider Bedeutungen müssen in der Literatur autorisirt seyn; es werden deren vier und zwanzig aufgezählt, von welchen wir V. 11 und flgg. zehn angeführt finden.

V. 4.

يعزى الخ: „Eigentlicher Ausdruck und Metapher werden beide sowohl auf den hinsichtlich der Wortbedeutungen durch den Gebrauch festgestellten, als auf den die Religion betreffenden, als auf den ursprünglichen altarabischen Sprachkreis angewendet. Der durch den Gebrauch festgestellte Sprachkreis ist entweder Allen gemein, oder gehört, je nach dem Sprechenden, dessen besonderem Fache an.“ فَخَصَّ مُلْعَهُ bedeutet nach dem Commentare dasselbe was فَخَصَّ نَاتِلَهُ, indem z. B. der Redende Grammatiker, Naturkundiger u. dgl. ist.

V. 5 und V. 6

werden Beispiele angeführt: nach dem Sprachgebrauche ist دابة, wenn es ein vierfüßiges Thier bezeichnet, eine حقيقة, in der Bedeutung von Mensch dagegen ein محاز; in der grammatischen Sprache ist فعل in der Bedeutung von Verbum eine حقيقة, in der Bedeutung von Handlung ein محاز, obgleich diese letzte die lexicalisch ursprüngliche ist; صلوة bedeutet in der Sprache der Religion als حقيقة die canonischen Gebete, als محاز dagegen das Gebet im Allgemeinen; in der ursprünglichen altarabischen Sprache ist endlich أسد als „Löwe“ eine حقيقة, als „tapferer Mann“ eine Metapher. — In V. 5 ist das مضاف vor الاربع, nämlich نوات, des Versmaasses wegen ausgelassen.

V. 7.

„Wenn Jemand in der Definition der beiden Begriffe *الحققة* und *المجاز* die Bestimmungen *تحقيقاً* oder *تأويلاً* hinzufügt, so lässt er sich hiermit eine überflüssige Weiterung zu Schulden kommen.“ Er tadelt hierin *as-Sakkák's* Definition:

الحققة الكلة المستعملة فيما وُضعت له من غير تأويل

المجاز الكلة المستعملة في غير ما وُضعت له بالتحقيق

Nach diesem Schriftsteller wird, wie wir sehen werden, durch die *استعارة* das Wort in seiner ursprünglichen Bedeutung gesetzt, z. B. bei dem Ausdrücke „ich habe einen bewaffneten Löwen gesehen“, ist das Wort Löwe in seiner ursprünglichen altarabischen Bedeutung zu fassen; die übertragene Bedeutung wird aber in Gedanken hiermit verknüpft, wie in dem gegebenen Beispiele die des tapfern Mannes. Damit also die erste Definition, die des Wortes *حققة*, die *استعارة* nicht mit umfasse, die zweite dagegen diese mit in sich schliesse, fügt *as-Sakkák* jener die Worte *من غير تأويل*, dieser *بالتحقيق* hinzu. — Um uns nicht unnützer Weise in scholastische Polemik zu vertiefen, unterdrücken wir die Gründe, aus denen *Sujúfi* hier, und zwar mit Recht, seinen Vorgänger *critisirt*. Der Commentator stimmt dem *Sujúfi* bei, wenn nicht etwa, sagt er, die erwähnten Worte nur der Deutlichkeit wegen, nicht als in der Definition nothwendig, hinzugefügt sind.

V. 8.

Der Name *الرّسل*, eig. „die locker gelassene,“ wird dieser Metapher gegeben, weil das Verknüpfungsmittel zwischen dem ursprünglichen und übertragenen Sinne kein bestimmtes, wie in der *استعارة* die Vergleichung ist; — dieses letzte Wort wird also von dem Ausdrücke gebraucht, dessen übertragene Bedeutung durch eine Vergleichung mit der ursprünglichen in Verbindung steht.

V. 9.

Gewöhnlich aber wird diese Form als Infinitiv, was sie ursprünglich ist, von der Vergleichung selbst angewendet; die

beiden Seiten heissen dann **الْبُتْعَارِمَةُ** (eig. das wovon die Bedeutung entlehnt ist) und **الْبُتْعَارُلَةُ** (eig. das wozu die Bedeutung entlehnt ist), der Ausdruck **الْبُتْعَارُ سِمِ** im V. 9 steht mit versetztem Vocale und weggelassenem Verbindungs-Alif für **رِسْمٍ ; اِسْمٍ** steht zur Ausfüllung des Verses in der Bedeutung: „so ist es Gebrauch.“

V. 11 und V. 12.

Zuerst wird als Beispiel eines **مَجَازٍ مُرْسَلٍ** der Gebrauch des Wortes Hand für den Begriff Macht angeführt; nachher werden zehn verschiedene Arten der Verknüpfung zwischen den beiden Bedeutungen des Wortes angegeben: 1. Man bezeichnet das Ganze mit dem Namen eines Theiles, setzt z. B. das Auge für den Späher; oder 2. umgekehrt, setzt z. B. den Finger für die Fingerspitzen, Sure 2, V. 18.; 3. die Sache mit dem Namen des Mittels, z. B. Sure 26, V. 84, „wahrhafte Zunge“, **لِسَانٌ صِدْقٍ**, für wahrhaften Ruhm; 4. mit dem Namen ihrer Ursache, z. B. **رَعَيْنَا النِّبْتِ**, „wir haben den Regen abgeweidet“, d. i. das aus dem Regen entsprossene Futter; 5. mit dem Namen ihrer Folge, z. B. **أَمْطَرَتِ السَّمَاءُ نَبَاتًا**, „der Himmel hat Pflanzen regnen lassen“, d. i. den Regen, durch welchen Pflanzen emporwachsen; 6. mit dem Namen dessen, was sich in ihr befindet, z. B. Sure 3, V. 103, **فِي الرَّحْمَةِ** statt **فِي رَحْمَةِ اللَّهِ**, „im Paradiese Gottes“, wo die Gnade ihren Hauptsitz hat; 7. mit dem Namen des Ortes, z. B. Sure 96, V. 17, **فَلْيَدْعُ نَادِيَهُ**, „er rufe seinen Versammlungsort“, d. i. die da versammelten Leute; 8. mit dem Namen eines naheliegenden Gegenstandes, z. B. wenn man **الرَّابِوَةَ**, eig. der Wasserschlauch, von dem Schlauche mit den Speisevorräthen, **الْبَزَادَةَ**, gebraucht; 9. mit dem Namen eines aus dem ursprünglichen entstehenden Gegenstandes, z. B. Sure 12, V. 36, wo „Wein“, **خَمْرًا**, für Trauben steht, aus welchen der Wein gepresst wird; 10. man

bezeichnet einen Gegenstand mit einem Namen, der ihm zwar ursprünglich, zur Zeit der Rede aber nicht mehr zukommt, z. B. Sure 4, V. 2: „gebet den Waisen, *الْيَتَامَى*, ihr Vermögen zurück,“ indem diese zur Zeit, da sie ihr Vermögen wieder erhalten sollen, nicht mehr (unter Vormundschaft stehende) Waisen sind, sondern schon das Alter der Selbstständigkeit erreicht haben.

Die hier angeführten Beispiele sind alle im Texte des T. erwähnt. Der Commentator Ibn-Mursid fügt zu diesen zehn Kategorien hier noch vierzehn hinzu (wie wenn man die Einzahl von der Allgemeinheit anwendet, z. B. Sure 81, V. 14, und Sure 82, V. 5, *عَلَيْتَ نَفْسٍ* statt *كُلُّ نَفْسٍ*; wenn man das *مُضَافٌ* weglässt, z. B. Sure 12, V. 82, *أَسْأَلُ الْقَرْيَةَ* statt *أَهْلَ الْقَرْيَةِ* u. a.), die wir, um in Sachen von geringerer Bedeutung nicht weitschweifig zu werden, hier am besten übergehen.

V. 13 und V. 14.

Die *استعارة* ist entweder *تحقيقية* oder *تخييلية*, d. i. die Vergleichung ist entweder in der Wirklichkeit begründet, oder allein der Phantasie entlehnt. Die Wirklichkeit ist dann entweder eine sinnliche, wie wenn in dem 38^{ten} Verse der Mo'all. von Zuhair b. Abi-Sulmâ:

✠ *لدى أسدٍ شاكى السلاحِ مُقَدِّفٍ له ليدُ أظفاره لم تعلم* ✠

der Löwe für einen tapfern Mann steht; oder eine geistige, wie wenn es Sure 1, V. 5, *إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ* heisst, wo der wahre Glaube mit einem geraden Wege verglichen ist. Die beiden Verse 13 und 14 enthalten eine Vermischung zweier Sätze von verschiedenem Sinne, indem die Erklärung des Satzes *والاستعارة فتحقيقية* nach dem Zwischensatze: *وهي مجاز لغوي ابتوا* folgt, nämlich: *ومن جعلها الخ*, die folgenden Worte: *إن حُقق المعنى بها في المحس أو عقل* aber zur Erläuterung des erwähnten Zwischensatzes gehören. Das *البحنى* ist dichterisch verkürztes Particip. pass., nicht die Nominal-

form. البعنى. — Wie schon früher erwähnt (s. Anm. zu V. 7), sind die Ansichten über die استعارة verschieden, indem Einige, wie unser Verfasser, die Metapher im wörtlichen Ausdrucke suchen, indem das als Metapher gebrauchte Wort in einer übertragenen Bedeutung aufzufassen sey. Sie beweisen ihre Behauptung dadurch, dass eben der Begriff, womit verglichen wird, nicht der verglichene Gegenstand selbst oder ein anderer Begriff von weiterem Umfange, der alle beide in sich schliessen könne, als metaphorischer Ausdruck angewandt sey; wenn man z. B. sage رأيت أسداً يرمى, so sey eben der Ausdruck أسد „Löwe“ als der Gegenstand, womit verglichen ist, gewählt, nicht „ein tapferer Mann“, noch ein Begriff, der jene beiden in sich schliesse, wie حيوانا مجترنا, „ein streitbares lebendes Wesen“ (indem dieser Begriff den des Menschen in sich schliesst). Wäre nämlich jenes der Fall, so würde das Wort in seiner ursprünglichen Bedeutung stehen; da diess aber nicht der Fall ist, so folge daraus, dass der Ausdruck in einer übertragenen Bedeutung zu nehmen sey. Andere dagegen behaupten, dass der uneigentliche Ausdruck nur im Begriffe und Gedanken begründet und das Wort in seiner ursprünglichen Bedeutung aufzufassen sey, weil nämlich durch die Metapher ein Gegenstand als ganz in einen andern übergegangen und verwandelt gedacht werde. Zum Beweise dieser Behauptung werden dann Fälle angeführt, wie in den beiden Versen des Ibn-ul-'Amid: قامت تظللنى من الشمس الخ und in dem Verse des Abu-l-Hasan b. Tabātabā: لا تعجبوا من بلى غلالته الخ (siehe oben S. 32), in welchem der Sinn eben auf einer solchen Verschmelzung des verglichenen Gegenstandes mit dem, womit verglichen wird, beruht. Dieser Einwendung setzen die Erstern entgegen, in Fällen wie in den angeführten Versen sey nicht eine wirkliche Verschmelzung vorhanden, sondern bloss die Vergleichung aufgegeben, um eine Hyperbel zu bewirken; die mit der Metapher verbundene Vorstellung, dass der verglichene Gegenstand mit dem, womit verglichen wird, verschmolzen sey, beruhe vielmehr auf dem Umstande, dass ein Wort zwei verschiedene Bedeutungen haben kann. Bei der einen, der gewöhnlichen, المعارف, verstehe man das durch das Wort aus-

gedrückte in der Wirklichkeit existirende Individuum, z. B. اسد, ein Löwe; bei der andern, der übertragenen und ungewöhnlichen, غير المتعارف, sehe man von der bestimmten Individualität ab, indem man allein ihre wesentlichen Eigenschaften, wie die Streitbarkeit bei dem Löwen, berücksichtige. Bei der Metapher erheische allein der näher bestimmende Zusatz, القرينة, diese letzte Auffassung, und sie sey desswegen nothwendig als im wörtlichen Ausdrucke liegend zu betrachten. — Durch ابتوا, V. 13 („sie begründen ihre Behauptung, dass die Metapher im wörtlichen Ausdrucke liege“), ist der von uns angeführte Beweis, hingegen durch ابوا, V. 14, die zuletzt erwähnte Widerlegung angedeutet.

V. 15.

„Von der Lüge wird die Metapher durch die Ausdeutung unterschieden.“ Die Anhänger des äussern oder buchstäblichen Sinnes, الظاهرية, (s. de Slane zu seiner Uebers. des Ibn-Challikân, I., S. 502, Anm. 1) behaupten, dass, da der metaphorische Ausdruck der Wirklichkeit nicht entspreche, er als eine Lüge anzusehen sey und desswegen in dem Koran oder der Sunna nicht vorkomme. Zur Widerlegung dieser Behauptung bezeichnet Qazwîni sowohl als Sujûfi hier den, wie man annehmen könnte, unnöthigen Unterschied der Metapher von der Lüge: dass bei jener eine mit der Wahrheit übereinstimmende Deutung des uneigentlichen Ausdruckes möglich sey, und ausserdem der näher bestimmende Zusatz, القرينة, auf die übertragene Bedeutung hinweise, was bei dieser nicht der Fall ist. — Im letzten Hemistich des Verses ist darauf aufmerksam gemacht, dass ein Eigennamen nur sofern er als Appellativ gebraucht wird als Metapher stehen kann. تَشَبُّبٌ kommt von شَابَ, med. Waw, her: „wenn sie nicht vermischt wird.“

V. 16 — V. 18.

Der Verfasser geht hier zur Erörterung des Zusatzes, القرينة, über, durch welchen der ursprüngliche Sinn des Wortes ausgeschlossen wird. Das zur Erläuterung Nöthige ist oben S. 33 gegeben. Das erste Wort in dem da citirten Verse وصاعقة الخ kann im Nominativ als مبتدأ, oder im Genitiv durch و in der Bedeutung von رَبِّ

regirt gelesen werden. Es folgt nun die verschiedenartige Eintheilung der Metapher.

V. 19.

الطرفان , das Verbum im Dual nach dem Subject ان يجتمعا . — Das im Texte des T. angeführte Beispiel einer Metapher, deren zwei Seiten unmöglich vereinigt werden können, bedeutet: „wenn metaphorisch die Existenz eines nutzlosen Dinges gelängnet wird, indem die Existenz und die Nichtexistenz unvereinbare Begriffe sind.“

V. 20.

Auf ähnliche Weise wie im Gleichnisse (s. S. 66 zu V. 64 und V. 65) wird auch in der Metapher als Vergleichungsgrund zwischen der ursprünglichen und der übertragenen Bedeutung die Entgegensetzung der Eigenschaften zweier Gegenstände genommen. Diese Metapher dient zu höhndem Spott oder feinem Witz, und wird in jenem Falle تهكيتة , in diesem تملیحة genannt. جلا ist eine des Versmaasses und Reimes wegen hinzugefügte صفة von تملیح : „ein feiner Witz, der hell hervortritt.“

V. 21.

Ueber die ähliche Eintheilung des Vergleichungsgrundes im Gleichnisse s. V. 30 in jenem Abschnitte; وجد im Gleichnisse entspricht dem جامع in der Metapher. Beispiele beider Arten sind oben S. 34 gegeben.

V. 22.

فان خفا , nämlich الجامع : „wenn der Vergleichungsgrund verborgen ist.“ Die Form خفا steht nach dem Dialecte des Stammes Tai statt خفي , wie vorher عرا statt عري S. 71, V. 91. Das letzte Wort شدا , mehr des Versmaasses als des Sinnes wegen hier gewählt, bedeutet eig. (Kameele) treiben; daher singend nacheinander vortragen (vgl. den Gebrauch von ساق و ساق in Bezug auf die Rede); dann etwas betreiben, beabsichtigen, und so scheint es hier zu stehen. Das Scholion lautet so: تتيم للبيت وهو بمعنى ساق او : غتى او ترم او نحا وهو الانسب هنا العاتية . Beispiele der beiden Arten

und الغريبة sind oben S. 35 gegeben. In dem da angeführten Verse: **واذا احبى الخ** ist **احبى**, — eigentlich von dem Beduinen, der, um in der Wüste einigermassen angelehnt zu sitzen, sein Oberkleid fest um Beine und Rücken schlingt, — in übertragener Bedeutung von dem Sattelknopfe gebraucht, von dem auf ähnliche Weise, wie das Kleid vom Beduinen, die Zügel herunterhängen. Die von uns gegebene Uebersetzung des Halbverses: **وسالت بأعناق** beruht auf der Autorität des 'Abd-ul-Qâhir al-'Gor-gânî, indem er **أعناق** mit Fatha über Hamza als Plural von **عُنُق** liest; es ist aber auch möglich, das Wort als Infinitiv **إِعْناق** in der Bedeutung „schnell laufen“ aufzufassen, wonach zu übersetzen wäre: „die kiesigen Niederungen kamen durch den schnellen Lauf der Reitthiere in Fluss“, d. i. wir ritten so stark, dass es uns vorkam, als bewege sich der Weg in entgegengesetzter Richtung. Der Ausdruck enthält dann keine Metapher.

V. 23 und V. 24.

وباعتبار ذى الثلاث „nimmt man auf alle diese drei Rücksicht“, nämlich **المتعار له**, **المتعار منه** und **الجامع** (durch eine Anomalie steht **الثلاث**, obgleich die Wörter, auf welche es sich bezieht, Masculina sind), „so erhält man sechs Theile: 1. wo alle drei sinnlich sind, 2. wo der Vereinigungspunct allein geistig ist, 3. wo der Vereinigungspunct theils sinnlich, theils geistig ist, 4. wo der Vereinigungspunct sowohl als die beiden Seiten der Metapher geistig sind, 5. und 6. wo nur die eine von den beiden Seiten, entweder **المتعار منه** oder **المتعار له** geistig, die andere dagegen sinnlich ist.“ — Unter dem Ausdrücke **بفروعه**, V. 24, sind die beiden Seiten **المتعار منه** und **له** — zu verstehen; der Sinn ist: „oder er, d. i. der Vergleichungsgrund, gehört mit den Seiten oder der einen von beiden den Sinnen nicht an.“

V. 25 und V. 26.

Von allen sechs Arten werden hier Beispiele angeführt. Das Beispiel der ersten Art siehe Sure 20, V. 90: **وأخرج لهم حجلًا** und er brachte ein leibliches Kalb hervor, das **جَدَّالَهُ حُورًا**

blökte." Das Wort **عجل** steht hier in einer übertragenen Bedeutung, um das durch Es-Sámirî Hervorgebrachte als ein einem wirklichen Kalbe ähnliches Bild zu bezeichnen. Das Beispiel der zweiten siehe Sure 36, V. 37: **وَأَيُّ لَهِمَّ اللَّيْلُ نَسَخَ مِنْهُ النَّهَارَ**, „ein Zeichen ist ihnen die Nacht, von der wir das Tageslicht abziehen." Die übertragene Bedeutung des Wortes **نَسَخَ** ist entlehnt von der ursprünglichen, dem Abziehen des Felles, wodurch das Fleisch hervortritt; die Nacht wird nämlich als ein dunkler Grundstoff betrachtet, der durch darüber gezogenes Licht zum Tage wird. Das Beispiel der dritten: wenn man eine Schönheit die Sonne nennt, indem ihre Gesichtsschönheit der sinnliche, ihr Adel und ihre Hoheit der geistige Vereinigungspunct ist. Das Beispiel der vierten s. Sure 36, V. 52: **مَنْ بَعَثْنَا مِنْ مَّرْقَدِنَا**, „wer hat uns aus unserer Schlafkammer auferweckt?" wo der Schlaf metaphorisch für den Tod gebraucht ist. Das Beispiel der fünften s. Sure 15, V. 94: **فَأَصْدَعْ بِمَا تُؤْمَرُ**, „verkünde was dir geheissen wird." Die ursprünglich sinnliche Bedeutung des Zerbrechens, Zerspaltens ist metaphorisch in die des Verkündens übergegangen, indem der Vereinigungspunct beider die Hervorbringung eines starken Eindruckes ist. Das Beispiel der sechsten s. Sure 69, V. 11: **لَا طَغَى**, „als das Wasser übergetreten war", wo die ursprünglich geistige Bedeutung des Verbums **طَغَى**, „übermüthig seyn", in eine sinnliche übergegangen ist.

V. 27 — V. 30.

Es folgt nun eine neue Eintheilung nach dem metaphorisch gebrauchten Worte selbst. **قاسم الجنس المح**, d. i. „wenn es ein Appellativnomen ist, wird die Metapher **اصلته** genannt, z. B. wenn man den Löwen und das Einkerkern metaphorisch für den tapfern Mann und das Verbieten setzt." **فألذی فی الفعل والمستق المح**: „Wenn die Metapher in einem Verbum und einem davon abgeleiteten Worte, wie einem Participle oder Adjective, enthalten ist, so führe diese dann auf die Grundform, d. i. den Infinitiv, zurück." V. 29.

وما يكون شبا في المحرف : „Liegt die Vergleichung in einer Präposition, so ist es die mit dieser verknüpfte Bedeutung, die mit einer ähnlichen verglichen ist“, z. B. bei der Präposition **لِ** die Absicht, bei **مِنْ** das Hervorgehen aus etwas, bei **فِي** das Verweilen; die Partikeln haben nämlich in sich selbst keine selbstständige Bedeutung, sondern drücken bloss ein Verhältniss zwischen andern Wörtern aus. Das im Texte des T. gegebene Beispiel einer mit einer Präposition verbundenen Bedeutung: **كالمجروح في نعمة**: „wie der Genitiv **نعمة**, wenn man sagt: Zeid ist im Wohlleben“, ist insofern falsch, als die Bedeutung nicht in dem Worte **نعمة**, sondern in dem durch die Präposition **فِي** ausgedrückten Verhältnisse, nämlich dem Verweilen, liegt. — V. 30. Die Vergleichung in dem metaphorischen Ausdrucke **ناطقة ذى المحالة** oder **نطقت المحال** und **النطق والدلالة** zurückzuführen. — Das im Texte des T. gegebene Beispiel einer in einer Präposition liegenden Metapher ist oben S. 36 erläutert. — Eine ähnliche Metapher findet man öfters im alten Testamente, z. B. Hosea Cap. VIII, V. 4: **כַּחֲסֵם וְהִדְבָּחַם עֲשׂוּ לָהֶם עֲצָבִים לְמַעַן יִכְרַת**. S. über **لام العاية** oder **لام الارادة**, **لِ** des Endzweckes, und **لام العاقبة**, **لِ** des Erfolges, die Auseinandersetzung Fleischer's in Fürst's Orient, Lit.-Bl. 1841, Nr. 8, Col. 101.

V. 31.

الدور ist das, was im Texte des T. **مدار** heisst; „das, worauf es hinsichtlich des Bestimmungszusatzes bei der genannten Art der Metapher ankommt, liegt entweder in dem Subjecte, oder dem Objecte, oder dem Genitive.“ — Beispiele sind oben S. 36 gegeben.

V. 32 — V. 35.

V. 32. **فرع او فصفه** — das Wort **تفريع = فرع** im Texte des T., ist eine jede Anknüpfung, die auf den ursprünglichen oder übertragenen Sinn des Wortes hindeutet, wie in dem Beispiele Sure 2,

V. 15, die Worte **فَبَارَبِحَتْ تَجَارِبَهُمْ**. — او ist hier gleichbedeutend mit **بِإِنْ لَمْ يَكُنِ الْقَارُنُ تَفْرِيعًا**, wesswegen ف folgt; صفة ist eine jede adjectivische Bestimmung, z. B. auch ein Verbum, nicht ausschliesslich das eigentliche Adjectiv, النَّعْتِ, wie Qazwini im Texte bemerkt. — V. 33. **نَاسَبَ = لَانَمَ**: „Wenn die Metapher mit dem, was zu der übertragenen Bedeutung passt, verbunden wird.“ **بِمَا لَانَمَ السُّعَارِمُهُ مِنْهُ**, d. i. Dem oben S. 37 übersetzten Verse, der eine استعارة مجردة enthält: **عَبَّرُ الرِّدَاءِ إِذَا تَبَسَّمَ ضَاحِكًا لِحِ**, liegt folgender Gedanke zu Grunde: Das Vermögen des Freigebigen ist schon an und für sich zur Dienstbarkeit für die seiner Bedürftigen bestimmt und ihnen gleichsam verpfändet, **مرهون**; nickt er ihnen auf ihre besondern Bitten nun noch mit freundlichem Lächeln zu, so wird das ihnen Verpfändete uneinlösbar, **غَلِقَ**, d. i. kann von ihm nicht wieder eingelöst werden. — Die Benennungen **مجردة** und **مرشحة** werden diesen beiden Arten der Metapher gegeben, weil bei der ersten das Wort seines ursprünglichen Sinnes entkleidet, bei der zweiten dagegen dieser weiter ausgeführt und bekräftigt wird. — V. 34. **وَالْأَجَلَّ** „die vorzüglichste“; **نَمَّتْ لِحِ**, „da“, nämlich in der **مرشحة** genannten Metapher, „stützt sich der Sinn auf den Umstand, dass man die Vergleichung vergisst.“ V. 35. **فِيدَعَى النِّعَ لِحِ**: „man behauptet nun entweder die Verhinderung“, nämlich des übertragenen Sinnes durch die weitere Ausführung des ursprünglichen, „oder die Gleichstellung der beiden Seiten der Metapher.“ Man macht nämlich gegen die sogenannte **المرشحة** eine Einwendung, die sich darauf bezieht, dass bei der Metapher das Wort nicht in seiner ursprünglichen, sondern in seiner übertragenen Bedeutung aufzufassen sey; das zur Metapher Hinzugefügte aber, wodurch diese **مرشحة** wird, bezieht sich, wie erwähnt, auf die ursprüngliche Bedeutung; in dieser müsse also das Wort aufgefasst werden. Dieser Einwendung wird von der andern Seite die Behauptung entgegengestellt, dass die Ver-

gleichung auf ähnliche Weise, wie bisweilen im Gleichnisse, aufgegeben und vergessen sey, indem die beiden unter einander verglichenen Gegenstände zusammenfallen; sey dieses nun im Gleichnisse, wo der verglichene Gegenstand genannt wird und als der wichtigste zu betrachten ist, erlaubt, so sey dasselbe noch viel leichter zu entschuldigen in der Metapher, in welcher die beiden Seiten gleichen Rang haben, indem der verglichene Gegenstand, *الستعار له*, nicht erwähnt ist. — Im Texte des T., wo die *المشحة* genannte Metapher auf dieselbe Weise vertheidigt wird, heisst der verglichene Gegenstand *الاصل*, der womit verglichen wird, *الفرع*.

V. 36 — V. 38.

Der Verfasser geht hier zur zusammengesetzten Metapher, *البحار المركب*, über, die darin besteht, dass ein ganzer Sinn durch eine mehrfache Vergleichung mit einem anderen ähnlichen hyperbolisch umgetauscht wird; diese Metapher heisst *تمثيل* oder *تمثيل على سبيل الاستعارة*. V. 38. *فإن فشا كذاك الخ*. „Wenn nun die Anwendung der zusammengesetzten Metapher als eine *استعارة*, die auf dem Gleichnisse beruht, allgemein verbreitet ist, so wird sie *مثل*, d. i. Sprichwort, genannt, dessen Veränderung eben deswegen unmöglich ist.“ — Ueber das im Texte des T. gegebene Beispiel vgl. Hariri S. 503 und Arabb. provv. ed. Freytag, T. II, S. 197.

V. 39.

Der Sinn dieses von Sujútt selbst hinzugefügten Verses ist folgender: „Dasjenige, wovon die Vergleichung in allen beiden, nämlich in der zusammengesetzten Metapher und dem Sprichworte, entlehnt wird, theilt man in Wirkliches und Angenommenes ein.“ Beispiele Sure 3, V. 98: *وَأَعْتَصِمُوا بِحَبْلِ اللَّهِ جَمِيعاً*, wo das Vertrauen auf Gott mit dem Zustande Jemandes verglichen wird, der sich, um nicht in einen Abgrund zu fallen, an einem starken Seile festhält; ebenso das Sprichwort *إِنَّ مِنَ الْبَيَانِ لَسِعيراً*, das von

der Kraft einer klaren und beredten Darstellung gebraucht wird; s. Arabb. provv. ed. Freytag, T. I, S. 1. In beiden Fällen liegen wirklich existirende Dinge und Verhältnisse der Vergleichung zu Grunde. — Dagegen Sure 33, V. 72: **إِنَّا عَرَضْنَا الْأَمَانَةَ عَلَى السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ وَالْجِبَالِ الْحَمِيمِ**, wo die Schwierigkeit der Erfüllung der Religionspflichten durch ein bloss angenommenes Factum symbolisirt wird; ebenso das Sprichwort, das von dem Verschwinden einer Person gebraucht wird: **طَارَتْ بِهِ الْعَنْقَاءُ**, „der Greif ist mit ihm hinweggeflogen“, indem dieser Vogel gar nicht existirt. S. Arabb. provv. ed. Freytag, T. II, S. 25.

V. 40 — V. 42.

أَرْكَانُهُ مِنْ ذَوَاتِهِ, nämlich die beiden Seiten des Gleichnisses, das Vergleichungsmittel und der Vergleichungsgrund. —

V. 41. **بِالْآخِرِ**, d. i. der Gegenstand, womit verglichen wird; **ذَا الْقَرِينَةِ** „und dieses ist der Bestimmungszusatz“, nämlich davon dass sich hier eine versteckte Metapher findet. — Eine nähere Beschreibung dieser Art Metapher haben wir oben S. 39 — 40 gegeben, wo die nöthigen Beispiele angeführt sind. Der Vers **صَمَّأَ الْقَلْبُ الْحَمِيمِ** ist mit bedeutenden Veränderungen in de Sacy's Anthol. gramm. S. 451 zu lesen. — In der Behandlung der Metapher weicht Qazwini von seinem Vorbilde as-Sakkaki, wie wir früher (siehe zu V. 7 und V. 13 — V. 14) angedeutet haben, bedeutend ab; er hat desswegen eine eigene Abhandlung darüber hinzugefügt, die wir, um unsere Leser nicht durch scholastische Polemik zu ermüden, hier übergehen.

V. 43 — V. 47.

Es folgt hier eine kurze Bemerkung über die Schönheitsbedingungen in den verschiedenen Arten von Metaphern. — Da die **استعارة تَحْسِينِيَّةٌ** nur in der sogenannten **استعارة بالكناية** vorkommen kann, so ist die Schönheit jener nach dieser zu beurtheilen. — Da diese wie die übrigen Arten der Metapher, die zusammengesetzte, **التَّمْلِيحُ**, und die einfache in der Wirklichkeit begründete,

الاستعارة التحقيقية, auf dem Gleichnisse beruhen, so sind 1. die früher erwähnten Regeln des Gleichnisses zu beobachten, z. B. dass der Vergleichungsgrund alle beide Seiten umfasse, nicht zu allgemein sey u. s. w.; ferner ist es 2. eine Bedingung für die Schönheit der Metapher, dass kein Wort ausdrücklich das Gleichniss andeute, wie z. B. رَأَيْتُ بَفْلَانٍ أَسْداً oder لَقَيْتُ مِنْهُ أَسْداً, wo der verglichene Gegenstand genannt ist, obgleich der Zweck der Metapher der ist, diesen in den, mit welchem verglichen wird, ganz aufgehen zu lassen; 3. muss der Vergleichungsgrund deutlich seyn, damit die Vergleichung nicht in das Räthsel übergehe; man darf desswegen z. B. nicht metaphorisch einen aus dem Munde übel riechenden Menschen einen Löwen nennen, indem dieser Vergleichungsgrund viel zu versteckt ist; will man ferner durch eine zusammengesetzte Metapher den Gedanken ausdrücken, dass es unter vielen Menschen nur wenig ausgezeichnete gibt, so darf man nicht sagen: رَأَيْتُ إِبْلاً مَائَةً لَا تَجِدُ فِيهَا رَاحِلَةً, „ich habe hundert Kameele gesehen, unter denen man kein zum Reiten taugliches findet.“ Dieses letzte im Texte des T. angeführte Beispiel ist eine Anspielung auf den Ausspruch des Propheten: النَّاسُ كَأَبِلٍ مَائَةً لَا تَجِدُ النَّاسُ كَأَبِلٍ مَائَةً لَا تَجِدُ فِيهَا رَاحِلَةً, wo die Form des Gleichnisses gewählt ist. — Sind in dem Gleichnisse die beiden Seiten so nahe verwandt, dass sie fast in einander übergehen, z. B. die Wissenschaft und das Licht, der Zweifel und das Dunkel, so ist ausschliesslich die Metapher zu wählen. Man sagt z. B. حَصَلَ فِي قَلْبِي نُورٌ, „in meinem Geiste ist Licht geworden“, nicht حَصَلَ فِي قَلْبِي عِلْمٌ كَالنُّورِ.

V. 44. Die wörtliche Uebersetzung des letzten Halbverses ist: „dass er (nämlich der die Metapher Anwendende) das beobachte, was er hinsichtlich des Vergleichungsgrundes kennt“, die der ersten Worte des folgenden Verses: „und dass er den Duft desselben (des Gleichnisses) in den Worten nicht riechen lasse“, d. i. das Gleichniss durch kein Wort andeute. عَنّ steht für ظَهَرَ, عَرَضَ = عَنّ.

V. 48 und V. 49.

Diese zwei Verse erläutern zum Schlusse einen besonderen Gebrauch des Wortes **مَجَاز**, indem dieses von dem Falle angewendet wird, dass ein Wort durch Einschlebung oder Wegwerfung eines Satztheiles seinen ursprünglichen Casus verändert, z. B. wenn es im Koran heisst, Sure 42, V. 9: **مِثْلَهُ شَيْءٌ لَيْسَ كَمِثْلِهِ شَيْءٌ** statt **مِثْلَهُ شَيْءٌ**; ebenso Sure 12, V. 82: **أَهْلَ الْقَرْيَةِ** statt **وَأَسْأَلَ الْقَرْيَةَ**; so auch Sure 89, V. 23: **أَمْرٌ رَبِّكَ** statt **جَاءَ رَبِّكَ**. Alle diese Beispiele können jedoch auch ohne Annahme der Veränderung einer ursprünglichen Construction erklärt werden. In dem letzten Verse des Textes muss man des Versmaasses wegen **وَأَسْأَلَ** ohne **Wesla** lesen.

Zu dem Capitel über die Metonymie, **الكِنَايَة**.

(Siehe den Text des Qazwini S. 4r und den des Sujúfi S. 61).

الكِنَايَة, eine Infinitivform von **كَتَى**, bedeutet eigentlich: die klare Nennung einer Sache vermeiden, und wird sowohl als Infinitiv als auch als concretes Nomen von dem Worte selbst auf ähnliche Weise wie **استعارة** (vgl. oben Anm. zu V. 9) gebraucht. Im Texte des T. wird auf den von Einigen zwischen **مَجَاز** und **كِنَايَة** angenommenen Unterschied aufmerksam gemacht, dass in jenem der Uebergang von einem als Ursache betrachteten Gegenstande zu seiner Wirkung, wie wenn man (s. oben Anm. zu V. 11 und V. 12) in **رَعَيْنَا الْغَيْثَ** „den Regen“ statt des durch diesen hervorgewachsenen Futters setzt, in diesem dagegen von einer aus der Ursache entstandenen Wirkung zu jener zurück gemacht wird, wie wenn man von dem Ausdrucke **كَثِيرُ الرَّمَادِ** „der viele Asche hat“, auf die Gastfreundlichkeit der bezüglichen Person schliesst. Da man indessen metaphorisch ebenso gut **نَبَات** statt **غَيْث**, z. B. **أَمْطَرَتِ السَّمَاءُ نَبَاتًا**, sagen kann, so

ist dieser Unterschied nicht begründet. Die zwei Wörter **اللزوم** und **اللازم**, die wir durch Ursache und Wirkung übersetzt haben, drücken nicht ganz genau diese Begriffe aus; **اللزوم** ist nämlich dasjenige, welchem, als Antecedens, sich etwas, als Consequens, nothwendig anschliesst; Letzteres ist **اللازم**.

V. 1.

تَعَّ steht mit weggeworfener Nuration statt **تَعَا** „in Verbindung hiermit“ oder „zugleich.“

V. 2 und V. 3.

ما انحاز الخ: „die erste Art ist die, wo das, was durch die Metonymie befasst wird, etwas anderes als eine Beziehung oder eine Eigenschaft ist.“

V. 3.

ومعانٍ تحذى: „oder mehrere Begriffe, die einander folgen.“

V. 4.

إن steht des Reimes wegen mit hinzugefügtem Vocale für **إن**.

V. 6.

Beispiele der beiden Arten der naheliegenden Metonymie: der deutlichen und undeutlichen, die oben S. 41 erläutert sind.

V. 7.

„Und mit der deutlichen Aussage gemischt ist die Metonymie in einem Eigenschaftsworte, das sein Pronomen in sich schliesst; wogegen die Metonymie rein ist, wo dieses in dem Adjective nicht enthalten ist.“ Wenn ich nämlich sage **طَوِيلُ النَّجَادِ**, so liegt, obgleich die durch das Wort **طَوِيل** ausgedrückte Eigenschaft dem Sinne nach sich auf **النَّجَادِ** bezieht, doch das auf die beschriebene Person gehende Pronomen in dem Adjective eingeschlossen, indem nach der Syntax das Adjectiv hier eines Substantivs als Nominativ und Subject nicht entbehren kann. Der Beweis davon, dass in der Singularform **طَوِيل** ein Pronomen versteckt liegt, ist, dass dieses

in der Dual- und Pluralform sich deutlich zeigt, z. B. wenn ich von zwei männlichen Personen طَوِيلًا التَّجَادِ ; von mehreren طَوِيلُو التَّجَادِ sage; wogegen dieses nicht der Fall ist, wo das Adjectiv in keinem Annexionsverhältnisse steht, z. B. طَوِيلٌ تَجَادَاهَاُ und طَوِيلٌ أَتَجَادُهُمْ . — Dass die Dual- und Plural-Endungen in den beiden angeführten Beispielen von den arabischen Grammatikern als abgekürzte Pronomina betrachtet werden, ist bekannt. سَادِجٌ oder سَادِجٌ ist ein in die arabische Sprache aufgenommenes ursprünglich persisches Wort, nämlich سَادَه.

V. 8.

إِنْ تَقُلْ بِلَا وَاسِطَةٍ : 5. ان knüpft sich an ابووساطة

V. 10.

غدا bedeutet dasselbe was ما صار , d. i. „und die dritte Art der Metonymie ist die, deren Zweck es ist, einer Person oder Sache eine Eigenschaft beizulegen, z. B. der Ruhm ist in seinen beiden Leibrücken oder in seinem Kleide“, um auszudrücken, dass die Person berühmt, ذُو مَعْدٍ , ist.

V. 12.

الْبَدِيّ ist „der in seinen Worten Unverschämte.“

V. 14.

Diesen Vers hat Sujûfi, ohne den Text des Qazwini zu berücksichtigen, selbst hinzugefügt, was er durch das Wort قُلْتُ andeutet. — هَذَا , nämlich die beiden letzten Arten der Metonymie, durch welche eine Eigenschaft beigelegt wird, finden sich bisweilen vereint, z. B. كَثُرَ الرَّمَادُ فِي سَاحَةِ زَيْدٍ , um auszudrücken, dass Zeid gastfreundlich ist.

V. 15.

الرمز bedeutet ursprünglich: auf einen nahe liegenden Gegenstand versteckter Weise, wie durch einen Blick, hindeuten; التعريض, der Rede eine Wendung geben, wodurch ein anderer Sinn als der wörtlich ausgedrückte herauskommt; التلويح, auf einen fern liegenden Gegenstand durch ein Zeichen hindeuten. Die beiden letzten Begriffe bezeichnen ähnliche Gradationen der Andeutung durch die Rede.

V. 16.

الذي حذف الخ: „die Metapher, in welcher der beschriebene Gegenstand ausgelassen wird, stimmt in der Definition mit der schon (in V. 12 und V. 13) erwähnten überein.“

V. 17 und V. 18.

Der Sinn dieses Verses ist: „Was man bei dem Gebrauche des تعريض beabsichtigt, ist entweder die Erhabenheit des angedeuteten Gegenstandes zu bezeichnen, z. B. Sure 2, V. 254: وَرَفَعَ بَعْضُهُمْ دَرَجَاتٍ, wo Muhammed gemeint ist (vgl. Beidāwi zu d. St.); oder sich artig und schmeichelhaft auszudrücken, z. B. wenn Jemand mit den Worten: عَنِ اللَّهِ أَنْ يُبَيِّرَ لِي أَمْرَةً صَالِحَةً um ein Mädchen freit; oder einen harten Ausdruck zu vermeiden, wie in dem V. 12 und V. 13 erwähnten Beispiele; oder Jemandes Zuneigung und Wohlwollen zu gewinnen, wie wenn ein Dürftiger sagt: جئتُ لَأَسْتَمَّ عَلَيْكَ. وَأَنْظِرْ وَجْهَكَ. Theils wird der wörtliche Sinn zugleich gemeint, theils nicht. Diess hat der geschrieben, welcher diese Regeln gesammelt.“ Sujūfī meint mit den letzten Worten, dass er den Inhalt der beiden vorhergehenden Verse zu dem von Qazwini Gesagten hinzugefügt habe.

V. 19 und V. 20.

„Sind der Anknüpfungspuncte viele und ist die Metonymie somit gleichsam fest gefügt, so ist sie ein **مَلَوَح** oder **تَلَوِيح**; sind ihrer dagegen wenige und dabei undeutliche, so ist sie ein **رَمَز**; im entgegengesetzten Falle, d. i. wenn ihrer wenige, aber dabei deutliche sind, ist sie eine **إِشَارَة** oder ein **إِمَاء**, die beide oben (V. 16) zuletzt genannt wurden.“

V. 21 und V. 22.

„Wenn man mit den Worten **أَذَنْتَنِي سَتَعْرِفُ**, „du hast mich beleidigt; du sollst es erfahren!“ auf eine von dem Angeredeten verschiedene Person, die etwas Aehnliches gethan hat, hinzielt, so liegt hierin eine Metapher; beabsichtigt man aber hiermit sowohl der angeredeten als einer andern Person zu drohen, so ist es eine Metonymie, die in der Form des **تَعْرِض** ausgedrückt ist; — eine Andeutung, welches von Beiden gemeint ist, setze als nothwendig.“

V. 23 und V. 24.

هَدَى, nämlich **الكناية**; **إِلْبَا** ist nicht als Comparativ von **بَلِيغ**, beredt, da dieser Begriff auf einzelne Wörter, wie die Metapher und Metonymie gewöhnlich sind, nicht anwendbar ist (vgl. Einleit. V. 2 und zu V. 99 im vorherg. Abschn.), sondern als Comparativ von **مُبَالِغ** aufzufassen, also im Sinne von **أَكْثَر مَبَالِغَة**, kräftiger, nachdrücklicher. **ضَدَّ هَدَيْن**, d. i. die gerade Aussage und der eigentliche Ausdruck, **الحقيقة** und **التصريح**. Da das Gleichniss zu der Kategorie der eigentlichen Ausdrucksweise gehört, so steht es in der Kraft hinter der Metapher und Metonymie zurück. Dass die Metapher und Metonymie kräftiger sind als die gerade Aussage und der eigentliche Ausdruck, begründet Qazwini dadurch, dass in den beiden ersten eine Fortbewegung des Gedankens von dem ausgesprochenen Antecedens zu dem gemeinten Consequens stattfindet, wie von dem Beweise zu dem, was bewiesen werden soll.

C.

Dritter Theil der Rhetorik, عِلْمُ الْبَدِيعِ (Tropenlehre).

Während die Angemessenheit und die Deutlichkeit des Ausdruckes in den beiden ersten Theilen der Rhetorik behandelt werden, beschäftigt sich der dritte, nach S. 18 unserer Einleitung, mit den verschiedenen zufälligen und äusserlichen Verschönerungsmitteln der Rede, die erst dann anzuwenden sind, wenn jenen zwei ersten Haupterfordernissen des Ausdruckes, der Angemessenheit und der Deutlichkeit, Genüge geleistet worden ist; sich einseitig jener ohne diese befeissigen, würde, wie ein Commentator bemerkt, so viel seyn als Perlen um einen Schweinehals schlingen. — Die Zahl dieser Verschönerungsmittel der Rede ist, als von dem subjectiven Ermessen abhängig, ganz unbeschränkt (vergl. S. 6 und 12) und geht in den sogenannten بَدِيعَاتِ der späteren Zeit über zweihundert hinaus. Wir werden im Laufe dieser unserer Darstellung die wichtigsten, so wie sie von Qazwini und Sujüffi angegeben werden, mit Hinzufügung der nöthigen Beispiele aufzählen.

Je nachdem sie überwiegend entweder im inneren Wese oder in der äusseren Form des Ausdruckes begründet sind, werden sie in die begriffsmässigen, الْحُجُوتِ, und die formellen, اللَّفْظِيَّةِ, eingetheilt, obgleich mehrere die Eigenschaften beider Arten in sich vereinigen.

I.

Die begriffsmässigen Verschönerungsmittel der Rede.

1. التَّضَادُّ oder التَّضَادُّ, auch التَّضَادُّ, التَّضَادُّ, genannt, die Antithese, besteht darin, dass man zwei auf irgend eine Weise entgegengesetzte Begriffe zusammenstellt (vergl. Freytag, Darstellung der arab. Verskunst, S. 532); diese mögen

dann entweder derselben Wortklasse, wie die zwei Adjective **وَحَسَبَهُمْ أَفْقَاظًا** und **رُفُودًا** in der Koranstelle Sure 18, V. 17: **وَحَسَبَهُمْ أَفْقَاظًا** und **رُفُودًا**, die zwei Verba **يُنْحِي** und **يُبَيِّت** Sure 2, V. 260, die zwei Partikeln **ل** und **عَلَى** Sure 2, V. 286, oder verschiedenen angehören, wie das Adjectivum und das Verbum in **مَتَى فَاخْتَبَيْنَاهُ** Sure 6, V. 122. — Man unterscheidet mehrere Arten der Antithese:

a) Die Entgegensetzung der beiden Begriffe wird nicht durch eine Negation hervorgebracht, **طَبَاقُ الْإِيجَابِ** oder **طَبَاقُ الْوَجَبِ**, wie in den oben angegebenen Beispielen, oder es findet eine solche statt, **طَبَاقُ السَّلْبِ** oder **طَبَاقُ النِّهْيِ**, wie in der Koranstelle Sure 30, V. 5 und 6: **وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يَعْلَمُونَ يَعْلَمُونَ ظَاهِرًا**: **وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يَعْلَمُونَ** und Sure 5, V. 48: **لَا تَخْشَوْنَ النَّاسَ وَأَخْشَوْنَ**, **وَمِنَ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا**.

b) Die beiden antithetischen Ausdrücke sind einander nicht unmittelbar entgegengesetzt, indem ein Begriff, der sich aus dem ursprünglich entgegensetzenden als Folge entwickelt, statt dessen gesetzt wird, woher eine solche Antithese **سَبَقِي** oder **ذَوْتَسْبِ** heisst. So in der von Qazwini angeführten Koranstelle Sure 48, V. 29, wo das dem **أَشَدَّ** entgegengesetzte **لَيْنٍ** zu erwarten wäre, an dessen Stelle aber ein Folgebegriff, nämlich **رَحِيمٍ**, getreten ist. Ein ähnliches Beispiel siehe Sure 28, V. 73: **جَعَلَ لَكُمُ اللَّيْلَ وَالنَّهَارَ تَسْكُنُوا فِيهِ وَلَتَبْتَغُوا مِنْ فَضْلِهِ** „Er hat für euch die Nacht und den Tag geschaffen, damit ihr darin ruhet und damit ihr Gnadengaben von ihm erwerbet“ (st. arbeitet). Bisweilen tritt die Entgegensetzung erst dadurch hervor, dass einer der beiden Ausdrücke in seiner ursprünglichen Bedeutung genommen wird, obgleich er dem Sinne nach in einer übertragenen aufzufassen ist; wie in dem Verse des Di'bil aus dem Stamme Chuzá'ah:

❖ لَا تَعْجَبِي يَا سَلَمَ مِنْ رَجُلٍ صَمَحَكَ الشَّيْبُ بِرَأْسِهِ فَبَكَيَ ❖

„Wundere dich nicht, o Selma! über einen Mann, dem bereits das weisse Haar auf dem Haupte lacht (d. i. zwischen dem schwarzen hervorleuchtet), und der dann doch weint.“

Diese letzte Art wird *إِهْمَامُ التَّضَادِّ*, die Simulation der Antithese, genannt.

c) Zur Antithese gehört ferner das sogenannte *تَذْيِيج*, wo eigentlich oder uneigentlich gebrauchte Farbwörter die Entgegensetzung hervorbringen, wie im Verse des Abû-Tammâm:

❖ تَرَدَّى نِيَابَ الْمَوْتِ حُمْرًا فَمَا أَتَى لَهَا اللَّيْلُ إِلَّا وَهِيَ مِنْ سُندُسٍ خَضْرُ ❖

„Er warf um sich die Gewänder des Todes. roth gefärbt; aber nicht sobald brach die Nacht über sie herein, als sie bereits von Paradies-Brocät und grün waren.“

Ein hähnliches Beispiel dieser Art von Antithese findet sich bei Harîrî S. 128:

فُذُّ أَعْبَرَ الْعَيْشِ الْأَخْضَرَ ، وَأَزُورَ الْحَبِيبِ الْأَصْفَرَ ، أَسْوَدَ الْيَوْمِ الْأَبْيَضُ ،
وَأَبْيَضَ فَوْدِي الْأَسْوَدُ ، حَتَّى رَمَى لِي الْعَدُوَّ الْأَرْبَقُ ، فَحَمَدًا الْمَوْتَ الْأَخْرَهُ ،

„Und seitdem das grüne Leben staubgrau und der gelbe Freund (d. i. das Gold) abtrünnig wurde, färbte sich der weisse Tag schwarz und mein schwarzer Scheitel weiss, so dass selbst der blauäugige Feind sich meiner erbarmte; darum ist nun der blutrothe Tod willkommen.“

d) Enthält jede Seite der Antithese mehrere an einander gereichte Begriffe, die einander genau entgegenstehen, so wird sie *مُعَابَلَةٌ* genannt; die Zahl der einzelnen einander entgegengesetzten Begriffe kann von zwei bis zehn steigen. Für 2 und 2 diene als Beispiel die Koranstelle Sure 9, V. 83: *فَلْيَضْحَكُوا قَلِيلًا*; für 3 und 3 der Vers des Dichters Abû-Dulâmâh:

❖ مَا أَحْسَنَ الدِّينَ وَالْدُنْيَا إِذَا اجْتَمَعَا وَأَقْبَحَ الْكُفْرَ وَالْإِفْلَاسَ بِالرَّجُلِ ❖

„Wie schön ist der Glaube und der Reichthum, wenn sie vereinigt sind, wie widrig der Unglaube und die Armuth bei einem Manne!“

Für 4 und 4 die Koranstelle Sure 92, V. 5 — 11: *فَأَمَّا مَنْ أَعْطَى* — *وَأَتَى*. Ebenso die Verse des Ibn-Mu'tazz:

✧ أَنْظِرْ إِلَى الْيَوْمِ مَا أَحْلَى شَمَائِلَهُ صَحْوٌ وَغَيْمٌ وَإِبْرَاقٌ وَإِرْعَادُ ✧
 ✧ كَأَنَّهُ أَنْتَ يَا مَنْ لَا شَيْبَةَ لَهُ وَضَلُّ وَهَجْرٌ وَتَقْرِيبٌ وَإِبْعَادُ ✧

„Schau den heutigen Tag, wie anmuthig seine Eigenschaften wechseln: Heiterkeit und Wolkendunkel, Blitzen und Donnern! Er scheint du selbst zu seyn, o Unvergleichlicher! (wie bei dir abwechseln) Anschluss und Trennung, Zulassung und Entfernung.“

Für 5 und 5 der von Sujûfi citirte Vers, mit welchem ein Tadler abgewiesen wird:

✧ اِعْفُ وَدُمْ وَصِلْ وَعِزِّ وَإِقْ اَوْحُنْ وَرُكِّ وَأَقْطَعْ وَهْنٌ وَشَاتِقِ ✧
 „Sey ehrlich, gelassen, freundlich, hochgeachtet und friedsam, oder sey betrügerisch, aufgeblasen, zurückstossend, verachtet und streitsüchtig!“

Diese letzte Art von Antithese wird auch التَّفْوِيفُ genannt, unter welchem Namen sie von as-Saifi (Şafijju' d-dîn al-Hillî) angeführt wird. Mutanabbi hat in seinen Gedichten diese Figur öfters angewendet, wie in dem Verse, in dem er vierzehn Imperative zusammenhäuft ¹⁾:

✧ أَقِلْ أَنْتِ أَقْطِعي أَجْهَلْ عَلَ سَلِّ أَعِدْ زِدْ هَسِّ بَشِّ تَفَضَّلْ أَدْنِ سُرِّصِلْ ✧
 „Vergieb, verleihe, belehne, mach beritten, erhöhe, beruhige, stell her, lege zu, sey heiter und freundlich, sey gütig, gieb Zutritt, erfreue und beschenke“ ²⁾.

2. التَّوْفِيقُ und التَّنَاسُبُ, die harmonische Uebereinstimmung, besteht darin, dass man mehrere zusammengehörige, aber nicht entgegengesetzte Begriffe zusammenstellt. Als Beispiel diene der Vers Buhturi's, wo die von der Reise abgemagerten Kameele beschrieben werden:

✧ كَالْقَيْتِ الْمَطْفَاتِ بِلِ الْأَسْمِهمْ مَبْرِيَّةٍ بِلِ الْأَوْتَارِ ✧
 „Wie die gekrümmten Bogen, vielmehr wie die Pfeile abgeschabt, ja wie die Bogensehnen.“

Nachdem der Dichter die Kameele mit den Bogen verglichen hat, führt er das Gleichniss in demselben Vorstellungskreise noch weiter fort.

¹⁾ S. Uebers., S. 248.

²⁾ Das Nähere s. bei Dieterici, Mutanabbi und Seifuddaula, S. 32—35.

Als ein Beispiel, wo noch mehr demselben Vorstellungskreise angehörende Begriffe vereinigt sind, führen wir die beiden Verse des Ibn-Rašiq an:

✽ أَصْحَحُّ وَأَقْوَى مَا سَمِعْتَهُ فِي النَّدَى عَنِ الْخَيْرِ الْبَاتُورِ مُنْذُ قَدِيمٍ ✽
 ✽ أَحَادِيثُ تَرْوِيهَا السُّيُولُ عَنِ الْحَمَا عَنِ الْبَحْرِ عَنِ كَيْفِ الْأَمِيرِ تَمِيمٍ ✽

„Das Wahrste und Begründetste dessen, was wir seit uralter Zeit von der aufbewahrten Geschichtskunde über die Freigebigkeit vernommen haben, sind Erzählungen, welche die Ströme von dem Regen, der Regen von dem Meere, das Meer von der Hand des Fürsten Tamim überliefern.“

Eine besondere Art dieser Figur hat den Namen تَشَابُهُ الْأَطْرَافِ, die wechselseitige Aehnlichkeit der Extremitäten, indem in ihr der Schluss einer Rede ein mit dem Anfange übereinstimmendes Begriffsverhältniss in sich schliesst, z. B. Sure 6, V. 103: لَا تُدْرِكُ الْأَبْصَارُ وَهُوَ الْحَى; die beiden Eigenschaftswörter اللطيف, der Unsichtbare, und الحى, der Allwissende, beziehen sich nämlich respective auf die beiden Anfangssätze: لَا تُدْرِكُ الْأَبْصَارُ und هُوَ يُدْرِكُ الْأَبْصَارَ.

Bisweilen ist die Uebereinstimmung mehrerer Wörter nur scheinbar und äusserlich, indem sich darunter ein Wort von zweifacher Bedeutung befindet, das zwar in der einen, nicht aber in der andern, an der bezüglichen Stelle gemeinten Bedeutung mit den übrigen Begriffen harmonirt, z. B. Sure 55, V. 4: لَتَسْمَعُنَّ مِنَ الْقَمَرِ بِحَسْبَانَ وَالنَّجْمِ وَالشَّجَرِ بِسَجْدَانَ; das Wort النجم ist hier in Bezug auf seine gewöhnliche, mit den Begriffen الشمس und القمر übereinstimmende Bedeutung „Stern“ gewählt, bedeutet aber hier, im Gegensatze zu الشجر, „stamm- und stiellose Pflanze“, was in keiner Begriffsverwandtschaft mit den genannten Wörtern steht. Eine solche Harmonie wird إِمَامَةُ التَّنَاسُبِ, die Simulation der Uebereinstimmung, genannt.

Eine dritte Art dieser Figur endlich besteht darin, dass man die Wahl unter mehreren im Allgemeinen gleichbedeutenden

Wörtern nach der Beschaffenheit des an der bezüglichen Stelle aus-
zudrückenden Sinnes trifft, z. B. Zuhair's Mu'allaqah, V. 5 und 6:

✧ أَنَا فِي سَفْعَا فِي مُعَرِّسٍ مَرْجِلٍ وَنُزْبًا كَجِدْمِ الْحَوْضِ لَمْ يَتَنَلَّمِ ✧
✧ فَلَمَّا عَرَفْتُ الدَّارَ قُلْتُ لِرَبِّهَا أَلَا أَنْعَمَ صَبَاحًا أَيُّهَا الرَّعُ وَأَسْلَمِ ✧

„(Und ich erkannte wieder) schwarze Topfsteine auf einer Feuerstätte,
und einen Zeltgraben gleich dem Brunnenquell eines Wasserbehälters.
noch unversehrt. Da ich nun die Wohnung wieder erkannte, sprach ich
zu ihrer Lagerstätte: Wohlseyn über dich am Morgen, o Lagerstätte,
und Heil!“

In dem ersten dieser Verse sind lauter aus dem Beduinenleben
entlehnte Wörter angewendet, weil dieses hier beschrieben wird;
in dem zweiten ganz gewöhnlich vorkommende Wörter, entspre-
chend der allgemeinen Natur des hier auszudrückenden Sinnes.

3. التَّشْبِيهِمِ oder الإِرْصَادِ, die vorausgeschickte Andeu-
tung, besteht darin, dass in gereimter Prosa oder in Versen, wo
der Reimbuchstabe bekannt ist, ein Wort vorausgeht, das der Form
nach auf das Schlusswort hindeutet, z. B. Sure 9, V. 71: وَمَا كَانَ
اللَّهُ لِيُظْلِمَهُمْ وَلَكِنْ كَانُوا أَنْفُسَهُمْ يَظْلِمُونَ, indem hier der Ausdruck
يَظْلِمُونَ das Schlusswort لِيُظْلِمَهُمْ vorbereitet; ebenso der im Texte
des Qazwini citirte Vers von Ma'di-Karib¹⁾:

✧ إِذَا لَمْ تَسْتَطِعْ شَيْئًا فَدَعَهُ وَجَاوِزَهُ إِلَى مَا تَسْتَطِيعُ ✧

„Wenn du eine Sache nicht vermagst, so lass sie und geh von ihr zu
etwas über, das du vermagst.“

So auch V. 47 von Zuhair's Mu'allaqah²⁾:

✧ سَمِئْتُ تَكَالِيفَ الْحَيَاةِ وَمَنْ يَعِشُ ثَمَانِينَ حَوْلًا لَا أَبَاكَ يَسَامُ ✧

„Ich bin der Mühsale des Lebens satt; denn wenn man achtzig Jahre
lebt, wird man wahrlich lebenssatt!“

In allen diesen Beispielen ist die Andeutung durchaus wört-
lich, لَفْظَةً; bisweilen aber geht ein Ausdruck vorher, der nur
dem Sinne nach das folgende Schlusswort andeutet, z. B. in dem
Verse Buhturfi's:

¹⁾ S. Rasmussen, Additamenta ad hist. Arab., p. ١٢.

²⁾ S. Hamasa übers. von Rückert, Th. I, S. 149.

✽ **وَإِذَا حَارَبُوا أَذَلُّوا عَزِيزًا وَإِذَا سَالُوا أَحْزَرُوا ذَلِيلًا ✽**

„Wenn sie Krieg führen, erniedrigen sie einen Mächtigen, und wenn sie Frieden schliessen, erheben sie einen Niedrigen.“

in welchem Falle diese Figur den Namen التَّوَشُّحُ erhält.

4. **الْهَيْسَكَةُ**, das Zeugma, besteht darin, dass man einen Begriff durch einen ihm nicht zukommenden Ausdruck bezeichnet, weil er mit diesem in Verbindung kommt, z. B. Sure 3, V. 47: **وَمَكْرُوا وَمَكَرَ اللَّهُ وَاللَّهُ خَيْرُ الْمَاكِرِينَ**, wo der auf Gott an und für sich nicht anwendbare Begriff des Ränkeschmiedens wegen der Verbindung mit dem Vorhergehenden **مَكْرُوا** auf ihn bezogen wird; so auch Sure 5, V. 116: **تَعَلَّمَ مَا فِي نَفْسِي وَلَا أَعْلَمُ مَا فِي نَفْسِكَ**, indem der Gottheit hier wie dem Menschen eine Seele zugeschrieben wird.

Als dichterisches Beispiel diene der im Texte Sujūfī's ange deutete Vers:

✽ **قَالُوا اقْتَرِحْ شَيْئاً نُحْمِدُكَ حَلْبَجَهُ فُلْتُ أَطْبِئُوا لِي جُبَةً وَقَبِيصًا ✽**

„Fordere etwas, sagten sie, und wir werden es dir auf's Beste kochen! — Kochet (d. h. nähset) mir, sagte ich, einen Rock und ein Hemdel!“

Bisweilen steht nur der uneigentliche Ausdruck, während der eigentliche, der als Veranlassung und Erklärungsgrund mit jenem in Verbindung auftreten sollte, hinzuzudenken ist, z. B. Sure 2, V. 132: **صَبَّغَهُ اللَّهُ**, verstärkender Infinitiv zu dem Verbum **صَبَّغَ**: **صَبَّغَهُ اللَّهُ**, „wir glauben an Gott, was da ist die Taufe Gottes“, statt des zu erwartenden **تَطَهَّرَ اللَّهُ**, „was da ist die Reinigung Gottes“, weil die Christen ihrer Taufe eine seelenreinigende Kraft zuschreiben; ohne dass jedoch dieser eigentlichen Taufe hier Erwähnung geschähe. (S. die verschiedenen Auffassungen dieser Stelle bei Beidāwī zu Sure 2, V. 132.)

5. **الْبُرُوجَةُ**, die Copulirung, besteht darin, dass man zwei verschiedene Begriffe im Vorder- und im Nachsatze mit einem gemeinschaftlichen dritten Begriffe in Verbindung setzt und sie selbst dadurch gleichsam copulirt, z. B. in dem Verse Buḥturī's:

✠ اذا ما نهى الناهى ففتح بى الهوى اصاحت الى الواشى ففتح بها الهجر ✠
 „Mahnt der Sittenprediger ab, und dringt dagegen die Liebe in mich:
 giebt sie (die Geliebte) dem Verläumder Gehör, und so dringt die Lieb-
 losigkeit in sie.“

6. العكس, die Umdrehung, besteht darin, dass man zwei Theile eines Satzes so umstellt, dass der, welcher zuerst vorangeht, nachher folgt, und umgekehrt. Diese Umstellung kann auf verschiedene Weise stattfinden: in einem Nominalsatze zwischen dem Subjecte und einem zu diesem im Annexionsverhältniss stehenden Worte, z. B. in dem Ausdrücke des Dichters Abu 'l-Fath al-Bustf: عادات السادات سادات العادات *) „die Sitten der Gebieter sind die Gebieter der Sitten,“ ebenso in كلام الملوك ملوك الكلام „die Worte der Fürsten sind die Fürsten der Worte;“ oder in zwei Nominalsätzen zwischen dem Subjecte und einem im Satze untergeordneten Worte, z. B. Sure 60, V. 10: لا هنَّ حلٌّ لهمَّ ; ولا همَّ يحلونَّ لهمَّ oder in zwei Verbalsätzen zwischen zwei von dem Verbum abhängigen Wörtern, z. B. Sure 10, V. 32: يُنْجِرُجُ الحَى من التِّتِ وَيُنْجِرُجُ التِّتِ من الحَى und in dem Verse der Hamâsa:

✠ فَرَدَّ شعورهنَّ السودَّ بيضا وُردَّ وجوههنَّ البيضُ سودا ✠
 „Und ihre schwarzen Haare sind weiss, und ihre weissen Gesichter schwarz geworden.“

7. الرجوع oder الاستدراك, das Zurückkommen auf das Gesagte, die Zurücknahme des Gesagten, besteht darin, dass man, um der Rede eine pikante Wendung zu geben, etwas vorher Gesagtes wieder aufhebt, z. B. im Verse Zuhair's:

✠ قِفْ بالديار التى لم يَعْضُهَا التِّدَمُّ بلى وَغَيْرَهَا الأَرْواحُ والتِّدَمُّ ✠
 „Stehe still bei den Wohnungen, deren Spuren das Alter nicht verwischt hat, — doch nein! (es hat sie verwischt,) da Stürme und Regenschauer sie umgewandelt haben.“

*) S. Ibn Khallikan publ. par de Slane, p. 296.

Der Dichter, von Freude überwältigt, wähnt noch die Wohnungen zu sehen; aber wieder zur Besinnung gekommen, erkennt er den wirklichen Thatbestand.

Eine besondere Abart dieser Figur, **السَّبِّ والإيجاب**, die Verneinung und die Bejahung, besteht darin, dass zum Ausdruck desselben Hauptgedankens ein und derselbe Begriff in verschiedener Verbindung verneint und bejaht wird, z. B. im Verse des Samau'al b. 'Adijâ¹⁾:

✱ **وَنُنَكِّرُ إِنْ شِئْنَا عَلَى النَّاسِ قَوْلَهُمْ وَلَا يُنَكِّرُونَ الْقَوْلَ حِينَ نَقُولُ ✱**
 „Wir weisen, wenn es uns beliebt, die Worte der Andern ab; sie aber weisen nicht unsere Worte ab, wann wir reden.“

8. **التَّوْرِيَّةُ** oder **الإيهام**, die Simulation, die versteckte Ausdrucksweise, besteht darin, dass man ein Wort, das zwei Bedeutungen, eine nähere und eine entferntere, hat, in der entfernteren anwendet. Man unterscheidet vier Arten dieser Figur:

a) **المجرَّدة**, wo nichts hinzugefügt ist, das sich auf die nähere oder entferntere Bedeutung bezieht, z. B. Sure 20, V. 4: **الرَّحْمَنُ** indem das Verbum **استوى** nicht in seiner ursprünglichen und näheren Bedeutung „sich niederlassen“, sondern in der entfernteren „sich als Herr zeigen“ aufzufassen ist. Ebenso wird die traditionelle Antwort Abrahams auf die Frage nach seinem Weibe Sara: **هذه أختى** „diess ist meine Schwester“ (vergl. Gen. Cap. 12 und 20) so erklärt, dass **أخت** nicht in der gewöhnlichen, sondern in der entfernteren Bedeutung „Glaubensschwester“ aufzufassen sey. — Als dichterisches Beispiel führen wir einen Vers zum Lobe des Barmekiden 'Ga'far an²⁾:

✱ **إِنِّي مَرَرْتُ عَلَى الْعَقِيقِ وَأَهْلُهُ يَسْكُونُ مِنْ مَطَرِ الرَّيْحِ نُرُورًا ✱**
 ✱ **مَا ضَرَّكُمْ إِذْ جَعَفَ جَارُكُمْ أَنْ لَا يَكُونُ رَيْحُهُمْ تَمْطُورًا ✱**
 „Ich ging durch das Thal 'Aqtq (in der Nähe von Medina), während seine Bewohner über Spärlichkeit des Frühlingsregens klagten. Was schadete es ihnen, da 'Ga'far (oder ein Strom) ihr Beschützer ist, dass ihr Frühling ohne Regen blieb?“

¹⁾ S. Hamâsa ed. Freytag, p. 67, und Rückert's Uebers., Bd. I, S. 26.

²⁾ S. Ibn Khalikan publ. par de Siane, p. 100.

b) المَشَّحَة, wo etwas hinzugefügt ist, das sich auf die nähere Bedeutung bezieht, z. B. Sure 51, V. 47: وَالسَّمَاءَ بَنَيْنَاهَا بِأَيْدٍ; der Ausdruck بِأَيْدٍ wird nämlich zur Fernhaltung eines Anthropomorphismus in der Bedeutung „mit (göttlicher) Macht“ (von آد med. Je) gefasst, während die nähere „mit Händen“ durch das Verbum بَنَيْنَاهَا angedeutet ist; ebenso in dem Verse des Ibn Nubâtah, in dem er über die Härte des Oheims seiner Geliebten klagt:

✧ لَوْلَا سَطَا عَمَّهُ لَفَرْنَا وَوَلَادَهُ مِنْ عَمِّهِ وَخَالَهِ ✧

„Wäre nicht ihr Vatersbruder so grausam, so würden wir unsern Wunsch erreichen; o weh über ihren Vatersbruder und ihr Mal!“

Das Wort خَال hat nämlich auch die Bedeutung „Mutterbruder“, die das nebenstehende Wort عَم andeutet.

c) المَبْتَعَة, wo etwas hinzugefügt ist, das sich auf die entferntere Bedeutung bezieht, z. B. in den folgenden beiden Versen, die eine Todtenklage über ein Mädchen Namens غُصُون enthalten:

✧ يَا مَنْ يَرَانِي بِالْهَيْبِ مَطْوَرًا وَظَلَلْتُ مِنْ قَعْدِي غُصُونًا فِي شُجُونِ ✧

✧ أَتَلْمِزْنِي فِي عُظْمِ نَوْحِي وَالْبُكَاءِ شَأْنَ الْمَطْوَرِ أَنْ يَنْوَحَ عَلَيَّ غُصُونِ ✧

„O du, der du mich umringt von Sorgen und über den Verlust GUSÛN's in stetem Kummer siehst, — wie, du wolltest mir wegen der Heftigkeit meines Klagens und Weinens Vorwürfe machen? Kommt es doch der Ringeltaube zu, auf den Zweigen (GUSÛN) zu klagen.“

d) المَهْبَتَة, wo die Hinzufügung von etwas, das auf die eine oder die andere Bedeutung des doppelsinnigen Ausdruckes sich bezieht, zum Entstehen dieser Figur nothwendig ist (bisweilen entstehen dann zwei تَوْرِيَدَة auf eine Weise, dass die eine nicht ohne die andere möglich ist), z. B. in den Versen des 'Amr b. Abi-Rabiâh al-Machzûmî über die Vermählung des hässlichen Suhail mit der schönen Turajjâ *):

*) S. Hariri ed. de Sacy, p. 21, und Anth. grammat., p. 140.

✧ أَيُّهَا الْمُنْجِحُ التُّرَيَّا سُهَيْلًا عَمْرَكَ اللَّهُ كَيْفَ يَلْتَقِيَانِ ✧
 ✧ هِيَ شَامِيَةٌ إِذَا مَا اسْتَقَلَّتْ وَسُهَيْلٌ إِذَا اسْتَقَلَّ يَمَانِي ✧

„O du, der du die Turajjâ (die Plejaden) dem Suhail (Hundstern) vermählst. sage mir, braver Mann, wie sollen sie zusammenkommen? Sie steht, so oft sie aufgeht, über Syrien, er, wenn er aufgeht, über Jemen.“

Bei den ältesten arabischen Dichtern findet man diese Figur sehr selten, erst Mutanabbî und Abu 'l-'Alâ al-Ma'arrî haben sie häufig in ihren Gedichten angewendet.

9. **الاستخدام**, die Dienstentlehnung, nennt man die

Redefigur, vermöge welcher von zwei oder mehr verschiedenen Bedeutungen eines und desselben Wortes die eine durch das Wort selbst, die andere oder die andern durch Fürwörter ausgedrückt werden, wie im Verse des Mu'âwijah b. Mâlik:

✧ إِذَا نَزَلَ السَّمَاءُ بِأَرْضِ قَوْمٍ رَعَيْنَاهُ وَإِنْ كَانُوا غَضَابَا ✧

„Wenn der Regen auf das Gebiet eines (fremden) Stammes herabfällt, weiden wir ihn (d. i. das durch den Regen entstandene Futter) ab, mögen sie (die Stammangehörigen) immerhin zürnen;“

ebenso in dem Verse Buhturi's:

✧ وَسَقَى الْعَصَا وَالسَّاكِنِيهِ وَإِنْ هُمْ شَبَّوهُ بَيْنَ جَوَانِحِي وَضُلُوعِي ✧

„Und er tränke den Gada-Wald und seine Insassen, wenn sie ihn auch zwischen meinen Vorder- und Hinterrippen brennen lassen.“

Das Wort عَصَا ist ursprünglich der Name einer heftig und lange brennenden Baumart. Das erste darauf zurückgehende Fürwort nun hält die eigentliche Bedeutung fest, das zweite aber bezeichnet das mit dem Holze jener Bäume genährte Feuer, hier bildlich für Gluth des Trennungsschmerzes und der Sehnsucht. Ein ähnliches Beispiel enthält der Vers:

✧ وَلِلْغَزَالَةِ شَيْءٌ مِنْ تَلْفَنِهِ وَنُورُهَا مِنْ ضِيَا خَدَيْهِ يَكْتَسِبُ ✧

„Die Gazelle hat etwas von seinen gewandten Bewegungen, und ihr Licht wird vom Glanze seiner Wangen bezogen.“

Das Wort غَزَالَةٌ bedeutet nämlich sowohl Gazelle als Sonne; auf diese zweite Bedeutung geht das Fürwort im Anfange des letztern Halbverses.

10. اللّف والنّشر, das Zusammen- und Auseinanderwickeln, besteht darin, dass man mehrere Gegenstände nacheinander aufzählt oder unter Eins zusammenfasst, nachher aber das zu einem jeden Gehörende folgen lässt, und zwar, im Vertrauen auf die nachhelfende Verstandesthätigkeit der Hörer oder Leser, ohne nähere Bestimmung über die einzelnen Rückbeziehungen. Im ersten Falle, wo die Gegenstände einzeln nach einander aufgezählt werden, ist die Ordnung in den beiden Theilen dieser Figur entweder die gleiche, z. B. Sure 28, V. 73: „Er hat für euch die Nacht und den Tag geschaffen, damit ihr darin ruhet und damit ihr Gnadengaben von ihm erwerbet“; oder die umgekehrte, wie im Verse des Ibn-Hajjûs:

كَيْفَ أَتَلُو وَأَنْتَ حَقِيفٌ وَعُضْنٌ وَعَزَالٌ لِحَظًا وَقَدًّا وَرِدْفًا *

„Wie könnte ich deiner vergessen, der du wie ein Hügel, ein Zweig und eine Gazelle, an Blick, an Gestalt und an Hüften bist?“

oder die Ausdrücke sind unter einander gemischt, z. B.

„Er ist wie eine Sonne, ein Löwe und ein Meer an Freigebigkeit, Schönheit und Tapferkeit.“

Als Beispiel für die Zusammenfassung mehrerer Gegenstände unter Eins diene die Koranstelle Sure 2, V. 105: قالوا لن يدخُل قالوا لن يدخُل „Sie sagen: Nimmer werden Andere ins Paradies kommen als die, welche Juden oder Christen gewesen sind“; der Sinn ist: Die Juden sagen: Nimmer werden Andere ins Paradies kommen als die, welche Juden gewesen sind; die Christen: Nimmer werden Andere ins Paradies kommen als die, welche Christen gewesen sind.

11. التّحجّ, die Zusammenfassung, besteht darin, dass man mehrere Begriffe in ein Urtheil zusammenfasst, wie in der Koranstelle Sure 18, V. 44: المّال والبَنون زينّة الحِصوة الدّنيا: „Reichtum und Kinder sind der Schmuck des irdischen Lebens“; so auch in dem Verse des Abu 'l-'Atâhijah:

✧ إِنَّ الشَّبَابَ وَالْفَرَاغَ وَالْحِدَّةَ مَفْسَدَةٌ لِلرَّءِ أَى مَفْسَدَةٌ ✧

„Jugend, Musse und Wohlhabenheit sind dem Menschen verderblich, o wie verderblich!“

12. Die dieser Figur entgegengesetzte, التَّفْرِيقُ, die Unterscheidung, besteht darin, dass man an zwei zu einer und derselben Gattung gehörenden Dingen eine Verschiedenheit hervorhebt; wie in den Versen des Rasîd Waṭwât:

✧ مَا نَوَالُ النَّهَامِ وَقَتَ رَيْسِ كِنَوَالِ الْأَمِيرِ يَوْمَ مَسْحَاءِ ✧

✧ فَنَوَالُ الْأَمِيرِ بَدْرَةٌ عَيْنٍ وَنَوَالُ النَّهَامِ قَطْرَةٌ مَاءِ ✧

„Nicht ist die Spende der Wolken zur Zeit des Frühlings gleich der Spende des Fürsten am Tage der Freigebigkeit; denn die Spende des Fürsten ist eine Myriade Drachmen, die Spende der Wolken ein Tropfen Wasser.“

Ebenso in den beiden Versen des Abu 'l-Farâg¹⁾:

✧ مِنْ قَاسَ جَدُّوكَ بِالنَّهَامِ فَهَا أَنْصَفَ فِي الْحُكْمِ بَيْنَ شَكْلَيْنِ ✧

✧ أَنْتَ إِذَا جُدْتَ ضَاحِكٌ أَبَدًا وَهُوَ إِذَا جَادَ دَامِعُ الْعَيْنِ ✧

„Wenn Jemand deine Freigebigkeit mit der der Wolken vergleicht, so hat er zwischen einem ähnlichen Paare kein gerechtes Urtheil gefällt: Du, wenn du spendest, zeigst stets ein lachendes Antlitz; sie, wenn sie spenden, sind thränenden Auges.“

13. التَّقْسِيمُ, die Vertheilung, besteht darin, dass man mehrere Gegenstände aufzählt, und nachher von jedem einzelnen das ihm Zukommende aussagt, wie in den Versen des Mutalammis²⁾:

✧ وَلَا يُقِيمُ عَلَى ضَمِيمٍ يُرَادُ بِهِ إِلَّا الْأَذْلَانَ عَبْرَ الْحَيِّ وَالْوَتْدَ ✧

✧ هَذَا عَلَى النَّصْفِ مَرْبُوطٌ بِرَمْتِهِ وَذَا يُسَجُّ فَلَا يَرْنِي لَهُ أَحَدٌ ✧

„Niemand erduldet ein ihm zgedachtes Unrecht, ausgenommen die zwei Verächtlichsten, der Esel des Stammes und der Zeltpfahl: jener wird durch seine Halfter in Erniedrigung festgehalten, dieser bekommt Schläge, ohne dass ihn Jemand bemitleidet“³⁾.

¹⁾ S. Dieterici's Mutan. u. Seifudd., S. 86 u. S. 160 — 163, Anm. 28.

²⁾ Vgl. Rückert's Hamâsa, Th. I, S. 252, Anm.

³⁾ Vgl. Freytag's Darstellung d. arab. Verskunst, S. 537.

Aus der Verbindung dieser drei letzten Figuren unter einander entstehen drei neue:

المجمع مع التفریق والتقسیم , المجمع مع التقسیم , المجمع مع التفریق

14. المجمع مع التفریق besteht darin, dass man von mehreren Gegenständen Ein und Dasselbe aussagt, nachher aber den Unterschied folgen lässt, wie in dem Verse des Waṭwât:

✠ فَوَجْهَكَ كَالنَّارِ فِي ضَوْءِهَا وَقَلْبِي كَالنَّارِ فِي حَرِّهَا ✠

„Dein Gesicht ist wie das Feuer hinsichtlich seines Glanzes, mein Herz wie das Feuer hinsichtlich seiner Gluth.“

15. المجمع مع التقسیم besteht darin, dass man verschiedene Gegenstände unter eine Aussage zusammenfasst, nachher aber diese Aussage in Beziehung auf einen oder mehrere jener Gegenstände detaillirt, oder auch umgekehrt. Ein Beispiel des ersten Falles bieten die beiden Verse Mutanabbî's, wo er die Siege Seif-ud-daula's beschreibt *):

✠ حَتَّى أَقَامَ عَلَى أَرْبَابِ خَرْشَنَةَ تَشَقَّى بِهِ الرُّومُ وَالصُّلْبَانُ وَالْبَيْعُ ✠
✠ لِلْسَّبِيِّ مَا نَكَّحُوا وَالْقَتْلِ مَا وَلَدُوا وَالنَّهْبِ مَا جَعَعُوا وَالنَّارِ مَا زَرَعُوا ✠

„(Er führte die Heere,) bis er die Umgebungen von Charśanah besetzte, während die Griechen, die Christenkreuze und die Kirchen durch ihn dem Untergange verfielen: der Gefangenschaft was sie gehelicht, der Tödtung was sie erzeugt, der Plünderung was sie gesammelt, dem Feuer was sie gesät.“

Ein Beispiel der zweiten die beiden Verse des Ḥassân b. Tâbit:

✠ قَوْمٌ إِذَا حَارَبُوا ضَرَّوْا عَدُوَّهُمْ أَوْ حَاوَلُوا النَّفْعَ فِي أَشْبَاعِهِمْ نَفَعُوا ✠
✠ سَمِيحَةٌ تِلْكَ مِنْهُمْ غَيْرُ مُحَدَّنَةٍ إِنَّ الْخَلَائِقَ فَأَعْلَمَ شَرُّهَا الدِّعْ ✠

„(Es sind) Männer, die, wenn sie Krieg führen, ihren Feinden Schaden zufügen. oder, legen sie es darauf an, ihren Verbündeten Nutzen schaffen. Dies ist eine ihnen angeborne, nicht erst angebildete Tugend; die schlechtesten Eigenschaften, merke wohl, sind die aus Neuerung entstandenen.“

16. المجمع مع التفریق والتقسیم ist die Verbindung aller drei schon beschriebenen Figuren, wie in der Koranstelle Sure 11,

*) S. Uebers., S. 228.

V. 107 — 111: **يَوْمَ يَأْتِي لَا تَكَلِّمُ نَفْسٌ إِلَّا بِإِذْنِهِ فَنهَم سَفَىٰ وَسَعِيدٌ الْح**
 „Am Tage, da er (Gott) kommen wird, wird keine Seele sprechen, es sey denn auf seine Zulassung; — Einige werden dann unselig, Andere selig seyn. Die Unseligen, sie werden ins Feuer kommen, in ihm zu stöhnen und zu röcheln, und ewig in ihm zu bleiben, so lange die Himmel und die Erde bestehen, — sofern deinem Herrn nichts Anderes beliebt; denn dein Herr ist mächtig zu thun was er will. Die Seligen aber, sie werden ins Paradies kommen, ewig in ihm zu bleiben, so lange die Himmel und die Erde bestehen, — sofern deinem Herrn nichts Anderes beliebt, — im Genusse einer nimmer zurückzunehmenden Gnadengabe.“ — Der Name **التقسيم** wird auch auf eine andere Weise angewendet, indem hierdurch die Redefigur bezeichnet wird, vermöge deren die verschiedenen Erscheinungsformen eines Gegenstandes mit demjenigen, was zu einer jeden passt, so wie auch die, vermöge deren alle Theilungsglieder eines Gesamtbegriffes oder alle innerhalb einer Sphäre denkbaren Einzelfälle aufgeführt werden. Ein Beispiel der ersten Art enthalten die beiden Verse **Mutanaabbi's** *):

✦ سَأَطْلُبُ حَتَّىٰ بِأَلْقَانَا وَمَسَائِحِ كَانَهُمْ مِنْ طَوِيلٍ مَا أَلْتَمَوْا مُرْدُ ✦
 ✦ تَقَالٍ إِذَا لَاقُوا خِيفَ إِذَا دُعُوا كَثِيرٍ إِذَا شَدُّوا قَلِيلٍ إِذَا عُدُّوا ✦

„Ich werde mein Recht suchen mit den Lanzen und alten Kämpfen, die, weil mit so lang verhülltem Angesicht, bartlos scheinen: schwer wuchend, wenn sie anrennen, leicht beweglich, wenn man sie (zu Hülfe) ruft; (scheinbar) eine grosse Schaar, wenn sie angreifen, (in Wirklichkeit) ein kleines Häuflein, wenn man sie zählt.“

Als Beispiel der zweiten Art diene die Koranstelle Sure 42, V. 48 u. 49: **يَهَبُ لِمَن يَشَاءُ إِنَّا وَهَبَ لِمَن يَشَاءُ الذَّكَورَ الْح** „Er giebt, wem er will, weibliche Kinder, und er giebt, wem er will, die männlichen, oder er verbindet sie beide, männliche und weibliche; endlich macht er, wen er will, kinderlos.“

Ebenso der 48^{te} Vers der Muállaqah Zuhair's:

✦ وَأَعْلَمُ مَا فِي الْيَوْمِ وَالْأَمْسِ قَبْلَهُ وَلَكِنِّي عَنْ عِلْمٍ مَا فِي عَدِّ عَمِّ ✦
 „Ich weiss was heute ist und was gestern war, bin aber unfähig zu wissen, was morgen seyn wird.“

*) S. v. Hammer's Uebers., S. 144.

17. التجرید, das Abstreifen, ist eine Figur, vermöge welcher, zur Steigerung des Grades der einem Gegenstande beizulegenden Eigenschaft, ein anderer, dieselbe anerkanntermaassen besitzender Gegenstand aus jenem gleichsam herausgezogen wird ¹⁾. Sie findet auf verschiedene Weise statt: entweder durch die Präposition **مِنْ**, z. B. **لِي مِنْ فُلَانٍ صَدِيقٌ حَمِيمٌ** „Ich habe in (an) dem und dem einen warmen Freund“, oder durch die Präposition **بِ**, z. B. **إِنْ سَأَلْتَ أَحَدًا تَسَأَلَنَّ بِحِمَارِهِ** „Wenn du Ahmed bittest, wirst du in ihm fürwahr ein Meer (der Freigebigkeit) bitten“, oder durch dieselbe Präposition in der Bedeutung von **مَعَ**, z. B. in dem Verse:

✽ **وَشَوْهَاءَ تَعْدُو بِي إِلَى صَارِحِ الْوَعَى** **بِمَسْتَلَمٍ مِثْلِ الْفَتِيحِ الْمُرْحَلِ** ✽

„Und ein Pferd von grauenhaftem Ansehen trägt mich schnellen Laufes zu einem im Kampfgewühl um Hülfe Rufenden, (mich) mit einem Bepanzerten (d. h. mich, der ich selbst ein Bepanzelter bin) gleich einem aufgeschirrten Edelhengst;“

oder durch die Präposition **فِي**, wie Sure 33, V. 21: **لَقَدْ كَانَ لَكُمْ** „Wahrlich, in (an) dem Gesandten Gottes habt ihr ein schönes Beispiel erhalten“; ebenso Sure 41, V. 28: **لَهُمْ فِيهَا دَارُ الْمُجْدِ** „sie (die Verdammten) haben in derselben (der Hölle) ihren ewigen Wohnsitz“, indem nicht in der Hölle, sondern die Hölle selbst der ewige Wohnsitz der Verdammten ist; — oder auch ohne irgend eine Präposition, wie in dem Verse des Qatadah b. Maslamah ²⁾:

✽ **فَلَنْ بَقِيَتْ لَأَرْحَلَنَّ بِغَزْوَةٍ** **تَحْمِي الْغَنَائِمَ أَوْ يَمُوتَ كَرِيمٌ** ✽

„Bleibe ich nun am Leben, wahrlich, so breche ich auf zu einem Raubzug, der Beute zusammenbringen soll, — es müsste denn ein Edler sterben“ (nämlich ein in mir enthaltener Edler, d. h. ich selbst).

Diese letzte Art kann auch mit einer Metonymie verbunden werden, wie im Verse:

¹⁾ S. Dieterici's Mutanabbi und Seifuddaula, S. 75 u. 76, Anm.

²⁾ S. Hamasa ed. Freytag, p. 381, und Rückert's Uebers., Th. I, S. 380.

✧ يَا خَيْرَ مَنْ يَرْكَبُ الْبَطِيَّ وَلَا يَشْرَبُ كَأَسَا بَكْفٍ مَنْ يَجَلَا ✧

„O Bester derer, die ein Reitthier besteigen und den Becher leer mit der Hand von Leuten die geizen“ (nämlich von Geizigen, die in ihnen selbst enthalten und gegeben wären).

Eine besondere Art dieser Figur entsteht endlich dadurch, dass Jemand sich selbst anredet, und also in seine eigene Person eine andere hineinlegt, wie in dem Verse Mutanabbi's ¹⁾:

✧ لَا حَيْلَ عِنْدَكَ تَهْدِيهَا وَلَا مَالَ فَلْيَسْعِدِ النَّطْقُ إِنْ لَمْ يُسْعِدِ الْحَالُ ✧

„Du hast weder Rosse zu verschenken, noch Güter; darum, schaffen dir die Verhältnisse kein Glück, so thue diess die Gabe der Rede.“

Als die schönste von allen diesen Arten wird die angesehen, wo ein Gleichniss zu Grunde liegt, wie im oben angeführten Beispiele.

18. **الْبَالِغَةُ**, die Hyperbel, gehört zu den Verschönerungsmitteln der Rede, sofern sie annehmlich ist (es giebt nämlich, wie wir gleich sehen werden, auch eine verwerfliche); sie besteht darin, dass man, um die Unbeschränktheit einer Eigenschaft darzustellen, diese bis zu einem Grade steigert, der entweder undenkbar, oder wenigstens unwahrscheinlich ist. Die Hyperbel zerfällt desswegen in drei Arten, **الْعُلُوُّ** und **الْإِعْرَاقُ**, **التَّبْلِيغُ**:

a) **التبليغ**, enthält eine Steigerung, die weder undenkbar, noch der Erfahrung nach unglaublich ist, wie in dem 64^{ten} Verse der Mu'allaqah des Imru' l-Qais, wo ein Pferd von ausdauernder Kraft beschrieben wird:

✧ ضَادَى عِدَاءٍ بَيْنَ نَوْرٍ وَتَعْجَةٍ دِرَاكًا فَلَمْ يَنْصَحْ بِمَا فَيُغْلِبُ ✧

„Und in einem Rennen erjagte es hinter einander einen Gazellenbock und eine Hindin, dennoch nassete und triefte es nicht von Schweiss.“

Ein ähnliches Beispiel füge ich noch aus einem Gedichte Mutanabbi's an Kâfir hinzu ²⁾:

✧ وَأَصْرَعُ أَيَّ الْوَحْشِ قَفَيْتَهُ بِهِ وَأَنْزِلُ عَنْهُ مِثْلَهُ حِينَ أَرْكَبُ ✧

„Und ich erlege jedes Wild, dem ich es nachjagen lasse, und sitze ich von ihm ab, so ist es noch wie es war, da ich aufsass.“

¹⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 376.

²⁾ S. dies. Uebers., S. 348.

- b) الإغراق wird die Art Hyperbel genannt, wodurch ein Begriff bis zu einem unglaublichen, nicht aber undenkbaren Grade gesteigert wird, wie in dem Verse des 'A m r b. al-Aiham:

✧ وَنُكِرْمُ جَارَنَا مَا دَامَ فِينَا وَتَتَّعُهُ الْكِرَامَةَ حَيْثُ مَلَا ✧

„Und wir ehren unsern Gast, so lange er unter uns ist, und senden ihm Ehrengaben nach, wohin immer er sich wendet.“

- c) الغلو besteht darin, dass die Steigerung bis zu einem undenk- baren Grade getrieben wird, wie in dem Verse des Abû-Nuwâs:

✧ وَأَخَفَتَ أَهْلَ الشُّرْكِ حَتَّى إِنَّهُ لَتَخَافُكَ النُّطْفُ الَّتِي لَمْ تُخَلِّقْ ✧

„Und du hast die Ungläubigen so in Furcht gejagt, dass sogar die noch ungeschaffenen Samentropfen dich fürchten.“

Ebenso in dem Verse Mutanabbî's¹⁾:

✧ كَفَى بَجِسْمِي نُحْمُولًا أَنْتَى رَجُلٌ لَوْلَا مُحَاطَتِي إِيَّاكَ لَمْ تَرَنِي ✧

„Sattsam bezeichnet die Abmagerung meines Körpers der Umstand, dass ich ein Mann bin, den du, wenn ich dich nicht anredete, nicht sehen würdest.“

Diese letzte Art der Hyperbel ist nur erlaubt, wenn irgend ein hinzugefügtes Wort die Undenkbarkeit mildert, wie das Verbum كَادَ, z. B. Sure 24, V. 35: يَكَادُ زَيْتُهَا يُضِيءُ الْخ: „Fast würde sein Oel leuchten, auch wenn kein Feuer es berührte.“ Dessgleichen das Verbum خَلَّ, z. B. in dem Verse des Ahmad b.

Muhammad al-Arragâni:

✧ يَحْتَلُّ لِي أَنْ سَمَرَ الشَّهْبِ فِي الدُّجَى وَشَدَّتْ بِأَهْدَابِي إِلَيْهِنَّ أَجْفَانِي ✧

„Es ist mir, als wären die Sterne im Nachtdunkel angenagelt, und meine Lider mit den Wimpern an sie befestigt.“

Bisweilen ist eine solche undenkbare Hyperbel gestattet, weil sie ein schönes Phantasiebild enthält, z. B. in dem Verse des Mutanabbî²⁾:

¹⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 3, am Ende des ersten Gedichtes.

²⁾ S. dies. Uebers., S. 110.

✧ عَقَدَتْ سَنَايْهَا عَلَيَّاهَا عَيْرًا لَوْ تَبَتَّغَى عَقًّا عَلَيْهِ أَمَكْنَا ✧

„Ihre Hufe schlugen über ihren Köpfen eine Brücke von Staub, dass es, wenn sie gewollt hätten, ihnen möglich gewesen wäre, darüber hin zu traben“.

oder einen Witz ausdrückt, wie:

✧ أَسْكُرُ بِالْأَمْسِ إِنْ عَزَمْتُ عَلَى الشَّرْبِ غَدًا إِنْ ذَا مِنَ الْحَبِّ ✧

„Schon den Tag vorher bin ich trunken, wenn ich mir vornehme den Tag nachher zu zechen; — das ist doch wahrlich wunderbar!“

Inwieweit die Hyperbel zulässig sey, war überhaupt eine Streitfrage unter den verschiedenen Dichtern, indem einige, wie Zuhair, Huḫāia u. a., nach der Autorität des Hassân b. Tâbit, der seine Ansicht hierüber in den beiden Versen ausgesprochen hat:

✧ وَإِنَّا التَّيْغَرُ لُبُّ الرَّمِّ يَعْزِضُهُ عَلَى الْبَرِيَّةِ إِنْ كَيْسًا وَإِنْ حُمَا ✧

✧ وَإِنْ أَشْعَرَ يَيْتُ أَنْتَ قَائِلُهُ يَيْتُ يُقَالُ إِذَا أَنْشَدْتَهُ صَدَقًا ✧

„Die Poesie ist das Innerste des Mannes, das er den Menschen darlegt, sey es Geist oder Geistlosigkeit; der schönste Vers aber, den du dichten kannst, ist der, von welchem, wenn du ihn vorträgst, die Hörer sagen: das ist wahr!“

jede Art von Hyperbel, als der Wahrheit widerstreitend, verwerfen; andere dagegen nach dem Muster des Nâbîga die grösste Schönheit der Poesie darin suchten. Man erzählt, dass Nâbîga deswegen den Vers des Hassân:

✧ لَنَا الْجَفَنَاتُ الضَّرِيْبَلَعْنَ فِي الضُّحَى وَأَسَافِنَا يَقْطُرْنَ مِنْ تَجْدَةٍ دَمًا ✧

„Wir haben hell leuchtende Schüsseln, die schon am hohen Morgen erglänzen, und unsere Schwerter tropfen durch unsere Tapferkeit von Blut“, getadelt habe, weil darin die Hyperbel vernachlässigt sey; statt „schon am hohen Morgen“ hätte es nämlich nach seiner Meinung heissen sollen, „zu jeder Zeit“, ebenso statt „tropfen“ „fliessen“

يَيْلَن. Diese letzte Ansicht über den Werth der Hyperbel artete später in die unter den Aesthetikern bekannte Maxime aus: أَحْسَنُ الشَّعْرِ أَكْذَبُهُ وَخَيْرُ الْكَلَامِ مَا بُولَغَ فِيهِ, welche zwar glücklicher Weise dem gesunden und kräftigen Geiste der ältern Araber immer fremd blieb, aber bei der späteren Ausartung der Dichtkunst unter

dem Einflusse des Despotismus zum allgemeinen Grundsatz erhoben wurde. Wie die Orientalen überhaupt allen Erscheinungen der Menschenwelt einen concreten, persönlichen Ursprung beizulegen gewohnt sind, so wird auch erzählt, dass der alte vorislamische Dichter Muhalhil der erste gewesen sey, der durch den Gebrauch der Hyperbel in folgendem Verse, wo er die für den Mord seines Bruders Kulaib genommene Rache beschreibt, eine Unwahrheit gesagt habe:

✳ فَلَوْلَا الرِّيحُ أَسْمَعَ مَنْ بِمَجْرٍ صَلِيلَ الْبَيْضِ تَقَرَّعَ بِالذِّكْوَرِ ✳

„Ohne den Wind wäre das Klirren der an die Helme schlagenden Schwerter den Leuten in Huḡr vernehmlich gewesen.“

Das Schlachtfeld und Huḡr lagen nämlich zehn Tagereisen aus einander, in welcher Entfernung es jedenfalls unmöglich war, das Waffengeklirr zu hören. Vergl. Rasmussen Additamenta ad hist. Arab. p. ١٤, und Rückert's Hamāsa, Th. I, S. 48.

19. **الْبَدْهَبُ الْكَلَامِيُّ**, das dialektische Verfahren, besteht darin, dass ein Urtheil durch einen nach Art der Dialektiker geführten Beweis erhärtet wird, z. B. durch einen hypothetischen Schluss in der Koranstelle Sure 21, V. 22: **لَوْ كَانَ فِيهَا آلِهَةٌ إِلَّا اللَّهُ لَنَسَدْتَا** „Wären in ihnen beiden (im Himmel und auf der Erde) mehrere Götter ausser Gott, dann würden sie beide zu Grunde gehen“; ebenso durch einen Schluss nach der Analogie in den Versen des Nābīga, mit welchen er sich bei dem Könige No'mān b. al-Mundir vertheidigte, als dieser aus Eifersucht darüber, dass der Dichter die 'Gafniden in Syrien gelobt hatte, ihm zürnte:

✳ حَلَفْتُ فَلَمْ أَتْرِكْ لِنَفْسِكَ رِيَةً ✳ وَلَيْسَ وِرَاءَ اللَّهِ لِلرَّيِّ مَطْلَبُ ✳
 ✳ لَئِنْ كُنْتُ قَدْ بَلَّغْتَ عَنِّي جَانَةً ✳ لَيُبْلَغَنَّ الْوَأَشَى أَعْتَسَ وَأَكْذَبُ ✳
 ✳ وَلَكِنِّي كُنْتُ أَمْرًا لِي جَانِبٌ ✳ مِنْ الْأَرْضِ فِيهِ مُسْتَرَاكٌ وَمَذْهَبُ ✳
 ✳ مُلُوكٌ وَإِخْوَانٌ إِذَا مَا مَدَحْتَهُمْ ✳ أَحْكَمُّ فِي أَمْوَالِهِمْ وَأَقْرَبُ ✳
 ✳ كَفَعْلِكَ فِي قَوْمٍ أَرَاكَ أَصْطَفَيْتَهُمْ ✳ فَلَمْ تَرَهُمْ فِي مَدْحِهِمْ لَكَ أَذْنَبُوا ✳

„Ich schwöre hiermit und lasse so deiner Seele keinen Zweifel übrig, — denn über Gott hinaus giebt es für den Menschen nichts wonach er greifen könnte —: Ist dir berichtet worden, ich hätte (gegen dich) gefehlt, so ist

bei Gott der Postenträger, der dir das berichtete, ein Fälscher und Lügner. Nein! sondern ich bin ein Mann, dem auf der Erde ein Zufluchtsort zu Theil wurde, wo es zu erwerben und zu gewinnen gab, wo Fürsten und Freunde, wenn ich ihnen Lob spendete, mich zum Gebieter über ihre Reichthümer und zu ihrem Günstling machten; so wie du selbst verfährt mit Leuten, die du, wie ich sehe, durch Wohlthaten gewonnen, und von denen du nie geglaubt hast, sie hätten dadurch, dass sie dir Lob gespendet, sich eines Vergehens schuldig gemacht."

Der erste, welcher dieser Figur ihren Namen gab, war 'Gâhiz.

20. *المُحْسِنُ فِي التَّحْلِيلِ*, die Gedankenschönheit in der Begründung, besteht darin, dass man eine Aussage zu begründen sucht, indem man nicht einen wirklichen, sondern nur einen scheinbaren Grund angiebt, der einen schönen oder witzigen Gedanken enthält. Diese Figur hat vier Arten, indem das Begründende entweder eine wirkliche oder eine nur angenommene Eigenschaft ist; im ersten Falle wird *a)* entweder ein Grund, wo in der Regel gar keiner vorliegt, oder *b)* ein anderer als der wirklich vorliegende angegeben; im letzten Falle ist die zu begründende Annahme entweder *c)* möglich oder *d)* unmöglich. Es folgen hier Beispiele aller vier Arten:

a) In dem Verse des Mutanabbî ¹⁾:

✧ لَمْ يَحْكُ نَائِكَ السَّحَابُ وَإِنَّمَا حَمَّتْ بِهِ فَصِيْبَهَا الرُّحْضَاءُ ✧

„Die Wolken thaten es deiner Freigebigkeit nie gleich; sie bekommen bloss durch diese (aus Scham vor ihr) das hitzige Fieber, und ihr Erguss ist der Fieberschweiss“,

ist ein Grund dafür angegeben, dass die Wolken sich in Regen ergiessen, wovon in der Regel gar kein besonderer Grund vorliegt.

b) In dem Verse desselben Dichters ²⁾:

✧ مَا بِهِ قَتْلُ أَعَادِيهِ وَلَكِنْ يَتَّقِي إِخْلَافَ مَا تَرَجَّوْا الذَّنَابَ ✧

„Nicht seinetwegen werden die Feinde getödtet, sondern er fürchtet die Hoffnung der Wölfe zu täuschen“,

ist nicht der wirklich vorliegende Grund der Vernichtung der Feinde angegeben, nämlich die Abwehr der von ihnen zu befürchtenden Unbill, sondern ein anderer, durch den zugleich die Freigebigkeit des Gepriesenen angedeutet wird.

¹⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 91.

²⁾ S. dies. Uebers., S. 103.

c) In dem Verse des Muslim b. al-Walid:

✧ يَا وَاشِيًا حَسَنْتَ فِينَا إِسَاءَتَهُ نَجَى حِذَارِكَ إِنْسَانِي مِنَ الْغَرَقِ ✧

„O Verläunder, dessen Bosheit uns wohlgefällig geworden ist! Die Furcht vor dir hat meinen Augapfel vor dem Ersticken in Thränen gerettet“, geben die letzten Worte einen Grund an für die zwar auffallende, aber doch immer denkbare Aussage der ersten Hälfte.

d) Eine Unmöglichkeit wird durch einen scheinbaren Grund bestätigt in dem Verse:

✧ لَوْلَمْ تَكُنْ نَبِيَّهُ الْجَوْزَاءُ خِدْمَتَهُ لَمَا رَأَيْتَ عَلَيْهَا عَقْدَ مُنْتَطِقٍ ✧

„Wäre es nicht Orions Absicht, ihm zu dienen, würde man jenen nicht mit festgeschnürtem Gürtel sehen“, indem der Dichter sagt, dass das Sternbild Orion dem Gelobten zu Dienste stehe, weil man in seiner Nähe eine Menge von kleineren Sternen sieht, die es gleich einem Gürtel zu umgeben scheinen.

Hierher gehört endlich auch der Fall, wo ein scheinbarer Grund oder Zweck selbst nur in dubitativer Weise angegeben wird, z. B. in den Versen des Abû-Tammâm:

✧ رَبِّي سَفَعَتْ رِيحَ الصَّبَا بِسْمِهَا إِلَى الْبُرْنِ حَتَّى حَادَهَا وَهُوَ هَامِعٌ ✧

✧ كَأَنَّ السَّحَابَ الْغُرَّ عَيْنَ تَحْتَهَا حَبِيبًا فَمَا تَرَقَّا لَهُنَّ مَدَامِعٌ ✧

„(Es waren) Hügel, die den Ostwind, wie er leise dahinwehte, zu den Regenwolken zurücktrieben, bis diese endlich reichlichen Regen ergossen; es schien, als hätten die feuchtglänzenden Wolken unter jenen Hügeln einen Geliebten begraben, um dessenwillen ihre Thränen zu fließen nicht aufhörten.“

Ebenso in dem Verse des Mutanabbi*):

✧ رَحَلَ الْعَرَاءُ بِرِحْلِي فَكَأَنَّمَا أَلْحَقْتُهُ الْأَنْفَاسَ لِلتَّسْبِيحِ ✧

„Die Geduld ist fortgezogen, weil ich selbst fortgezogen bin; darauf habe ich ihr meine Seufzer gleichsam zur Begleitung nachgesendet.“

21. التفرُّع, die weitere Entwicklung, besteht darin, dass man zwei zu derselben Person oder Sache gehörenden Gegenständen grundverwandte Prädicate beilegt, von denen das zweite aus dem ersten zu entstehen scheint (vergl. Freytag, Darstellung

*) S. v. Hammer's Uebers., S. 23.

der arab. Verskunst, S. 536), z. B. in dem Verse des Kumait, wo er sein Geschlecht lobt:

✧ أَخْلَامُكُمْ لَسَقَامِ الْجَهْلِ شَافِيَةٌ كَمَا يَمَاؤُكُمْ تُشْفِي مِنَ الْكَلْبِ ✧

„Eure Geistesreife heilt die Krankheit des Unverstandes, wie euer Blut von der Hundswuth heilt.“

Nach einer im Oriente verbreiteten Meinung ist nämlich das Blut der Könige das gegen die Hundswuth wirksamste Mittel; auf diese Weise legt der Dichter seinem Geschlechte einestheils reifen Geist, andertheils edle Herkunft bei, verbindet aber beide Prädicate durch den gemeinschaftlichen Begriff des Heilens so, dass das eine Heilen sich aus dem andern zu entwickeln scheint.

Diese Figur hat nach den Rhetorikern verschiedene andere Formen, unter denen sie vorkommen kann; so wird dieselbe Eigenschaft in gleichem Grade von zwei Gegenständen prädicirt, indem man von ihnen aussagt, dass, wenn man sie mit einander vergleicht, kein Unterschied zwischen ihnen stattfindet. Um dieses auszudrücken, gebraucht man die negativen Partikeln ما und لا, worauf eine Comparativform des bezüglichen Eigenschaftswortes folgt, wie in den Versen des 'Asâ*):

✧ مَا رَوْضَةٌ مِنْ رِيَاضِ الْحَزْنِ مُعْتَبَةٌ خَضْرَاءُ جَادٍ عَلَيْهَا مُسْبَلٌ هَاطِلٌ ✧
✧ يَضَاحِكُ الشَّمْسُ مِنْهَا كَوَكَبٌ شَرِقٌ مُورِرٌ بِعَمِيمِ النَّبْتِ مُكْتَهِلٌ ✧
✧ يَوْمًا بِأَطْيَبَ مِنْهَا نَشْرَ رَائِحَةٍ وَلَا بِأَحْسَنَ مِنْهَا إِذْ دَنَى الْأَصْلُ ✧

„Eine hügel- und grasreiche, grüne, von strömendem Regengewölk gewässerte Aue, auf der eine saftstrotzende, von üppigem Pflanzenwuchs umgürtete, voll aufgeblühte Blumenkrone mit der Sonne um die Wette lacht, verbreitet weder am Tage süßeren Wohlgeruch, noch gewährt sie, wenn der Abend herangenahet ist, schöneren Anblick als sie (die Gepriesene).“

Ein ähnliches Beispiel enthalten die Worte des Propheten: „Wer von seinem Ueberflusse giebt, hat keinen grösseren Lohn zu erwarten, als wer annimmt, wenn er dürftig ist.“

Eine andere Form dieser Figur besteht darin, dass ein Haupt- oder Beschaffenheitswort in verschiedenen Verbindungen wiederholt

*) S. de Sacy, Chrestomathie Arabe, T. II., p. 101, V. 12—14.

wird, wodurch immer neue Begriffe an einander gereiht werden, wie in den beiden Versen des Mutanabbi*):

✠ أنا آبنُ اللِّقاءِ أنا آبنُ السَّخاءِ أنا آبنُ الصِّرابِ أنا آبنُ الطِّعانِ ✠
✠ طویلُ النِّجادِ طویلُ العِبادِ طویلُ القِناةِ طویلُ السِّنانِ ✠

„Ich bin der Sohn des Treffens, der Sohn der Freigebigkeit, der Sohn des Hauens, der Sohn des Stechens, mit langem Schwertgehänge, mit langem Zeltpfahl, mit langem Lanzenschaft, mit langer Lanzenspitze.“

22. تَأَكِّدُ الْدَحَّ بِمَا يَشْبَهُ الدَّمَّ، die Verstärkung des Lobes

durch etwas dem Tadel Aehnliches, enthält drei verschiedene Formen:

a) dass jede Art von Fehler bei dem gelobten Gegenstande verneint, eine Ausnahme aber mit einem scheinbaren Fehler gemacht wird, der in der Wirklichkeit zum Lobe gereicht, wie in dem Verse des Nâbiga ed-Dubjâni (vergl. Freytag's Darst., S. 521):

✠ وَلَا عَيْبَ فِيهِمْ غَيْرَ أَنْ سُوِّفَهُمْ مِنْ فُلُولٍ مِنْ قِرَاعِ الْكِنَابِ ✠

„Es ist kein Fehler an ihnen, ausser dass in ihren Schwertern Scharten sind vom Zusammenstosse der Reiterschaaren.“

Ein ähnliches Beispiel enthält der Vers:

✠ وَلَا عَيْبَ فِيهِمْ غَيْرَ أَنْ صُوِّفَهُمْ تُعَابُ بِنِسَانِ الْأَحْتَةِ وَالْوَطَنِ ✠

„Es ist kein Fehler an ihnen, ausser dass ihre Gäste den Tadel erleiden, der Freunde und des Vaterlandes zu vergessen.“

Das Lob wird in diesen Beispielen durch eine Art Beweis erhärtet, indem die Ausnahme nicht, wie zu erwarten wäre, ein Fehler, sondern ebenfalls eine rühmliche Eigenschaft ist, wodurch also jede Spur von Tadel entfernt wird.

b) Die zweite Art dieser Figur besteht darin, dass einem Gegenstande eine rühmliche Eigenschaft beigelegt und zu dieser durch eine Ausnahme-Partikel eine ähnliche hinzugefügt wird, wie in den Worten des Propheten: أنا أَفْصَحُ الْعَرَبِ يَدَ آتَى

„Ich bin der bestredende der Araber, nur bin ich

*) S. v. Hammer's Uebers., S. 19.

aus Quraiš" (d. i. und überdiess bin ich aus dem das reinste Arabisch sprechenden Stamme Quraiš). Ebenso in dem Verse des Nâbiga al-'Ga'dî:

✧ فَتَى كَلَّتْ أَخْلَافُهُ غَيْرَ أَنَّهُ جَوَادٌ فَمَا يَبْقَى مِنَ الْمَالِ بَاقِيَا ✧

„Ein junger Herr von trefflichen Sitten, ausgenommen dass er freigebig ist und von seinem Vermögen nichts übrig behält.“

Diese Ausdrucksform hat, wie man leicht sieht, bei weitem nicht die Kraft der ersten.

- c) Die dritte Art endlich besteht darin, dass man in anderen als den beiden erwähnten Verbindungen einen Ausnahmesatz folgen lässt, der eine rühmliche Eigenschaft enthält, während man nach der äusseren Verknüpfung der Sätze das Gegentheil erwarten sollte; z. B. Sure 7, V. 123: **وَمَا تَنْتَهُمُ مِتَّا** „Du hast nichts an uns zu rügen, ausser dass wir an die Zeichen unseres Herrn glauben.“ Ein ähnliches Beispiel s. Sure 5, V. 64.

Die Adversativ-Partikel **لَكِنْ** steht in den erwähnten Fällen statt der Ausnahme-Partikel, wie in dem Verse Hamadân's:

✧ هُوَ الْبَدْرُ إِلَّا أَنَّهُ الْجَمْرُ زَاخِرًا سِوَى أَنَّهُ الضَّرْعَامُ لَكِنَّهُ الْوَبْلُ ✧

„Er ist ein Mond, nur dass er auch ein Meer zur Fluthzeit ist; doch nicht minder ist er ein Löwe, aber auch ein Gussregen.“

Die entgegengesetzte Figur **تَأْكِيدُ النَّعْمِ بِمَا يُنْهَى الْمَدْحُ** enthält dieselben Arten und wird auf ähnliche Weise angewendet; als Beispiel der zweiten Art dieser Figur führen wir nur den Vers an:

✧ هُوَ الْكَلْبُ إِلَّا أَن فِيهِ مَلَالَةٌ وَسُوءُ مُرَاعَاةٍ وَمَا ذَاكَ فِي الْكَلْبِ ✧

„Er ist ein Hund, ausgenommen dass er derer, die er liebt, schnell überdrüssig wird und sich nicht um sie kümmert; denn diese Eigenschaften findet man nicht beim Hunde.“

23 und 24. **الْإِذْمَاحُ** und **الِاسْتِثْنَاءُ**, die Subsumtion und die Einschliessung, werden von Mehreren als dieselbe Figur angesehen, und bestehen darin, dass man einen Gedanken auf eine Weise ausdrückt, wodurch zugleich ein anderer neben jenem ausgedrückt wird. Man unterscheidet die erste Benennung von der

zweiten gewöhnlich nur dadurch, dass man unter jener speciell diejenige Art der bezeichneten Figur versteht, wo die beiden Gedanken ein Lob enthalten (vergl. Freytag's Darstell., S. 533). Als Beispiel der ersten diene folgender Vers Mutanabbî's aus einem Lobgedichte auf Saif-ad-daula ¹⁾:

✧ نَهَبْتَ مِنَ الْأَعْمَارِ مَا لَوْ حَوَيْتَهُ لَهَيْبَتِ الدُّنْيَا بِأَنَّكَ خَالِدٌ ✧

„Du hast der Menschenleben so viele geraubt, dass, wenn du sie in dir vereinigest, der Welt dazu Glück zu wünschen wäre, dass du ewig leben würdest.“

Mit dem Preise der Tapferkeit Saif-ad-daula's verbindet der Dichter hier das Lob, dass er Heil und Segen in der Welt verbreite ²⁾.

Als Beispiel der zweiten Figur führen wir einen Vers desselben Dichters an ³⁾:

✧ أَقَلِّبُ فِيهِ أَجْفَانِي كَأَنِّي أَعُدُّهَا عَلَى الدَّهْرِ الذُّنُوبَا ✧

„Des Nachts wende ich meine Augen dahin und dorthin, als ob ich damit die Unbilden des Weltlaufs zählen wollte.“

Indem er hier die Länge einer qualvollen Nacht beschreibt, verknüpft er hiermit eine allgemeine Klage über die Leiden und Beschwerden, mit welchen das Schicksal den Menschen heimsucht.

25. التَّوَجُّه، die Zweideutigkeit (eig. die Begabung mit — nämlich zwei verschiedenen — Seiten), nennt man die Eigenschaft einer Rede, zwei entgegengesetzte Gedanken ausdrücken zu können. Ein Beispiel davon liefert der Vers:

✧ خَاطَ لِي عَمْرُؤًا قَبَا لَيْتَ عَيْنِيهِ سَوَا ✧

Der Dichter Basšâr b. Burd hatte sich nämlich bei einem einäugigen Schneider einen Rock bestellt, und der Schneider ihm gesagt: „ich werde dir einen Rock verfertigen, von dem man nicht soll unterscheiden können, ob er ein persischer (قَبَا) oder ein arabischer (دُرَاعَة) ist.“ Der Dichter hatte ihm zur Antwort gegeben: „und ich werde dann einen Vers auf dich machen, von dem

¹⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 334.

²⁾ S. Dieterici's Mutan. u. Seifudd., S. 69.

³⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 141.

man nicht soll unterscheiden können, ob er einen Glückwunsch oder eine Verwünschung enthält." Demzufolge machte er den oben erwähnten Vers:

„Amr hat mir einen Rock genäht: mögen seine Augen einander gleich seyn!“

Andere Rhetoriker geben dieser Figur den Namen الإيهام, und verstehen unter dem Namen التوجيه eine andere, die darin besteht, dass in einem Satze mehrere technische, aus einer und derselben wissenschaftlichen Sphäre entlehnte Wörter zusammengestellt sind, die nicht, wie man annehmen sollte, ihre technische, sondern ihre gewöhnliche Bedeutung haben, wie die aus der grammatischen Terminologie entlehnten Wörter ارتفاع im Nominativ stehen, محلّ syntaktische Stellung, أمر Imperativ, جزم Vocallosigkeit eines Consonanten und Apocope des Jussivs, انتصب es steht im Accutiv, — in dem von Sujûti angeführten Beispiele:

✱ اِرْتِفَاعٌ فِي مَحَلِّهِ وَجَبَ مِنْ أَمْرٍ جَزْمٌ وَالْحُكْمُ اِتْتَصَبَ ✱

„Hoheit ist in desjenigen Stellung nothwendig, dessen Befehle entscheidend sind und der zum Herrschen bestimmt ist.“

Ebenso die aus der Metrik entlehnten Wörter in dem Verse:

✱ وَبِقَلْبِي مِنَ الْهُومِ مَدِيدٌ وَبَسِيطٌ وَوَافِرٌ وَطَوِيلٌ ✱

✱ لَمْ أَكُنْ عَالِمًا بِذَلِكَ إِلَى أَنْ قَطَعَ الْقَلْبَ بِالْفِرَاقِ الْخَلِيلِ ✱

„Und in meinem Herzen sind ausgedehnte, weitgestreckte, reichliche und lange Kümmermisse. Ich wusste nichts davon, bis der Freund durch seine Trennung mir das Herz zerriss“,

indem مديد, بسيط, وافر und طويل Benennungen verschiedener Versmaasse sind, hier aber zur Beschreibung des Schmerzes über die Entfernung des Geliebten dienen, auch das Wort الخليل eine Anspielung auf den Namen des berühmten Metrikers al-Chalil enthält. Eine dieser nahe liegende Figur wird الواربة genannt, wo durch eine kleine Veränderung eines Wortes im Satze zwei verschiedene Gedanken ausgedrückt werden können, wie in dem Verse des Abû-Nuwâs, in welchem er, unwillig über die Kargheit, mit der seine Gedichte belohnt wurden, ein Mädchen Hârûn ar-Rasîd's satirisch angreift:

✧ لَقَدْ ضَاعَ شِعْرِي عَلَى بَابِكُمْ كَمَا ضَاعَ دُرٌّ عَلَى خَالِصَةٍ ✧

„Meine Gedichte sind an eurer Pforte verloren, wie Perlen an der Châliṣa verloren sind.“

Den Zorn des Chalifen wendete er geschickt dadurch von sich ab, dass er nicht ضاع, sondern ضاء „glänzen“ geschrieben zu haben behauptete *).

26. Wir gehen jetzt zu einer Gruppe von Redefiguren über, die für die arabische Poesie charakteristisch sind. In ihnen allen wird ein Scherz oder eine beissende Satire in wenige Worte zusammengedrängt. Ihre, zugleich den Begriff vollkommen bezeichnenden Namen sind: الهزل ذو الحمد, der Scherz, mit dem Ernst gemeint ist, التهمك, der Sarcasmus, und المعجوفى معرض البديح, die Satire in der Form des Lobes.

Als Beispiel der ersten Figur, الهزل ذو الحمد, diene der Vers:

✧ إِذَا مَا تَمِيَّ أَنْتَا مُفَاخِرًا قَلَّ عَدِّي عَنْ ذَاكَفٍ أَكَلِكِ لِلصَّبِّ ✧

„Wenn ein Temimit prahlend zu dir kommt, so sage ihm nur: Lass ab hiervon! Wie geht's bei dir mit dem Eidechschmaus?“

Um die Prahlerei des Temimiten niederzuschlagen, wird er durch eine boshafte Frage an sein rohes Nomadenleben erinnert, in welchem er sich mit den schlechtesten und widerlichsten Nahrungsmitteln behilft.

Ein ähnliches Beispiel enthalten die Verse des Abu-l-'Atâhija, wo er über einen Geizigen wie über einen Kranken oder Besessenen Beschwörungsformeln ausspricht:

✧ أَرْيِكَ أَرْيِكَ بِأَسْمِ اللَّهِ أَرْيِكَ مِنْ بُخْلِ نَفْسِكَ عَلَى اللَّهِ يَشْفِيكَ ✧

✧ مَا سَلَّمَ كَفِّكَ إِلَّا مَنْ يُنَاوِلُهَا وَلَا عَدُوَّكَ إِلَّا مَنْ يُرَجِّحُكَ ✧

„Ich bespreche dich, ich bespreche dich, mit Gottes Namen bespreche ich dich, den Geiz deiner Seele zu bannen, — ob Gott dich vielleicht davon heilen wolle! Nur der ist der gute Freund deiner Hand, der ihr etwas verabreicht, nur der dein Feind, der etwas von dir zu erhalten hofft.“

*) S. Arnold's Chrestom. arab., S. 40 und 41.

Der berühmte Dichter Imru-l-Qais hat sich besonders in dieser Redeform ausgezeichnet.

Beispiele von التهم, wo die Rede zum Ausdrucke herben Spottes eine contradictio in adjecto enthält, finden sich öfters im Koran, wie Sure 3, V. 20: فَسِّرْهُمْ بِعَذَابِ أَلِيمٍ „Bring ihnen die Heilskunde schmerzlicher Pein!“ Sure 44, V. 49: نُوِّدُكَ أَنْتَ „Schmecke das! Du bist ja der Hochgeehrte, der Edle!“ Worte, welche die Höllenscherger dem Verdammten zurufen sollen, wenn sie ihm siedendes Wasser über den Kopf giessen. Als Beispiel des معرض المدح führen wir die beiden Verse eines Hamása-Dichters an*):

✠ يَجْزُونَ مِنْ ظَلَمِ أَهْلِ الظُّلْمِ مَغْفِرَةً وَمِنْ إِسَاءَةِ أَهْلِ السُّوءِ إِحْسَانًا ✠
✠ كَانَ رَبُّكَ لَمْ يَخْلُقْ لِحَسْبِهِ سِوَاهُمْ مِنْ جَبِيعِ الخَلْقِ إِنْسَانًا ✠

„Das Unrecht der Ungerechten vergelten sie mit Vergebung und die Bosheit der Boshaften mit Wohlthun; es ist, als hätte dein Herr unter allen Menschen nur sie zur Gottesfurcht erschaffen.“

Scheinbar wird hier die Sanftmuth der Stammgenossen des Dichters gelobt, in der That aber ihre Feigheit verspottet.

Den besonderen Namen التزاهة erhält die Satire, sofern sie nichts gegen die Sittlichkeit Verstossendes in sich schliesst, wie der Vers 'Garfr's:

✠ لَوْ أَنَّ تَغْلِبَ جَعَّتْ أَنْسَابُهَا يَوْمَ التَّفَاخُرِ لَمْ تَرِنْ مِثْقَالَ ✠

„Brächten die Taglibiten am Tage des Wettstreites über Stammeschre alle ihre Geschlechtstafeln zusammen, sie würden doch nicht eine Drachme wiegen.“

27. مجاهل العارف, das fingirte Nichtwissen des Wissenden, ist der Name einer in jeder Poesie, so auch in der arabischen vorkommenden Wendung der Rede, vermöge deren man sich unschlüssig stellt, für welche von zwei oder mehr einander nahe liegenden Vorstellungen man sich entscheiden solle. Ihre

*) S. Hamása ed. Freytag, p. v et A.

Anwendung ist verschieden, wie zur Verstärkung des Lobes in dem Verse Buhturi's:

✽ أَلْبَحُّ بَرِيٌّ بَدَا أَمَّ ضَوْءُ مِصْبَاحٍ أَمَّ آتِسَامَتُهَا بِالنَّظَرِ الصَّاحِي ✽

„War's eines Blitzes Leuchten, was da erschien, oder war's das Licht einer Lampe, oder war's ein Lächeln in ihrem sonnigen Antlitz?“

Ebenso zur Verstärkung des Tadels, wie in dem Verse Zuhair's¹⁾:

✽ وَمَا أَدْرِي وَسَوْفَ إِخَالُ أَدْرِي أَقَوْمٌ آلِ حِصْنِ أَمِّ نِسَاءٍ ✽

„Ich weiss nicht, doch werde ich's, denk' ich, noch erfahren, ob Männer die Bewohner von Hisn sind, oder Weiber?“

Desgleichen in einer Rüge, wie in dem Verse der Lailâ, Tochter des Tarif, in welchem sie den Tod ihres Bruders beweint und der Natur vorwirft, dass sie an ihrer Trauer keinen Theil zu nehmen scheine²⁾:

✽ يَا شَجَرَ الْحَابُورِ مَا لَكَ مُورِقًا كَأَنَّكَ لَمْ تَجْرَعْ عَلَى ابْنِ طَرِيفٍ ✽

„O Bäume des Châbûr, warum treibt ihr Blätter? Man möchte glauben, ihr trauertet nicht über Ibn-Tariff!“

So auch in leidenschaftlicher Geistesverwirrung, wie in dem Verse von Husain b. 'Abdallâh al-'Argî:

✽ بِاللَّهِ يَا ظَيَّاتِ الْفَاعِ قُلْنَ لَنَا لَيْلَى مِنْكُمْ أَمْ لَيْلَى مِنَ الْبَشَرِ ✽

„Bei Gott, ihr Gazellen der Ebene, sagt uns: ist meine Lailâ von eurem Geschlecht, oder gehört Lailâ zu den Menschen?“

Diese Figur findet sich endlich auch in der gewöhnlich die älteren Qasiden einleitenden Frage an den verlassenen Wohnsitz der Geliebten, wie in den beiden Versen:

✽ أَمَزَلْتِي فِي سَلَامٍ عَلَيْهَا هَلِ الْأَزْمُنُ اللَّاتِي مَصَّنَ رَوَاجِحُ ✽

✽ وَهَلْ يُرْجِعُ التَّسْلِيمَ أَوْ تَدْفَعُ الْبُكَاءُ ثَلَاثُ الْأَنْفَى وَالدِّبَارُ الْبَلَّاعُ ✽

„Seid gegrüsst, ihr beiden Lagerplätze Majja's! Werden die vergangenen Zeiten zurückkehren? Und werden die drei Topfsteine und die öden Wohnungen meinen Gruss erwidern oder meine Thränen hemmen?“

Da diese Figur auch in dem Koran vorkommt, so nennt sie Sakkâkt, um den in الجاهل liegenden Begriff des Nichtwissens

¹⁾ S. Rückert's Hamâsa, Th. II, S. 220.

²⁾ S. ebendas., Th. I, S. 405.

von Gott, als dem Urheber des Korans, fern zu halten, سَوَّقَ الْمَعْلُومَ غَيْرَهُ مَسَاقَ غَيْرِهِ, das Vorführen des Bekannten in der Form des Unbekannten.

28. الْقَوْلُ بِالْمَوْجِبِ, die Aufstellung des zu Affirmirenden, enthält, wie die schon früher erwähnte Figur الْهَذَبُ الْكَلَامِيُّ, eine Art von (unausgeführtem) logischem Beweise und besteht darin, dass man, während in der Rede eines Andern ein Eigenschaftswort metonymisch einen Gegenstand bezeichnet, dem irgend ein Prädicat beigelegt wird, weiterhin dieselbe Eigenschaft einem andern Gegenstande beilegt, ohne sich weiter darüber zu erklären, ob die Eigenschaft jenem ersten Gegenstande zukommt, oder nicht; z. B. Sure 63, V. 8: يَهْلِكُونَ لَئِنْ رَجَعْنَا إِلَى الْمَدِينَةِ لَيُخْرِجَنَّ الْأَعَزُّ مِنْهَا الْأَذَلَّ: „Sie sagen: „Wenn wir in die Stadt zurückkommen, dann, wahrlich, wird der Mächtigere den Ohnmächtigeren aus ihr vertreiben.“ Die Macht gehört Gott, seinem Gesandten und den Gläubigen.“ Eine andere Art derselben Figur besteht darin, dass man einen in der Rede eines Andern vorkommenden Ausdruck in einer ebenfalls möglichen, aber von jener ersten verschiedenen Bedeutung oder Beziehung anwendet, indem man zugleich etwas nur zu der letztern Passendes damit verbindet; wie in den Versen des Ibn-Hagğäg:

✧ قُلْتُ نَقَلْتُ إِذْ أَتَيْتُ مِرَالًا قَالَ نَقَلْتَ كَاهِلِي بِالْأَيْدِي ✧

✧ قُلْتُ طَوَّلْتُ قَالَ لَا تَطَوَّلْتُ وَأَبْرَمْتُ قَالَ حَبَلٌ وَدَادِي ✧

„Ich habe dich beschwert,“ sagte ich, „da ich mehrmals gekommen bin.“ „Beschwert,“ erwiderte er, „hast du meinen Nacken mit Wohlthaten.“ „Durch langes Bleiben bin ich dir zur Last gefallen.“ „Nein, sondern einen Gefallen hast du mir erzeigt.“ „Und habe dich arg angespannt.“ „Die Bande meiner Freundschaft hast du angespannt.“

Nahe verwandt mit dieser Figur sind die drei folgenden:

الِاسْتِدْرَاكُ, die Berichtigung, التَّسْلِيمُ, das Zugeben, und الْهَبَاقُضَةُ, der Widerspruch, die wir in der Kürze durch Beispiele erläutern wollen.

الاستدراك ist nichts anderes als die letzte Art der vorigen Figur, nur dass die veränderte Beziehung des Wortes durch die Partikel **لكن** angezeigt wird; denn die Bedeutung bleibt eigentlich dieselbe, aber die Verbindung, in welche das Wort mit dem Folgenden gesetzt wird, bedingt eine verschiedene Anwendung und Beziehung derselben, wie in den Versen des Abu-l-'Alà al-Ma'arrî:

✧ وإخوانٍ حَسِبْتُهُمْ دُرُوعًا فكَانُوا وَلَكِنِ لِلْأَعَادَى ✧
 ✧ وَحِلَّتُهُمْ سِهَامًا رَاشِقَاتٍ فكَانُوا وَلَكِنِ فِي فُؤَادَى ✧
 ✧ وَقَالُوا قَدْ صَفَتْ مَنَا قُلُوبٌ لَقَدْ صَدَقُوا وَلَكِنِ مِنْ وَدَادَى ✧

„Wie manche Freunde gab es, die ich für Schilde hielt, — und sie waren es, aber für meine Feinde; die ich mir als schnellende Pfeile dachte, und sie waren es; — aber (schnellend) in mein eignes Herz; die da sprachen: „unsere Herzen sind rein,“ — ja, ganz recht, aber (rein) von Liebe zu mir.“

التَّسْلِيمُ besteht darin, dass man die Unmöglichkeit von etwas Zugegebenem oder Angenommenem durch das, was daraus folgen würde, beweist; wie in der Koranstelle, Sure 23, V. 93: ما يَتَّخِذُ اللَّهُ مِنْ وَلَدٍ وَمَا كَانَ مَعَهُ مِنْ إِلَهٍ إِذَا لَدَّهَبَ كُلُّ إِلَهٍ بِمَا خَلَقَ الْحُجَّ „Gott hat kein Kind gezeugt, und neben ihm ist kein anderer Gott; wäre dem so, so würde jeder Gott mit dem, was er geschaffen, davonziehen“ u. s. w.

التَّهَانَةُ besteht darin, dass man eine Aussage von der Erfüllung zweier Bedingungen, von denen die eine möglich, die andere unmöglich ist, abhängig macht, wie in dem Verse des Nâbiga ed-Dubjâni:

✧ وَإِنَّكَ سَوْفَ تَحْكُمُ أَوْ تَبَاهِي إِذَا مَا سَبَّتَ أَوْ شَابَ الْعُرَابُ ✧

„Du wirst weise werden, oder Andern gegenüber dich brüsten können, wenn du einst weisse Haare, oder der Rabe weisse Federn bekommt.“

29. الإِطْرَادُ, die gleichmässige Fortbewegung, besteht darin, dass man die Namen des Gelobten oder eines Andern,

samt denen seiner nächsten Vorfahren in natürlicher Reihenfolge ganz einfach aufzählt (vergl. Freytag, Darstell. d. arab. Versk., S. 532); wie in dem Verse:

✧ **إِنْ يَقْتُلُوكَ فَقَدْ نَلَّتْ عُرُوشَهُمْ** **بِعْتَبَةِ بْنِ الْحَارِثِ بْنِ شِهَابٍ** ✧

„Wenn sie dich tödten, so hast du doch ihre Macht gestürzt durch Erlegung des Utaiba bin al-Hârit bin Sihâb.“

Ein ähnliches Beispiel liefert folgender Vers Mutanabbî's, wo er die Vorfahren Saif-ad-daula's aufzählt¹⁾:

✧ **وَحَمْدَانُ حَمْدُونُ وَحَمْدُونُ حَارِثٌ** **وَحَارِثُ لُقْمَانَ وَلُقْمَانُ رَاشِدٌ** ✧

„Hamdân Hamdûn's, Hamdûn Hârit's, Hârit Lokmân's und Lokmân Râsid's Sohn.“

Auf diese 29 Kategorien hat Qazwîni die Anzahl der begriffsmässigen Figuren beschränkt; von anderen, insofern sie in allgemeinem Gebrauche sind und nicht lediglich dem Koranstyl ihren Ursprung verdanken, führen wir noch folgende an:

30. **الكلام الجامع**, die zusammenfassende Rede²⁾, nennt man einen Satz, der einen Weisheits- oder Sittenspruch enthält, wie der letzte Theil der Muâllaqa Zuhair's, der des Gedichtes Maqâra von Ibn-Ðuraïd, viele Verse in den Lobgedichten Mutanabbî's, z. B.³⁾:

✧ **وَمِنْ تَكْدِ الدُّنْيَا عَلَى الْبِرِّ أَنْ يَرَى** **عَدُوًّا لَهُ مَا مِنْ صِدَاقَتِهِ بَدٌّ** ✧

„Eins der Trübsale des irdischen Lebens ist für einen Mann die Anerkennung der Nothwendigkeit, mit einem seiner Feinde Freundschaft zu halten.“

31. **البراجعة**, die Wechselrede, besteht darin, dass der Dichter sich selbst mit einer andern Person redend einführt, wie in den Versen des Abû-Nuwâs:

¹⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 335.

²⁾ Gleichbedeutend ist **جامع الكلم**, und in der Mehrzahl auch einfach **الجوامع**, s. Fleischer zu Abulf. Hist. antislam. S. 222, wo Z. 11 **حَفَّتْ بِالْكَارِ** zz lesen ist.

³⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 144.

* قال لي يومًا سُليمان
 * قال صِغْنِي وَعَلِيًّا
 * قُلْتُ إِنِّي أَنْ أَقُلَّ مَا
 * قَالَ كَعَلًّا قُلْتُ مَهَلًا
 * قَالَ صِفْهُ قُلْتُ يَعْطَى
 * نُبَّ وَبَعْضُ الْقَوْلِ أَشْنَعُ
 * أَنبَأْنَا أَتَقَى وَأَوْرَعُ
 * فِيكُمَا بِالْحَقِّ تَجَزَعُ
 * قَالَ قُلْ لِي قُلْتُ فَاسْمِعْ
 * قَالَ صِغْنِي قُلْتُ تَنْبَعُ

„Es sprach zu mir eines Tages Suleimân — (manche Rede aber ist widerwärtig): — „Beschreibe mich und 'Alî, welcher von uns beiden gottesfürchtiger und frömmer ist!“ „Wenn ich sage,“ erwiderte ich, „was wirklich an euch ist, so wirst du böse werden.“ „Gewiss nicht!“ versetzte er. „Nur gemacht!“ antwortete ich. „Sag mir's immer!“ „Nun so höre!“ „Beschreibe erst ihn!“ „Er giebt!“ „Beschreibe nun mich!“ „Du weigerst.“

Diese Redeform wird jedoch von mehreren Rhetorikern gar nicht unter die verschönernden Redefiguren gezählt.

32. **الاستطراد**, die Abschweifung, eine besonders in der älteren arabischen Poesie häufig vorkommende Figur, besteht darin, dass die Rede durch eine passende Wendung einen neuen Gedanken in sich aufnimmt und dann wieder den vorhergehenden fortsetzt, z. B. in dem Verse Samau'al's *) (vergl. Freytag's Darstellung, S. 533):

* وَإِنَّا لَقَوْمٌ مَا نَرَى الْمَوْتَ سَبَةً إِذَا مَا رَأَتْهُ عَامِرٌ وَسَلُولٌ *

„Wir sind Leute, die es nicht für einen Schimpf halten zu sterben, wenn auch 'Ámir und Salûl diess thun.“

Ebenso in dem Verse:

* إِذَا مَا أَتَى اللَّهَ الْفَتَى وَأَطَاعَهُ فَلَيْسَ بِهِ بِأَسْوَءٍ وَإِنْ كَانَ مِنْ جَرِيمٍ *

„Fürchtet ein Braver Gott und gehorcht ihm, so ist nichts von ihm zu befahren, wenn er auch zum Stamme 'Germ gehört.“

In beiden Versen knüpft sich an den Hauptgedanken unerwartet ein satirischer Ausfall auf die genannten Stämme.

33. **الافتتان**, die Verschiedenartigkeit, kommt einer Gedankenreihe in Versen oder Reimprosa zu, die nicht auf eine

*) S. Rückert's *Hamâsa*, Th. I, S. 25.

bestimmte Dichtungs- oder Redegattung zurückgeführt werden kann, sondern aus zweien oder mehreren zusammengesetzt ist; diese Figur steht also der vorhergehenden ziemlich nahe. Als Beispiel dienen die Verse, mit welchen ein Dichter den Chalifen Jazid b. Mu'awija über den Tod seines Vaters tröstete und zugleich lobte:

✠ إِصْبِرْ يَزِيدُ فَقَدْ فَارَقْتَ ذَا نَعَةٍ وَأَشْكُرْ جَاءَ أَدَى بِالْبُكَ أَصْفَاكَ ✠

✠ لَا رُزْءَ أَصْحَجَ فِي الْإِسْلَامِ نَعْلَهُ كَمَا رُزِيَتْ وَلَا عُقْبَى كَعُقْبَاكَ ✠

„Sey gefasst, o Jazid, da jetzt ein zuverlässiger Berather von dir geschieden ist, und zugleich dankbar für die Gunst dessen, der dich zur Herrschaft erkoren hat. Kein Verlust, wie der von dir erlittene, ist unsers Wissens je im Islam vorgekommen, aber auch kein Ersatz, wie der in dir gegebene.“

So auch der 34^{te} Vers der Muallaqa 'Antara's:

✠ إِنْ تَعْدِنِي دُونِي الْقِنَاعَ فَإِنِّي طَبٌّ بِأَخَذِ الْفَارِسِ الْهُسْتَلِمِ ✠

„Wenn du den Schleier vor mir niederlässt, — gut! so verstehe ich mich darauf, einen bepanzerten Reiter einzufangen.“

Der Dichter geht hier plötzlich von einer erotischen Einleitung zur Beschreibung kriegerischer Kämpfe über.

34. الْإِشْتِاقُ وَ الْإِتِّفَاقُ, die Ableitung und das Zusammentreffen, bestehen beide in der bei den Semiten so beliebten Anspielung auf die etymologische Bedeutung eines Eigennamens;

durch die erste Figur wird von einer Person etwas auf diese Weise aus ihrem Eigennamen zu Erklärendes ausgesagt, durch die zweite eine zufällige Thatsache mit dem Eigennamen in passende Verbindung gebracht. So sagt z. B. Ibn-Duraid von dem bekannten Grammatiker Niftawaihi († 323 d. H.) *):

✠ لَوْ أُوحِيَ النَّحْوُ إِلَى نِفْطَوَيْهِ مَا كَانَ هَذَا النَّحْوُ يُعْرَى إِلَيْهِ ✠

✠ أَحْرَقَهُ اللَّهُ بِنِصْفِ اسْمِهِ وَصَيَّرَ الْبَاقِي صُرْحًا عَلَيْهِ ✠

„Wäre auch die Grammatik dem Niftawaihi vom Himmel geoffenbart, so würde doch diese selbe Grammatik ihm nicht zugeschrieben werden. Möge Gott ihn mit der einen Hälfte seines Namens (Nift, d. h. Naphta) brennen, und das Uebrige (Waihi) zu einem Weheruf über ihn machen!“

*) Vergl. Ibn Khallikan publ. par de Slane, p. 10.

Als Beispiel des اِتِّفَاق dienen die beiden Verse des Predigers Šams-ad-dīn aus Kūfa über den verrätherischen Wezīr des letzten Chalifen Musta'sim, Muwajjad-ad-din Ibn-al-'Alqamī, der dem getreuen Ibn-al-Furāt im Wezirate gefolgt war:

✽ يَا عَصْبَةَ الْإِسْلَامِ نُوحَى وَأَنْدَبِي خَزَنًا عَلَى مَا تَمَّ لِلْمُسْتَعِصِمِ ✽
 ✽ دَسَّتِ الْوِزَارَةَ كَانَ قَبْلَ زَمَانِهِ لِابْنِ الْفُرَاتِ فَصَارَ لِابْنِ الْعَلْقَمِيِّ ✽

„O Bekenner des Islam, jammert und klaget in Trauer über das, was dem Musta'sim wiederfahren ist: der Ehrensitz des Wezirates, der vor seiner Zeit dem Ibn-al-Furāt gehörte, ist jetzt an Ibn-al-'Alqamī übergegangen.“

Da علم „bitteres Wasser“ und فرات „süßes Wasser“ bedeutet, so ist zugleich auf die Koranstelle Sure 25, V. 55: هَذَا عَذْبٌ فُرَاتٌ angespielt. وهذا مِلْحٌ أُجَاجٌ

35. اللُّغْزُ oder الأَلْغَازُ, das Räthsel, eine bei den Dichtern, besonders den persischen, sehr beliebte Spielerei, wird von den Rhetorikern auch zu den Redefiguren gerechnet. Man unterscheidet mehrere Arten, wie اللُّغْزُ, الأَلْحَاجَةُ und الأَلْحَمَى; da jedoch der häufige Gebrauch derselben hauptsächlich den persischen Dichtern eigen ist, so gehen wir hier nicht weiter auf diese, von einzelnen Schriftstellern sehr ausführlich behandelte Sache ein und verweisen auf Harīrī's Maqāmen, S. 398 und 474, wo zahlreiche Beispiele davon zu finden sind.

36. الأَكْنِيفَا, die Abkürzung (eig. das Sichbegnügen, nämlich mit einem Theile des zu Sagenden), besteht darin, dass der Dichter einen Vers mit einem Worte oder dem Anfange eines Wortes, das mit dem Folgenden verbunden keinen Sinn giebt, abbricht und dem Leser den Ausdruck zu vervollständigen überlässt (vergl. Freytag's Darstellung, S. 539), z. B. in dem Verse des Ibn-Maṭrūḥ:

✽ لَا أَنْتَنِي لَا أَنْتَهَى لَا أَرْعَوِي مَا ذُمْتُ فِي قَيْدِ الْحَيَاةِ وَلَا إِذَا ✽

„Ich werde nicht umkehren, nicht ablassen und nicht zurückschrecken, so lange ich in den Banden des Lebens verbleibe, und auch nicht wenn....“
 (ich sterben muss).

Ebenso am Ende des zweiten der folgenden Verse:

✽ أَهْوَى الْغَزَالَ وَالْغَزَالَ وَرُبَا نَهَمْتُ نَفْسِي عِقَّةً وَتَدْنِيَا ✽
✽ وَلَقَدْ كَفَفْتُ عَانَ صَبْرِي جَاهِدًا حَتَّى إِذَا أَعْيَيْتُ أَطْلَقْتُ الْعِنَا ✽

„Ich liebe die weiblichen und die männlichen Rehlein (d. h. Mädchen und Knaben); doch nicht selten bändigte ich meine Seele durch Enthaltbarkeit und Frömmigkeit, und hielt mit Anstrengung den Zügel der Ausdauer fest; endlich aber, wenn ich erschöpft war, liess ich den Zügel schiessen.“

Hier steht العنا statt العنان.

Als eine besondere Schönheit wird es betrachtet, wenn das abgebrochene Wort oder dessen Theil vermöge der obengenannten Figur التورية noch eine andere Auffassung erlaubt, wie in den Versen des Commentators Ibn-Muráid:

✽ قُلْتُ وَقَدْ بَشَّرُوا بِتَجَلٍّ رَبِّ أَنْلِنِي مُنَايَ فَضْلًا ✽
✽ إِنَّ عَاشَ فَأَجْعَلْهُ خَيْرَ تَجَلٍّ مُؤَقِّبًا عَهْدَهُ وَالْإَا ✽

„Als man mir die frohe Botschaft von der Geburt eines Sohnes brachte, sprach ich: O Herr, gewähre mir meine Wünsche in Gnade! Wenn er am Leben bleibt, so mache ihn zum besten Sohne, der seine Versprechungen und jedweden Eid treu erfüllt.“

So, wenn man **إِلَّا** als Accusativ des Substantivums **إِلَّ** auf-
fasst; nimmt man es aber als die Partikel **إِلَّا**, so ist der Sinn
abgebrochen: „wenn aber nicht“, nämlich: so nimm ihn wieder
zu dir.

Als Beispiel davon, dass ein abgebrochener Worttheil auch
einen selbstständigen Sinu geben kann, führen wir die beiden
Verse des Ibn-Mukánis an:

✽ لَلَّهَ ظَلِيٌّ زَارَنِي فِي الدَّجَى مَسْتَوْفِرًا مَطِيًّا لِلْخَطَرِ ✽
✽ فَلَمْ يُقَمِّ إِلَّا بِقَدَارٍ أَنْ قُلْتُ لَهُ أَهْلًا وَسَهْلًا وَمَرَّ ✽

„Welch himmlische Gazelle besuchte mich in der Finsterniss der Nacht,
schwebenden Fusses, der Gefahr trotzend! Aber nur so lange verweilte
sie, dass ich ihr sagen konnte: Sey gegrüsst und willkommen! Dann ging
sie hinweg.“

Das Schlusswort des letzten Verses kann nämlich entweder als selbstständiges Wort für **مَرَّ**, oder als die Anfangssylbe des bekannten Grusses **مَرَحًا** angesehen werden.

Man findet sogar Beispiele, in welchen es als eine Schönheit des Verses gilt, dass ein solches Wort auf mehrfache Weise ergänzt werden kann; da sie aber ohne Zweifel einer Periode angehören, in welcher der gesunde Geschmack für poetische Schönheit verschwunden war, so genügt es hier, diese Figur als eine Spielerei der späteren arabischen Dichter erwähnt zu haben.

37. **الِإِسَاعِ**, die Unbestimmtheit, ist eine verschiedener Auslegung fähige Ausdrucksweise (vergl. Freytag's Darstellung, S. 540). Die verschiedenen mystischen Anfänge der Suren, wie Sure 75, 77, 79 u. s. w., die einen Schwur Gottes enthalten, liefern Beispiele dieser Figur; auch bei den älteren arabischen Dichtern kommt sie vor, wie in der Mu'allaqa des Imru-l-Qais, V. 8:

✧ اِذَا قَامَتَا تَضَوَّعَ الْبِسْكَ مِنْهَا نَسِيمَ الصَّبَا جَاءَتْ بِرِيًّا الْقَرْنَفِيلِ ✧

„Wenn sie aufstehen, so verbreitet sich der Moschusgeruch von ihnen aus, gleich dem Hauch des Ostwindes, wenn er den Duft von Würznelken daherbringt.“

Denn der Ausdruck **نَسِيمَ الصَّبَا** enthält entweder — und so ist er in der eben gegebenen Übersetzung aufgefasst worden — eine Vergleichung der Verbreitung des Moschusgeruches mit dem sanften Wehen des Ostwindes, oder die Bezeichnung des Mittels jener Verbreitung: — durch den Hauch des Ostwindes; nach dieser Erklärung ist, vermöge Auslassung der Präposition **بِ**, auch die Lesart **نَسِيمِ الصَّبَا** möglich.

38. Wir kommen nun zu einer Gruppe von drei einander nahe verwandten Sinnverhältnissen oder Redefiguren, die wir, weil sie sich öfters bei den älteren und classischen Dichtern finden, hier mit wenigen Worten berühren:

تفسير الحنفى, die Erklärung des Dunkeln, الإيضاح, die Erläuterung, und الاشتراك, der Doppelsinn (vergl. Freitag's Darstellung, S. 531).

Die erste besteht darin, dass ein in einem dunkeln Worte enthaltener Begriff näher erklärt wird, z. B. Sure 70, V. 19—21:

إِنَّ الْإِنْسَانَ خُلِقَ هَلُوعًا ، إِذَا مَسَّهُ الشَّرُّ جَزُوعًا ، وَإِذَا مَسَّهُ الْخَيْرُ مَنُوعًا ،
„Der Mensch ist von Natur ein Lungerer: im Unglücke verzagt, im Glücke karg.“ Ferner in dem Verse des Muhammad b. Wuhaib:

✽ ثَلَاثَةٌ تُشْرِقُ الدُّنْيَا بِبَهْجَتِهَا شَمْسُ الصُّبْحَى وَأَبُو إِسْحَاقَ وَالْقَمَرُ ✽

„Drei sind, von deren Schönheitsglanze die Welt wiederstrahlt: die Mittagssonne, Abû-Ishâq und der Mond.“ *)

Durch die zweite wird die richtige Auffassung eines Urtheils erleichtert, wie in den Versen des Abû-Hajûs:

✽ وَمُقَرَّبَتَى يَغْنَى النَّدِيمُ بِوَجْهِهِ عَنِ كَأْسِهِ الْهَلَائِ وَعَنْ إِبْرِيْقِهِ ✽

✽ فَضْلُ الْبَدَامِ وَلَوْ نَهَا وَمَذَاقُهَا فِي مُقَلَّتَيْهِ وَبِجَنْتَيْهِ وَرِيْقِهِ ✽

„Und ein Schenk in schmuckem Leibrock lässt durch sein Antlitz den Zechgenossen seinen vollen Becher und seine Weinkanne gern entbehren: die Wirkung, die Farbe und der Geschmack des Weins sind in seinen Augen, auf seinen Wangen und auf seinen feuchten Lippen vereinigt.“

Die dritte enthält eine Erklärung eines doppelsinnigen Wortes, wie in den Versen des Dichters Kutajjiru-'Azzâ:

✽ وَأَنْتِ الْآدَى حَبِيَّتٌ كُلُّ قَصِيرَةٍ إِلَىٰ وَلَمْ تُعْلَمِ بِذَلِكَ الْقَصَائِرُ ✽

✽ عَنَيْتُ قَصِيرَاتِ الْمَجَالِ وَلَمْ أُرِدْ قِصَارَ الْخَطَا شَرِّ النَّسَاءِ الْبَجَائِرُ ✽

Da nämlich das Wort القصيرة „eine sittsame und keusche Frau, die sich in ihrer Wohnung eingeschlossen hält“, und auch „ein Weib von kleiner Gestalt“ bedeutet, so erklärt sich der Dichter in dem zweiten Verse näher über den Sinn des von ihm gebrauchten Plurals القصاصير:

„Und du bist derjenige, welcher mir jedwede قصيرة (Kurzgebaute) als liebenswürdig dargestellt hat, während doch die قصائر nicht als solche bekannt sind; — ich meine die sich auf ihre Gemächer beschränkende, nicht die nur kurzer Schritte fähigen Frauen, denn die schlechtesten Weiber sind die Kurzstämmigen.“

*) Vergl. Hariri, S. 565, Z. 3 v. u.

39. Als eine ähnliche im Begriffe liegende Redefigur fügen wir noch hinzu **النَّعْيُ لِلْمَوْضِعِ**, die Verneinung des ursprünglichen Wortbegriffes, die darin besteht, dass, um den Ausdruck zu verstärken, einem Worte sein gewöhnlicher Begriff abgesprochen und ein anderer zugetheilt wird, z. B. in dem Verse:

✱ لَيْسَ مَنْ مَاتَ فَاسْتَرَحَ بِهَيْتٍ إِذَا الْهَيْتُ مَيَّتَ الْأَحْيَاءِ ✱

„Wer gestorben ist und ruht, ist nicht todt; todt ist nur der unter den Lebenden Todte.“

Man wird schon bei mehreren der letzten zehn Figuren bemerkt haben, dass sie ohne Schwierigkeit zum Theil unter die vorhergehenden gestellt werden können, und obgleich die Rhetoriker eine bedeutend grössere Anzahl derartiger Figuren anzugeben wissen, so genügt es uns doch hier, diese Erzeugnisse einer künstlichen Abstraction von einzelnen Fällen nur im Vorbeigehen berührt zu haben. Eine bei weitem grössere Bedeutung aber hat eine Figurengruppe, deren Wesen in einer Anspielung auf den Koran, einen Ausspruch des Propheten oder eine bekannte Thatsache u. dgl. besteht. Betrachten wir diese jetzt näher:

40. **الِاتِّبَاسُ**, — eigentlich die Entnehmung von Licht oder Feuer (s. Sure 57, V. 13), — nennt man den Umstand, dass der Schriftsteller etwas aus dem Koran oder den mündlichen Aussprüchen des Propheten in seine eigenen Worte eingelegt hat, jedoch so, dass jene Quellen des bezüglichen Ausdruckes nicht besonders als solche bezeichnet sind. Diese Figur kommt in der Prosa wie in der Poesie vor. Der Sinn des entlehnten Ausdruckes kann entweder derselbe wie in dem ursprünglichen Texte, oder anders gewendet seyn; auch sind, was die einzelnen Wörter betrifft, kleine Veränderungen gestattet. Als Beispiel dienen die Worte Harîrî's, S. 25: „und es dauerte nur so lange als ein Augenblinzen oder noch kürzere Zeit: da trug er ein Gedicht vor und leistete Ausnehmendes“, wo die Koranstelle Sure 16, V. 79: **وَمَا أَمْرُ السَّاعَةِ إِلَّا كَلَمْحِ الْبَصَرِ أَوْ هُوَ أَقْرَبُ** benutzt ist.

Ebenso die beiden Verse:

✽ **إِنْ كُنْتَ أَرْسَعْتَ عَلَىٰ هَجْرِنَا** **مِنْ غَيْرِ مَا جُرِمَ فَصَبْرٌ جَبِيلٌ** ✽
 ✽ **وَإِنْ تَبَدَّلْتَ بِنَا غَيْرَنَا** **فَحَسْبُنَا اللَّهُ وَنِعْمَ الرَّكِيذُ** ✽

„Wenn du uns ohne irgend eine Verschuldung zu verlassen beschlossen hast, nun dann — geziemende Geduld! Und wenn du uns mit einem Andern vertauschest, nun dann — Gott genügt uns und ein herrlicher Sachwalter ist er!“

Es sind hier die bekannten Worte des Korans, Sure 12, V. 18 u. 83, und Sure 3, V. 167, **فَصَبْرٌ جَبِيلٌ** und **فَحَسْبُنَا اللَّهُ وَنِعْمَ الرَّكِيذُ** angebracht. Als Beispiel der Benutzung eines mündlichen Ausspruches des Propheten führen wir die Worte Ḥariri's, S. 435, an: „wir sagten: **entstellt seyen die Gesichter! und: verflucht sey der Elende und der auf ihn hofft!**“ mit Anspielung auf den Fluch des Propheten am Schlachttag bei Hunain gegen die Ungläubigen: **شاهت الوجوه** (vgl. Abulfed. Ann. Musl. T. I, p. 162). Ebenso benutzt Ibn-'Abbād in seinen Versen:

✽ **قَالَ لِي إِنَّ رَقِيبِي** **سَتِي الْخَلْقِ فِدَارِهِ** ✽
 ✽ **قُلْتُ دَعْنِي وَجَهَكَ الْجَهَنَّةَ حُقَّتْ بِالْكَارِهِ** ✽

„Der Geliebte sprach zu mir: mein Aufpasser ist böseartig, darum sey gefällig gegen ihn! — Lass mich nur! antwortete ich, — dein Antlitz ist das Paradies, umgeben mit Widerwärtigkeiten“,

den Ausspruch des Propheten: **حُقَّتْ الْجَهَنَّةُ بِالْكَارِهِ وَحُقَّتِ النَّارُ بِالنَّهْوَاتِ**, „das Paradies ist mit Widerwärtigkeiten, die Hölle mit Wollüsten umgeben“.

Als Beispiel von dem Falle, wo die entlehnten Worte einen anderen Sinn als in ihrem ursprünglichen Zusammenhange bekommen, dienen die Verse des Ibn ar-Rûmî:

✽ **لَمَنْ أَخْطَأْتُ فِي مَدْحِكَ مَا أَخْطَأْتُ فِي مَنْعِي** ✽
 ✽ **لَقَدْ أَنْزَلْتُ آمَالِي** **بِوَادِ غَيْرِ ذِي زَرْعٍ** ✽

„Wenn ich in meinem dir gespendeten Lobe so fehlgreife, wie du in deiner mir gezeigten Unwillfährigkeit: so habe ich wahrlich meine Hoffnung auf ein saatenloses Thal gesetzt“,

indem hierin die letzten Worte der Koranstelle Sure 14, V. 40: رَبِّمَا أَنِي أَسَكَنْتُ مِنْ ذُرِّيَّتِي بِوَادٍ غَيْرِ ذِي زَرْعٍ die Hoffnungen des Dichters täuschende Person angewendet werden. Die entlehnten Worte werden bisweilen auch etwas verändert, wie z. B. ein Dichter die bekannte Resignationsformel إِنَّا لِلَّهِ وَإِنَّا إِلَيْهِ رَاجِعُونَ, Sure 2, V. 51, in Bezug auf den Tod eines Verwandten so modificirt:

✽ قَدْ كَانَ مَا قَدْ خِفْتُ أَنْ يَكُونَ إِنَّا إِلَى اللَّهِ رَاجِعُونَ ✽

„Es ist nun das geschehen, wovon ich fürchtete, dass es geschehen würde; — wir kehren zu Gott zurück!“

Wir bemerken schliesslich, dass mehrere orthodoxe Secten eine solche in profanen Schriften vorkommende Anspielung als eine Herabwürdigung des Korans und daher als unerlaubt betrachten.

41. التضمين, die Einlegung, besteht darin, dass in ein Gedicht ein aus einem andern Werke entlehnter Vers oder Vers- theil eingelegt wird. Der Schriftsteller muss aber, wenn die benutzte Stelle nicht allgemein bekannt ist, darauf aufmerksam machen, dass er die Worte eines Andern gebraucht. Als Beispiel diene der Vers Ḥariri's, S. 378:

✽ عَلَى أَنِّي سَأَنْتِدُ عِنْدَ نَيْحِي أَضَاعُونِي وَأَيَّ فَتَى أَضَاعُوا ✽

„Ich werde jedoch, wenn man mich verkauft, die Dichterworte sprechen: „sie haben mich verloren, und o welchen Braven haben sie verloren!““

indem er dem Genossen Abû-Zaid's hier die erste Hälfte eines Verses des berühmten erotischen Dichters, Enkels des Chalifen 'Oṭman, 'Abdallâh b. 'Amr b. 'Oṭman al-'Argî, in den Mund legt:

✽ أَضَاعُونِي وَأَيَّ فَتَى أَضَاعُوا لَيَوْمٍ كَرِيمَةٍ وَسِدَادٍ تَعْرِ ✽

„Sie haben mich verloren, und o welchen Braven haben sie verloren für Tage des Kampfes und der Grenzvertheidigung!“ *)

Als besonders schön wird es angesehen, wenn die citirten Worte durch eine Feinheit und Künstlichkeit des Ausdruckes einen

*) S. Abulfed. Ann. Muslim., T. II, p. 136 u. 138.

andern Sinn als in ihrem ursprünglichen Zusammenhange bekommen, wie in den Versen des Zaki-ad-din bin Abi-l-'Aṣḡā:

✽ إِذَا الْوَهْمُ أَبَدَا لِي لَهَا وَنَفَرَهَا تَذَكَّرْتُ مَا بَيْنَ الْعُدَيْبِ وَبَارِقِ ✽
✽ وَيَذْكُرُنِي مِنْ قَدَمِهَا وَمَدَامَعِي حَجَرَ عَوَالِينَا وَحَجَرِي السَّوَابِقِ ✽

„Wenn die Phantasie mir ihre rothen Lippen und ihre hervorblitzenden Zähne vorstellt, so gedenke ich der Gegend zwischen 'Uḡaib und Bāriq; in ihrer schlanken Gestalt und meinen Thränen aber vergegenwärtigt sie (die Phantasie) mir unsere hochragenden Lanzen und die schnell laufenden Renner.“

Der Dichter hat nämlich auf eine künstliche Weise den Anfang einer Qasīde Mutanabbī's: تَذَكَّرْتُ مَا بَيْنَ الْعُدَيْبِ وَبَارِقِ حَجَرَ عَوَالِينَا (**) in seinen Versen angebracht, indem die beiden in dem Verse Mutanabbī's vorkommenden Ortsnamen الْعُدَيْبِ und بَارِقِ hier durch eine تورية die Lippen und die Zähne — eig. das kleine Süsse und das Blitzende — bezeichnen. Er beschreibt also in diesem Verse nur die Süßigkeit der Küsse der Geliebten, und vergleicht ihre schlanke Gestalt mit einer Lanze, so wie seine herabrollenden Thränen mit wettrennenden Rossen.

Das Einlegen eines ganzen Verses wird gewöhnlich اسْتِعَانَةً, das eines Halbverses oder einzelner Wörter رَفْعًا oder اِبْدَاعًا, genannt. Diese letzte Anführungsweise kann bisweilen das Verständniß bedeutend erschweren, wenn der angeführte Satz, bevor er einen vollständigen Sinn giebt, abgebrochen und das Fehlende, als dem Leser bekannt, vorausgesetzt wird, wie in den beiden Versen:

✽ كُنَّا مَعًا أَمْسٍ فِي بُؤْسٍ نُكَابِدُهُ وَالْعَيْنُ وَالْقَلْبُ مَتَا فِي قَدَى وَأَدَى ✽
✽ وَالْآنَ أَقْبَلْتِ الدُّنْيَا عَلَيْكَ بِمَا تَهْوَى فَلَا تَنْسِنِي إِنْ الْكِرَامِ إِذَا ✽

„Gestern litten wir zusammen Noth, das Auge war uns getrübt und das Herz beängstigt; jetzt hat die Welt dir dargebracht, was du begehrst: vergiss darum meiner nicht, denn wenn die Edeln“....

der Vers Abū-Tammām's:

*) S. v. Hammer's Uebersetzung, S. 287.

﴿ إِنِّ الْكِرَامَ إِذَا مَا أَسْهَلُوا ذَكَرُوا مَنْ كَانَ يَأْلِفُهُمْ فِي الْبَنَزْلِ الْحَسَنِ ﴾

„Wenn die Edeln auf ebene Strasse kommen, gedenken sie derer, welche zu ihnen hielten auf rauhem Lagerplatze“,

durch die Anfangswörter angedeutet wird.

42. الْعَقْدُ, das Binden, besteht darin, dass man ungebundener Rede die Form der gebundenen giebt. Geschieht diess mit Aussprüchen des Korans oder des Propheten, so müssen die bezüglichen Stellen entweder bedeutend verändert, oder es muss angedeutet werden, woher sie entnommen sind, weil man diese Modalität der Rede sonst الاقتباس nennt. Als Beispiel solcher Benutzung prophetischer Aussprüche dienen die beiden Verse:

﴿ عُمْدَةُ الدِّينِ عِنْدَنَا كَلِمَاتٌ أَرْبَعٌ مِنْ كَلَامِ خَيْرِ الْبَرِيَّةِ ﴾

﴿ أَتَى النَّبِيَّاتِ وَأَرْهَدَ وَدَعَا مَا لَيْسَ بِعَيْنِكَ وَأَعْلَمَنَّ بِنِيَّتِهِ ﴾

„Die Hauptlehren der Religion sind nach unserem Urtheile vier Aussprüche des Besten der Geschöpfe: Hüte dich vor dem Zweifelhaften, sey enthalten-sam, lass das was dich nichts angeht, und handle mit guter Absicht.“

Der letzte Vers enthält nämlich folgende vier Aussprüche Muhammad's: 1. الْحَلَالُ بَيْنَ وَالْحَرَامِ بَيْنَ وَبَيْنَهُمَا مِشْبَهَاتٌ „Das Erlaubte ist unzweifelhaft, und das Unerlaubte ebenso; zwischen beiden inne liegt Zweifelhafte“; 2. ارْهَدْ فِي الدُّنْيَا يَحْتَكِ اللَّهُ وَأَرْهَدَ فِي مَا فِي أَيْدِي النَّاسِ يَحْتَكِ النَّاسُ „Begehre nicht nach der Welt, so wird Gott dich lieben, und begehre nicht nach dem Besitzthum der Menschen, so werden die Menschen dich lieben“; 3. مِنْ حُسْنِ إِسْلَامٍ „Dazu, dass Jemand ein guter Moslim sey, gehört, dass er das lasse was ihn nichts angeht“; 4. الْأَعْمَالُ بِالنِّيَّاتِ „Die Handlungen werden das, was sie sind, durch die Absichten.“ (Vergl. Enchiridion Studiosi ed. Caspari, p. 8, Z. 1.)

Als Beispiel der Benutzung eines berühmten Ausspruches eines Anderen diene der Vers des Abu-l-'Atâhia:

﴿ مَا بَالُ مَنْ أَوَّلَهُ نُطْفَةٌ وَجِيفَةٌ آخِرُهُ يَغْتَنَخِرُ ﴾

„Woraufhin könnte der stolz seyn, welcher zuerst ein Samentropfen und zuletzt ein stinkender Leichnam ist?“

indem hier die Worte 'Alî's: مَا لِابْنِ آدَمَ وَالْفَخْرَ وَإِنَّمَا أَوْلَهُ نُظْفَةٌ وَأَخِرُهُ جَفَّةٌ in metrische Form gebracht sind.

43. **الحلّ**, das Auflösen, nennt man die der vorigen entgegengesetzte Beschaffenheit eines Redestücks, dass es nämlich einen in Prosa aufgelösten Vers enthält. Ihr Schönheitswerth ist ziemlich gering.

Als Beispiel dienen die Worte eines magrebinischen Schriftstellers, der den Vers Mutanabbî's *):

✧ إِذَا سَاءَ فِعْلُ الرَّءِ سَأَمَتْ ظُنُونُهُ وَصَدَقَ مَا يَعْتَادُهُ مِنْ تَوَهُمِهِ ✧

„Wenn Jemand Schlechtes thut, glaubt er auch Schlechtes (von Andern), und hält seine ihm zur Gewohnheit werdenden Einbildungen für Wahrheit“

auf folgende Weise auflöst: فَانَّهُ لَهَا قَبَّحَتْ فِعْلَاتِهِ، وَحَظَّظَّتْ فِعْلَاتِهِ، لَمْ يَزَلْ: „denn da seine Thaten schändlich waren, und seine Palmbäume bittere Früchte trugen, so führte ihn unaufhörlich der Argwohn am Leitseil, und er hielt beständig die Einbildungen, die ihm zur Gewohnheit wurden, für Wahrheit.“

44. **التلجيح**, die Anspielung, die letzte zu der vorerwähnten Gruppe gehörende Figur, besteht darin, dass ein Koranvers, ein mündlicher Ausspruch des Propheten, eine bekannte Thatsache oder ein Sprichwort ganz kurz angedeutet wird, wie in den Versen Abû-Tammâm's, in denen er beschreibt, wie er des Nachts seine Geliebte auf einer Reise einholte:

✧ لَحِقْنَا بِأَخْرَاهِمَ وَقَدْ حَوَمَ الْهَوَى قُلُوبًا عَهْدَنَا طَيْرَهَا وَهَى وَرَعَى ✧

✧ فَرَدَّتْ عَلَيْنَا الشَّمْسُ وَاللَّيْلُ رَاغِمٌ بِشَمْسٍ لَهُمْ مِنْ جَانِبِ الْحِذْرِ تَطْلَعُ ✧

✧ نَصَا ضَوْؤُهَا صَبْحَ الدُّجَّةِ وَأَنْطَوَى لَبْسُجْهَا تَرُبُّ السَّمَاءِ الْبُجْرَجُ ✧

✧ فَوَاللَّهِ مَا أَدْرَى أَأَحْلَمُ نَائِمٌ أَلَيْتَ بِنَا آمَ كَانَ فِي الرُّكْبِ يُوشَعُ ✧

„Mit Herzen, uns früher als träge ruhende Vögel bekannt, jetzt aber von der Liebe in kreisenden Flug versetzt, erreichten wir ihren Nachzug. Da wurde uns die Sonne zurückgegeben, denn die Nacht erlag

*) S. v. Hammer's Uebersetzung, S. 341.

einer Sonne aus der Mitte der Dahinziehenden, die von der verhüllten Frauensänfte her aufging, deren Licht die dunkle Färbung des Luftkreises vertrieb, und vor deren Schönheitsglanze das sternenbesäte Gewand des Himmels sich zusammenrollte. Da wusste ich bei Gott nicht, ob uns Traumgebilde umgaukelten, oder ob unter den Dahinziehenden ein Josua wäre."

Es wird hier im letzten Verse auf die bekannte biblische Ueberlieferung hingedeutet, nach welcher Josua in einer Schlacht gegen die Amoriter durch sein Gebet das Stillstehen der Sonne bewirkte.

Ebenso deutet der Vers:

✠ لَعَمْرُوعِ الرِّمَاءِ وَالنَّارِ تَلْتَطَى أَحَبُّ وَأَحْفَى مِنْكَ فِي سَاعَةِ الْكَرْبِ ✠

„Amr mit dem glühenden Sande und dem brennenden Feuer ist freundlicher und wohlthätiger als du in der Stunde der Bedrängniss“, auf die sprichwörtlich gewordene Grausamkeit hin, welche 'Amr b. al-Hāriṭ bei dem Morde Kulaib's bewies und die in dem Verse beschrieben wird:

✠ الْمَسْتَجِيرُ بِعَمْرٍو عِنْدَ كُرْبِهِ كَالْمَسْتَجِيرِ مِنَ الرِّمَاءِ بِالنَّارِ ✠

„Wer in seiner Bedrängniss bei 'Amr Hülfe sucht, gleicht demjenigen, der gegen den glühenden Sand bei dem Feuer Hülfe sucht“ *).

45. In Werken der arabischen Prosa und Poesie wird endlich Schönheit des Ausdrucks besonders an drei Stellen verlangt: im Anfange der Einleitung, beim Uebergange von der Einleitung zum Hauptgegenstande, und am Schlusse. Diese Hauptforderung hat gewisse Verschönerungsformen hervorgerufen, die wir jetzt näher betrachten wollen.

a) Die Vorliebe der Araber für die Lyrik hat ohne Zweifel die sehr alte Sitte veranlasst, ihren Gedichten meistentheils eine erotische Einleitung zu geben; eine solche, *النَّسَبُ* genannt, enthält dann eine Beschreibung der Geliebten und eine malerische Schilderung ihrer Reize, oder eine Klage über ihre Härte und Treulosigkeit, oder eine Aufzählung der um ihretwillen bestandenen Gefahren u. s. w. Die sieben Muállāqa's liefern Beispiele solcher Einleitungen. Bei der späteren Entwicklung der arabischen Poesie aber bildete sich eine gewisse Uebereinstimmung der Einleitungen

*) Arabum Proverbia ed. Freytag, T. I, p. 684.

mit dem Hauptgegenstande des folgenden Gedichtes, so dass besonders nur noch die Lobgedichte auf jene Weise anfangen ¹⁾. Mutanabbî spottet über diese Regel in dem Anfange eines Lobgedichtes auf Saif-ad-daula mit den Worten ²⁾ (vergl. Freytag, Darstellung der arab. Verskunst, S. 518):

✽ اذا كان مَدْحٌ فالنَّسِيبُ البَدَمُّ أَكُلُّ فَصِيحٌ قالَ شِعْرًا مَسَمًّى ✽

„Wann immer ein Lobgedicht ertönt, ist das Liebeslied die stehende Einleitung davon: ist denn wirklich jeder Wohlredende, der Verse macht, liebegeknechtet?“

Enthält das Gedicht aber die epische Beschreibung einer Schlacht, eines Sieges u. s. w., die mit einem solchen Anfange gar nicht übereinstimmen würde, so bedienen sich die besten Dichter der späteren Zeit jener Einleitungsform nicht mehr. In den Eingängen der Lobgedichte auf den Propheten findet man fast ohne Ausnahme jede zu sinnliche Beschreibung der Reize der Geliebten vermieden; die Worte sind im Allgemeinen so gewählt, dass sie auch eine mystische Deutung zulassen, und als Wohnorte der Geliebten werden besonders die Gegenden um die heiligen Städte Mekka und Medina angegeben. Um ein Beispiel davon zu haben, brauchen wir unsere Leser bloss auf das treffliche Gedicht Burda von Bûşîrî hinzuweisen. Als eine vorzügliche Schönheit der Einleitung, التَّشْبِيبُ, eines Gedichtes oder eines prosaischen Werkes wird es betrachtet, wenn die ersten Worte sogleich eine Andeutung des ganzen folgenden Hauptgegenstandes enthalten; diese Eigenschaft wird بَرَاعَةُ الإِسْتِهْلَالِ genannt. So der Anfang eines Gedichtes von Abû Muhammed b. al-Châzin, einen Glückwunsch zur Geburt eines Kindes enthaltend:

✽ بَشْرَى فَقَدْ أَنْجَزَ الإِقْبَالَ ما وَعَدَا وَكَوَكَّبَ التَّجْدُ فِي أَنْفِ العِلا صَعْدَا ✽

„O frohe Kunde! so hat das Glück nun erfüllt was es verheissen, und der Ehre Stern ist am Himmelskreise der Hoheit aufgegangen!“

¹⁾ Als ein Beispiel davon aus der neuesten Zeit s. das Lobgedicht von Fâris as-Sîdjâq auf den Bey von Tunis, in der Zeitschrift der deutschen morgenl. Gesellsch., Bd. V, S. 250 ff.

²⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 220.

Ebenso der Anfang eines Trauergedichtes auf den buidischen Sultan Fachr-ad-daula († 387) von Abu-l-Farag as-Sàwî (vergl. Freytag, Darst. d. arab. Verskunst, S. 410):

✠ هِيَ الدُّنْيَا تَقُولُ بَيْتِي فِيهَا حَذَارِ حَذَارٍ مِنْ بَطْشِي وَفَتْكِ ✠
✠ فَلَا يَغُرُّكُمْ مَنَى آتِسَامٍ فَقَوْلِي مُضْحِكٌ وَالْفِعْلُ مَبْكِي ✠

„So ist die Welt! Sie spricht mit vollem Munde: Hütet, hütet euch vor meinem mörderischen Anfall! Lasst euch darum nicht täuschen durch ein freundliches Lächeln von mir; denn meine Worte erzeugen Fröhlichkeit, meine Thaten aber Thränen!“

Auf ähnliche Weise wird auch in den Einleitungen prosaischer Werke gleich zu Anfang ein Ausdruck gebraucht, der den Inhalt des Buches andeutet, wie z. B. Zamachšarî seinen berühmten Korancommentar *الكتّاب* mit den Worten: *الحمد لله الذى أنزل القرآن* mit den Worten: „Gepriesen sey Gott, der den Koran als eine wohl zusammengesetzte und geordnete Rede herabgesendet hat“, sein grammatisches Werk *الفصل* aber mit den Worten anfängt: *اللّٰهُ أَحَدٌ أَنْ جَعَلَنِي مِنْ عُلَمَاءِ الْعَرَبِيَّةِ* „Gott preise ich, dass er mich zu einem der gelehrten Kenner der arabischen Sprache gemacht hat“. Zur Bestimmung des Inhaltes eines Buches, von dem vielleicht nur die ersten Worte vorliegen, ist dieser Umstand oft sehr förderlich *). — Tadel hingegen verdient ein Dichter hauptsächlich dann, wenn er im Anfange eines Gedichtes Worte gebraucht, die auf irgend eine Weise als ein böses Vorzeichen betrachtet werden können. Da z. B. der berühmte Dichter Ishâq b. Ibrâhîm aus Mosul bei der Einweihung eines Palastes des Chalifen Mu'tasim ein Gedicht schrieb, das mit einer Anrede an den verlassenen Wohnsitz der Geliebten anfangt:

✠ يَا دَارُ عَيْرِكَ الْبَلَا وَمَحَاكِ يَا لَيْتَ شِعْرِي مَا آذَى آبْلَاكِ ✠

„O Wohnsitz, durch Verfallenheit entstellt und dem Boden gleich gemacht, was in aller Welt hat dich so in Verfall gebracht?“ so erschrak der Chalife über diese unheilverkündenden Worte dermassen, dass er den Palast niederzureissen befahl.

*) Ueber eine Steigerung dieser Einleitungsform durch die Anwendung bezüglicher wissenschaftlicher Kunstwörter in allgemeinsprachlichem Sinne s. Fleischer im Catal. libb. mss. Bibl. Senat. Lips. p. 467, Col. 2, Anm.

b) Den Uebergang von der Einleitung zu dem Hauptinhalte, den sogenannten *تخلص*, bildet bei den spätern Dichtern gewöhnlich eine passende Verbindung beider Theile durch einen oder mehrere Verse. So geht Mutanabbî von der erotischen Einleitung durch folgenden Vers zu der Beschreibung der Tapferkeit Saif-ad-daula's über ¹⁾:

✱ نُودِعُهُمُ وَالْبَيْنُ فِينَا كَأَنَّهُ قَنَا آبِنِ أَبِي الْهَيْجَاءِ فِي قَلْبِ فَيْلِقِ ✱

„Beim Abschiede von ihnen traf uns die Trennung wie die Speere des Sohnes Abu-l-Haigâ's (d. i. Saif-ad-daula's) das Herz einer Feindesschaar.“

Aehnlich Abû-Tammâm ²⁾:

✱ يَقُولُ فِي قَوْمِ قَوْمِي وَقَدْ أَخَذَتْ مِنَّا السَّرَى وَخَطَى الْبَهْرَةَ الْعَرِيدِ ✱
✱ أَمْطَلَعَ السَّمْسَ تَبَعِي أَنْ تَوَّمَّ بِنَا فَقُلْتُ كَلَّا وَلَكِنَّ مَطْلَعَ الْجَوْدِ ✱

„Als die nächtliche Reise und der Trab der langhalsigen mahritischen Kameele uns hart mitgenommen hatte, sprachen die Meinigen zu mir in Qûmas: Willst du uns nach dem Orte hinführen, wo die Sonne aufgeht? — Keineswegs, erwiderte ich, sondern nach dem, wo die Freigebigkeit aufgeht.“

Durch diesen Uebergang wird passend der Edelmoth des 'Abd-allâh b. Tâhir eingeleitet.

Von den ältern arabischen Dichtern, wie den Verfassern der sieben Muâllaqa's, wurde diese Regel noch gar nicht beobachtet, indem der Uebergang von der erotischen Einleitung zu dem übrigen Inhalte ihrer Gedichte ganz plötzlich und schroff auf eine uns oft anstößige Weise erfolgt; ein solches Gedicht bekommt dadurch das Ansehen einer willkürlichen Zusammenstellung poetischer Beschreibungen, wie es fast mit allen Muâllaqa's der Fall ist. Diese Eigenschaft eines Gedichtes wird *اقتضاب* genannt. Man findet sie bisweilen auch bei den Spätern, wie in den beiden Versen Abû-Tammâm's:

✱ لَوْ رَأَى اللَّهُ أَنَّ فِي الشَّيْبِ خَيْرًا جَاوَزْتَهُ الْإِبْرَارُ فِي الْخُلْدِ شَيْئًا ✱

✱ كُلَّ يَوْمٍ تُدَى صُرُوفِ اللَّيَالِي خَلَقًا مِنْ أَبِي سَعِيدٍ غَرِيبًا ✱

„Fände Gott an dem grauen Haare etwas Gutes, so würde er die Frommen im Paradiese als Granköpfe bei sich wohnen lassen. Jeden Tag bringt der Zeitenwechsel eine neue wundervolle Seite von Abû-Sa'id's Charakter an's Licht.“

¹⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 252.

²⁾ S. Ibn Khallikan publ. par de Slane, p. 378.

In prosaischen Werken, die immer mit einer Lobpreisung Gottes anfangen, wird der Uebergang davon zu dem Weiteren gewöhnlich durch den Ausdruck **أَمَّا بَعْدُ** gebildet. Der Sinn desselben ist: „Was nun weiter das auf die Lobpreisung Gottes Folgende betrifft“ u. s. w. In derselben Absicht werden auch die verschiedenen Abtheilungen eines Buches durch das zurückweisende **هَذَا** oder die Partikel **إِضًا** „ferner“ verbunden; ein ähnlicher Gebrauch des **هَذَا** findet sich im Koran, z. B. Sure 38, V. 49 und V. 55.

Hat ein Gedicht oder ein prosaisches Stück einen bestimmten Hauptgegenstand, so gilt es für einen stylistischen Schmuck, wenn derselbe auf eine schöne und passende Weise eingeleitet wird; diese Art Schönheit wird **حُسْنُ الْبَطْلَبِ** genannt, wie in den Versen des **Abû-Nuwâs**:

✧ يَا رَبِّ إِنْ عَظُمَتْ ذُنُوبِي كَثْرَةً ✧ فَلَقَدْ عَلِمْتُ بِأَنَّ عَفْوَكَ أَكْبَرُ ✧
 ✧ إِنْ كَانَ لَا يَرْجُوكَ إِلَّا الْمُحْسِنُ ✧ فَمَنْ الَّذِي يَدْعُو وَيَرْجُو النُّجْمُ ✧
 ✧ مَا لِي إِلَيْكَ وَسِيلَةٌ إِلَّا الرَّجَا ✧ وَجَبِيلُ عَفْوَكَ تَمَّ أَتَى مُسْلِمٌ ✧

„O Herr, wenn die Zahl meiner Sünden gross ist, so weiss ich doch, dass deine Gnade noch grösser ist. Wenn nur ein Mensch mit guten Handlungen auf dich hoffen darf, wen soll dann der Sünder anrufen und auf wen hoffen? Den Zugang zu dir bahnt mir nur die Hoffnung, deine milde Gnade, und endlich meine Eigenschaft als Moslim.“

c) Auch am Schlusse eines Gedichtes oder eines prosaischen Werkes wird eine gewisse Abrundung des Styles verlangt, die dem Leser andeutet, dass die poetische oder wissenschaftliche Entwicklung des Gegenstandes ihr Ende erreicht hat. Diess heisst **حُسْنُ الْبِطْمَعِ** oder **حُسْنُ الْخَاتِمَةِ**. So das Ende eines Lobgedichtes von **Abû-Nuwâs**:

✧ وَإِنِّي جَدِيرٌ إِذْ بَلَغْتُكَ بِالْهَيِّ ✧ وَأَنْتَ بِمَا أَمَلْتُ مِنْكَ جَدِيرٌ ✧
 ✧ فَإِنْ تَوَلَّيْتَنِي مِنْكَ الْمَجِيلَ فَأَهْلُهُ ✧ وَإِلَّا فَأَتِي عَادِرٌ وَسُكُورٌ ✧

„Da ich meine Wünsche dir vorgetragen, so kommt es mir zu, Erhörung zu hoffen, wie es dir zukommt, was ich von dir hoffe zu gewähren. Verleihst du mir nun also deine Güte, so erfüllst du meine Erwartung; wo nicht, so spreche ich dich frei von Schuld und bin auch so dankbar.“

Ebenso das Ende eines andern Lobgedichtes:

✽ نَقَتَ نَقَاءَ الدَّهْرِ بِأَكْتَفِ أَهْلِهِ وَهَذَا دُعَاءٌ لِلْبَرَّةِ شَامِلٌ ✽

„Mögest du leben so lange der Zeitenlauf dauert, o du Zuflucht der Zeitgeborenen! Diess ist eine allen Menschen gemeinsame Bitte an Gott.“

Besonders gern wird ein Ausdruck, der mit dem Begriffe des Endes in Verbindung steht, wie *الحتم*, *التمام*, *الكمال* u. dgl. in dem letzten Verse angebracht, wie im Schlussverse des von uns mitgetheilten Lehrgedichtes von *Sujûfi*:

✽ مُصَلِّيًا عَلَى نَبِيِّ قَدْ عَلَتْ أَوصَافُهُ بَيْنَ الرُّبَى وَكَلَّتْ ✽

„Indem ich Segen herabwünsche auf einen Propheten, dessen Eigenschaften hoch hervorragend unter den Menschen und vollendet sind.“

Da wir oben die in der arabischen Literatur vorkommenden, unter gewissen Bedingungen als Verschönerungen der Rede geltenden erlaubten Entlehnungen aus dem Koran, der Sunna und andern Werken behandelt haben, so berühren wir hier noch, ehe wir diesen Abschnitt schliessen, die unerlaubten Entlehnungen oder die Plagiate und die verschiedenen Grade der Verwerflichkeit, die ihnen von den arabischen Aesthetikern zugeschrieben werden.

A n h a n g

über die bei den arabischen Dichtern vorkommenden Plagiate.

Derjenige Ausdruck, welcher einen durch seine Neuheit überraschenden Gedanken enthält, wird *الإبداع* oder *سَلَامَةُ الإِخْتِرَاعِ* genannt (vergl. Freytag, Darst. der arab. Verskunst, S. 528), wie Vers 18 u. 19 in 'Antara's Muállaga, wo das Schwirren der Fliegen mit dem Singen eines Berauschten oder dem Reiben zweier Holzstücke zum Feueranzünden verglichen wird:

✽ وَخَلَا الذَّبَابُ بِهَا فَلَيْسَ بِبَارِحٍ عَرِدًا كَفِعْلِ الشَّارِبِ الْهَرِيمِ ✽

✽ هَزَجًا يَمُكُّ ذِرَاعَهُ بِذِرَاعِهِ قَدَحَ الْبِكْبِ عَلَى الزِّنَادِ الْأَجْدَمِ ✽

„Ungestört schwärmen in ihr (in dieser Aue) die Fliegen umher und lassen nicht ab so durchdringend zu singen, wie der trillernde Zecher thut, und schwirrend einen Flügel an dem andern zu reiben, wie wenn ein an der Hand Verstümmelter, über die Reibehölzer gebückt, ihnen Feuer zu entlocken sucht.“

Im Gegensatze hierzu findet man hier und da auffallende Nachahmungen, die sich die Dichter gegenseitig erlaubt haben, indem sie entweder ganze Verse wörtlich von einander entlehnen, oder diese nur mit unbedeutenden Veränderungen wiedergeben, oder auch dieselben Gedanken mit anderen Worten darstellen. Es könnte unnütz scheinen, diese in jeder Literatur vorkommenden Entlehnungen in der arabischen besonders hervorzuheben; da aber theils einige der zu erwähnenden Dichterstellen einen weitem Beitrag zur Charakteristik der arabischen Poesie liefern, theils solche Nachahmungen von den einheimischen Kunstrichtern auf sehr verschiedene Weise beurtheilt werden, so halten wir es nicht für ungebührig, bei dieser Erscheinung etwas länger zu verweilen. Dieselbe hat ihren nächsten Grund in einer gewissen Eigenthümlichkeit der arabischen und, wir möchten fast sagen, allgemein semitischen Geistesbildung. Betrachten wir nämlich die nicht seltenen Entlehnungen alttestamentlicher Schriftsteller, z. B. der Propheten, aus andern, die fast wörtlichen Wiederholungen der ältesten Traditionen und Anderes dergleichen, so glauben wir den gemeinsamen Grund aller dieser Erscheinungen in einem geringern Grade sprachlicher Formengewandtheit suchen zu müssen, der zu einer Zeit, wo die Sprache und Literatur von schriftstellerischer Ideenfülle noch weniger stark befruchtet war, bewirkte, dass, wenn ein hervorragender Geist für inhaltsschwere Gedanken den entsprechenden Ausdruck oder auch nur für geschichtliche Thatsachen eine schöne Einkleidung gefunden hatte, diese dann von Zeitgenossen und Nachkommen gewissenhaft aufbewahrt, höchstens in Einzelfnem verändert oder mit Zusätzen vermehrt wurden. Selbst auf die Gestaltung der Literatur ist dieser Umstand nicht ohne Einfluss gewesen, und leichter als in irgend einer andern werden in der arabischen bloss an der äussern Form diejenigen Werke der Poesie und der Wissenschaft erkannt, die den Stempel der Originalität an sich tragen und Bahn gebrochen haben, indem ganze Schaaren von Nachahmern jenen Vorgängern und Mustern slavisch auf allen Schritten folgen, aber selbst da, wo sie die Form verbessern oder den Stoff erweitern, die bezügliche Wissenschaft selten um ein Bedeutendes weiter bringen. Mehr als anderswo gilt hier Schiller's Wort: „Wenn die Könige bauen, haben die Kärner zu thun.“ — Wir wenden uns also jetzt zur

nähern Betrachtung der verschiedenen von den arabischen Aesthetikern aufgestellten Plagiate. Man unterscheidet zwei Arten derselben, das offene und das versteckte Plagiat. Unter dem offenen Plagiate versteht man ein solches, wo die bezügliche Stelle entweder wörtlich oder allenfalls mit unbedeutender Veränderung wiederholt, oder wo derselbe Gedanke ausgedrückt ist. Ein Plagiat, wo die einzelnen Worte unverändert wiederholt sind, wird **انتحال** oder **نسخ** genannt (vergl. Freytag, Darstell. der arab. Versk., S. 540) und als gemeiner Diebstahl verachtet. Es wird z. B. erzählt, dass der bekannte Chalifats-Prätendent unter den ersten Omajjaden, 'Abd-allâh b. az-Zubair, sich eines solchen schuldig gemacht habe, indem er die beiden Verse:

✧ إذا أنت لم تتصّف أخاك وجذته على طرّف البحران إن كان يعقل ✧
✧ ويركب حدّ السيف من أن تصيه إذا لم يكن عن شفرة السيف مزحل ✧

„Wenn du gegen deinen Bruder keine Billigkeit übst, so findest du ihn, sofern er klug ist, immer auf dem Sprunge, sich von dir zurückzuziehn. Lieber als deine Ungerechtigkeit zu dulden, stürzt er sich auf die Schneide des Schwertes, wenn es nicht möglich ist, der Klinge zu entgehen“, die aus einem längeren Gedichte des Ma'n b. Aus (Hamâsa, S. 501 ff.) genommen sind, für seine eigenen ausgab.

Bisweilen findet man auch Beispiele von Vertauschung der einzelnen Wörter mit gleichbedeutenden. So heisst ein Vers des satirischen Dichters Huṭaia ¹⁾:

✧ دَعِ الْكَارِمَ لَا تَرَحَّلْ لِبَغِيهَا وَأَقْعُدْ فَإِنَّكَ أَنْتَ الطَّاعِمُ الْكَاسِي ✧

und seine Nachahmung:

✧ ذَرِ الْبَايِرَ لَا تَدَهَبْ لَطَلْبِهَا وَأَجْلِسْ فَإِنَّكَ أَنْتَ الْأَكِلُ اللَّابِسُ ✧

„Lass die Grossthaten und zieh nicht aus sie zu suchen! Bleibe zu Hause; denn du bist der Mann, der essen und sich anziehen muss“ ²⁾.

Sind nur einige Wörter beibehalten und andere verändert, so wird diese Art von Plagiat **إغارة** oder **منسخ** genannt und geduldet,

¹⁾ S. Rückert's Hamâsa, Th. II, S. 222.

²⁾ Vergl. Hamâsa, S. 530.

sofern die Nachbildung schöner als das Vorbild ist. So gilt z. B. der Vers des Salm al-Châsir:

✠ مَنْ رَاقَبَ النَّاسَ مَاتَ عَمًّا وَفَارَ بِاللَّذَّةِ الْحَمُورُ ✠

„Wer die Menschen fürchtet, härt sich zu Tode; den Lebensgenuss trägt der Kühne davon“.

für schöner als der des Basââr, wonach er gebildet ist:

✠ مَنْ رَاقَبَ النَّاسَ لَمْ يَظْفَرْ بِمَاجَتِهِ وَفَارَ بِالطَّيِّبَاتِ الْفَاتِكِ اللَّيْحُ ✠

„Wer die Menschen fürchtet, erlangt seine Wünsche nicht; das Angenehme trägt der Gewaltthätige, Andringende davon“¹⁾.

Als Beispiel des entgegengesetzten Falles diene der Vers Mutanabbi's aus einem seiner Lobgedichte²⁾:

✠ أَعْدَى الزَّمَانِ سَخَاؤُهُ فَسَخَا بِهِ وَلَقَدْ يَكُونُ بِهِ الزَّمَانُ بَحْلًا ✠

„Von seiner Freigebigkeit angesteckt, hat die Zeit ihn der Welt gespendet; denn vordem kargte die Zeit mit ihm“.

der als eine schlechte Nachahmung des Verses Abû-Tammâm's:

✠ هَيْهَاتَ أَنْ يَأْتِيَ الزَّمَانُ بِئِنَّهُ إِنْ الزَّمَانُ بِئِنَّهُ لَجَبِلُ ✠

„Nimmer, glaubt mir, bringt die Zeit wieder einen solchen Mann; ja mit solchen Männern kargt die Zeit“.

getadelt wird, besonders weil das Imperfectum يكون mit قد, um einen angemessenen Sinn zu geben, ungrammatisch auf die Vergangenheit bezogen werden muss. Eine ähnliche frostige Nachahmung findet sich auch in dem Verse Mutanabbi's³⁾:

✠ لَوْلَا مُفَارَقَةُ الْأَحْبَابِ مَا وَجَدَتْ لَهَا النَّبَايَا إِلَى أَرْوَاحِنَا سُبُلًا ✠

„Gäbe es keine Trennung von den Geliebten, so würde nicht der Tod durch sie Weg und Steg zu unserem Leben finden“.

verglichen mit dem des Abû-Tammâm:

✠ لَوْ حَارَ مُرْبَادُ النَّيْتِ لَمْ يَجِدْ إِلَّا الْفِرْلَقَ عَلَى النَّفُوسِ دَلِيلًا ✠

„Ginge der Tod auf seinen Raubzügen irre, so fände er nur in der Trennung von den Geliebten einen Wegweiser zu den Seelen.“

Eine ähnliche Entlehnung, bis zum Reim herunter, bemerkt man bei Vergleichung folgender Verse derselben Dichter:

¹⁾ Vergl. Hamâsa, S. 539.

²⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 104.

³⁾ S. dies. Uebers., S. 9.

✧ وَإِنِّي عِنْدَكَ بَعْدَ عَدِّ لَعَادٍ وَقَلْبِي عَنِ فَنَائِكَ عَيْرُ غَادِي ✧
 ✧ حُبُّكَ حَيْثُمَا أَجْمَهْتَ رِكَابِي وَصَيْفُكَ حَيْثُ كُنْتُ مِنَ الْبِلَادِ ✧

„Wenn ich morgen von dir wegziehe, zieht doch mein Herz nicht mit von deinem Wohnsitze weg; deine Liebe folgt mir, wohin immer meine Reisekameele sich wenden, und dein Gast bin ich, in welchem Lande ich auch verweile“ ¹⁾,

und

✧ مُعِيمُ الظَّنِّ عِنْدَكَ وَالْأَمَانِي وَإِنْ قَلَعْتَ رِكَابِي فِي الْبِلَادِ ✧
 ✧ وَلَا سَافَرْتُ فِي الْأَفَاقِ إِلَّا وَمِنْ جَدَوَاكِ رَاحِلَتِي وَزَادِي ✧

„Meine Hoffnungen und Wünsche weilen bei dir, wenn auch meine Kameele im Lande herumtraben, und nie werde ich in die Welt hinausreisen, ohne dass mein Reitthier und meine Mundvorräthe ein Geschenk deiner Freigebigkeit sind.“

Auch Abû-Tammâm hat den vorher angeführten Vers **أَمَطَلَعُ** einem Verse Muslim b. al-Walîd's nachgebildet ²⁾:

✧ أَمَغْرِبِ الشَّمْسِ تَبَعِي أَنْ تَوْمَ بِنَا فَقُلْتُ كَلًّا وَلَكِنْ مَطَلَعِ الْكَرَمِ ✧

Ist der Gedanke allein benutzt, so wird diese Art von Plagiat **إِلْهَامٌ** oder **سَلْخٌ** genannt und wie die vorhergehende beurtheilt; so wird z. B. der Vers Mutanabbî's ³⁾:

✧ وَمِنَ الْخَيْرِ بَطُونُ سَيْبِكَ عَنِّي أَسْرَعُ السَّحَابِ فِي الْمَسِيرِ الْجَهَامِ ✧

„Wohlthat ist selbst die Säumniss, mit der du deine Gaben mir vorenthältst; denn die schnellsten Wolken sind die, welche kein Wasser geben“, wegen des darin enthaltenen Gleichnisses als schöner angesehen als der des Abû-Tammâm:

✧ هُوَ الصُّنْعُ إِنْ يَجْهَلُ فَخَيْرٌ وَإِنْ يَرْتُ فَلَلَرَّيْتُ فِي بَعْضِ الْبَوَاضِعِ أَنْفَعُ ✧

„So sind die Wohlthaten: kommen sie schnell, so ist es gut; kommen sie zögernd, nun so ist die Verzögerung bei manchen Gelegenheiten erspriesslicher (als das Gegentheil).“

Dagegen wird der Vers des Buhturi:

¹⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 61.

²⁾ S. Ibn Khallikan publ. par de Slane, p. 378.

³⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 120.

✠ وَإِذَا تَأَلَّقَ فِي الدِّي كَلَامُهُ السِّبْغُورُ حَلَّتْ لِسَانَهُ مِنْ عَضِيهِ ✠

„Wenn seine geschliffene Rede in der Versammlung glänzt, könnte man seine Zunge für einen Theil seines Schwertes halten“.

weil er bei seiner Ursprünglichkeit zugleich schöner ist, höher geschätzt als der nachgeahmte des Mutanabbi¹⁾:

✠ كَأَنَّ السُّهُومَ فِي النُّطْقِ قَدْ جُعِلَتْ عَلَى رِمَاحِهِمْ فِي الطَّعْنِ خِرْصَانًا ✠

„Ihre Zungen sind von Natur beim Reden gleichsam Spitzen auf ihren Lanzen beim Stechen.“

Eine jede weniger hervortretende Aehnlichkeit der Gedanken zweier Dichter, von denen man voraussetzen kann, dass der eine die Werke des andern benutzt hat, wird zwar als ein verstecktes Plagiat angesehen, ist aber tadelfrei, sofern die Nachahmung in poetischer Schönheit einen Vorzug vor dem ursprünglichen Ausdrucke hat. Um nicht von selbst einleuchtende Dinge weitläufiger zu behandeln, führen wir nur noch einige den Gedichten Mutanabbi's entnommene Beispiele an, die ebenso wie die vorhergehenden zeigen, dass besonders dieser Dichter wegen seiner grossen Berühmtheit im Morgenlande selbst einer sorgfältigen Kritik unterworfen worden ist und dabei seine Originalität nicht immer bewährt hat²⁾. Das letzte scheint er selbst in folgendem Ausspruche zuzugeben: والشعراء فرسان، فربما اتفق توارد الحواطر، كما

النَّعْرُ مِيدَانٌ، Die Poesie ist eine Reitbahn, und die Dichter sind Reiter; daher fügt sich's zuweilen, dass die Gedanken übereinstimmen, wie der Huf eines Pferdes die Fusstapfe eines andern trifft" (Les beaux esprits se rencontrent); s. Schol. zu Harîrî, p. 232. So scheint der folgende Vers eines Lobgedichtes auf Saif-ad-daula³⁾:

✠ وَمَنْ فِي كَفِّهِ مِنْهُمْ قَنَاءٌ كَمَنْ فِي كَفِّهِ مِنْهُمْ خِصَابٌ ✠

„Die unter ihnen, welche Lanzen in den Händen haben, sind nicht anders als die unter ihnen, welche Färbestoff an den Händen haben“, dem Verse des bekannten Dichters 'Garîr nachgeahmt zu seyn:

¹⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 133.

²⁾ S. Dieterici's Mutanabbi u. Seifuddaula, S. 42, ff. Vergl. auch Hâgî Khalfa, T. VI, p. 186, Nr. 13,174.

³⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 280, Z. 11.

✧ فَلَا يَبْخَعُكَ مِنْ أَرْبٍ لِحَاهِمُ سِوَاءَ ذَوِ الْعِمَامَةِ وَالنِّجَارِ ✧

„Lass dich nicht durch ihre Bärte von einem Vorhaben abhalten, denn gleich sind unter ihnen die Turban- und die Schleierträger.“

Ebenso enthält der Vers ¹⁾:

✧ يَسَّ الْجَمِيعُ عَلَيْهِ وَهُوَ مَجْرَدٌ مِنْ غَمْدِهِ فَكَأَنَّمَا هُوَ مَغْدٌ ✧

„Die Blutmasse ist auf dem aus seiner Scheide gezogenen Schwerte getrocknet, so dass es wie in einer Scheide steckt“,

einen ähnlichen Gedanken, wie der des Buhturî:

✧ سَلَبُوا وَأَشْرَقَتِ الدِّمَاءُ عَلَيْهِمْ مَجْمَرَةٌ فَكَأَنَّهُمْ لَمْ يُسَلَبُوا ✧

„Nackt ausgezogen liegen sie da, aber das Blut bedeckt sie mit glänzendem Roth, als ob sie ihrer Kleidung nicht beraubt wären.“

Ebenso hat der Vers Mutanabbî's ²⁾:

✧ أَأُحِبُّهُ وَأُحِبُّ فِيهِ مَلَامَةً إِنْ الْمَلَامَةُ فِيهِ مِنْ أَعْدَائِهِ ✧

„Sollte ich, indem ich ihn liebe, zugleich seinetwegen mich treffenden Tadel lieben? Kommt doch der Tadel, der mich seinetwegen trifft, von seinen Feinden!“

mit dem Verse des Abu-š-Šîs:

✧ أَحَدُ الْبَلَامَةِ فِي هَوَاكِ لَذِيذَةٌ حُبًّا لِذِكْرِكَ فَلَيْلَتِي اللَّوْمُ ✧

„Ich finde den Tadel um deiner Liebe willen süß, weil ich deines Namens Nennung liebe; mögen die Tadellustigen mich also immerhin tadeln!“

eine Aehnlichkeit, sofern sie beide einen Gedankengegensatz enthalten; dieselbe Eigenschaft hat der Vers ³⁾:

✧ وَالْمِرْحَاحَاتُ عِنْدَهُ نَغَمَاتٌ سَبَّتْ قَبْلَ سَيْدِهِ بُسْوَالٌ ✧

„Die schmerzlichsten Wunden schlagen seinem Gefühle Töne, welche ihm eine dem Ergüsse seiner Freigebigkeit vorauseilende Bitte zutragen“, verglichen mit dem des Abû-Tammâm:

✧ وَنَغْمُهُ مُعْتَبَرٌ جَدْوَاهُ أَحْلَى عَلَى أُذُنَيْهِ مِنْ نَغْمِ السَّمَاعِ ✧

„Die Töne eines um seine Gaben Bittenden sind seinen Ohren süßter als die Töne der Musik.“

¹⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 30.

²⁾ S. dies. Uebers., S. 257.

³⁾ S. dies. Uebers., S. 86.

Eine freilich sehr fernliegende Möglichkeit wird in allen solchen Fällen, wo eine Nachahmung nicht bewiesen werden kann, von den arabischen Aesthetikern zugegeben (s. die S. 152 angeführte Aeussung Mutanabbi's), dass nämlich zwei Dichter durch eine Art geistiger Harmonie oder reinen Zufall in demselben Gedanken und derselben Gedankenform zusammentreffen konnten. Eine solche Uebereinstimmung wird *تَوَارُدُ الْمُحَاظِرَيْنِ* genannt. Als ein Beispiel davon giebt die arabische Ueberlieferung den Vers des Imru-l-Qais und des Tarafa an:

✽ وَقَوْفًا بِهَا صَحْبِي عَلَى مَطِيئِهِمْ يَقُولُونَ لَا تَهْلِكْ أَسَى وَتَجَلِّ ✽

„Indem meine Reisegefährten ihre Reitthiere da neben mir anhalten und sagen: Gräme dich nicht zu Tode und halte dich stattlich!“

Dieser Vers steht sowohl in der Muällaqa des Imru-l-Qais (V. 3) als in der des Tarafa (V. 2), nur bei Tarafa mit *تَجَلِّ* „halte dich wacker“ statt *تَجَلِّ*; sie sollen ihn beide zu derselben Zeit an verschiedenen Orten gedichtet haben. In den Scholien zu Hariri, S. 232, wird ein ähnlicher Fall angeführt.

II.

Die formellen Verschönerungsmittel der Rede.

1. Von diesen nimmt die Paronomasie, *التجنيس*, *الجناس* (eig. die Homogenität, das Homogenmachen), unter allen semitischen Völkern eine vorzügliche Stelle ein, wesswegen wir ihre Natur und verschiedenen Arten näher erläutern werden. (Vergl. Freytag's Darstell., S. 522, und Fleischer im Literaturblatt des Orients, 1846, Nr. 30, Col. 467—469, Anm. 20, nach de Sacy's Commentar zu Hariri, p. 233 u. 234.)

a) Sie wird vollkommen, *تام*, genannt, wenn zwei in der Natur, Zahl und Ordnung der Consonanten wie der Vocale genau übereinstimmende Wörter von verschiedener Bedeutung zusammengestellt werden. Gehören die beiden Wörter zu derselben Wortgattung, so ist die Paronomasie *مماثل*, z. B. in der Koranstelle

Sure 30, V. 54: وَيَوْمَ تَقُومُ السَّاعَةُ يُنْسِمُ الْمُجْرِمُونَ مَا لَبِثُوا غَيْرَ سَاعَةٍ „Am Tage, da die Stunde (d. i. die Auferstehung) eintritt, werden die Sünder schwören, sie hätten nicht länger als eine Stunde (in den Gräbern) verweilt“¹⁾; ebenso in dem sprüchwörtlichen Satze: زَائِرُ السُّلْطَانِ الْجَائِرِ كَزَائِرِ اللَّيْلِ الزَّائِرِ „Wer einen ungerechten Sultan besucht, ist wie der, welcher einen brüllenden Löwen besucht“²⁾. Sind die Wortgattungen verschieden, so heisst die Paronomasie **يُنْحَى**, wie die, welche gebildet wird durch den Eigennamen **يُنْحَى** und das Zeitwort **يُنْحَى** in dem Verse Abû-Tammâm's:

✽ مَا مَاتَ مِنْ كَرَمِ الزَّمَانِ فَإِنَّهُ يَنْحَى لَدَى يَنْحَى بْنِ عَبْدِ اللَّهِ ✽

„Was immer stirbt von dem Edelmuthe der Zeit, das lebt fort bei Jahjá b. 'Abd-alláh.“

Bisweilen wird die Paronomasie so gebildet, dass der eine Theil zusammengesetzt ist, und heisst dann **حِجَاسُ التَّرْكِيبِ**. Der zusammengesetzte Theil enthält entweder zwei selbstständige Wörter, oder ein Wort und ein Bruchstück eines andern; im ersten Falle wird die Paronomasie **مَلْفُوفٌ**, **z u s a m m e n g e w i c k e l t**, im zweiten **مَرْفُوقٌ**, **z u s a m m e n g e f l i c k t**, genannt. Man achtet ferner darauf, ob die beiden Satztheile, welche die Paronomasie bilden, auf gleiche Weise geschrieben werden oder nicht; jene Paronomasie wird **مُتَشَابِهٌ**, diese **مَفْرُوقٌ** genannt.

Als Beispiel einer Paronomasie, die **مُتَشَابِهٌ** und **مَلْفُوفٌ** ist, diene der Vers des Bustî:

✽ إِذَا مَلِكٌ لَمْ يَكُنْ ذَاهِبَةً فَدَعُهُ فَدَوْلَتُهُ ذَاهِبَةٌ ✽

„Wenn ein König nicht freigebig ist, so lass ihn, denn seine Herrschaft ist vergänglich.“

Eine Paronomasie, die **مَفْرُوقٌ** und **مَلْفُوفٌ** ist, enthält der Vers desselben Dichters:

¹⁾ Vergl. Ali's hundert Sprüche, herausgeg. von Fleischer, S. 69, Nr. 47.

²⁾ Vergl. dieselben Sprüche, S. 15 u. 17, Nr. 23.

كُلُّكُمْ قَدْ أَخَذَ الْجَمَامَ وَلَا جَامَ لَنَا مَا الَّذِي ضَرَّ مُدِيرَ الْجَمَامِ لَوْ جَامَلْنَا *
 „Jeder von euch hat den Pokal bekommen, wir aber nicht; — was hätte es dem Herumreicher des Pokals geschadet, wenn er auch uns freundlich bedacht hätte?“

Als Beispiel einer Paronomasie, die مفروق und مرفوق ist, dienen die Schlusswörter der beiden Verse Hariri's, S. 208:

وَلَا تَلُهُ عَنْ تَذْكَارِ ذَنْبِكَ وَأَنْبِكَ بَدْمَعٍ يُجَاكِي الْمُرْنَ حَالَ مَصَابِهِ *
 وَمِثْلَ لَعِينِكَ الْمَجَامَ وَوَضَعَهُ وَرَوْعَةَ مَلْقَاهُ وَمَطْعَمَ صَابِهِ *

„Und verabsäume nicht, deiner Sünden zu gedenken, und beweine sie mit Thränen, ähnlich dem Regengusse, wenn er aus den Wolken herabstürzt; und stelle vor deine Augen den Tod und seinen Ueberfall, seine schreckliche Erscheinung und seinen bitteren Geschmack“ *).

Es können auch beide Theile der Paronomasie zusammengesetzt seyn; man nennt sie dann مُلْفَق, zusammengefügt. Eine solche bilden die Worte أَرَى قَدَمِي und أَرَأَى قَدَمِي in dem Verse des Busti:

إِلَى حَتْفِي سَعَى قَدَمِي أَرَى قَدَمِي أَرَأَى قَدَمِي *

„Zu meinem Untergange eilt mein Fuss: ich sehe meinen Fuss mein Blut vergiessen.“

b) Wir gehen jetzt zu der unvollkommenen Paronomasie über, wo eine Nichtübereinstimmung in irgend einem der folgenden vier Hauptpunkte stattfindet: 1. in der Aussprache der Consonanten, 2. in ihrer Anzahl, 3. in ihrer Ordnung, 4. in einzelnen Consonanten der beiden die Paronomasie bildenden Satztheile.

Indem die Aussprache der Consonanten theils durch die vocalischen, theils durch die diakritischen Lesenzeichen bedingt wird, zerfällt die erste Art der unvollkommenen Paronomasie in zwei Arten: المَحْرَف, die auf Veränderung der Vocalisation beruhende, und المُصَحَّف, die auf Veränderung der diakritischen Punkte beruhende.

Als Beispiel der ersten, المَحْرَف, diene der Ausspruch des Propheten: الدِّينُ شَيْنُ الدِّينِ „Schulden machen schändet die Religion“;

*) Vergl. Hariri, S. 538 f.

dessgleichen: الدَّعَاةُ شَرَكُ الشِّرْكِ „Religiöse Neuerungen sind der Fallstrick der Vielgötterei“. So auch der Vers des Ma'arri:

✠ وَالْحُسْنُ يَظْهَرُ فِي شَيْئَيْنِ رَوْنَقَهُ بَيْتٍ مِنَ الشَّعْرِ أَوْ بَيْتٍ مِنَ الشَّعْرِ ✠
 „Der Glanz der Schönheit tritt in zwei Dingen hervor: in einem Verse und in einem Beduinzelt.“

Beispiele der zweiten, الْمُحَصَّفِ, enthalten die Aussprüche des Propheten: اذا ظهر الزنا والربا في قرية أذن الله في هلاكها „Wenn Hurerei und Wucher in einer Stadt aufkommen, dann lässt Gott ihren Untergang zu“; und: الشيطان بهم بالواحد والاثنتين فاذا كانوا ثلاثة „Satan ficht Einen und Zwei an; sind es aber Drei, so lässt er sie unangefochten.“

Diese Art wird auch حِجَاسُ الحَطِّ, die auf der Schrift beruhende Paronomasie, genannt. Bisweilen findet man beide Arten vereinigt, wie in dem Schlusse eines Briefes 'Alī's an Mu'āwija *): عَرَكَ عَرَكَ فَصَارَ قَصَارُ ذَلِكَ ذَلِكَ فَآخَشَ فَآخَشَ فَعَلِكَ فَعَلِكَ تَهْدَاهِذَا وَالسَّلَامُ „Bethört hat dich deine Hoheit, und so ist das Ende derselben deine Erniedrigung geworden. Fürchte darum deine schändliche Handlungsweise! Vielleicht wirst du dadurch auf den rechten Weg geleitet. Gott befohlen!“

c) Wir kommen jetzt zu derjenigen Paronomasie, bei welcher eine Nichtübereinstimmung der beiden Theile in der Zahl der Buchstaben stattfindet; eine solche wird نَاقِصِ, unvollständig, genannt. Diese Unvollständigkeit bezieht sich entweder auf einen oder auf zwei Buchstaben. Ein Buchstabe auf der einen Seite mehr als auf der andern befindet sich entweder im Anfange des Wortes, wie in der Koranstelle Sure 75, V. 29 und 30: „Und ein Bein verschlingt sich mit dem andern, — zu deinem Herrn wird dann die Seele getrieben“; — oder in seiner Mitte, wie in dem Ausspruche des Propheten: الشيطان ذئب الإنسان كذئب الغنم يأخذ الشاة الناذة „Wie der

*) Vergl. Ḥarīrī, S. 234, in dem Commentar.

Wolf die Heerde, so umschleicht Satan die Menschen, die vereinzelt Schafe wegzufangen"; ebenso in der sprüchwörtlichen Redensart *جَدَى جَهْدِي* „mein Glück ist meine Anstrengung“, d. h. wird nur durch diese erworben; — oder am Ende, wie in dem Verse Abû-Tammâm's:

✠ يَدُونَ مِنْ أَيْدٍ عَوَاصِمٍ تَصُولُ بِأَسْيَافٍ قَوَاضٍ قَوَاضِبِ ✠
 „Sie strecken Hände zum Angriffe und zur Vertheidigung aus, welche scharfe, schneidende Schwerter schwingen.“

Liegt die Nichtübereinstimmung in mehreren Buchstaben, die am Ende des einen Theiles angehängt sind, so wird die Paronomasie gewöhnlich *مُدَبَّل* genannt, wie in dem Verse der Dichterin Al-Chansâ:

✠ إِنَّ الْبَكَاءَ هُوَ الشِّفَاءُ مِنَ الْجَوَا بَيْنَ الْجَوَائِحِ ✠
 „Das Weinen ist das Heilmittel gegen den Liebesbrand zwischen den Rippen.“

Liegt dagegen die Nichtübereinstimmung in vorn hinzukommenden Buchstaben, so wird die Paronomasie *مُتَوَجَّع* oder *تَرْجِيع* genannt. Beispiele davon bietet das aus de Sacy's Chrestom., T. II, p. 158 ff. bekannte Gedicht *Tanṭarânî's* in jedem Verse dar.

d) Sind die bezüglichen Satztheile in der Ordnung der Buchstaben verschieden, so wird die Paronomasie *جِنَاسُ الْقَلْبِ* genannt. Die Umdrehung ist dann entweder vollkommen, wie in dem Verse *Ahnaf's*:

✠ حُصَامُكَ فِيهِ لِلْأَحْبَابِ فَتَحٌ وَرُحْمُكَ فِيهِ لِلْأَعْدَاءِ حَتَفٌ ✠
 „In deinem Schwerte ist den Freunden Sieg, in deiner Lanze den Feinden Tod bereitet“,

oder findet nur theilweise Statt, z. B. *اللَّهُمَّ اسْتُرْ عَوْرَاتِنَا وَآمِنْ رَوَعَاتِنَا*
 „O Gott, bedecke unsere Blößen und beschwichtige unsere erschreckten Herzen!“

Steht der eine Theil dieser Paronomasie am Anfange, der andere am Ende eines Verses, so wird sie *مُجْتَمِعٌ* genannt, wie in dem Verse:

✱ لاح أنوار الندى من كفه في كل حال ✱

„Die Strahlen der Freigebigkeit schossen jederzeit aus seiner Hand hervor.“

e) Der Unterschied zwischen den beiden Theilen der Paronomasie kann endlich auch in der Verschiedenheit eines, nicht aber mehrerer Buchstaben bestehen, weil sonst die beabsichtigte Aehnlichkeit der Form verschwinden würde, wie wenn man eine Paronomasie durch die beiden Wörter ضرب und سلب bilden wollte. Werden die beiden verschiedenen Buchstaben mit einem und demselben Organ ausgesprochen, so heisst die Paronomasie مضارع und kommt entweder im Anfange der Wörter vor, wie in einer Maqâme Harîrî's: ، وطريق طامس ، وبين كتي ليل دامس ،
 „Zwischen mir und meiner Herberge liegt eine dunkle Nacht und eine unwegsame Strasse“; — oder in der Mitte, z. B. in der Koranstelle Sure 6, V. 26: وهم ينهون عنه ويتأون عنه „Sie halten Andere und ziehen sich selbst von ihm zurück“; — oder am Ende, wie in dem Ausspruche des Propheten: الخيل معقود بنواصيا
 الخيل *) „An die Stirnhaare der Rosse ist das Gute geknüpft“). — Sind sie aber nicht organisch verwandt, so wird die Paronomasie لاحق genannt. Auch diese zeigt sich in derselben dreifachen Form; wie Sure 104, V. 1: وبئ لك لئ هترة لئرة „Wehe jedem Verläumder und Lästere“ u. s. w.

f) Ehe wir diese Figur verlassen, sind noch einige hierher gehörige besondere Arten zu erwähnen. Die Paronomasie findet bisweilen zwischen zwei Wörtern Statt, die entweder dieselbe

*) Nach einer andern Ueberlieferung: البركة في نواصي الخيل. Das Wort نواصي wird in dem trefflichen Commentar des Ibn Meleki zu der lexikalisch geordneten Traditionensammlung Sağânî's durch ذات „Wesen“ erklärt und der Ausspruch als ein Lob des heiligen Krieges, الجهاد, gefasst. S. Arabb. proverbia ed. Freytag, T. II, p. 168, Nr. 292; Caussin, Gramm. arabe-vulg., 1. édit., in den Lesestücken, S. 19, Z. 1; Burckhardt, arab. Sprüchwörter, deutsch v. Kirmss, S. 193, Nr. 453.

Ableitung haben, oder wenigstens durch die Beschaffenheit der Radicalen in einer entfernteren Verwandtschaft mit einander stehen; jene wird *الْمُتَّحِقُ بِالْجِنَاسِ*, diese *الْجِنَاسُ الْهَاتِقُ* oder *الْبُشَاهِدُ* genannt. Als Beispiel der ersten, die mehr in einer Gleichheit des Sinnes als der äusseren Form besteht, diene die Koranstelle Sure 30, V. 42: *فَأْتِمِ وَجْهَكَ لِلدِّينِ الْقَائِمِ* „Richte dein Angesicht auf die rechte Religion“; ebenso der Ausspruch des Propheten: *الظُّلْمُ ظُلُمَاتُ يَوْمِ الْقِيَامَةِ* „Das Unrecht ist die Verfinsternung des Auferstehungstages“; — als Beispiel der zweiten Sure 26, V. 168: *قَالَ إِنِّي لَعَافٍ مِّنَ الْغَالِينَ* „Er sprach: ich gehöre zu denen, die eure That verabscheuen“ (zwischen *قال* med. *Wâw* und *قالين* von *قال*); ebenso der Vers *al-A'sâ's*¹⁾:

✽ وَقَدْ عَدَوْتُ إِلَى الْحَانُوتِ يَبْنَعِي شَاوٍ مِّثْلُ شَلُولٍ شَلُولٌ شَوْلٌ شَوْلٌ ✽

„Wohl ging ich auch des Morgens in die Schenke, begleitet von einem Koch, der flink, rasch, gewandt und dienstbeflissen war.“

Die Paronomasie wird *مَزْجُوج*, *مُكْرَّر* oder *مُرَدَّد* genannt, wenn die beiden Ausdrücke einander unmittelbar folgen, wie Sure 27, V. 22: *وَجِئْتُكَ مِنْ سَبَإٍ بِنَبَإٍ يَقِينٍ* „Und ich habe dir aus Saba zuverlässige Nachricht gebracht“; ebenso in den sprichwörtlichen Sätzen: *مَنْ طَلَبَ شَيْئًا وَجَدَّ وَجَدَ وَمَنْ قَرَعَ بَابًا وَجَّ وَجَّ* „Wer etwas sucht und sich anstrengt, findet es, und wer an eine Thüre klopft und ausharrt, kommt hinein“.

Eine Paronomasie, die aus der Zusammenstellung zweier Wörter entsteht, welche sich keiner der obengenannten Arten ganz unterordnen, heisst *مُتَوَشَّح*, verworren.

Bisweilen wird die Paronomasie nur angedeutet, indem man entweder beide, oder auch nur einen ihrer Theile nicht wirklich ausdrückt, sondern bloss umschreibt; wie in den beiden Versen²⁾:

¹⁾ Vergl. Chrestom. Ar. par de Sacy, T. II, p. 107.

²⁾ S. Hariri, S. 479, in dem Commentar.

✠ أبا حَسَنِ إِنِّي أَصَبْتُ بِصَاحِبِ أَنَسِ يَسْتَلِي اللَّهُمَّ عِنْدَ آخِلَالِهِ ✠
 ✠ عَدَّتْ بِنْتُ بَسْطَامِ بْنِ قَيْسِ بَدَنَهَا وَأَمَسَتْ كَجَمِّ الشَّنْفَرَى بَعْدَ خَالِهِ ✠

„O Abû Hasan! ich habe eine traute Genossin eingebüsst, die mir die Sorgen, wenn sie sich einstellten, beschwichtigte. Des Morgens war sie noch auf ihrem Eimer, die Tochter Bisṭām's b. Qais, — des Abends gleich dem Körper Šanfarā's nach dem Verluste seines Oheims.“

Mit dem Ausdrucke بنت بَسْطَامِ ist nämlich das Prädicat des Weins „die hellrothe“, zugleich der Name der Tochter des alten arabischen Häuptlings Bisṭām b. Qais, mit dem Ausdrucke كَجَمِّ الشَّنْفَرَى das Wort خَلَّ „Essig“ gemeint, — eine Anspielung auf die Worte Šanfarā's: إِنَّ جِسْمِي مِنْ بَعْدِ خَالِي لَمُخَلَّ „mein Körper ist nach dem Verluste meines Oheims hingeschwunden“, da das Wort خَلَّ auch „Essig“ bedeuten kann.

So auch in dem Verse:

✠ حُلِقَتْ لِحْيَةُ مُوسَى بِاسْمِهِ وَبِهَرُونَ إِذَا مَا قُلِبَا ✠

„Der Bart Mosis wurde geschoren mit seinem eigenen Namen und mit Hārūn (Aaron), wenn man diesen umdrehte.“

مُوسَى nämlich bedeutet als n. appell. ein Scheermesser, und هَرُونَ umgedreht giebt نوره, Auripigment, gewöhnlich Operment, woraus eine die Haare wegbeizende Salbe bereitet wird.

Diese Art von Paronomasie wird الجِنَاسُ الِصَّنَوِيُّ, die begriffsmässige, oder تَجْنِيسُ الْإِشَارَةِ, die andeutende, genannt und am höchsten geschätzt.

2. Wir kommen jetzt zu einem neuen formellen Verschönerungsmittel der Rede, dem sogenannten *رد العجز على الصدر*, die Zurückbeziehung des Ausganges auf das Vorderglied *), die darin besteht, dass in gereimter Prosa oder in Versen ein Wort des vorhergehenden Redegliedes am Ausgange des folgenden in derselben oder in einer solchen Form, wie sie schon unter der

*) Eine alte Form dieser Art von Verschönerung findet man schon in der hebräischen Poesie in dem sogenannten *שִׁיר הַמַּעֲלֹלֹת*, s. Gesenius im Thesaurus u. d. W. *מַעֲלֹלָה*.

Paronomasie näher beschrieben worden ist, wiederholt wird. In einem Verse kann das vorangehende Wort entweder im Anfange, oder in der Mitte, oder am Ende des ersten Halbverses stehen, oder auch den folgenden Halbvers anfangen; das sich hierauf zurückbeziehende Wort muss immer den Vers schliessen. Die beiden Wörter können seyn: *a)* ein und dasselbe Wort, wie Sure 33, V. 37: **وَتَخَنَى النَّاسَ وَاللَّهُ أَحَقُّ أَنْ تَخَنَاهُ** „Und du fürchtest die Menschen, Gott aber ist würdiger, dass du ihn fürchtest“; *b)* ein paronomastisches Wortpaar, z. B. **سَأَلُ اللَّيْمِ يَرْجِعُ وَتَمَعْدُ سَائِلٌ** „Wer einen Filz um etwas bittet, kommt mit fliessenden Thränen zurück“; *c)* zwei Wörter, deren eines von dem andern abgeleitet ist, z. B. Sure 71, V. 9: **اسْتَغْفِرُوا رَبَّكُمْ إِنَّهُ كَانَ غَفَّارًا** „Bittet euren Herrn um Vergebung, denn er ist vergebungsreich“; *d)* zwei durch entferntere Verwandtschaft oder Aehnlichkeit in Verbindung stehende Wörter, z. B. Sure 26, V. 168: **قَالَ إِنِّي لَمِثْلِكُمْ مِنَ الْعَالِينَ** „Er sprach: ich bin einer von denen, welche euer Thun hassen“. Beispiele der verschiedenen Fälle in der Poesie:

✧ **سَرِيعٌ إِلَى آئِنِ الْعَمِّ يَلْطِمُ وَجْهَهُ** **وَلَيْسَ إِلَى دَاعِيِ الدَّيِّ سَرِيعٌ**
 „Schnell ist er bei der Hand, seinem Vetter (Blutsverwandten) in's Gesicht zu schlagen, aber nicht so schnell, dem zu folgen, der ihn zum Spenden aufruft.“

Ein Vers des Arragâni:

✧ **دَعَانِي مِنْ مَلَامِكَا سَفَاهَا** **فَدَاعِي الشُّوقِ قَبْلِكَا دَعَانِي**

„Lasst mich, ihr Beiden, in Ruhe mit euerm unverständigen Tadel! Die gebieterische Sehnsucht hat mir vor euch ihr Gebot verkündet.“

Ein Vers des Buhturi:

✧ **ضَرَائِبَ أَبَدَعْتَهَا فِي السَّمَاحِ** **فَلَسْنَا نَرَى لَكَ فِيهَا ضَرْبًا**

„Gar manche Züge willfähriger Freigebigkeit hast du aufgewiesen, so neuer Art, dass wir Niemanden kennen, der dir darin vergleichbar wäre.“

Ein Vers Hariri's *):

*) S. de Sacy's Ausg., S. 218.

* ولاح يلقى على جرى الصان الى ملهى فمحقا له من لائح لحي *

„Und hervor scheint es (das graue Haar), mich scheltend, dass ich dem Zügel noch nach Ergötlichkeiten hinwende; — verwünscht sey es, dieses Scheinende, Scheltende!“

Verse, wo das vorangehende Wort in der Mitte des ersten Halbverses steht; von Qusairi¹⁾:

* تَبَخَّعَ مِنْ شَمِيمِ عَرَابِ نَجْدٍ فَمَا بَعْدَ الْعَشِيِّ مِنْ عَرَابِ *

„Geniesse den Duft der gelben Rosen von Negd! denn ist der Abend vorbei, giebt's keine gelben Rosen mehr.“

Von Ta'âlibi:

* وَإِذَا الْبَلَابِلُ أَفْضَمَّتْ بُلْغَاتِهَا فَانْفِ الْبَلَابِلِ بِأَحْسَاءِ بَلَابِلِ *

„Und wenn die Nachtigallen so zierlich ihre Sprache reden, dann verjage die Sorgen durch das Schlürfen gefüllter Weinkannen.“

Von Imru-l-Qais:

* إِذَا الرَّعْ لَمْ يَحْزَنْ عَلَيْهِ لِسَانَهُ فَلَيْسَ عَلَى شَيْءٍ سِوَاهُ بَحْرَانَ *

„Wenn der Mann seine Zunge nicht vor sich selbst bewahrt, so bewahrt er sie um so weniger vor irgend etwas Anderem.“

Von Abu-l-'Alâ al Maârrî²⁾:

* لَوْ أَحْضَرْتُمْ مِنَ الْإِحْسَانِ زُرَّتْكُمْ وَالْعَذْبُ يُجَمُّ لِلْإِفْرَاطِ فِي الْحَصْرِ *

„Hättet ihr nur das Zuviel eurer Wohlthätigkeit beschränkt, so würde ich euch besucht haben; aber wegen übermässiger Kälte meidet man auch den Genuss des süssen Wassers.“

Verse, wo das vorangehende Wort am Ende des ersten Halbverses steht; von Abû-Tammâm:

* وَمَنْ كَانَ بِالْبَيْضِ الْكُوعَابِ مُغْرَمًا فَمَا زِلْتُ بِالْبَيْضِ الْقَوَاضِبِ مُغْرَمًا *

„Und giebt es Leute, die für die hochbusigen Blanken schwärmen, so habe ich dagegen stets für die scharfschneidenden Blanken geschwärmt“³⁾.

Von Hariri⁴⁾:

* فَشَهَوْهُ بِآيَاتِ الْبَآئِنِ وَمَقْتُونٌ بِرَبَّاتِ الْبَآئِنِ *

„So ist Einer von den göttlichen Zeichen des Korans begeistert, ein Anderer von den Klängen der Laute berauscht.“

¹⁾ S. Chrestomathia Arab. ed. Freytag, p. 1.2.

²⁾ Vergl. Ibn Khallikan publ. par de Siane, p. 21.

³⁾ Das erste „Blanken“ bedeutet schöne Weiber (vergl. den Frauennamen Blanca, Blanche), das zweite blanke Schwerter.

⁴⁾ S. de Sacy's Ausg., S. 66.

Von einem andern Dichter:

✧ فَدَعِ الرَّعِيدَ فَمَا وَعِيدُكَ ضَائِرِي أَطْنِينَ أَجْحَمَةَ الذُّبَابِ يَضِيرُ ✧

„Lass ab zu drohen! Deine Drohung schadet mir nichts; bringt denn das Flügelsummen der Fliegen irgend welchen Schaden?“

Von Hariri¹⁾:

✧ وَمُضْطَلِّعٌ بِتَخْيِصِ الْمَعَانِي وَمُطَّلِعٌ إِلَى تَخْلِصِ عَانِي ✧

„Einige rüstig in der Erklärung tiefer Gedanken, Andere erhoben zur Erlösung Tiefgebeugter.“

Verse, wo das vorangehende Wort am Anfange des letzten Halbverses steht; von einem ungenannten Dichter²⁾:

✧ أَلْبَا عَلَى الدَّارِ الَّتِي لَوْ وَجَدْتَهَا بِهَا أَهْلُهَا مَا كَانَ وَحْشًا مَقِيلًا ✧

✧ وَإِنْ لَمْ يَكُنْ إِلَّا مَرَّحَ سَاعَةٍ قَلِيلًا فَإِنِّي نَاصِعٌ لِي قَلِيلًا ✧

„Macht Halt bei dem Wohnsitze, der, fände ich ihn von seinen Insassen bevölkert, einen nicht unheimlichen Ruheplatz darbioten würde. Sey es auch nur eine kleine Rast von kurzer Zeit: schon diese kleine, kurze Rast wird mir wohlthun.“

Von Arragâni:

✧ أَمَلْتُهُمْ ثُمَّ تَأَمَّلْتُهُمْ فَلَاحَ لِي أَنْ لَيْسَ فِيهِمْ فَلَاحُ ✧

„Erst hoffte ich auf sie, dann betrachtete ich sie genauer: da wurde es mir klar, dass bei ihnen kein Heil zu finden ist.“

Von Abû-Tammâm, auf den Märtyrertod des Muhammad b. Nahsâl:

✧ نَوَى فِي التَّرَى مَنْ كَانَ يَتَجَمَّى بِهِ الْوَرَى وَيَغْمُرُ حَرْفَ الدَّهْرِ نَائِلُهُ الْغَمْرُ ✧

✧ فَقَدْ كَانَتْ الْبَيْضُ الْقَوَاصِبُ فِي الْوَعَى بَوَاتِرَ فَهِيَ الْآنَ مِنْ بَعْدِهِ بَرُ ✧

„In die Erde gebettet hat sich der, durch welchen die Menschen lebten, und dessen Freigebigkeitsstrom das ganze Flussbett der Zeit erfüllte. Unlängst noch waren die blanken Schwerter im Kampfgetümmel scharf: jetzt, nach seinem Tode, sind sie stumpf geworden.“

Von einem andern Dichter:

✧ لَعَبْرِي لَقَدْ كَانَ التَّرَاتِ مَكَانَهُ نَرَاءً فَاصْحَى الْآنَ مَتَوَاهُ فِي التَّرَى ✧

„Vor Kurzem sass er traun! in Ueberfluss wie im Siebengestirn: jetzt hat er seine Wohnstätte in der Erde bekommen.“

¹⁾ S. de Sacy's Ausg., S. 610.

²⁾ S. Hamâsa, S. 133, und Rückert's Uebers., Th. II, S. 142.

3. التَّسْيِغُ besteht darin, dass das Schlusswort des vorhergehenden Verses im Anfange des nächsten wiederholt wird, wie in den Versen des Abû-Nuwâs:

* خُرَيْمَةُ خَيْرُ بَنِي حَارِمٍ وَحَارِمٌ خَيْرُ بَنِي دَارِمٍ *
* وَدَارِمٌ خَيْرُ نَسِيمٍ وَمَا كَانُوا فِي بَنِي آدَمِ *

„Die Chuzaimiten sind die besten unter den Söhnen Hâzim's, die Hâzimiten die besten unter den Söhnen Dârim's, die Dârimiten die besten unter den Tamîmiten, diesen gleiche aber giebt es unter den Adamsöhnen nicht.“

4. التَّطْرِيزُ besteht darin, dass man mehrere verschiedene Dinge nach einander aufzählt, und nachher sie alle mit einer und derselben eben so viele Male wiederholten Benennung bezeichnet, wie in den Versen:

* وَتَسْقِيَنِي وَتَشْرَبُ مِن رَحِيْقِي خَلِيْقِي أَنْ يُلَقَّبَ بِالْمَخْلُوْقِ *
* كَأَنَّ الْكَأْسَ فِي يَدِهَا وَفِيهَا عَقِيْقٌ فِي عَقِيْقِي فِي عَقِيْقِي *

„Und sie kredenzt mir und trinkt selbst einen Wein, der werth ist, den ehrenden Beinamen Khalûq¹⁾ zu bekommen. Der Becher in ihrer Hand und an ihrem Munde scheint ein Rubin in einem Rubin an einem Rubin zu seyn.“

5. تَعْدِيْدُ الْأَوْصَافِ, das Aufzählen der Eigenschaften, besteht darin, dass einer Person oder Sache mehrere von einander unabhängige Eigenschaften beigelegt werden, wie in dem Ausspruche des Propheten: كَفَى بِالْمَرْءِ فِي ذَنْبِهِ أَنْ يَكْثُرَ حَظُّهُ وَيَنْقُصَ حِلْمُهُ وَتَقَلَّ حَقِيْقَتُهُ جِيْفَةً بِاللَّيْلِ بِطَالٍ بِالنَّهَارِ كَسُوْلٌ جَزُوْعٌ مَنُوْعٌ هَلُوْعٌ رَتُوْعٌ „Grund genug zum Sündigen ist's für einen Mann, viel Glück, schwachen Verstand und wenig wahre Einsicht zu haben, des Nachts eine todte Masse, am Tage ein Müsiggänger, träg, verzagt, karg, ein Lungerer und Schlemmer zu seyn.“

Ebenso in dem bekannten Verse des Mutanabbî²⁾:

* الْحِمْلُ وَاللَّيْلُ وَالْبَيْدَاءُ تَعْرِفُنِي وَالسَّيْفُ وَالرَّحْمُ وَالْقِرْطَاسُ وَالْقَلَمُ *

„Mich kennen die Rosse, die Nacht, die Wüste, das Schwert, die Lanze, das Papier und die Feder.“

¹⁾ Name einer wohlriechenden Mischung, deren Hauptbestandtheil Safran ist.

²⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 243.

Enthalten die Eigenschaften nur ein Lob und sind näher mit einander verknüpft, so wird diese Figur auch *حُسن النسق* oder *التسقيق*, die schöne Reihenfolge, genannt, wie in der Koranstelle Sure 59, V. 23.

6. *الفرائد*, die einzigen Perlen, nennt man solche eigenthümliche Ausdrücke, die durch keine andern ersetzt werden können, wie der Imperativ *عِيبِي* von dem zum Morgengrusse der Beduinen dienenden *وَعَمِّ*, in dem 2^{ten} Verse der Muáll. 'Antara's:

﴿ يَا دَارَ عَيْلَةٍ بِالْجِبْرِاءِ تَكَلَّمِي وَعِيبِي صَبَاحًا دَارَ عَيْلَةٍ وَأَسْلَمِي ﴾

„O Wohnung 'Abla's in 'Giwá, sprich! O Wohnung 'Abla's, sey gegrüsst des Morgens und Friede sey mit dir!“

Sind solche Ausdrücke in der bestimmten Absicht gewählt, damit der Gedanke auf ein mit ihnen in Verbindung stehendes Verhältniss hingeführt werde, so wird diese Eigenschaft *التنكيث* benannt, wie in dem Verse der Dichterin Al-Chansá, in dem sie den Tod ihres Bruders Šachr beweint:

﴿ يَذْكُرُنِي طُلُوعُ الشَّمْسِ صَخْرًا وَأَذْكُرُهُ بِكَلِّ غُرُوبِ شَمْسٍ ﴾

„Der Aufgang der Sonne erinnert mich an Šachr, und seiner gedenke ich bei jedem Sonnenuntergange.“

Die Dichterin nennt besonders den Morgen und den Abend, weil jener die Zeit des Ausrückens zu Streifzügen, dieser die der Gastfreundschaft ist, indem die Gastfeuer des Abends für die Nacht angezündet werden; vergl. Rückert's *Hariri*, Th. I, S. 110, in der 11^{ten} Maqáme.

7. *السَّمْح*, die Reimprosa, ist eine den Uebergang von der ungebundenen zur gebundenen Rede bildende Stylgattung, in welcher die Prosa in reimende oder assonirende Glieder gotheilt erscheint. Ohne Zweifel ist der Koran das erste grössere in dieser Form abgefasste Werk, und wird hierin, wie in allem Andern, als das für menschliche Kräfte nie erreichbare Ideal betrachtet. Die einzelnen Glieder, *الفواصل* genannt, sind am besten von gleicher Grösse, wie Sure 56, V. 27: *فِي سِدْرٍ مَخْضُودٍ، وَطَلْحٍ مَّنْضُودٍ،* *وَوَظَلٍّ مَمْدُودٍ* „Unter dornenlosen Lotus- und fruchtbeladenen Bana-

nenbäumen und langhingestrecktem Schatten"; doch kann das zweite oder dritte Glied auch etwas länger als das vorhergehende seyn, wie Sure 69, V. 30 ff.: خُدُوهُ ، فَضْلُوهُ ، ثُمَّ الْجَحِيمَ صَلُّوهُ ، ثُمَّ فِي سِلْسِلَةٍ ذَرْعُهَا سَبْعُونَ ذِرَاعًا فَاسْلُكُوهُ ، „Ergreift ihn und bindet ihn, dann brennt ihn in der Hölle, dann legt ihn an eine Kette, die siebenzig Ellen lang ist". Das Umgekehrte aber ist nicht erlaubt, es müsste denn der Unterschied ganz unbedeutend seyn, wie Sure 105, V. 1 u. 2. Als die schönste Art der gereimten Prosa wird diejenige betrachtet, deren einzelne Glieder nur wenige Wörter, etwa von zwei bis zehn, umfasst, indem der Schriftsteller bei der öftern Wiederholung des Reimes eine um so grössere Herrschaft über die Sprache darlegt; schleppend dagegen wird die Rede, wenn die einzelnen Glieder zwanzig Wörter oder darüber enthalten, wovon im Koran einige Beispiele vorkommen, wie Sure 8, V. 45 u. 46. Um den Reim zu erleichtern, sind die Endconsonanten des Schlusswortes jedes Gliedes nach den Pausalregeln vocallos auszusprechen, wie: „Wie entfernt ist das Vergangene, wie nah das Künftige!" statt فَاتَ und آتَ; die Wörter aber des Reimes wegen auf eine gewaltsame Weise gegen die Formlehre zu verändern, ist unerlaubt, z. B.: أَتَيْتُكَ بِالْعَدَايَا وَالْعَشَايَا „Ich bin alle Morgen und Abende zu dir gekommen", wo الْعَدَايَا des Reimes wegen statt der richtigen Form الْعَدَوَاتِ gesetzt ist.

Ausser dem Reime wird in der gereimten Prosa oft die Form der Wörter berücksichtigt, wonach sie in folgende Arten zerfällt:

- a) Sind die Schlusswörter der Abschnitte von verschiedener Form, so wird sie السَّبْعُ الْبَطْرَفِ genannt, wie Sure 71, V. 12: „Warum traut ihr Gott keine Langmuth zu, da er doch euren Körper von Stufe zu Stufe fortgebildet hat?"
- b) Sind sie von derselben Form, werden dabei aber die übrigen Wörter der Abschnitte nicht berücksichtigt, so heisst sie

فيها سرٌّ مرفوعة، wie Sure 88, V. 13 ff.: السجع التوازي، وأكواب موضوعة „Da sind erhöhte Ruhesitze und aufgestellte Trinkschalen“. Die übrigen Wörter des einen Abschnittes können dann auch entweder in der Form oder im Reime allein mit den entsprechenden des anderen übereinstimmen.

- c) السجع الرصع nennt man endlich die, wo alle Wörter oder doch die meisten des einen Abschnittes in der Form und im Reime mit den entsprechenden des zweiten übereinstimmen, wie bei Hartt, S. 14: وهو يطبع الأشجاع بجواهر لفظه، ويقرع: „Er besetzte die Redeglieder mit den Juwelen seiner Worte, und bearbeitete die Ohren mit den Drohrufen seiner Predigt.“

Dieser Reim ist nicht ausschliesslich der gereimten Prosa eigen, sondern findet sich auch auf verschiedene Weisen in Versen. Besonders im Anfange einer Qasida reimen die Schlusswörter der beiden Halbverse im ersten Verse; dieser Reim heisst المصراع von البضراع، der in den Halbversen sich befindende, wie in dem Anfange der sieben Mu'allaqât; ausserdem findet er bisweilen am Ende des Gedichtes oder in der Mitte bei einem Sinnesübergange Statt, wird aber an anderen Stellen für unschön angesehen (vergl. Freytag's Darstellung, S. 117 u. 542). Ebenso findet man Verse, in denen jede Hälfte aus gereimten Abschnitten zusammengesetzt ist, deren jeder einen besonderen Reim hat; man nennt diess التنطير، wie in folgendem Verse aus einem Lobgedichte Abû-Tammâm's auf den Chalifen Mu'tasim-billâh:

✽ تديبرٌ مُتَّصِمٌ بِاللَّهِ مُنْتَقِمٌ لِلَّهِ مُرْتَبِعٌ فِي اللَّهِ مُرْتَبِعٌ ✽

„Die Leitung eines an Gott Festhaltenden, für Gott Rache Nehmenden, von Gott Verlangenden, (auf Gott) Wartenden.“

Bisweilen haben alle Abschnitte denselben Reim, wie in dem Verse Abû-Tammâm's:

✽ تَجَلَّى بِهِ رُشْدِي وَأَثَرَتْ بِهِ يَدِي وَفَاضَ بِهِ نَيْدِي وَأَوْرَى بِهِ رَنْدِي ✽

„Durch ihn ist meine Vernunft aufgehell't, durch ihn meine Hand inhaltschwer, durch ihn mein Wasserlein zum Strom, durch ihn mein Reibholz zum Feuerquell geworden.“

Hierher gehört auch die Versform السيمط genannt, ein Anfang von Strophenbau, die darin besteht, dass ein Gedicht drei oder mehr mit einander reimende Abschnitte und einen darauf folgenden mit dem Hauptreime des Gedichtes enthält (vergl. Freytag's Darstellung, S. 404). So bei Hariri, S. 108 u. 122 in den Versen, deren Anfang so lautet:

✱ لَزِمْتُ السِّفَارَ وَجِبْتُ التِّفَارَ وَعَفْتُ التِّفَارَ لِأَجْنَى الفَرَحِ ✱
 ✱ وَحُضْتُ السُّيُولَ وَرُضْتُ الخُيُولَ لِحَجَرِ ذُبُولِ الصِّبَا وَالرَّحِّ ✱

„Ich habe stets auf Reisen gelebt, Wüsten durchzogen und den Ehrgeiz verabscheut, um Freuden zu pflücken; ich habe Sturzbäche durchwaded und Rosse gebändigt, um im Prunke der Jugendlust und Ausgelassenheit einherzuschreiten.“

Bisweilen giebt der Dichter sogar den einzelnen Theilen der gereimten Abschnitte jedem einen besondern Reim, so dass ein solcher Vers zwei Reime enthält: den einen für die Schlusswörter der Abschnitte, den andern für die einzelnen Bestandtheile jener; diese Versform wird تَجْزِئَة genannt. So in dem Verse:

✱ هِنْدِيَّةٌ لِحَطَّائِهَا خَطِيئَةٌ خَطَرَاتِهَا دَارِيَّةٌ نَفْحَاتِهَا ✱

„Scharf wie indische Schwerter sind ihre Blicke, wogend wie Lanzen-schwingungen ihres Körpers Bewegungen, süß wie Zimmetduft ihres Odems Hauche.“

8. البَوَازِنَة, die Formgleichheit, besteht darin, dass die Schlusswörter der Abschnitte in der Prosa oder in der Poesie der Form, nicht aber dem Reime nach mit einander übereinstimmen, z. B. Sure 88, V. 15 u. 16: وَمَارِقُ مَصْفُوفَةٌ ، وَزَرَائِبُ مَبْشُوتَةٌ ،
 „Und aneinander gereichte Kissen und hingebreitete Teppiche“; ebenso in dem Verse:

✱ هُوَ الشَّمْسُ قَدْرًا وَالْمُلُوكُ كَوَاكِبُ هُوَ البَحْرُ جُودًا وَالِكِرَامُ جَدَاوِلُ ✱

„Er ist die Sonne an Würde, während die Könige Sterne sind; er ist das Meer an Freigebigkeit, während die Edlen Bäche sind.“

Sind alle oder doch die meisten einzelnen Wörter des einen Abschnittes den entsprechenden des andern Abschnittes in der Form gleich, so wird diese Figur المِثَالَة genannt, das Seitenstück

zu **الرّصيح** im Vorhergehenden; z. B. Sure 37, V. 117 u. 118:
 „آتَيْنَاهَا الْكِتَابَ الْمُسْتَقِيمَ، وَهَدَيْنَاهَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ،
 ihnen beiden die klare Schrift gegeben, und haben sie beide auf
 den rechten Weg geleitet.“

Ebenso in dem Verse Abû-Tammâm's:

✧ مَا الْوَحْشِ إِلَّا أَنْ هَاتَا أَوَانِسُ قَنَا الْمَخَطِ إِلَّا أَنْ تَلِكِ ذَوَابِلُ ✧

„(Frauen) schön wie Gazellen, nur dass jene zahm sind, schlank wie
 Rohrlanzen, nur dass diese saftlos sind.“

9. **الإتسجام**, eig. das Sichern, d. h. der freiwillige

Erguss, eine von Sujûfi so benannte unwesentliche Verschönerung
 der Rede, besteht in einer gewissen Schönheit und Leichtigkeit
 des Styls in der gereimten Prosa, durch welche sie bisweilen ohne
 Absicht des Verfassers eine bestimmte Versform darstellt. Es
 werden dafür Beispiele aus dem Koran angeführt, die Proben von
 allen arabischen Versformen liefern; so enthalten die Worte
 Sure 18, V. 28: **فَمَنْ شَاءَ فَلْيُؤْمِنْ وَمَنْ شَاءَ فَلْيُكْفِرْ**, eine Probe von
 der Versform **الطويل** u. s. w. (Vergl. die Schemata der arabischen
 Versmaasse im Anhang von Caspari's Grammatica arabica.)
 Da diese zufälligen Verse, von denen sich bekanntlich auch bei
 den klassischen Prosaikern des Abendlandes manche Beispiele
 finden, nur in Folge der blinden Verehrung des Korans zum Range
 einer Verschönerung der Rede erhoben worden sind, so halten
 wir uns nicht weiter dabei auf.

10. **القَلْبُ**, die Umdrehung, ist die Eigenschaft eines
 Wortes oder eines ganzen Satzes, vermöge deren sie sich ohne
 Unterschied vorwärts und rückwärts lesen lassen, z. B. die Wörter
باب سلس u. s. w., ebenso ganze Sätze, wie **كل في فلك**, Sure 36,
 V. 40, und **ربك فكبّر**, Sure 74, V. 3; selbst ganze Verse, wie
 der des Arragâni:

✧ مودته تدوم لكل هول وهل كل مودته تدوم ✧

„Seine Liebe hält gegen jedes Schreckniss aus; — hält wohl eines Jeden
 Liebe so aus?“

Hariri, S. 157 ff., liefert zahlreiche Beispiele dieser Figur. Bei der Umdrehung werden die Vocale und die übrigen Affectionen der Consonanten, wie Verdoppelung u. dgl., nicht berücksichtigt. Als eine künstliche Spielerei dieser Art kann noch der Fall angeführt werden, wo man, um einen ganz andern Sinn herauszubringen, auch von den diakritischen Puncten absieht, wie wenn man die Worte *كبش اجم سمين* „ein hornloser fetter Schafbock“, auf diese Weise rückwärts liest: *تَهْتِي مَحْسُنُكُ* „deine Reize haben mich geknechtet“.

11. لزوم ما لا يلزم, der freiwillig übernommene Zwang, auch الإلتزام, الإعانت und التّشديد genannt (vergl. Freytag's Darstellung, S. 535), besteht darin, dass in einem Gedichte oder in gereimter Prosa ausser dem Reimbuchstaben auch die diesem nächstvorangehenden Buchstaben mit den entsprechenden übereinstimmen; z. B. Sure 93, V. 9: *فَأَمَّا الْيَتِيمَ فَلَا تَقْهَرْ*, „Gegen die Waise sey nicht gewaltsam, gegen den Bittenden nicht hart!“ wo vor dem Reimbuchstaben in beiden Gliedern ه mit Fatha steht. Ebenso in den Versen ¹⁾):

✱ سَأَشْكُرُ عَمْرًا إِنْ تَرَخْتُ مَنِّي ✱ أَيْدِي لَمْ تُبْنِنْ وَإِنْ هِيَ جَلَّتِ ✱
 ✱ قَتَى غَيْرُ مَحْجُوبٍ الْغَنَى عَنِ صَدِيقِهِ ✱ وَلَا مَظْهَرِ الشُّكْرِ إِذَا التَّعَلُّ زَلَّتِ ✱
 ✱ رَأَى خَلَّتِي مِنْ حَيْثُ يُخْفَى مَكَانَهَا ✱ فَكَانَتْ قَدَى عَيْنَيْهِ حَتَّى بَجَلَّتِ ✱

„Danken werde ich dem 'Amr, wenn meine Todesstunde sich noch verzieht, für Wohlthaten, die, obgleich gross, mir nie vorgerückt worden sind. Ein Braver ist er, dessen Reichthum dem Freunde nie vorenthalten wird, und der nie eine Klage äussert, wenn die Sohle ihm ausgleitet (d. i. wenn ihn ein Unfall trifft). Auf einem Puncte, wo meine Armuth wohl verborgen war, entdeckte er sie, und sie wurde ihm zum Dorn im Auge, bis sie entfernt war.“

Ueberall lässt hier der Dichter dem Reimbuchstaben das verdoppelte ل mit dem Fatha vorangehen.

Bisweilen ist auch nur die Uebereinstimmung eines Vocals beobachtet, wie in den schönen Versen des Ibn-ar-Râmi ²⁾):

¹⁾ S. Hamasa, S. ٦٩٧, und Rückert's Uebers., Th. II, S. 257 f.

²⁾ Vergl. Hariri, S. 420.

* لِمَا تُؤْذِنُ الدُّنْيَا بِهِ مِنْ صُرُوفِهَا يَكُونُ بَيْكَاؤُ الطِّفْلِ سَاعَةَ يُوَلِّدُ *
 * وَالْأَفْأَيْبُكَ مِنْهَا وَإِنَّمَا لِأَوْسَعِ مَتَا كَانَ فِيهِ وَأَرْعَدُ *
 * إِذَا أَبْصَرَ الدُّنْيَا أَتَّهَلَّ كَأَنَّهُ بِمَا سَوْفَ يَلْقَى مِنْ أَذَاهَا مَهْدَدُ *

„Von dem Vorgefühle künftiger Schicksalswechsel, welches die Welt dem Kinde einflösst, kommt sein Weinen in der Geburtsstunde. Was könnte es sonst bewegen, über seinen Eintritt in sie zu weinen? Ist sie doch geräumiger und mit Allem besser versehen als der Ort, wo es vorher war. Wenn es die Welt sieht, so schreit es laut auf, als ob es mit dem von ihr zu erduldenen Ungemach bedrängt würde“,

indem hier dem Reimbuchstaben überall der A-Laut vorangeht.

Eine besondere Kunstform besteht darin, dass der Dichter in dem Reime ein bestimmtes Wort oder einen Worttheil überall vermeidet, wie z. B. dass in einem Gedichte, dessen Verse den Reim ا haben, das Pronomen der dritten Person nie vorkommt; oder dass in den einzelnen Wörtern nur eine gewisse Art von Buchstaben angewendet ist. Als Beispiel der ersten führen wir die Verse des Abu-l-Jum al-Kindi an:

* هَلْ أَنْتِ رَاحِمٌ عَبيْرَةٍ وَتَوَلَّيْ وَمُجْبِرٌ صَبَّ عِنْدَ مَا مَنَّهُ دُهْيُ *
 * هَيْبَاتِ بَرَحِمٍ قَاتِلٌ مَقْتُولِهِ وَسِنَانِهِ فِي الْقَلْبِ غَيْرُ مَنْتَهِنِهِ *
 * مَنْ بَلَّ مِنْ دَاءِ الْغَرَامِ فَإِنِّي مَذْحَلٌّ بِرِضِّ الْهَوَى لَمْ أَنْقِدِهِ *

„Wirst du wohl Mitleid haben mit Thränen und Gram, wirst du einem Liebenden Schutz gewähren, der selbst bei der gehofften Sicherheitsstätte vom Unheil überfallen wurde? Ach nein! der Mörder fühlt kein Mitleid mit dem Gemordeten, in dessen Herzen seine Lanzen spitze regungslos versenkt ist. Gibt es Andere, die genesen sind von der Krankheit der Liebe: — ich, von dem Augenblicke an wo sie mich befiel, bin unheilbar geblieben.“

Dieses Gedicht ist von Mehreren nachgeahmt worden, wie von 'Imād al-İsfahānī, Ibn Nubāta und Şafadī; auch Sujūṭī hat ein ähnliches geschrieben.

Beispiele der zweiten sind öfters bei Harīrī zu finden, wie in der 6^{ten} Maqāme, الحِصْنَاءُ, in einem Briefe, dessen einzelne Wörter abwechselnd aus punktirten und unpunktirten Buchstaben bestehen, ebenso in der 26^{ten} Maqāme, الرِّقَاطُ, wo in einem ähnlichen nur jeder zweite Buchstabe punktirt ist u. s. w. — Diese

letzte Art wird von Sujúfi القوقى الضيق benannt, und ist wohl am richtigsten als eine geschmacklose Spielerei der spätern Dichter zu betrachten. Die beiden bekannten Dichter al-Maárrí und Ibn - a r - R ú m í haben sich besonders durch das sogenannte لزومُ ما لا يلزم ausgezeichnet, und der erste hat sogar eine ganze Sammlung derartiger Gedichte, اللزوميات, verfasst; vergl. Ibn Khallikan publié par de Slane, p. ٤٨, l. 5.

12. التوسيع, auch التوشيح und نوالقافيتين genannt, ist die Eigenschaft eines Verses, dass, wenn ein Theil davon weggenommen wird, eine neue Versform oder eine neue Art derselben entsteht, ohne dass der Sinn hierdurch leidet (vergl. Freytag's Darstell., S. 419). Haríri, S. 230, giebt in der 23^{ten} Maqáme ein Beispiel dieser Dichtart in den Versen, deren Anfang ist:

✠ يا خاطِبَ الدُّنْيَا الدِّينَةَ إِنَّمَا شَرَكُ الرِّدَى وَقَرَارَةُ الأَكْدَارِ ✠

„O Freyer der elenden Welt! Sie ist der Fallstrick des Verderbens und der Bodensatz alles Schmutzes.

Liest man den Vers so unverändert, so gehört er zu der Versform الكامل mit sechs Füßen; schneidet man dagegen die Worte وقَرَارَةُ الأَكْدَارِ ab, so gehört er zu derselben Versform mit vier Füßen. Das für diese Form leichteste Versmaass ist الرجز. Einige ziehen als passender die Benennung التَّوَم vor. Eine andere, jener sehr nahe stehende Versform ist التلون, in welcher ein Vers ohne Verkürzung nach verschiedenem Maasse gelesen werden kann, z. B. der Vers Waṭwát's:

✠ إِنَّمَا الدُّنْيَا فِدَاءُ دَارِهِ وَبَنُو الدُّنْيَا فِدَاءُ سُدَّتِهِ ✠

„Die Welt ist das Lösegeld seines Hauses, und die Söhne der Welt das Lösegeld seiner Pforte.“ (d. h. für die Erhaltung seines Hauses müssten, wo nöthig, die Welt und die Menschen als Opfer hingegeben werden.)

Liest man nämlich فِدَاءُ mit Hamza, so ist das Versmaass الرمل:

✠ فاعلاتن فاعلاتُ فاعلن فاعلاتن فاعلاتُ فاعلن ✠

liest man es ohne Hamza, so hat man das Versmaass المديد:

✠ فاعلاتن فاعلن فاعلن فاعلاتن فاعلن فاعلن ✠

Zu dem aus dem *عُقُودُ الْجَمَانِ* beigefügten Textstücke über den dritten Theil der Rhetorik.

(Siehe den Text des Sujúff, S. 1. 9).

V. 3 — V. 5.

الطَبَاقُ, Infinitiv der dritten Form, wird eigentlich von dem Trabe des Pferdes gebraucht, das die Hinterfüsse in die Spuren der Vorderfüsse setzt. Der Ausdruck *فِي جِلَّةٍ* bedeutet: „in einem und demselben Redesatze“.

V. 7 — V. 10.

Sujúff bemerkt V. 7, dass nach einigen Rhetorikern die Antithese nur dann *الطَبَاقُ* genannt wird, wenn die entgegengesetzten Wörter derselben Wortclassen angehören; sonst hat sie den Namen *التَّكَاوُفُ*. Weil sie so leicht gebildet werden kann, hat sie überhaupt nur in dem Falle einen Werth, dass die Rede zugleich eine andere Schönheit in sich schliesst, z. B. in dem 53^{ten} Verse der Muállaga des Imru-l-Qais:

✱ *مَكْرٍ مِفْرٍ مُقْبِلٍ مُذْبِرٍ مَعَا كَجَلْمُودٍ صَخْرٍ حَظَّةٍ السَّبَلِ مِنْ عَلٍ* ✱

„Mit einem Rosse, tüchtig zugleich zum Angriff und zur Flucht, zum Vorwärts- und zum Rückwärtsgehen, ähnlich einem Felsenblock, den der Sturzbach von einer Höhe heruntergewälzt.“

Die Antithese mit dem Namen *الطَبَاقُ التَّرِيدِ* besteht darin, dass ein Redesatz mit einem dem Anfange entgegengesetzten aber durch dieselben Worte ausgedrückten Gedanken schliesst, wie in dem Verse des Á'sá:

✱ *لَا يَرْفَعُ النَّاسُ مَا أَوْهَوْا وَإِنْ جَاهَدُوا طَوَّلَ الْحَيَاةَ وَلَا يَبْرَهُونَ مَا رَفَعُوا* ✱

„Nicht vermögen die Menschen, wenn sie auch lebenslang sich anstrengen, wieder aufzubauen was jene zerstört, noch zu zerstören, was jene aufgebaut.“

Das Wort *التَّدْبِيحُ* wird ursprünglich von dem Regen gebraucht, der die Erde mit Gras und Blumen schmückt. — Der Ausdruck *أَحْرُفٌ مُقَابِلَةٌ* bedeutet „entsprechende Worte“, nämlich solche, die in dem zweiten Theile denen in dem ersten entsprechen; *أَحْرُفٌ* ist gleich *كَلِمَاتٌ*.

V. 11 — V. 14.

V. 13. *أَشْرَطَا* ist Imper. in Pausa mit weggeworfenem paragogischen ن statt *أَشْرَطْنَ*. Nach Sakkáki muss, wenn in dem ersten Theile der Antithese eine Bedingung vorkommt, der zweite eine dieser entgegengesetzte enthalten, wie in der angeführten Koranstelle Sure 92, V. 5 — 11. — Die Figur *التفويف* besteht darin, dass einander ähnliche Begriffe, wie die in dem Beispiele V. 12 aufgezählten, deren Bezeichnungen, formell genommen, von gleicher Grösse sind, zusammengefügt werden; der Name ist von dem Ausdrucke *نُوبٌ مَقُوفٌ*, „ein weisagestreiftes Zeug“, hergenommen. — *Aḡ-Ṣafi* ist der Name eines bekannten Rhetorikers, s. Einleitung, S. 12.

V. 15. Das Verbum *يَدْعُوا* steht des Versmaasses wegen statt *يَدْعُونَ*, „sie nennen“. Der in unserer Darstellung S. 101 erwähnte Vers des Ibn-Rašiq: *أَحَادِيثُ تَرَوِيهَا السَّبُولُ عَنِ الْجَمَاعِ عَنِ الْبَحْرِ عَنِ كَفِّ* enthält eine *عَنْعَنَة*, d. i. eine ununterbrochene Traditionenreihe, so genannt von der Wiederholung der Präposition *عَنْ* vor jedem Gliede dieser Kette *), die zugleich vom Kleinern zum Grössern aufsteigt. Die Ströme nämlich entstehen aus dem Regen, der Regen aus dem Meere, das Meer — nach einer dichterisch-hyperbolischen Anschauung — aus der Hand des freigebigen Emirs.

V. 17 — V. 19.

الأرزاد bedeutet ursprünglich das Vorbereiten einer Sache, verwandt mit *الرَّصَد*, die Späher, die Lauerer; *التسهم*, ein Kleid mit gefärbten Streifen versehen. Ueber eine passende Anwendung des Verses Ma'di-Karib's von dem berühmten Grammatiker al-Chalil, indem er hiermit einen dummen Schüler in der Metrik abwies, s. Ibn Khallikán, publ. par de Slane, p. ٢٥٤. *التوشيح* kommt her von *وتشاح*, ein schaflederner, breiter, reich verzierter

*) S. Krehl, die Erfreung der Geister, S. 67.

Gurt, den die Weiber wie eine Schärpe oder ein Wehrgehänge über die Schulter um Brust und Rücken geschlungen tragen *); eine Verwandtschaft des Sinnes umschliesst nämlich, wie ein solcher Gurt die Brust und den Rücken, den Anfang und das Ende der Rede. Derselbe Name bezeichnet auch, wie wir nachher sehen werden, eine gewisse Gattung von Gedichten, deren einzelne Verse verschiedene Versmaasse darstellen.

V. 20 — V. 22.

Das Wort **تَلَوَّا**, V. 21, bedeutet: „und man liest in dem Korane“. Unter dieselbe Anschauungsweise, wie der angeführte Koranvers, lässt sich vielleicht Ps. 18, V. 27 bringen: **عَمَّ نَجَّرَ** **فَتَقَبَّرَ** **وَعَمَّ عَقَشَ فَتَهَفَّتَل**. Vergl. Lev. 26, V. 23 u. 24. Das Subject von **زَاوَجَ** ist das allgemeine **المتكلم**, „der Redende“, so auch das von **يَعْدُد**, V. 51 u. s. w. — V. 25. **أَوْ جَلَا** „oder die Umdrehung kommt vor in zwei Verbalsätzen“.

V. 27 und V. 28.

ان من جهتين أشتملاه حيث عن, wörtlich: „dass sie beide (die Verneinung und die Bejahung) denselben Begriff, wo er sich zeigt, von zwei Seiten umfassen“. — Der Vers **ومنه مدحُ الشيء الخ** enthält eine Figur, die wir wegen ihrer Unbestimmtheit und Allgemeinheit in unserer Darstellung weggelassen haben; sie besteht darin, dass eine Sache zuerst gelobt, nachher getadelt wird, oder umgekehrt. Ibn-Huǧǧa unterscheidet in seiner Bed'ijja diese Figur nicht von **الرجوع**.

V. 29 — V. 39.

وفضلوا ذا النوع ثم تاليه „man giebt dieser und der folgenden Figur vor allen andern den Vorzug“; die folgende Figur ist nämlich

*) Mit dieser aus dem türkischen Qâmûs geschöpften Beschreibung des **وشاح** stimmt Reiske's Anmerkung zu Abulfeda's Ann. musul. II, p. 689, überein, deren Richtigkeit Dozy in seinem Dict. des noms des vêtements chez les Arabes, p. 430; Anm., nicht hätte bezweifeln sollen. Mit dem vom türkischen Qâmûs zur Bezeichnung der Lage des **وشاح** gebrauchten **حباتي** vergl. dasselbe Wort b. Qazwini, 'Aǧ.-al-machl., p. ٦, l. 4, zur Bezeichnung des Kreislaufes der Gestirne im Verhältnisse zur Erde.

الاستخدام. Das Wort *أَسْتَوِي* soll das von Qazwini aus dem Koran angeführte Beispiel andeuten. — V. 32. Das Subject des Verbuns *قَصْر*, „er ist in der Erklärung hiervon ungenügend“, ist Qazwini. — V. 33. *قَدْرُكُنْ* „das weder mit der nähern noch mit der entferntern Bedeutung des Wortes als verbunden aufgefasst wird“. V. 34. *وَأَلْحَمًا مَا لِلْأَزْمَانِ أَسْتَوِيًا وَأَنْفَقًا* „hierzu (nämlich zu der sogenannten *المُجَرَّدَة*) gehört auch der Fall, wo zwei Wörter vorhanden sind, die in gleicher Beziehung zu der nähern und entferntern Bedeutung des Wortes stehen“, indem die erklärende Andeutung des einen die des andern aufhebt. Das *أَلْحَمًا* ist des Versmaasses wegen *لِلْإِطْلَاقِ* hinzugefügt. — V. 36. *الْمِهْيَاتِ* steht des Versmaasses wegen in der Mehrzahl statt der Einzahl *الْمِهْيَا*; denn männliche Participle in sächlicher Bedeutung bekommen weibliche Pluralendung. — Die beiden V. 38 angeführten Figuren *التَوْهِيمِ* und *التَرْشِيحِ* sind keine selbstständigen, sondern kommen nur in Verbindung mit andern vor; durch die erste, *التَرْشِيحِ*, bezeichnet man einen solchen Ausdruck, der die bezügliche Figur entweder begründet, oder auch nur weiter fortführt; man hat z. B. *تَرْشِيحِ التَّوْبَةِ* (vgl. S. 106), *تَرْشِيحِ الطَّاقِ* (vgl. S. 88 u. 89), *تَرْشِيحِ الاسْتِعَارَةِ* (vgl. S. 88 u. 89), *تَرْشِيحِ الطَّاقِ* u. s. w. Als Beispiel der ersten diene der Vers des Tihâmi:

✽ وَإِذَا رَجَوْتَ السُّمَّحِيلَ فَاتِمًا تَبْنِي الرَّجَاءَ عَلَى شَفِيرِ هَارٍ ✽

„Wenn du das Unmögliche hoffst, so baust du die Brunnenwand auf zusammenstürzenden Uferrand“,

indem hier das Wort *شَفِيرِ* die *تَوْبَةِ* in dem Worte *الرَّجَاءِ* begründet, das sowohl „Hoffnung“ als „Brunnenwand“ bedeutet. — Die zweite Figur, *التَوْهِيمِ*, besteht darin, dass ein Wort nach seiner äussern Form eine Bedeutung zu haben scheint, durch welche eine Schönheitskategorie entstehen kann; man hat auf diese Weise *التَّوْبَةِ* *تَوْهِيمِ الطَّاقِ* u. s. w. Wir haben schon S. 66 Beispiele eines *تَوْهِيمِ التَّنَاسُبِ* in den Worten *الشمس والقمر بمحسان والنجم*, ebenso eines *تَوْهِيمِ التَّضَادِّ* in dem Verse S. 64, *لا تعجبني الخ*, angegeben;

hier noch ein توهم التورية in einem Verse des Şafi al-Hilli, zugleich als Probe künstlicher Wort- und Sinnspielerei:

﴿ حَتَّى إِذَا صَدَرُوا وَالْحَيْلُ صَائِبَةٌ مِنْ بَعْدِ مَا صَلَّتِ الْأَسْيَافُ فِي الْقَيْمِ ﴾
 „Endlich, da sie aufbrachen, während die Pferde noch fastend (nüchtern) waren, nachdem die Schwerter an ihren Scheiteln geklirrt hatten“

Das Wort صائبة „fastend“, lässt nämlich den Leser bei صَلَّتِ von صَلَّ an صَلَّتِ von صَلَّى, „beten“, denken, wodurch eine تورية entsteht. Auch in der alttestamentlichen Sprache findet sich diese Figur, z. B. Hiob, Cap. 39, V. 13: **אִם אֲמַרְהָ קַסִּיףָ** „ist's frommer Fittig?“ wo das Wort קַסִּיףָ gewählt ist, um eine Anspielung auf den Storch, der so heisst, hervorzubringen; vergl. Gesen. Thes. unter dem Worte קַסִּיףָ, und Ewald's Comm. zu Hiob, S. 286.

V. 39 — V. 41.

الاستخدام kommt von خدم her, weil das bezügliche Wort zwei verschiedenen Bedeutungen dient. Bisweilen heisst diese Figur استخدام von خدم „abschneiden“, insofern der Redner oder Schriftsteller die gleiche Beziehung der Fürwörter in seinen Worten abschneidet, d. h. nicht eintreten lässt. V. 41. Das von Sujûfi künstlich erfundene Beispiel eines استخدام: **جَلَّ عَيْنًا أَحَدُ أَحْمَلَهَا: استخدام** ist zu übersetzen: „Erhaben an Werth ist Ahmad; der Geber des Goldes, der Zuverlässige (d. h. Gott), hat (durch ihn) die Sonne beschämt“. Das Wort عين bedeutet nämlich „Werth“, „Gold“ und „Sonne“.

V. 42 und V. 43.

Sujûfi nennt hier zwei Figuren, التمثيل und الإزداف. Die erste besteht darin, dass man sich eines Ausdrucks bedient, der dem zu bezeichnenden Begriffe ganz nahe liegt und als dem eigentlichen Worte dafür gleichbedeutend gelten kann. Von der Metonymie unterscheidet sich diese Figur dadurch, dass der in jener angewendete Ausdruck als ein Consequens des auszudrückenden Begriffes erscheint. — التمثيل nennt man eine ähnliche Ausdrucksweise, nur dass die Begriffs-

verbindung keine so nahe ist. — Als Beispiel des إرداف dienen die Worte des Propheten: مَنْ يَضُنَّ لِي مَا بَيْنَ رِجْلَيْهِ وَمَا بَيْنَ لِحْيَتِهِ أَضْمَنَ لَهُ الْجَنَّةَ „Steht mir Jemand für das, was zwischen seinen Beinen, und das, was zwischen seinen Kinnbacken ist, so stehe ich ihm für das Paradies“, indem jene beiden Ausdrücke die Stelle von القرح und اللسان vertreten; als Beispiel eines تمثيل der häufig vorkommende Ausdruck des Korans: قُضِيَ الْأَمْرُ „die Sache ist entschieden“, der auf eine allgemeine Weise andeutet, dass das Leben und der Tod jedes Menschen vorausbestimmt sind. Beide Figuren sind, wie man sieht, wegen ihrer Allgemeinheit ganz überflüssig. Die Worte إِذْ مَا قُصِدَا bedeuten nur: „wenn man sonst darauf Acht giebt“.

V. 44 — V. 47.

لَفْظٌ steht hier collectivisch. — Eine vierte Unterart der Figur اللّف والنشر, die V. 46 angedeutet wird, haben die Commentatoren auf verschiedene Weise aus dem Koran aufgestellt; sie kommt uns aber unerheblich vor. — In V. 47 wird nur gesagt, dass die Ansichten darüber verschieden sind, welcher von den beiden Hauptarten, المرتب وغيره, der Vorzug gebühre, dass diess aber nach Einigen in jedem einzelnen Falle für eine aufmerksame Betrachtung sich von selbst ergibt.

V. 48 — V. 57.

Der in V. 48 mit den Worten بعض الشعراء angedeutete Dichter ist Abu-l-'Atâhija († 211 d. H. in Bagdâd), der am Ende seines Lebens Ascet wurde und über 20,000 derartige Verse geschrieben haben soll; vergl. den literaturhist. Anhang. — V. 51. Durch die Bestimmung تصينا unterscheidet sich diese Figur von der vorhergehenden اللّف والنشر, in der die einzelnen Beziehungen dem Leser überlassen bleiben. — V. 52. هُما bezeichnet die beiden angeführten Gegenstände, wie oben V. 50 in بينهما; او يتجمع عدداً — das Subject ist das im nächsten Verse folgende Wort

حَكْمٌ: „wenn ein Urtheil eine Anzahl verschiedener Gegenstände umfasst“; die Nunation أ ist in dem Objecte عَدَدٌ nach dem Dialecte des Stammes Rabiā, wie früher öfters, weggeworfen. — V. 52. حُدًّا ist Imper. mit weggeworfenem paragogischen ن: „füge zu diesem (in der Benennung) نغزيتق hinzu“. — V. 55. كَيَوْمَ يَأْتِي الخ. ist eine Andeutung des in unserer Darstellung S. 111 angeführten Koranverses. — V. 57. نَحْوَهُنَّ آيَةٌ شُرِي ist das in der Darstellung S. 111 angeführte Beispiel aus dem 48^{ten} und 49^{ten} Verse der 42^{ten} Sure, die den Namen الشورى hat. — وِقَالَ الْبَيْتَ هَبْ „und füge hinzu das Beispiel قَالَ الخ. aus dem Verse Mutanabbī's.“

V. 58 — V. 62.

Diese Art, eine dem nächstliegenden Sinne nach überflüssige Präposition zu erklären, worauf die Figur التمجيد beruht, hat vielleicht einen höhern Werth als den einer scholastischen Spitzfindigkeit; auch das bisweilen vorkommende überflüssige م des Hebräischen liesse sich in vielen Fällen unter dieselbe Anschauung bringen. V. 59. مَالَعًا فِي أَنَّهُ فِيهَا كَلٌّ „um recht stark den Gedanken auszudrücken, dass jener erste Gegenstand die bezügliche Eigenschaft im höchsten Grade besitzt“. — V. 62. مَا قَدْ تَبَيَّنَا „die schönste Art ist diejenige, die als die zweite angeführt worden ist“, nämlich diejenige, welcher ein Gleichniss zu Grunde liegt.

V. 63 — V. 68.

Das Subj. des Verb. بَدَعَا ist, wie öfters vorher, das unbestimmte التكلّم „der Redende“. — V. 64. أَوْ فِي الْعَقْلِ قَدْ „oder wenn es bloss denkbar ist“. قَدْ hat hier die Bedeutung des gewöhnlicheren قَطُّ. — V. 65. أَوْ لَا وَلَا „wenn es weder denkbar noch in der Wirklichkeit vorhanden ist“. مَا أَحْتَمِلُ „diese Art wird nicht geduldet“. V. 66. مَا لَمْ يَقْرَبْهُ لِذَلِكَ شَيْءٌ „so lange kein hinzugefügtes Wort diese jener, nämlich der annehmbaren Art, näher bringt“. V. 67. أَوْ يُخْرِجُ الْهَزْلَ الخ. „oder es kommt ein

scherzhafter Ausdruck von einem Dichter so vor“: **عَنْ** steht für **ظَهَرَ = عَنْ**. — V. 68. **نَابِغُهُ** ist der Name des berühmten Dichters, der, wie in unserer Darstellung bemerkt worden ist, gegen **Hassân** die Hyperbel sehr hoch schätzte; wörtlich: „ein Anderer ist ein Nábîga in ihrer Hochschätzung“.

V. 69.

„Die entgegengesetzte Figur **التفريط** führt **al-Jamânî** auf, doch habe ich sonst Niemanden gesehen, der sich um sie kümmerte“. Diese Figur soll darin bestehen, dass ein Dichter eine lobenswerthe Eigenschaft ungenügend hervorhebt, oder nur matt lobt. **Al-Jamânî** ist der Zuname eines Rhetorikers **'Abd-al-Bâqî**.

V. 70.

In dem folgenden Verse wird eine neue Figur erwähnt: **الْحَاقُ الْحَزَقُ بِالْكَلِّ**, die Gleichstellung des Particulären mit dem Universellen, die dadurch entsteht, dass hyperbolisch ein Individuum als Gesamt- oder Gattungsbegriff betrachtet wird, wie in dem Verse des **Şafi al-Hillî** zum Lobe des Propheten:

✠ **فَرْدٌ هُوَ الْعَالَمُ الْكُلُّ فِي شَرَفٍ** وَنَفْسُهُ الْجَوْهَرُ الْقُدْسِيُّ فِي الْعِظَمِ ✠

„Er ist ein Einzelwesen, welches an Erhabenheit das Weltall ist, und seine Seele ist an Grösse die himmlische Substanz (der Seele überhaupt).“ Das Pronomen **ه** in **جعلهُ** geht auf das unbestimmte **الْمَكْتَمُ** zurück, d. i. „dass der Redende die Species an Grösse zum Genus macht“.

V. 71 — V. 76.

V. 72. **على طريقهم** „auf ihre Weise“, nämlich die der Logiker. — **كقوله علا** „wie die Worte Gottes, der da erhaben ist“, **علا** statt des gewöhnlichen **تعالى**. V. 73. **التفريع** kommt von **فَرَعَ**, dem Gegentheil von **أَصَلَ**, und bedeutet: „etwas als untergeordnet an etwas Anderes anknüpfen“; bisweilen wird der Name **التفريع** geschrieben in der Bedeutung „zu etwas Anderem übergehen“, von **فَرَاغَ** „mit etwas fertig seyn“. — **أَنْ يَنْبَتَا لِمَتَلَقَ بِهِ مَا أَتَيْنَا الْخ**

„dass man von einer mit einem Gegenstande in Verbindung stehenden Sache dasselbe aussagt, was man von einer anderen mit demselben Gegenstande verbundenen ausgesagt hat“.

V. 74 und V. 75.

فإن بما نفى أو لا الح ist zu übersetzen: „und wenn man durch die Partikeln ما und لا demjenigen Gegenstande, dem irgend eine Eigenschaft beigelegt wird, ein zu gleichem Gebrauche geeignetes (comparatives) أصل abspricht, und die Partikel من dem Gegenstande, den man im Sinne hat, vorangehen lässt, so wird das richtig التفضيل genannt“. Das Subject des Verbums عدا ist أصل; das erste ذاك bedeutet النافي, der Redende, der verneint.

V. 76 — V. 80.

Das Subject von يكون ثابتا ist الوصف, die Eigenschaft. — Der als Beispiel im Texte des T. und unserer Darstellung angeführte Vers لولم تكن نية الجوزاء خدمته ist die von Qazwini gemachte Uebersetzung eines persischen Verses, der so lautet:

* کس ندیدی بر میان او کمر *
* کز نبودی قصد جوزا خدمتش *

V. 81 — V. 89.

Die Figur المدح بما يشبه الذم hat diesen Namen von Ibn-al-Mu'tazz erhalten, wird aber auch bisweilen الرجوع und الاستثناء genannt. Das Beispiel V. 83 لا عيب له إلا ارتقاه للعلا ist zu übersetzen: „Er hat keinen Fehler, ausser dass er zu hohen Dingen anstrebt“. Ueber die Eintheilung des Ausnahmesatzes in منقطع und متصل vgl. de Sacy Gr. Ar. T. II, p. 565, wonach die im Texte des T. gegebene Entwicklung über die Kraft des Ausdruckes in diesen beiden Arten keine Schwierigkeit bietet. — Das وأن الح V. 90 ist dem أن V. 88 nach ضربان angeknüpft: „und zweitens, dass die Ausnahme oder der Adversativsatz nach einer tadelnswerthen Eigenschaft kommt, wie: er ist unweise, aber gewalthätig“.

V. 91 und V. 92.

V. 91. بِالذَّا ist eine seltene, von Sujûfî in dieser Art von gezwungenen Versen angewendete Form statt بِالذَى; sie kommt sonst im Dual für اللذَان vor, wie in dem Verse Farazdaq's:

✱ اِبْنَى كَلَيْبٍ اِنْ عَمَى اَلذَّا قَتَلَا الْمُرُوكَ وَفَكَكَا الْاَغْلَالَ ✱

„Ihr zwei Söhne Kuleib's! meine beiden Oheime sind es, die Könige getödtet und Fesseln zerbrochen haben.“

V. 92. فِيهِ, d. i. فِي الْكَلَامِ: „wenn du einen Sinn in die Rede hineinlegst, ohne dass diese zum Ausdrucke desselben angelegt ist“. Das Schlusswort dieses Verses haben wir selbst nach Muthmaassung hinzugefügt, da es in unserer Handschrift, wo der Text mit dem Commentare verflochten ist, ausgefallen war.

V. 93 — 98.

V. 93. التَّوْجِيهِ wird auch مَحْتَمِلُ الصِّدِّيقِ genannt. Das Subject des Verbums يَرَوِي ist الْكَلَامُ: „dass die Rede sich darstelle“. Das سَوَاء des Originals ist in V. 94 nur des Versmaasses wegen in سَوَاءٍ جُجَلًا verwandelt und gehört nicht zu dem citirten Verse. V. 95. الصَّفِيّ ist der schon öfters angeführte الصَّفِيّ الْحَلِيّ, Verfasser einer Bedi'ijja; vergl. Einl. S. 12. — V. 98. „Und er giebt der Figur الْاِبْتِهَامِ die vorhergehende Erklärung, dagegen jener, nämlich التَّوْجِيهِ, eine andere“.

V. 99 und V. 100.

Hierher gehört ferner الْمَوَارِبَةُ, d. i. dass die Worte eine Schmähung des Angeredeten enthalten, auf solche Weise jedoch, dass der Urheber der Worte gegen den, der ihn deswegen zur Rede setzt, eine rechtfertigende Ausflucht gebrauchen kann, obgleich die Worte diese ursprünglich nicht zulassen, sondern vielmehr etwas ganz Anderes aussagen.

V. 101.

Es wird hier der in unserer Darstellung gegebene Vers des Abû-Nuwäs angedeutet.

V. 102 — V. 104.

Anweisung zu dieser Art von Satyre (erstgemeinter Scherz): „Sage demjenigen, der mit dir disputiren will: Wie buchstabirst du das ABC?“

V. 105 — V. 107.

Der in V. 107 als Beispiel von Sujûfi angeführte Vers ist dem in unserer Darstellung citirten des 'Argî nachgebildet. In dem Verse der *Lailâ* أبا شجر الخابور الح ist Châbûr der Name eines Flusses in Diârbekr.

V. 108 — V. 116.

Die beiden Verba يَأْتِي and أُطْلِقَ haben des Versmaasses wegen den Endvocal Fatha verloren, statt يَأْتِي and أُطْلِقَ. Die Unterdrückung der Coniunctiv-Endung in den Imperfecten der schwachen Verba ist auch bei guten Dichtern mitten im Verse häufig; aber die Wegwerfung des Endvocals der dritten männlichen Person des Perf. sing. eines regelmässigen Verbums auch ausser der Pause möchte schwerlich durch classische Beispiele gerechtfertigt werden können. Das Subject des Verbums حَلَلَهُ ist dem Sinne nach الخاطب, „der Angeredete“, das Pronomen in dem Worte قَصِيدِهِ geht aber auf den Redenden zurück. — V. 112. Das Beispiel ist zu übersetzen: wie wenn Jemand sagt: „O, du hast meiner vergessen!“ und du dann antwortest: „Ja, meines Wohlbefindens und meines Vaterlandes (habe ich vergessen)“. Das Wort عَنِي ist des Versmaasses wegen ohne Verdoppelung des *n* zu lesen, wie عَنِي and مَنِي in dem Verse:

✽ أَيْهَا السَّائِلُ عَنْهُمْ وَعَنِي لَسْتُ مِنْ قَيْسٍ وَلَا قَيْسٌ مِنِّي ✽

„O du, der du nach ihnen und nach mir fragst, (wisse:) ich habe nichts mit den Qaisiden und diese nichts mit mir zu schaffen.“

V. 114. وَيُورِدَا „und er bringt vor“, nämlich etwas, was die Nichtigkeit der Annahme begründet. — V. 115. مُرِيدُهُ „wenn derjenige, der etwas Unmögliches behauptet, dieses von einer möglichen und unmöglichen Bedingung abhängig macht“. —

V. 116. Als Beispiel der in diesem Verse angeführten Figur الاستثناء diene der Vers des Rhetorikers Ibn-Abi-l-Aṣḥāb' († 654 d. H.):

✠ إِلَيْكَ وَإِلَّا لَا تُسَدُّ الرِّكَابُ وَعَنْكَ وَإِلَّا فَالْحَدِيثُ كَاذِبٌ ✠

„Zu dir! wo nicht, so werden die Reitthiere nicht angeschirrt; — von dir! wo nicht, so lügt der Erzähler.“

Dieser Fall wird bestimmter الحصر الاستثناء, die beschränkende Ausnahme, genannt.

V. 117 und V. 118.

الإِطْرَادُ wird von dem ununterbrochenen Fortströmen des Wassers gebraucht, und hieraus ist der Name dieser Figur entstanden. Das Beispiel im folgenden Verse giebt den Namen eines der zwölf Imāme, زَيْنُ الْعَابِدِينَ, „Zierde der Gottesverehrer“, genannt, vergl. Zeitschrift d. D. M. Gesellsch., B. II., S. 78.

V. 119.

الإِجْتِبَاكُ, eig. das Ineinanderwirken, ist der Name einer Redefigur, die darin besteht, dass, wenn in zwei Theilen eines Satzes eine Entgegensetzung mehrerer Ausdrücke vorkommt, diese der Kürze wegen so bezeichnet wird, dass den in dem einen Theile der Entgegensetzung stehenden Ausdrücken keine in dem zweiten Theile entsprechen und umgekehrt, indem die nöthigen Ergänzungen dem Leser überlassen werden. Als Beispiel diene die Koranstelle Sure 2, V. 166: مَثَلُ الَّذِينَ كَفَرُوا كَمَثَلِ الَّذِي يَنْعِقُ „Die Ungläubigen stellen sich dar wie der, welcher schreit“; nach der Anwendung dieser Figur auf die angeführten Worte ist zu ergänzen: ومثل الانبياء والذين كفروا كمثل الذي ينعق والذي ينعق به „Die Propheten und die Ungläubigen sind wie der, welcher schreit, und der, welcher angeschrien wird“. Ein ähnliches Beispiel findet man Sure 3, V. 11: فَتَةٌ تَقَاتِلُ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَأُخْرَى كَافِرَةٌ, wo ebenso der vollständig ergänzte Satz lauten würde: فَتَةٌ مُؤْمِنَةٌ تَقَاتِلُ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَأُخْرَى كَافِرَةٌ تَقَاتِلُ فِي سَبِيلِ الشَّيْطَانِ. Nach Sujāfi hat der

Rhetoriker Aḥmad b. Jūsuf aus Andalusien († 779 d. H.), der einen Commentar zu der Bed'ijja Ibn-'Gâbir's des Blinden schrieb, diese Figur zuerst aufgestellt.

V. 121 und V. 122.

الطَّرْدُ وَالْعَكْسُ, die Vorwärts- und Rückwärtsbewegung, nämlich der Rede, ist eine von dem Rhetoriker Ḥasan b. Muḥammad at-Tajjibî in dem Werke التَّيَّانِ aufgestellte Figur, die darin besteht, dass zwei Sätze auf verschiedene Weise denselben Sinn ausdrücken und einander bekräftigen. Beispiele sind zahlreich genug; zur Erläuterung diene nur Sure 66, V. 6: لَا يَعْصُونَ اللَّهَ مَا يُؤْمَرُونَ — Das Wort ذَا, V. 122, ist ganz bedeutungslos und steht nur zur Ausfüllung des Verses.

V. 123.

نَفَى الشَّيْءِ بِالِإِيجَابِ, das Verneinen einer Sache durch die Bejahung, besteht darin, dass eine nähere Bestimmung eines Begriffes negirt und dadurch die Verneinung des Begriffes selbst beabsichtigt wird, wie in den Worten Sure 2, V. 274: لَا يَسْأَلُونَ النَّاسَ الْحَانَا „Sie bitten Andere nicht aufdringlich“, deren Sinn nach dieser Auffassung ist: sie drängen sich weder auf, noch bitten sie Andere überhaupt; vergl. Baidâwi zu d. St. Aehnliches findet man bei Mutanabbî in einem Lobgedichte auf Kâfür*):

✧ أَقْدَى ظِبَاءِ فَلَاةٍ مَا عَرَفْنَ بِهَا مَضَّعَ الْكَلَامِ وَلَا صَبَّغَ الْحَوَاجِبِ ✧
✧ وَلَا بَرَزْنَ مِنَ الْحَمَامِ مَائِلَةً أَوْ رَاكِبِينَ صَقِيلَاتِ الْعَرَاقِبِ ✧

„Ich gäbe mein Leben dahin für die Gazellen einer Wüste, in der sie nichts erfahren vom Kauen der Worte, noch vom Färben der Brauen, und nie aus dem Bade hervortraten mit geziertem Wiegen der Hüften und geglättetem Hinterbug“,

sofern der Dichter in dem letzten Verse überhaupt meint, dass die Schönheiten der Wüste nie wie die Städterinnen ins Bad gehen.

*) S. v. Hammer's Uebers., S. 333. Dieterici's Mutanabbî und Seifudaula, S. 65 f.

V. 125 und V. 126.

In dem letzten Hemistich des 125^{ten} Verses und dem folgenden sind drei ganz nahe verwandte Figuren aufgeführt, التَّارِقِ، التَّابِعَةِ، والدَّالِي، die wegen ihrer Allgemeinheit von unbedeutendem Werthe sind, und wahrscheinlich den Koranerklämern ihren Ursprung verdanken. Die erste besteht darin, dass ein Gegenstand durch eine Reihe von Prädicaten auf das Genaueste beschrieben wird, wie im Koran Sure 40, V. 69: هُوَ الَّذِي خَلَقَكُمْ مِنْ تُرَابٍ تَمَّ مِنْ نُطْقَةٍ تَمَّ مِنْ عَلَقَةٍ تَمَّ بِمُحَرِّجِكُمْ طِفْلاً تَمَّ لَتَبْلُغُوا أَشُدَّكُمْ تَمَّ لِتَكُونُوا شُوبْحًا الْحِجِّ، wo die Schöpfung des Menschen und seine spätere Entwicklung umständlich dargestellt wird; ebenso in dem 28^{ten} Verse der Muállaga Zuhair's:

* يُوخَّرُ فَيُوضَعُ فِي كِتَابٍ فَيُدْخَرُ لِيَوْمِ الْحِسَابِ أَوْ يُعْجَلُ فَيُنْتَقَمُ *

„Werde es vertagt, in eine Schrift eingetragen und zum Tage der Abrechnung aufbewahrt, oder sogleich vorgenommen und bestraft“, wo der Dichter die strafende Gerechtigkeit Gottes ausmalt *). Durch التَّرْقِي، das Aufsteigen (der Klimax), bezeichnet man den Fall, dass im Laufe der Beschreibung eine Steigerung vorkommt, wie Sure 59, V. 24: هُوَ اللَّهُ الْخَالِقُ الْبَارِئُ الْبُصِيرُ؛ das Entgegengesetzte heisst التَّدَلِّي، das Herabsteigen, wie Sure 17, V. 24: فَلَا تَقُلْ لَهَا أَيْ وَلَا تَنْهَرْهَا. — Das Wort يُعْنَى bedeutet: wird beabsichtigt, absichtlich angewendet.

V. 127.

الاستطراد bedeutet ursprünglich: „zur Verfolgung hinter sich her ziehen“, und wird besonders von der Kriegslist gebraucht, wo der Reiter durch verstellte Flucht seine Feinde zu zerstreuen sucht, um dann jeden einzeln zu bekämpfen. Diese Figur soll zuerst von Abû-Tammâm so benannt worden seyn.

V. 130 und V. 131.

Ueber das Räthsel hat Garcin de Tassy im Journal Asiatique aus persischen Quellen sehr ausführliche Erläuterungen

*) S. Shahrastani ed. Cureton, p. 279, wo كتاب في fehlt.

gegeben. Es findet sich in der arabischen Literatur eine geschätzte Abhandlung über diesen Gegenstand, die wir jedoch näher zu untersuchen keine Gelegenheit gehabt haben, von N a h r a w ā n i, Mufti von Mecca († 990); ihr Titel ist *كُنْفُ الْأَسْمَاءِ فِي كُنْفِ الْعَصَى* ¹⁾. — Sujūṭī erwähnt in diesem Verse eine neue Figur, *نَوْحُ الْعَسَمِ*, die darin besteht, dass die Rede einen Schwur enthält; im Koran sind Beispiele derselben sehr häufig, wie Sure 91, 92, 93; als dichterisches Beispiel fügen wir noch die beiden Verse von Astar an-Nacha'i hinzu, die er beim Antritte eines Feldzuges gegen Mu'awija dichtete ²⁾:

✦ بَقِيَتْ وَفَرَى وَأَمْحَرَتْ عَنْ الْعَلَى وَلَقَيْتُ أَصِيَابِي بِوَجْهِ عَبُوسٍ ✦
✦ إِنْ لَمْ أَشَنَّ عَلَى ابْنِ حَرْبٍ غَارَةً لَمْ تَخُلْ يَوْمًا مِنْ نِهَابِ نَفُوسٍ ✦

„Meine Güter müsse ich gespart zurücklassen, den Grossthaten entsagen, und meinen Gästen mit finsterem Antlitze begegnen, werfe ich nicht dem Sohne Ḥarb's ³⁾ Freibreiter entgegen, die nimmer gerastet vom Seelenraube.“

Wo in der Figur *الأكفء* der Sinn am Ende des Verses mit einem vereinzelt Worte plötzlich abgebrochen wird, wie in dem Halbverse: *ما دُمْتُ فِي قَيْدِ الْحَيَاةِ وَلَا إِذَا*, darf man nicht voraussetzen, dass die Ergänzung im folgenden Verse folge; dieser Fehler, *التضمين* genannt, wird nämlich von den arabischen Dichtern gerügt.

V. 132 — V. 136.

Sujūṭī erwähnt im Anfange des 132^{ten} Verses eine Figur, *المجمع بين المؤتلف والمختلف*, die Vereinigung des Uebereinstimmenden und des Verschiedenen, die darin besteht, dass mehrere Personen in gleichem Grade gelobt werden, während die Eigenschaften, durch welche sie sich auszeichnen, verschiedenartig sind, wie in der Koranstelle Sure 21, V. 78—81, wo David und Salomo zusammengestellt werden.

¹⁾ Hāǧī Chalfa hat unter Nr. 10,879 zwei ähnliche Werke, das oben genannte aber nicht.

²⁾ S. Ḥamāsa, p. ٦٧, u. Rückert's Uebers., Th. I, S. 32.

³⁾ D. h. gegen den Enkel Ḥarb's, was dann auch, das Wort Ḥarb als n. appell. genommen, einen wackern Krieger bedeuten kann; s. Dieterici's Mutan. u. Seifudd., S. 173, Anm. 45.

V. 132. شامِلٌ لِمَا عَرِفُ „schließt allgemein Bekanntes oder Erkennbares in sich“, indem nämlich ausserdem gar keine bestimmte Auslegung des Unbestimmten möglich ist. — V. 134. بِلا إِهْمَامٍ „ohne Mehrdeutigkeit“, steht als eine adjectivische Bestimmung von إِضَاحٌ zur Ausfüllung des Verses. — V. 135. „Kommt ein doppelsinniges Wort vor, bei dem der vom Verfasser nicht gemeinte Sinn dem Geiste zunächst entgegentritt, so entsteht ein اشتراك“. — V. 136. Die Figur حُسْنُ الْبَيَانِ, die schöne Darlegung, wird von Bedr b. Mâlik in dem Werke البَصِيحٌ unter den Schönheitskategorien angeführt, aber von 'Galâl-ad-din Qazwî in dem Commentare الإيضاح verworfen. (Vergleiche über das letzte Werk die Einleitung S. 8.) Diese Figur besteht darin, dass der Gegenstand der Rede dem Geiste von verschiedenen Seiten dargestellt wird, wie Sure 36, V. 77 ff., wo die Erweckung der Todten am jüngsten Tage durch die in der Schöpfung mannigfach sich kundgebende Allmacht Gottes bewiesen wird. Wegen ihrer Unbestimmtheit wird sie von Qazwî nicht berücksichtigt.

V. 137 — V. 139.

Die von Sujâfi erfundene Figur التَّاسِيسُ وَالتَّفْرِيعُ, die Begründung und die Folgerung, besteht, wie V. 138 erklärt, in dem Vorausschicken eines allgemeinen Satzes, der zur Begründung eines vereinzelt, hiervon abhängigen Falles dienen soll, wie die Worte des Propheten: لِكُلِّ دِينٍ خُلُقٌ وَخُلُقُ هَذَا الدِّينِ الْحَمَاءُ: „Jede Religion hat etwas Charakteristisches: das Charakteristische dieser Religion (des Islâms) ist die Ehrbarkeit“. Ebenso die Worte desselben: لِكُلِّ شَيْءٍ قَلْبٌ وَقَلْبُ الْقُرْآنِ يَسُ: „Jede Sache hat ein Herz (ein Innerstes und Edelstes): das Herz des Korans ist die Sure Jas (die 36^{te})“, und لِكُلِّ نَبِيٍّ خَاصَّةٌ مِنْ أَصْحَابِهِ: „Jeder Prophet hat Vertraute unter seinen Genossen: meine Vertrauten sind Abû-Bekr und 'Omar“. Es wird berichtet, dass der Prophet diese Ausdrucksweise besonders geliebt habe.

Das V. 140 angeführte Beispiel **لَيْسَ الشَّدِيدُ الضَّرْعَةَ** ist eine Andeutung der als bekannt vorausgesetzten Worte des Propheten: **لَيْسَ الشَّدِيدُ بِالضَّرْعَةِ إِنَّمَا الشَّدِيدُ الَّذِي يَمْلِكُ نَفْسَهُ** „Der Starke ist nicht der Niederstrecker seiner Feinde: der Starke ist nur der, welcher seine Sinnlichkeit beherrscht“. Ein ähnliches Beispiel enthält der Ausspruch des Propheten über das Wort **الرَّقُوبُ**, womit die Araber den Kinderlosen bezeichneten: **لَيْسَ ذَاكَ بِالرَّقُوبِ وَلَكِنَّ الرَّقُوبَ الَّذِي لَمْ يَلِدْ مِنْ وَلَدِهِ شَيْئًا** „Nicht jener (den ihr meint) ist der Kinderlose, sondern der Kinderlose ist der, welcher kein Kind in die andere Welt voran geschickt hat“.

V. 141 und V. 142 wird die Figur **التمهيد للدليل**, die Vorbereitung des Beweises, aufgeführt, eine Schlussform, die das Allgemeine durch ein das Besondere enthaltendes Mittelglied mit dem Einzelnen verbindet, z. B. in den Worten des Propheten: **لَمْ يَأْمَنْ بِاللَّهِ مَنْ لَمْ يَأْمَنْ بِى وَلَمْ يَأْمَنْ بِى مَنْ لَا يُحِبُّ الْأَنْصَارَ**, woraus sich, indem das verbindende Mittelglied herausgenommen wird, der Satz ergibt: **لَمْ يَأْمَنْ بِاللَّهِ مَنْ لَا يُحِبُّ الْأَنْصَارَ**; ebenso enthält sein Ausspruch: **مَنْ آذَى مُسْلِمًا فَقَدْ آذَى أُمَّةً وَمَنْ آذَى أُمَّةً فَقَدْ آذَى أُمَّةً** den Folgesatz: **مَنْ آذَى مُسْلِمًا فَقَدْ آذَى أُمَّةً**.

V. 143 wird die Figur **التصنيف** genannt, die darin besteht, dass ein Wort absichtlich in einer Verbindung angewendet wird, wo es, je nachdem seine Buchstaben punktirt werden, eine andere Bedeutung annehmen kann. Es schrieb z. B. Jemand in einem Briefe an einen Bekannten, den er mit dem Einkaufe von Waaren beauftragte, die Worte **بِضَاعَةٌ رَاجِحَةٌ**, ohne das letzte Wort mit Punkten zu versehen, damit es ebenso gut **رَاجِحَةٌ** „eine gangbare“ als **رَاجِحَةٌ** „eine gewinnbringende Waare“ bedeuten könne. Die Figur gehört, wie man sieht, zu den Spielereien des leichtern Styles. Ein schönes Beispiel davon ist auch in de Sacy's Chr. T. II, p. 12 zu finden.

V. 144 — V. 150.

Das Wort **عَنَّ**, V. 144, ist das Verbum **عَنَّ** „es zeigt sich“.

V. 146. In dem Beispiele **قَائِلٌ وَقَائِلٌ** ist das erste Wort Imperativ der 3^{ten} Form des Verbuns **قَالَ**, das zweite Partic. von **قَالَ** Impf. **يَقُولُ**. — V. 147. Das Wort **تَسَاهَا** bedeutet dasselbe wie **تَسَاهَا**, „wenn die beiden Wörter einander gleich sind“. — V. 148. **وَأِنْ تَجَلَّى**, nämlich die **الْحَاسِ**: „und wenn die Paronomasie erscheint“. — V. 149. **أَوْ رَكِبًا مَلْفَقًا** „oder wenn beide Theile zusammengesetzt sind, so ist die Paronomasie **مَلْفَقًا**“.

V. 151 und V. 152.

Das Wort **طَرَفٌ**, V. 151, steht des Versmaasses wegen statt der gewöhnlichen Form **طَرَفٌ**: „oder am Ende“. Der folgende Vers enthält die technischen Namen der drei Fälle: je nachdem der unterscheidende Buchstabe 1. im Anfange, 2. in der Mitte, 3. am Ende steht, heisst diese Art Paronomasie 1. **مَرْدُوفٌ**, 2. **مُكْتَفٍ**, 3. **مُطَرَفٌ**. Man hat in diesem Verse ein Beispiel des sogenannten **لَفٍ** nach der umgekehrten Reihenfolge.

V. 155 — V. 165.

V. 155. Sujûtî erwähnt hier den besonderen Fall, dass zwei verschiedene Buchstaben fast oder ganz dieselbe Aussprache haben, z. B. **ض** und **ظ**, **ت** und **ة**, die Nunation und **ن**, und nennt diese Paronomasie **لَفْظِيٌّ**; z. B. Suro 75, V. 22 und 23: **وَجُوهٌ يَوْمَئِذٍ نَاصِرَةٌ إِلَىٰ رَبِّهَا نَاطِرَةٌ**. V. 156. **وَإِنْ يُخَالِفِ الْحِج** „Wenn die eine Seite der Paronomasie in der Buchstabenfolge von der andern abweicht“. Das Verbum **فَعِيَ** steht zur Ausfüllung des Verses in der Bedeutung: „welche (Art der Paronomasie) befolgt wird“. — V. 159. **وَإِنْ يَكُنْ تَجَادِبِ الْحِج** „Wenn die beiden Seiten eine verschiedene Paronomasie haben“. **الطَّرَافَانِ** steht (vgl. oben, V. 151) statt

الطرفان. — زاده في التبيان »welche Art at-Tajjibî in seinem Werke hinzugefügt hat“. V. 162. In مَعْنَوِي ist die Casusendung mit der Verdoppelung des *ى* weggefallen; vergl. ähnliche Fälle in Ewald's Grammat. Arab., T. I, p. 151 adn. — V. 163. „Spricht man aber nur die eine Seite der Paronomasie aus und etwas, was mit der weggelassenen in Verbindung steht und auf diese hindeutet, so wird diese Art gewöhnlich إشارة genannt“. V. 164 und V. 165. Sujûfî sagt in diesen beiden Versen, dass die Paronomasie unter den Redefiguren im Werthe nur einen mittleren Rang einnimmt und gegen die früher genannten, التورية, الاستخدام, والطباق, zurücksteht; sie muss desswegen sparsam angewendet werden, wie sie denn auch am häufigsten bei den späteren schlechteren Dichtern vorkommt. Schliesst sie zugleich eine تورية in sich, und werden die beiden Seiten nur durch ein Wort ausgedrückt, wie in dem Verse عَدَّتْ بِنْتُ بَسْطَامِ الْخِ, so wird ihr Werth höher angeschlagen. Ueber diese Figur sind noch zu vergleichen die Scholien zu Hariri, S. 69, 233, 536 der ersten Ausgabe. Ein eigenes Werk von as-Safadi († 764 d. H.) über die Paronomasie wird von Hâgi Chalfa unter dem Titel حِانِ الْخِاسِ aufgeführt.

V. 166 — V. 169.

V. 167. والشعر „und diese Figur in der Poesie“. Entweder hat der Schriftsteller rein äusserlich, ohne Rücksicht auf die verschiedene Natur der Satztheile, das *فى* vor *خَبْرِهِ* im Gedanken wiederholt, oder الشعر in der Reimstelle statt الشعرِي, d. h. الشعرِي, gesetzt. V. 168. لذلك البصرac, d. i. in dem letzten Halbverse. أو صدر آذا قبل „oder in dem Anfange des vorhergehenden Halbverses“. آذا steht als seltene Form statt الذى, wie oben V. 91. — V. 169. فإن قافية تُعادُ فى الخ „Wenn das Schlusswort des Verses im Anfange des folgenden wiederholt wird, so ist diess die Figur تسيخ“. وفى ist die Adjectivform فَعِيلٌ statt وَفِيٌّ (wie oben V. 162 الشعرِي statt البصْرِي), ein des Reimes wegen hinzugefügtes Flickwort.

V. 170 — V. 174.

V. 171. تعديك الأوصاف فرداً عنه „wenn man von dem Gegenstande mehrere einzelne Eigenschaften aufzählt“. — V. 172. تسيقهم الح „der تسيق besteht bei ihnen (den Rhetorikern) darin, dass Eigenschaften, die sich auf die Erhabenheit eines Gegenstandes beziehen, einander folgen und sich auf eine gefällige Weise an einander schliessen und zusammenfügen“. In der grammatischen Analyse ist تسيقهم das Subject (البتداء) und تلتت mit allem Folgenden das Prädicat (الخبير) eines Nominalsatzes; das Verb. finit. nimmt also hier, wie in تسمع بالصدى خير من أن تراه (Arabb. provv. ed. Freytag, tom. I, p. 223) die Stelle des Infinitivs ein. — V. 173. الفرائد bedeutet ursprünglich uniones, d. h. Perlen von vorzüglicher Grösse und ausgezeichnetem Werthe. — V. 174. „Kommt ein solches Wort vor, das durch ein anderes ersetzt werden kann, so jedoch, dass dem ersten ausschliesslich eine gewisse Beziehung zukommt, so heisst das bei ihnen التكيث; wende also diese Figur an!“ Der Name kommt her von نكتة, eine Sinnesfeinheit. Das Verbum فاستعلة ist Imper. mit Wegwerfung des paragogischen ن.

V. 175 — V. 188.

V. 175. تَوَاطَأً ist Imperf. der 6^{ten} Form mit Unterdrückung eines ت, statt تَوَاطَأَتْ, „dass sie übereinstimmen“. V. 178. Da das Wort سنجع ursprünglich das gleichmässige Girren einer Taube bedeutet, so gilt es als unziemlich, dieses Wort von den gereimten und assonirenden Redeabschnitten des Korans zu gebrauchen, und man nennt diese daher فاصلة, pl. فَوَاصِل, zu welcher Benennung der Ausdruck des Korans selbst, Sure 41, V. 2: كِتَابٌ فَصَّلَتْ وَضَعُفُهَا. — V. 179. أمانه قرانا عربيا

ما طَوَّلَا „und das Doppelte hiervon (nämlich die Anzahl von zwanzig Wörtern) ist das, was als zu lang angesehen wird“.

V. 180. وزنها steht des Versmaasses wegen statt وزنها. —

وإنَّ وَفَاقًا تَلْفِي „und wenn du hierin Uebereinstimmung findest“.

V. 181. „Und doch nicht jedes einzelne Wort des ersten Abschnittes in der Form, dergleichen im Reime, mit dem entsprechenden des folgenden übereinstimmt“, indem die einzelnen Wörter entweder in der Form allein, oder im Reime, oder in keinem von beiden Theilen übereinstimmen können. — V. 182. In einem Verse, wo die beiden Halbverse reimen, wird es als eine Schönheit betrachtet, dass sie jeder für sich einen selbstständigen Sinn geben, oder sogar umgestellt werden können, wie z. B. in dem Verse des Ibn-Haǧǧâǧ aus Bagdad:

✽ مِنْ شُرُوطِ الصَّبُوحِ فِي الْمِهْرَجَانِ خِفَّةُ الشَّرْبِ مَعَ خُلُوعِ الْمَكَانِ ✽

„Zu den Erfordernissen des Morgentrunkes am Mithrafeste gehört Ungelundenheit des Zechens vereint mit Ungestörtheit des Ortes.“

Als unschön dagegen wird es betrachtet, wenn die beiden Halbverse dem Sinne nach nothwendig verbunden werden müssen, wie in dem 44^{ten} Verse der Muâllaqa des Imru-l-Qais:

✽ أَلَا أَيُّهَا اللَّيْلُ الطَّوِيلُ أَلَا أَجَلِي بَضُجٍ وَمَا الْإِصْبَاحُ فَيْكَ بِأَمْتَلٍ ✽

„O lange Nacht, so helle dich doch endlich auf durch Morgenlicht, wie wohl der Morgen, mit dir verglichen, keinen Vorzug hat“, oder wenn ein und dasselbe Wort beide Halbverse schliesst, wie in dem Verse:

✽ وَكُلُّ ذِي عَيْبَةٍ يَوُبُّ وَغَائِبُ الْمَوْتِ لَا يَوُبُّ ✽

„Jeder Fortgegangene kehrt zurück, aber der durch den Tod Fortgegangene kehrt nicht zurück.“

Zu dem sogenannten تصریح in einem Verse gehört auch eine kleine Abweichung des Versmaasses am Ende des ersten Halbverses, z. B. die Anwendung des Fusses مَفَاعِلٌ statt مَفَاعِلُنَّ, indem der Reim sonst تَقْفِيَةٌ genannt wird; vergl. de Sacy Gr. Ar., T. II, p. 629. — V. 188. وإنَّ يَسْتَجْعُ الْحِ „Und wenn man den ganzen Vers

in reimende Parallelglieder und diese wiederum in reimende Unterabtheilungen zerfällt, indem man der einen Unterabtheilung einen von dem der andern verschiedenen Reim giebt, so ist diess تجزئة."

V. 189 — V. 193.

V. 189. ومن عقادة خلا „und von jeder verwickelten Ausdrucksweise frei ist". V. 192. In من قبل الروى hat das Wort الروى die Verdoppelung und den Endvocal des letzten Consonanten verloren, wie schon oben, V. 162 u. 169, Aehnliches vorgekommen ist. — V. 193. Die Worte تقهر und تهر beziehen sich auf die Koranstelle Sure 93, V. 9, die folgenden صدرك , وزرك , ظهرك und ذكرك auf Sure 94, V. 1 — 4.

V. 195 — V. 198.

V. 195. كُلُّ قَدْ حَلَا „indem Alles schön zusammenpasst".

V. 196. ووسمه التوم ذو تحرير „und die Bezeichnung dieser Figur mit dem Namen التوم ist als richtig angenommen."

V. 197. Sujdti erwähnt in diesem und dem folgenden Verse zwei Figuren, التمكن und التصير. Die erste besteht darin, dass das letzte reimbildende Wort eines Verses verschieden seyn kann, indem mehrere Wörter einen ähnlichen Sinn ausdrücken, z. B. in den Versen des Dik-al-Ginn:

﴿ قَوْلِي لِطَيْفِكَ بِنَنِّي عَنْ مَضَعِي عِنْدَ الْمَامِ ﴾ الرقاد الهجوع الوسن الهجودي
 ﴿ نَفْسِي أَنَامُ وَتَنْطَفِي نَارًا تَأْتِي فِي عِظَامِي ﴾ فؤادي ضلوعي البدن كودي
 „Sage deinem Traumbilde, es solle sich zur Zeit des Schlafens von meinem Lager fern halten: dann werde ich vielleicht entschlafen und ein in meinen Gebeinen loderndes Feuer verlöschen."

Man sieht, dass das Schlusswort der Wahl des Lesers überlassen ist. — Die zweite Figur, التمكن, besteht darin, dass der ganze Sinn nur auf ein einziges Wort, als für den Reim passend, hinweist, so dass der Leser dieses nicht einmal zu sehen nöthig hat, wie das Schlusswort عدم in dem Verse Mutanabbi's *):

*) S. v. Hammer's Uebers., S. 242.

✽ يَا مَنْ يَعْزُّ عَلَيْنَا أَنْ نُفَارِقَهُمْ وَجَدْنَا كُلَّ شَيْءٍ بَعْدَكُمْ عَدَمٌ ✽

„O ihr, von denen uns die Trennung so schwer fällt, nach eurer Entfernung finden wir Alles nichtig“¹⁾).

V. 199 und V. 200.

In diesen beiden Versen werden zwei Figuren aufgeführt, die von den Rhetorikern gewöhnlich durch die Namen **إيتلاف المعاني مع الأوزان** und **إيتلاف الألفاظ مع الأوزان** bezeichnet werden. Die erste besteht darin, dass der Sinn in dem bezüglichen Verse deutlich enthalten ist; die zweite darin, dass der Vers auf schöne und zwanglose Weise gebildet ist, z. B. nicht durch eine gegen den Sprachgebrauch verstossende Umstellung der Wörter, wie in dem S. 17 angeführten Verse Farazdaq's:

✽ وَمَا مِثْلُهُ فِي النَّاسِ إِلَّا الْمَلِكَا أَبُو أُمِّهِ حَتَّى أَبُوهُ يُقَارِبُهُ ✽

oder durch eine gewaltsame Veränderung der Wortformen, wie die Wegwerfung der Endsylben u. dergl., z. B. in dem 83^{ten} Verse der Maqṣūra Ibn-Duraid's:

✽ يَرْصُخُ بِالْبَيْدِ الْحَصَى فَاَنْ رَقَى إِلَى الرَّبِيِّ أَوْرَى بِهَا نَارَ الْحَمَا ✽

..... „(ein Pferd) das in den Wüsten den Kies zermalmt, und wenn es die Hügel ersteigt, auf ihnen Feuerfunken aus den Steinen schlägt“, wo das Wort **الحما** statt **الحاجب** steht (vergl. ähnliche Fälle in den Scholien zu diesem Verse). Der entgegengesetzte Fall, wo das Versmaass die Anwendung eines Wortes verbietet, das dem Verse eine Schönheit verleihen könnte, wird **الطاعة والعصيان** genannt. Als Beispiel wird der Vers Mutanabb's²⁾ angeführt:

✽ يَرُدُّ بَدَاً عَنْ نَبْهٍا وَهُوَ قَادِرٌ وَيَعْصِي الْهَوَى فِي طَيْفِهَا وَهُوَ رَاقِدٌ ✽

indem der Dichter, hätte es nur das Versmaass erlaubt, um eine Antithese mit **راقِد** zu bewirken, statt **قادر** das Wort **مستيقظ** gesetzt haben würde; es ist aber hier der Ausdruck **قادر** gebraucht, um

¹⁾ Eig.: ist unser Finden jedweder Sache ein Nichtfinden.

²⁾ S. v. Hammer's Uebers., S. 232.

eine Paronomasie mit dem Worte رَأَد zu bilden, wodurch die fehlende Antithese ersetzt wird. — Man sieht übrigens leicht, dass diese Figur hier nur durch eine scholastische Spitzfindigkeit herbeigezogen ist, indem Mutanabbî, wäre es ihm um eine Antithese zu thun gewesen, das Wort سَاهِر hätte setzen können.

V. 201 — V. 203.

Sujûti erwähnt in diesen Versen die Namen verschiedener Spielereien, die sich die Dichter einer späteren Zeit erlaubt haben: nämlich الوَصْل und القَطْع, d. h. dass man in einem Redestücke nur diejenigen Buchstaben, die in der Schrift verbunden, oder nur diejenigen, die in der Schrift getrennt werden, anwendet; تَرَكُ نَقَطِ الْأَحْرَفِ und نَقَطُ الْأَحْرَفِ, dass man nur punktirte oder unpunktirte Buchstaben gebraucht. Beispiele dieser Arten sind bei Hariri S. 533 ff. zu finden. Ferner حَذَفَ بَعْضَ الْأَحْرَفِ, gewisse Buchstaben überall vermeiden, wie in der Rede bei Hariri, S. 312, die gar keine punktirten Buchstaben enthält, oder nur abwechselnd gebrauchen, wie in der 6^{ten} und 26^{ten} Maqâme, الحَفَاءُ und الرِّطَاءُ. — V. 202 erwähnt die Beschaffenheit eines Wortes, vermöge welcher dasselbe, wenn ein Buchstabe durch eine falsche Aussprache mit einem andern verwechselt wird, doch einen Sinn giebt, wie wenn in den beiden Versen von Sujûti:

✽ مَن يَجْزِ الْفَضْلَ فَأَصْحَابُهُ أَلْسِنُهَا بَدَمُهُ سَائِرُهُ ✽

✽ وَمَنْ يَصْغُ نَظْمًا فَأَعْدَاؤُهُ لِلْقَدْحِ فِي مَقْصُودِهِ صَائِرُهُ ✽

die Wörter سَائِرُهُ und صَائِرُهُ mit dem Buchstaben غ statt ر ausgesprochen werden; auf ähnliche Weise wird auch س in der Aussprache mit ث verwechselt. Ein solches Wort heisst المُنْتَمِلُ oder المُنْتَارُ, eig. das Auserwählte. Mehrere Beispiele einer falschen Aussprache von غ statt ر, die besonders den Bewohnern von Damaskus eigen war, wie von ث statt س, sind von de Sacy in der Chr. Ar., T. III, p. 522 mitgetheilt.

V. 204 — V. 210.

V. 204. ان قاتلان اتفقا في الغرض الخ „Wenn zwei Schriftsteller in dem allgemeinen Inhalte eines Redestückes, wie in der Beschreibung der Freigebigkeit und Tapferkeit, übereinstimmen und beide Beifall verdienen, so hat man diess nicht als Plagiat anzusehen, indem eine solche Uebereinstimmung ganz gewöhnlich ist“.

oder in der Erwähnung einer Eigenthümlichkeit, die denjenigen charakterisirt, der die Eigenschaft besitzt“. Dieses geschieht nämlich in der Metonymie, wie in unserer Darstellung erläutert worden ist. — V. 208. فان يكن : او في الدلالة عليه الخ ist der Nachsatz des 206^{ten} Verses, so wird dieses, insofern die Andeutung allgemein bekannt ist, eben so wenig wie der erste Fall als Plagiat angesehen; ist diese aber nicht so beschaffen“, u. s. w. — V. 209 und V. 210. فيه ذو غرابه الخ „eine solche nicht allgemein bekannte Andeutung ist entweder eine ursprünglich überraschende, oder eine oft gebrauchte, die aber durch die Geschicklichkeit in ihrer Anwendung zu einer überraschenden wird“. Wir haben dieses schon bei dem Gleichnisse und der Metapher, S. 29 und 35, gesehen.

V. 211 und V. 212.

V. 212. او سمه سلامة اختراع الخ „oder nenne den originellen Ausdruck السلامة الاختراع, und gieb den Namen الإبداع einem Ausdrucke, der verschiedene Schönheitskategorien in sich schliesst“. In einer Handschrift der k. k. Hofbibliothek zu Wien fanden wir eine Abhandlung unter dem Namen فتح الجليل للعبد الذليل von Snjûfi, die aus dem 258^{ten} Verse der 2^{ten} Sure, اللهم ولي الذين آمنوا, 120 Schönheitskategorien herausinterpretirt, — ein trauriges Denkmal späteren Aberglaubens und scholastischer Verkommenheit.

V. 213 — V. 218.

V. 213. ظاهر ولا „ist theils offenbar, theils nicht“; لا steht hier in der Bedeutung von غَيْرِهِ. — V. 214. او دونه „oder ohne die Worte“, d. i. indem nur der Gedanke entnommen wird. فذاك „jenes also“, nämlich die Entlehnung sowohl des Sinnes als der Worte. — V. 214 und V. 215. يدعونه بالانتحال السخ „man nennt dieses الانتحال oder السخ“. — كذا اذا برّذفه قد يُبدّل „ebenso unerlaubt ist es, wenn die Worte mit gleichbedeutenden vertauscht werden“. Ein Beispiel davon haben wir in unserer Darstellung gegeben. — V. 218. وإنّ تَسَاوَا أبعْدُ عن ذمّ وَفَضَّلَ باديا „Und wenn die beiden Ausdrücke einander im Werthe gleich sind, so ist der nachgeahmte tadelfrei; den Vorzug aber gieb dem ursprünglichen“.

V. 219 — V. 227.

V. 219. Das Zahlwort الثلاث steht des Versmaasses wegen statt der Masculinform الثلاثة. Als Beispiel dafür, dass zwei Dichter denselben Gedanken auf eine gleich schöne Weise ausgedrückt haben, wird in dem Texte des T. der Vers des Beduinen Abû-Ziâd:

✠ وَلَمْ يَكْ أَكْثَرَ الْفَتِيَانِ مَالًا وَلَكِنْ كَانَ أَرْحَمَهُمْ ذِرَاعًا ✠

„Er war nicht der begüterteste, aber der grossmüthigste der Männer“, (s. Rückert's Hamâsa, Th. II, S. 259) mit dem des Ašgâ' zusammengestellt:

✠ وَلَيْسَ بِأَوْسَعِهِمْ فِي الْغِنَى وَلَكِنْ مَعْرُوفُهُ أَوْسَعُ ✠

„Er war nicht der Reichste unter ihnen, aber seine Wohlthätigkeit war grösser (als die ihrige).“

V. 220 — V. 222. Sujûṭi erwähnt hier des versteckten Plagiaten, wo nur die Gedanken, die in den Versen zweier Dichter enthalten sind, eine Aehnlichkeit darbieten: حين قد أتى به الح „wenn der spätere Dichter einen ähnlichen Gedanken hervorbringt, oder denselben Gedanken auf einen andern Gegenstand oder auf Entgegengesetztes anwendet, oder der Gedanke des nachahmenden Dichters umfassender ist, oder wenn der Dichter einen Gedanken nur zum Theile entlehnt und ihn verschönert“. Als Beispiel des

vorletzten Falles wird in dem Texte des T. das Ende folgender Verse des Abû-Nuwâs angeführt, die er auf den Wezir Hârûn ar-Rašîd's, den Barmakiden al-Fadl, dichtete, da der Chalife ihn aus Eifersucht ins Gefängniß geworfen hatte:

✧ قولاً لهرون إمام الهدى عند احتفال المجلس الحاسد ✧
 ✧ أنت على ما بك من قُدْرَةٍ فليست مثل الفضل بالواجد ✧
 ✧ ليس من الله يستنصر أن يجمع العالم في واحد ✧

„Sagt dem Hârûn, dem Vorsteher der wahren Religion, beim Zusammentritt des neidischen Reichsrathes: Du besitzt eine Macht, wie sie dir zukommt; aber nimmer wirst du wieder einen Mann finden gleich al-Fadl. Von Gott darf es nicht befremden, dass er den Werth der ganzen Welt in einem Manne vereinigt“,

mit dem Verse 'Garîr's verglichen:

✧ إذا غَضِبْتَ عليك بنو تميم وَجَدْتَ النَّاسَ كُلَّهُمُ غَضَابًا ✧

„Zürnen dir die Tamimiten, so empfindest du den Zorn der Menschen allesammt.“

Als Beispiel des letzten Falles giebt Qazwîni die Verse Abû-Tammâm's:

✧ وَقدْ ظَلَلَتْ عِيفَانُ أَعْلَامِهِ ضَمِي بَعِيفَانِ طَيْرٍ فِي الدِّمَاءِ نَوَاهِلِ ✧
 ✧ أَقَامَتْ مَعَ الرِّايَاتِ حَتَّى كَانَتْهَا مِنَ الْجَيْشِ إِلَّا أَنَّهُمْ لَمْ يُقَاتِلِ ✧

„Und die Adler seiner Feldzeichen wurden, als die Sonne schon hoch stand, überschattet von lebenden, blutschlürfenden Adlern, die mit den Fahnen Halt machten, als ob sie zum Heere gehörten, nur dass sie nicht am Kampfe Theil nahmen.“

Sie enthalten nach ihm eine Verschönerung des Verses von al-Afwah:

✧ وترى الطَّيْرَ عَلَى آثَارِنَا رَأَى عَيْنٍ نَعْمَ أَنْ سَمَّارِ ✧

„Und mit eigenem Auge siehst du die Raubvögel auf unserer Spur, darauf vertrauend, dass sie reichlichen Frass erhalten werden.“

V. 222. „überall wo es vorkommt“. Das *à* der zweiten Sylbe von عَمَّا statt عَنّ ist das الإِطْلَاقُ in der Reimstelle. — V. 223. بل رَبِّمَا أَحْسَنَ فِي التَّصْرِفِ الْحِجَّ „ja bisweilen

verschönert der spätere Dichter den Ausdruck in der davon gemachten freien Anwendung so, dass er gleichsam nicht mehr ein Nachahmer, sondern Urheber eines originellen Gedankens ist".

V. 228 — V. 238.

أَنْ يَضِيَنَا „dass man hineinlegt“, mit unbestimmtem Subject, wie schon öfters bemerkt worden. Das Hamza in dem Worte الْقُرْآنِ ist des Versmaasses wegen weggeworfen. — Mit den Worten: وَلَمَّا قَلْنَا الْحِجَابَ wird die in unserer Darstellung angeführte Stelle des Hariri, S. 435, angedeutet. — V. 231. بَعْضٌ مِّنْ خَلَا „ein Vereinsamter“, nämlich durch den Tod seines Freundes, den er in dem folgenden Verse beklagt. Oder auch: einer der Dahingeschiedenen (der frühern Dichter). V. 233 — V. 238 enthalten die Meinungen der verschiedenen Secten, wiefern sie das اقتباس für erlaubt oder unerlaubt halten, indem nach Mehrern das göttliche Wort durch dergleichen unheiligen Gebrauch herabgesetzt wird. Mälîk ist der bekannte Begründer einer der orthodoxen Secten des Islâm; sein voller Name ist Abû-'Abdallâh Mälîk b. Anas († 179 d. H. in Medina). عِنْدَنَا, d. i. bei den Schafeïten. يَحْيَى التَّوَوِيُّقِيُّ ist der berühmte schafeïtische Schriftsteller Abû-Zakarijja Jahjâ an-Nawawî († 676 d. H.), dessen biographisches Werk كتاب تهذيب الأسماء Wüstenfeld herausgegeben hat. — والشرف البقرى, dessen voller Name اسمعيل بن أبي بكر بن الشرف البقرى ist († 837 d. H.), hat eine Bed'ijja geschrieben; vergl. Sojutii liber de interpretibus Korani, ed. Meursinge, p. 37 adn. 135. Sujûfî hat sich diesen Schriftsteller in seinen Werken öfters zum Muster genommen. — V. 236. فَاتَّقِنِي „und man folgt seiner Ansicht“. — V. 237. وَتَأْتِنَا السُّبْكِيُّ „Tâg-ad-din as-Subkî († 771 d. H., Verfasser des Werkes طلقات الناصية) hat die Anwendung der Figur الاقتباس als erlaubt vertheidigt, da der berühmte Tamîmî sie in seinen Versen gebraucht hat“.

Dieser Tamîmî ist der berühmte schafeitische Imâm Abû-Mausûr 'Abd-al-Kâhir b. Tâhir aus Bagdâd, Verfasser mehrerer grammatischer und poetischer Werke; er starb nach Ibn-Challikân 429 d. H. As-Subkî hat in seinem Werke طقات السافعية einen Vers von ihm angeführt, wo ein اقتباس vorkommt. — V. 238. Der im folgenden Verse genannte ar-Râfi'î, ein bekannter Imâm, dessen vollständiger Name 'Abd-al-Karîm Abu-l-Qâsim, hat geschätzte Commentare zu mehreren Werken des berühmten Gazzâlî geschrieben und ist nach Hâgî Chalfa 623 d. H. gestorben; vergl. lib. de interpretibus Korani, p. 97. — Sujûti hat in einer eigenen Abhandlung eine Menge Beispiele von Versen gesammelt, wo die Figur الاقتباس angewendet ist.

V. 239 — V. 246.

V. 240. الحسن فيه أن يلي الخ „die Schönheit dieser Figur besteht darin, dass der entlehnte Ausdruck wegen einer hieraus entstehenden Sinnesfeinheit angewendet wird, die an seiner ursprünglichen Stelle nicht in ihm liegt“. Ein Beispiel hiervon ist in unserer Darstellung gegeben. — V. 243. Sujûti giebt hier den Namen التضمين derjenigen Art von التضمين, durch welche ein Dichter einen Vers aus einem andern seiner Gedichte entlehnt. — V. 244. ما قد خلا „entlehnt aus frühern schriftstellerischen Werken“. — V. 245. Durch einen von Qazwîni begangenen Fehler, der sich allerdings in den Handschriften festgesetzt hat und auf den schon Taftâzânî in seinem Commentare aufmerksam macht, ist der Name التلميح „die Anspielung“ mit التلحيع „die Verschönerung“ verwechselt worden, was Sujûti hier zum Ueberflusse noch einmal hervorhebt. وانتقد „und es ist als ein Fehler gerügt worden“ *).

*) Zu dieser in unsern Wörterbüchern fehlenden Bedeutung des Wortes انتقد s. meine Ausgabe der Epistola critica Nasîfî p. 53 l. 8, und Dieterici's Mutan. und Seifudd., S. 146, Z. 10 ff. In Flügel's Hâgî Chalfa ist diese Bedeutung mehrmals verkannt. z. B. Tom. IV, p. 116 l. 2, p. 429 l. 7, p. 506 l. 3 et 4.

العنوان ist der Name einer dem التلميح sehr ähnlichen Anspielung, die darin besteht, dass in einem Gedichte Worte angewendet werden, die sich auf eine bekannte Thatsache beziehen, wie in den beiden Versen:

✧ تَنَبَّتَ أَنْ قَوْلًا كَانَ زُورًا أَتَى النُّعْمَانَ قَبْلَكَ عَنْ زِيَادٍ ✧
✧ فَارَتْ بَيْنَ حَيِّ بْنِ جَلَّاحٍ لَطَى حَرْبٍ وَبَيْنَ بَنِي مَصَادٍ ✧

in denen auf eine verläünderische Anklage des Dichters Nâbîga ed-Dubjâni bei dem Könige No'mân, die einen blutigen Krieg zwischen den beiden Stämmen 'Galâh und Maşâd hervorrief, angespielt wird. زياد ist der eigentliche Name des Nâbîga. — فَافْتَهُمْ مَا قَصِدُ „verstehe also was gemeint ist“, nämlich mit der Anspielung.

V. 247 — V. 259.

التأنيق, die Verzierung, Verleihung besonderer Annehmlichkeit. Als Beispiel zierlicher Gedichtsanfänge nennt der Text des T. den ersten Vers der Muâllaqa des Imru-l-Qais: قَمَانِكَ مِنْ ذِكْرِي حَيْبٍ وَمَنْزِلِ الْحِجِّ, und den Vers des Dichters As'ga' bei der Einweihung eines Palastes:

✧ قَصْرٌ عَلَيْهِ نَحِيَّةٌ وَسَلَامٌ خَلَعَتْ عَلَيْهِ جِوَاهِرَ الْأَيَّامِ ✧

„Hier ein Schloss, über dem Heil und Friede sei, das die Tage mit ihrer Schönheit bekleidet haben!“

V. 249. وما منه المقام ينفر „und wogegen die Stelle (in der man es anbringen will) sich sträubt“ (a quo locus abhorret), d. h. was mit ihr unverträglich, für sie unpassend ist. Als Beispiel wird der Anfang eines Gedichtes Du-l-Rumma's an den Chalifen 'Abd-al-Malik b. Marwân angeführt: « ما بَالُ عَيْنِكَ مِنْهَا الْمَاءُ يَنْسَكِبُ: „Warum entströmen deinem Auge Thränen?“ Der Dichter hatte es nämlich auf einen erotischen Anfang abgesehen, der aber dem Chalifen missliebiger war, indem er ihm wie eine Anspielung auf eine Augenkrankheit vorkam, in deren Folge er an unfreiwilligem Thränenflusse litt.

V. 251. **وَأَعْنِ** steht in der Bedeutung des gewöhnlicher vor-
kommenden **وَأَعْنِ** „und befeissige dich“. V. 253. **الْمُحْضَرَمُونَ** werden
die Dichter genannt, deren Leben theils in das Ende der Heiden-
zeit, theils in den Anfang des Islâm fällt, wie **Lebid** und **Hassân b. Tábit**. Das Wort bedeutet eigentlich die Zerschnittenen, d. i. deren
Leben in zwei Perioden getheilt ist. — V. 254. Der Ausdruck
فَصْلُ الْغَيْطَابِ wird nach den Koranerklärern durch den Namen **فَصْلُ الْغَيْطَابِ**,
Sure 38, V. 19, bezeichnet; vergl. meine Ausgabe der Epist.
critica Nasifi, p. 84, 104. Die Ehre, diesen Ausdruck zuerst
gebraucht zu haben, ertheilt die Tradition theils dem Propheten,
theils dem berühmten alten Redner **Qoss b. Sâ'ida**, vergl. Arabb.
provv., T. I, p. 189; sogar **Ja'rob b. Qahtân**, **David** und **Jacob**
werden als dessen Urheber genannt; vergl. die Scholien zu **Harirî**,
S. 386. In dem Verse des alten arabischen Redners **Sabbân**
Wâil wird der Gebrauch dieses Ausdrucks hervorgehoben:

✽ لَقَدْ عَلِمَ الْحَيُّ الْيَمَانُونَ أَنِّي إِذَا قُلْتُ أَمَا بَعْدُ أَنَّى خَطِيئَهَا ✽

vergl. Arabb. provv., T. I, p. 450. — **أَوْ هَذَا كَمَا فِي سُورَةِ الصَّادِ تَلُوا**
„oder **هَذَا**, wie man in der Sure **Şad** (Sure 38, V. 49 und 55)
liest“. — V. 255. **التَّيَّانِ** ist der Name des öfters citirten Werkes
von **Şaraf-ad-dîn at-Tajjibi**. — V. 258. **وَكَيْفَ لَا وَهَوَالِخٍ** „und
wie sollte diess (das in den beiden vorhergehenden Versen Gesagte)
nicht der Fall seyn, da er (der Koran) das Wort Gottes des Hoch-
erhabenen ist?“

V. 260 — V. 268.

Diese Verse enthalten den Epilog des Verfassers. **بِتَسْبِيرِ الْأَحَدِ**
„durch den Beistand des Einen“, d. i. Gottes. Das Wort
الأحد bildet eine vollkommene Paronomasie mit dem Schlussworte
des zweiten Halbverses, **فِي يَوْمِ الْأَحَدِ** in **الأحد**. Ueber dieses letzte
Annexionsverhältniss vergl. de Sacy Gr. Ar., T. II, p. 141.
Das Wort **الثاني** steht zu **جهادى** entweder in demselben Annexions-
verhältnisse, oder in dem Verhältnisse eines Adjectivums und sollte

dann eigentlich die Femininform *), wie umgekehrt in dem folgenden Verse جَادِي die Masculinform haben, indem جَادِي weiblichen, عام dagegen männlichen Geschlechts ist; aber des Versmaasses wegen hat Sujūṭī sich, wie z. B. auch V. 160 und 219, diese Freiheit erlaubt. V. 263. Das Wort جَادِي ist in unserem Texte ausgefallen; wir haben es nach Conjectur wiederhergestellt. V. 264 und V. 265. Sujūṭī vergleicht in den beiden Versen sein Gedicht mit einer jungen Braut: „eine Jungfrau, deren Schleier undurchdringlich ist für Jeden, der ihr nahe tritt; wer aber demüthig zu ihr kommt, erlangt seine Wünsche. Ich führe sie als Braut einem Jeden zu, der mit ausgezeichnetem Verstande begabt ist, und ihre Morgengabe von ihm möge eine fromme Fürbitte (für mich) seyn!“ V. 266. عَلِيٌّ ist zusammengesetzt aus عَلٌّ „vielleicht“ und dem

*) In einer Privathandschrift des Muchtār as-Sibāh befindet sich zu dem Worte جَادِي folgende Randglosse aus Kemāl Pašazāde's Tahriḫāt al-āwāmm (die Wortverdrehungen oder Solöcismen des gemeinen Mannes):

جَادِي الْأَوَّلِيَّ وَالْآخِرَةَ هِيَ فَعَالِي كُصَارِي وَالِدَالُ مَهْلَةٌ وَالْعَوَامُّ يَسْتَعْمَلُونَهَا بِالذَّالِ الْمَحْبَّةِ وَيَصْفُونَهَا بِالْأَوَّلِ وَالْآخِرِ فَيَكُونُ فِيهَا ثَلَاثَةُ تَحْوِيفَاتٍ قَلْبُ الْمَهْلَةِ مَحْبَّةٌ وَالْفَتْحَةُ كَسْرَةٌ وَالتَّائِيَةُ تَذَكِيرًا وَجَادِي الْآخِرَةَ يَقُولُونَ (لَهَا) جَادِي الْآخِرِ بِلَا تَاءٍ وَالصَّحِيحُ الْآخِرَةُ بِالتَّاءِ أَوِ الْآخِرَةُ وَهِيَ مَعْرَفَاتَانِ مِنْ

اسماء الشهور فإدخال اللام في وصفها صحيحٌ 'Gumāda 'l-ūlā und 'l-āchirat. Das Wort hat die Form fu'ālā, wie ḥubārā, und das Dal ist unpunktirt; der gemeine Mann aber gebraucht es in beiden Verbindungen mit dem punktirten Dal und giebt ihm als Adjectiva al-awwal und al-āchir. So kommen in beiden Ausdrücken drei Solöcismen zusammen: 1. die Verwandlung des unpunktirten Buchstaben in einen punktirten, 2. die Verwandlung des Fatha (der letzten Sylbe) in ein Kesra, 3. die Verwandlung des Femininum in ein Masculinum. Für 'Gumāda 'l-āchirat sagt man 'Gumādi 'l-āchir ohne t; das Richtige aber ist al-āchirat oder al-achirat mit t. Es sind zwei an und für sich determinirte, zu den Monatsnamen gehörige Nomina; es ist daher richtig, vor ihr Adjectivum den Artikel zu setzen.“

Nominal-Pronomen der 1. Pers. Sing., welches bisweilen statt des Verbal-Pronomens **ني** mit jenem ursprünglichen Verbum **عل** verbunden wird. „Vielleicht wird seine Fürbitte mir in meiner Trübsal helfen, wenn ich der Genosse des Grabes geworden bin“. V. 267. „Und ich preise Gott wegen der Vollendung (des Gedichtes) mit einem Preise, der an Vollkommenheit den vollen Mond übertrifft“. Man sieht in diesem Verse wiederum ein Beispiel des Haschens nach einer rhetorischen Figur in der Paronomasie zwischen **التمام** und **التمام**, wie auch im letzten Verse der Ausdruck **كَمَلْتُ** gewählt ist, um das Ende des Gedichtes anzudeuten (s. oben S. 147).



Alphabetisches nach den Reimbuchstaben geordnetes Verzeichniss der in der Rhetorik vorkommenden Verse.

أ

- * 29 29 " 23 " 29 29 " 38 37 " 109 70 " 117 77 " 122 81 " 126 82 " 153 99 " 136
- * لم تَلَقْ هَذَا الْوَجْهَ شَمْسُ نَهَارِنَا الأَبْوَجِ لَيْسَ فِيهِ حَيَاءُ *
 * وَالرِّيحُ تَعْبَثُ بِالغُصُونِ وَقَدْ جَرَى ذَهَبُ الْأَصِيلِ عَلَى لِحْيِنِ الْمَاءِ *
 * وَيَضَعُدُ حَتَّى يَظُنَّ الْمَجْهُولُ بَأَنَّ لَهُ حَاجَةً فِي السَّمَاءِ *
 * مَا نَوَالُ الْغَمَامِ وَقَتَ رَيْبِ كُنُوَالِ الْأَمِيرِ يَوْمَ سَمَاءِ *
 * فَسَوَالِ الْأَمِيرِ بَدْرَةَ عَيْنِ وَنَوَالِ الْغَمَامِ قَطْرَةَ مَاءِ *
 * لَمْ يَجْزِكَ نَائِلُكَ السَّحَابِ وَإِنَّمَا حُتَّتْ بِهِ فَصِيحُهَا الرُّحَضَاءُ *
 * خَاطَ لِي عَمْرُوقًا لَيْتَ عَيْنِيهِ سِوَا *
 * وَمَا أَدْرَى وَسَوْفَ إِخَالَ أَدْرَى أَقْوَمُ آلِ حَضْنِ أُمِّ نِسَاءِ *
 * أَحَبُّهُ وَأَحَبَّ فِيهِ مَلَامَةٌ إِنَّ الْمَلَامَةَ فِيهِ مِنْ أَعْدَائِهِ *
 * لَيْسَ مَنْ مَاتَ فَاسْتَرَا حَبِيبِي إِنَّمَا الْهَيْتُ مَيِّتُ الْأَحْيَاءِ *

ب

- * 22 69 " 13, 19 " 25 18 " 28 21 "
- * كَانَ مَثَارَ التَّقِيعِ فَوْقَ رُؤْسِنَا وَأَسَافِنَا لَيْلٌ تَهَاوَى كَوَاكِبَهُ *
 * تَشَابَهَ دَمْعِي إِذْ جَرَى وَمَدَامَتِي فَبَيْنَ مِثْلِ مَا فِي الْكَأْسِ عِنِي تَسْكَبُ *
 * فَوَاللَّهِ مَا أَدْرَى أَبَاطِحَ أَسْبَلْتِ جَفَوْنِي أُمِّ مِنْ عِبْرَتِي كُنْتُ أَشْرَبُ *
 * صَدَقْتُ عَنْهُ فَلَمْ تَصْدَفْ مَوَاهِبُهُ عَنِّي وَعَاوَدَهُ ظَنِّي فَلَمْ تَحْبِبْ *
 * كَالغَيْثِ إِذَا جِئْتَهُ وَأَفَاكُ رَيْتُهُ وَإِنْ تَرَحَّلْتَ عَنْهُ لَجَّ فِي الطَّلَبِ *

- * وصاعقة من نضله تنكفي بها على أروسي الأقران خمس سحائب * S. 33
 " ٢١
 * وما مثله في الناس إلا مملكا أبو أمه حتى أبوه يقاربه * 17
 " 196
 " ٢
 * مبارك الاسم أعتز اللقب كريم الجرشى شريف النسب * 47
 " ٢
 * إذا نزل السماء بأرض قوم رعيته وإن كانوا غضايا * 107
 " ٦٩
 * وللغزالة شئ من تلقته ونورها من ضيا خديه يكتسب * 107
 * وأصرح أي الوض قفيته به وأنزل عنه مثله حين أركب * 113
 * أسكر بالأمس إن عزمتم على الشرب غدا إن ذا من العجب * 115
 " ٧٥
 * حلفت فلم أترك لنفسك ربة وليس وراء الله للمرء مطلب *
 * لئن كنت قد بلغت عنى جنابة لبلغك الواشى أغش وأكذب *
 * ولكنى كنت امرأة لى جانب من الأرض فيه مستراد ومذهب * 116
 * ملوك وإخوان اذا ما مدحهم أحكم في أموالهم وأقرب *
 * كفضلك في قوم أراك أصطنعهم فلم ترهم في مدحهم لك أذنبوا *
 * ما به قتل أعاديه ولكن يتقى إخلاف ما ترجو الذئاب * 117
 " ٧٧
 * أحلامكم لسقام الجهل شافية كما دماؤكم تشفى من الكلب * 119
 " ٧٨
 * ولا عيب فيهم غير أن سيوفهم بهن فلول من قراع الكتاب * 120
 " ٧٨
 * هو الكلب إلا أن فيه ملالة وسوء مراعاة وما ذاك في الكلب * 121
 * أقلب فيه أجفاني كأتى أعد بها على الدهر الذنوبيا * 123
 " ٨١
 * ارتفاع فى محله وجب من أمره جرم وللحم أتصب * 123
 " ١٢
 * إذا ما تميأتك مفاخرنا فقل عد عن ذاكيف أكلك للضب * 124
 " ٨١

8. 128 * وإِنَّكَ سَوْفَ تَحْكُمُ أَوْ تَبَاهِي إِذَا مَا شَبَّتَ أَوْ شَابَ الْغُرَابُ *
 129 * إِنْ يَقْتُلُوكَ فَقَدْ ثَلَّثْتَ عَرُوشَهُمْ بِعَيْتَةِ بْنِ الْحَارِثِ بْنِ شِهَابٍ *
 155 * إِذَا مَلَكَ لَمْ يَكُنْ ذَاهِبَةً فَدَعُهُ فَدَوْلَتُهُ ذَاهِبَةٌ *
 158 * يَدُونَ مِنْ أَيْدٍ عَوَاصِمٍ تَصُولُ بِأَسْيَافٍ قَوَاضٍ قَوَاضِبٍ *
 162 * ضُرَائِبُ أَبَدَعْتَهَا فِي السَّمَاحِ فَلَسْنَا نَرَى لَكَ فِيهَا ضَرِيْبًا *
 168 * تَدْبِيرُ مَعْصَمٍ بِاللَّهِ مُنْتَقِمٍ لِلَّهِ مَرْتَعِبٍ فِي اللَّهِ مَرْتَقِبٍ *
 153 * وَإِذَا تَأَلَّقَ فِي الدِّي كَلَامَهُ الْمَصْقُولُ خَلَّتْ لِسَانَهُ مِنْ عَصَبَةٍ *
 152 * وَمَنْ فِي كَفِّهِ مِنْهُمْ قِنَاءٌ كَمَنْ فِي كَفِّهِ مِنْهُمْ خَضَابٌ *
 152 * سَلَبُوا وَأَشْرَقَتِ الدَّمَاءُ عَلَيْهِمْ مَحْمَرَةٌ فَكَأَنَّهُمْ لَمْ يَسْلُبُوا *
 200 * إِذَا غَضِبْتَ عَلَيْكَ بَنُو تَمِيمٍ وَجَدْتَ النَّاسَ كُلَّهُمْ غَضَابًا *
 143 * لَهْمَرُوعٌ مَعَ الرَّمْضَاءِ وَالنَّارِ تَلْتَلِظُ أَرْقًا وَأَحْفَى مِنْكَ فِي سَاعَةِ الْكَرْبِ *
 145 * } لَوْ رَأَى اللَّهُ أَنَّ فِي الشَّيْبِ خَيْرًا جَاوَرَتْهُ الْإِبْرَارُ فِي الْخُلْدِ شَيْئًا *
 107 * } كُلُّ يَوْمٍ تَبْدَى صُرُوفُ اللَّيَالِي خُلُقًا مِنْ أَبِي سَعِيدٍ غَرِيْبًا *
 161 * حَلَقْتَ لِحْيَةَ مُوسَى بِأَسْمِهِ وَبِهَرُونَ إِذَا مَا قُلِبَا *
 186 * } أَفْدَى ظَبَاءٌ فَلَاةٌ مَا عَرَفْنَ بِهَا مَضْغَ الْكَلَامِ وَلَا صَبْغَ الْحَوَاجِبِ *
 * وَلَا بَرَزْنَ مِنَ الْحَمَامِ مَائِلَةً أَوْ رَاكِبَهُنَّ صَقِيلَاتُ الْعَرَاقِبِ *
 194 * * وَكَجَلِّ ذِي غَيْبَةٍ يُوْبُ وَغَائِبِ السَّمَوَاتِ لَا يُوْبُ *
 185 * * إِلَيْكَ وَإِلَّا لَا تَشَدُّ الرِّكَاثُ وَعَنْكَ وَإِلَّا فَالْحَدِيثُ كَاذِبٌ *
 203 * (ع) * مَا بَالَ عَيْنِكَ مِنْهَا الْمَاءُ يَنْسَكِبُ *

- ✽ يرضخ باليد المحصى فإن رقى إلى الربى أورى بها نار الحبا ✽ S. 196
 ✽ لقد علم الحى الجمانون أننى إذا قلت أما بعد أنى خطيها ✽ 204
 ✽ ولا تله عن تذكار ذنبك وأنبك بدمع يحاكي الزن حال مصابه ✽
 ✽ ومثل لعينيك الحمام ووقعه وروعة ملقاه ومطعم صابه ✽ 156

ت

- ✽ كما أبرقت قوما عطاشا غامة فلما رأوها أقشعت وتجلت ✽ 23
 ✽ ولا زوردية ترهؤ بزرقتها بين الرياض على حبر اليواقيت ✽ 24
 ✽ كأنها فوق قامات صغفن بها أوائل النار فى أطراف كبريت ✽ 17
 ✽ ساشكرُ عمرا إن تراخت منى أبادى لم تثن وإن هى جلت ✽
 ✽ فى غير محبوب الغنى عن صديقه ولا مظهر الشكوى اذا النعل زلت ✽ 171
 ✽ رأى خلتى من حيث يخفى مكانها فكانت قذى عينيه حتى تجلت ✽
 ✽ مُصليا على نبي قد علت أوصافه بين الورى وكملت ✽ 147
 ✽ هندية لحظاتها خطية خطاتها دارية نجاتها ✽ 169
 ✽ إنما الدنيا فداء داره وبنو الدنيا فداء سده ✽ 173

ج

- ✽ أزمان أبدت واضحا مفلجا أغر برافا و طرفا أبرجا ✽ 46
 ✽ ومقلة وحاجبا مزججا وفاحما ومرسنا مسترجا ✽ 16
 ✽ إن الساحة والروة والندى فى قته ضربت على ابن الحشر ✽ 48
 ✽ من راقب الناس لم يظفر بجاحته وفاز بالطيات الفاتك اللبح ✽ 150

ح

- * وكان البرق مُضخف قارِ فأنطباقا مرّة و انفتاحا * S. 23
 " 65
 " 14
 * وبدا الصّباح كأنّ غرته وجهُ الخليفة حين يُمدح * " 25
 " 17
 * بات نديما لي حتّى الصّباح أعيد مجدول مكان الوشاح * } 27
 * كأنما يسم عن لؤلؤ منضد أو برد أو أقاح * } 20
 * ولما قضينا من مئى كلّ حاجة و مسح بالأزكان من هو مسح * } 35
 * وشدّت على ذهم الهارى رحالنا ولم ينظر الغادى الذى هو رائح * } 85
 * أخذنا بأطراف الأحاديث بينا وسالت بأعناق المطي الاباطح * } 33
 * جُمع الحق لنا فى إمام قتل الجمل وأحيى السماحا * } 36
 " 36
 * ألح برق بدا أم ضوء مضباح أم آبتسامتها بالنظر الصاحى * } 126
 " 82
 * ولاح يلح على جرى العنان إلى ملهى فمحقا له من لائح لاحى * } 163
 * إن البصاء هو الشفاء من الجوى بين الجوانح * } 158
 " 80
 * أملتهم نم تأملتهم فلاح لي أن ليس فيهم فلاح * } 164
 " 89
 * لزمت السفار وجبت الفقار وعفت الفقار لأجنى الفرح * } 169
 * وخضت السبول ورضت الخبول لجر ذبول الصبا والريح * } 169

د

- * سأطلب بعد الدار منكم لتقربوا وتسكب عيى الدموع لتجدا * } 17
 " 3
 * وكان مُحمّر الشقيق إذا تصوب وتصعد * } 20
 " 64
 * أعلام ياقوت نشرن على رماح من زبرجد * } 1
 " 12
 " 22

- * تَقْرِيمٍ لَهْدِمِيَّاتٍ نَعُدُّهَا * ما كان خاط عليهم كل زراد * S. 37
 * كَرِيمٌ مَتَى أَمَدَحُهُ أَمَدَحُهُ وَالْوَرَى * معى وإذا ما لَمَّهُ لَمَّهُ وَحَدَى * 48
 * وَتَشْعَدْنِي فِي غَمْرَةٍ بَعْدَ غَمْرَةٍ * سَبَّوحٌ لَهَا مِنْهَا عَلَيْهَا شَوَاهِدٌ * 49
 * لَيْلٌ وَبَدْرٌ وَغَضَنٌ * شَعْرٌ وَوَجْهٌ وَقَدْ * 70
 * خَمْرٌ وَدَرٌ وَوَدَقٌ * رَيْقٌ وَشَعْرٌ وَخَدٌ *
 * أَشْبَهَكَ الْمَسْكُ وَأَشْبَهَتْهُ * فِي لَوْنِهِ قَائِمَةٌ قَاعِدَةٌ * 74
 * لَا شَكَّ إِذْ لَوْنُكُمَا وَاحِدٌ * أَنْكُمَا مِنْ طِينَةٍ وَاحِدَةٌ *
 * أَنْظِرْ إِلَى الْيَوْمِ مَا أَحْلَى شِمَاتِلَهُ * صَحْوٌ وَغَيْمٌ وَإِبْرَاقٌ وَإِرْعَادٌ * 100
 * كَأَنَّهُ أَنْتَ يَا مَنْ لَا شَيْبَةَ لَهُ * وَضَلَّ وَهَجَرَ وَتَقَرَّبَ وَإِنْعَادٌ *
 * فَرَّدَ شَعْرَهُنَّ السُّودَ بَيْضًا * وَرَدَّ وَجُوهَهُنَّ الْبَيْضَ سُودًا * 104
 * (ع) * عَلَّتْ يَا مَجَاشِعَ ابْنِ مَسْعَدَةَ * 109
 * أَنْ الشَّبَابَ وَالْفِرَاعَ وَالْحِدَةَ * مَفْسَدَةٌ لِلْبَرِّ أَى مَفْسَدَةٌ * 114
 * وَلَا يُعِيمُ عَلَى ضَمٍّ يَرَادُ بِهِ * إِلَّا الْأَذْلَانَ عَيْرَ الْحَى وَالْوَتْدَ * 109
 * هَذَا عَلَى الْخَصْفِ مَرْبُوطٌ بِرُومَتِهِ * وَذَا يَشْتَجُ فَلَا يَرْنَى لَهُ أَحَدٌ * 110
 * سَأَطْلُبُ حَتَّى بِالْقَنَا وَمَسَائِجِ * كَأَنَّهُمْ مِنْ طَوْلٍ مَا آتَمَّوْا مُرْدَ * 111
 * تَقَالُ إِذَا لَاقُوا خِيفًا إِذَا دُعُوا * كَثِيرًا إِذَا شَدُّوا قَلِيلًا إِذَا عَدُّوا * 112
 * نَهَبَتْ مِنَ الْأَعْمَارِ مَا لَوْحَوِيَّتِهِ * لَهَيْثُ الدُّنْيَا بِأَنَّكَ خَالِدٌ * 122
 * قَلْتُ نَقَلْتُ إِذْ أَتَيْتُ مَرَارًا * قَالَ تَقَلَّتْ كَاهِلِي بِالْأَيَادِي * 127
 * قَلْتُ طَوَّلْتُ قَالَ لَا تَطَوَّلْتُ * وَأَبْرَمْتُ قَالَ حَلَّ وَدَادَى * 127

- * وإخوانٍ حسبتهُم دروعا فكانوها ولكن للأعادي *
 * وخلصتهم سهامًا راشقاتٍ فكانوها ولكن في فؤادي * S. 128
 * وقالوا قد صفت منا قلوبًا لقد صدقوا ولكن من ودادي *
- * تجلّى به رشدي وأثرت به يدي وقاض به نمدى وأورى به زندي * 168
 * ٩١
- * ببس النجى عليه وهو مجرب من غده فكانما هو مخذ * 153
 * ٩٨
- * قولاً لهرون إمام الهدى عند احتفال المجلس المحاسد *
 * أنت على ما بك من قُدرة فلست مثل الفضل بالواجد * 200
 * ٩٨
- * ليس من الله بمستنكبر أن يجمع العالم في واحد *
 * موعِدُ اجابك بالفرقة غد * (ع) ١٠٠
- * بشرى فقد انجز الإقبال ما وعدا وكوكب المجد في افق العلا صعدا * 143
 * ١٠٦
- * يقول في قوميس قومي وقد أخذت منا السرى وخطى الهيرته القود * 145
 * 151
 * أمطلع الشمس تبغى أن تؤم بنا فقلت كلاً ولكن مطلع الجود * 1٠٦
- * وحمدانُ حمدونٌ وحمدونُ حارثٌ وحارثُ لقبانٌ ولقبانُ راشدٌ * 129
- * ومن نكد الدنيا على المرء أن يرى عدواً له ما من صداقته بد * 129
- * وإني عنك بعد غدٍ لغادٍ وقلبي عن فنائك غير غادى * 151
 * محبك حينها آتجهت ركابي وضيفك حيث كنت من البلاد *
- * مقيم الظن عندك والأمانى وإن قلت ركابي في البلاد * 151
 * ولا سافرت في الآفاق إلا ومن جدواك راحلتى وزادى *
- * وقوفاً بها صمبي على مطيهم يقولون لا تهلك أسى و تجلد * 154

- * لما تؤذن الدنيا به من صروفها يكون بكاء الطفل ساعة يولد *
 * وإلا فما يبكيه منها وإنتها لا توسع ما كان فيه وأرغد * S. 172
 * إذا أبصر الدنيا أستهل كأنه بما سوف يلقي من أذاها يهدد *
 * يردّ بدا عن نوبها وهو قادر ويعصى الهوى في طيفها وهو أقد * 190
 * تنبت أنّ قولا كان زورا أتى العمان قلبك عن زياد * 203
 * فأرت بين حتى بنى جلاح لظى حرب وبين بنى مصاد *

ذ

- * لا أنشئ لا أنتهى لا أرعوى ما دمتُ في قيد الحيوة ولا إذا * 132
 * كنا معا أمس في بؤسٍ نكابه والعين والقلب متان في قذى وأذى * 139
 * والآن أقبلت الدنيا عليك بما تهوى فلا تسنى إن الكرام إذا *

- * وقبر حربٍ بمكانٍ قفرٍ وليس قَرَبٍ قَبْرٍ حَرْبٍ قَبْرٍ * 16
 * وقد لاح في الصبح الثريا كما ترى كعنفودٍ ملاحيةٍ حين نورا * 48
 * يا صاحبي تقصيا نظريتها تريا وجوه الأرض كيف تصور * 26
 * تريا نهارا مُشمسا قد شابه زهر الربى فكأتما هو مقبر * 64
 * لا تعجوا من يلى غلالته قد زرّ أزراره على القبر * 32, 38
 * وإذا أحبى قربوسه بعنانه علك الشكيم إلى أنصرف الزائر * 35

- * { إن كان خطك دُرًا فَلَيْسَ ذَلِكَ نُضْرًا * }
 * { لَأَنَّ كَفَّكَ بَحْرٌ وَالْبَحْرُ يَنْدِفُ دُرًا * } } 8. 73
- * 99 * } تَرَدَى نِيَابَ الْمَوْتِ حُمْرًا فَمَا أُنَى لَهَا اللَّيْلُ إِلَّا وَهَى مِنْ سُدُسِ حُضْرُ * }
 * 100 * } كَالْفَتَى الْمُعْطَفَاتِ بِلِ الْأَسْهُمِ مَبْرِيَّةً بَلِ الْأَوْتَارِ * }
 * 104 * } إِذَا مَا نَهَى النَّاهِيَ فَلَجَّ بِى الْهَوَى أَصَاخَتْ إِلَى الْوَأَشَى فَلَجَّ بِهَا الْهَجْرُ * }
 * 105 * } } أَتَى مَرَزْتَ عَلَى الْعَقِيقِ وَأَهْلَهُ يَشْكُونَ مِنْ مَطَرِ الرَّيْحِ نَزُورًا * }
 * { مَا ضَرَّهْمَ إِذْ جَعَفَرُ جَارُهُمْ أَنْ لَا يَكُونُ رَيْعُهُمْ مَطُورًا * }
- * 110 * } فَوَجَّهَكَ كَالنَّارِ فِي ضَوْءِهَا وَقَلْبِي كَالنَّارِ فِي حَرِّهَا * }
 * 116 * } فَلَوْلَا الرَّيْحُ أَسْمَعُ مَنْ بَحْرٍ صَلِيلَ الْبَيْضِ تَقْرَعُ بِالذُّكُورِ * }
- * 126 * } بِاللَّهِ يَا ظِلِيَاتِ الْقَاعِ قَلْنِ لَنَا لَيْلَى مَكْنَى أَمْ لَيْلَى مِنَ الْبَشْرِ * }
 * 163 * } تَسْتَعِ مِنْ شَمِيمِ عَرَارِ نَجْدٍ فَمَا بَعْدَ الْعَشِيَّةِ مِنْ عَرَارِ * }
 * 163 * } لَوْ أَخْضَرْتُمْ مِنَ الْإِحْسَانِ زُرْتَكُمْ وَالْعَذْبُ بِهَجْرٍ لِلْإِفْرَاطِ فِي الْحَصْرِ * }
 * 164 * } فَدَعِ الْوَعِيدَ فَمَا وَعِيدُكَ ضَائِرَى أَطْنِينَ أَجْنَحَةَ الذَّبَابِ يَضِيرِ * }
- * 164 * } } نَوَى فِي الثَّرَى مَنْ كَانَ يَجِي بِهَ الْوَرَى وَيَغْمُرُ حَرْفَ الدَّهْرِ نَائِلَهُ الْغَمْرِ * }
 * { وَقَدْ كَانَتْ الْبَيْضُ الْقَوَاضِبُ فِي الْوَعَى بَوَاتِرُ فِيهِ الْآنَ مِنْ بَعْدِهِ بَتْرِ * } }
 * 173 * } يَا خَاطِبَ الدُّنْيَا الدُّنْيَةُ إِنَّمَا شَرِكُ الرَّدَى وَقَرَارَةُ الْأَكْدَارِ * }
 * 150 * } مِنْ رَاقِبِ النَّاسِ مَاتَ هَمًّا وَفَازَ بِاللَّدَّةِ الْمَجْسُورِ * }
 * 153 * } فَلَا يَمْنَعُكَ مِنْ أَرْبٍ لِحَاهِمِ سِوَا ذُو الْعِبَامَةِ وَالنَّهَارِ * }
 * 200 * } وَتَرَى الطَّيْرَ عَلَى أَنَارِنَا رَاى عَيْنَ ثِقَةٍ أَنْ سَتَمَارِ * }

- * قال لي إن رقيب سي الخلق فداره *
 S.137 {
 * قلت دعني وجهك الجنة حقت بالكاره *
 " 1.1 }
- * أضاعوني وآتى فتى أضاعوا ليوم كريمة وسداد نغري *
 " 138
 " 1.2
- * ما بال من أوله نطفة وجيفة آخره يفتخر *
 " 140
 " 1.3
- * المتجبر بعمره عند كرمته كالمتجبر من الرضاء بالنار *
 " 142
 " 1.4
- * وإني جدير إذ بلغتك بالني وأنت بما املت منك جدير *
 " 146 {
 * فإن تولني منك المجمل فأهله وإلا فآتي عاذر وشكور *
 " 1.8 }
- * لله ظلي زارني في الدجى مستوفزا ممتطيا للخطر *
 " 133 {
 * فلم يقم إلا بمقدار أن قلت له أهلا وسهلا ومر *
 " 135
- * ثلاثة تشرق الدنيا بهجتها شمس الضحى وأبو إسحاق والقمر *
 " 135
- * وأنت الذي حيت كل قصيرة إلى ولم تعلم بذاك القصائر *
 " 135 {
 * عنيت قصيرات المجال ولم أزد قصار الخطا شر النساء الجائز *
 " 157
- * والحسن يظهر في شيين رونقه بيت من الشعر أو بيت من الشعر *
 " 157
- * لعبري لقد كان التريا مكانه نراة فاضحي آلان منواه في التري *
 " 164
- * وإذا رجوت المتجمل فإتما بنى الرجاء على شفير هار *
 " 177
- * من يحز الفضل فأصحابه ألسنها بذمه سائره *
 " 197 {
 * ومن يصغ نظا فأعداؤه للقدح في مقصوده صائره *
 " 197

س

- * قامت تظللني من الشمس نفس أعزّ على من نفسي * } S. 32
 * قامت تظللني ومن عجب شمس تظللني من الشمس * } 34
 * قامت تظللني ومن عجب شمس تظللني من الشمس * } 38
 * قامت تظللني ومن عجب شمس تظللني من الشمس * } ٢٠
 * قامت تظللني ومن عجب شمس تظللني من الشمس * } ٢٧
 * دَعِ الْكَارِمَ لَا تَرَحَّلْ لِبَغِيهَا وَأَقْعِدْ فَإِنَّكَ أَنْتَ الطَّاعِمُ الْكَاسِي * 149
 * ذَرِ الْمَائِرَ لَا تَذْهَبْ لِمَطْلِبِهَا وَأَجْلِسْ فَإِنَّكَ أَنْتَ الْأَكْلُ اللَّابِسُ * 149
 * يَذْكُرُنِي طُلُوعُ الشَّمْسِ صَبْحًا وَأَذْكُرُهُ بِكُلِّ غُرُوبِ شَمْسٍ * 166
 * بَقِيَّتِ وَفَرَى وَأَمْحَرْتِ عَنِ الْعُلَى وَلَقَيْتِ أَضْيَافِي بِوَجْهِ عَبُوسٍ * }
 * إِنْ لَمْ أَشَنَّ عَلَى ابْنِ حَرْبٍ غَارَةٌ لَمْ تَحُلْ يَوْمًا مِنْ نَهَابِ نَفُوسٍ * } 188

ص

- * قَالُوا اقْتَرِحْ شَيْئًا نُحَدِّدُ لَكَ طَبْعَهُ قُلْتُ أَطْبُخُوا لِي جَبَّةً وَقِيصًا * 103
 * لَقَدْ ضَاعَ شَعْرِي عَلَى بَابِكُمْ كَمَا ضَاعَ دُرٌّ عَلَى خَالِصَةٍ * 124

ع

- * وَكَأَنَّ النُّجُومَ بَيْنَ دُجَاهُ سَنَنْ لَاحَ بَيْنَهُنَّ ابْتِدَاعٍ * } 21
 * وَكَأَنَّ النُّجُومَ بَيْنَ دُجَاهُ سَنَنْ لَاحَ بَيْنَهُنَّ ابْتِدَاعٍ * } 60
 * وَكَأَنَّ النُّجُومَ بَيْنَ دُجَاهُ سَنَنْ لَاحَ بَيْنَهُنَّ ابْتِدَاعٍ * } ٩
 * وَإِذَا الْمَتِيَّةُ أَنْشَبَتْ أَظْفَارَهَا أَلْفَيْتَ كُلَّ تَمِيمَةٍ لَمْ تَتَفَعَّ * } 39
 * وَإِذَا الْمَتِيَّةُ أَنْشَبَتْ أَظْفَارَهَا أَلْفَيْتَ كُلَّ تَمِيمَةٍ لَمْ تَتَفَعَّ * } ٣٦
 * حَامَةٌ جَرَعَى حَوْمَةَ الْجَنْدَلِ أَسْجَعِي فَأَنْتِ بَمَرَأَى مِنْ سَعَادٍ وَمَسْمُوحٍ * } 49
 * حَامَةٌ جَرَعَى حَوْمَةَ الْجَنْدَلِ أَسْجَعِي فَأَنْتِ بَمَرَأَى مِنْ سَعَادٍ وَمَسْمُوحٍ * } ٢
 * كَأَنَّ شُعَاعَ الشَّمْسِ فِي كُلِّ غَدْوَةٍ عَلَى وَرَقِ الْأَشْجَارِ أَوَّلَ طَالِعٍ * }
 * كَأَنَّ شُعَاعَ الشَّمْسِ فِي كُلِّ غَدْوَةٍ عَلَى وَرَقِ الْأَشْجَارِ أَوَّلَ طَالِعٍ * } 65
 * دَنَا نِيرُ فِي كَعْفِ الْأَشْلِ بِيضُهَا بَقِيضٌ وَتَهْوَى مِنْ فُرُوجِ الْأَصَابِعِ * }
 * إِذَا لَمْ تَسْتَطِعْ شَيْئًا فَدَعَّهُ وَجَاوِزُهُ إِلَى مَا تَسْتَطِيعُ * } 102
 * إِذَا لَمْ تَسْتَطِعْ شَيْئًا فَدَعَّهُ وَجَاوِزُهُ إِلَى مَا تَسْتَطِيعُ * } ٦٦

- ✠ فسقى الغضى والساكنيه وإن هُمُ شَبَّهَ بين جوانحي و ضلوعى ✠ S. 107
 ✠ حتى أقام على أرباض حَرَشَنِهِ تشقى به الرُومُ و الصُّلبانُ و اليَسَعُ ✠ " 110
 ✠ للَسْبَى ما نكحوا و القتلِ ما ولدوا و النَّهْبِ ما جمعوا و النارِ ما زرعوا ✠ " 110
 ✠ قَوْمٌ إِذا حاربوا ضروا عدوهم أو حاولوا النفعَ فى أشياهم نفعوا ✠ " 110
 ✠ سَجِيَّةٌ تلكَ منهم غيرَ محدثة إن المخلاتى فأعلم شرها البدع ✠ " 110
 ✠ ربي سَفَعَت ريج الصبا بنسيها إلى الزن حتى جادها وهو هامع ✠ " 118
 ✠ كلان السحاب الغرغرين تحها حياءَ فها ترقا لهن مدايع ✠ " 118
 ✠ رحل العزاء برحلتى فكأنا أَلْحَقْتُهُ الأَنفاسَ للتشيع ✠ " 118
 ✠ أمزرتى بي سلامٌ عليكها هل الأزمُن اللاتى مضين رواجع ✠ " 126
 ✠ وهل يرجع التسليم أو تدفع البكا ثلاث الأنافى و الديار البلاع ✠ " 126
 ✠ سريع الى ابن العم يطم وجهه و ليس الى داعى الندى بسريع ✠ " 162
 ✠ هو الصُّنع إن يحجل فخبروا إن يرث فللرث فى بعض البواضع أنفع ✠ " 151
 ✠ ولم يك أكثر الفتيان مالاً و لكن كان أرحم ذراعا ✠ " 199
 ✠ و ليس بأوسعهم فى الغنى و لكن معروفه أوسع ✠ " 199
 ✠ لِبِنِ أخطأت فى مدحك ما أخطأت فى منى ✠ " 137
 ✠ لقد أنزلت حاجاتى بوادٍ غير ذى زرع ✠ " 101
 ✠ على أتى سأنشد عند يعنى أضاعونى و أئى فتى أضاعوا ✠ " 138
 ✠ قال لى يوماً سليماً ن و بعض القول أشنع ✠ " 130
 ✠ قال صِفْنى وعلينا أئنا أتقى و أورع ✠ " 130

- ﴿ قَلْتُ إِنِّي إِنْ أَقُلُّ مَا فِيهَا بِالْحَقِّ تَجْزَعُ ﴾
 ﴿ قَالَ كَلَّا قَلْتُ مَهَلًا قَالَ قُلْ لِي قَلْتُ فَأَسْمَعُ ﴾ S. 130
 ﴿ قَالَ صَفِّهِ قَلْتُ يَعْطَى قَالَ صَفِّئِي قَلْتُ تَمْنَعُ ﴾
 ﴿ لِحَقْنَا بِأَخْرَامٍ وَقَدْ حَرَّمَ الْهَوَى قَلُّوبًا عَهْدَنَا طَبْرَهَا وَهِيَ وَضَعُ ﴾
 ﴿ فَزِدَّتْ عَلَيْنَا الشَّمْسُ وَاللَّيْلُ رَاغِمٌ بِشَمْسٍ لَهُمْ مِنْ جَانِبِ الْخَيْدِ تَطْلَعُ ﴾ 141
 ﴿ نَضَاضُومَهَا صَوَّحَ الدَّجَنَةَ وَأَنْطَوَى لِبَهْجَتِهَا ثَوْبَ السَّمَاءِ الْجَمْرُوعُ ﴾
 ﴿ فَوَاللَّهِ مَا أَدْرَى أَحْلَامَ نَائِمٍ أَلَّتْ بِنَا أُمَّ كَانَ فِي الرِّكْبِ يَوْشَعُ ﴾ 142
 ﴿ وَنِعْمَةٌ مُعْتَفٍ جَدَّوَاهِ أَحْلَى عَلَى أُذُنِهِ مِنْ نَغَمِ السَّمَاعِ ﴾ 153
 ﴿ لَا يَرْفَعُ النَّاسُ مَا أَوْهَوْا وَإِنْ جَهَدُوا طَوْلَ الْحَيَاةِ وَلَا يَوْهُونَ مَا رَفَعُوا ﴾ 174
 ﴿ قَوْلِي لِطَيْفِكَ يَنْتَنِي عَنْ مَضْجَعِي عِنْدَ الْهَجْوَعِ ﴾
 ﴿ نَفْسِي أَنَامُ وَتَنْطَفِي نَارُ تَأْتِجُ فِي ضَلْوَعِي ﴾ 195

ف

- ﴿ كَيْفَ أَسْلُو وَأَنْتِ حَقْفٌ وَعُغْضٌ وَغَزَالٌ لِحَطًّا وَقَدًّا وَرَدْفًا ﴾ 108
 ﴿ أَيَا شَجَرَ الْخَابُورِ مَا لَكَ مَوْرِقًا كَأَنَّكَ لَمْ تَجْزَعْ عَلَى ابْنِ طَرِيفِ ﴾ 126
 ﴿ حُسَامُكَ فِيهِ لِلْأَحْبَابِ قَمَحٌ وَرُمُحُكَ فِيهِ لِلْأَعْدَاءِ حَتَفُ ﴾ 158

ق

- ﴿ وَلَيْنَ نَطَقْتُ بِشَكْرِ بَرِّكَ مُعْصِمًا فَلِسَانُ حَالِي بِالشَّكَايَةِ أَنْطَقُ ﴾ 40
 ﴿ أَعِغْفُ وَدُمٌ وَصِلٌ وَعِزٌّ وَاقِفٌ أَوْخُنْ وَرُكٌّ وَأَقْطَعُ وَهْنٌ وَشَاقِقُ ﴾ 100

- * وَأَخَفَتْ أَهْلَ الشَّرِكِ حَتَّىٰ أَنَّهُ
 * وَآتَا الشَّعْرَ لَبَّ الرَّءِ يَعْرُضُهُ
 * وَإِنْ أَشْعَرَ بَيْتَ أَنْتَ قَائِلُهُ
 * يَا وَاشِيًّا حَسُنْتَ فِينَا إِسَاءَتُهُ
 * لَوْلَمْ تَكُن نَيْتَةَ الْجُزَاءِ خَدْمَتُهُ
 * إِذَا الْوَهْمُ أَبَدَىٰ لِي لَهَا وَنَعْرَهَا
 * وَيَذَكِّرُنِي مِنْ قَدَمَا وَمَدَامِي
 * وَمُقَرِّطِي يَعْزِي النَّدِيمُ بُوْجِهَهُ
 * فَضْلُ الْمَدَامِ وَلَوْنَهَا وَمَذَاقَهَا
 * نُوْدَعْمُهُ وَالْبَيْنُ فِينَا كَأْتَهُ
 * وَتَسْقِينِي وَتَشْرَبُ مِنْ رَحِيْقِ
 * كَأَنَّ الْكَأْسَ فِي يَدِهَا وَفِيهَا
- S. 114 } لتخافك النطف التي لم تُخلق *
 " 115 } على البرية إن كسا وإن حقا *
 " 118 } بيت يقال إذا أنشدته صدقا *
 " 118 } نجي حذارك إنساني من الغرق *
 " 118 } لها رأيت عليها عقد متطق *
 " 139 } تذكرت ما بين العذيب وبارق *
 " 135 } حجر عوالينا ومجرى السوابق *
 " 135 } عن كأسه المأى وعن إبريقه *
 " 145 } في مقلتيه ووجنتيه وريقه *
 " 145 } قنا بن أبي الهيثم في قلب فليق *
 " 165 } خلقت أن يلقب بالخلوق *
 " 165 } عقيق في عقيق في عقيق *

ك

- * لَا تَعْجَبِي يَا سَلَمَ مِنْ رَجُلٍ
 * أَرْقِيكَ أَرْقِيكَ بِاسْمِ اللَّهِ أَرْقِيكَ
 * مَا سَلَّمَ كَلِمًا إِلَّا مَنْ بِنَاوَلَهَا
 * هِيَ الدُّنْيَا تَقُولُ بِلَا فِيهَا
 * فَلَا يَغْرُرُكُمْ مَتَىٰ آتَسَامُ
- " 99 } ضحك المشيب برأسه فبكي *
 " 124 } من بخل نفسك على الله يشفينا *
 " 144 } حذار حذار من بطني وفتكي *
 " 106 } فقولى مضحك والفعل مبكى *

- * اشكر حبا الذى بالملك أضفاكا *
 * اصبر يزيد فقد فارقت ذا ثقة * } S.131
 * لا رزأ أصحج في الإسلام نطله *
 * يا ليت شعري ما الذى أبلاك * } 144

ل

- * الحمد لله العلى الأجلل * } 16
 * الواحد الفرد القديم الأول * } 46
 * * * * } 2
 * * * * } 21
 * * * * } 9
 * * * * } 22
 * بأربع مجدولة لم تُجدل * } 23, 65
 * * * * } 14, 67
 * * * * } 24
 * * * * } 16
 * * * * } 26
 * * * * } 19
 * * * * } 26
 * * * * } 27
 * * * * } 20
 * * * * } 21
 * * * * } 28, 64
 * * * * } 72
 * * * * } 17, 18
 * * * * } 23, 66
 * * * * } 29
 * * * * } 33
 * * * * } 37
 * * * * } 36
 * * * * } 38
 * * * * } 38
 * * * * } 40
 * * * * } 41
 * * * * } 47
 * * * * } 174
 * * * * } 65

- * أو ما رأيتَ المجد ألقى رَحَلَهُ في آلِ طَلْحَةَ ثم لم يتحوَّل * 8. ٤٦
 * ما أحسن الدين والدنيا إذا آجَمَا وَأَفْتَحَ الكَفْرَ والإفلاسَ بالرجل * 99 ٦٥
 * أَقْلُ أنبل أَطْعِمَ أَحْمِلَ عَلِ سَلِ أَعْدُ زِدْ هَشَّ بَشِ تَفَضَّلْ أَدْنِ سُرِّصِلِ * 100
 * وإذا حاربوا أذَلُّوا عَزَبُوا وإذا سألوا أَعَزُّوا ذَلِيلًا * 103
 * وتُنكَرُ إن شَبَّنا على الناس قولهم ولا يَنْكُرُونَ القول حين تقول * 105
 * لو لولا سَطَا عَمَهُ لَفَرَزْنَا وَيَلَاهُ من عَمَهُ وخالهِ * 106
 * وشوهاة تَعْدُو بِي إلى صَارِيحِ الرُغَى بُمُتَلَمِّ مِثْلِ الفَنِيقِ السَّرْحَلِ * 112 ٧٣
 * يا خَيْرَ من يركب المَطَى ولا يَشْرَبُ كَأَسَا بَكَفَ مَنْ بِخَلَا * 113 ٧٤
 * لا خَيْلَ عِنْدَكَ تَهْدِيها ولا مالَ فليُسْعِدِ التُّطُقُ إن لم يُسْعِدِ الحَالِ * 113 ٧٤
 * ضاعى عِدَاءً بين نورٍ ونَجْمَةٍ دَرَاكًا فلم يَنْضَحْ بِماءٍ فيضِلُ * 113 ٧٤
 * ونَكْرَمَ جارِنا ما دام فينا وَتَشَعَّ الكَرَامَةُ حَيْثُ ما لا * 114 ٧٥
 * ماروضة من رياض الحزن معشبة خَضْرَاءُ جاد عليها مُسْبِلُ هَطْلُ *
 * يَضاحك الشمس منها كوكب شرق مؤزَّرٌ بَعِيمِ النبتِ مُكْتَهَلُ * 119
 * يوما بأطيب منها نشر رائحة ولا بأحسن منها إذ دنى الأَصْلُ *
 * هو البدر إلا أنه البحر زاخرا سوى أنه الضرعام لكننه الويل * 121 ٧٦
 * وبقلبي من الهموم مديد وبسِيطِ وواقرِ وطويلِ * 123
 * لم أكن عالماً بذاك إلى أن قطع القلب بالفراق الخليلِ *
 * لو أن تغلب جَعَتْ أنسابها يَوْمَ التَّفَاخِرِ لم تَزِنْ مَقالا * 125
 * لاح أنوار السدى من عَقَبَهُ في كُلِّ حالِ * ٨٧ 159

- * {أَلَا عَلَى الدَّارِ الَّتِي لَوْ وَجَدْتَهَا } S. 164
 * {وَأِنْ لَمْ يَكُنْ إِلَّا مَعْرَجٌ سَاعَةً } ٨٨
- * {وَأِذَا الْبَلَابِلُ أَفْصَحَتْ بَلَاغَاتِهَا } 163
 * {فَأَنْفِ الْبَلَابِلِ بِأَحْسَاءِ بَلَابِلِ } ٨٨
- * {مَهَا الْوَحْشَىٰ إِلَّا أَنْ هَاتَا أُوَانِسِ } 170
 * {قَنَا الْخَطَّ إِلَّا أَنْ تَلِكْ ذَوَابِلِ } ٩١
- * {إِذَا أَنْتَ لَمْ تَنْصَفْ أَخَاكَ وَجَدْتَهُ } 149
 * {وَيَرْكَبُ حَدَّ السِّيفِ مِنْ أَنْ تَضْمِيهِ } ٩٥
- * {هِيَهَاتَ لَا يَأْتِي الزَّمَانُ بِمِثْلِهِ } ٩٦
 * {إِنَّ الزَّمَانَ بِمِثْلِهِ لَيَجْمَلُ } 150
- * {أَعْدَى الزَّمَانَ سَخَاؤُهُ فَسَخَا بِهِ } ٩٦
 * {وَلَقَدْ يَكُونُ بِهِ الزَّمَانُ بِجَيْلًا } 150
- * {لَوْ حَارَ مَرْتَادُ الْمَيْتَةِ لَمْ يَجِدْ } ٩٦
 * {إِلَّا الْفِرَاقَ عَلَى الْفُغُوسِ دَلِيلًا } 150
- * {لَوْلَا مَفَارِقَةُ الْأَحْبَابِ مَا وَجَدْتِ } ٩٦
 * {لَهَا الْمُنَايَا إِلَىٰ أَرْوَاحِنَا سُبُلًا } 150
- * {قَدْ ظَلَلْتَ عَقْبَانَ أَعْلَامِهِ ضَمِي } 200
 * {أَقَامْتَ مَعَ الرِّيَابِ حَتَّىٰ كَانَتْهَا } ٩٩
- * {إِنْ كُنْتَ أَرْمَعْتَ عَلَىٰ هَجْرِنَا } ١٠٠
 * {وَأِنْ تَبَدَّلَتْ بِنَا غَيْرِنَا } 137
- * {قَفَانِيكَ مِنْ ذِكْرِي حَيْبٍ وَمَنْزِلِ } 203
 * {بَسَقَطِ اللَّوِيِّ بَيْنَ الدَّخُولِ فَحَوْمَلِ } ١٠٥
- * {بَقِيَتْ بَقَاءَ الدَّهْرِ يَا كَهْفَ أَهْلِهِ } ١٠٨
 * {وَهَذَا دَعَاءٌ لِلدَّبْرِتَةِ شَامِلِ } 147
- * {وَإِنَّا لَقَوْمٌ مَا نَرَى الْمَوْتَ سُبَّةً } 130
 * {إِذَا مَا رَأَتْهُ عَامِرٌ وَسُلُولِ }
- * {قَلْتُ وَقَدْ بَشَرُوا بِنَجْلِ } 133
 * {إِنْ عَاشَ فَأَجْعَلْهُ خَيْرَ نَجْلِ }
- * {رَبِّ أَنْلِنِي مُنَايَ فُضْلًا }
 * {مَوْقِيَا عَهْدِهِ وَإِلَّا }

- * إذا قامت تضرع المسك منها S. 134 *
 * الجراحات عنده نغمات " 153 *
 * وقوفًا بها صحبي على مطيم " 154 *
 * وقد غدوت إلى الحانوت يتعنى " 160 *
 * غدائره مستنزرات إلى العلى " 16 (ع)
 * أبا حنين إني أصبت بصاحب " 161 *
 * غدت بنت بظام بن قيس بدتها وأمت كجسم الشفري بعد خاله *
 * هو الشمس قدرًا والملوك كواكب " 169 *
 * آتني كليب إن عمي آلذا قتل الملوك وفككا الأغلالا " 183 *
 * ألا أها الليل الطويل ألا أنجلي بصبح وما الإصباح فيك بأمثل " 194 *

٢

- * النشمسك والوجوه دنا " 26 *
 * لدى أسد شاكي السلاح مقذف له لبد أظفاره لم تقلم " 70 *
 * أخو العلم حتى خالذ بعد موته وأوصاله تحت التراب رميم " 37, 81 *
 * ونوال جهل ميت وهو ماش على الترى يظن من الأحياء وهو عديم " 39, 37 *
 * 58 *
 * أصح وأقوى ما سمعناه في الندى عن الخبر المأثور منذ قديم " 101 *
 * أحاديث تروىها السيول عن الحيا عن البحر عن كف الأمير تميم " 175 *
 * أنا في سفعا في معرّين مريجل و نؤيا كجذم الخوض لم يتنلم " 102 *
 * فلبها عرفت الدار قلت لربها ألا أنعم صباحًا أيها الرتع وأسلم " *

- 8.102 * سِتُّ تَكْلِيفِ الْحَيَاةِ وَمِنْ يَعْشُ ثَمَانِينَ حَوْلًا لَا أَبَا لِكَ يَسَامُ *
 104 * قَفَّ بِالذِّبَارِ آتَى لَمْ يَغْفُهَا الْقَدَمُ بَلَى وَغَيْرَهَا الْأَرْوَاحَ وَالذِّيمُ *
 111 * وَأَعْلَمُ مَا فِي الْيَوْمِ وَالْأَمْسَ قَبْلَهُ وَلَكِنِّي عَنْ عِلْمٍ مَا فِي غَدٍ عَمُّ *
 112 * فَلَيْتَ بَقِيَّتِ لِأَرْحَلَنَّ بِغَزْوَةٍ تَحْوِي الْغَنَائِمَ أَوْ يَمُوتَ كَرِيمُ *
 115 * لَنَا الْجَفَنَاتُ الْفَرِيئَاتُ فِي الضَّمِيِّ وَأَسَافِنَا يَقْطُرْنَ مِنْ نَجْدَةِ دِمَا *
 163 * وَمَنْ كَانَ بِالْبَيْضِ الْكَوَاعِبَ مَغْرَمًا فَهَا زَلْتُ بِالْبَيْضِ الْقَوَاضِبَ مَغْرَمًا *
 170 * مَوَدَّتَهُ تَدْوِمٌ لِكَلِّ هَوْلٍ وَهَلْ كَلَّ مَوَدَّتَهُ تَدْوِمُ *
 151 * وَمِنْ الْخَيْرِ بَطُو سَيْبِكَ عَنِّي أَسْرَعُ السَّحْبِ فِي الْمَسِيرِ الْجَهَامُ *
 153 * أَجْدُ الْمَلَامَةِ فِي هَوَاكَ لَذِيذَةٌ حَتَّى لَذِكْرِكَ فَلَيْلِي اللَّوْمُ *
 141 * إِذَا سَاءَ فَعَلَ الْمَرْءُ سَاءَتْ ظَنُونُهُ وَصَدَقَ مَا يَعْتَادُهُ مِنْ تَوْقَمِ *
 203 * قَصَرَ عَلَيْهِ تَحِيَّةٌ وَسَلَامٌ خَلَعَتْ عَلَيْهِ جِهَالُهَا الْآبَامُ *
 130 * إِذَا مَا اتَّقَى اللَّهَ الْغَتَى وَأَطَاعَهُ فَلَيْسَ بِهِ بَأْسٌ وَإِنْ كَانَ مِنْ جَرَمِ *
 131 * إِنْ تَخَدَفِي دُونِي الْقِنَاعِ فَإِنِّي طَبَّ بِأَخَذِ الْفَارَسِ الْمُسْتَلَمِ *
 132 * يَا عَصْبَةَ الْإِسْلَامِ نُوحَى وَأَنْدَبِي حَزْنَا عَلَى مَا تَمَّ لِلْمُسْتَعْمِ *
 143 * إِذَا كَانَ مَدْحٌ فَالنَّسِيبُ الْمَقْدَمُ لَابْنِ الْفَرَاتِ فَصَارَ لَابْنِ الْعَلْقَمِ *
 146 * يَا رَبِّ إِنْ عَظَمْتَ ذُنُوبِي كَثْرَةً فَلَقَدْ عَلِمْتُ بِأَنَّ عَفْوَكَ أَعْظَمُ *
 * إِنْ كَانَ لَا يَرْجُوكَ إِلَّا الْمُحْسَنُ فَمَنْ الَّذِي يَدْعُو وَيَرْجُو الْجَعْمُ *
 * مَا لِي إِلَيْكَ وَسِيلَةٌ إِلَّا الرَّجَا وَجِيلَ عَفْوِكَ ثُمَّ آتَى مُسْلَمُ *

- ✽ وخلا الذباب بها فليس يبارح ✽
 ✽ هزجًا يحكُّ ذراعه بذراعه ✽
 ✽ أمغرب الشمس تبغى أن تؤمّ بنا ✽
 ✽ إلى حتفى سعى قدمى ✽
 ✽ خزيمة خير بنى حازم ✽
 ✽ ودارم خير تميم وما ✽
 ✽ الخيل والليل والبيداء تعرفنى ✽
 ✽ يا دار عبلة بالجواء تكلى ✽
 ✽ حتى إذا صدروا والخيل صائمة ✽
 ✽ فرد هو العالم الكلى فى شرف ✽
 ✽ يؤخر فيوضع فى كتاب فيدخر ✽
 ✽ يا من يعز علينا أن نفارقهم ✽
- S.147 { غرًا كفعل الشارب المتروم ✽
 قدح المكتب على الزناد الأجم ✽
 151 ✽ فقلت كلاً ولكن مطلع الكرم ✽
 156 ✽ أرى قدمى اراق دمي ✽
 165 ✽ وحازم خير بنى دارم ✽
 كمثلهم فى بنى آدم ✽
- 165 ✽ والسيف والرمح والقرطاس والقلم ✽
 166 ✽ وعمى صباحا دار عبلة واسلى ✽
 178 ✽ من بعد ما صلت الأسياف فى القم ✽
 181 ✽ ونفسه الجواهر القدسى فى العظم ✽
 187 ✽ ليوم الحساب أو يعجل فيتم ✽
 196 ✽ وجدانا كل شئ بعدكم عدم ✽

ن

- ✽ حلت رديتيا كأن سنانه ✽
 ✽ فإن تعافوا العدل و الإيمان ✽
 ✽ الضاربين بكل أبيض مخدّم ✽
 ✽ يا من يرانى بالهوم مطوقا ✽
 ✽ أتلومنى فى عظم نوحى والبا ✽
- 29 ✽ سنا لهب لم يتصل بدخان ✽
 33 ✽ فإن فى أيماننا نيرانا ✽
 41 ✽ والطاعنين بجامع الأضغان ✽
 106 ✽ وظللت من فقدى غصونا فى شجون ✽
 شأن الطوق أن ينوح على غصون ✽

- * آيتها المنكح الثريا سهيلا * عَمَرَكَ اللَّهُ كَيْفَ يَلْتَقِيَانِ * } S. 107
 * هي شامية إذا ما استقلت * وسهيل إذا استقل يمانى * }
 * من قاس جدواك بالغمام فما * أنصف في الحكم بين شكليين * } 109
 * أنت إذا جدت ضاحك أبدا * وهو إذا جاد دامع العين * }
 * كفى بجحى نحولا أتى رجل * لولا مخاطبتي إياك لم ترنى * } 114
 * يجتل لي أن سمر الشهب في الدجى * وشدت بأهدابي الين أجفاني * } 114
 * عقدت سائبكها عليها عثيرا * لو تبتغى عنقا عليه لأمكننا * } 115
 * أنا ابن اللقاء أنا ابن السحاه * أنا ابن الضراب أنا ابن الطعان * } 120
 * طويل النجاد طويل العباد * طويل القناة طويل السنان * }
 * ولا عيب فيهم غير أن ضيوفهم * تعاب بنسيان الأحبة والوطن * } 120
 * يجزون من ظلم أهل الظلم مغفرة * ومن اساءة أهل السوء إحسانا * } 125
 * كأن ربك لم يخلق لحشيتيه * سواهم من جميع الخلق إنسانا * }
 * كلكم قد أخذ الجام ولا جام لنا * ما أذى ضرمدير الجام لوجاملنا * } 156
 * دعاني من ملامكها سفاها * فداعى الشوق قلبكها دعاني * } 162
 * فمشعوف بآيات المثاني * ومفتون برتات المثاني * } 163
 * إذا المرء لم يجز عن عليه لسانه * فليس على شيء سواه مجزان * } 163
 * كأن السهم في النطق قد جعلت * على رماحهم في الطعن خرصانا * } 152
 * قد كان ما قد خفت أن يكونا * إننا إلى الله راجعوننا * } 101

- * أهوى الغزاله والغزال وربما
 * ولقد كفت عن صبري جاهدا
 * إن الكلام إذا ما أسهلوا ذكروا
 * ومضطلع بتلخيص المعاني
 * آتيا السائل عنهم وعنى
 * من شروط الصبح في المهرجان
- 8.133 { نهنت نفسي عفة و ندينا *
 حتى إذا أعيت أطلقت العنا *
 من كان يالفهم في المنزل الحسن * 140
 ومطلع الى تخلص عاني * 164
 لست من قيس ولا قيس مني * 184
 خفة الشرب مع خلو المكان * 194

- * ما مات من كرم الزمان فانه
 * هل أنت راحم عبرة وتوله
 * هيات برحم قاتل مقتوله
 * من بل من داء الضرام فانتى
- 165 { يجي لدى يحيى بن عبد الله *
 ومجرب صب عند مامنه دهى *
 وسنانه في القلب غير منهه * 172
 مذ حل بي مرض الهوى لم أنقه *

ي

- * فتى كملت أخلاقه غير أنه
 * لو أوحى النحو الى نفظونه
 * جواد فبا يبي من المال باقيا * 121
 * وأخرقه الله بنصف اسمه
 * وصير الباقي صراخا عليه * 131
 * عهدة الدين عندنا كلمات
 * أربع من كلام خير البرية * 140
 * ليس يعينك وأعملن بنية *

Alphabetisches Sachregister.

1

- أبتر, Pl. بُتر, bildet eine Paronomasie mit بواتر vom Sing. بآرة, S. ٨٩
 ابتداء, Anfang eines Gedichtes; Regeln die hierbei zu beobachten sind,
 S. ١٠٥, ١٣٨, 143—145.
- الإبداع = سلامة الاختراع, S. ١٣٤, 147, 198.
 أبرق wird mit der Präp. ل und dem Acc. construiert, S. 1٤
 أَبطخ, Pl. أَباطح, S. ٣٣
 إيل, metaphorische Anwendung des Wortes, indem es in einem Ausspruche
 des Propheten mit راحلة verbunden wird, S. ٤١, 91.
- أبلغ, Compar. von مبالغ, S. ٦٢, 96.
 إبهام, rhetorische Figur, verschieden von توجيه, S. ١٢٠, 123, 163.
 اتفاق, rhetorische Figur, S. ١٣٣, 131.
 اتساع, rhetorische Figur, S. ١٣٤, 134.
 أنرى, صار ذا ثروة = أنرى, S. ٩١
 أجمع, Fem. جرعى, S. ٤
 أجلل, anomale Form statt أجل, S. ٢, 16, 46.
 أجنبي, eingeschobenes Wort, S. ٢
 إختيار. Art zu sitzen bei den Beduinen, S. ٣٣, 95.
 إختيار, rhetorische Figur, S. ١٣٣, 165.
 أحجية, Räthsel, wird unter den rhetorischen Figuren angeführt, S. 139;
 Werk von Nahrawání, Mufti von Mekka (†990), über das Räthsel, S. 188.
- إخال, 1. Person Aor.; von der Anomalie dieser Form, S. ٨٢
 أخذ = سرقة, Plagiat, S. ١٣٤, ٩٤, 146 folg.
 أداة تشبيه, Vergleichungswort, S. ٨, ١٥—١٦, ٥٤, 23, 29, 66. Das Ver-
 gleichungswort wird bisweilen ersetzt durch die beiden Zeitwörter
 علم und حب, S. 67.

أدوات الشرط, die Bedingungspartikeln; von ihrer Construction mit Prät.

oder Aor. des folgenden Verb., S. ٤, ٤٨, 50.

أرب = حاجة, S. ٦٨

أريج, S. 46.

إزداف, rhetorische Figur, S. ١١٤, 178.

إزصاد = تسميم, rhetorische Figur, S. 102, 175, ٦٦, ١١١

الأساس, Name eines lexicalischen Werkes von Zamachāsarī, dessen vollständiger Titel ist: أساس البلاغة في اللغة, S. ١٤, ١٩

أسبل = هطل, S. ١٨

إستناع = إدماج, rhetorische Figur, S. ٨٠, ١١٩, 122.

استثناء, rhet. Fig., S. ١٢٢; auch استثناء الخصر genannt, S. 182, 185.

استدراك, rhetorische Figur, S. ١١٩, ١٢٢, 104, 128.

استخدام, bisweilen استخدام, rhet. Fig., S. ٦٨, ١١٣, 107, 177 folg.

استنزر, wovon die Participialform مستنذرات, ist schwer auszusprechen,

S. ١, ٤٧, 46.

استطراد, rhetorische Figur, S. ١٣٣, 130, 187.

استطراف, S. ١٧, 67.

استعارة, auf einer Vergleichung beruhende Metapher, S. ٨, ٢٨, ٥٠, ٥٧, 31,

55, 56, 79. — استعارة تَخِيلِيَّةٌ oder بالكناية, S. ٨, ٣٩, ٥٠, 39, 56.

استعانة = تضمين, S. ١٠٢, ١٣٧, 139.

استوى, in einer ungewöhnlichen Bedeutung gebraucht, S. ٦٨, 105.

إشارة = إيماء, Art der كناية, S. ٤٦, 96.

اشتقاق, Art der Paronomasie, S. ٨٧; علم الاشتقاق, die Etymologie,

wovon eine besondere Art اشتقاق كبير genannt wird, S. ٨٧; Anspielung

auf die etymologische Bedeutung eines Eigennamens, S. ١٣٣, 131.

أشل, seltene Anwendung dieses Wortes in einem Gleichnisse, S. ١٣, ١٨, ٢٢,

٥٢, 28, 64. 65.

أصاخ, S. ٦٧

إضطع, S. ٧٦

فروع أصل، S. 89; davon تبعي أصل، S. ٣٤, ٥٨, 36, 86.

أصيل، S. ٣٤

إضافة التشبيه، das eine Vergleichung enthaltende Annexionsverhältniss, S. 29; wird auch im Hebräischen angewendet, S. 74.

إضافي، von dem Vergleichungsgrunde, S. ١١, ٥٢, 22, 61.

إطلاق، gedehnte Aussprache des Endvocals, S. 46, 59, 71, 177, 200.

Eigenschaft der Metapher, S. ٣٦—٣٧, ٥٩, 37.

إطراد، rhetorische Figur, S. 49, 128, 185, ٨٢, ١٢٢

إظهار المطلوب، Art des Gleichnisses, S. ١٨, ٥٥, 68.

إعتبار، S. ٤٨, 50; davon das Adj. حقيقي اعتباري، S. ١١

إعجاز، göttliche Unnachahmlichkeit der Sprache des Korans, S. ٤٨, 51.

إغارة = مسخ، S. ٩٥, ١٣٤, 149.

إغراق، Art der Hyperbel, S. ٧٤, ١١٦, 113.

إقتنان، rhetorische Figur, S. ١٣٣, 130.

أقام mit على construiert in der Bedeutung: in seine Gewalt bekommen, S. ٧١

اقتصاب، plötzlicher Uebergang von der Einleitung zu dem Hauptinhalte eines Gedichtes, S. ١٠٧, 145.

اقتباس، Citationsweise, S. ١٠٠, ١٣٦, 136; wodurch sie sich von عقد unterscheidet, S. 140; wiefern sie erlaubt ist, S. 201.

أقحوان، Pl. أقاح، S. ٢.

أقتح = تفرق، S. ١٥

أفصر عن الشيء = تركه، S. ٤.

إقضاء، S. ١٤

إقواء، Fehler im Reime, S. 48.

أكلوني البراعيث، Schema der verwerflichen Construction, wodurch das vor dem Plural-Subject stehende Verbum im Plural gesetzt wird. S. 48.

أكتفاء، rhetorische Figur, S. ١٣٣, 132, 188.

إلا، Ausnahmspartikel, bildet eine تورية mit إلا، Accusativ von إله، „Eid“.

S. 133.

- * أو ما رأيت المجد ألقى رَحَلَه في آل طَلْحَةَ ثم لم يتحوَّل * 8. ٤٦
 * ما أحسن الدين والدنيا إذا آجَمَا وَأَفْجَجَ الْكُفْرَ وَالْإِفْلَاسَ بِالرَّجُلِ * 99
 * أَقْلَ أَنْلِ أَطْغِحَ أَحْمِلَ عَلِ سَلِّ أَعْدُ زِدْ هَشَّ بِشِّ تَفَضَّلْ أَدْنِ سُرِّ صِلِ * 100
 * وإذا حاربوا أذَلُّوا عَزِيزًا وإذا سألوا أَعَزُّوا ذَلِيلًا * 103
 * وتكبر إن شئنا على الناس قولهم ولا ينكرون القول حين نقول * 105
 * لو لا سطا عتمه لفرزنا ويلاهُ من عتمه وخاله * 106
 * وشوهاً تعدوي إلى صارخ الوغى مَسْتَلِمٍ مِثْلَ الْفَنِيقِ الْهَرَجَلِ * 112
 * يا خَيْرَ مَنْ يَرْكَبُ الْمَطَى وَلَا يَشْرَبُ كَأَسَا بَكَفٍّ مَنْ بَجَلًا * 113
 * لا خيلَ عندك تهديها ولا مالَ فليَسْعِدِ الطُّقُ إن لم يُسْعِدِ الْحَالُ * 113
 * فعادي عداة بين نورٍ ونجمة دراكًا فلم يَنْضَحْ بِمَاءِ فَيْضَلِ * 113
 * وتكرم جارنا ما دام فينا وتنبه الكرامة حيث مالا * 114
 * ماروضة من رياض الحزن معشبة خضراء جاد عليها مُسْبِلُ هَطَلِ *
 * يضاحك الشمس منها كوكب شروق مؤزَّر بعيمِ النبت مُكْتَهَلِ * 119
 * يوما بأطيب منها نشر رائحةٍ ولا بأحسن منها إذ دنى الأَصْلُ *
 * هو البدر إلا أنه البحر آخرًا سوى أنه الضرعام لكتنه الوبل * 121
 * وبقلبي من الهموم مديد وبسيط وافر وطويل * 123
 * لم أكن عاليًا بذاك إلى أن قطع القلب بالفراق الخليل *
 * لو أن تغلب جتعت أنسابها يومَ التفاخر لم تَزِنْ متقالًا * 125
 * لاح أنوار السندی من كفته في كحلِّ حال * 159

- * أَلَا عَلَى الدَّارِ الَّتِي لَوْ وَجَدْتَهَا بِهَا أَهْلُهَا مَا كَانَ وَحْنَا مَقِيلَهَا * } S. 164
 * وَإِنْ لَمْ يَكُنْ إِلَّا مَعْرَجٌ سَاعَةً قَلِيلًا فَإِنِّي نَافِعٌ لِي قَلِيلَهَا * } ٨٨
 * وَإِذَا الْبَلَابِلُ أَقْصَمَتْ بَلَاغَاتِهَا فَأَنفِ الْبَلَابِلَ بِأَحْسَاءِ بِلَابِلُ * } 163
 * مَهَا الْوَحْشُ إِلَّا أَنْ هَاتَا أَوَانِسُ قَنَا الْحَطَّ إِلَّا أَنْ تَلِكْ ذَوَابِلُ * } 170
 * إِذَا أَنْتَ لَمْ تَنْصَفْ أَخَاكَ وَجَدْتَهُ عَلَى طَرَفِ الْهَجْرَانِ إِنْ كَانَ يَعْقِلُ * } 149
 * وَيَرْكَبُ حَدَّ السَّيْفِ مِنْ أَنْ تَضِيهَهُ إِذَا لَمْ يَكُنْ عَنْ شَفْرَةِ السَّيْفِ مَرْحَلُ * } ٩٥
 * هَيْهَاتَ لَا يَأْتِي الزَّمَانُ بِمِثْلِهِ إِنْ الزَّمَانُ بِمِثْلِهِ لَتَجْعَلُ * } ٩٦
 * أَعْدَى الزَّمَانِ سَخَاؤُهُ فَسَخَا بِهِ وَتَقَدَّ يَكُونُ بِهِ الزَّمَانُ بِجَيْلًا * } 150
 * لَوْ حَارَ مَرْتَادُ الْمُنْتَهَى لَمْ يَجِدْ إِلَّا الْفِرَاقَ عَلَى الْفُؤُوسِ دَلِيلًا * } ٩٦
 * لَوْلَا مَفَارِقَةُ الْأَحْجَابِ مَا وَجَدْتَنِي لَهَا الْمُنَابَا إِلَى أَرْوَاحِنَا سُبُلًا * } 150
 * قَدْ ظَلَلْتُ عَقْبَانَ أَعْلَامِهِ ضَمِيَّ بِعَقْبَانِ طَيْرٍ فِي الدَّمَاءِ نَوَاهِلُ * } 200
 * أَقَامَتْ مَعَ الرِّيَاضَاتِ حَتَّى كَانَتْهَا مِنْ الْجَيْشِ إِلَّا أَنَّهُمْ لَمْ تَقَاتِلْ * } ٩٩
 * إِنْ كُنْتَ أَرْمَعْتَ عَلَى هَجْرِنَا مِنْ غَيْرِ مَا جُرِّمَ فَصَبْرٌ جَبِيلُ * } 1٠٠
 * وَإِنْ تَسَدَّلْتَ بِنَا غَيْرِنَا فَحَسْبُنَا اللَّهُ وَنِعْمَ الْوَكِيلُ * } 137
 * قَفَانِيكَ مِنْ ذِكْرِي حَيْبٌ وَمَنْزِلُ بَسْقَطِ اللَّوِيِّ بَيْنَ الدَّخُولِ فَحَوْمَلُ * } 203
 * بَقِيْتُ بَقَاءَ الدَّهْرِ يَا كَهْفَ أَهْلِهِ وَهَذَا دَعَاءٌ لِلْبَرِيَّةِ شَامِلُ * } 1٠٨
 * وَإِنَّا لَقَوْمٌ مَا نَرَى الْمَوْتَ سُبَّةً إِذَا مَا رَأَتْهُ عَامِرٌ وَسُلُولُ * } 130
 * قَلْتُ وَقَدْ بَشَّرُوا بِجَلِّ رَبِّ أَنْلَنِي مُنَايَ فَضْلًا رَبِّ أَنْلَنِي مُنَايَ فَضْلًا * } 133
 * إِنْ عَاشَ فَأَجْعَلْهُ خَيْرَ نَجْلِ مَوْقِيَا عَهْدِهِ وَإِلَّا * }

- * إذا قامتا تَضَوِّعُ الْمَسْكَ مِنْهُمَا نَسِيمَ الصَّبَا جَاءَتْ بَرِيًّا الْقَرْنِفَلُ * S. 134
 * الجراحات عنده نغمات سبقت قبل سيبه بسؤال * 153
 * وقوفًا بها صَحْبِي عَلَىٰ مَطِيَّهِمْ يَقُولُونَ لَا تَهْلِكِ أَسَىٰ وَتَجَمَّلِ * 154
 * وقد غدوتُ إلى الحانوتِ يتبعني شَاوٍ مِثْلُ شَلُولٍ شَلْشَلُ شَوْلُ * 160
 * غدائره مستنزرات إلى العلى * (ع) 16
 * أبا حنين إني أصبتُ بصاحب أنيس يسلى الهَمَّ عند آخِلاله * 161
 * غدتُ بنتُ بَنطامِ بْنِ قَيْسٍ بِدَيْتِهَا وَأَمَسَتْ كَجِصْمِ الشَّنْفَرِيِّ بَعْدَ خَالِهِ * 161
 * هو الشمسُ قَدْرًا وَالْمَلُوكُ كَوَاكِبُ هُوَ الْبَحْرُ جُودًا وَالكَرَامُ جُدَاوِلُ * 169
 * آتَنِي كَلِيبُ إِنْ عَمِيَ آلُذَا قَتَلَا الْمُلُوكَ وَفَتَكَا الْأَعْلَالُ * 183
 * أَلَا أَيُّهَا اللَّيْلُ الطَّوِيلُ أَلَا تَجْلِي بِصَجٍّ وَمَا الْإِصْبَاحُ فَيْكَ بِأَمْتَلِ * 194

- * النَّشْرُ مِنْكَ وَالْوَجُوهُ دَنَا نِيرُ وَأَطْرَافُ الْأَكْفِ عَنَّمِ * 26
 * لدى أسدٍ شَاكِي السَّلَاحِ مَقْدُونٍ لَهُ لِبَدٌ أَظْفَارُهُ لَمْ تَقْلَمِ * 37, 81
 * وَأَخُو الْعِلْمِ حَتَّىٰ خَالِدٌ بَعْدَ مَوْتِهِ وَأَوْصَالُهُ تَحْتَ التُّرَابِ رَمِيمٌ * 37, 81
 * وَذُو الْجَهْلِ مَيْتٌ وَهُوَ مَاشٍ عَلَى التَّرَى يُظَنُّ مِنَ الْأَحْيَاءِ وَهُوَ عَدِيمٌ * 58
 * أَصْحَحُ وَأَقْوَى مَا سَمِعْتُهُ فِي النَّدَى عَنِ الْخَبْرِ الْمَأْتُورِ مِنْذُ قَدِيمِ * 101
 * أَحَادِيثُ تَرُوبِهَا السَّيْلُ عَنِ الْحَيَا عَنِ الْبَحْرِ عَنِ كَفِّ الْأَمِيرِ تَمِيمِ * 175
 * أَنَا فِي سَفْعَا فِي مُعَرِّسٍ مَرِجَلٍ وَنُوبًا كَجُذْمِ الْحَوْضِ لَمْ يَتَنَلِمِ * 102
 * فَلَهَا عَرَفْتُ الدَّارَ قَلْتُ لَرَبِّهَا أَلَا أَنْعَمَ صَبَاحًا أَيُّهَا الرِّزْعُ وَأَسْلَمِ * 102

- 8.102 * سَمْتُ تَكَالِيفِ الْحَيَوةِ وَمَنْ يَعْشُ ثَمَانِينَ حَوْلًا لَا أَبَا لَكَ يَسَامُ *
 104 " * قَفَّ بِالْدِيَارِ الَّتِي لَمْ يَعْفُهَا الْقَدَمُ بَلَى وَغَيْرَهَا الْأَرْوَاحَ وَالِدِيمَ *
 111 " * وَأَعْلَمَ مَا فِي الْيَوْمِ وَالْأَمْسِ قَبْلَهُ وَلَكِنِّي عَنْ عِلْمٍ مَا فِي غَدٍ عَمَّ *
 112 " * فَلَيْتَ بَقِيَّتِ لِأَرْحَلَنَ بِغَزْوَةٍ تَحْوَى الْغَنَائِمَ أَوْ يَمُوتَ كَرِيمُ *
 115 " * لَنَا الْجَفَنَاتُ الْغَرِيْبَةُ فِي الضَّمْحَى وَأَسْيَافُنَا يَقَطُرْنَ مِنْ نَجْدَةِ دِمَا *
 163 " * وَمَنْ كَانَ بِالْبَيْضِ الْكَوَاعِبَ مَغْرَمًا فَمَا زِلْتُ بِالْبَيْضِ الْقَوَاضِبَ مَغْرَمًا *
 170 " * مَوْدَتُهُ تَدُومُ لِكُلِّ هَوْلٍ وَهَلْ كَلَّ مَوْدَتُهُ تَدُومُ *
 151 " * وَمِنْ الْخَيْرِ بَطُو سَيْبِكَ عَنِّي أَسْرَعُ السَّحْبِ فِي السَّيْرِ الْجَهَامُ *
 153 " * أَجْدُ الْمَلَامَةِ فِي هَوَاكِ لَذِيذَةٍ حَبَا لَذِكْرِكَ فَلَيْلِي الْتَوَمُ *
 141 " * إِذَا سَاءَ فَعَلَ الْمَرْءُ سَاءَتْ ظَنُونُهُ وَصَدَقَ مَا يَعْتَادُهُ مِنْ تَوْهَمِ *
 203 " * قَصَرَ عَلَيْهِ تَحِيَّةٌ وَسَلَامٌ خَلَعَتْ عَلَيْهِ جَمَالُهَا الْآيَامُ *
 130 " * إِذَا مَا أَتَى اللَّهَ الْفَتَى وَأَطَاعَهُ فَلَيْسَ بِهِ بَأْسٌ وَإِنْ كَانَ مِنْ جَهْمِ *
 131 " * إِنْ تَخَدَفِي دُونِي الْقِنَاعُ فَإِنِّي طَبْتُ بِأَخْذِ الْفَارَسِ الْمُسْتَلَمِ *
 132 " * يَا عَصْبَةَ الْإِسْلَامِ نُوحَى وَأَنْدَبِي حَزْنَا عَلَى مَا تَمَّ لِلْمُسْتَعَصِمِ *
 143 " * إِذَا كَانَ مَدْحٌ فَالْتَسِيبُ الْمَقْدَمُ لَابِنِ الْفَرَاتِ فَصَارَ لَابِنِ الْعَلْقَمَى *
 146 " * يَا رَبِّ إِنْ عَظَمْتَ ذُنُوبِي كَثْرَةً فَلَقَدْ عَلِمْتُ بِأَنَّ عَفْوَكَ أَعْظَمُ *
 " * إِنْ كَانَ لَا يَرْجُوكَ إِلَّا الْمُحْسِنُ فَمَنْ الَّذِي يَدْعُو وَيَرْجُو الْجَهْرَمُ *
 " * مَا لِي إِلَيْكَ وَسِيلَةٌ إِلَّا الرَّجَا وَجِبِلَّ عَفْوِكَ نَمَّ أَتَى مُسْلِمُ *

- * وخلا الذباب بها فليس يبارح
 * هَزِجًا يَحْكُ ذِرَاعَهُ بِذِرَاعِهِ
 * أَمْغَرِبَ الشَّمْسُ تَبْغِي أَنْ تَوْمَ بِنَا
 * إِلَى حَتْفِي سَعَى قَدَمِي أَرَى قَدَمِي أَرَاقَ دَمِي
 * خَزِيمَةُ خَيْرِ بَنِي حَارِمٍ وَحَارِمُ خَيْرِ بَنِي دَارِمٍ
 * وَدَارِمُ خَيْرُ تَمِيمٍ وَمَا كَمِثْلُهُمْ فِي بَنِي آدَمِ
 * الْخَيْلُ وَاللَّيْلُ وَالْيَدَاءُ تَعْرِفُنِي وَالسِّيفُ وَالرِّجْحُ وَالْقِرْطَاسُ وَالْقَلَمُ
 * يَا دَارَ عِبْلَةَ بِالْجَوَاءِ تَكَلَّى وَعَمِي صَبَاحًا دَارَ عِبْلَةَ وَأَسَلَى
 * حَتَّى إِذَا صَدَرُوا وَالْخَيْلُ صَائِمَةٌ مِنْ بَعْدِ مَا صَلَّتِ الْأَسْيَافُ فِي الْقَمِ
 * فَرْدٌ هُوَ الْعَالَمُ الْكَلْبِيُّ فِي شَرَفٍ وَنَفْسُهُ الْجَوْهَرُ الْقَدْسِيُّ فِي الْعَظَمِ
 * يُوَخَّرُ فَيُوضَعُ فِي كِتَابٍ فَيُدْخَرُ لِيَوْمِ الْحِسَابِ أَوْ يَجْعَلُ فَيُنْقَمُ
 * يَا مَنْ يَعْزُّ عَلَيْنَا أَنْ نَفَارِقَهُمْ وَجَدَانَا كُلَّ شَيْءٍ بَعْدَكُمْ عَدَمُ

ن

- * حَلَّتْ رَدِّيَّتًا كَأَنَّ سِنَانَهُ سَنَا لَهَبٍ لَمْ يَتَّصِلْ بِدُخَانِهِ
 * فَإِنْ تَعَاوَا الْعَدْلَ وَالْإِيمَانَ فَإِنَّ فِي أَيْمَانِنَا نَيْرَانًا
 * الضَّارِبِينَ بِكُلِّ أَيْبَضٍ مَحْدَمٍ وَالطَّاعِنِينَ مَجَامِعَ الْأَضْغَانِ
 * يَا مَنْ يَرَانِي بِالْهَوَمِ مَطْرُوقًا وَظَلَلْتُمْ مَنَ قَدَمِي غُصُونًا فِي شَجُونِ
 * أَنْلُومَنِي فِي عَظَمِ نُوحِي وَالْبَكَاءِ شَأْنَ الْمَطْرُوقِ أَنْ يَنُوحَ عَلَى غُصُونِ

- * آيتها المسكح الثريا سهيلا * عَمَرَكَ اللَّهُ كَيْفَ يَلْتَقِيَانِ * } S. 107
 * هي شامية إذا ما آسقتت * وسهيل إذا آسقتل يمانى * }
 * مَنْ قَاسَ جَنَاحَكَ بِالضَّمَامِ فَمَا * أَنْصَفَ فِي الْحُكْمِ بَيْنَ شَكَلَيْنِ * } 109
 * أَنْتَ إِذَا جَدْتَ ضَاحِكَ أَبَدًا * وَهُوَ إِذَا جَادَ دَامَعَ الْعَيْنِ * }
 * كَفَى بِجَمِي نَحْوَلَا أَتَى رَجُلٌ * لَوْلَا مَخَاطِبِي آيَاكَ لَمْ تَرْنِي * } 114
 * يَجْتَلِي لِي أَنْ سَمِرَ الشَّهْبُ فِي الدُّجَى * وَشَدَّتْ بِأَهْدَابِي إِلَيْهِنَّ أَجْفَانِي * } 114
 * عَقَدْتُ سَابِكُهَا عَلَيْهَا عَثِيرًا * لَوْ تَبَتَّعِي عَنَقًا عَلَيْهِ لَأَمْكُنَا * } 115
 * أَنَا آبْنُ اللَّقَاءِ أَنَا ابْنُ السَّخَاءِ * أَنَا ابْنُ الضَّرَابِ أَنَا ابْنُ الطَّعَانِ * } 120
 * طَوِيلُ النِّجَادِ طَوِيلُ الْعِمَادِ * طَوِيلُ الْقَنَاةِ طَوِيلُ السَّنَانِ * }
 * وَلَا عَيْبَ فِيهِمْ غَيْرَ أَنْ ضَيُوفَهُمْ * تَعَابَ بَنِيَانِ الْأَحْتَبَةِ وَالْوَطَنِ * } 120
 * يَجْرُونَ مِنْ ظَلَمِ أَهْلِ الظُّلْمِ مَغْفِرَةً * وَمِنْ إِسَاءَةِ أَهْلِ السُّوءِ إِحْسَانًا * } 125
 * كَأَنَّ رَبَّكَ لَمْ يَخْلُقْ لِحَسْبَتِهِ * سِوَاهُمْ مِنْ جَمِيعِ الْخَلْقِ إِنْسَانًا * }
 * كَلِّمَكُمْ قَدْ أَخَذَ الْجَامُ وَلَا جَامَ لَنَا * مَا أَلَذَى ضَرَمَ مَدِيرِ الْجَامِ لَوْ جَامَلْنَا * } 156
 * دَعَانِي مِنْ مَلَامِكِهَا سَفَاهَا * فِدَاعِي الشُّوقَ قَبْلِكِهَا دَعَانِي * } 162
 * فَهَشَعُوفَ بآيَاتِ الْمَثَانِي * وَمَفْتُونِ بَرِّيَاتِ الْمَثَانِي * } 163
 * إِذَا الْمَرْءُ لَمْ يَخْرُجْ عَلَيْهِ لِسَانَهُ * فَلَيْسَ عَلَى شَيْءٍ سِوَاهُ بَخْرَانِ * } 163
 * كَأَنَّ السُّهْمَ فِي النَّطْقِ قَدْ جُعِلَتْ * عَلَى رِمَاحِهِمْ فِي الطَّعْنِ خِرْصَانًا * } 162
 * قَدْ كَانَ مَا قَدْ خِفْتُ أَنْ يَكُونَا * إِنَّمَا إِلَى اللَّهِ رَاجِعُونَا * } 161

ثلاث, als Masculinum statt ثلاثة angewendet, S. ٥٨, 85.

نلّ in dem Ausdrucke نلّ عروشهم, S. ٨٢

ثمد, S. ٩١

ج

ج wird nicht gern mit dem Vocale Damma verbunden, S. 47.

جامع, Vereinigungspunct beider Seiten der Metapher, S. ٣٢, ٥٨, 34.

الكلام الجامع = الجوامع = جامع الكلم, rhetorische Figur, S. 129.

جدة (von وجد) = استغناء, S. ٧.

جسور, S. ٩٦

جهدى, fehlerhafte Aussprache dieses Monatsnamens und die Construction

جهدى الاول, S. 205.

جمع, rhetorische Figur; S. ٧., ١١٤, 108.

المجمع مع التفريق

المجمع مع التقسيم

المجمع مع التفريق و التقسيم

المجمع بين المؤنث والمخالف, S. ١٢٤, 188.

}, rhetorische Figuren, S. ٧١ und ٧٢, ١١٥, 110.

جناس, die Paronomasie; ihre verschiedenen Arten:

جناس التركيب

جناس القلب

جناس الاشتقاق

الجناس المعنوي oder جناس الإشارة

جناس الخط, S. 157.

}, S. ٨٤ — ٨٧, ١٢٦ — ١٢٨, 154 f., 161.

الاستخدام, التورية, im Vergleiche mit

und الطباق, S. ١٢٨, 192. — Beispiel, wo eine Paronomasie eine Anti-

these ersetzt, S. 196 und 197.

جنان الجناس, ein Werk von Ṣafadi über die Paronomasie, S. 192.

جندل = أرض ذات حجارة, S. ٤

جهاج = سحاب لا ماء فيه, S. ٩٧

الجوزاء, S. ٧٧

ح

حاول = طلب , S. ٧١

الحا, abgekürzt aus المحاجب , S. 196.

حذف بعض الأحرف, der von einem Schriftsteller übernommene Zwang, gewisse Buchstaben nicht zu gebrauchen, S. ١٣٢, 197.

حرف, die Partikeln können metaphorisch gebraucht werden, S. ٢٥, ٥٨, 36; Beispiel davon aus dem alten Testamente, S. 87.

حَسِبَ wird statt eines Vergleichungswortes angewendet, S. ١٦, ٥٤, 67.

حُسنُ المطلب	}	Schönheit der Einleitung, " des Schlusses eines Gedichtes, S. ١٣٩, 146, 205—206.
حُسنُ الخاتمة		
oder حُسنُ المقطع		

حُسنُ البيان, rhetorische Figur, S. ١٢٤, 189.

الحسن في التحليل, rhetorische Figur; S. ٧٦, ١١٧, 117.

حَقِيٌّ عَلَى X حَقِيٌّ, Definition beider Begriffe, S. ٨, ٩, ٥١, ٥٢; unter das Sinnliche gehört auch das sogenannte خياليّ, dagegen unter das Geistige das sogenannte وهميّ und وجدانيّ, S. 20 folg.

أردأ التمر = الحنف , S. ١٩

حَفَّ, Verbum in einem Spruche des Propheten, S. ١٠١

حَنِيٌّ = تَلَطَّفَ , S. 1٥٤

مجاز X حقيقة , S. ٢٦, ٥٧, 76, 79.

حلقة مفترقة , S. ٢.

عقد X حل , S. ١٠٢, ١٢٨, 141.

حمر البواقيت , S. ١٧

حَنَظَلٌ , S. ١٠٢

الحنيفة البيضاء, die hellglänzende Rechtgläubigkeit X سواد الكفر, die Schwärze des Unglaubens, S. ١٠, 21.

مُعَظَمٌ = حومة , S. ٤

خ

خابور, Fluss in Diâr-Bekr, S. ۸۱, 184.

خارج X غير خارج, Bestimmung des Vergleichungsgrundes, S. ۱۱, ۵۲, ۲۱;
= nicht substantielle Eigenschaft eines Gegenstandes, S. ۶, ۵.

خاصية X عامية, von der Metapher, S. ۳۲, ۵۸, 34.

خبر, Prädicat in einem nominalen Satze; Fall wo ein Verbum finitum,
das einen ganzen Satz ausdrückt, dessen Stelle einnimmt, S. 193.

خرشنة, Stadt im griechischen Armenien, S. ۷۱

خِرْصَان, Plural von خِرْص, S. ۹۷

خَسْف = ذَل, S. ۷.

خَصْر = برودة, S. ۸۹

خضرة, grüne Farbe, die in die schwarze hinüberspielt, S. ۱.

خَا st. خَفِي nach dem Dialekte des Stammes Tai, S. 84.

خِفاء, S. 62.

خَل bildet wegen seines Doppelsinnens eine begriffsmässige Paronomasie,
S. 161.

خمس السحاب, metaphorischer Ausdruck von der Hand des Freigebigen,
S. ۳۱, 133.

خواص الحروف, Eigenthümlichkeiten gewisser Buchstaben, die bei der
Wortbildung Einfluss auf die Bedeutung ausüben, S. ۲۷

خيالى unterschieden von وهى, S. ۸, ۵۱, ۵۶, 10, 58, 72.

د

داخل und غير داخل, von dem Vereinigungspuncte beider Seiten der
Metapher, S. ۳۲, ۵۸, 34.

داتة, S. ۳۷, ۵۷

دارة von مداراة = ملاطفة, S. ۱۰۱

دُجى = ظلمة, S. ۱.

دُرَاعَة, verschieden von قاء, S. 122.

الدلالة اللفظية = دلالة اللفظ, S. ٦, ٥٠, 54; verschiedene Ansichten über den
Ursprung der Wortbedeutung, S. ٢٦ und ٢٧

ذ

ذمّ الشيء ثم مدحه, rhetorische Figur, S. ١١٢, 176.

التوشيح and التوسيع, s. ذوا القافيتين

أركانها = ذوات التشبيه, S. ٥٩, 90.

الذوق السليم, S. 46.

ر

راحلة, metaphorisch gebraucht in einem Ausspruche des Propheten, S. ٤١

راوية, S. ٢٨, 80.

ما حول المدينة = ربيض, S. ٧١

ريشة, S. ٢٨

ربيع, ein Stamm; Dialekt-Eigenthümlichkeiten desselben, S. 48,
65, 180.

تورية bildet als doppelstimmiges Wort eine تورية, S. 177.

إستدراك = رجوع, rhetorische Figur, S. ٧٨, ١١٢, 104, 176, 182.

ردية von ردينة gebildet, S. ٢٣, 29.

ردًا, S. ٥١, 58.

ردت und ردت st. رددت und رددت, nach dem Dialekte des Stammes Wäfl-
b. Bekr, S. 46.

رد العجز على الصدر, rhetorische Figur, S. ٨٧, ١٢٨; wird verglichen mit
einer entsprechenden Ausdrucksform in der hebräischen Poesie, S. 161.

رسالة, Abhandlung über eine dunkle Stelle in Qazwin's تلخيص, S. 51.

رشف, S. 63.

إيداع = رفوف, S. ١٠٢, ١٢٧, 139.

سكن = رفا, S. ٧٨

رقوب, kinderlos; Ausspruch des Propheten über den Begriff des
Kinderlosen, S. 190.

أركان, Pl. ركن, S. ٨, ٢٥, ٥١

رَمَّة, S. ۷.

رَمز, Art der Metonymie, S. ۴۶, 95, 96.

رَتَق, S. ۲۱

ز

زائر bildet als doppelsinniges Wort eine Paronomasie, S. 155.

زَاكِي, S. ۵۰, 56.

زَرَّ, S. ۲.

زرد = سرد, S. ۳۶

زها und زهِي = تَكْبَر, S. ۱۷

زِيَادَة الكاف, pleonastische Setzung des ك im Ausdrucke كَثَلَهُ, S. ۴۲, ۶۰, 92.

زِين العابدِين, Name eines der 12 Imâme, S. 185.

س

سَاحَة, weiter Spielraum, S. ۴۸, 51.

سَاج oder سَاجِح, ursprünglich persisch = سَاده, S. ۴۴, ۶۱, 94.

سَاعَة bildet als doppelsinniges Wort eine Paronomasie, S. 155.

سَبَب الشبه = وجه الشبه, S. ۵۶, 74.

سَبِيٌّ oder تَسْبَب, von der Antithese, S. 98.

سَمْع, Reimprosa; ihre verschiedenen Arten, S. ۹۰, ۱۲۰, 167; ursprüngliche

Bedeutung des Wortes, S. 193.

سَمِيَّة, S. ۷۱

سَرَقَة, Plagiat; seine verschiedenen Grade, S. ۹۵, ۱۳۳, 147—54.

السَّرِيحِيّ, S. 1, 16.

سَفَاد, S. ۱۵

سِفْر = كِتَاب, S. ۱۴

سَقَط الرَمَل = سَقَط, S. ۱۰۵

السَّلْب و الإِجَاب, rhetorische Figur, S. ۱۱۲, 105.

سَلَخ, Art des Plagiats, S. ۹۶, ۱۳۴, 151.

الإِبْدَاع = سَلَامَة الإِخْتِرَاع, der originelle Ausdruck, S. ۱۳۴, 147.

سَم = إِشْم, S. 80.

سَمِيَّةٌ, Imp. parag. mit weggeworfenem ن, S. 52, 70.

سَمَاةٌ, metaphorisch gebraucht, S. ٦٩

سَمَرٌ, S. ٧٥

سَهِيلٌ, S. 107.

سَوَقٌ الْمَعْلُومِ مَسَاقٍ غَيْرِهِ, rhetorische Figur, S. ٨١, 127.

ش

ش, der Buchstabe ش zwischen ت und ز ist schwer auszusprechen,

S. ١, 15.

شَابٌ = خَالِطٌ, S. ١٩

شَاكِي السَّلَاحِ, S. ٢٩

شَاهَتِ الْوَجُودِ, S. ١٠٠

شَبَابَةٌ = شَبَابَةٌ, S. ١٥

شَجٌّ, S. ٧.

شَدَا, in einer seltenen Bedeutung angewendet, S. ٥٨, 84.

شَرَعٌ, S. ٥٧, 78.

شَرَبْتِ = أَسَدٌ, S. 47.

شَقَاتُ النَّهْانِ, seltene Singularform statt der gewöhnlichen Pluralform شَقَاتُ النَّهْانِ,

S. 58.

الشُّكْمَةُ und الشُّكْمِ, S. ٢٣

شَوْهَاءٌ, S. ٧٢

ص

صَبِيٌّ, S. ٤.

صَحَا, S. ٤.

الصَّحَاحُ, Name des arabischen Wörterbuchs Gauharī's, S. ١٧

صَدَعٌ, metaphorische Bedeutung des Wortes, S. 86.

صُرَعَةٌ, Ausspruch des Propheten über den Begriff des Wortes, S. 190.

صَفَةٌ, in der grammatischen Terminologie unterschieden von نَعْتٌ, S. 88.

صَلَّتْ von صَلَّ, spielt auf صَلَّتْ von صَلَّى an, S. 178.

صَلْوَةٌ, verschiedene Bedeutungen dieses Wortes, S. ٢٧, ٥٧, 31, 78.

صليب, S. ٧١

صَّع, S. ٩٧

صَّهًا bildet als Nom. prop. und appell. eine begriffsmässige Paronomasie,
S. 161.

ض

ضربة und ضرب, S. ٨٩

ضعف التألف, Beispiele einer mangelhaften Construction, S. ٤٧, 48.

ضم = ظلم, S. ٧.

ط

الطاعة والعصان, rhetorische Figur, S. ١٣٢, 196.

طارت به العنقاء, Sprichwort, S. 90.

طَيٌّ oder طَيٌّ, Eigenheiten des Dialektes dieses Stammes, S. 71, 84.

طَبَاق, Antithese, S. ٦٣, ١٠٩, 97; ursprüngliche Bedeutung des Wortes,
S. 174; — oder المنفى X طباق الموجب — الإيجاب; S. 98;

—, S. ٦٤, ١١٠, 98. — التريد

طبقات الناصية, Werk von Subki, S. 201.

الطرد والعكس, rhetorische Figur, S. ١٣٢, 186.

طَرَف, des Versmaasses wegen in طَرَف verwandelt, S. 191, 192.

طرفا التشبيه, die beiden Seiten des Gleichnisses, S. ٨, ٥١, 20.

الاستعارة —, S. ٣٩, ٥٧, 33 folg.

طويل النجاد und طويل نجاه, Analyse dieser Ausdrücke, S. ٤٤, ٦١, 93.

ظ

الظاهرية, die Anhänger des äusseren oder buchstäblichen Sinnes bei der
Auslegung des Korans, S. 83.

ظرف, Feinheit des Ausdruckes, S. 67.

ع

عاف = كره, S. ٣١

عامة oder غريبة, S. ٣٣, ٥٨, ٩٤, 34, 85.

عنبر, S. ٧٥

مُغْدَاة, S. ٧٤

عُدَيْب, Ortsname, wird in einer تَوْرِيَةً als Deminutiv von عُدْب angewendet,
S. ١٠٢, 139.

عِرَا st. عَرِي, nach dem Dialekte des Stammes ٢ai, S. 71, 84.

عِرَارُ نَجْد, S. ٨٨

عَرَضِيَّة, Eigenschaft, wodurch die Metonymie ein تَعْرِضٌ wird, S. ٤٥
und ٤٦

عَرِيضُ الْفَقَا, S. ٤٥

عُرْفٌ, allgemeiner Sprachgebrauch, S. ٧, 55; davon عُرْفِي, S. ٢٧, 78.

عَزْر, doppelsinniges Wort, S. 47.

عَزَاهُ = حمله على العزاة, S. ٣٧

عَصَا, davon عَاصِيَة, S. ٨٥

عَصَم, S. ٨٥

عَقْلِي X حَتَّى, S. ٥٢, 61; X لِعُقُوبِي, S. 76.

عَقْد X حَلَّ, S. ١٠٢, ١٢٨, 140.

عَكْس, rhetorische Figur, S. ٦٨, ١١٢, 104.

العلة العائنة, der Endzweck, wird ausgedrückt durch die Partikel ل, S. ٢٥, 87.

عَلِمَ, statt eines Vergleichungswortes angewendet, s. حَسِبَ, S. ١٦, ٥٤, 67.

علم البلاغة, die Rhetorik, zerfällt in drei Theile: علم المعاني, und البيان, und البديع, S. ٦٣, ١٠٩, 97; ihre systematische Anordnung und Entstehungsweise, S. ٥, ٤٩, 6, 18; علم البديع hat im Oriente eine sehr künstliche Behandlung erfahren, S. 11; wird bisweilen von allen drei Theilen gesagt, S. ٥, 9; gewöhnlich in zwei Theile, لفظي und معنوي, getheilt, S. ٧, ١٠٩

علم البيان, sein Begriffsinhalt, S. ٧, ٥., 53.

عَلِي st. عَلِي, S. 205.

عَبِي, Accusativ mit weggeworfener Nunation st. عَيْبًا, S. 48, 65, 180.

عنادي X وفاق, Eintheilung der Metapher nach den beiden Seiten, S. ٣٢,

٥٨, 33 folg.

عَصَدَة, ununterbrochene Traditionsreihe, S. 175.

عَمِّم, Name eines Baumes, S. ۲.

عَنْ = عرض, ظهر, S. ۵۱, 59, 91, 181, 191.

عَنْ = نوع من السير, S. ۷۵

عنوان, Art der Anspielung, التلميح, S. ۱۲۸, 203.

عَنِي, st. عَنِي, ohne Verdoppelung des ن, wie مَنِي st. مَنِي, S. 184.

العَيْن, in den Bedeutungen „Werth, Gold, Sonne“, S. 178.

ع

ع in der Aussprache mit dem Buchstaben ر verwechselt, S. 197.

عَرَابَة, S. ۱ folg.

عَبِيدٌ قَرِيبٌ X بَعِيدٌ غَرِيبٌ, von dem Gleichnisse, S. ۲۲, ۵۵, 27, 28, 71;

von der Metapher, S. ۲۲, ۵۸, 34; von der Metonymie, S. ۲۴, ۶۱, 41.

عَرِيْزَة, Definition des Wortes, S. ۱۱, 61.

عَرَضُ التَّشْبِيْهِ, der Zweck des Gleichnisses, S. ۱۶ – ۱۸, ۵۴ und ۵۵, 24.

عَضَا, S. ۶۹, 107.

عِلَالَة, S. ۲.

عَلَقَ الرِّهْنِ, S. ۳۶, 88.

عَلَوٌ, Art der Hyperbel, S. ۷۴, ۱۱۶, 113.

عَمْرُ الرِّدَاءِ, metaphorischer Ausdruck von dem Freigebigen, S. ۳۶

عُؤْلٌ, Pl. أَعْوَالٌ, S. ۹, 58.

عَيْتٌ, metaphorisch gebraucht, S. ۲۸, 80, 32.

ف

ف, der Buchstabe ف ist, verglichen mit ق, ein حرف رخو, schwacher Buchstabe, S. ۲۷, 77.

فَتْحُ الْجَلِيلِ لِلْعَبْدِ الذَّلِيلِ, Name einer rhetorischen Abhandlung Sujàtî's, S. 198.

فَتَكَ, S. ۱۰۶

فَرَعٌ, S. 87.

فَرَائِدٌ, rhetorische Figur, S. ۱۲۹, 166, 193.

فصاحة, von einem einzelnen Worte und einem ganzen Satze angewendet,

S. 15 folg., 1 und 2, 27, 28; davon gebildet das Adject. فصيح, ebendasselbat;

die ursprüngliche Bedeutung des Wortes, S. 45.

فصل الخطاب, Benennung der Uebergangsformel أما بعد, S. 1. v, 204.

ضم, in der Bedeutung verschieden von ضم gemäss dem Lautverhältnisse der Buchstaben ف und ق, S. 27, 77.

فعل, lexicalische und metaphorische Bedeutung des Wortes, S. 27, 29, 31, 78.

فعلان und فعلى, phonetisch-symbolische Bedeutung dieser Infinitiv-Formen, S. 27, 77.

فعل, Bedeutung der Form, S. 27

فعل مكرم = فنق, S. 23

فعل = نوع, S. 68.

فواصل, Abschnitte der Reimprosa des Korans, S. 166, 193.

في, in der Figur التجريد angewendet, S. 23, 112.

ق

قار st. قارئ, S. 12

قاف, der Buchstabe ق ist stark, حرف شديد, verglichen mit ف, S. 27, 77.

قاع = مستوى من الأرض, S. 82

قافية, definiert nach al-Chall, S. 92

قبا, persischer Rock, درآعة, arabischer; S. 122.

قبة, S. 20

قذ = كثيرا ما = فقط, S. 51; = حَسْبُ oder نَقَطُ „nur“, S. 52, 180.

قرد, doppelsinniges Wort, S. 77.

قربوس = مقدم سرج, S. 22

قروح, mit على d. Pers. u. d. Acc. d. Sache construiert, S. 77

قريب X غريب, s. d. W.

قرينة, den metaphorischen Gebrauch eines Wortes andeutender Zusatz,

S. 7, 26, 21, 27, 31, 33, 36, 54, 83.

قسم, rhetorische Figur, S. 133, 188.

قسم, nicht synonym mit قسم, S. 37, 77.

قصيرة, doppelsinniges Wort, S. 135.

وصل X قطع, Anwendung von Wörtern, die aus lauter trennbaren X untrennbaren Buchstaben bestehen, S. 133, 197.

قلب, falsche Umstellung in der Construction, S. 1. Aehnliches Beispiel S. 55, 68; Art der Paronomasie, تجنيس القلب, die in قلب الكلّ und قلب البعض getheilt wird, S. 86, 137, 158; eine Art der formellen Schönheitskategorien, S. 92, 131, 170.

قبر, metaphorisch gebraucht, S. 30, 32.

قول بالموجب, rhetorische Figur, S. 82, 131, 127.

قوم in der Bedeutung von رجال, S. 82

القرى الباطنة, S. 59.

ك

ك, Vergleichungsnomen, nimmt gewöhnlich den Gegenstand, womit verglichen wird, nach sich; Beispiel, wo dies nicht der Fall ist, S. 16, 52, 66.

كأن wird zur Andeutung eines Zweifels gebraucht, S. 10

كثير الرواد, metonymische Benennung des Gastfreundlichen, S. 20, 41.

كذب, worin die Lüge von der Metapher verschieden ist, S. 58, 83.

الكتاف, = Korancommentar Zamachšari's, S. 144.

كجزي X كلى, S. 12

الكلام الجامع, rhetorische Figur = جامع الكلام, S. 133, 129.

كنابة, die Metonymie, S. 12, 78; ihre Entstehung, S. 7, 27, 23 — 26, 61, 53, 92; wird verbunden mit der Figur التجريد, S. 72, 56; ihre Eintheilung, S. 41; die metonymische Metapher, S. 39.

كنز الاسما في كشف المعق. Abhandlung Nahrawân's über das Räthsel, S. 188.

ل

لا = غير, S. 199.

لاحق, Art der unvollkommenen Paronomasie, X مضارع, S. 86, 127, 159.

لازوردية, S. ١٧

لازم X ملزوم, Antecedens X Consequens, S. ٤٣, ٤٦, 93.

لاكن statt الا, S. ٧٦, 121.

لام التعليل, steht bisweilen metaphorisch, S. ٣٥

لام العاقبة X لام الارادة = لام الغاية, S. 87.

لامه, davon abgeleitet das Verbum استلتم, S. ٧٣

الماء dient als Beispiel davon, dass das Annexionsverhältniss ein Gleichniss ausdrückt, S. ٣٤, 74.

لا يلزم ما لا يلزم = التزام, rhetorische Figur, S. ٩٢, ١٣١, 171.

اللزوميات, eine Sammlung Gedichte, wo diese Figur durchgeführt ist, S. 173.

الغاز = لغز, S. ١٣٣, 139, 187.

عقلى X لغوى, von dem eigentlichen Ausdrucke und der Metapher, S. ٣٦, ٣٩, 75, 82.

لفظى, Art der Paronomasie, S. ١٣٧, 191.

اللف والشعر, rhetorische Figur, S. ٧٩, ١١٤, 108, 191.

لبي, Infinitiv لبا = سمرة الشفتين, S. ١٠٢

لهدم, davon wird das Adj. relat. لهدمى zur Verstärkung der Bedeutung gebildet, S. ٣٦

لوى, S. ١٠٥

٢

ما st. من von vernünftigen Wesen gebraucht, um Verachtung auszudrücken, S. ٧١

مبالغه, Hyperbel; ihre verschiedenen Arten: تبليغ, اغراق, غلو, S. ٧٤, ١١٦,

12, 113 folg.; Streitfrage über die Zulässigkeit der Hyperbel, S. ١١٦, 115.

مبتدل, s. قريب.

مبتدة, Art der Figur التورية, neben مهتأة, مجردة, S. ١١٣, 106.

متابغة, rhetorische Figur, S. ١٣٣, 187.

متجدد, Wesensbestimmung des Verbum und Adjectivum, X متقدر von dem Substantivum, S. ٣٥

متشابه, Art der zusammengesetzten Paronomasie X مفروق, S. ٨٤, ١٣٦, 155.

متشابهات القرآن, die dunkeln Ausdrücke des Korans, inwiefern sie unter die Figur التوجيه fallen, und inwiefern nicht, S. ٨١

متعارف und غير متعارف, von den verschiedenen Bedeutungen eines Wortes, S. 82 folg.

متعلقات معاني الحروف, die von den Partikeln ausgedrückten und mit ihren ursprünglichen Bedeutungen zusammenhängenden Verhältnisse, S. ٢٥

مطرف, Art der unvollkommenen Paronomasie, neben مردوف, مكتف, متوج, und مذتل, S. ٨٥, ١٢٧, 158, 191.

متواز, Art der Reimprosa, neben مطرف und مرصع, S. ٩٠, ١٢٠, 168.

مثاني, bildet als doppelsinniges Wort eine Paronomasie, S. ٨٩

مثل, als Vergleichungsnomen in einem besonderen Sinne angewendet, S. ٥٤, 67.

مثل Sprichwort; seine Entstehung und Grund der Unveränderlichkeit seiner ursprünglichen Form, S. ٢٨, ٥٩, 39, 89.

مجاز, Metapher; ihre Eintheilung in لفظي und عقلي; diese letzte ist entweder مرسل oder استعارة, S. ٢٦—٢٨, ٥٧, 30 folg., 75; ihre Entstehung, S. ٧, ٥٠, 53, 55; besonderer Gebrauch des Wortes مجاز, S. ٤٢, ٦٠, 92.

مجامع الأضغان, metonymische Benennung der Herzen, S. ٤٤

مجتبل X مفصل, von dem Gleichnisse, dessen Vergleichungsgrund ungenannt X genannt ist, S. ٢١, ٥٥, 27, 71.

التوجيه = محتمل الضدين, S. ٨١, 183.

مصنّف X محرف, Arten der unvollkommenen Paronomasie, sofern sie in der Verschiedenheit der Vocale X der diakritischen Punkte der Consonanten besteht, S. ٨٥, ١٢٧, 156.

مختار الصحاح, Auszug von Ganharf's as-Sihâh, S. 205.

مخضرمون, S. ١٠٧, ١٣٩, 204.

مخدم = قاطع, S. ٤٤

مدح الشيء ثم ذمه, rhetorische Figur, S. ١١٢, 176.

مذهب = موضع ذهاب للحاجات = مذهب, S. ٧٦

المذهب الكلامي, rhetorische Figur, S. ٧٦, ١١٧, 116.

مراعاة النظر, rhetorische Figur, S. ٦٥, ١١١, 100.

مراتب التنبيه, die verschiedenen Grade der Stärke des Gleichnisses,
S. ٢٥, ٥٦, 75.

مُرَبَّلٌ, nicht auf einer Vergleichung beruhende, einfache Metapher X
إِستعارة, S. ٢٨, ٥٧, 31, 79.

مردّد = مزدوج oder مكرّر, von der Paronomasie, wo die beiden Ausdrücke
einander unmittelbar folgen, S. ٨٧, ١٢٧, 160.

مُرَجَّلٌ, S. ٧٣

مراجعة, rhetorische Figur, S. ١٣٣, 129.

مرفوف X ملفوف oder ملقف, von der zusammengesetzten Paronomasie, S. ٨٥,
١٣٦, 155.

مركّب = كلام, S. ٤٧, 45; X مفرد, von der Metapher, S. ٢٦, ٢٨, ٥٩, 38, 89;
von dem Vergleichungsgrunde neben واحد und متعدّد, S. ١١, ١٢, 22.

مزاوجة, rhetorische Figur, S. ٦٧, ١١١, 103 folg.

مَرَحَلٌ = مَعَدٌ, S. ٩٥

مسترد = رزق طلب رزق = مسترد, S. ٧٦

مستنزرات, als Beispiel eines schwer auszusprechenden Wortes, S. ١,
16, 52.

مسترح, verschiedene Erklärungen dieses Wortes, S. ١, 16, 47.

مسخ = إغارة, Art des Plagiats, S. ٩٥, ١٣٤, 149.

له — und المستعار منه, die beiden Seiten der Metapher, S. ٢٨, 33, 80.

مسند إليه und مسند, Subject und Prädicat, S. ٤, 19.

مشارف اليمن, Name eines durch seine Schwerter berühmten Ortes, wovon das
Adjectiv مشرفية, S. ٩, 59.

مشاكلة, rhetorische Figur, S. ٦٦, ١١١, 103 folg.

مشابهة, scheinbare Derivation, S. ٨٧, 160.

مشارك, doppelsinniges Wort, S. 77.

مُقْبِرٍ × مُشْبِسٍ, S. 19

مشوش, Art der Paronomasie, S. 128, 160.

المصباح, rhetorisches Werk von Bedr b. Mâlik, S. 189.

مِصْحَفٌ قَارٍ, in einem Gleichnisse auf seltsame Weise angewendet, S. 12

مصراع, von dem Reime in den Ausgängen der Halbverse, S. 12., 168.

مضارع × لاحق, Arten der unvollkommenen Paronomasie, S. 86, 127, 159.

مضاف, Beispiel eines ausgelassenen مضاف, S. 59, 61, 69, 71, 78;

die Auslassung des مضاف wird als eine Art von Metapher betrachtet,
S. 81.

مطابقة = مقاسمة, rhetorische Figur, S. 12, 109, 97.

مطابقتة, Uebereinstimmung der Bedeutung eines Wortes mit seinem ursprünglichen Totalsinn, S. 55.

مطرف, Art der unvollkommenen Paronomasie = مذتل, S. 80, 127, 158; Art der Reimprosa, S. 9., 12., 167.

مُطْلَقَةٌ, Art der Metapher, neben مجردة und مرشحة, S. 36, 09, 37, 88; die beiden letzten Wörter auch als Arten der Figur التورية, S. 68, 105 folg.

الجناس المطلق, S. 128, 160.

المختصر und المطول, Commentare Taftazâni's, S. 8, 24; Abhandlung über eine dunkle Stelle dieser Commentare, S. 51.

معهودتة, Taufwasser der Christen, S. 17

معنى, Part. Pass. st. معنَى, S. 81, vgl. معنوى st. معنوى, S. 192; وفى st. وفى, S. 192; الروى st. الروى, S. 195.

معنوتة × لفظية, als Eintheilung der Verschönerungsmittel der Rede, S. 12, 109, 97.

معنوق, Art der Paronomasie, S. 128, 161.

معق, Art des Räthsels, S. 132.

المفصل, grammatisches Werk von Zamachšarî, S. 144.

مقابلة, Art der Antithese, S. 60, 11., 99.

مقامات الكلام, S. 2, 4, 48, 49.

مردود × مقبول, von dem Gleichnisse, S. ۳۲, ۵۶, 30, 74; von der Hyperbel,

S. ۷۵, 114.

مقتضى الحال, S. ۳, ۲۸, 17; مقتضى, Activform, S. 50.

كم متصل قار الذات = مقدار, S. ۱۱

مقدّف, S. ۲۹

مقلوب, von dem Gleichnisse, S. ۱۷ und ۱۸. ۵۵, 68.

مقلوب محج, Art der Paronomasie, S. ۷۶, ۱۲۷, 158.

مقيد, Wort, dem eine nähere Bestimmung beigefügt ist, S. ۱۸, ۵۵, 69.

مكّنّى عنها, استعارة بالكناية = مكّنّى عنها, S. ۳۶, ۵۹, 39.

ملاحة, Traubenart, S. ۱۳, 64.

مليح, davon das Adjectiv مليح, S. ۱۵, 66.

ملحفة, S. 60.

ملزوم, s. لازم.

ملحق بالجناس, Art der Paronomasie, neben مطلق جناس oder مشابه, S. 160,

۱۲۸, ۸۷

مفروق × ملفوف, von dem Gleichnisse, S. ۲۰, ۵۵, 26, 70; = ملفق, von der

zusammengesetzten Paronomasie, S. ۱۳۶, 156.

ملوح = تلويح, Art der Metonymie, S. 96.

مستوفى × مماثل, Arten der vollkommenen Paronomasie, S. ۸۴, ۱۳۶, 155.

مبائلة, Art der Reimprosa, S. ۹۱, ۱۳۰, 169.

من التجريدية, S. ۷۳, 112.

مناقضة, rhetorische Figur, S. ۱۲۲, 126.

مختار = متخزل, Wort, das bei falscher Aussprache eines seiner Consonanten doch einen Sinn giebt, S. ۱۳۲, 197.

متصل × متقطع, von dem Ausnahmesatze, S. ۷۹, 182.

منظم = منضد, S. ۲.

بقرة وحشية = مهارة, S. ۹۱

صهريّة, Prädicat von Kamelen, so benannt nach dem arabischen Stammvater

صهرة بن حيدان, S. ۱۰۶

مؤاربة , Art des توجيه , S. ١٢., 123, 163.

موازنة , rhetorische Figur , S. ٩١, ١٣., 169.

موسى , bildet als Nom. prop. und appell. eine begriffsmässige Paronomasie,
S. 161.

مؤكد \times مرسل , von dem Gleichnisse, in dem die Vergleichungspartikel ausgelassen \times ausgedrückt ist, S. ٢٤, ٥٦, 29, 73.

مؤتلفة von ألح = ألح , S. ١.

ن

ن , das paragogische, wird öfters weggeworfen, S. 52, 70, 175, 180, 193;
das ن am Ende der 3. Pluralperson des Aorist-Indicativs wird des
Versmaasses wegen weggeworfen, S. 175.

نادى , metaphorisch gebraucht, S. ٢٨, 80.

ناقص \times تام , unvollkommene \times vollkommene Paronomasie, S. ٨٥, ١٢٧,
154 folg.

نبات , metaphorisch gebraucht, S. ٢٨, 80.

نجم , doppelsinniges Wort, S. ٦٦, 101.

النحو , die Grammatik, begründet durch Álf b. Abf Tālib, ihre weitere
Entwicklung, S. 3 und 4; unpassendes Gleichniss auf die Grammatik
angewendet, S. ١., ٥١, 60.

نزاهة , Art der Satyre, S. ١٢., 125.

نسبة , Form des Adjectiv. relativ. zur Verstärkung der Bedeutung ange-
wendet, S. ٣٦. Affirmative oder negative Aussage von einer Person
oder Sache, S. ٤٥, ٦١

نسخ = أُنْتَحَلَ , Art des Plagiats, S. ٩٥, ١٢٤, 149, 199.

نشر = طيب , S. ١٩

نطاق الجوزاء , أنتطق , S. ٧٧

نعت verschieden von صفة , S. 88.

نفسانى \times جسمى , S. ١١, ٥٢

النفي للموضوع, rhetorische Figur, S. ١٢٤, 136, 190.

نفي الشيء بالإيجاب, rhetorische Figur, S. ١٣٢, 186.

انتقد und نقد, „einen Fehler rügen“, S. 202.

ترك نقط الأحرف X نقط الأحرف, der von einem Schriftsteller übernommene Zwang, nur punctirte Buchstaben anzuwenden, S. ١٣٢, 197.

الحبل معقود بنواصيها الخير: نواصي, erklärt durch das Wort ذات, S. 159.

جنس X نوع, Art und Gattung, S. 60.

تفتح = توره = تور, S. ١٣

٥

هذا und ذا, dieser und jener in Wechselsätzen, S. ٧.; هذا wird im Uebergange bei Veränderung des Gegenstandes einer Rede gebraucht, S. ١٠٨, ١٣٩, 146, 204.

هرون, bildet eine Inversions-Paronomasie, S. 161.

الهمجو في معرض المدح, Art der Satyre, S. ١٢٠, 124 folg.

الهلزل ذو الجذ, Art der Satyre, S. ٨١, ١٢٠, 124.

حضع = هضع, Name einer Pflanze, Beispiel eines schwer auszusprechenden Wortes, S. ٤٧, 46.

هلوع, S. 135.

هبة, Beispiel der Wegwerfung des Hamza am Ende eines Wortes, S. ١٤

هيات تركيب الحروف, die Vocalisation der Wörter, S. ٢٧, ٨٥

هبوع, هاع, الصيحة التي يفرع منها = هبة, S. ٢٣

٥

خفية X واضحة, von der Metonymie, S. ٤٤, ٦١

وجداتي, durch die inneren Geföhlsvermögen wahrnehmbar, S. ٩, ٥١, 21, 59.

غير خارج, oder خارج, der Vergleichungsgrund, ist entweder التبيه, oder اصتاق; ferner entweder واحد (مؤكرب), oder متعدد, S. ٩—١٥, ٥١ folg., 20 folg.

وشاح, Bedeutung dieses Wortes, S. 175 folg.

وصل × قطع, s. dieses Wort.

الوضع, die einem Worte durch Uebereinkunft ursprünglich gegebene Bestimmung das oder jenes auszudrücken, S. ۷, ۲۶, 77; davon gebildet das Adjectiv. relativ. *وَضْعِيَّة* × *عَقْلِيَّة* von der Art der Bedeutung eines Wortes, S. ۵۰, 54, 77.

وَعْم, von dem Morgengrusse der Beduinen, S. 166.

وفاقة × عنادية, Eintheilung der Metapher nach den beiden Seiten, S. ۲۱, ۵۸, 33 folg.

وهوى unterschieden von *خيالى*, S. ۸, ۹, ۲۲, ۵۱, 20 folg., 58, 72.

ى

يكون, Aorist-Indicativ mit *قد* verbunden, wird ungrammatisch von der vergangenen Zeit gebraucht, S. ۹۶, 150.

Literaturgeschichtlicher Anhang.





Alphabetisches Namen-Verzeichniss.

1

Eigennamen mit ابو und ابن zusammengesetzt.

أبو إسحاق الصابئ war Secretär des Chalifen in Bagdád und des Buiden Bachtijár, nach dessen Falle er von 'Adad-ad-daula im J. d. H. 367 ins Gefängniss geworfen und zu der Strafe, von einem Elephanten zertrreten zu werden, verurtheilt wurde. Auf die Fürbitte seiner Freunde wurde er jedoch im J. d. H. 371 wieder freigelassen, und schrieb ein panegyrisches Werk über die deilemitische Dynastie, **الكتاب التاجي** genannt. Der Zuname **الصابئ** wurde ihm gegeben, weil er Sabäer war und sich weigerte zum Islam überzutreten, obgleich er den Koran hochschätzte. Der Dichter, der über seinen Tod (im J. d. H. 384) ein Trauergedicht geschrieben hatte, wurde deswegen getadelt, weil er einen Unglücklichen gelobt habe. Vergl. Abulfed. Annal. Musl. T. II, p. 582 sq. Dieterici, Mutan. u. Seifudd. S. 169 ff. — S. 25.

أبو الأسود der älteste Grammatiker, † 69 d. H.; Veranlassung zur Abfassung seiner arab. Grammatik S. 3, 4. Siehe Anth. grammatic. par de Sacy p. 218, u. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 197—201.

أبو تمام حبيب بن أوس der berühmte Sammler von Proben der altarabischen Dichter, die er in den Werken **المحاسة** **محول الشعراء** **كتاب الاختبارات** herausgab, ist geboren im J. d. H. 190, aus einer geringen, christlichen Familie in dem Flecken Gásim, in der Nähe von Damaskus, wurde aber durch einen Irrthum später zum Stamme Tai gerechnet. Nach Einigen lebte er zuerst als Wasserträger in Mişr, nach Anderen diente er einem Weber in Damaskus, wo sein Vater Weinhändler war, erwarb sich schnell den Ruhm des grössten arabischen Dichters und starb in Mosul 231 d. H., wo Abû-Nahsál Ibn-Humaid ihm ein Grabmal errichtete. — S. 89, 91, 96, 99, 106, 107; 26, 28, 38, 48, 64, 99, 118, 139, 141, 145, 150, 151, 153, 155, 158, 163, 164, 168, 170, 187, 200. Vgl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III, S. 720—59, wo zahlreiche Proben seiner Poesie zu lesen sind, und Weil's Geschichte der Chalifen, Th. II, S. 276 ff.

جوير s. u. **أبو حزره جوير**.
Rhetorik d. Araber. I. Bd.

أبو دلامة زبد بن الجون ein habessinischer Neger und Günstling der Chalifen Abû-Ga'far Maṣṣûr und seines Nachfolgers al-Mahdî, ist ebenso durch seine Frivolität als durch sein Dichtertalent bekannt geworden. Die Freigebigkeit Maṣṣûr's gegen ihn wird mit den Worten beschrieben: *ولم يصل الى أحد من الشعراء ما وصل الى أبي دلامة من المنصور خاصة* Er starb im J. d. H. 161, nach Anderen erst im Anfange des Chalifates Hârûn ar-Raṣîd's. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III., S. 458—69, wo sein Name wie bei Hâgî Ch. زيد statt زبد geschrieben ist.

أبو ذؤيب خويلد الهذلي ein sehr angesehener Dichter aus dem Stamme Hudail, lebte sowohl vor dem Islam als noch unter dem Chalifate 'Otmân's. Der S. 3, 9 und ٣٦ d. W. angeführte Vers ist aus einer Elegie über seine von der Pest in einem Jahre dahingerafften fünf Söhne genommen. Er starb unter 'Otmân im J. 26 d. H. auf einem Feldzuge in Afrika, den er freiwillig mitmachte. (Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II., S. 609, und Ibn-Ch. ed. Wüstenfeld, Nr. ٨٠٣, p. ٣٧, wo derselbe Vers erwähnt wird, als von einem Sohne 'Alî's beim Tode Mu'âwia's angewendet.)

الأعرابي S. u. أبو زياد الأعرابي.

أبو التيس, dessen voller Name Abû-Ga'far Muḥammad b. 'Abdallâh ist, Vetter des Dichters Di'bil b. 'Alî, lebte unter Hârûn ar-Raṣîd. Siehe Hamâsa p. ٦٠٣, wo das Lobgedicht zu lesen ist, dessen zweiter Vers p. 21 u. 153 angeführt ist. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch., Bd. III., S. 560.

أبو العتاهية Abû-Ishâq Ismâ'îl Abu-l-'Atâhia, ein berühmter erotischer, ascetischer und panegyrischer Dichter, Zeitgenosse des Basṣâr b. Burd und Abû-Nuwâs unter dem Chalifen Mahdî, war geboren im Jahre 130 und starb 211 oder 213 d. H. in Bagdâd. Er ist bekannt durch seine Liebe zu 'Oṭba, der Sclavin des Chalifen Mahdî; in seinen letzten Tagen gab er die Dichtkunst auf, nachdem er so viel Gedichte verfasst hatte, dass es unmöglich war sie alle in einen Diwan zu bringen, und wurde deswegen von dem Chalifen ins Gefängniss geworfen (siehe Weil, Gesch. der Chalifen, Th. II., S. 116). S. ٨٠, 24, 108, 124, 140; vergl. zahlreiche Proben seiner Poesie in v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III., S. 675—99.

أبو العلاء المعري ein sehr berühmter Dichter, Grammatiker und Lexicograph, wurde geboren 363 in der kleinen Stadt Ma'arra in der Nähe von Hamât und starb 440 d. H. Von seinen Gedichten sind besonders berühmt ein sogenanntes *لزووم ما لا يلزم* und *سقط الزند*, eine Sammlung

von Gedichten, die er selbst commentirt und unter dem Namen **صَوْنُ السَّقَطِ** herausgegeben hat; ausserdem hat er Commentare zu Abû-Tammâm, al-Buhturî und Mutanabbî geschrieben. Seit seinem dritten Jahre hatte er durch Pocken das Gesicht verloren, indem das eine Auge hervorstand und das andere sehr tief lag, wesswegen er zu sagen pflegte: **أنا أحد الله تع على الصو كما يمجهه غيرى على الصر** „Ich lobe Gott den Höchsten wegen der Blindheit, wie Andere ihn loben wegen des Gesichtes.“ Schon seit seinem 11. oder 12. Jahre dichtete er und kam nach Bagdâd, welche Stadt er jedoch bald wieder verliess, um nach seiner Vaterstadt zurückzukehren, wo er sich abgesondert von Allem der Poesie und Philosophie allein widmete; er wurde desswegen **رهين الحسين** genannt. Nach seiner philosophischen Ueberzeugung, worin er sich von dem Muhammedanismus entfernte, genoss er nie Fleisch und kleidete sich in Baumwolle, auch sah er das Erzeugen von Kindern als eine Sünde an, wesswegen er sich selbst die Grabschrift setzen liess:

✦ هذا جناه أبى على وما جنيت على أحد ✦

Sein Grab wurde nicht lange nach seinem Tode vergessen. Siehe de Sacy, Chr. Ar. T. III, p. 89, Abulf. Annal. Musl. Tom. III, p. 162 sqq. u. Rieu de Abul-Âls vita et carminibus. Bonnæ, 1843. — S. 107, 128, 157, 163.

الْبَسْتِي. S. أبو الفتح البستي.

أبو القَرَجِ السَّوِي ein, wie es scheint, berühmter Dichter unter dem buidischen Fürsten Fachr-ad-daula in dem vierten Jahrhundert d. H. s. 106, 109, 144. Zu den an der letzten Stelle angeführten Versen s. Gâmi's Frühlingsgarten, übersetzt von Freih. v. Schlechta-Wasschrd, S. 42, dem zufolge der König von Herât diese Verse in einem Briefe an den Dichter Enweri als eine Warnung anwendete.

أَبُو الْقَيْسِ بْنِ الْأَسَلْتِ von dem Stamme Aus, gehörte zu den Dichtern des Heidenthums, obgleich er noch unter dem Chalifate 'Omar's lebte, unter welchem sein Sohn 'Oqba zum Islam überging. Im Dichterruhme wetteiferte er mit al-'A'sâ, Ibn-Zubair, Imru-l-Qais u. a. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 230 ff. — S. 22.

ابن الحازن oder أبو محمد الحازن bekannte Dichter, dessen vollständiger Name محمد بن أحمد بن محمد بن الحازن ist, berühmt durch seine schöne Handschrift; er sammelte auch die Gedichte seines Vaters und gab sie in einem Diwane heraus, der ziemlich bekannt geworden ist. Er starb in seiner Geburtsstadt Bagdâd, 47 Jahr

alt, im Jahre d. H. 518 oder 512. Vergl. Abulfed. Ann. Musl. T. III, p. 395. — S. ۱۰۶, 143.

أبو النجم، dessen voller Name ist: **الفضل بن قدامة بن عبيد الله العملي**, Zeitgenosse Farazdaq's und Ru'ba's, war ein bei dem omajjadischen Chalifen Hisâm b. 'Abd-al-Malik sehr beliebter Dichter, und zeichnete sich besonders durch seine in dem Versmasse رجز geschriebenen Dichtungen aus. Er starb gegen das Ende der omajjadischen Herrschaft. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 562. — S. 16, 46.

أبو نواس **Abû-'Alî Hasan b. Hânf**, bekannt unter dem Namen **أبو نواس** (Lockenvater), weil ihm zwei Locken auf die Schulter herunterhingen, war geboren in Basra im Jahre 136 oder 145 d. H. in einer geringen und armen Familie, wurde, da er in seiner Kindheit seltene Geistesgaben verrieth, in Kûfa und Bagdâd auf Kosten eines angesehenen Mannes, Wälîba Abû-Usâma, ausgebildet und erregte ein ähnliches Aufsehen wie Abû-Tammâm und Buhturî. Er besass eine grosse Gelehrsamkeit, obgleich er nach seinem Tode fast keine Bücher hinterliess, und seine Gedichte enthalten die verschiedensten Arten von Poesie; sie sind öfters gesammelt, vorzüglich von Abû-Bakr as-Sûlî und 'Alî b. Ḥamza. Auf seinen Reisen kam er nach Aegypten, wo er mehrere Gedichte dem Obersteuereinnnehmer Chaşîb b. 'Abd-al-Ḥamid widmete, unter denen dasjenige, dessen Schlussvers wir in unserem Texte S. ۱۰۸ citirt finden, vor allen bekannt geworden ist*). Das Gedicht ist in Bruchstücken bei Ibn-Challikân ed. de Slane p. ۶۱ und ۶۲ zu finden. Als ein Beispiel der Schmeichelei, welche die Dichter seiner Zeit sich erlaubten, führen wir den Vers desselben Gedichtes an:

✧ إذا لم تَرُزْ أَرْضَ الخَصِيبِ رِكابنا ✧ فَأَيَّ نَفَى بَعْدَ الخَصِيبِ تَرُورُ ✧

Da der Chalife im Zorne darüber, dass er seinen Beamten auf solche Weise gelobt hatte, ihn fragte, wie er dann ihn selbst loben würde, recitirte Abû-Nuwâs nach einigen Bedenken die beiden Verse:

✧ إذا نحن أَنشِينَا عَلَيْكَ بِصَالِح ✧ فَأَنْتَ كَمَا نَتْنِي وَفَوْقَ الَّذِي نَتْنِي ✧
✧ وَإِنْ جَرَّتِ الأَلْفَاظُ مَا بَمُدْحَةٍ ✧ لَعَبْرِكَ إِنْسَانًا فَأَنْتَ الَّذِي نَعْنِي ✧

*) Die beiden Verse sind wahrscheinlich durch einen Irrthum in der Litt. Gesch. Bd. III, S. 752, dem Abû-Tammâm zugeschrieben.

Er starb in Bagdád 195, nach Anderen 196 oder 198 d. H.; seine Lebensbeschreibung ist ausführlich mit Proben seiner Gedichte in v. Hammer's Litt. Gesch., Bd. III, S. 579 f. gegeben. S. ٧, ١٠٨, 114, 123 129, 146.

أبو اليمن الكندي S. 172.

تحرير التخصير زكي الدين ابن أبي الأصبح ein durch das rhetorische Werk تحرير التخصير bekannter Rhetoriker, † 654 d. H. S. 139, 185. Die beiden S. 139 angeführten Verse werden von Ibn-Challikán dem Ibn-Maṭrúḥ zugeschrieben.

أبو الأثير mit den Zunamen أبو السعادات محمد الدين, geboren in der Nähe von Moḡul 544 d. H., war einer der berühmtesten Gelehrten zur Zeit der Atabeken 'Izz-ad-dín Mas'úd und Arslán Šáh, und hinterliess bei seinem Tode (im J. 606 d. H.) mehrere Werke über die Grammatik, Traditionskunde (جامع الأصول في أحاديث الرسول) und Dogmatik, wie das Werk über die šaf'ītische Lehre: كتاب الشافى في شرح مسند الامام الشافى; auch hat er einen Commentar zum Koran nach Ta'álibi und Zamachšari geschrieben. S. ١٠٧

ابن بابك bekannt unter dem Namen ابن بابك, hat Lobgedichte auf den bauidischen Fürsten 'Aḡad-ad-daula und den Vezir Ibn-'Abbád geschrieben. Ibn-Challikán erwähnt von ihm eine Sammlung von Gedichten in drei Bänden. Er starb in Bagdád 410 d. H. S. 49.

ابن جابر الأعوى † 780 d. H. hat eine Bad'ijja verfasst, die Aḡmad b. Júsuḡ aus Andalusien † 779 d. H. commentirt hat. S. 186.

ابن حجة المبحوتى † 837 d. H., hat eine Bad'ijja nach dem Muster des Gedichtes Burda von Búṡṡri geschrieben und durch einen Commentar, genannt تقديم أبى بكر, erläutert. S. 12, 176.

ابن حجاج ein eben sowohl durch seine Ausgelassenheit und Frivolität als durch seine Originalität bekannter Dichter, ist besonders durch seine Lobgedichte berühmt geworden und wird auf gleiche Stufe mit Imru-l-Qais gestellt, indem kein zwischen beiden lebender Dichter ihnen nahe kommt. Er starb im J. d. H. 391 in der Nähe von Bagdád. Auf der königl. Bibliothek in Kopenhagen besitzen wir eine Sammlung seiner Gedichte, Nr. CCLX des Catalogs, genannt: تلطيف المزاج من شعر ابن الحجاج S. 127, 194.

ابن الحسرج Statthalter in Chorásán, Fáris und Kirmán in dem ersten Jahrhunderte d. H., berühmt durch seine Freigebigkeit, die der Dichter Ziád-al-A'ḡam besungen hat. S. ٤٥, 42.

أَبْنُ حَوْسٍ Abu-l-Fitján Ibn-Haijús, von einem fürstlichen Geschlechte abstammend, wesswegen er sich Emfr nannte, gehörte zu den berühmtesten in Syrien lebenden Dichtern, wo er sich den Mirdásiden in Haleb anschloss und hier seit dem Jahre 464 feste Wohnung nahm. Er ist geboren in Damaskus 394 und starb in Haleb 473. (Vergl. Ibn-Challikán.) S. 108, 135.

أَبْنُ دُرَيْدٍ einer der berühmtesten Männer seiner Zeit als Lexicograph, Grammatiker und Dichter, so dass er sich den Ruhm erwarb, der Gelehrteste unter den Dichtern und der grösste Dichter unter den Gelehrten zu sein, ist zu Basra 223 geboren. Nachdem er sich längere Zeit in 'Omán und Fáris aufgehalten hatte, wo er sein berühmtes Lobgedicht, *المصورة* genannt, verfasste, kam er nach Bagdá, wo er von dem Chalifen Muqtadir einen monatlichen Gehalt von 50 Dinaren erhielt. Er starb in einem hohen Alter im Jahre d. H. 321. (Vergl. Ibn-Challikán und das Gedicht Maqşûra ed. Boysen, p. 25 sq.) S. 17, 129, 131, 196.

أَبْنُ رَشِيحٍ Abú-'Alí Hasan, hat sich im Westen als Dichter und Lexicograph einen Namen erworben; er ist in Misra an der nordafrikanischen Küste geboren, von wo aus er im Jahre 406 seiner wissenschaftlichen Ausbildung wegen nach Qairawán ging. Bei der Einnahme dieser Stadt durch die Araber flüchtete er nach Sicilien, wo er im Jahre 456 oder 463 gestorben ist. Unter seinen Werken wird das rhetorische *العُدة* und das lexicalische *في اللغة* genannt. (Vergl. Ibn-Challikán.) S. 6, 101, 175.

أَبْنُ الرَّومِيِّ Abu-l-Hasan 'Alí, ein berühmter Dichter, der sich besonders in der Satire auszeichnete, war geboren in Bagdá 221 und starb im Jahre d. H. 283 oder 284 in Folge einer Vergiftung, die der Vezir des Chalifen Mu'tadid, Abu-l-Husain Qásim, aus Furcht vor seiner Satire angestiftet hatte. (Vergl. Ibn-Challikán.) S. 101, 24, 137, 171, 173.

أَبْنُ طَبَاطِبَا, der Name und das Geschlecht dieses Dichters wird in der Handschrift *معاهد التنصيص الى شواهد التنصيص* so angegeben: محمد بن أحمد بن محمد بن أحمد بن إبراهيم طباطبا بن اسماعيل بن إبراهيم أبو الحسن, ابن الحسن بن الحسين بن علي بن أبي طالب von Ibn-Challikán erwähnten أحمد أبو القاسم أحمد zu sein scheint, obgleich

Ibn-Challikān unseren أبو الحسن nur dem Namen nach kennt und die Verwandtschaft beider Dichter nicht zu bestätigen wagt. Den Namen طباطبا hat er als Familiennamen nach einem seiner Vorfahren erhalten, der den Buchstaben ق nicht aussprechen konnte, dafür aber ط gebrauchte, und desswegen, indem er seinem Sklaven befehlen wollte, ihm den Obermantel zu bringen, طا طا statt قا قا rief. Er soll ein nicht unberühmter Dichter gewesen, in Ispahān geboren und daselbst 322 gestorben sein. Wir fügen hier den Text unserer Handschrift hinzu: وهو شاعر مُفلق و عالم محقق مولده باصهان وبها مات سنة ٣٢٢ وله عقب كثير باصهان فيهم علماء وأدباء و مشاهير وكان مذكورا بالفتنة والذكاء و صفاء القريحة و صحة الذهن وجودته وله من المصنفات كتاب عيار الشعر وكتاب العروض لم يسبق إلى مثله ومن شعره قصيدة تسعة وثلاثون بيتا ليس فيها راء ولا كاف أولها

يا ستيادانت له السادات وتابعت في فعله الحسنات

S. 32, 82. (Vergl. Abulfed. Ann. Musl. T. III, p. 72, wo als das Todesjahr des Abu-l-Qāsim 418 d. H. angegeben ist.)

الصاحب أبو القاسم إسماعيل بن أبي الحسن عتاد، dessen voller Name: الصاحب ابن عتاد، bekannt unter dem Namen عتاد ابن العباس بن عتاد، war Vezir der buidischen Fürsten Muajjad-ad-daula († 373) und Fachrad-daula († 387), berühmt wegen seiner Freigebigkeit, Gelehrsamkeit und seines hohen Geistes. Er hatte Unterricht von dem berühmten Grammatiker Ibn-Fāris erhalten, und pflegte vertrauten Umgang mit dem ausgezeichneten Dichter Ibn-al-'Amīd, wesswegen er als Vezir den Zunamen الصاحب erhielt, vergl. Chr. Ar. par de Sacy, T. II, p. 59. Unter seinen Werken ist ein lexicalisches المحط in 7 Bänden und ein Werk über die Poesie Mutanabbi's الكشف عن مساوي شعر المتنبي besonders bekannt; auch als Dichter hat er sich einen Namen erworben. Er war geboren 326 und starb in Rai 386, zwei Jahre vor dem Sultane Fachr-ad-daula, der seinem Leichenbegängnisse selbst beiwohnte, wesswegen man von ihm sagte, dass Niemand nach seinem Tode ein ähnliches Glück wie im Leben genossen habe, ausgenommen Ibn-'Abbād. S. 101, 137. (Vergl. Abulfed. Annal. Musl. T. II, p. 586.)

folgte im Vezirate dem أبو الفرات ابن العلقم unter dem letzten Chalifen Musta'qim. S. 132.

أبو الفضل ابن العبد war Vezir des buidischen Sultans Rukn-ad-daula von d. J. 328 an, und machte sich durch seine philosophischen und astronomischen Kenntnisse so berühmt, dass er der zweite *Ġāhiz* genannt wurde. Unter seinen Schülern wird der oben erwähnte Ibn-'Abbād genannt, und Mutanabbī hat ihm mehrere Gedichte gewidmet. Ueber seinen Werth als Dichter sagt Ta'ālibī: *يَضْرِبُ بِهِ الْمَثَلُ فِي الْبَلَاغَةِ وَحَسَنَ التَّرْسُلِ وَجَزَالَهَ الْأَلْفَاظِ وَسَلَّاسَتِهَا مَعَ بَرَاةِ الْمَعَانِي وَنَفَاسَتِهَا* Auch durch seine schöne Handschrift hat er sich einen Namen erworben, so dass man von ihm sagt: *بُدِيَتْ الْكِتَابَةُ (فُتِحَتْ الرَّسَائِلُ) بَعْدَ الْحَمِيدِ* (od. *وختمت بابن العبد* die Schreibekunst wurde begonnen durch 'Abd-al-Ḥamīd (+ 132), beschlossen durch Ibn-al-'Amīd. — Er starb im Jahre 360, und hatte seinen Sohn Abu-l-Faṭḥ, *ذو الكفایتین* genannt, zum Nachfolger im Vezirate, der von Muajjad-ad-daula, dem Sohne des Rukn-ad-daula, ins Gefängniss geworfen und auf grausame Weise getödtet wurde. Den Untergang der Familie hat ein Dichter mit dem der Barmakiden in den beiden Versen verglichen:

✧ *آل العبد وأك بومك ما لكم* *قل البعین لكم وذل الناصر ✧*
 ✧ *كان الزمان محبتكم فبداله* *إن الزمان هو المحب الغادر ✧*

(Vergl. Ibn-Challikān.) S. 32, 82.

أبو قتيبة berüht als Grammatiker und Lexicograph, war geboren in Bagdād 213 und starb 270 oder 271, nach Anderen 296. Unter seinen Werken gehören *كتاب البعاریف* (herausg. v. Wüstenfeld) von geschichtlichem, und *أدب الكاتب* von propädeutischem und philologischem Inhalte zu den bekanntesten. S. 7. (Vergl. Abulf. Annal. Musl. T. II, p. 722.)

أبو مرشد الحنفی Verfasser eines Commentars zum Lehrgedichte Sujūfī's *عقود الجمان*, starb in Mekka 1037. Unter seinen andern Werken nennt er selbst ein Lehrgedicht über die Formenlehre: *منظومة في علم التصريف* und ein ähnliches über die Astronomie: *المنظومة الفلكية*; ebenso einen Commentar über eine metrische Arbeit: *شرح على الكافي في العروض* und ein astronomisches Werk: *براعة الاستهلال* (vergl. H. Ch.) S. 10, 47, 60.

أبو الحسين ابن مطروح mit dem Zunamen *الدين جمال*, geboren 593 in dem Städtchen Uajūṭ oder Sujūṭ in Ober-Aegypten, war im Dienste des

Ajjâbiden al-Malik aš-Šâliḥ Nağm-ad-din, der ihn in den Jahren 637—643 die Schatzkammer in Aegypten verwalten liess, wonach er die Stelle des Vezirs in Damaskus einnahm. Nachdem er mehrere Feldzüge gegen die Franken, die Damiette 647 erobert hatten, mitgemacht hatte, kehrte er beim Tode des Malik aš-Šâliḥ 647 nach Aegypten zurück, wo er im Jahre 649 starb. Er war ein Zeitgenosse und vertrauter Freund des Ibn-Challikân, der ziemlich ausführlich sein Leben beschrieben hat. S. 132. — Auch die beiden Verse S. 139 إذا الوهم الخ werden mit einer kleinen Veränderung ihm zugeschrieben, indem statt des ersten Hemistichs: إذا الوهم أبدا لي لها ونصرها : das entsprechende: إذا ما سقاني ريقه وهو باسم :

أبو العباس عبد الله ابن المعتز ein Sohn des 13. 'abbâsidischen Chalifen Mu'tazz, gleich ausgezeichnet durch seine seltenen Geistesgaben wie durch sein unglückliches Schicksal, wurde durch eine Partei unter dem 18. 'abbâsidischen Chalifen Muqtadir zum Chalifat berufen, das er unter der Bedingung, kein Blutvergiessen dadurch zu verursachen, annahm. Als Chalife erhielt er den Beinamen al-Murtaḍi billâh; da aber seine Partei in wenigen Tagen aufgelöst war, wurde er gefangen genommen und in demselben Jahre 296, 50 Jahre alt, getödtet. Er hat zuerst die verschiedenen Schönheitskategorien der arabischen Dichtkunst in dem Werke كتاب الديع dargestellt und ausserdem einen Diwan hinterlassen, von dem die königl. Bibliothek zu Kopenhagen eine ausgezeichnete Handschrift besitzt. (Vergl. Weil, Gesch. der Chalif. Bd. II, S. 539 folg. und Anh. Bd. II, S. 3.) S. 5, 23, 24, 36, 65, 99, 182.

أبو العباس عبد الله ابن المعتز ein, wie es scheint, unbedeutender Dichter, von dem wir nur das S. 100 angeführte Hemistich in d. W. angeführt finden.

تجد الدين ابن مكناس ein afrikanischer Dichter, der sich einen bedeutenden Namen erworben hat und im Jahre d. H. 864 gestorben ist. In afrikanischen Anthologien findet man seine Gedichte öfters, vergl. Casiri T. I, p. 89, und Nicoll, Cat. Bibl. Bodlej., p. 549. — S. 133 finden wir einen Vers von ihm.

عبد اللطيف بن عبد العزيز ابن الملك ein Commentar zu der Traditionssammlung von Ḥusain b. Muḥammad aš-Šağâni verfasst. S. 159 Anm. أبو نصر عبد العزيز ابن نباتة Zeitgenosse des Ibn-al-'Amîd und Mutanabbî's, war geboren im Jahre d. H. 327 und starb 405 in Bagdâd; er war ein ziemlich berühmter Dichter, der besonders Lobgedichte verfasst hat. S. 106, 172.

Rhetoriker, der einen Commentar zu der Bad'f'ijja Ibn-Gábir's geschrieben hat, † 779 d. H. S. ۱۳۳, 186.

أحمد بن محمد الأرجاني mit dem Zunamen ناصح الدين, geboren 460 d. H., gestorben 544 in der Stadt Tuster, verwaltete das Amt eines Qádf in Tuster und 'Askar Mukram, zwei Städten in Chúzistán. Er war gebildet in der nizámischen Hochschule zu Ispahán und fing an zu dichten unter dem Selgúqischen Vezire Nizám-al-mulk († 485). Als Dichter erwarb er sich einen grossen Ruhm, obgleich nur ein kleiner Theil seiner Gedichte bekannt geworden ist, wovon sich eine Sammlung auf der königl. Bibliothek zu Kopenhagen Nr. CCLXV befindet. Seine Geburtsstadt Arragán, von der er den Namen Arragáni erhielt, liegt in Chúzistán; bisweilen findet man die verkürzte Aussprache Argán. (Vergl. Abulfed. Géographie publ. par Reinaud et de Slane, und Ibn Challik.) S. 114, 162, 164, 170.

ابن النديم إسماعيل بن إبراهيم الموصلي bekannt unter dem Namen ابن النديم Sohn des vertrauten Gesellschafters, war, wie sein Vater unter Hárún ar-Rašíd, Vertrauter der Chalifen Mámún und Mu'tašim und ihr Hofsänger. Auch zeichnete er sich als Philolog, Literaturhistoriker und Dialektiker aus. Er war geboren in demselben Jahre wie Šáfi'i, d. i. 150 d. H., und starb, nachdem er die zwei letzten Jahre seines Lebens blind gewesen war, 235. Die Lebensbeschreibung seines Vaters († 189) ist sehr ausführlich gegeben in v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III, S. 769. Vergl. Abulfed. Annal. Musl. T. II, p. 189. S. 144.

الأشتر النخعي ein unter Mu'áwia, dem ersten Omajjaden, lebender Dichter, von dem wir in der Ḥamása p. ۷۷ ein Gedicht lesen. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 448. S. 188.

أشجع السلي Lobredner Hárún ar-Rašíd's und der Barmakiden, war Zeitgenosse von Baššár, Abú-Nuwás und Abu-l-'Atáhia. Von seinen Gedichten sind in der Ḥamása zwei angeführt. Vergl. Rückert's Ḥamása Nr. 274, 311. S. ۷۷, 199, 203.

أبو زياد الأعرابي ein in der Ḥamása vorkommender Naturdichter aus dem ersten Jahrhundert d. H., von dem zwei Verse angeführt sind. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 64, und Bd. III, S. 844. S. ۷۷, 199.

الأعشى Zeitgenosse der Mu'allaqát-Dichter und berühmt durch ein Gedicht, das von Einigen unter die Mu'allaqát aufgenommen wird, starb im

Jahr 6 oder 7 d. H. Sein Leben und das angeführte Gedicht sind durch de Sacy Chr. Arab. T. II allgemein bekannt. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 360—376. S. 119, 160, 174; auch der S. 113 angeführte Vers **يا خَيْرَ مَنْ يركب المطى الخ** gehört nach v. Hammer, S. 366, dem A'áá.

مَدْح مَدْحُ بنِ عمرو بنِ صلاح بنِ عمرو nach Ibn-Qutaiba vom Stamme **مَدْح**, war Häuptling und Dichter unter den Arabern zur Zeit des Heidenthums. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 105, wo mehrere Proben seiner Poesie gegeben sind. S. 99, 200.

أَمْرُ الْقَيْسِ Imru-l-Qais b. Ḥoḡr, der berühmte Mu'allaqa-Dichter, von dem der Ausspruch des Propheten gilt: „der grösste unter den Dichtern und ihr Führer zur Hölle“, **أشعر الشعراء وقائداهم إلى النار**. Da sein Leben durch die Ausgabe seines Diwans von de Slane und die Uebersetzung von Rückert bekannt genug ist, so erlauben wir uns hier nur ein paar Bemerkungen aus dem **معاهد التصحيح** hinzuzufügen. Der Name bedeutet: „Mann der Widerwärtigkeit“; nach Anderen ist **قيس** ein Götzenname, wesswegen **Ašma'ī** ihn stets **أمرُ الله** statt **أمرُ القيس** nennt. Von seinem Dichterwerthe und seiner Originalität heisst es in jenem Werke: **وهو أول من لطف المعاني ومن استوقف على الطلول وشبهه النساء بالظباء والمها والبيض وشبه الخيل بالعقبان والحصى وقرق بين السيب** **وما سواه من القصيد وأجاد الأستعارة والتشبيه الخ** S. 15, 21, 26, 29, 65, 113, 134, 154, 163, 174, 194, 203.

ب

أبو عبادَةَ الوَليدِ البَجْرِي jüngerer Zeitgenosse Abú-Tammám's und im Dichterruhme sein Nebenbuhler, ist geboren in der Nähe von Ḥaleb in der Stadt Manbiḡ, nach Anderen in Zardafna, im Anfange des dritten Jahrhunderts, 203—206 d. H., und ging von dort nach 'Irâq, wo er als Lobdichter der Chalifen und Grossen lebte. Der erste Chalife, unter dem er auftrat, war Mutawakkil. Seine Dichterbahn öffnete ihm Abú-Tammám, der ihm, nachdem er ein Gedicht vorgelesen hatte, als den grössten der damals lebenden Dichter anerkannte und ihm durch seine Empfehlung von den Vernehmen Syriens ein Geschenk von 4000 Dirhem verschaffte, wodurch er aus seiner damaligen Armuth erlöst wurde. Er lebte dann

längere Zeit in Haleb, dessen Herrschern er seine Lobgedichte widmete. Die Frage, ob er oder Abû-Tammâm der grösste Dichter seiner Zeit war, hat er selbst so erledigt: „Das Beste in der Poesie Abû-Tammâm's ist vorzüglicher als Aehnliches in der meinigen, und das Schlechteste in meiner Poesie ist besser als Aehnliches in der seinigen“. Seine Gedichte sind von Abû-Bakr as-Şûlf alphabetisch, und später von 'Alî b. Hamza nach dem Inhalte geordnet und herausgegeben worden; auch ist seine Hamâsa, eine ähnliche Arbeit wie die Abû-Tammâm's, allgemein bekannt. Er starb gegen 80 Jahre alt im Jahre d. H. 284, 85 oder 83 in Syrien. (Vergl. Freytagii Selecta ex historia Halebi, und Ibn-Challikân.) S. 26, 33, 100, 102, 103, 107, 126, 151, 153, 162: ٩٧, ٩٧.

بدر الدين ابو عبد الله محمد بن مالك Rhetoriker und Verfasser des Werkes المصباح. S. 189. — Nach Casiri T. I, p. 58, war er ein Sohn des berühmten Grammatikers Ibn-Mâlik und lebte in Granada im siebenten Jahrhundert d. H. († 686).

برهان الدين حَدْرَة der Lehrer Kâflâğf's, welcher der Lehrer Sujâtî's war, also etwa im neunten Jahrhundert d. H. S. ٤٩, 52.

أبو الفتح البُستى so genannt nach der Stadt بُست in Kâbul zwischen Herât und Gâzna, ist ein sehr bekannter Dichter, der besonders die Anwendung der Paronomasie in seiner Poesie liebte. Er starb im Jahre d. H. 400 oder 401 in Buchârâ. Die königl. Bibliothek zu Kopenhagen besitzt sein durch Baillie in The 5 books upon Arab. Grammar herausgegebenes Gedicht handschriftlich. S. Catal., Nr. CCXLII, 7. S. 104, 155, 156.

بِسْطَامُ بن قيس Häuptling des Stammes Šaibân und nach seiner Tochter أَبُو الصَّهْبَاءِ genannt; wurde am Schlachttage نَقَا الحَسَنِ getödtet; über seinen Tod ist in Ham. p. ٤٥٧ ein Gedicht zu lesen. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III, S. 839, wo der Ausdruck Vers 2, وندعو أبا الصَّهْبَاءِ falsch mit: „und riefen Gäste“, übersetzt ist. Vergl. Caussin, T. II, p. 598. Anspielung auf den Namen seiner Tochter الصَّهْبَاءِ S. 161.

أبو مُعَادِ بَشَّارِ بن بُرْدٍ einer der berühmtesten Dichter im Anfange des 'ab-hâsidischen Chalifates und Zeitgenosse Abu-l-'Atâbia's, stammte aus einem persischen Geschlechte in Toçhâristân, und war in Sclaverei zu Başra geboren, wurde aber von einem Weibe des Stammes 'Oqail freigesprochen und zu diesem Stamme gerechnet. Er war fast blind geboren und erhielt den Zunamen الضَّرِيرِ der Blinde; auch wurde er al-Mura'af

genannt, weil er eine Art Ohrgehänge trug. Wegen Frivolität in seiner Satire wurde er der Ketzerei oder des Magismus angeklagt, hauptsächlich wegen des Verses :

✠ الأَرْضُ مُظْلِمَةٌ وَالنَّارُ مُسْتَرِقَّةٌ وَالنَّارُ مَعْبُودَةٌ مَدُّ كَانَتْ النَّارُ ✠

„Die Erde ist dunkel und das Feuer hell, auch wird das Feuer angebetet seitdem es geschaffen wurde“. Auf Befehl des Chalifen al-Mahdī ward er in der Nähe von Baṣra mit 70 Peitschenhieben bestraft und in einen Sumpf geworfen, woraus sein Leichnam nach Baṣra gebracht und dort begraben wurde im Jahre d. H. 168. Als der wahrscheinliche Grund seiner Bestrafung wird der angegeben, dass er Šāliḥ b. Dāūd durch seine Satire beleidigt hatte, dessen Bruder, der Vezīr Ja'qūb, dann ein paar Schmähverse von ihm über al-Mahdī diesem mittheilte, worauf die erwähnte Strafe über ihn verhängt wurde. (Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III, S. 512 — 528. Abulf. Annal. Musl. T. II, p. 51. Ibn-Challikān). S. 22, 27, 64, 69, 122, 150; ۱۳, ۱۹, ۵۳, ۹۵

أبو عبد الله محمد البوصيري nach dem Stammorte seiner Familie Abūšīr, einem Städtchen in Ša'īd, bisweilen auch Dalğīf nach dem Geburtsorte seiner Mutter ebenfalls in Ša'īd, oder indem beide Namen zusammengeschmolzen werden, Dalğīfīf genannt, war geboren 608 und starb 696 oder 697 in Aegypten. Er ist berühmt durch das mystische, nach dem Muster der bekannten Qašīde Ka'b b. Zuhair's بَانَتْ سَعَادٌ verfasste Lobgedicht auf den Propheten, al-Burda, das v. Rosenzweig durch seine Ausgabe und Uebersetzung, Wien 1824, dem Occidente bekannt gemacht hat. S. 12, 143.

البیضاوی Verfasser des von Fleischer herausgegebenen Commentars zum Korān, ist so benannt nach seinem Geburtsorte Baiḡā in Fāris, während sein eigentlicher Name Nāšīr-ad-dīn 'Abdallāh war, † 685 S. 50, 57, 186.

ت

التفتازانی Zuname von Sa'īd-ad-dīn Mas'ūd b. 'Omar († 792), der die beiden Commentare المطول und المختصر zu Qazwīnī's تلخیص المفتاح geschrieben hat. S. 8.

أبو منصور التميمي šāfi'itischer Imām und Verfasser mehrerer grammatischer und poetischer Werke. S. ۱۳۷, 202.

أبو القاسم علي بن محمد التنوخي aus dem Stamme Tanúch, hielt sich eine Zeit bei dem Hamdániden Saif-ad-daula auf, dem er wie Mutanabbi Lobgedichte widmete; nachher ging er nach Bagdád zurück, wo er Freund und Trinkgenosse Muhallabí's († 325), des Vezirs des buidischen Sultans Mu'izz-ad-daula, wurde. Weil er eine Reihe von Jahren Qâdí in Bašra und Ahwáz war, wird er gewöhnlich al-Qâdí at-Tanúchí genannt, und starb als solcher in Bašra 64 Jahre alt im Jahre 342, nachdem er sich durch seine mannigfache, wissenschaftliche Bildung einen grossen Namen erworben hatte. Er hat wie sein Sohn einen Diwan hinterlassen und in seinen Gedichten besonders Ibn-Duraid nachgeahmt. S. 21, 59.

أبو الحسن علي بن محمد التهامي ein durch seine Frömmigkeit bekannter Dichter, التهامي nach seinem Stammlande تهامة, welches Wort von Mekka und dem Gebirgslande zwischen Higáz und Jemen gebraucht wird, wurde auf einer Reise nach Aegypten in Káhira gefangen und heimlich getödtet im Jahre d. H. 416. Mehrere seiner Verse werden von Ibn-Challikán ed. de Slane p. 498 erwähnt, unter denen auch der in unserem Werke S. 177 angeführte mitgetheilt wird, der einer Elegie über den Tod seines Sohnes entnommen ist und dem folgende beide Verse vorangehen, eine Klage über die Welt enthaltend:

طَبَعَتْ عَلَى كَدْرٍ وَأَنْتَ تَرِيدُهَا صَفُوا مِنَ الْاِقْدَاءِ وَالْاَكْدَارِ ✽
 وَمُكَتَّفِ الْأَيَّامِ ضِدَّ طَبَاعِهَا مُتَطَلِّبٍ فِي الْمَاءِ جُدْوَةَ نَارِ ✽
 وَإِذَا رَجَوْتَ الْحُحُ

ث

أبو منصور عبد الملك الثعالبي Verfasser des bekannten biographischen Werkes *يتمة الدهر* „die Edelperle der Zeit“ und selbst ein vorzüglicher Dichter, ist geboren im Jahre d. H. 350 in Naisábúr und starb 429. Der Zuname الثعالبي kommt her von ثعالب „Füchse“, weil er als Kürschner Fuchsfelle verarbeitete. S. 163.

ج

المحافظ „der mit den hervorstehenden Augen“ ist der Zuname des berühmten metaphysischen Schriftstellers Abú-Otmán 'Amr, nach dem eine Secte der Mu'taziliten Gáhizijja heisst. Unter seinen Werken hat ihm vor allen eine Naturgeschichte der Thiere كتاب الحيوان und das umfangreiche rhetorische Werk البيان والتبيين den grössten Ruhm

erwerben. Er starb in Baſra über 90 Jahre alt an Apoplexie im Jahre d. H. 255. Vergl. Abulfed. Ann. Musl. T. II, p. 231. S. 7, 117.

حَارَ اللّٰهَ „Gottes Schutzgenosse“, Beiname des berühmten Philologen Zamachšart Abu-l-Qāsim Maḥmūd wegen seines längeren Aufenthaltes in Mekka, war geboren in der Stadt Zamachšar in Chuwārezm 467 und starb 538 d. H. in Gurgānija. Unter seinen zahlreichen Werken, welche die Koran- auslegung, Grammatik, Lexicographie, Traditionskunde und Rhetorik umfassen, nennen wir hier nur seinen Commentar الكتّاف, die lexica- lischen Arbeiten أساس البلاغة, angeführt in den Scholien, S. 12, 19, und مقّمة الأدب, herausgegeben von Wetzstein, die grammatischen Arbei- ten المفصل, المفرد والمؤلف und الامّوزج; vergl. de Sacy, Anth. Grammat. p. 269 f. Er war Mu'tazilit und fing deswegen seinen Korancom- mentar الكتّاف mit den Worten an: الحمد لله الذى خلق القرآن; da dieses aber gegen das orthodoxe Dogma von der Ewigkeit des Korans zu stark verstieß, so veränderte er das Wort حَلَقَ in جعل ungefähr dasselbe auf eine dunklere Weise ausdrückend; bis endlich von den bessermachenden orthodoxen Abschreibern die S. 144 ange- führte Lesart أنزل eingeführt wurde. Vergl. Abulfed. Ann. Musl. T. III, p. 489. (Ueber sein Leben vergl. Ibn-Challikān.) S. 144.

عبد الرحمن الجرجاني berühmter Philolog und Rhetoriker, ist Verfasser des rhetorischen Werkes دلائل الإعجاز, das zur Auszeichnung auch أسرار البلاغة genannt wird, und der أسرار البلاغة. Er ist gestorben im J. d. H. 471 oder 174 (vergl. de Sacy, Anth. Gramm. p. 233, 381.) S. 8, 61, 85.

أبو حَزْرَةَ جَرِيْر Sohn 'Atijja's mit dem Zunamen al-Chaṭa'fi aus dem Stamme Tamim, bildet mit Farazdaq (+ 110) und al-Achṭal das Dichter- kleeblatt des omajjadischen Chalifates, so wie Abū-Tammām, Baššār b. Burd und Abū-Nuwās das unter den ersten 'Abbāsiden. Er zeichnete sich besonders durch seine scharfe Satire aus, obgleich er auch in den drei anderen Dichtarten: dem Selbstlob (الفخر), als dessen Muster der S. 200 angeführte Vers اذا عَصَيْتَ الحَ dient (vergl. Ibn-Challikān ed. de Slane p. 10), dem panegyrischen (المديح) und dem erotischen Gedichte, den ersten Rang behauptete; unter den vorislamischen Dich- tern stand er al-A'sā am nächsten, wie Farazdaq dem Zuhair und Achṭal dem Nābigha ad-Dubjānī am ähnlichsten war. — Sein vierzigjähriger Wettstreit in der Dichtkunst mit Farazdaq endete erst mit dem Tode

Farazdaq's, der ihm sehr zu Herzen ging. Da ihm nämlich die Kunde von dem Tode seines alten Nebenbuhlers überbracht wurde, antwortete er: „Jetzt weiss ich, dass auch ich nur kurze Zeit übrig habe; denn wir waren unter einem Sterne geboren und das Schicksal des Einen mit dem des Andern eng verflochten; selten stirbt ein Freund oder Feind, ohne dass sein Zeitgenosse ihm bald folgt.“ Seine Ahnung wurde erfüllt, indem er in demselben Jahre 110, gegen 60 Jahre alt, starb. Den Namen **جرير** „Kameelhalfter“ erhielt er von einem Traumgesichte seiner Mutter; während sie nämlich mit ihm schwanger war, kam es ihr im Traume vor, als ob sie eine Kameelhalfter gebäre, welche die Umstehenden erdrosseln wolle, was die Ausleger auf einen künftigen Dichter deuteten, der durch seine Satire seine Zeitgenossen belästigen würde. Den Zunamen **al Chaṭaff** bekam er von seinem Grossvater **Ḥudāifa**, genannt **الخطفي**, weil er in einem Verse den schnellen Trab eines Kameels **الخطفي** beschrieben hatte. Die meisten seiner Lobgedichte gehen auf 'Abd-al-Malik, Walid, Sulaimān und den Statthalter **Ḥaggāg** (vergl. Proben seiner Poesie in v. Hammer's Litt. Gesch. S. 283—320 und de Sacy's Anth. Grammat. p. 455 sq.) S. 9v. 9a, 125, 153, 200.

جساس بن مرة vorislamischer Recke, der den Kulaib tödtete (vergl. Freyt. Arabb. provv. I, p. 683 sq.) S. 1.4, 142.

جعفر البرمكي war der Vezir **Hārūn ar-Rašid's**, gleich berühmt durch seine seltenen Geistesgaben wie durch das tragische Schicksal seiner ganzen Familie. Er wurde als Opfer der Eifersucht und Willkür des Chalifen in der Nähe von Anbār hingerichtet und seine Leiche öffentlich in Bagdād zur Schau ausgestellt im Jahre d. H. 187=802 n. Ch. (Vergl. Ibn-Challikān, v. Hammer (Sturz der Barmakiden) und Abulfeda Ann. Musl. T. II, p. 81.) S. 105.

جلال الدين القزويني Verfasser des von uns in diesem Werke mitgetheilten **الإيضاح في المعاني والبيان** und des **تلخيص الفتح** † 739. Die Stadt **قزوين**, wonach er benannt ist, liegt in 'Irāq-al-'Aḡam. S. 8, 189, 144; er wird als Schriftsteller mit 'Abd-al-Qāhir Ġurgānī zusammengestellt, S. 60. Hat einen persischen Vers übersetzt, S. 118, 183.

أبو نصر اسمعيل بن حاد الجوهري Verfasser des allgemein bekannten arab. Wörterbuches **صاح اللغة** und desswegen auch **صاحب الصحاح** genannt, war von Geburt ein Türke und starb im Jahre d. H. 393. S. 1v

ح

حاجي خليفة Verfasser des von Flügel herausgegebenen bibliographischen Lexicons *كشف الظنون عن أسامي الكتب والفنون*, im 11. Jahrh. d. H. = 17. n. Ch. Beurtheilt die älteste arabische Litteratur, S. 4.

حاتم الطائي vorislamischer Dichter, berühmt durch seine Freigebigkeit, starb nach Abulf. Ann. Musl. T. I, p. 169, 630 n. Ch., nach Anderen 576. S. ۳۱, 33, 66.

حرب بن أمية vorislamischer Recke, der nach der Sage von den Genien der Wüste getödtet wurde. S. 48.

أبو محمد القاسم بن علي الحريري der berühmte Maqâmen-Dichter, geboren 446 und gestorben 516 oder 515 in Basra, ist durch die Arbeiten de Sacy's und Rückert's allgemein bekannt. S. ۱۰۰, ۱۰۱, ۱۳۲, ۱۳۶; 99, 136, 137, 138, 156, 159, 162, 163, 164, 168, 169, 173.

أبو الوليد حسان بن ثابت mit dem Zunamen *أبو الوليد*, berühmt als Stammhaupt und Dichter, lebte fast eben so lange vor als nach der Flucht, indem er ein Alter von mehr als 100 Jahren erreicht haben soll. Bei der Flucht Muhammad's ging er zum Islâm über, nahm aber wegen seiner angeborenen Feigheit nie an dem Kampfe gegen die Mekkaner Theil. Seine Poesie, von der wir zahlreiche Proben in v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 406—18 finden, zeichnet sich durch Einfachheit und Wahrheit aus, womit seine in den S. 115 d. W. angeführten Versen niedergelegte Ansicht über die Poesie vollkommen übereinstimmt. Er starb im Jahre 54 d. H. S. 110, 115. — Auch der S. 174 dem A'sâ zugeschriebene Vers *لا يرفع الناس الخ* gehört nach v. Hammer, S. 409 zu demselben Lobgedichte über den Stamm Kurais, wie die in diesem Werke S. 110 angeführten Verse *قوم اذا حاربوا الخ*.

حسن بن سهل Nachfolger seines Bruders Faql im Vezirate unter dem Chalifen Mâmûn, der Bûrân, die Tochter des Vezirs, zur Gemahlin nahm 210 d. H., war berühmt durch seine Freigebigkeit und Geistesbildung. Das bekannte „le style c'est l'homme“ hat er in einer Vermahnung an seine Söhne so ausgedrückt: „Befleissiget euch der Rede, denn in ihr besteht der Vorzug des Menschen vor allen vernunftlosen Thieren, und je mehr ihr der Sprache mächtig seid, desto mehr entspricht ihr der Menschenwürde“ *يا بني تعلموا التطق فان فضل الانسان على سائر البهائم به*

(وكلما كنتم بالنطق احدثق كنتم بالإنسانية احرق). Der Schmerz über das

traurige Ende seines Bruders, der in einem Bade gewaltsam erstickt wurde, raubte ihm in einer heftigen Krankheit die Vernunft, und Ahmad b. Abi-Chälid folgte ihm im Jahre d. H. 203 im Vezirate. Er starb in der Stadt Sarachs in Choräsân 236 d. H. Vergl. Abulfed. Ann. Musl. T. II, p. 121, 187. — S. 28.

حُصَيْن بن عبد الله العرجي ein unbekannter Dichter, von dem ein Vers S. 126 d. W. angeführt ist. Ueber seinen Vater, bekannt unter dem Namen العرجي, siehe unter ع.

الحطّبة ein vorislamischer Dichter, der auch den Islam erlebte und zu demselben überging; sein eigentlicher Name war جرول بن مالك, er wurde aber wegen seiner Kleinheit الحطّبة „der Knirps“ genannt. Er ist durch seine beissende Satyre und Hässlichkeit bekannt; wegen der ersten wurde er von dem Chalifen 'Omar ins Gefängniß geworfen und nur unter der Bedingung daraus befreit, dass er sich des Dichtens enthalte. Probe eines satyrischen Gedichtes gegen seine Mutter finden wir bei Maidâni, Arabb. provv. ed. Freytag, T. I, 273, und noch mehrere in v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 472—478; vergl. Rückert's Hamâsa Th. II, S. 222. Er ist nach Abulfed. Ann. Musl. Tom. I, p. 376, im Jahre d. H. 59 gestorben. — S. 116, 129.

برهان الدين حنّدة Rhetoriker aus dem neunten Jahrhundert d. H., Lehrer Kâfi's, der Sujûfi's Lehrer gewesen ist. S. 52.

خ

خليل بن أحمد Erfinder der Metrik und einer der edelsten und geistreichsten Gelehrten seiner Zeit, war geboren im Jahre 100 d. H. und starb nach der wahrscheinlichsten Angabe 170, nach Andern 175. Er war nach dem Zeugnisse seines Zeitgenossen Ibn-Muqaffa' mehr geistreich als gelehrt und zog Unabhängigkeit und Armuth den Gaben der Reichen vor, was aus seiner Antwort an den Statthalter Sulaimân b. Ḥabîb hervorgeht, dessen Geschenke ihn nicht bewegen konnten, eine Lehrerstelle bei dessen Söhnen anzunehmen:

✠ الفقر في النفس لا في المال نعرفه ومثل ذلك الغنى في النفس والمال ✠

„Wir kennen nur ein Armsein an Geist, nicht an Geld, und so verhält es sich auch mit dem Reichsein an Geist und Geld“; dergleichen aus dem Verse:

✠ إن الذي شق في ضامن للرزق حتى يتوقاني ✠

„Der, welcher meine Mundöffnung geschaffen hat, verbürgt mir den Lebensunterhalt, bis er mich zu sich nimmt.“ Oeffters wiederholte er den Vers Achtal's:

✱ وإذا أفتقرت إلى الذخائر لم تجد فخرًا يكون كصالح الأعمال ✱

„Wenn du der Schätze bedürftig bist, so findest du keinen grössern Schatz als gute Werke“. Ausser seinem Hauptwerke *كتاب العروض* (die Metrik), wo er 15 verschiedene Versmasse aufgestellt hat, zu denen al-Achfa's noch ein 16. *الخب* hinzufügte, hat er mehrere lexicallische und grammatische Werke hinterlassen. (Vergl. Ibn-Challikán und v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III, S. 334—339.) S. 3, 123, 571.

تُهاضِرُ (eig. die Waldkuh) Zuname der berühmten Dichterin *النساء*,

Tochter 'Amr's von dem Stamme Sulaim; sie war Zeitgenossin Nábiga's, vor dessen Richterstuhle sie auf dem Markte zu 'Okáz mit al-'Áá und Hassán b. Tábit im Dichterruhme wetteiferte (vergl. Caussin de Perceval, *Essai sur l'histoire des Arabes avant l'Islamisme*, T. II, p. 512), und ist besonders durch ihre Elegien auf den Tod ihrer beiden Brüder Šachr und Mu'áwia berühmt geworden. (Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 547—551, und *Hariri par de Sacy* p. 448). Sie erlebte den Islám, dem sie mit solcher Begeisterung anhing, dass sie selbst am Kampfe in der Schlacht bei Kadesia im Jahre 14 d. H. theilnahm und ihre vier Söhne dem Märtyrertode weihte. S. 80, 158, 166.

د

دَعِيلُ الخِزَاعِي Vetter des früher erwähnten Dichters Abu-á-Šiá, war Zeit-

genosse Abd-Tammám's, scheint sich aber nie einen bedeutenden Namen erworben zu haben, was wenigstens seiner Ansicht über das Wesen der Poesie entsprechen würde: *من فضل الشعر أنه لم يكذب أحد قط*

إلا اجتواه الناس إلا الشاعر فإنه كلما زاد كذبه زاد المدح له ثم لا يقنع له بذلك

„Ein Vorzug der Poesie ist der Umstand, dass sonst Niemand lügt ohne die Menschen abzustossen, den Dichter allein ausgenommen; denn je mehr er lügt, um so mehr wird er gelobt; ja man begnügt sich für ihn nicht einmal damit, sondern sagt zu ihm: Brav gemacht, bei Gott!“ Er ist besonders durch seine

Satyren bekannt, womit er die Grossen, ja selbst den Chalifen Mámún angriff, der jedoch, grossmüthiger als die meisten andern Chalifen, ihm seinen Zorn nicht fühlen liess. Er war geboren 148 in Kúfa oder Karkisiá und starb in dem Flecken Tíb in Iráq 246, nachdem er ein fast hundertjähriges Alter erreicht hatte, von dem er selbst sagt: „Fünzig Jahre trage ich nun mein Kreuz auf meiner Schulter und suche Jemand, der mich daran kreuzige, finde aber Niemanden, der es thut“ *لى خمسون سنة أحمل خشبى على كتفى أدور*. Al-Buhturi, sein Freund und Zeitgenosse, hat ein Trauergedicht auf ihn und den früher verschiedenen Abú-Tammám verfasst. Der Zuname *دِعْبَل* bedeutet ein edles Kameel; sein wirklicher Name wird verschieden angegeben, bald Hasan, bald 'Abd-ar-Rahmán, bald Muhammad Abú-Gá'far. Vergl. Abulf. Ann. Musl. T. II, p. 205. — S. ٦٤, 99.

ديك الجين Zuname des Dichters Abú-Muhammad 'Abd-as-Salám, geboren in Emessa im J. 166 d. H. und gestorben 235 oder 236. Er verliess nie Syrien und missbrauchte die Poesie nicht wie die meisten seiner Zeitgenossen zur Schmeichelei, um Geld zu verdienen, unterstützte vielmehr Abú-Tammám, der als junger Mensch zu ihm kam und ihm seine Gedichte vortrug, indem er ihm eine Sammlung seiner eigenen Gedichte zum Geschenke gab, damit dieser daraus geistigen Gewinn ziehen könne. Da Abú-Tammám 231 starb, schrieb er ein Trauergedicht auf ihn; auch hat er als *Ší't* eine Elegie über Husain b. 'Alí verfasst, und erwarb sich einen bedeutenden Dichterruhm, den Abú-Nuwás auf einer Reise in Syrien bereitwillig anerkannte. Von seiner Poesie werden bei Ibn-Ch. ed. de Slane p. ٤٠٨ mehrere Verse angeführt, die er in Trauer über eine Sklavin dichtete, welche er im Verdacht einer Liebesverbindung mit einem Sklaven gehabt und desswegen im Zorne getödtet hatte. Vergl. Abulf. Ann. Musl. T. II, p. 189. — S. 195.

ذ

ذو الرمة, أبو الحارث غيلان ذو الرمة, bekannt unter dem Namen *ذو الرمة*, weil seine Geliebte Majja ihm einmal Wasser zu trinken gab mit den Worten: „Trinke du mit dem Stricke!“ indem ihm ein Stück alten Strickes von der Schulter herabhing (vergl. Hariri ed. de Sacy, p. 280), ist einer der berühmtesten Liebeshelden und erotischen Dichter der Araber. 'Abú-'Amr b. al-'Alá, ein bekannter Geschmacksrichter † 154 d. H.

sagt von seinem Dichterwerthe: „Die Poesie ist beschlossen mit Du-r-
rumma, wie das Regez mit Ru'ba b. al-'Aggäg; die neueren Dichter
flicken aus und reissen ein, sind aber Anderen nur zur Last“; eben
so: „Die Poesie wurde begonnen mit Imru-l-Qais und beschlossen
mit Du-r-rumma“; ebenso führt derselbe die Worte Ġarir's an:
„Wäre Du-r-rumma nach seiner Qasīde, deren Anfang ist: Warum
entströmen deinen Augen Thränen? verstummt, so wäre er der
grösste Dichter.“ Unter seinen Geliebten sind besonders Majja und
Charqā durch seine Gedichte bekannt geworden. Er starb 117 d. H., in
demselben Jahre wie Qatāmi, Ziād der Perser und 'Omar bin-Ab-
Rab'ā. Ausser dem in unserem Werke S. 203 angeführten Hemistich
مَا بَالُ عَيْنِكَ الْحِ
beiden S. 164 mitgetheilten Verse أَلْتَا عَلَى الدَّارِ gleichfalls von Du-r-
rumma (vergl. Ĥamāsa p. ١٢٤ v. 2 in den Scholien).

ر
أبو محمد رُوَيْبَةَ بن التَّجَاج war wie sein Vater, dessen eigentlicher Name
Abu-š-Sa'fā 'Abdallāh, ein bekannter Dichter, indem alle beide nur
in dem Versmasse رَجَز schrieben; auch hat er sich durch seine Kennt-
nisse in der arabischen Sprache als Philolog einen Namen erworben. Da
der 'Alide Ibrāhīm b. 'Abdallāh in Baṣra einen Aufruhr gegen Abū-Ġa'far
Maṣ'ūr erregt hatte, floh er nach der Schlacht bei Bāchamrā in der Nähe
von Kāfa in die Wüste und starb kurz nachher im Jahre 145 d. H. Das
Wort رُوَيْبَةَ bedeutet eigentlich ein Stück Holz, womit man zerbro-
chene Gefässe ausbessert. In v. Hammer's Litt. Gesch., Bd. II, S. 475—78,
ist der Name falsch رُوَيْبَةَ أبو التَّجَاج angegeben und daher ferner التَّجَاج
als Sohn Ru'ba's statt als dessen Vater angesehen worden. S. 16, 46.

الرَّاصِيّ Zuname des 'Abd-al-Karīm Abu-l-Qāsim, Verfassers mehrerer Com-
mentare zu den Werken Ġazzālī's († 623 d. H.). Vergl. Wüstenfeld,
Die Acad. der Arab. S. ١٢٧, 202.

الوَطَاط. S. رشيد الدين الوَطَاط.

ز
زُهَيْر بن أَبِي سُلَيْم Zeitgenosse des Imru-l-Qais und Nāhiga ad-Dubjāni, mit
denen er um den Ruhm, der grösste vorislamische Dichter zu sein, wett-
eiferte, war Bruder der Dichterin Chansā von derselben Mutter Sulmā und
gehörte zu einer Familie aus dem Stamme Muzaina, die mehrere bekannte

Dichter der vorislamischen Zeit hervorgebracht hat. Seine Lebenszeit fällt etwas früher als die des Propheten; da der Prophet ihn als 100jährigen Greis sah, rief er aus: „O Gott, bewahre mich vor seinem bösen Geist!“ (اللَّهُمَّ اعِزَّنِي مِنْ شَيْطَانِهِ) wonach er keinen Vers mehr vor seinem Tode dichtete. — Ausser seiner allgemein bekannten Mu'allaqa hat er mehrere Lobgedichte auf den Hârim b. Sinân, dessen Freigebigkeit gegen ihn sprichwörtlich geworden ist, und dessen Vater gedichtet; seine Poesie enthält sehr oft Weisheits- und Sittensprüche, und hat einen ernsthaften Charakter. Er soll seine Gedichte sehr schnell niedergeschrieben haben, wesswegen er den Zunamen حَوَلِيَّاتٍ von حَوْلٍ (Jahr) erhielt. Seine beiden Söhne Ka'b und Buğair sind auch als Dichter bekannt. (Vergl. über sein Leben und seine Gedichte Causim de Perceval, Essai T. II, p. 527—536, und Rückert's Hamâsa, Th. I, S. 147.) — S. 37, 40, 81, 102, 104, 111, 115, 126, 129, 187; ٢٦ بن جابر dessen voller Name أبو أمّامة بن سليمان, nach Anderen جابر بن جابر, ist ein bekannter Dichter unter den Omajjaden; nach Einigen ist er 117 d. H. in demselben Jahre wie Du-r-rumma gestorben, nach H. Ch. im J. d. H. 101, nach Anderen überlebte er noch den Chalifen Hišâm b. Abd-al-Malik († 125). Der S. 42 angeführte Vers kommt ein wenig verändert vor in seinem Trauergedichte auf Mugira, Sohn des Statthalters Muhallab b. Abi-Şufra († 83 d. H.):

✦ إِنَّ السَّمَاةَ وَالْمَرَّةَ صَمِيمًا قَبْرًا بَرَوُ عَلَى الطَّرِيقِ الْوَاضِحِ ✦

„Die Spindelstange und der Edelsinn sind eingeschlossen in ein Grab bei Merw an der offenen Strasse“. Statt صَمِيمًا قَبْرًا wird auch الْقَبْرُ الْوَاضِحُ und gelesen, vergl. Ibn-Ch. ed. Wüstenfeld, Nr. ٧١٤ und ٢١٤; v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 240, 502. — Der im Verse angeführte 'Abdallâh b. al-Ĥâsrag war Befehlshaber in Naisâbâr und Statthalter über Chorâsân und Fâris.

س

السَّامِرِيُّ Name einer mythischen Person, die nach dem Koran Sure 20, V. 90, die Juden während der Abwesenheit Mose's zum Götzendienste verleitete; nach Einigen „der Samaritaner“, nach Anderen wird Aaron so genannt, eig. der Hüter, von سَمَرَ. S. Baiḍâwî zu d. St. S. ١٢٣

السُّبْكِيُّ Verfasser des Werkes طَبَقَاتُ الشَّافِعِيَّةِ † im Jahre 777 d. H.

سبحان وائل einer der berühmtesten Redner, war geboren vor dem Islam und starb im Jahre 45 d. H. Eine Probe seiner Reden giebt v. Hammer in seiner Litt. Gesch. Bd. II, S. 203. — S. 3, 33, 204. —

مفتاح Verfasser des encyclopädischen Werkes مفتاح
العلم, dessen dritten Theil Qazwîf bearbeitete und unter dem Titel تلخيص
المفتاح herausgab, ist gestorben 623 oder 626. S. 7, 60, 70, 79, 126;
٢٠, ٣٦, ٤٥, ٦٥, ٨١

سالم الخاسر oder سلم Abû-'Amr, bekannt unter dem Namen al-Châsir, d. i. „der beim Kaufe Verlierende“, weil er einen zum Geschenke bekommenen Koran gegen eine Cithar oder, wie andere sagen, gegen den Diwan des Imru-l-Qais vertauscht hatte, war ein Schüler Baššâr's b. Burd, von dem er über 9000 Verse auswendig wusste und dessen Poesie er öfters nachahmte, wovon wir ein Beispiel in den von uns S. 90 und 150 angeführten Versen sehen. Er lebte unter den drei Chalifen Manšûr, Mahdî und Hârûn, und hinterliess bei seinem Tode im Jahre 186 d. H. ein bedeutendes durch seine Lobgedichte erworbenes Vermögen, das nach dem Befehle Hârûn's Ibrâhîm aus Mosul ererbte.

سموأل بن عادي Zeitgenosse des Imru-l-Qais und Jude, war Besitzer der festen Burg Ablaq und ist berühmt wegen der Treue, womit er die ihm von Imru-l-Qais vor der Reise zum griechischen Kaiser nach Constantinopel anvertrauten fünf Panzer trotz dem Angriffe Hârîf's, Königs von Gassân, bewahrte. Da dieser nämlich den Sohn Samau'al's vor der Festung gefangen hatte, drohte er dem Vater, seinen Sohn zu schlachten, wenn er ihm nicht die Panzer auslieferte; dieser zog aber vor, das ihm anvertraute Gut zu bewahren, und nachdem das Kind vor den Augen des Vaters umgebracht worden war, musste Hârîf unverrichteter Sache zurückkehren. Nach dem Tode des Imru-l-Qais in Angora, etwa 540 n. Ch., übergab Samau'al die Panzer auf dem Markte zu 'Okâz den nächsten Erben, und seine Treue ist sprichwörtlich geworden, indem man sagt *أوفى من السموأل*. Die beiden Verse, die wir S. 105 und 130 angeführt haben, gehören zu einem längeren Gedichte, das wir in der Ham. S. ٣٦ und bei Rückert Bd. I, S. 22—26, vollständig finden. (Vergl. Caussin de Perceval, Essai T. II, p. 319—323.)

جلال الدين عبد الرحمن ابن أبي بكر dessen vollständiger Name جلال الدين
السُّيُوطِ dessen vollständiger Name جلال الدين عبد الرحمن ابن أبي بكر
bekannt unter dem Namen Sujûfî, aus dem Städtchen أسوط oder
سُيُوط in Ober-Aegypten, ist ein berühmter Litterat, der eine Unzahl

Malak im siebenten Jahrh. d. H. in dem Werke *شرح مبارق الأزهار في شرح* مشارق الأنوار commentirt hat. Vergl. Cat. Codd. Orient. Bibl. Reg. Havniens. P. II, Nr. LVI, und *Hāǧt Chalfa.* — S. 159 Anm.

الكافية المحلى Verfasser einer unter dem Namen الكافية bekannten Badf'ijja, die er zum Danke für seine Genesung aus einer gefährlichen Krankheit in der Form eines Lobgedichtes auf den Propheten verfasste und in deren 145 Versen nach dem Versmaasse *بسط* 151 Schönheitskategorien angeführt sind (vergl. Cat. Codd. Orient. Bibl. Havn. Nr. CCXLII, XI), hat auch einen Diwan hinterlassen (vergl. Nr. CCLXXV) und starb 795 d. H. = 1358 n. Ch. S. 12, 100, 175, 178, 181, 183; 11., 119. — Die beiden S. 178 und 181 angeführten Verse sind seiner Badf'ijja entnommen.

صلاح الدين خليل بن ابيك الصّفى berühmt als Encyclopädiker und Dichter, war geboren in Damaskus 696 und starb 764 d. H. Unter seinen Werken wollen wir hier nur das für die arabische Litteratur so wichtige *الوافى بالوفيات*, eine Fortsetzung des Werkes von Ibn-Challikān *وفيات الأعيان*, und seinen Commentar zum Gedichte *Toǧrā's لامية العجم* betitelt *غيت الأدب الذى آتسم فى شرح لامية العجم* (vergl. Cat. Havn. Nr. CCLXIII) anführen. Nach S. 172 hat er das Gedicht *al-Kindī's*, das auf den Reimbuchstaben *ā* endet, ohne dass das Suffix *ā* hierzu angewendet ist, nachgeahmt, und S. 193 wird ein kleines Werk von ihm über die Paronomasie angeführt.

ط

طرفة بن العبد الكرى der berühmte Mu'allāqa-Dichter, erlangte schon sehr jung einen bedeutenden Ruhm als Naturdichter, indem er auf den Feldern, statt seine Kameele zu weiden, sich der Dichtkunst hingab. Er ist auch durch sein trauriges Ende bekannt geworden. Da er sich nämlich mit seinem Oheim Mutalammis bei dem Könige von Ḥīra 'Amr b. Hind als Gesellschafter von dessen Bruder Kābūs aufhielt, beleidigte er den König durch seine Verse, wesswegen dieser die beiden Dichter angeblich mit einem Empfehlungsschreiben an den Statthalter von Bahrain entliess. Der ältere, Mutalammis, hegte Verdacht, und nachdem er das ihm gegebene Schreiben geöffnet und dessen Inhalt erfahren hatte, nach welchem der König dem Statthalter alle beide zu tödten befahl, entfloh er nach Syrien. Tarafa dagegen, der dem Erklärer

des Schreibens, an den sie sich, als des Lesens unkundig, gewendet hatten, nicht glauben wollte, setzte seinen Weg fort und wurde von dem Statthalter lebendig begraben, wahrscheinlich im Anfange der Regierung 'Amr b. Hind's, 563—64. Diese Geschichte hat zu dem Sprichworte *صَحِيفَةُ الْمَتَلِيسِ* Veranlassung gegeben. — Weil er trotz seiner Jugend sich einen so bedeutenden Dichterruhm erwarb, hat er den Zunamen *ابن العشرين* erhalten, obgleich er nach Anderen ein Alter von 26 Jahren erreichte. Sein Leben und sein Gedicht sind schon vielfach mitgetheilt; wir verweisen nur auf die Ausgabe der Mu'allāqa von Vullers (*Tarāfae Moallaca cum Zuzenii scholiis*), Harif ed. de Sacy, p. 103, Caussin, *Essai*, T. II, p. 343—361. Es wird in diesem Werke ein Vers seiner Mu'allāqa angeführt, der mit einem aus der Mu'all. des Imru-l-Qais fast wörtlich übereinstimmt, S. 154.

الطَّرَاقِي, dessen voller Name *مُصَدِّدِ الدِّينِ أَحْمَدُ عَدِ الرَّزَّاقِ* ist ein nur aus de Sacy's Chr. Ar. T. II, p. 495 sq. bekannter Dichter, der wahrscheinlich als ein etwas späterer Zeitgenosse des früher erwähnten Šāhib b. 'Abbād († 385) dem fünften Jahrh. d. H. gehört, indem er an der Nizāmischen Hochschule zu Bagdad unter dem Vezire Nizām-al-mulk († 484) Lehrer war. Das von de Sacy mitgetheilte Gedicht zeichnet sich durch eine eigene Art von Paronomasie aus, und mit Beziehung hierauf haben wir es in diesem Werke S. 158 angeführt.

الطَّبِي, dessen vollständiger Name *شَرْفُ الدِّينِ حَسِينُ بْنُ مُحَمَّدٍ* ist bekannt als Verfasser des rhetorischen Werkes *تَيَّانُ فِي الْمَعَالِي وَالْيَانِ*, vergl. Hāġt Chalfa, † 743 d. H. S. 11, 186, 192, 204, ١٣٣

ع

أَبُو الْفَضْلِ الْعَتَّاسِ بْنُ الْأَخْنَفِ war ein berühmter erotischer Dichter unter Hārūn ar-Rašīd, der nur Liebesgedichte verfasst hat; er ist gestorben 192, nach Anderen aber 188 d. H. (vergl. Abulf. Ann. Musl. T. II, p. 87), an demselben Tage wie der berühmte Grammatiker al-Kisāi und der Trinkgenosse Hārūn's Ibrāhīm aus Mosul, wesswegen Hārūn das Leichengebet über sie beide auf einmal verrichten liess. Mas'ūdf berichtet dagegen in dem Werke *مَرْجُ الذَّهَبِ* seinen Tod auf eine andere Weise: „Auf einer Pilgerfahrt kam unserer Karawane ein Sklave mit der Bitte entgegen, dass, wenn Jemand aus Bagra unter uns wäre,

er ihm zu seinem sterbenden Herrn folgen möchte, damit dieser ihm seine letzten Wünsche mittheilen könnte. Wir folgten dann dem Sklaven und fanden einen Mann an der Strasse unter einem Baume hingestreckt und in seinen letzten Augenblicken; als er uns sah, erhob er vor Schwäche kaum die Augen und sprach die beiden Verse:

✠ يا غريب الدار عن وطنه مفردا يبكي على شجنه ✠
✠ كلما جد البكاء به دبت الأستقام في بطنه ✠

„O des Fremdlings, der, von seinem Vaterlande getrennt, weint über das was ihn bekümmert, und dessen Inneres, so oft das Weinen ihn überwältigt, von Schmerzen durchdrungen wird!“ hernach fiel er in Ohnmacht. Während wir bei ihm sassen, liess sich ein Vogel auf den Baum nieder und fing zu trillern an; da öffnete er noch einmal seine Augen, um den Gesang des Vogels zu hören, hauchte den letzten Seufzer aus, und sein Leben war dahin. Nachdem wir ihn gewaschen und begraben hatten, fragten wir den Sklaven um seinen Namen, und er antwortete uns: 'Abbás b. al-Ahnaf'. (Vergl. Ibn-Ch. ed. de Slane p. ٢٤٠ und v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III, S. 569.) — S. 17, 38.

Secrétaire des letzten Omajjaden Marwán II., berühmt durch seine Beredsamkeit, wurde getödtet von dem ersten 'Abbásiden as-Saffáh 132 d. H. (vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 219.) S. 3.

Verfasser einer kleinen Abhandlung (رسالة) über einen schwierigen Ausdruck in Qazwini's *تخصيص المفتاح*. S. 51.

Verfasser des Commentars über die im Talchís angeführten Verse, betitelt: *معاهد التخصيص على شواهد التخصيص* († 963). S. 10.

Verfasser der beiden rhetorischen Werke *أسرار البلاغة* und *دلائل الإعجاز*, welches letztere vorzugsweise auch *الكتاب* genannt wird. Er ist auch als Grammatiker sehr berühmt und hat mehrere grammatische Werke hinterlassen, worunter das bekannte *ماتة عامل*, herausgegeben von Lockett, Calcutta 1814, und der grosse Commentar *البحر* in 30 Bänden zu der Grammatik Abd-'Alí Fârisi's *الإيضاح*. (Vergl. Lockett, the Mint Amil, Calc. 1814.) S. 8, 61. Er ist gestorben 471 oder 474 d. H.

der bekannte Chalifats-Prätendent unter den ersten Omajjaden, fiel bei der Einnahme Mekka's durch die Truppen 'Abd-al-

Malik's 73 d. H. (vergl. Abulf. Ann. Musl. Tom. I, p. 418—420). Vor dem Chalifen Mu'awia gab er einmal zwei dem Dichter Ma'n b. Aus angehörende Verse für seine eigenen aus (vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 479). S. 90, 149.

Statthalter Chorásán's, berühmt durch seine Freigebigkeit gegen Dichter, war geboren 182 und starb 230 d. H. (vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. a. a. O. Bd. III, S. 86). S. 145.

عبد الله بن عمرو العرجي wurde von dem Statthalter in Mekka, Muhammad b. Hisám, weil er sich in dessen Mutter Gáidá verliebt hatte, in das Gefängniß geworfen und blieb neun Jahre bis zu seinem Tode eingesperrt. Er starb unter dem Chalifate Jazfd's b. Abd-al-Malik und dichtete im Kerker die Qasíde, deren Anfang der S. 102 und 138 angeführte Vers bildet. (Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 553, Harfiri ed. de Sacy p. 378, Anth. grammat. p. 453, Abulf. Ann. Musl. T. II, p. 137—139.) — Von seinem Sohne Husain, der als Dichter auch nicht unbekannt gewesen zu sein scheint, finden wir in diesem Werke S. 126 den Vers *يا ظلمات الخ* angeführt. Das Nom. gentil. العرجي kommt von العرج, einem Städtchen in der Nähe von Táiff, vergl. Abulf. Geogr. p. 76; falsch wird es von v. Hammer el-Irdschi Bd. II, S. 553, richtig dagegen S. 520 gelesen.

عز الدين البوصلي, Verfasser einer Bad'i'ija, aus dem 8. Jahrh. d. H. — S. 12.

عصام الدين مصطفى, Verfasser eines Commentars zu den in dem تلخيص vorkommenden Versen. S. 10.

علي بن أبي طالب der vierte Chalife, dem mehrere Diwane und Spruchsammlungen zugeschrieben werden (vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 496), wird auch als Begründer der grammatischen Wissenschaft angesehen. S. 3. Aussprüche von ihm werden angeführt S. 141, 157.

عبد الدين الأصبهاني geboren in Ispahán 519 d. H., kam sehr früh nach Bâgdád, wo er an der Nizâmischen Hochschule die Rechtswissenschaft nach der Šâfi'tischen Lehre studirte, und erhielt eine Anstellung in Bagra, später in Wásiq. Da er beim Tode seines Beschützers, des Vezirs 'Aun-ad-din Jahjá, in Ungnade fiel, begab er sich nach mehreren Widerwärtigkeiten 562 nach Damaskus, wo er von dem Sultane Núr-ad-din al-Malik al-'Ádil an der Hochschule, die nach ihm den Namen 'Imâdijja bekam, 567 als Lehrer angestellt, und im folgenden Jahre zum Minister

erhoben wurde. Nach dem Tode Nār-ad-dīn's 569 fiel er in Ungnade bei dessen Sohne al Malik aḡ Ṣāliḡ Ismā'īl und flüchtete über Bagdād nach Mosul. Da indessen Ṣalāḡ-ad-dīn sich des Thrones in Aegypten bemächtigt hatte und gegen Syrien auszog, kam er nach Damaskus zurück 570 d. H., gewann des Herrschers Gunst und wurde unter die Vezire und Grossen des Reiches aufgenommen. Nach dem Tode Ṣalāḡ-ad-dīn's 589 zog er sich ins Privatleben zurück und beschäftigte sich nur mit wissenschaftlichen Arbeiten bis zu seinem Tode 597 d. H. Unter seinen Werken ragt hervor die litteratur-historische Arbeit *خريدة العصر* *خريدة العصر* in 10 Bänden, worin er die vom fünften Jahrhundert bis 573 lebenden Dichter beschreibt; ein Appendix dieses Werkes (ذيل) ist auf der königl. Bibliothek in Kopenhagen unter Nr. CLXIX vorhanden. Die Geschichte seiner Zeit beschrieb er in dem 7 Bände umfassenden Werke *البرق السامى*. Ausserdem hat er einen grossen Diwan in vier Bänden und eine Menge kleinerer Abhandlungen hinterlassen. In diesem Werke ist er S. 173 als Nachahmer des Abu-l-Jum'n al-Kindī in einer gewissen Dichtungsart erwähnt.

عَمْرُو بن الأَثَمِ ein vorislamischer Dichter, dessen Name in der Ḥamāsa S. ٦٧ vorkommt. S. 114.

عَمْرُو بن جَسَّاس siehe *جَسَّاس*. Der S. 143 und ١٠٤ angeführte Vers *لعمرو مع الرضاء الخ* gehört nach v. Hammer, Litt. Gesch. Bd. III, S. 752, dem Abd-Tammām.

عَمْرُ بن أبي ربيعة الخرومى war neben Kuṭajjir und Ġamīl der berühmteste Liederdichter unter den Arabern zur Zeit des Chalifen 'Abd-al-Malik, der bei einem von ihm angestellten Wettstreite, wer unter den drei Dichtern die besten Verse auf seine Geliebte aus dem Stegreife sprechen könnte, 'Omar ein mit Gold beladenes Kameel als Preis zuerkannte. (Vergl. Weil, Gesch. d. Chal. Th. I, S. 467 f.) Er war geboren in der Nacht, in welcher der Chalife 'Omar getödtet wurde, im J. 23 d. H., bei welcher Gelegenheit der Rechtsgelehrte Ḥasan aus Baḡra sich äusserte: „Welche Wahrheit ist uns genommen, und welche Nichtigkeit uns gegeben!“ und starb auf einer Expedition auf dem Meer, da das Schiff, worauf er sich befand, verbrannte, im Jahre 93, nach Anderen 103 oder 117, 80 Jahre alt. Unter seine zahlreichen Liebesgeschichten gehört auch die mit Turajja, Tochter 'Alī's b. Ḥārīṡ, die, mit Suhail b. 'Abd-ar-Raḡmān vermählt, nach Aegypten geführt wurde, bei welcher Gelegenheit er das S. 107 angeführte Verspaar dichtete.

Vergl. Ausführlicheres über diesen Dichter in v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 380—401, und Rückert's *Hamasa*, Th. II, S. 74.

عنترة بن شداد der berühmte Mu'allāqa-Dichter, dessen Heldenthaten den umfangreichen, weit später entstandenen Roman *سيرة عنترة* hervorgerufen haben, fiel im hohen Alter auf einem Streifzuge, kurze Zeit vor dem Islām. Ueber sein Leben siehe Caussin, *Essai sur l'hist. des Arabes*, T. II, p. 514—527. — Aus seiner Mu'allāqa sind in diesem Werke Verse angeführt S. 131, 147 166.

ع

أبو حامد محمد الغزالي geboren 450 d. H. in Tūs, studirte in Naisābūr und wurde 484 als Lehrer an der Nizāmijja in Bagdād angestellt, wo er sich in vier Jahren einen ausgezeichneten Ruhm erwarb. Nachdem er eine Pilgerreise beendet und mehrere heilige Städte besucht hatte, ging er nach einem Aufenthalte in Damaskus und Jerusalem nach Alexandrien, worauf er wieder in seine Geburtsstadt Tūs zurückkehrte und sich hier dem beschaulichen Leben und der Wissenschaft zuwandte, indem er eine Menge theosophischer und philosophischer Werke verfasste. Auch stiftete er ein sufisches Kloster und erhielt noch vor seinem Tode 505 den Ehrentitel *حجة الإسلام* (Wahrheitsbeweis des Islam) und *زين الدين* (Zierde der Religion). Das Verzeichniss seiner Werke siehe in Wüstenfeld's Schrift: *Die Academien der Araber*, S. 14—19. Sein Werk *الوجيز* über das muhammedanische Recht ist von Abu-l-Qāsim er-Rāfi' commentirt worden. S. 202.

ف

(المنجات) فاطمة بنت الخرشب gehört zu den sogenannten Heldengebärerinnen und zog einen freiwilligen Tod, indem sie sich von einem Kameele vorwärts auf den Kopf herabstürzte, einer Gefangenschaft vor, durch die ihre Söhne hätten beschimpft werden können. S. 27. Vergl. Caussin, *Essai*, T. II, p. 441—442.

فارس الشيبانق jetztlebender arabischer Dichter und Lehrer der arabischen Sprache auf Malta, hat dem Bey von Tunis eine Qasīde gewidmet. S. 143, Anm.

فخر الدولة buidischer Sultan † 387. S. 144, 1-6

الفرزدق Zuname des berühmten Dichters Abû-Firās Hammām oder Humaim im ersten Jahrhundert d. H., eines Zeitgenossen Ġarfī's und

Achtal's. Er war ein Sohn des durch seine Freigebigkeit berühmten Gälîb, welcher in einem Hungerjahre 100 Kamele schlachtete und das Fleisch unter seinen Stamm Tamîm vertheilte; desgleichen ein Enkel Şa'ş'a'a's, der aus Edelmuth dreissig junge Mädchen, die nach der Sitte des Heidenthums lebendig begraben werden sollten, loskaufte und davon den Namen **مُحَيِّى المَوْتَاتِ** erhielt. Die That seines Grossvaters rühmt Farazdaq in dem Verse:

✠ **وَجَدَى الَّذِى مَنَعَ المَوَاتَاتِ** **وَأَحْبِى الوَيْدِ فَلَمْ تَوَدَّ ✠**

„Mein Grossvater war es, der den Weibern wehrte, die ihre Töchter lebendig begraben wollten, und der die dazu Bestimmten am Leben erhielt, so dass sie nicht begraben wurden“. Den Wettstreit Farazdaq's in der Dichtkunst mit Ğarfr haben wir schon unter dem Namen Ğarfr erwähnt; eine besondere Sammlung derartiger Gedichte ist bewahrt unter dem Namen **التَّفَائِضُ**. Vergl. Hāġf Ch. T. VI, 376 (wo falsch **نَقَائِصُ** steht, s. Caussin, Journ. As. Juin 1834, p. 533). Unter seinen Gedichten ist vorzüglich ein Lobgedicht auf den 'Aliden 'Ali b. Ĥusain bekannt. Er starb in Başra in demselben Jahre mit Ğarfr 110 d. H. unter dem Chalifate Hisâm's b. 'Abd-al-Malik, fast 100 Jahre alt. Seinen Zunamen **الْفَرَزْدَقُ** „ein dicker Laib Brod“ erhielt er wahrscheinlich wegen seines dicken, pockennarbigen Gesichtes. Proben seiner Gedichte giebt v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 260—283. — S. 16, 183, 196; †

ق

قَتَادَةَ بن مَسْلَةَ Haupt des Stammes Ĥanîfa und Naturdichter, nach Caussin, Essai T. II, p. 405, zwischen den Jahren 576—606 n. C. S. 112.

قُدَامَةَ بن جَعْفَرَ Zeitgenosse des Ibn-al-Mu'tazz im dritten Jahrhundert d. H. und Verfasser einer Rhetorik, **نقد الشعر** genannt. S. 6.

جلال الدين محمد بن عبد الرحمن, **القزوينى**

christl. Bischof in Naġrân, berühmt durch seine Beredsamkeit, die sprichwörtlich geworden ist, war Zeitgenosse des Propheten. S. 3.

صَحْتَةَ بن القُشَيْرِى Stammname eines in der Ĥamâsa vorkommenden Dichters

dessen Zeitalter uns sonst unbekannt ist. Der S. 163 angeführte Vers gehört zu einem in der Ĥamâsa p. ٥٤٨ (vergl. Rückert's Uebers. Nr. 460) vorkommenden Gedichte.

القَطَائِي oder القَطَائِيّ (der Habicht) ist der Zuname des Dichters 'Omar b. Šujaim, den er wegen des folgenden Verses erhalten hat:

يَحْطِنَ جَانِبًا فَجَانِبًا صَكَ الْقَطَائِيّ قَطَا قَوَارِبًا

Er war Christ und ging zum Islam über; nach Einigen dichtete er unter 'Omar b. 'Abd-al-'Aziz, nach Anderen unter Walid b. 'Abd-al-Malik. Er war also Zeitgenosse Ġarīr's und Farazdaq's. Als sein Todesjahr wird bald das Jahr 102 bald 117 (gleichzeitig mit Du-r-rumma) angegeben. Er hat sich besonders als erotischer und panegyrischer Dichter bekannt gemacht, und soll zuerst den Beinamen صَرِيحُ الْغَوَائِي (der von den Schönen Niedergeworfene) erhalten haben, den Muslim b. Walid unter allen so Benannten als der berühmteste der Spättern geführt hat. (Vergl. Ḥamāsa p. 17. und Rückert's Uebers. Nr. 110; v. Hammer's Litt. Gesch. Th. II, S. 257.) S. 37.

قَوْمَسٌ ein Distrikt zwischen Chorāsān und dem persischen 'Irāq, mit der Hauptstadt Dāmāgān. S. 1.2

ك

الكَاتِبِيُّ مُحَمَّدِي الدِّينِ Sujūfi's Lehrer. Das Nom. relat. ist gebildet von dem Namen des grammatischen Werkes Ibn-al-Ḥāǧib's الكَاتِبِيَّة, über das er zu lesen pflegte. S. 52.

كُتِبَرُ عَزَّةَ أَبُو صَخْرٍ كُتِبَرُ عَزَّةَ nach dem Namen seiner Geliebten 'Azza (ʿAzza's Kuṭajjir) benannt, aus dem Stamme Chuṣā'a, ist einer der berühmtesten erotischen Dichter im ersten Jahrhundert des Islam; er dichtete unter dem Chalifate 'Abd-al-Malik's und seiner Nachfolger, und war Zeitgenosse Ġarīr's und Farazdaq's. Den Namen كُتِبَرُ, eine Deminutivform, erhielt er wegen seiner kleinen Körpergestalt, wesswegen Abd - al - Malik im Scherze zu ihm sagte: طَأْطِئْ رَأْسَكَ لا يَصِبْ رَأْسَكَ السَّقْفَ „Beuge deinen Kopf, damit er nicht an die Decke anstosse“. Er war ein Šī'it, glaubte an die Wiedererscheinung des Imāms und soll sogar die Seelenwanderung angenommen haben, wesswegen 'Omar b. Abd-al-'Aziz von ihm sagte: „Ich unterscheide die Guten unter den Söhnen Hišām's von den Schlechten nach dem Grade ihrer Liebe zu Kuṭajjir; wer ihn liebt, ist schlecht, und wer ihn hasst, ist gut“. Abd-al-Malik, den der Dichter einst fragte, was er von seinen Poesien urtheile, pries sie mit den Worten: أَرَاهُ يَسْتَبِقُ السَّمْرَ وَيَغْلِبُ الشَّعْرَ „Ich finde, sie lassen die Zauberei hinter sich und überflügeln die

Dichtkunst“. Die Bekanntschaft mit seiner Geliebten machte er auf folgende Weise: Da er einmal seine Heerde weidete, traf er einige Weiber von dem Stamme Damra, von denen eine, die 'Azza, die damals noch ein kleines Mädchen war, zu ihm gesandt wurde, um einen Bock zu kaufen, mit der Bitte, die Zahlung so lange anstehen zu lassen, bis sie wiederkehren würde. Da ihm nachher ein anderes Weib die Zahlung leistete, so schickte er dieselbe mit dem Gelde zurück und sprach diesen Vers:

✱ قَضَى كُلُّ ذِي دَيْنٍ فَوْقِي غَرِبَهُ وَ عَزَّةٌ مَطْوَلٌ مَعْنَى غَرِبَهَا ✱

„Jeder Schuldner bezahlt seine Schuld und befriedigt seinen Gläubiger, 'Azza's Gläubiger aber wird hingehalten und ermüdet“. 'Azza war dem Dichter im Anfange nicht gut, erwiderte aber nachher seine Liebe, und so entstand ein dauerndes Liebesverhältniss zwischen ihnen, das Veranlassung zu einer Menge von Gedichten gab, wenn auch nach Abd-'Obaida Kuṭajjir falsch in seiner Liebe, Ġamīl dagegen, sein Zeitgenosse († 82), aufrichtig und treu in der seinigen zu Buṭaina war. — Kuṭajjir starb in Medina 105 d. H.; nach Einigen an demselben Tage mit dem berühmten Rechtsgelehrten 'Ikrima, wesswegen man von ihnen beiden sagte: „Es ist gestorben der grösste Rechtsgelehrte und der grösste Dichter“. (Vergl. Proben seiner Poesie in Iba-Challikān ed. de Slane p. ٦٠٥, v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 370, und Rückert's Hamāsa, Nr. 487, 488, 492, 500.) — S. 34, 37, 135.

كُئَيْبٌ oder وَاَيْلٍ كُئَيْبٌ Haupt des Stammes Rabi'a, ward so benannt, weil er auf jeden Bezirk, den er unter seine Herrschaft stellen wollte, einen kleinen Hund warf, wo dann kein Fremder, soweit das Bellen des Hundes hörbar war, sein Vieh weiden durfte. Seinem Uebermuth, der sprichwörtlich geworden ist, indem man sagt أَعَزُّ مِنْ كُئَيْبٍ, wurde erst dadurch ein Ende gemacht, dass er von seinem Schwager Ġassās b. Murra getödtet wurde, der sich an ihm rächen wollte, weil er aus Uebermuth die Kameelstute Sarāb tödtlich verwundet hatte, welche der Basūs, einer Tante des Ġassās, gehörte. Kulaib's Tod rief am Ende des fünften Jahrhunderts n. Ch. einen langen, blutigen Krieg zwischen den beiden Stämmen Bakr und Taglib hervor, der durch die Sprichwörter

أَشَامٌ مِنْ سَرَابٍ und أَشَامٌ مِنَ السُّوسِ als sehr unheilbringend bezeichnet wird. Einen auf den Tod Kulaib's bezüglichen Vers s. S. ١٠٤, 142. (Vergl. Näheres über die Gesch. Kulaib's in Arabb. provv. T. I, p. 683, 704, T. II, p. 145, Caussin, Essai, T. II, p. 275 f. und Rückert's Ham. Th. II, S. 334 f.)

زيد الكبيت geboren im Jahre 60 d. H., war ein Schüler Farazdaq's und dichtete unter den Omajjaden, obgleich er ein eifriger Anhänger 'Alī's war und deswegen hart verfolgt wurde. Seine Qasīde zum Lobe des Propheten, wovon eine Probe in Uebersetzung von Weil, *Gesch. d. Chal.* Bd. I, S. 655, Anm. mitgetheilt ist, erregte den höchsten Zorn des Chalifen Hišām, so dass er seinem Statthalter Chālid befahl ihn zu tödten, welcher Gefahr der Dichter nur durch die Flucht entging. Ein Lobgedicht auf Maslama den Sohn 'Abd-al Malik's lesen wir in der *Hamāsa* p. ۷۷۴. Er ist bekannt durch seine Frömmigkeit und wurde im Jahre 126 d. H. von Soldaten getödtet, da er den neuen Statthalter Jāuf b. 'Omar, den Nachfolger Chālid's, mit einem Lobgedichte begrüessen wollte. (Vergl. v. Hammer's *Litt. Gesch.* Bd. II, S. 248). Ein Vers von ihm ist S. 119 zu finden.

ل

ليد بن ربيعة der berühmte Mu'allāqa-Dichter lebte vor und unter dem Islām und starb in hohem Alter 42 d. H. Sein Leben ist durch de Sacy's Ausgabe seiner Mu'allāqa allgemein bekannt. — S. ۱۰۷

ليلى بنت طريف vorislamische Dichterin, von der wir einen Vers S. 126 lesen.

م

مادير Name eines Mannes, dessen Geiz sprichwörtlich geworden ist. (Vergl.

Freyt. *Arabb. provv.* T. I, p. 160, (أبجَلٌ مِنْ مَادِرٍ) S. ۴۱

مالك بن أنس Begründer einer der vier orthodoxen Secten des Islām, geboren 95, gestorben 179 d. H. in Medina. S. ۱۳۶, 201.

أبو العباس البرد ein berühmter Grammatiker, Lehrer Nisfawaihi's, war geboren 210 und starb 285 oder 286 d. H. in Bagdād; unter seinen Werken ist vorzüglich das *كتاب الكامل* bekannt geworden. (Vergl. *Abulf. Ann. Musl.* T. II, p. 283.) S. 7 Anm.

أبو الطيب التتبي geboren 303 in Kūfa, gestorben 354 d. H. Sein Leben und seine Poesien sind schon durch die Uebersetzung v. Hammer's, *„Motenebbi der grösste arabische Dichter, Wien 1822“* dem Abendlande allgemein bekannt geworden. (Vergl. ausserdem *Abulf. Ann. Musl.* T. II, p. 483.) Von dem hohen Ruhme, den er im Oriente als Dichter geniesst, zeugen die in diesem Werke so häufig vorkommenden Anführungen

aus seinen Werken: S. 23, 24, 29, 47, 49, 65, 100, 107, 110, 113, 114, 117, 118, 120, 122, 129, 139, 141, 143, 145, 150, 151, 152, 153, 165, 180, 186, 195, 196; ٩٦, ٩٧, ٩٨, ١٠٣, ١٠٤

جَرِيرُ بنِ عَدِ العَزْرِيِّ, nach Anderen **بن عد العزرى**, indem sein Vater, früher Heide, wahrscheinlich zum Christenthume übergegangen war, ward gewöhnlich wegen des Verses (vergl. *Ḥamāsa* p. ٣٣٤ und Rückert's Uebers. Nr. 215):

✧ و ذاك أوان العريض حتى ذبابه زبابه و الأزرق البتيس ✧

mit dem Zunamen **البتيس** „der gierige Sucher“ bezeichnet. Seine Geschichte mit dem Hircanischen Könige 'Amr bin Hind und das dadurch entstandene Sprichwort **صحفة المتيس** haben wir schon unter seinem jüngeren Zeitgenossen *Ṭarafa* erwähnt. Die S. 109 angeführten Verse haben auch die Veranlassung zu den beiden Sprichwörtern **أذل من حار مقيد** und **أذل من وتد بقاع** gegeben; vergl.

Arabb. provv. ed. Freytag, T. I, p. 511—512.

وهيب geboren in Bagdad und Zeitgenosse *Di'bil's* und *Abd-Tammām's*, gehört zu den Lob- und Schmeicheldichtern der 'abbāsidiſchen Chalifen *al-Ma'mūn* († 218 d. H.) und *al-Mu'ta'im* († 227), wie er auch eine Menge Lobgedichte auf die angesehensten Männer seiner Zeit, wie *Ḥasan b. Sahl*, 'Alī und *Aḥmad b. Ḥisām*, *Aḥnūn* u. A., verfasste, wodurch er sich ein bedeutendes Vermögen erwarb. Auch durch seine Satyren, durch die er, wo seine Lobgedichte nicht berücksichtigt wurden, sich Eingang zu verschaffen wusste, ist er bekannt. Es wird z. B. erzählt, dass er gegen 'Alī b. *Ḥisām*, der seine Aufwartung verschmäht hatte, eine beissende Satyre geschrieben habe, worin unter anderen der Vers vorkommt:

✧ لم تند كفك من بذل التوال كما لم تند سيفك مذ قلذته بدم ✧

„Deine Hand hat nie von Spenden der Freigebigkeit getrieft, eben so wenig wie dein Schwert, seitdem du damit umgürtet wurdest, von Blut“. Diesen Vers nennt *Ibn-al-A'rābī* den bittersten, der von irgend einem neueren Dichter gemacht worden sei. *Al-Ma'mūn* beschenkte ihn einmal wegen eines Lobgedichtes von fünfzig Versen mit 50,000 Dirhem, d. i. mit derselben Summe, die dem Dichter *Marwān b. Abī-Ḥafṣ* als Belohnung zu Theil geworden war, und da für die Lobdichter des Feldherrn *Aḥnūn* nach dem Siege über *Bābek* von dem Chalifen

Mu'tasim eine Summe von 300,000 Dirhem zur Vertheilung bestimmt war, zahlte Ibn-Abt-Du'ud unserem Dichter allein 30,000 aus, während Abd-Tammam nur 10,000 erhielt. Der in diesem Werke S. 25 angeführte Vers gehört einem Lobgedichte auf den Chalifen Ma'mun an, und der auf S. 135 angeführte, welcher eine fast ebenso ekelhafte Schmeichelei enthält, ist einem ähnlichen über den Chalifen Mu'tasim entnommen, dessen Zuname Abd-Ishaq war.

محمد بن نهشل, auf seinen Tod hat Abd-Tammam eine Elegie verfasst, aus welcher Verse S. 99 und 164 angeführt sind.

البرقيش الأكبر, dessen eigentlicher Name عمرو oder سعد بن عوف ist, „der Aeltere“ zum Unterschiede von seinem Bruderssohne, Muraqqis dem Jüngeren, genannt, ist ein vorislamischer arabischer Naturdichter, der sich mehr durch seine unglückliche Liebe zu seiner Nichte Asma als durch seine Gedichte bekannt gemacht hat. Er führte sein Geschlecht bis zu Bakr b. Wafil hinauf. Als Jüngling liebte er Asma und erhielt sie von ihrem Vater zur Braut versprochen, wenn er sich Kriegarabum erworben haben würde. Der Vater aber brach sein Wort, gab die Tochter einem reichen Manne, und wendete später vor, sie sei während seiner Abwesenheit gestorben. Als Muraqqis nachher durch einen Zufall von dem Betruge unterrichtet wurde, suchte er unter vielen Mühsalen seine versprochene Braut und ihren Gemahl auf. Es gelang ihm endlich durch eine Dienerin, die seinen Fingerring in die Milch warf, welche sie der Asma zu bringen hatte, die Geliebte von seiner Anwesenheit in Kenntniss zu setzen. Sie nahm mit Erlaubniss ihres Mannes den viel geprüften und alt gewordenen Muraqqis in ihre Wohnung auf, wo er kurz nachher starb. Er gehört zu den Dichtern, die, wie der oben erwähnte Mutalammis, ihren Zunamen von einem ihrer Verse bekommen haben. Der Vers, welcher den unseres Dichters geliefert hat, gehört zu demselben Trauergedichte über den Tod seines Oheims, dem der in diesem Werke S. 26 und 70 angeführte entnommen ist; er lautet so:

✠ الدار وَحْشٌ وَالرَّسُومُ كَمَا رَقِشَ فِي ظَهْرِ الْأَدِيمِ قَلَمٌ ✠

„Der Wohnplatz ist öde und die Spuren den Zeichen ähnlich, die eine Rohrfeder auf die Oberfläche einer Haut geschrieben hat“. Dieses Gedicht, sagt der Verfasser der معاهد التنصيص, ist weder richtig im Versmasse, noch schön im Ausdrucke.

مُسلِم بن الوليد ein ausgezeichnete erotischer Dichter, Zeitgenosse von Di'bil, Abū-Nuwās und Abū-Tammām, lebte unter Hārūn-ar-Rašīd, Amin und Ma'mūn, und machte sich bekannt als Lobredner der Chalifen, der Barmakiden und anderer Grossen. Wegen seiner erotischen Gedichte hat er den Zunamen **صريح الغواني** (vergl. S. 288, Z. 9 ff.) erhalten, † 208 d. H. Zahlreiche Proben seiner Gedichte sind in der Litt. Gesch. v. Hammer's, Bd. III, S. 643—667, zu finden. Vergl. Rückert's *Hamāsa* Nr. 313—314. — S. 118, 151.

معاوية بن مالك ein alter, in der *Hamāsa* p. ٥١٢ erwähnter Dichter, nach einem in seinen Versen vorkommenden Ausdrucke **مَعْرُودِ الحِكْمَاءِ** (der Einüber der Weisen) benannt. S. 107.

أبو العتصم بالله der achte 'abbāsidische Chalife † 227 d. H. S. ٩١, 168.

مَعْدَى كَرِيب ein gewöhnlicher Geschlechtsname in Jemen; der S. 102 u. 175 angeführte Dichter heisst eigentlich 'Amr b. Ma'dī-Karib mit dem Zunamen **أبو تور**. Er lebte noch vor dem Islām, ging zu diesem über und erwarb sich einen fast ebenso grossen Dichter- als Heldenruhm. Er nahm Theil an der Schlacht bei Kadesia 636 und starb in hohem Alter am Ende des Chalifates 'Omar's 643 n. Ch. Proben seiner Gedichte s. in Rasmussen's *Addit. ad hist. Arab.* p. ٧٢ und Rückert's *Hamāsa* Nr. 29, 32, 33, 38 Anm.

معن بن أوس lebte vor und unter dem Islām, und ist als ein ausgezeichnete Dichter bekannt, von dem wir eine Probe in der *Hamāsa* von Rückert Nr. 398 u. 399 finden. Er scheint erst unter Mu'āwīa gestorben zu sein. S. ٩٥, 149.

مَهْرَة بن حندان Haupt eines arabischen Stammes, nach welchem der District zwischen 'Aden und 'Omān, berühmt durch seine trefflichen Kameele, Mahra benannt worden ist. S. ١٠٦

المهلل Zuname des ältesten arabischen Dichters 'Adī b. Rabī'a, so genannt entweder wegen der schönen Stimme, womit er seine Verse vortrug, oder weil er zuerst die geregelte Poesie erfand und die erste Qasīde verfasste; das Verbum **هَلَّلَ** hat nämlich die beiden Bedeutungen „trillern“ und „ein feines Gewebe machen“. Er war Bruder des schon erwähnten Kulaib, dessen Mord er rächte, was er in dem S. 116 angeführten Verse beschreibt. Vergl. Rückert's *Hamāsa* Th. I, S. 47—50, und Th. II, S. 334 f. Fleischer, *Abulf. Hist. anteislam.* p. 138 sq.

نَابِغَةَ الْجَعْدِي، dessen eigentlicher Name **نَبَسُ بْنُ عَبْدِ اللَّهِ**, indem Nābiga (eig. der Hervorbrechende) ein Gemeinname mehrerer Personen ist, die als die Ersten in ihrer Familie mit Gedichten aufgetreten sind, ist ein vorislamischer Dichter, von dem wir in der Ḥamāsa p. ٤٧٤ (s. Rückert's Uebersetzung Nr. 363) eine Elegie über den Tod seines Sohnes und seines Bruders finden, aus welcher der in diesem Werke S. 121 angeführte Vers genommen ist.

زِيَادُ بْنُ مُعَاوِيَةَ أَبُو أَمَامَةَ، dessen eigentlicher Name **نَابِغَةُ الدُّنْيَانِي**, hat einen weit höheren Dichterruf als der vorhergehende desselben Namens erreicht und lebte unter den Königen von Ḥīra, Muḥdīr III., IV. und No'mān Abū-Kābūs, die sein Talent so hoch schätzten und belohnten, dass der Dichter auf seinem Tische nur goldene und silberne Schüsseln gebrauchte. Als er bei dem Könige No'mān in Ungnade gefallen war, flüchtete er zu dem Gassāniden - Könige 'Amr b. Ḥārīṭ in Syrien, kehrte aber nach dem Tode dieses Königs nach Ḥīra zurück, wo es ihm gelang die verlorne Gnade des Königs No'mān wieder zu gewinnen, indem er ihm eine Qasīde vortrug, in welcher der Vers vorkommt:

﴿ فَاتَكَ شَمْسٌ وَالْمُلُوكُ كَوَاكِبٌ إِذَا طَلَعَتْ لَمْ يَبْدُ مِنْهُنَّ كَوَكِبٌ ﴾

„Du bist die Sonne und die Könige Sterne: wenn sie aufgeht, dann erscheint von ihnen kein einziger“. Nābiga wird gewöhnlich als einer der ausgezeichnetesten Dichter vor dem Islām angesehen. Er war Schiedsrichter auf dem Markte zu 'Okāz in dem Streite zwischen al-A'sā, Ḥassān b. Ṭābit und der Dichterin al-Chansā, wer von ihnen den Namen des grössten Dichters verdiene. Vergl. S. 115, wo er den Vers Ḥassān's **لَنَا الْحَفَنَاتُ الْخِ** kritisirt. Er starb wahrscheinlich gegen das Ende der Herrschaft No'mān's, also im Anfange des siebenten Jahrhunderts n. Ch., und erlebte den Islām nicht. — Vergl. zu den beiden ersten der in diesem Werke S. 116, 120, 128 angeführten Verse v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 346—356, und Bd. II, S. 502, an welcher letzten Stelle der eigentliche Name des Dichters Ziād b. Ma'āwia nicht erkannt ist; zu dem letzten Rückert's Ḥamāsa, Th. II, S. 241; ausserdem geschieht seines Namens Erwähnung S. 116, 181, 203. — Siehe Ausführlicheres über seine Geschichte bei de Sacy, Chr. Arab. T. II, p. 400 sq., und Caussin, Essai, T. II, p. 502—514.

نَعْمَانُ بْنُ الْبَنْدَرِ der im Vorhergehenden erwähnte König von Hira, nahm eine Wiese in der Nähe von Hira, wo Anemonen wuchsen, unter seinen Schutz, wesswegen diese Blumen den Namen شَقَائِبُ النَّعْمَانِ erhielten, S. 58. Vergl. Caussin, Essai, T. II, p. 156; eine andere Erklärungsweise aus نَعْمَانُ = دَمٌ Blut s. bei Ibn - Challikán ed. de Slane, p. ٢٧.

أَبُو عَبْدِ اللَّهِ إِبْرَاهِيمُ نَعَطَوِيَّةٌ aus Wásit, geboren 244, † 323 d. H. in Bagdád, war ein sehr bekannter Grammatiker und Philolog. Zu den gegen ihn verfassten Versen, die S. 131 angeführt sind, vergl. noch Abulf. Ann. Musl. T. II, p. 396.

أَبُو مُسْتَوِيٍّ مُسْتَوِيٌّ Musti in Mekka, hat eine Abhandlung über das Räthsel unter den Namen كَنْزُ الْأَسْمَاءِ فِي كَشْفِ الْمَعْنَى geschrieben, † 990. Die Nisba ist gebildet von Nahrawán, einem Städtchen in der Nähe von Bagdád. S. 188.

لا

هَشَامُ بْنُ عَبْدِ الْمَلِكِ omajjadischer Chalife † 125, S. 16, ٢
بَدِيعُ الزَّمَانِ bekannt unter dem Namen أَبُو الْفَضْلِ أَحْمَدُ الْهَيْدَاتِي „das Wunder der Zeit“, war wahrscheinlich der erste, der die Maqâmen-Dichtung erfand, und diente hierin dem später lebenden Hariri † 516 d. H. zum Muster und Vorbild. Er starb in Herát 398 d. H. Siehe Proben seiner Maqâmen und Ausführlicheres über sein Leben bei de Sacy, Chr. Arab. T. III, p. 259. — Ein Vers von ihm S. 131.

و

وَأْتَلُ بْنُ بَكْرٍ Name eines Stammes; Eigenthümlichkeit seines Dialektes, S. 46.

أَبُو الْحَسَنِ عَلِيُّ الْوَاحِدِي Schüler Ta'álibi's, ist bekannt als Grammatiker und Commentator; besonders haben seine Korancommentare الرِّسَالَةُ الْبَسِيطَةُ und الوجيز, wie auch der zum Diwane Mutanabbi's ihm einen Namen erworben. Er starb in Naisábtúr 468 d. H.

رَشِيدُ الدِّينِ الْوَطَوَاتِي gehört zu den Dichtern von Máwaránnahr und war Zeitgenosse des Selgúqiden Sangar b. Malakáh († 552); unter seinen Werken sind besonders bekannt das rhetorische حَدَائِقُ السَّمْعِ فِي دَقَائِقِ الرَّحْمَةِ und ein anderes, فَوَائِدُ الْقَلَائِدِ benannt. Er hat sich auch als Dichter sowohl in der persischen als arabischen Sprache einen Namen erworben, und starb 573 d. H. Wegen seines kleinen Körperbaues erhielt er den Namen الْوَطَوَاتِي, der eigentlich eine Schwalbe bedeutet.

Proben seiner persischen Poesie enthält der Frühlingsgarten Gâm's, herausgegeben und übersetzt von Freih. O. M. v. Schlechta-Wasserd, Wien 1846, S. 9; arabische Verse von ihm findet man S. 29, 109, 110, 173.

ى

أبو زكريا يحيى التَوَوِيُّ berühmter šâfi'itischer Schriftsteller und Verfasser des biographischen Werkes تهذيب الأسماء herausg. v. Wüstenfeld, † 676 d. H. S. ١٣٦, 201.

يزيد بن معاوية der zweite omajjadische Chalife † 64 d. H. Verse, die bei seiner Thronbesteigung auf ihn gedichtet wurden, S. 131.

يزيد بن مسلمة Enkel des Chalifen 'Abd-al-Malik von seinem mit einer Slavin erzeugten Sohne, dem in den Kriegen wider die Griechen berühmt gewordenen Feldherrn Maslama († 121 d. H.). Vergl. Abulf. Ann. Musl. T. I, p. 453. Ein Vers von ihm, S. 35. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 51.

عبد الباقي السِّنِّي Name eines Rhetorikers, der die Figur التَّفْرِيط unter den Schönheitskategorien der Rede aufgeführt hat. S. ١١٧, 181.

يوشع النبي, Anspielung auf die Ueberlieferung von Josua, nach welcher dieser in einer Schlacht gegen die Amoriter durch sein Gebet das Stillstehen der Sonne bewirkte, S. ١٠٣, 142.

Nachträge und Verbesserungen.

In den arabischen Textauszügen.

Seite 1	Zeile 3	عَبْرٌ لِيَسْ عُبْرٌ
" — "	4	آخر — آخر
" — "	6	الخطا — الخطا
" — "	9	المحومة <u>تبت شي</u> والمحومة setze den Strich über المحومة
" — "	4 v. u.	الصاحبة 1. المصاحبة
" 6	3	تسى 1. نسى
" — "	4	وضوح — وضع
" 7	9 v. u.	الخاص 1. الخاص
" — "	10	سبب — اسبب
" 10	4	الشديد المحضرة — المحضرة
" 12	4	am Ende 1. فيما
" 13	10	الهيئة 1. الهيئة
" — "	8 v. u.	وجوه 1. وجه
" 14	3	" tilge den Strich über الشبه
" 15	1 u. 2	المراد بالتشبيه اتصال 1. المراد التشبيه باتصال
" — "	3 v. u.	وكان الكاف vor
" 18	3	بالزائد 1. بالزائد
" — "	8 u. 17	اكبر 1. اكثر
" 21	2	nach الشبه füge die Worte او وصف المشبه به hinzu.
" — "	10	جُهِلْنَا 1. جُهِلْنَا
" 23	1 v. u.	الضاربة 1. الضاربة
" 24	6	معروفة 1. معروفة
" 27	9	ان 1. ان
" — "	14	او الكلمة 1. والكلمة

- Seite ٢٨ Zeile 7 حاله ١. حاله
- ” — ” 3 v. u. سَمِيَّة ١. سَمِيَّة
- ” ٢٩ ” 5 لِلسَّيِّئَةِ ١. لِلسَّيِّئَةِ
- ” — ” 8 v. u. مِنْهَا ١. مِنْهَا
- ” ٣٠ ” 10 ” — ” اى — ”
- ” ٣١ ” 3 اَيْمَانُنَا ١. اَيْمَانُنَا
- ” ٣٢ ” 7 v. u. يَفْرَعُ ١. يَفْرَعُ
- ” ٤٣ die Ueberschrift gehört zu S. ٤١
- ” ٥١ ” 5 v. u. يَجْعَلُ ١. يَجْعَلُ
- ” ٥٢ V. ٣٤ ist so zu lesen:
- وَأَلْتَمَّ مِنْ رِيحٍ كَذَلِكَ أَلَّهِسِ مِنْ حَرٍّ وَمِنْ بَرْدٍ وَيَسِيٍّ وَخَسِنٍ
- ” ٥٦ V. ١٠٢ اِفَادَةٌ ١. اِفَادَةٌ
- ” ٥٩ ” ٣٤ نَبَتٌ — نَبَتٌ
- ” ٦١ ” ٣ نَسَبَةٌ ١. نَسَبَةٌ; auch anderswo sind die scheinbaren Damma nur umgekehrte Sukûn, wie V. ١٢ فَيَسْلُمُ und S. ٩٨ Z. 5 مَحْمَرٌ u. a.
- ” ٦٢ ” ٢٤ وَالْاِسْتِعَارَةُ ١. وَالْاِسْتِعَارَةُ, indem die vollständige Construction ist: وَكَوْنُ الْاِسْتِعَارَةِ اَبْلَغُ مِنَ التَّشْبِيهِ
- ” ٧٣ Z. 3 v. u. الْفِعْلُ ١. الْفِعْلُ
- ” ٧٧ ” 12 عَقْدٌ ١. عَقْدٌ
- ” ٨٤ ” 6 مِنْ كَرَمِ الزَّمَانِ ١. مِنْ كَرَمِ الزَّمَانِ
- ” ١٠٢ ” 5 مَجْرٌ ١. مَجْرٌ
- ” ١١٣ V. ٤١ بَاخِرٍ ١. بَاخِرٍ
- ” ١٢٢ ” ١١٨ statt des zweiten الْحَسَنِ بْنِ الْحَسَنِ بْنِ
- ” ١٢٦ ” ١٤٦ كَقَائِلٍ قَائِلٌ ١. قَائِلٌ وَقَائِلٌ
- ” ١٣٠ ” ١٨٣ الْهَارِثَةُ ١. الْهَارِثَةُ
- ” ١٣٦ ” ٢٢٨ يَضْمًا ١. يَضْمًا

In der deutschen Darstellung und den Anmerkungen.

Seite 3 Zeile 5 v. u. + 96 lies + 69.

- „ 4 „ 3 تَعْنَى 1. تَعْنَى
 „ 5 „ 31 Challiḡān 1. Challikān; derselbe Fehler hat sich ausserdem ein paar Mal eingeschlichen.

- 13 - 24 الذُّهُم 1. الذُّهُم

— Die Uebersetzung der aus der Bad'ijja Ibn-Huḡḡa's entnommenen Verse wollen wir hier nachtragen; zuerat die drei Verse, welche die verschiedenen Arten der Hyperbel andeuten:

„Strenge dich an und sage: Wie oft hat er eine Kampfesnacht durch sein Licht erhellt, während die Sterne durch die von den schwarzen Rossen aufgeregten Staubwolken geblendet waren! — Hätte er seine Widersacher ersticken wollen, so würde er gegen sie auf dem festen Lande ein Meer mit zusammenschlagenden Wogen ausgebreitet haben. — Ohne das Maass zu überschreiten, fuhr er zu den sieben Himmelsphären hinauf, und kehrte zurück, noch ehe der Schleier der Nacht durch die Morgenröthe zusammengefaltet war“.

Statt يُحْفَل 1. يُحْفَل

Der nächste Vers, der die Figur المجمع مع التقسيم andeutet, hat den Sinn: „Die Versammlung der Feinde zerstreut er, indem er sie vertheilt: die Lebenden der Gefangenschaft, die Todten dem Brande“.

Der die كناية andeutende Vers:

„Man sagt: sein Schwertgehänge ist lang; ich sage: wie viele Zungen seines Feuers umschreiben seinen Edelmuth!“

- „ 24 Anm. Die beiden Verse لا زوردية الخ و gehören nach Ibn Chalikān ed. de Slane p. 494 dem Dichter Abu-l-Qāsim 'Alf b. Ishāq ez-Zāhī, einem Zeitgenossen Mutanabbī's, geb. 318, † 352.

„ — Z. 6 v. u. ist ein „o“ ausgefallen vor „ben“.

„ 28 „ 1 نَجِب 1. نَجِب

- 31 „ 12 v. u. metaphorisch, 1. metaphorisch.

„ 34 „ 3 Muslimah, 1. Maslamah.

„ 35 „ 7 Kuṭair, 1. Kuṭajjir. (Ebenso S. 37, Z. 8.)

„ — „ 13 v. u. Am Anfange der Zeile ist ein „i“ ausgefallen vor „udem“.

- 36 „ 1 البُتْعَار لَهُ 1. البُتْعَار لَهُ

- — „ 1 v. u. Qutāmi, 1. Qutāmi.

- Seite 39 Zeile 5 v. u. Zu dem Verse **وإذا المتة الخ** vergl. Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. ٨٠٢ S. ٢٧, dem zufolge der Vers bei dem Sterbelager Mu'âwia's von einem Aliden gesprochen wurde.
- „ 45 „ 1 **فصاحة** l. **فصاحة**
- „ 48 „ 7 v. u. der Abû-Tammâm, l. des. . . .
- „ 49 „ 10 die Figur wird richtiger **الإطراد**, zum Unterschiede von der S. 128 angeführten **الإستطراد** genannt.
- „ 53 „ 15—13 v. u. Indem das in dem S. 55 Z. 14 angeführten Satze vorkommende Wort **التحاطب** activisch statt passivisch aufzufassen ist, ist in der hierauf bezüglichen Uebersetzung S. 53, Z. 15—13 v. u. statt der Worte: „die auch selbst — hingeführt wird“, zu lesen: „wenn auch nur in Folge davon, dass der Redende auf Grund eines allgemeinen oder besonderen z. B. technischen Wortgebrauches jene Gedankenverbindung aufstellen zu können glaubt“.
- „ 54 „ 6 v. u. Bezeichnung, l. Bezeichnung.
- „ 55 „ 7 Begriffsverbingung, l. Begriffsverbindung.
- „ 56 „ 1 u. S. ٦, l. u. S. ٨
- „ — „ 4 v. u. Schönheitscategorien, l. Schönheitskategorien; dieselbe falsche Schreibart mit c statt k findet sich auf S. 60 Z. 6 v. u.
- „ 58 Die beiden Verse **أخو العلم الخ** findet man auch in Enchir. stud. ed. Caspari, Lipsiae 1838, S. ٢٤, und in Anth. Arab. par Grangeret de la Grange, S. ١٠٥; nach Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 354, S. 44, gehören sie dem spanischen Dichter Abû Muḥammad b. Muḥammad b. Sîd aus Badajoz.
- „ 61 „ 12 v. u. Gegengesätze, l. Gegensätze.
- „ 69 „ 1 **وَفِي** l. **وَفِي**
- „ — „ 15 v. u. **و ذو تركب به** l. **و ذو مركب به**, und ziehe die Wörter zum folgenden Abschnitte.
- „ 76 „ 15 v. u. das Ursprüngliche, l. das Erste.
- „ 80 „ 2 u. 3 **الهُتَعَارُ** l. **الهُتَعَارُ**
- „ — „ 5 v. u. der Wasserschlauch, l. das wassertragende Kameel.
- „ 99 „ 9 Der Vers Abû-Tammâm's **الخ ثياب الموت الخ** gehört zu demselben auf den Märtyrertod Muḥammad b. Naḥsâl's verfassten Gedichte wie die beiden S. 164 angeführten **ثوى فى الثرى الخ**
- „ — „ 14 hänliches, l. ähnliches.

Seite 101 Zeile 10 v. u. Vor **لشمس** ist | ausgefallen.

- „ 105 „ 19 niederlassen, l. zurecht und festsetzen.
- „ 106 „ 4 Die Worte (von **أد** med. Je) sind zu entfernen, indem ein und dasselbe Wort **أيد**, Pl. von **يد**, in dieser Figur erheischt wird, das entweder in seiner übertragenen Bedeutung „Macht“ oder in seiner ursprünglichen „mit den Händen“ zu verstehen ist.
- „ — „ 3 v. u. 'Amr, l. 'Omar.
- „ — „ In der Anm. ٢٢, l. ٢٢.
- „ 107 „ 15 **الغضا** l. **الغضا**
- „ — „ 4 v. u. ih, l. ihr.
- „ 109 „ 1 **أَنْ** l. **أَنْ**, weil der Satz von einem vorhergehenden **عَلَّتْ** abhängig ist.
- „ 113 Der Vers **يا خَيْرَ مَنْ الح** gehört nach v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 366, dem Dichter al-A'sâ.
- „ 115 Dieselbe Erzählung, wie Nâbîga den Vers Hassân's **لنا الحففات الح** seiner Kritik unterworfen hat, giebt Causin de Perceval, *Essai sur l'histoire des Arabes*, T. II, p. 512.
- „ 118 „ 16 v. u. **جادها** l. **حادها** und **رُبِّي** l. **رُبِّي**
- „ 120 Zu dem Verse Nâbîga's **ولا عَيْب الح** vergl. Ibn Challik. ed. Wüstenfeld Nr. 427, S. 134.
- „ 127 „ 11 Statt der Wörter „die Eigenschaft jenem ersten Gegenstande zukommt oder nicht“ l. „auch jenes Prädicat diesem zweiten Gegenstande zukommt, oder nicht“.
- „ — „ 10 v. u. Füge vor **تَطَوَّلَتْ** das Wort **بَل** hinzu. Die beiden Verse gehören nach dem Anhang zu dem literaturhistorischen Werke 'Imâd ad-dîn Muḥammad's (**ذيل على خريدة القصر وجريدة العصر**, siehe Cat. cod. Arab. biblioth. Havn. Nr. CLXIX) dem S. 177 genannten Dichter Tihâmî.
- „ 129 „ 2 v. u. zz, l. zu.
- „ 132 „ 11 „ **الأكفَاء** l. **الأكفَاء**
- „ 133 Nach der eben genannten Autorität ist der in Aegypten bekannte Dichter Ibn Sinâ al-Malik Verfasser der beiden S. 133 angeführten Verse **أهوى الغزاة الح**, denen folgender Vers vorausgehen soll:



* ٢٦٠ * وَتَمَّ ذَا النَّظْمِ بِتَيْسِيرِ الْأَحَدِ *
 * سَلَخَ جُدَادِي الْتَانِي فِي يَوْمِ الْأَحَدِ *
 * مِنْ عَامِ ثِنْتَيْنِ وَسَبْعِينَ آتِي *
 * بَعْدَ ثَمَانِ مِائَةٍ لِلْهِجْرَةِ *
 * فِي أَلْفِ بَيْتٍ كَالنُّجُومِ تَزْهُرُ *
 * وَكَالرِّيَاضِ فَاحٍ مِنْهَا الرَّهْرُ *
 * أَرْجُورَةٌ قَرِيدَةٌ فِي أَهْلِهَا *
 * إِذْ لَمْ تَحْجُذْ فِي قَتْلِهَا كَعَنْهَا *
 * بَكْرٌ مَنِيعٌ سَتْرُهَا لَيْنٌ دَنَا *
 * وَمَنْ أَنَاهَا خَاضِعًا نَالَ الْهَيَّ *
 * ٢٦٥ * زَفَفْتُهَا لَيْنَ نُهَاهُ رَاجِحُ *
 * وَمَهْرُهَا مِنْهُ الدَّعَاءُ الصَّالِحُ *
 * عَلَيَّ إِذْ صِرْتُ قَرِينُ الرُّمَيْسِ *
 * تَنْفَعُنِي دَعْوَتُهُ فِي بُؤْسِي *
 * وَأَحَدُ اللَّهِ عَلَى الْإِتْمَامِ *
 * حَدًّا يَفُوقُ الْبَدْرَ فِي الْتِمَامِ *
 * مُصَلِّيًا عَلَى نَبِيِّ قَدْ عَلَتْ *
 * أَوْصَافُهُ بَيْنَ الْوَرَى وَكَعَلَتْ *

تم
 تم
 تم

٢. التَّخْلِصُ

* وَرَاعٍ فِي تَخْلِصٍ لِلْبَقِيدِ *
 * مُلَاتِبًا لَهَا بِهِ قَدْ آتَيْتَنِي *
 * وَرَبَّهَا إِلَى سِوَاهُ يُنْتَقَلُ *
 * كَمَا رَأَى الْمُحْضَرُونَ وَالْأَوَّلُ *
 * وَالْحَسَنُ فَضْلُهُ بِأَمَّا بَعْدُ أَوْ *
 * هَذَا كَمَا فِي سُورَةِ الصَّادِ تَلَوْا *

٣. حُسْنُ الْبَطْلِيبِ

٢٥٥ * وَزَادَ فِي التَّيْبَانِ حُسْنَ الْبَطْلِيبِ *
 * بَعْدَ وَسِيلَةٍ أَتَى بِالْبَطْلِيبِ *
 * وَإِنْ يَسِجِي فِي الْإِتْيَاءِ مُؤَدِّنُ *
 * بِحُجَّتِهِ فَهُوَ الْبَلِيغُ الْأَحْسَنُ *
 * وَسُورَةُ الْقُرْآنِ فِي آتِدَائِهَا *
 * وَفِي خُلُوصِهَا وَفِي آتِنَائِهَا *
 * وَارِدَةٌ أَبْلَغُ وَجْهِ وَأَجَلُ *
 * وَكَهَيْفَ لَا وَهُوَ كَلَامُ اللَّهِ جَلِ *
 * وَمَنْ لَهَا أَمَعَنَّ فِي التَّائِمِ *
 * بَانَ لَهُ كُلُّ خَفِيٍّ وَجَلِي *

3. العَدَدُ

- * وَمِنْهُ عَقْدٌ نَظْمٌ نَثْرٌ لَا عَلَى *
 * طَرِيقِ الْاِقْتِسَابِ مِمَّا قَدْ خَلَا *
 * ٢٤٥ * وَضِدُّهُ الْحَلُّ وَتَلْسِجٌ بِأَنَّ *
 * لِقِصَّةِ يُسَيِّرَ أَوْ شِعْرِ يَعْنُ *
 * قُلْتُ كَذَا قَدَّمَ مِمَّا وَاتَّقَعْتُ *
 * وَشِبْهُهُ الْعُنْوَانُ فَافْهَمَ مَا قُصِدَ *

4. الْحَلُّ

5. التَّلْسِجُ

فَصْلٌ

- * وَيَنْبَغِي التَّنَائِيْقُ فِي اِبْتِدَاءِ *
 * وَفِي تَخْلُصٍ وَفِي اِنْتِهَاءِ *
 * بِاعْذَابِ اللَّفْظِ وَحُسْنِ النَّظْمِ *
 * وَصِحَّةِ الْعَنَى وَطَبَقِ الْفَهْمِ *
 * فَلْيَجْتَنِبْ فِي الدَّحِّ مَا يُطَيِّرُ *
 * بِهِ وَمَا مِنْهُ اَلْقَامُ يَنْفِرُ *
 * ٢٥٠ * وَخَيْرُهُ مُنَاسِبٌ لِلِحَالِ *
 * وَسَيِّئُهُ بَرَاعَةٌ اَسْتِهْلَالِ *
 * وَاعْنِ بِتَشْيِيبِ يَجِيءُ فِي الْكَلَامِ *
 * قَبْلَ الشَّرْعِ مَا يُبْهَدُ الْهَرَامِ *

1. بَرَاعَةُ اَلْاَسْتِهْلَالِ

* فِي النَّرْوَعِظَا دُونَ نَظْمٍ مُطْلَقًا * ٢٣٥
 * وَالشَّرْفُ الْبَغْرِيُّ فِيهِ حَقَقًا *
 * جَوَازُهُ فِي الزُّهْدِ وَالرَّوْعِظِ وَفِي *
 * مَدْحِ النَّبِيِّ وَلَوْ بِنَظْمٍ فَاقْتَنِي *
 * وَتَاجُ السُّبْحِيِّ جَوَازُهُ نَصْرًا *
 * إِذِ النَّبِيِّ الْجَلِيلُ قَدْ شَعَرَ *
 * وَقَدْ رَأَيْتُ الرَّافِعِيَّ اسْتَعْبَلَهُ *
 * وَغَيْرَهُ مِنْ صَلَحَاءِ كَهْلَهُ *
 * وَمِنْهُ تَضْيِينٌ بِأَنْ يُضَيَّنَا *
 * مِنْ شِعْرِ غَيْرِهِ وَأَنْ يُبَيِّنَا *
 * ٢٤٠ * ذَلِكَ إِنْ لَمْ يَشْتَهَرْ عِنْدَ أُولَى *
 * * بِلَاغَةٍ وَالْحُسْنُ فِيهِ أَنْ يَلِي *
 * * لِنُكْحَتِهِ لَيْسَتْ هُنَاكَ ثُمَّ لَا *
 * * يَضُرُّ تَغْيِيرُ فَيْئَتِنَا كَهْلًا *
 * * سَمَّ اسْتِعَانَةً وَاللِّضْرَاعِ *
 * * فَدُونَهُ بِالرَّفْوِ وَالْإِيدَاعِ *
 * * قُلْتُ فَإِنْ مِنْ نَظْمٍ قَدْ جَعَلَهُ *
 * * فَذَلِكَ تَفْصِيلٌ بِصَادٍ مُهْلَةً *

٢. التَّضْيِينُ

a) الاستعانة

b) الرفو

c) الإيداع

d) التفصيل

فَضْلٌ

فِيمَا يَتَّصِلُ بِالسَّرِقَاتِ

١. الاقْتِباسُ

- * مِنْ ذَاكَ الْاِقْتِباسُ اَنْ يُصَنِّعَا *
 * مِنْ الْقُرْآنِ وَالْحَدِيثِ مَا عَنَّا *
 * عَلٰى طَرِيقِ لَيْسَ مِنْهُ مِثْلُ مَا *
 * قَالَ الْحَرِيرِيُّ وَلَهَا دَهْمَا *
 * ٢٣. * قُلْنَا جَمِيعًا شَاهَتِ الْوُجُوهُ *
 * وَقَمِجَ الْلُكْعُخُ وَمَنْ يَرْجُوهُ *
 * وَرَبِّهَا غَيْرَ لِلْوَزْنِ فَلَا *
 * يَضُرُّهُ كَقَوْلِ بَعْضٍ مَنْ خَلَا *
 * قَدْ كَانَ مَا قَدْ خَنَتْ اَنْ يَكُونَا *
 * اِنَّا اِلَى الْاِلهِ راجِعُونَ *
 * قُلْتُ وَاَمَّا حُكْمُهُ فِي الشَّرْعِ *
 * فَهَالِكٌ مُشَدَّدٌ فِي الْبِنْعِ *
 * وَلَيْسَ فِيهِ عِنْدَنَا صِرَاحَةٌ *
 * لَكِنِ يَحْيَى النُّوْرِي اَبَاحَةٌ *

- * وَعَبَّرَ ذِي الظُّهُورِ كالتَّشَابُهْ * ٢٢٠
 * فِي البَعَيْنَيْنِ حِينَ قَدْ أَتَى بِهِ *
 * أَوْ لِحَمَلٍ آخِرٍ قَدْ نَقَلَا *
 * أَوْ لِنَقِيضٍ أَوْ يَكُونُ أَشْمَلَا *
 * أَوْ أَخَذَ البَعْضُ وَزَادَ حُسْنَا *
 * وَكُلُّ ذَا يُقْبَلُ حَيْثُ عَنَّا *
 * بَلْ رَبَّهَا أَحْسَنَ فِي التَّصْرِيفِ *
 * فَصَارَ كالبَدِيعِ لَا كالبَقِيضِ *
 * وَكُلَّمَا كَانَ أَشَدَّ فِي الخَفَا *
 * فَهَوَّ إِلَى القَبُولِ أَقْرَبُ أَتِنَا *
 * هَذَا إِذَا يُعْلَمُ أَنَّ الثَّانِي * ٢٢٥
 * قَدْ أَقْتَنَى الأوَّلَ فِي البَعَائِي *
 * إِذْ جَازَ أَنْ يَكُونَ مِنْ تَوَارِدِ *
 * الخَاطِرَيْنِ لَا بِقَصْدٍ وَارِدِ *
 * وَعِنْدَ فَقْدِ العِلْمِ قُلْ قَالَ كَذَا *
 * وَعَبَّرَهُ سَبَقَهُ أَوْ نَحْوَ ذَا *

- * فَمَّ بِالْإِبْدَاعِ مَا قَدِ اخْتَرِعَ *
 * مِنْ آلِهَانِي لَيْسَ قَبْلَهُ صُنِعَ *
 * أَوْ سَيِّئِهِ سَلَامَةً اخْتِرَاعِ *
 * وَذَاكَ لِلشَّامِلِ لِلْأَنْوَاعِ *
 * وَالْأَخْذُ وَالسَّرْقَةُ ظَاهِرٌ وَلَا *
 * فَالظَّاهِرُ الْأَخْذُ لَعْنَى كَمَلًا *
 * مَعَ لَفْظِهِ أَوْ بَعْضِهِ أَوْ دُونَهُ *
 * فَذَلِكَ مَحْضُ سَرْقَةٍ يَدْعُونَهُ *
 * ٢١٥ * بِالِاتِّحَالِ السَّخِ لَيْسَ يُقْبَلُ *
 * كَذَا إِذَا بَرِّدَهُ قَدْ يُبَدَّلُ *
 * وَأَخْذَ بَعْضِ اللَّفْظِ وَالتَّخْيِيرِ سَمَّ *
 * إِغَارَةً وَالسَّخِ ثُمَّ ذَا قَمَّ *
 * فَإِنْ يَكُنْ أَبْلَغَ لِأَخْصَاصِهِ *
 * بِنُكْتَةٍ فَا مَدَحُهُ بِأَخْصَاصِهِ *
 * أَوْ دُونَهُ ذَمٌّ وَإِنْ تَسَاوَى *
 * أَبْعَدُ عَنِ ذَمٍّ وَفَضِلٌ بِأَدْيَا *
 * أَوْ أَخْذَ الْعَنَى فَقَطْ فَإِلْهَامُ *
 * وَالسَّخِ وَهُوَ نَوَ الثَّلَاثِ الْأَقْسَامُ *

خَاتِبَةٌ فِي السَّرِقَاتِ وَمَا يَتَّصِلُ بِهَا

- * إِنَّ قَاتِلَانَ اتَّفَقَا فِي الْغَرَضِ *
 * عَلَى الْعَبْرِمِ فَكَلَاهَا آرْتَضَى *
 * كَالْوَصْفِ بِالسَّخَاءِ وَالشَّجَاعَةِ * ٢٠٥
 * فَلَا يُعَدُّ سَرِقَةً لِلْعَادَةِ *
 * أَوْ فِي الدَّلَالَةِ عَلَيْهِ كَالْحَجَّازِ *
 * وَهَيْئَةً تُخَصُّ مَنْ لِلْوَصْفِ حَازَ *
 * كَعَرُوضِهِ الْجَوَادِ بِالتَّهْلِيلِ *
 * لِطَالِبٍ وَالْقَبِيضِ لِلْمُجَلِّدِ *
 * فَإِنْ يَكُنْ مُقَرَّرًا كَالْبَطْلِ *
 * بِأَسَدٍ فَحُكْمُهُ كَالْأَوَّلِ *
 * أَوْ لَا فِيهِ السَّبْقُ كَالزِّيَادَةِ *
 * قَدْ يَدْعَى فِيهِ ذُو غَرَابَةِ *
 * فِي أَصْلِهِ وَمِنْهُ ذُو آتِبْدَالِ * ٢١٠
 * أَعْرَبَهُ الْحُسْنُ فِي الْإِسْتِعْمَالِ *

13. التَّشْرِيعُ

* ١٩٥ * وَمِنْهُ تَشْرِيعٌ بَأَن يُنَى عَلَى *

* قَافِيَتَيْنِ الْبَيْتُ كُلُّ قَدْ حَلَا *

* وَهُوَ الَّذِي أَبَدَعَهُ الْحَرِيرِي *

* وَوَسَّهُ التَّوَعْمُ ذُو تَحْرِيرِ *

* قُلْتُ الرَّوِيُّ إِذْ لِأَشْيَا بَضَحُّ *

* فَذَلِكَ التَّخْيِيرُ خُذْ مَا يَرْجُحُ *

14. التَّخْيِيرُ

* وَإِنْ نَجَى قَافِيَةٌ مَعَهَا *

* فَذَلِكَ التَّهْكِيحُ مَهْدٌ قَلْبَا *

15. التَّهْكِيحُ

* وَمِنْهُ أَنْ تَأْتِلَفَ الْعَانِي *

* صَحِيحَةٌ مُوَافَقَ الْأَوْزَانِ 16. اِتِّتْلَفَ الْعَانِي مَعَ الْأَوْزَانِ

* أَوْ وَافَقَ الْأَلْفَاظُ وَالْأَوْزَانُ 17. اِتِّتْلَفَ الْأَلْفَاظُ مَعَ الْأَوْزَانِ ٢٠٠ *

* وَضِدُّهُ الطَّاعَةُ وَالْعِصْيَانُ *

* وَالْوَصْلُ وَالْقَطْعُ وَنَقَطُ الْأَحْرِفِ *

18. الْوَصْلُ

* وَتَرْكُهُ حَذْفٌ وَبِالْحُلْفِ يَنْفِي *

19. الْقَطْعُ

* وَاللَّفْظُ إِذْ يَقْرُوهُ الْأَلْتَحُ لَا *

20. نَقَطُ الْأَحْرِفِ

* يُعَابُ قَدْ سَبَيْتُهُ السُّتْحَلَا *

21. تَرَكَ نَقَطَ الْأَحْرِفِ

* وَأَصْلُ حُسْنٍ مَا مَضَى أَنْ يَنْبَعَا *

22. حَذَفَ بَعْضَ الْأَحْرِفِ

* اللَّفْظُ مَعْنَى دُونَ عَكْسٍ وَصَا *

23. السُّتْحَلُ

أَتَى وَإِنْ أَصَبَتْ مِنْهُمْ أَنَّهُمْ لَيَبْرُونَ لِي حُلُقًا أَرْقَ وَأَلْبَانَا

Dieser Dichter, dessen vollständiger Name as-Sa'îd Abu-l-Qâsim Hibatallâh ist, wird gewöhnlich Ibn Sînâ al Malik genannt; er hat die Zoologie von Gâhiz bearbeitet und einen Auszug unter dem Titel روح الحيوان geschrieben; auch hat er einen Diwan unter dem Namen دار الطراز hinterlassen, dessen sämtliche Gedichte zu den sogenannten موشحات (siehe S. 173) gehören. Er starb 608 d. H. Vergl. Hâgî Ch. T. III, p. 247, und Ibn Challik. ed. Wüstenfeld Nr. ٧٨١, S. ١٠٠.

- Seite 135 Zeile 1 الحنفى ١. الحنفى
- ” — ” 13 Abû-Hajjûs, l. Ibn-Hajjûs.
In der Anm. 565, l. 564.
- ” 138 ” 6 V. 51, l. 151.
- ” 139 Die beiden Verse إذا الوهم الخ werden nach Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. ٨٢١, S. ٩٤, dem früher erwähnten Ibn-Maṭrûh zugeschrieben.
- ” 142 Der Vers لعروم مع الرضاء الخ gehört nach v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III, S. 752, dem Abû-Tammâm.
- ” 146 Demselben Dichter werden nach v. Hammer's Litt. Gesch. ebendas. die beiden Verse وإتى جدير إذ الخ zugeschrieben.
- ” 147 ” 9 كَلَّتْ ١. كَلَّتْ
- ” 149 Anm. 2 und S. 150 Anm. 1, st. Ḥamâsa l. Freytag, Darstell. der arab. Verskunst.
- ” 151 ” 3 morgen, l. übermorgen.
- ” 157 ” 16 v. u. فاحش ١. فاحش
- ” 161 ” 11 Die Wörter إن جسى الخ bilden den Halbvers des 23^{ten} Verses der bekannten Elegie Ta'abbata Šarran's über den Tod seines Oheims (vergl. Ḥamâsa p. 385 und die Uebersetzung Rückert's Bd. I, S. 301); ein neuerer Dichter hat aber die beiden alten gleichzeitigen Recken Ta'abbata Šarran und Šanfara mit einander verwechselt.
- ” 163 Anm. I füge hinzu: und Ḥamâsa S. ٥٤٨
- ” 164 Die beiden Verse أَلْبَانَا عَلَى الدار الخ gehören nach Ibn Challik. ed. de Slane, p. ٥٦٦, dem Dichter Du-r-rumma. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 405.
- ” 165 ” 14 عَفِيقٍ in der Reimstelle, l. عَفِيقٍ
- ” 167 ” 10 umfasst, l. umfassen.

Seite 168 Zeile 7 v. u. von Gott, l. nach Gott.

- „ 174 Der Vers **لا يرفع الناس الخ** wird ohne Zweifel durch einen Irrthum dem Dichter A'sâ zugeschrieben; er gehört ganz sicher demselben Gedichte Hassân b. Tâbit's an, dem die beiden S. 110 angeführten **قوم إذا حاربوا الخ** entnommen sind, mit denen er auch dem Sinne und dem Versmaasse nach übereinstimmt. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 408—409.
- „ 177 Der Vers **وإذا رجوت الخ** ist einer Elegie Tihâmt's über den Tod seines Sohnes entnommen, von der mehrere Verse bei Ibn Challik. ed. de Slane p. 298 mitgetheilt sind.
- „ 191 „ 2 **كقائل قائل 1. قائل وقائل 2**
- „ 202 „ 3 Die Worte „er starb nach Ibn Challikân 439“ gründen sich auf eine Verwechslung mit einem Anderen gleichen Namens. Etwas Näheres über sein Leben anzugeben und sein Todesjahr zu bestimmen, ist uns bis jetzt trotz mehrfacher Untersuchungen unmöglich gewesen.

٢٦. * وَتَمَّ ذَا النِّظْمِ بِتَسِيرِ الْأَحَدِ *

* سَلَخَ جَادَى الثَّانِي فِي يَوْمِ الْأَحَدِ *

* مِنْ عَامِ ثِنْتَيْنِ وَسَبْعِينَ آلَى *

* بَعْدَ ثَمَانِ مِائَةِ لِلْهَجْرَةِ *

* فِي أَلْفِ بَيْتٍ كَالنُّجُومِ تَزْهُرُ *

* وَكَالرِّيَاضِ فَاحٍ مِنْهَا الزَّهْرُ *

* أَرْجُوزَةٌ فَرِيدَةٌ فِي أَهْلِهَا *

* إِذْ لَمْ تَجِدْ فِي قَتْلِهَا كَيْفَهَا *

* بَكْرٌ مَنِيعٌ سَتْرُهَا لَيْنٌ دَنَا *

* وَمَنْ أَتَاهَا خَاضِعًا نَالَ الْبَنَى *

٢٦٥ * زَفَفْتُهَا لَيْنَ نُهَاهُ رَاجِحُ *

* وَمَهْرُهَا مِنْهُ الدَّعَاءُ الصَّالِحُ *

* عَلَى إِذْ صَرْتُ قَرِينَ الرَّمْسِ *

* تَنْفَعُنِي دَعْوَتُهُ فِي بُؤْسِي *

* وَأَخَذَ اللَّهُ عَلَى الْإِتْمَامِ *

* حَدًّا يَفُوقُ الْبَدْرَ فِي الْإِتْمَامِ *

* مُصَلِّبًا عَلَى نَبِيِّ قَدْ عَلَتِ *

* أَوْصَافُهُ بَيْنَ الْوَرَى وَكَمَلَتِ *

تم
تم
تم

٢. التَّخْلِصُ

* وَرَاعٍ فِي تَخْلِصٍ لِلْبَقِصِدِ *
 * مُلَاتِبًا لَهَا بِهِ قَدِ ابْتَدَى *
 * وَرَبَّهَا إِلَى سِوَاهُ يُنْتَقَلُ *
 * كَمَا رَأَى الْمُحْضَرُونَ وَالْأَوَّلُ *
 * وَالْحَسَنُ فَضْلُهُ بِأَمَّا بَعْدُ أَوْ *
 * هَذَا كَمَا فِي سُورَةِ الصَّادِ تَلَوْا *

٣. حُسْنُ الْبَطْلِبِ

* ٢٥٥ وَزَادَ فِي الْتَبْيَانِ حُسْنَ الْبَطْلِبِ *
 * بَعْدَ وَسِيلَةٍ أَتَى بِالْبَطْلِبِ *
 * وَإِنْ يَجِي فِي الْإِتِهَاءِ مُؤَذِّنٌ *
 * بِحُتِّهِ فَهُوَ الْبَلِيغُ الْأَحْسَنُ *
 * وَسُورَةُ الْقُرْآنِ فِي ابْتِدَائِهَا *
 * وَفِي خُلُوصِهَا وَفِي أَنْتِهَائِهَا *
 * وَارِدَةٌ أَبْلَغَ وَجْهِ وَأَجَلُ *
 * وَكَيْفَ لَا وَهُوَ كَلَامُ اللَّهِ جَلِ *
 * وَمَنْ لَهَا أَمَعَنَّ فِي التَّائِمِ *
 * بَانَ لَهُ كُلُّ خَفِيٍّ وَجَلِي *

3. العقد

- * وَمِنْهُ عَقْدٌ نَظْمٌ نَثْرٌ لَا عَلَى *
 * طَرِيقِ الْإِقْبَاسِ مِمَّا قَدْ خَلَا *
 * ٢٤٥ * وَضِدُّهُ الْحَلُّ وَتَلْمِيحٌ بِأَنَّ *
 * لِقِصَّةِ يُسْبِرَ أَوْ شِعْرٍ يَعْنِ *
 * قُلْتُ كَذَا قَدَّمَ مِمَّا وَأَنْتَقَدَ *
 * وَشِبْهُهُ الْعُرْوَانُ فَاتَّهَمَ مَا قُصِدَ *

4. الحل

5. التلميح

فَصْلٌ

- * وَيَتَّبِعِي التَّائِبِينَ فِي آتِبَاءِ *
 * وَفِي تَخْلُصٍ وَفِي أَنْتِهَاءِ *
 * بِأَعْدَبِ اللَّفْظِ وَحُسْنِ النَّظْمِ *
 * وَصِحَّةِ الْبَعْنَى وَطَبَقِ الْفَهْمِ *
 * فَلْيَجْتَنِبْ فِي الْبَدْحِ مَا يُطَيَّرُ *
 * بِهِ وَمَا مِنْهُ الْبَقَامُ يَنْفِرُ *
 * ٢٥٠ * وَخَيْرُهُ مُنَاسِبٌ لِلْحَالِ *
 * وَسَيِّئُهُ بَرَاعَةٌ أَسْتِهْلَالِ *
 * وَأَعْنِ بِتَسْيِيبِ يَجِيءُ فِي الْكَلَامِ *
 * قَبْلَ الشَّرُوعِ مَا يُبْهَدُ الْبَرَامِ *

1. براعة الاستهلال

* فِي النَّتْرِ وَعَظًا دُونَ نَظْمٍ مُطْلَقًا * ٢٣٥
 * وَالشَّرْفُ الْهَرِيُّ فِيهِ حَقَقًا *
 * جَوَازُهُ فِي الزُّهْدِ وَالْوَعْظِ وَفِي *
 * مَدْحِ التَّبِيِّ وَلَوْ بِنَظْمٍ فَاقْتَنِي *
 * وَتَاجُ السُّبْحِيِّ جَوَازُهُ نَصْرٌ *
 * إِذَا التَّبِيُّ الْجَلِيلُ قَدْ شَعَرَ *
 * وَقَدْ رَأَيْتُ الرَّافِعِيَّ اسْتَعْبَلَهُ *
 * وَغَيْرَهُ مِنْ صُلَحَاءِ كَهْلِهِ *
 * وَمِنْهُ تَضْيِينٌ بِأَنْ يُضَيَّنَا *
 * مِنْ شِعْرِ غَيْرِهِ وَأَنْ يُبَيِّنَا *
 * ذَلِكَ إِنْ لَمْ يَسْتَهْرِ عِنْدَ أَوْلَى * ٢٤٠
 * بِلَاغَةٍ وَالْحُسْنُ فِيهِ أَنْ يَلِي *
 * لِنُكْتَةٍ لَيْسَتْ هُنَاكَ ثُمَّ لَا *
 * بَصْرٌ تَغْيِيرٌ فَبَيْنَا كَهْلًا *
 * سَمَّ اسْتِعَانَةً وَالْبِصْرَاجِ *
 * فَدُونَهُ بِالرَّفْوِ وَالْإِيدَاعِ *
 * قُلْتُ فَإِنْ مِنْ نَظْمٍ قَدْ جَعَلَهُ *
 * فَذَلِكَ تَفْصِيلٌ بِصَادٍ مَهْمَلَةٍ *

٢. التَّضْيِينُ

a) الاستعانة

b) الرفو

c) الإيداع

d) التفصيل

فَصَلِّ

فِيمَا يَتَّصِلُ بِالسَّرِقَاتِ

1. الأقباس

- * مِنْ ذَاكَ الْأَقْبَاسُ أَنْ يُضِنَّا *
 * مِنْ الْقُرْآنِ وَالْحَدِيثِ مَا عَنَّا *
 * عَلَى طَرِيقِ لَيْسَ مِنْهُ مِثْلُ مَا *
 * قَالَ الْحَرِيرِيُّ وَلَبَّأَ دَهَبًا *
 * ٢٣. * قُلْنَا جَمِيعًا شَاهَتِ الرَّجُوعُ *
 * وَفَجَّحَ اللَّكْجُ وَمَنْ يَرْجُو *
 * وَرَبَّأَ عُتْرَ لِلْوَزْنِ فَلَا *
 * يَضُرُّهُ كَقَوْلِ بَعْضٍ مَنْ خَلَا *
 * قَدْ كَانَ مَا قَدْ خَفَتْ أَنْ يَكُونَا *
 * إِنَّا إِلَى آلِهِ رَاجِعُونَ *
 * قُلْتُ وَأَمَّا حُكْمُهُ فِي الشَّرْحِ *
 * فَالَّذِي مُسَدِّدٌ فِي الْبَنْعِ *
 * وَلَيْسَ فِيهِ عِنْدَنَا صَرَاخَةٌ *
 * لَكِنَّ يَجِي النَّوَوِيُّ أَبَاخَةٌ *

- * وَعَبَّرُ ذِي الظُّهُورِ كَأَتْسَابِهِ * ٢٢٠
 * فِي البَعْنَيْنِ حِينَ قَدْ أَتَى بِهِ *
 * أَوْ لِحِجْلٍ آخِرٍ قَدْ نَقَلَا *
 * أَوْ لِنَقِيضٍ أَوْ يَكُونُ أَشْمَلَا *
 * أَوْ أَخَذَ البَعْضُ وَزَادَ حُسْنَا *
 * وَكُلُّ ذَا يُقْبَلُ حَيْثُ عَنَّا *
 * بَلْ رَبَّهَا أَحْسَنَ فِي التَّصْرِيفِ *
 * فَصَارَ كَالْبَيْدِعِ لَا كَالهَقْتَنِغِي *
 * وَكُلُّهَا كَانَ أَشَدَّ فِي الخَفَا *
 * فَهَوَّ إِلَى القَبُولِ أَقْرَبُ أَقْتِنَا *
 * هَذَا إِذَا يُعْلَمُ أَنَّ الثَّانِي * ٢٢٥
 * قَدْ أَقْتَنَى الأوَّلَ فِي البَعَانِي *
 * إِذْ جَارَ أَنْ يَكُونَ مِنْ تَوَارِدِ *
 * الخَاطِرَيْنِ لَا بِقَصْدٍ وَارِدِ *
 * وَعِنْدَ فَقْدِ العِلْمِ قُلْ قَالَ كَذَا *
 * وَغَيْرُهُ سَبَقَهُ أَوْ نَحْوَ ذَا *

- * فتمّ بالإبداع ما قد اخترع *
 * من العاني ليس قبله صنع *
 * أو سبه سلامة اختراع *
 * وذاك للشامل للأشواع *
 * والأخذ والسرقه ظاهر ولا *
 * فالظاهر الأخذ لعنى كعلا *
 * مع لفظه أو بعضه أو دونه *
 * فذاك محض سرقه بدعونه *
 * ٢١٥ * بالإتجال السخ ليس يقبل *
 * كذا إذا برده قد تبدل *
 * وأخذ بعض اللفظ والتخير سم *
 * إغارة والسخ ثم ذا قسم *
 * فإن يكن أبلغ لأخصاصه *
 * بنكته فأمده بأخصاصه *
 * أو دونه ذم وإن تساوبا *
 * أبعد عن ذم وفضل باديا *
 * أو أخذ العنى فقط فالهام *
 * والسخ وهو نو الثلاث الأقسام *

خَاتِبَةٌ فِي السَّرِقَاتِ وَمَا يَتَّصِلُ بِهَا

- * إِنَّ قَاتِلَانَ اتَّفَقَا فِي الْغَرَضِ *
 * عَلَى الْعَبْرِ فَكَلَّهَا آرِضِي *
 * كَالْوَصْفِ بِالسَّخَاءِ وَالشَّجَاعَةِ * ٢٠٥
 * فَلَا يُعَدُّ سَرْقَةً لِلْعَادَةِ *
 * أَوْ فِي الدَّلَالَةِ عَلَيْهِ كَالْحَاجِزِ *
 * وَهَيْئَةً تُخَصُّ مَنْ لِلْوَصْفِ حَازِ *
 * كَوَصْفِهِ الْجَوَادِ بِالتَّهْلِيلِ *
 * لِطَالِبِ وَالْقَبِيضِ لِلتَّجَلِّ *
 * فَإِنْ يَكُنْ مُقَرَّرًا كَالْبَطْلِ *
 * بِأَسَدٍ فَحُكْمُهُ كَالأَوَّلِ *
 * أَوْ لَا فِيهِ السَّبْقُ كَالزِّيَادَةِ *
 * قَدْ يُدْعَى فِيهِ ذُو غَرَابَةِ *
 * فِي أَصْلِهِ وَمِنْهُ ذُو آتِذَالِ * ٢١٠
 * أَعْرَبَهُ الْحَسَنُ فِي الْإِسْتِعْمَالِ *

13. التَّشْرِيحُ

* ١٩٥ * وَمِنْهُ تَشْرِيحٌ بَأَنَّ يُبْنَى عَلَى *

* قَافِيَتَيْنِ الْبَيْتُ كُلُّ قَدْ حَلَا *

* وَهَوَّ الَّذِي أَبَدَعَهُ الْحَرِيرِي *

* وَوَسَّهَ التَّوَمُّ ذُو تَحْرِيرِ *

* قُلْتُ الرَّوِيُّ إِذْ لِأَشْيَا بَصُحُّ *

* فَذَلِكَ التَّخْيِيرُ حُدَّ مَا بَرَّجُ *

* وَإِنْ نَجَّى قَافِيَةَ مَعَلَّهَا *

* فَذَلِكَ التَّكْصِينُ مَهْدَ قَلْبَهَا *

* وَمِنْهُ أَنْ تَأْتِلَفَ الْعَانِي *

* صَحِيحَةٌ مُوَافِقُ الْأَوْزَانِ *

16. اِتِّلَافُ الْبَعَائِي مَعَ الْأَوْزَانِ

* ٢٠٠ * أَوْ وَافِقُ الْأَلْفَاظِ وَالْأَوْزَانِ *

* وَضِدُّهُ الطَّاعَةُ وَالْعِصْيَانُ *

* وَالْوَصْلُ وَالْقَطْعُ وَنَقَطُ الْأَحْرِفِ *

18. الْوَصْلُ

* وَتَرْكُهُ حَذْفٌ وَبِالْخَلْفِ يَنْفِي *

19. الْقَطْعُ

* وَاللَّفْظُ إِذْ يَقْرُؤُهُ الْأَلْتَحُ لَا *

20. نَقَطُ الْأَحْرِفِ

* يُعَابُ قَدْ سَبَّيْتُهُ الْمُسْتَحْلَا *

21. تَرْكُ نَقَطِ الْأَحْرِفِ

* وَأَصْلُ حَسَنِ مَا مَضَى أَنْ يَنْبَعَا *

22. حَذْفُ بَعْضِ الْأَحْرِفِ

* اللَّفْظُ مَعْنَى دُونَ عَيْنٍ وَقَعَا *

23. التَّحْلُ

* فِي كُلِّ شَطْرِ سَجْتَانِ اتَّفَقَا *

* وَخَالَفَ الْآخِرُ مَا قَدْ سَبَقَا *

9٥ التَّسْمِيطُ

* وَسَمَّ بِالتَّسْمِيطِ إِنْ تَوَالَتْ *

* ثَلَاثَةٌ وَبِالْوِفَاقِ وَافَتْ *

* وَإِنْ يُسَمَّعُ كُفْلَهُ وَجُزْءُهُ *

9٤ التَّجْرِيزَةُ

* مُخَالَفًا جُزْأً بِجُزْءِ تَجْرِيزَةٍ *

10. الإِسْجَامُ

* الإِسْجَامُ مَا عَلَا نَسْهَلًا *

* عُدُوْبَةٌ وَمِنْ عَقَادَةٍ خَلَا *

19٠ * وَغَالِيًا فِي النَّثْرِ إِذْ مَا أَسْجَمَا *

* مِنْ غَيْرِ قَصْدٍ قَدْ بَرَى مُنْتَظِمًا *

11. القَلْبُ

* وَمِنْهُ قَلْبٌ عَصَهُ إِذَا سَلَكَ *

* كَطَرِيهِ كَعَيْلٍ كُلُّ فِي فَلَكُ *

* الْحَرْفُ مِنْ قَبْلِ الرَّوِيِّ يُلْتَمَزُ *

12. لُزُومٌ مَا لَا يَلْتَزِمُ

* فَسَبِّهِ لُزُومٌ مَا لَا يَلْتَزِمُ *

* كَقَوْلِهِ تَهَمَّرَ وَتَهَمَّرَ صَدْرَكَ *

* وَزَرَكَ ظَهْرَكَ وَبَعْدُ ذِكْرَكَ *

* قُلْتُ فَإِنْ كَانَ اللُّزُومُ فِي الرَّوِيِّ *

a) التَّضْيِيقُ

* أَوْ كَلِمَاتٍ فَهُوَ تَضْيِيقٌ قَوِي *

* طَوَّلَ الْأُولَى زَائِدًا لَمْ يُحْسِنَ *
 * وَكَلَّ الْعَجَازِ أَبْنَاهَا وَسَكِنَ *
 * وَفِي الْقُرْآنِ قُلُ فَوَاصِلُ وَلَا *
 * يُقَالُ أَشْجَعٌ وَعَنْهَا قَدْ عَلَا *
 * قُلْتُ وَخَيْرُ السَّجْعِ مَا قَلَّ إِلَى *
 * عَشْرَةٍ وَضَعْفُهَا مَا طَوَّلَا *
 * ١٨٠ * ثُمَّ اللَّتَانِ وَزُنْهَا دُو خُلْفِ *

٥) التَّجْعُ الْبُطْرَفُ

* مُطَرَّفٌ وَإِنْ وَفَاتَا تُلْفَى *
 * وَلَيْسَ مَا فِي أَوَّلِ مُقَابِلَا *
 * وَزَنَا كَذَا تَقْفِيَةً لَهَا تَلَا *
 * فَالْتَوَازِي ضِدُّهُ مَرَّعٌ *
 * أَوْ حُصَّ بِالْحَجْرَيْنِ فَالْبُرَّعُ *
 * وَإِنْ تَكُنْ قَدْ سَاوَتْ الْهَارِنَةَ *
 * فِي الْوَزْنِ لَا تَقْفِيَةَ مُوَازِنَةَ *
 * وَإِنْ تَكُنْ أَفْرَادَهَا مُقَابِلَةَ *
 * لِلتَّلَالِ فِي أَوْزَانِهَا مُمَاتِلَةَ *
 * ١٨٥ * وَقِيلَ لَا يُجْتَمَعُ بِالتَّنْبِيرِ *
 * وَمِنْهُ مَا يَدْعُونَ بِالتَّشْطِيرِ *

٦) - التَّوَازِي

٧) - الْمُرَّعُ

٨) - الْبُرَّعُ

٩^أ) الْوَازِنَةُ

٩^ب) الْمُمَاتِلَةُ

٩^ج) التَّشْطِيرُ

- * لِذَلِكَ الْبِضْرَاعِ أَوْ صَدْرِ آذَانِ *
 * قَبْلُ كَذَا فِي حَنْوِهِ أَوْ حَنْمِ نَا *
 * قُلْتُ فَإِنْ قَافِيَةٌ بُعَادُ فِي *
 3. التَّسْبِيحُ * أَوَّلِ تَالٍ فَهَوَ تَسْبِيحٌ وَفِي *
 17. 4. التَّطْرِينُ * وَمِنْهُ تَطْرِينٌ وَذَا أَنْ تَدَكَّرَا *
 * عِدَّةَ أَسْمَاءٍ وَبَعْدُ نُحْبِلَا *
 * بِصِغَةِ كَرَرْتَهَا وَمِنْهُ *
 5. التَّعْدِيدُ * تَعْدِيدُكَ الْأَوْصَافِ قَرْدًا عَنْهُ *
 6. التَّنْسِيقُ * تَنْسِيقُهُمْ تَلَتْ صِفَاتِ الْعِظَةِ *
 * تَلَا حَتَّ مُسْتَحْسِنًا مُلْتَبِهَةً *
 * وَإِنْ يَجِي لَفْظٌ فَصِيحٌ وَارِدٌ *
 7. الْفَرَايِدُ * مَا غَيْرُهُ يَسُدُّ فَالْفَرَايِدُ *
 * وَإِنْ يَجِي وَغَيْرُهُ يَسُدُّ لَهُ *
 8. التَّنْكِيتُ * تَخْصُصٌ تَكْصِيْتُهُمْ فَاسْتَعْبَلَهُ *
 9. التَّنْجِيعُ * 170 * التَّنْجِيعُ أَنْ تَوَاطَأَ الْفَوَاصِلُ *
 * فِي خْتِهَا بِأَحَدٍ وَالْفَاضِلُ *
 * مَا اسْتَوَتْ الْقَرِينَتَانِ ثُمَّ أَنْ *
 * يَطْوَلُ نَائِنٌ ثُمَّ نَائِلٌ وَمَنْ *

* وَإِنْ يَكُنْ تَجَادَبَ الطَّرْفَانِ *

* مُشَوِّشٌ زَادَهُ فِي التَّبْيَانِ *

g) الشَّوْشُ

* ١٦٠ * وَبِالْجِنَاسِ أَلْحَقُوا شَبِيحِينَ *

h) الجِنَاسُ الْمَطْلُوقُ

* إِحْدَاهُمَا تَشَابَهُ اللَّفْظَيْنِ *

* قُلْتُ وَذَا تَجَانُسُ الْإِطْلَاقِ *

* وَالْآخَرَ الْمَجْعُ فِي الْأَشْتِقَاقِ *

i) جِنَاسُ الْأَشْتِقَاقِ

* قُلْتُ الْجِنَاسُ الْعَنْوِيُّ أَنْ تُضْمَرَ *

k) الْجِنَاسُ الْعَنْوِيُّ

* رُكْنَيْهِ وَالْهَادِقَيْنِ تَذَكُّرًا *

* وَذِكْرُهُ لِوَاحِدٍ وَمَا رَدَفَ *

* وَمَا يَدُلُّ بِإِشَارَةٍ عُرْفٍ *

l) جِنَاسُ الْإِشَارَةِ

* ثُمَّ تَوَسَّطَ الْجِنَاسِ قُرْبًا *

* وَشَرْطُ حُسْنِ فِيهِ أَنْ لَا يَكْثُرَا *

* ١٦٥ * فَإِنْ بَصُرَ تَوْرِيَةً وَالتَّحْصِرَا *

* فِي وَاحِدٍ فَقَدْ عَلَا وَانْفَخَرَا *

* وَمِنْهُ رَدُّ عَجْزٍ لِصَدْرِ *

z. رَدُّ الْعَجْزِ لِلصَّدرِ

* أَنْ تَقَعَ اللَّفْظَةُ صَدْرَ النَّخْرِ *

* وَشَبَّهَا فِي خَنْبِهِ وَالتَّعْرِ *

* فِي آخِرِهِ وَشَبَّهَا فِي الصَّدرِ *

- * فِي النَّقْطِ إِذْ يُجَدُّ فَالْمُصَحَّفُ * ١٥٠ *
 * أَوْ حَرَكَاتٍ فَهُوَ الْحَرْفُ *
 * أَوْ عَدَدٍ فَنَاقِصٌ بِحَرْفٍ *
 * فِي أَوَّلٍ أَوْ وَسَطٍ أَوْ طَرَفٍ *
 * مُطَّرَفٌ مُكَمَّفٌ مَرْدُوفٌ *
 * مُذَبَّلٌ إِنْ زَادَتْ الْحُرُوفُ *
 * أَوْ نَوْعٍ حَرْفٍ لَمْ يَكُنْ بِأَكْثَرِ *
 * مِنْ وَاحِدٍ فِي أَوَّلٍ أَوْ آخِرٍ *
 * أَوْ وَسَطٍ نَمَّ إِذَا تَغَايَبَا *
 * مُضَارِعٌ وَلا حِقُّ إِنْ جَانَبَا *
 * قُلْتُ فَإِنْ تَنَاسَبَا فِي الَّلَفْظِ * ١٥٥ *
 * كَالضَّادِ وَالظَّاءِ فَذَلِكَ الَّلَفْظُ *
 * وَإِنْ يُجَالِفُ فِي تَرْتِيبِ دُعَى *
 * بِالْقَلْبِ فِي الْكَلِّ وَفِي الْبَعْضِ رُعَى *
 * فَإِنْ يَتَّعُ فِي أَوَّلِ الْبَيْتِ وَفِي *
 * آخِرِهِ فَهُوَ مُجْتَمِعٌ قُفَى *
 * وَفَوْقَ حَرْفٍ أَوْلا مُتَوَجِّحٌ *
 * وَإِنْ تَوَالِيَا فَذَا مُرْدَوِّجٌ *

b¹) الْمُصَحَّفُb²) الْحَرْفُ

c) النَّاقِصُ

e) الْمَرْدُوفُ

β) الْمَكَمَّفُ

γ) الْبُطَّرَفُ

δ) الْمُذَبَّلُ

e) الْمَتَوَجِّعُ

d¹) الْمَضَارِعُd²) الَّلَاخِ

e) الَّلَفْظُ

e) تَجْنِيسُ الْقَلْبِ

a) الْمُجْتَمِعُ

f) الْمُرْدَوِّجُ

القِسْمُ الثَّانِي

اللَّفْظِيُّ

- * مِنْهُ الْجِنَاسُ بَيْنَ لَفْظَيْنِ بَأَنَّ * ١. الْجِنَاسُ
 * تَشَابَهًا فَإِنَّ يَكُ الْوِفَاقُ عَنْ *
 * ١٤٥ * فِي عَدَدِ الْحُرُوفِ وَالْأَنْوَاعِ ثُمَّ *
 * تَرْتِيبِهَا وَهَيْئَةِ فَالْتَامَ سَم * ٢. التَّامُ
 * فَإِنَّ يَكُنْ نَوْعًا فَذَا مُمَاتِلٌ * ٣. المُهَاتِلُ
 * أَوْ لَا فَمُسْتَوْفَى قَائِلٌ وَقَائِلٌ * ٤. المُسْتَوْفَى
 * فَإِنَّ يَكُنْ مُرَكَّبًا إِحْدَاهُمَا *
 * جِنَاسُ تَرْكِيبٍ فَإِنَّ تَسَاهَا * ٥. جِنَاسُ التَّرْكِيبِ
 * خَطًّا فَذُو تَشَابَهٍ وَإِلَّا * ٦. المُتَشَابِهُ
 * فَذَاكَ مَفْرُوقٌ وَإِنْ تَجَلَّى * ٧. المُفْرُوقُ
 * مِنْ كِلَيْتِهِ وَجُزْئِهَا فَالْمَرْفُوعُ * ٨. المُرْفُوعُ
 * أَوْ رُكْبًا مُلَفَّقٌ وَالْخُلْفُ * ٩. المُلَفَّقُ

* وَإِنْ أَتَى بِجَهْلِ لِلْمَقْصِدِ *
 * تَوْصُلًا لِحُكْمٍ مَا بِهِ أَتَيْدِي *
 * وَصَحَّ حَذْفُ أَلْوَسَطِ التَّوْصِيلِ *
 * فَذَلِكَ التَّمْهِيدُ لِلدَّلِيلِ *
 * وَمِنْهُ تَصْحِيفٌ بِأَنْ يُعْتَبَدَا *
 * بِهِ وَبِالتَّصْحِيفِ أَمْرٌ قُصِدَا *

61. التَّمْهِيدُ لِلدَّلِيلِ

62. التَّصْحِيفُ

- * وَجَعَهُ مُؤْتَلِفًا وَمُخْتَلِفٌ * 53. الجمع بين المؤتلف والمختلف
 * وَالْإِتْسَاعُ شَامِلٌ لَهَا عُرْفٌ * 54. الإِتْسَاعُ
 * وَإِنْ يَكُنْ فِي اللَّفْظِ لَبْسٌ فَنَبِيٌّ * 55. تَفْسِيرُ الْمُخْتَفِي
 * وَإِنْ يُزَلُّ لَبَسًا عَنِ الْإِفْهَامِ * 56. الإِبْضَاحُ
 * فَذَلِكَ إِضَاحٌ بِلَا إِيْهَامِ * 57. الأَشْتِرَاكُ
 * وَإِنْ أَتَى مُشْتَرِكٌ يُبَادِرُ * 58. حُسْنُ الْبَيَانِ
 * غَيْرُ الْهَرَادِ فَاشْتِرَاكٌ صَادِرٌ *
 * حُسْنُ الْبَيَانِ زَادَ فِي الْبِضَاحِ *
 * وَرَدَّهُ الْجَلَالُ فِي الْإِبْضَاحِ *
 * وَقَدْ وَجَدْتُ مَقْصِدًا بَدِيعًا * 59. التَّأْسِيسُ وَالتَّفْرِيعُ
 * سَمَّيْتُهُ التَّأْسِيسَ وَالتَّفْرِيعَا *
 * قَاعِدَةٌ كُحْلِيَّةٌ يَبْهَدُهَا *
 * يَبْنِي عَلَيْهَا شُعْبَةً يَقْصِدُهَا *
 * مِثَالُهُ لِكُلِّ دِينٍ خُلِقَ *
 * وَخُلِقَ ذَا الدِّينِ الْحَمَّا الْمَوْقُ * 60. النَّفْيُ لِلْمَوْضُوعِ
 * وَالنَّفْيُ لِلْمَوْضُوعِ قَصْدًا صَنَعَهُ * ١٤٠.
 * مِثَالُهُ لَيْسَ التَّشْدِيدُ الصَّرَعَةُ *

40. نَفَى النَّيِّ بِالْإِيجَابِ

* وَمِنْهُ نَفَى النَّيِّ بِالْإِيجَابِ *

* نَفَى التُّبُوتِ بِإِنْتِغَا الْأَسْبَابِ *

* وَإِنْ أُمِّي فِي الْبَيْتِ وَعَظُّ لَامِعُ *

41. الْكَلَامُ الْجَامِعُ

* أَوْ حِكْمَةٌ فَهِيَ الْكَلَامُ الْجَامِعُ *

42. الْبِرَاجِعَةُ

120 * حِكَايَةُ الْأَحْوَارِ الْبِرَاجِعَةِ *

43. الْبِتَابَعَةُ

* تَرْتِيبُهُ أَوْصَافُهُ الْبِتَابَعَةُ *

44. التَّرْقِي

* ثُمَّ التَّرْقِي وَهُوَ ذِكْرُ الْبَعْنَى *

45. التَّدَلِي

* فَفَرْقُهُ ثُمَّ التَّدَلِي يُعْنَى *

46. الْأَسْطِرَادُ

* وَمِنْهُ الْأَسْطِرَادُ أَنْ يَنْتَقِلَا *

* مِنْ عَرِضٍ لِآخِرٍ قَدْ شَاكَعَلَا *

47. الْأَقْتِنَانُ

* وَالْأَقْتِنَانُ الْجَمْعُ لِلْقَتْنَيْنِ *

* كَالدَّحِ لِلصُّبْرِ وَنَحْوِ ذَيْنِ *

48. الْأَشْتِقَاقُ

* وَالْأَشْتِقَاقُ أَخَذُ مَعْنَى مِنْ عَلِمَ *

49. الْأَتِفَاقُ

* وَإِنْ تَطَابَقَ فَبِالْإِتِفَاقِ سَمَّ *

50. الْإِنْفَازُ

130 * وَمِنْهُ الْإِنْفَازُ وَنَوْعُ الْقَسَمِ *

51. الْقَسَمُ

* وَالْإِكْفَاءُ حَذْفُ بَعْضِ الْكَلِمِ *

* وَخَيْرُهُ عِنْدِي مَا فِيهِ وَقْتُ *

52. الْاِكْفَاءُ

* تَوْرِيثُهُ عَنِ الْاِكْفَاءِ صَرَفَتْ *

- * لَازِمِهِ يَصُدُّ إِذْ قَدْ وُجِدَا *
 * مَا مَنَعَ أَتْبَاعَهُ وَيُورِدَا *
 * ١١٥ * وَإِنْ عَلَى الْبَكْرِ مَعَ مَا نَاقَصَهُ *
 * مُرِيدُهُ عَلَّقَ فَالْهِنَاقِضَةَ *
 * كَذَلِكَ الْإِسْتِدْرَاكُ وَالْإِسْتِنْنَا *
 * حَيْثُ أَفَادَا بِهَجَّةٍ وَحُسْنًا *
 * الْإِطْرَادُ ذِكْرُكَ أَسْمَ مَنْ عَلَا *
 * وَأَبِيهِ وَجَدِهِ عَلَى الْوَلَا *
 * بِلَا تَكْلُفٍ عَلَى وَجْهِ جَلِي *
 * تَحْوِ الْمُسَيْنِ بْنِ الْحُسَيْنِ بْنِ عَلِي *
 * قُلْتُ وَمِنْهُ الْإِحْتِيَاكُ يُخْتَصَرُ *
 * مِنْ شِقْيِ الْجَهْلَةِ ضِدُّ مَا ذُكِرَ *
 * ١٢٠ * وَهُوَ لَطِيفٌ رَاقٌ لِلْبُقْتَبِيسِ *
 * بَيْنَهُ آبْنُ يَوْسُفَ الْأَنْدَلِيسِ *
 * وَالطَّرْدُ وَالْعَكْسُ قَرِيبٌ مِنْهُ *
 * حَرَرَهُ الطَّبِيبُ فَاتَّجَمَتْ عَنْهُ *
 * يَقْرِرُ الْأَوَّلُ بِالْمَنْطُوقِ ذَا *
 * مَفْهُومٌ تَالِيهِ وَبِالْعَكْسِ خُذَا *

34. الْهِنَاقِضَةُ

35. الْإِسْتِدْرَاكُ

36. الْإِسْتِنْنَا

37. الْإِطْرَادُ

38. الْإِحْتِيَاكُ

39. الطَّرْدُ وَالْعَكْسُ

31. تَجَاهُلُ الْعَارِفِ سَوَّى مَا عَلِمَ * ١٠٥

* مَسَاقَ غَيْرِهِ لِنُكْتَةِ نَتَمِ *

* مَثَلِ الْبَالِغَةِ فِي الْبَدْحِ الْبَيْهِ *

* وَالذَّمِّ وَالتَّوْبِيخِ وَالتَّدْلِهِ *

* كَعَشْرِ الطَّاءِ بِأُحُورِ النَّظْرِ *

* أَمِنْكُمْ سَعَادُ أَمٍ مِنَ الْبَشَرِ *

32. الْقَوْلُ بِالْوَجَبِ

* الْقَوْلُ بِالْوَجَبِ أَنْ يَأْتِيَ إِلَى *

* وَصِفِ بِقَوْلِ غَيْرِهِ أُطْلِقَ عَلَى *

* شَيْءٍ لَهُ أُثْبِتَ حُكْمٌ يُنْبِتُ *

* هَذَا لِغَيْرِهِ وَلَكِنْ يُسَكَّتُ *

11. * عَنِ نَفْسِهِ عَنْهُ أَوْ التَّثْبُوتِ لَهُ *

* وَمِنْهُ لَفْظٌ فِي كَلَامِ حَلَّةِ *

* عَلَى خِلَافِ قَصْدِهِ مِمَّا أَحْتَمَلُ *

* بِذِكْرِ ذِي تَعَلُّقٍ لَهُ حَصَلَ *

* كَقَوْلِهِ سَلَوْتُ يَا هَذَا عَنِي *

* فَقُلْتُ لَهُ عَنْ صِحَّتِي وَوَطْنِي *

33. التَّسْلِيمِ

* قُلْتُ وَمِنْهُ يَقْرُبُ التَّسْلِيمُ أَنْ *

* يُسَلِّمَ الْفَرَضَ الْحَالَ ثُمَّ عَنِ *

* بُورِدُهَا لِغَيْرِ مَا لَهُ أَشْتَمَرُ *
 * كَالرَّيْحِ وَالنَّصْبِ وَاللَّجْزِمْ وَجَرَ *
 * نَحْوَ آرْتِفَاعٍ فِي مَحَلِّهِ وَجَبَ *
 * مَنْ أَمْرُهُ جَزْمٌ وَلِلْحَكْمِ أَنْتَصَبَ *
 * وَجَعَلَ السَّابِقَ مِنْ تَفْسِيرِهِ *
 * تَفْسِيرَ الْإِنهَامِ كَذَا لِغَيْرِهِ *
 * قَالَ وَنَحْوُ ذَلِكَ الْهُوَارِيَّةُ *
 * لِكِنِّهِ يَأْتِي لَيْنٌ قَدْ عَابَتْهُ *
 * ١٠٠ * بِمَخْلَصٍ وَلَا يَجِي فِي الْآبِتِدَا *
 * بِهِ كَذَا بَلْ غَيْرُهُ قَدْ أوردَا *
 * كَقَوْلِهِ قَدْ ضَاعَ شِعْرِي لَهَا *
 * أَوْخِذْ بَلْ قَدْ ضَاءَ صُغْتُ النَّظْمَا *
 * وَالْهَزْلُ ذُو الْحَيْدِ فَقُلْ لَيْنَ أُمِّي *
 * مُبَاحًا كَيْفَ تُهَجِّي بَا وَتَا *
 * قُلْتُ وَمِنْهُ يَقْرُبُ التَّهَكُّمُ *
 * وَالْهَجْوُ فِي مَعْرِضٍ مَدْحٍ نَظْمَا *
 * وَإِنْ خَلَا الْهَجْوُ عَنِ الْفَحَاشَةِ *
 * وَنَحْوِهَا فَتَمَّ بِالنَّزَاهَةِ *

a) الإيهام

b) المواربة

30 أ) الهزل ذو الحيد

30 ب) التهكم

30 ج) الهجو

30 د) النزاهة

- * نُتِّتَ الْأَسْتِدْرَاكُ فِي ذَا الْأَبَابِ *
 * كَهَيْلِ الْأَسْتِنَاءِ بِاقْتِرَابِ *
 * وَعَكْضُهُ ضَرَبَانِ أَنْ يُسْتَنَى *
 * مِنْ نَفْيِ وَصْفِ الْبَدْحِ ثُمَّ يُعْنَى *
 * أَنْ دَخَلَتْ كَيْلُ مَا فِيهِ هُدَى *
 * إِلَّا عَاهُ عَنْ طَرِيقِ الْبُهْتَدَى *
 * ٩٠ * وَأَنْ يَجِيءَ تَلْوٍ وَصْفٍ ثُمَّ *
 * كَجَاهِلٍ لِكِنَّهُ ذُو ظُلْمٍ *
 * ٢٧. الْأَسْتِبَاعِ * وَمِنْهُ الْأَسْتِبَاعُ مَدْحٌ بِالذَّا *
 * * يَسْتَبِيعُ الْبَدْحُ شَيْءٌ غَيْرَ ذَا *
 * * وَإِنْ تَضَمَّنَ فِيهِ مَعْنَى وَهُوَ لَمْ *
 * ٢٨. الْإِنْمَاجِ * يُسَوِّ لَهُ فِذَاكَ إِنْمَاجٌ بِسَمِّ *
 * ٢٩. التَّوْجِهِ * وَمِنْهُ تَوْجِهُهُ بِأَنْ يُوَانِي *
 * * مُحْتَبَلًا ضِدَّيْنِ بِإِخْتِلَافِ *
 * * كَقَوْلِ مَنْ قَالَ لِأَعْوَدٍ أَلَا *
 * * يَا لَيْتَ عَيْنَيْهِ سَوَاءٌ جُعِلَا *
 * ٩٥ * قُلْتُ أَلَصَّفِي فَمَرَّ التَّوْجِهُ أَنْ *
 * * بَأْتِي بِالْفَاطِئِ شَهْرِيَّةٍ بِغَنْ *

* فَنَارَةٌ يَكُونُ ثَابِتًا قَصِيدٌ *
 * عَلْتُهُ وَذَاكَ ضَرَبَيْنِ عَهْدٌ *
 * مَا لَمْ تَبْنِ عَلْتُهُ فِي الْعَادَةِ *
 * أَوْ عَلْتُهُ خِلَافُ ذِي قَدِّ بَانَتِ *
 * ٨٠ * وَقَصِيدٌ آثِبَانُهُ مِنْ مُهَجِّينِ *
 * أَوْ غَيْرِهِ وَمَا عَلَى الشَّكِّ بِنِي *
 * وَمِنْهُ تَأْكِيدُكَ لِلدَّحِ بِبَا *
 * يُشْبِهُ ذَمًّا وَثَلَاثًا قَسَمًا *
 * وَالْأَفْضَلُ اسْتِثْنَاءُ وَصْفِ فَضْلِ *
 * مِنْ وَصْفِ ذَمِّ نَفِيٍّ مِنْ قَبْلِ *
 * مُقَدَّرًا دُخُولَهُ فِيهِ كَعَلَا *
 * عَيْبَ لَهُ إِلَّا أَرْتِقَاهُ لِلْعَلَا *
 * وَمِنْهُ الْإِسْتِثْنَاءُ قَبْلَ وَصْفِ *
 * مَدْحٍ يَلِي وَصْفًا لَهُ لَا يَنْفِي *
 * ٨٥ * وَمِنْهُ أَنْ يُؤْتَى بِهِ مُعَرِّفًا *
 * * عَامِلُهُ لِلذَّمِّ مَعْنَى قَدْ وَفَى *
 * * وَمَا بِهِ اسْتِثْنَاءٌ يَحْوِي الْفَضْلَا *
 * * نَحْوَ وَمَا تَنْقِمُ مَتَا إِلَّا *

26. a) تَأْكِيدُ الدَّحِ بِمَا يُشْبِهُ الذَّمَّ
 b) تَأْكِيدُ الذَّمِّ بِمَا يُشْبِهُ الدَّحِ

21. التَّفْرِيطُ

* وَضَّهَا التَّفْرِيطَ عَدَّ الْبَنَى *

* وَمَا رَأَيْتُ غَيْرَهُ بِمَعْنَى *

70. * وَجَعَلَهُ لِلنَّوْعِ جِسًّا عِظًا *

22. إِحْقَاقُ الْجُرْمِ بِالْكُلِّيِّ

* إِحْقَاقُ جُرْمِي بِكُلِّيِّ نَبَا *

23. الِذْهَبُ الْكَلَامِيُّ

* نَبَتْ مِنْهُ الِذْهَبُ الْكَلَامِيُّ *

* إِيرَادُهُ الِحْجَّةَ لِلِسْرَامِ *

* عَلَى طَرِيقِهِمْ كَقَوْلِهِ عَلَا *

* لَوْ كَانَ فِيهَا وَمَا لَهُ تَلَا *

24. التَّفْرِيعُ

* وَمِنْهُ تَفْرِيعٌ وَذَا أَنْ يُثَبَّتَا *

* لِبُتْعَلْتِي بِهِ مَا أُثَبَّتَا *

* لِأَخْرِ يَهْ فَإِنْ بِهَا نَفَى *

* أَوْ لَا عَنِ الَّذِي بِشَيْءٍ وَصَفَا *

70. * أَضَلَّ لِلِوَصْفِ مَنَاسِبًا وَقَدْ *

* عَدَا بَيْنَ إِلَى الَّذِي ذَاكَ قَصَدَ *

هـ) التَّنْضِيلُ

* فَذَاكَ بِالتَّنْضِيلِ حَقًّا دُعِيَا *

25. الْحُسْنُ فِي التَّلْغِيلِ

* وَالْحُسْنُ فِي التَّلْغِيلِ أَنْ يَدْعِيَا *

* لِلِوَصْفِ عِلَّةً لَهُ تَنَاسِبُ *

* بِلُطْفٍ مَعْنَى لَا حَقِيقِي صَحِبُ *

- * ٦٠ * وَإِنْ سَأَلْتَ أَحَدًا لَتَسَّالَنَّ *
 * بِحَرٍّ بِهِ مُنْدَفِقًا وَمِنْهُ أَنْ *
 * يُحَاطَبَ الْإِنْسَانُ نَفْسَهُ وَقَدْ *
 * نُضِحًا وَتَوْبِيحًا وَتَعْرِضًا قَصْدٌ *
 * وَأَبْلُغُ الْأَقْسَامِ مَا قَدْ نُبَيَّا *
 * ثُمَّ الْهَبَالِغَةُ أَنْ يَدَّعِيَا *
 * بُلُوغَهُ فِي الضُّعْفِ أَوْ فِي التَّدَّةِ *
 * حَدًّا مُحَالًا أَوْ بَعِيدَ الرُّتْبَةِ *
 * فَإِنْ يَكُنْ عَقْلًا وَعَادَةً وَرَدٌّ *
 * يُكِنُّ فَالتَّبْلِيغُ أَوْ فِي الْعَقْلِ قَدْ *
 * ٦٥ * فَذَاكَ إِغْرَاقٌ كَلَامُهَا قِيلَ *
 * أَوْ لَا وَلَا فَهُوَ غُلُوٌّ مَا أَحْبَلَ *
 * مَا لَمْ يُقَرِّبَهُ لِذَلِكَ شَيْءٌ *
 * نَحْوُ يَكَادُ زَيْتُهَا بِيضٌ *
 * أَوْ فِيهِ نَوْعٌ مِنْ تَحْمِيلِ حَسَنٍ *
 * أَوْ مُخْرَجُ الْهَزْلِ مِنَ الشَّاعِرِ عَنْ *
 * قُلْتُ وَبَعْضٌ وَهَنَّ الْهَبَالِغَةُ *
 * أَصْلًا وَبَعْضٌ فِي التَّسْمِيَةِ نَابِغَةٌ *

٢٠. الْهَبَالِغَةُ

a) التبليغ

b) الإغراق

c) الغلُو

- * وَإِنْ يُعَدَّدَ أَوْ أُضَافَ مَا لِكُلِّ *
 * إِلَيْهِ تَعْيِينًا فَتَنْقِسِيمٌ يَحُلُّ * 15. التَّنْقِيسُ
- * وَإِنْ هِيَ أَدْخَلَتْ فِي مَعْنَى وَقَدْ *
 * فَفَرَّقَ وَجَمَعَ ذَاكَ أَوْ يَجْمَعُ عَدَدًا * 16. الْجَمْعُ مَعَ التَّنْفِيزِ
- * حُكْمٌ فَتَنْقِسِيمٌ تَلَا أَوْ عَضُّ ذَا *
 * كِلَاهُمَا جَمْعٌ وَأَوَّلُ خُذَا * 17. الْجَمْعُ مَعَ التَّنْقِيسِ
- * إِلَيْهِ تَنْفِيزًا وَذَا تَنْقِسِيمًا * 18. الْجَمْعُ مَعَ التَّنْفِيزِ وَالتَّنْقِيسِ
- * وَقَدْ تَجَمَّعَ ثَلَاثَةٌ تَضْيِيبًا *
 * كَبِيرٌ يَأْتِي بَعْدَ لَا تَكَلَّمُ * ٥٥
- * لِأَخْرِيقِ الْقِصَّةِ وَالتَّنْقِيسِ *
 * عَلَى مَقَامٍ إِذَا مَا اسْتَوْفَى *
 * أَقْسَامَهُ أَوْ حَالَهُ مُضَيِّفًا *
 * كَمَا إِلَى مُلَائِمٍ نَحْوِ يَهَبُ *
 * آيَةُ سُورَى وَتَقَالِ الْبَيْتِ هَبُ *
 * وَمِنْهُ تَجْرِيدٌ بِأَنْ يُنْتَزَعَ مِنْ * 19. التَّجْرِيدُ
- * ذِي صِفَةٍ آخَرَ مِثْلَهُ زُكِنَ *
 * مَبَالِغًا فِي أَنَّهُ فِيهَا كَعَمَلُ *
 * كَبِنُ فُلَانٍ لِي صَدِيقٌ وَأَجَلُ *

10. الإِزْدَافُ

- * وَمِنْهُ الْإِزْدَافُ بِأَنْ يُدْكَرَ مَا *
 * يُرَادُ الْبَقْصُودَ لَا مَا لَزِمَا *
 * فَإِنْ أَتَى بِمَا يَكُونُ أَبْعَدَا *
 * فَذَلِكَ التَّبْيِيلُ إِذَا مَا قُصِدَا *
 * وَاللَّفُّ وَالنَّشْرُ بِأَنْ يُعَدَّادَا *
 * لَفْظٌ وَبَعْدُ مَا لِصَلِّ عُدَّادَا *
 * ٤٥ * وَلَمْ يُعَيَّنْ مَا لَهُ تَوْكِيلَا *
 * لِسَامِعٍ مُجْبَلَا أَوْ تَفْصِيلَا *
 * مَرْتَبَا أَوْ غَيْرَهُ مَعْكُوسَا أَوْ *
 * مُشَوَّشَا وَفِيهِ رَابِعَا حَكْمَا *
 * وَالخُفُّ فِي الْأَفْضَلِ مِنْ هُدَيْنِ قَرَّ *
 * وَقِيلَ لَا خُلْفَ بِتَحْرِيرِ النَّظَرِ *
 * * وَالجَمْعُ أَنْ يُجْمَعَ فِي حُكْمِ عَدَدَا *
 * * كَقَوْلِ بَعْضِ الشُّعْرَاءِ إِذْ زَهَدَا *
 * * إِنَّ الشَّبَابَ وَالْفِرَاعَ وَالْحِدَّةَا *
 * * مَفْسَدَةٌ لِلْمَرْءِ أَيُّ مَفْسَدَةٍ *
 * * ٥٠ * وَعَكْسُهُ التَّفْرِيقُ أَنْ يُبَيَّنَا *
 * * يَنْبُهَا فِي مَدْحٍ أَوْ أَمْرِ عَنَى *

11. التَّبْيِيلُ

12. اللَّفُّ وَالنَّشْرُ

13. الْجَمْعُ

14. التَّفْرِيقُ

a) الإيهامُ المُجرَّدُ

b) - الرَّشْحُ

c) - البَيْنُ

d) - المَهْيَأُ

- * فَكُلُّ مَا بِلَاذِمٍ لَمْ يَقْتَرِنْ *
 * لَا لِغَرِيبٍ أَوْ بَعِيدٍ قَدْ رُكِنَ *
 * فَهِيَ الَّتِي تَجَرَّتْ وَأَلْحَمَا *
 * مَا اللَّازِمَانِ اسْتَوِيَا وَأَتَفَقَا *
 * ٣٥ * وَسَمَّ مَا بِلَاذِمٍ أَلَذَى دَنَا *
 * مَرَّتَحًا وَضِدَّهُ مُبَيَّنًا *
 * كِلَاهُمَا مِنْ قَبْلِ أَوْ بَعْدُ ذِكْرٍ *
 * ثُمَّ الْمَهْيَأَاتُ مَا لَا تَسْتَفِرُّ *
 * إِلَّا بِلَفْظٍ قَبْلَهَا أَوْ بَعْدَهَا *
 * أَوْ لَفْظَتَيْنِ فَقَدْ كِلِ فَقْدَهَا *
 * وَأَعْدَدْنَا هُنَا التَّرْشِيحَ وَالتَّوْهِيمَا *
 * وَأَفْرَقَ بَيْنَهُمَا قَدْ صَفَا تَقْوِيمَا *
 * وَمِنْهُ الْإِسْتِحْدَامُ أَنْ يُرَادَا *
 * بِكِلَيْهِ بَعْضُ أَلَذَى أَفَادَا *
 * ٤٠ * ثُمَّ بِضَمِّ لَهَا الْبَوَاقِي *
 * أَوْ أَوَّلُ بِضَمِّهِ وَالْبَاقِي *
 * بِأَخْرِ كَجَدِّ عَيْنَا أَحْمَدُ *
 * أَجْمَلَهَا وَهَاهَا الْبُعْتِيدُ *

9. الاستخدام

* وَالْعَكْسُ تَأْخِيرُ الَّذِي قُدِّمَ فِي *
 * أَحَدِ طَرَفَيْ جُبَلَةٍ إِنْ تَضَفَ *
 * ٢٥ * أَوْ جُمَلَتَيْنِ اسْمَتَيْنِ أَوْ جَلَا *

* فِعْلَتَيْنِ وَالرُّجُوعُ إِنْ عَلَى *
 * كَلَامِهِ السَّابِقِ قَدْ يَعُودُ *
 * لِنَقْضِهِ لِنُكْثَةِ يُرِيدُ *
 * قُلْتُ وَمِنْهُ السَّلْبُ وَالِإِجَابُ أَنْ *
 * مِنْ جِهَتَيْنِ اشْتَبَاهُ حَيْثُ عَن *
 * وَمِنْهُ مَدْحُ أَلْتَى ثُمَّ ذَمُّهُ *
 * أَوْ عَكْسُهُ تَغَايُرٌ يَعْبَهُ *
 * وَمِنْهُ الْإِيهَامُ وَيُدْعَى التَّوْرِيَّةُ *
 * وَقَفَّلُوا ذَا النُّوعِ ثُمَّ تَالِيَةً *
 * ٣٠ * إِطْلَاقُ لَفْظٍ شَرِكَةٍ فَيَقْصَدُ *

هـ السَّلْبُ وَالِإِجَابُ

b) مَدْحُ أَلْتَى ثُمَّ ذَمُّهُ

هـ ذَمُّ أَلْتَى ثُمَّ مَدْحُهُ

8. الْإِيهَامُ = التَّوْرِيَّةُ

* بِعَيْدِهِ فَتَارَةٌ بِجُرْدٍ *
 * مِمَّا بِلَاثِمُ الْغَرِيبِ كَأَسْتَوَى *
 * ثُمَّ الرَّشْحُ الَّذِي لَهُ حَوَى *
 * قُلْتُ لَقَدْ قَصَرَ فِي بَيَانِهَا *
 * فَلَيْسَ فِي الْبَدِيحِ مِثْلُ شَانِهَا *

۱۵ * ثُمَّ مُرَاعَاةُ النَّظِيرِ جَبْعُ * ۲. مُرَاعَاةُ النَّظِيرِ

* أَمْرٍ وَمَا نَاسَبَهُ وَيَدْعُوا *

* تَنَاسَبًا فَإِنْ مُنَاسِبٌ خَتَمَ *

۳. تَشَابُهُ الْأَطْرَافِ * مُبْتَدَأُ تَشَابُهَةِ الْأَطْرَافِ سَمٌ *

* وَمِنْهُ الْإِرْصَادُ وَذَا أَنْ يُجْعَلَا *

* مِنْ قَبْلِ عَجْرِ الْبَيْتِ مَا دَلَّ عَلَى *

* تَسَامِيهِ إِذَا الرَّوِيُّ عُرِفَا *

* وَالْبَعْضُ بِالسَّهْمِ هَذَا وَصَفَا *

* قُلْتُ بِشَرْطِ أَنْ يَكُونَ اللَّفْظُ دَلَّ *

۴. التَّوَشِيحُ * وَإِنْ يَكُ الْهَعْنَى فَتَوَشِيحٌ أَجَلٌ *

۲۰ * وَمِنْهُ مَا يَدْعُونَهُ الْبُشَاكَلَةَ ۴. الْبُشَاكَلَةُ

* أَنْ يَذْكَرَ الشَّيْءُ بِلَفْظٍ لَيْسَ لَهُ *

* لِيَكُونَ صُحْبَتُهُ تَحْقِيقًا أَوْ *

* مُقَدَّرًا وَمَكَرَ اللَّهُ تَلَوْا *

* وَقَوْلُهُ قَالُوا أَتَفَرِّحُ شَيْئًا نُجِدُ *

* قُلْتُ أَطْجُبُوا لِي جِهَةَ بَيْتِ عَهْدِ *

۵. الْهَرَاوِجَةُ * نَمَّ الْهَرَاوِجَةُ أَنْ زَاوَجَ فِي *

* الشَّرْطِ وَالْحِزَا لِعَنْى قَدْ بَغَى *

* طِبَاقٌ مَنَفِيٌّ طِبَاقٌ مُوجِبٌ *
 * كَأَخْسَ وَلَا تُخَسُّ وَذِي تَسْبُبِ *
 * وَقِيلَ أَنَّ الشَّرْطَ فِي الطَّبَاقِ *
 * أَنْ يَأْتِيَ اللَّفْظَانِ بِالْوَفَاقِ *
 * وَإِنَّمَا يَخْسُنُ مَعَ مَزِيدِ *
 * وَلَهُمْ تَطَابُقُ التَّرِيدِ *
 * وَمِنْهُ تَدْيِيجٌ بِالْوَاوِ تَرْدٌ *
 * مَكْنِيًّا أَوْ تَوْرِيَّةً لَهَا صِدْ *
 * ١٠ * وَمِنْهُ نَحْوُ سَمِيِّ الْمُقَابَلَةِ *
 * وَهُوَ مَجِيءٌ أَحْرَبٌ مُقَابَلَةٌ *
 * تَرْتَبُ التَّنَائِي عَلَى الْأَوَائِلِ *
 * كَهَيْلِ قَوْلِي فِي خِطَابِ الْعَاذِلِ *
 * اِعْفِ وَدَمٌ وَصِلْ وَعِزٌّ وَاقِفِ *
 * أَوْخُنْ وَرِزْكَ وَأَطْعْ وَهَنْ وَشَاقِفِ *
 * وَقَالَ فِي الْفَتْحِ مَهْمَا شَرِطَا *
 * فِي أَوَّلِ فَالضَّدِّ فِي التَّنَائِي أَشْرِطَا *
 * قُلْتُ وَذَا الْهِنَالُ بِالْهَفْوِ *
 * بِسَمِيِّ وَمِنْ أَنْوَاعِهِ عَدَّ الصَّفِي *

١) التَّدْيِيجُ

٢) الْمُقَابَلَةُ

٣) التَّفْوِيفُ



عِلْمُ الْبَدِيعِ

* عِلْمُ الْبَدِيعِ مَا بِهِ قَدْ عُرِفَا *
 * وَجُوهٌ تَحْمِينِ الْكَلَامِ إِنْ وَقَا *
 * مُطَابِقًا وَقَصْدُهُ جَلِيٌّ *
 * فَبِنَهُ لَفْظِيٌّ وَمَعْنَوِيٌّ *

المَعْنَوِيُّ

1. الطَّبَاقُ

* مِنْهُ الطَّبَاقُ بِالتَّضَادِّ مَائِلِ *
 * الْجَمْعُ بَيْنَ اثْنَيْنِ ذِي تَقَابُلِ *
 * فِي جُمَّلَةٍ مِنْ نَوْحٍ أَوْ نَوْعَيْنِ *
 * إِسْمَيْنِ أَوْ فِعْلَيْنِ أَوْ حَرْفَيْنِ *
 * كَكَيْلِ أَيْقَاطًا وَهُمْ رُقُودُ *
 * يُجْحَى بِسَيْتٍ وَلَهُ تَعْدِيدُ *

ای الأمرُ هذا او هذا كما ذُكِرَ وقوله تعالى هذا ذِكرٌ وَإِنَّ الْمُتَّقِينَ
 لِحُسْنِ مَآبٍ ، ومنه قول الكاتب هذا باب * ونالها الانتها كقوله
 * وَإِنِّي جَدِيرٌ إِذْ بَلَغْتِكَ بِالْمَنَى وَأَنْتَ بِمَا أَمَلْتُ مِنْكَ جَدِيرٌ *
 * فَإِنْ تُؤَلِّمْنِي مِنْكَ الْجَمِيلَ فَأَهْلُهُ وَإِلَّا فَأِنِّي عَازِرٌ وَشَاكِرٌ *
 واحسنه ما آذن بانتها الكلام كقوله

* بَقِيَتْ بَقَاءَ الدَّهْرِ يَا كَيْفَ أَهْلِهِ وَهَذَا دُعَاءٌ لِلْبَرِيَّةِ شَامِلٌ *
 وجميع فواتح السور وخواتمها واردة على احسن الوجوه واكلها
 يظهر ذلك بالتأمل مع التذکر لما تقدم والله سبحانه اعلم واحكم *

تم

~~~~~  
 ولفظ هذا إما خبرٌ مبتدأٌ محذوفٌ ای الامر هذا او مبتدأٌ محذوفٌ الخبر ای  
 هذا كما ذكر ، قول الكاتب هو مقابل الشاعر عند الانتقال من حديث  
 الى حديث آخر هذا باب فان فيه نوع ارتباط حيث لم يتدی بالحديث  
 الآخر بغتةً جدير ای خلیق بالنی ای جدير بالفوز بالأمانی فان تولی  
 ای تُعْطِنِي فَأَهْلُهُ ای فانت اهل لاعطاء ذلك الجميل عازر اياك وشکور لا  
 صدر عنك من الإصغاء الى المديح او من العطايا السابقة وهذا دعاء للبرية  
 شامل لان بقاءك سببٌ لنظام امرهم وصلاح حالهم \*



وقد يُنتقل منه الى ما لا يلائمه ويسمى ذلك الاقْتضاب وهو الاقْتضاب  
 مذهب العرب و من يلهم من المُخَضَّرِينَ كقوله  
 ✽ لو رأى الله أن في الشَّيْبِ خَيْرًا جَاوَزْتَهُ الْأَبْرَارُ فِي الْحُلْدِ شَيْبًا ✽  
 ✽ كُلَّ يَوْمٍ تَبْدِي صُرُوفَ اللَّيَالِي خُلُقًا مِنْ أَبِي سَعِيدٍ غَرِيبًا ✽  
 ومنه ما يَقْرُبُ من التخلُّص كقولك بعد حمد الله أَمَا بَعْدُ وَقِيلَ  
 هُوَ فَضْلُ الْخُطَابِ وَكَقَوْلِهِ تَعَالَى هَذَا وَإِنَّ لِلطَّاعِينَ لَشَرًّا مَآبٍ

مذهب العرب الجاهلية للمخضرمين اى الذين ادركوا الجاهلية والاسلام  
 مثل ليد شيئا جمع اشيب وهو حال من الابرار ثم انتقل من هذا الكلام  
 الى ما لا يلائمه ، ثم كون الاقْتضاب مذهب العرب والمخضرمين اى دأبهم  
 وطريقهم لا ينافى ان يسلكه الاسلاميون ويتبعوهم فى ذلك فان اليتين لابي  
 تمام وهو من الشعراء الاسلامية فى الدولة العباسية اما بعد فانه كان كذا وكذا  
 فهو اقْتضاب من جهة الانتقال من الحمد والتناء الى كلام آخر من غير  
 ملامة لكنه يشبه التخلُّص حيث لم يومتَّ بالكلام الآخر فجاءة من غير قصد  
 الى ارتباط وتعلق بما قبله بل قصد نوع من الربط على معنى مما يكن من  
 شئ بعد الحمد والتناء فانه كان كذا وكذا فصل الخطاب قال ابن الاثير والذى  
 اجمع عليه المحققون من علماء البيان أن فصل الخطاب هو اما بعد لان التكلم  
 يفتتح كلامه فى كل امرٍ ذى شأن بذكر الله وتحميده فاذا اراد ان يخرج  
 منه الى الغرض المسوق له الكلام فصل بينه وبين ذكر الله بقول اما بعد ✽  
 وقيل فصل الخطاب معناه الفاصل من الخطاب اى الذى يفصل بين  
 الحق والباطل على ان المصدر بمعنى الفاعل وقيل الفصول من الخطاب  
 الذى يتبينه من يخاطب به اى يعلمه يتنا لا يلتبس عليه فهو بمعنى المفعول  
 هذا وان للطاعين لشر مآب فهو اقْتضاب فيه نوع ارتباط لان الواو للحال

✽ بُشْرَى قَدِ انْحَزَرَ الْإِقْبَالَ مَا وَعَدَا ✽

وقوله في المريئة

✽ هِيَ الدُّنْيَا تَقُولُ بَيْلًا فِيهَا حَذَارِ حَذَارٍ مِنْ بَطْنِي وَفَتَكِي ✽

المخلص وثانها التخلص كما شَبَّ الكَلَامَ به من نسيب او غيره الى المقصد

مع رعاية الملائمة بينهما كقوله

✽ يَقُولُ فِي قَوْمِي قَوْمِي وَقَدْ أَخَذْتُ ✽

✽ مِنْهَا السَّرَى وَخَطَى الْمَهْرِيَّةَ الْقُودِ ✽

✽ أَمَطَّعَ الشَّمْسُ تَبَعِي أَنْ تَوْمَ بِنَا ✽

✽ قَفَلْتُ كَلًّا وَلَكِنْ مَطَّلَعَ الْجُودِ ✽

✽ بُشْرَى قَدِ انْحَزَرَ الْإِقْبَالَ مَا وَعَدَا ، وَكَوَكَبَ الْمَجْدِ فِي أَفْوِي الْعُلَى صَعِدَا ✽

مطلع قصيدة لابي محمد الخازن يهني صاحب بولد لابته من بطني اى

اخذى الشديد وفتكى اى قتلى بغتة فانه مطلع قصيدة لابي الفرج الساوي

يرثى فخر الدولة التخلص اى الخروج سبب اى ابتداء وافتتح قال الامام

الواحدى رحمه الله معنى التشيب ذكر ايام الشباب واللهو والغزل وذلك

يكون فى ابتداء قصائد الشعر فيسمى ابتداء كل امر تشيبا وإن لم يكن فى

ذكر الشباب نسيب اى وصف للجمال كقوله اى ابي تمام قومس اسم موضع

يقال له دامغان وقد اخذت منا السرى اى اترينا السير بالليل ونقص

من قوانا وخطى المهريئة عطف على السرى وهى جمع خُطوة واراد

بالمهريئة الابل المنسوبة الى مهرة بن حيدان ابي قبيلة ان تَوْمَ اى

تقصد ،

## فصل

ينبغي للتكلم ان يأتى فى ثلاثة مواضع من كلامه حتى تكون اعذب  
لفظاً وأحسن سبكاً وأصح معنى احدها الابتداء كقوله ع  
\* قفا نَبِكِ من ذِكْرِى حبيب ومنزل \*  
الابتداء

وكقوله

\* قَضَرَ عَلَيْهِ نَجْمَةٌ وَسَلَامٌ خَلَعَتْ عَلَيْهِ جِبَالَهَا الْاَيَّامُ \*

وينبغي ان يجنب فى المدح تما يُتَطَبَّرُ به كقوله ع

\* مَوْعِدُ أَحِبَابِكَ بِالْفُرْقَةِ عَدُوٌّ \*

وأحسنه ما ناسب المصود ويسمى براعة الاستهلال كقوله فى التهنية ع  
الاستهلال

فصل من الخاتمة فى حسن الابتداء والتخلص والانتها  
يأتى اى يتبع الأتيق الاحسن يقال تأتى فى الروضة اذا وقع فيها متبعا  
لما يؤتته اى يُعْجِبُهُ الابتداء المحسن فى تذكرا الاحبة والمنازل كقوله  
\* قفا نَبِكِ من ذِكْرِى حبيب ومنزل بسقط اللوى بين الدخول فحومل \*  
السقط منقطع الرمل حيث يدق واللوى رمل معوج يلتوى والدخول وحومل  
موضعان والمعنى بين اجزاء الدخول وحومل خلعت عليه خلع عليه اى  
نزع ثوبه وطرحه عليه موعدا احبابك بالفرقة غد مطلع قصيدة لابن مقاتل  
الضربير انشدها للداعى العلوى فقال له الداعى هو موعدا احبابك يا اعمى  
ولك البتل السوء براعة الاستهلال من برع الرجل براعة اذا فات اصحابه فى  
العلم او غيره ،

\* لَعَمْرُؤُ مَعَ الرِّمَاضِ وَالنَّارُ تَلَنِّظِي \*  
 \* أَرَقُّ وَأَحْفَى مِنْكَ فِي سَاعَةِ الْكَرْبِ \*  
 أشار الى البيت المشهور

\* أَرَقُّ وَأَحْفَى مِنْكَ فِي سَاعَةِ الْكَرْبِ \*  
 أشار الى البيت المشهور

أشار الى البيت المشهور

\* الْمَسْتَجِيرُ بِعَمْرٍو عِنْدَ كُرْبَتِهِ كَالْمَسْتَجِيرِ مِنَ الرِّمَاضِ بِالنَّارِ \*  
 كَالْمَسْتَجِيرِ مِنَ الرِّمَاضِ بِالنَّارِ \*



لَعَمْرُؤُ اللَّامُ لِلْإِبْتِدَاءِ وَهُوَ مُبْتَدَأُ وَالنَّارُ مَرْفُوعٌ مَعْطُوفٌ عَلَى عَمْرٍو أَوْ  
 مَجْرُورٌ مَعْطُوفٌ عَلَى الرِّمَاضِ وَأَحْفَى مِنْ حَفِيٍّ عَلَيْهِ تَلَطَّفَ  
 وَتَشَفَّقَ الْمَسْتَجِيرُ بِعَمْرٍو الْحُجُّ وَعَمْرٍو هُوَ جَتَّاسُ بْنُ مَرَّةٍ وَذَلِكَ أَنَّهُ  
 لَمَّا رَأَى كَلْبِيًّا وَقَفَ فَوْقَ رَأْسِهِ قَالَ لَهُ كَلِيبُ يَا عَمْرٍو أَعْنَتِي بِسُرْبَةِ مَاءٍ  
 فَأَجْهَرَ عَلَيْهِ فَعِيلَ الْمَسْتَجِيرِ بِعَمْرٍو الْبَيْتَ \*



وتضمن المصراع فما دونه إبداعاً ورفقاً ، وأما العقد فهو أن ينظم  
نثر لا على طريق الاقتباس كقوله

✦ ما بال من أوله نطفة و جيفة آخره يفتخر ✦

عقد قول على رضى الله عنه ما لابن آدم والفخر إنما أوله نطفة  
وآخره جيفة ، وأما المحل فهو أن ينثر نظم كقول بعض البخارية  
فانه لها فجمت فصلاته ، وحظلت نخلاته ، لم يزل سوء الظن يقناده ،  
ويصدق هو توهبه الذى يعناده ، حل قول ابى الطيب

✦ اذا ساء فعل الهر ساءت ظنونه وصدق ما يعناده من توهم ✦

وأما التلج فهو أن يُشار الى قصة او شعر من غير ذكره كقوله

✦ فوالله ما أدري أحلام نائم البت بنا أم كان فى الركب يوشع ✦

اشار الى قصة يوشع وأستيقافه الشمس وكقوله

~~~~~

لا على طريق الاقتباس يعنى إن كان النثر قرأنا او حديثاً ففظه انما
يكون عقدا اذا غير تغييراً كبيراً او أشبه الى انه من القرآن او الحديث
وحظلت نخلاته اى صارت ثمار نخلاته كالحظيل فى المرارة يقناده اى يقوده
الى تحييلات فاسدة وتوهبات باطلة وصدق ما يعناده من توهم يشكوسيف
الدولة واستماعه لقول اعدائه فوالله ما ادري الاحلام نائم الح وصف لحوقه
بالاحبة المرتحلين وطلوع شمس وجه الحبيب من جانب الخدر فى ظلمة الليل
ثم استعظم ذلك واستغرب وتجاهل تحبيراً وتدليهاً وقال اهذاً حلم اراه فى
النوم ام كان فيما بين الركب يوشع النبى عليه السلام فردّ الشمس ،

* على آى سَأْنِدُ عِنْدَ بَيْعِي اِضَاعُونِي وَأَيَّ فَتَى اِضَاعُوا *
 وَاِحْسَنُهُ مَا زَادَ عَلَى الْاَصْلِ بِنُكْثَةِ كَالْتَوْبَةِ وَالتَّشْبِيهِ
 فِي قَوْلِهِ

* اِذَا الْوَهْمُ اَبْدَى لِي لَهَا وَتَغْرَهَا تَذَكَّرْتُ مَا بَيْنَ الْعَذِيبِ وَبَارِقِ *
 * وَيُذَكِّرُنِي مِنْ قَدِّهَا وَمَدَامِعِي مَجْرَّ عَوَالِينَا وَمَجْرَى السَّوَابِقِ *
 وَلَا يَضُرُّ التَّغْيِيرُ الْيَسِيرَ وَرَبَّمَا يَسْتَى تَضْمِينُ الْبَيْتِ فِيهَا زَادَ اسْتِعَانَةً

اضاعونى واى فتى اضاعوا المصراع الثانى للفرجى وهو عبد الله بن عمر
 ابن عثمان بن عفان رضى الله تعالى عنه نسب الى الفرّج وهو منزل بطريق
 مكة ، وتمامه ع

* لِيَوْمِ كَرِيهَةٍ وَسِدَادٍ تَغْرُ *

اللام فى ليوم لام التوقيت اى اضاعونى فى وقت الحرب و زمان سدّ الثغر ولم
 يراعوا حتى اُخْرَجَ ما كانوا الى على الاصل اى شعر الشاعر الاول كالتورية
 اى الابهام ابدى اى اظهر لماها اى سُمرّة شفتها مجرّ عوالينا ومجرى السوابق
 قوله * تَذَكَّرْتُ مَا بَيْنَ الْعَذِيبِ وَبَارِقِ مَجْرَّ عَوَالِينَا وَمَجْرَى السَّوَابِقِ *
 مَطْلَعٌ قَصِيدَةٌ لِابْنِ الطَّبِيبِ وَالْعَذِيبُ وَبَارِقُ مَوْضِعَانِ وَالْمَعْنَى اَنْهُمْ كَانُوا نَزَلُوا
 بَيْنَ هَذَيْنِ الْمَوْضِعَيْنِ وَكَانُوا يَجْرُونَ الرِّمَاحَ عِنْدَ مَطَارِدَةِ الْفَرَسَانِ وَيَتَسَابِقُونَ
 عَلَى الْحَيْلِ فَالشَّاعِرُ الثَّانِي ارَادَ بِالْعَذِيبِ تَضْغِيرَ الْعَذْبِ يَعْنِي شَفَةَ الْحَبِيبِ
 وَبَارِقُ تَغْرَهَا الشَّيْءُ بِالْبَرْقِ وَبِمَا بَيْنَهُمَا رِيقَهَا وَهَذَا تَوْبَةٌ وَشَبَّهَ تَجْتَرَقَدَّهَا
 بِتَمَائِلِ الرَّجْحِ وَتَبَاعَجَ دَمُوعُهُ بِمَجْرِيَانِ الْحَيْلِ السَّوَابِقِ فَمَا زَادَ عَلَى الْبَيْتِ ،

* قال لى إن رقيبى سئىء الخلق فداره *
 * قلت دغى وجهك الجنة حفت بالكاره *
 وهو ضربان ما لم ينقل فيه القبس عن معناه الأصلى كما
 تقدم وخلافه كقوله

* لئن أخطأت فى مدحك ما أخطأت فى معنى *
 * لقد أنزلت حاجاتى بوادٍ غير ذى زرع *
 ولا بأس بتغيير يسير للوزن او غيره كقوله

* قد كان ما قد خفت أن يكونا إنا الى الله راجعونا *
 وأما التضمين فهو أن يضم الشعر شيئاً من شعر الغير مع التبيه التضمين
 عليه إن لم يكن مشهوراً عند البلغاء كقوله



قال اى الحبيب فداره من المداراة وهى الملائفة حفت بالمكاره
 اقتباساً من قوله عليه السلام حفت الجنة بالمكاره وحفت النار
 بالتهوات اى أحيطت يعنى لا بد لطالب الجنة وجهك من تحمل مكاره
 الرقيب كما لا بد لطالب الجنة من مشاق التكاليف كقوله اى قول ابن
 الرومى بوادٍ غير ذى زرع هذا مقبس من قوله تعالى ربنا ائى اسكنت
 من ذرتى بوادٍ غير ذى زرع عند بيتك المحرم لكن معناه فى القرآن وادٍ
 لا ماء فيه ولا نبات وقد نقله ابن الرومى عن هذا المعنى الى جناب لا خير
 فيه ولا نفع انا الى الله راجعونا وفى القرآن انا لله واتا اليه راجعون
 كقوله اى قول الحريرى يحكى ما قاله الغلام الذى عرضه ابو زيد للبيع ،

أشدَّ خفاءً كان أقرب إلى القبول ، هذا كله إذا علم أن الثاني اخذ من الأول والآ فلا لجواز أن يكون الاتفاق من قبيل توارد الخواطر أي مجيئه على سبيل الاتفاق من غير قصد إلى الاخذ فإذا لم يُعلم قيل قال فلان كذا وقد سبقه فلان فقال كذا ✽

وَمَا يَتَّصِلُ بِهَذَا الْقَوْلِ فِي الْاِقْتِبَاسِ وَالتَّضْمِينِ وَالعَقْدِ وَالمَحَلِّ وَالتَّلْمِيحِ ،
أما الاقْتِبَاسُ فهو أن يَضْمَنَ الكلامُ شيئاً من القرآن أو الحديث لا على أنه منه كقول الحريري فلم يكن إلا كَلَّمَ البصر أو هو أقرب ، حتى أشدَّ وأغرب ، وقول الآخر

الاقْتِبَاسُ

✽ إِنْ كُنْتَ أَرَمَعْتَ عَلَى هَجْرِنَا مِنْ غَيْرِ مَا جُرِمَ فَصَبْرٌ جَبِيلٌ ✽
✽ وَإِنْ تَبَدَّلَتْ بِنَا غَيْرِنَا فَحَسْبُنَا اللَّهُ وَنِعْمَ الْوَكِيلُ ✽
وقول الحريري قلنا شأهت الوجوه ، وَقَبِجَ اللَّكْحُ وَمَنْ يَرْجُوهُ ،
وقول ابن عَبَّاد



وَالْأَفْلَاحُ يُحْكَمُ بِشَيْءٍ مِنْ ذَلِكَ أَنْ يَكُونَ الْاِتِّفَاقُ فِي اللفظِ وَالمعنى جَمِيعاً
أو فِي المعنى وَحده فإذَا لم يَعْلَمْ إِنْ التَّانِي اخذ مِنَ الْأَوَّلِ يَتَّصِلُ بِهَذَا إِي
بِالْقَوْلِ فِي السَّرْقَاتِ الشَّعْرِيَّةِ لَا عَلَى أَنَّهُ مِنْهُ يَعْنِي عَلَى وَجْهِ لَا يَكُونُ فِيهِ
إِشْعَارٌ بِأَنَّهُ مِنْهُ أَرَمَعْتَ إِي عَزَمْتَ شَأَهْتَ الْوَجُوهُ إِي قَبِجْتُ وَهُوَ لَفْظُ
المَحْدِيثِ عَلَى مَا رَوَى أَنَّهُ لَمَّا اشْتَدَّ المَحْرَبُ يَوْمَ حُتَيْنِ اخذَ النَّبِيُّ عَلَيْهِ
الصَّلَاةُ وَالسَّلَامُ كَقَمًا مِنَ المَحْصَى فَرَمَى بِهَا وَجْهَ المُشْرِكِينَ وَقَالَ عَلَيْهِ السَّلَامُ
شَأَهْتَ الْوَجُوهُ وَقَبِجَ عَلَى المَبْنِيِّ لِلْمَفْعُولِ إِي لُعِنَ ،

وقول ابي الطيب

✦ أَحِبُّهُ وَأُحِبُّ فِيهِ مَلَامَةً إِنَّ الْمَلَامَةَ فِيهِ مِنْ أَعْدَائِهِ ✦
 ومنه أن يؤخذ بعض المعنى ويضاف إليه ما يحسنه كقول الأفيوه
 ✦ وَتَرَى الطَّيْرَ عَلَى آثَارِنَا رَأَى عَيْنٌ نَقَّةً أَنْ سَمَارِ ✦

وقول ابي تمام

✦ قَدْ ظَلَمْتَ عَقْبَانَ أَعْلَامِهِ صُمِّي بِعَقْبَانِ طَيْرٍ فِي الدِّمَاءِ نَوَاهِلِ ✦
 ✦ أَقَامَتْ مَعَ الرِّيَابِ حَتَّى كَانَتْهَا مِنَ الحَيْشِ إِلَّا أَنَّهُا لَمْ تُقَاتِلِ ✦
 فان ابا تمام لم يلمّ بشئ من معنى قول الأفيوه رأى عين ولا
 نقه ان سمار لكن زاد عليه بقوله إلا انها لم تقاقل وبقوله في الدماء
 نواهل وبقامتها مع الريات حتى كانتها من الحيش وبها يتم حسن
 الاول وأكثر هذه الانواع ونحوها مقبولة بل منها ما يُخْرِجُهُ حَسُنُ
 التصرف من قبيل الاتباع الى حيز الابتداع وكل ما كان



الحقه الاستفهام للانكار والانتكار باعتبار القيد الذي هو الحال من اعدائه
 وما يصدر من عدو المحبوب يكون مبعوضا رأى عين اى عيانا نقه اى
 واقفة ان سمار اى ستطم من لحوم من تقتلهم ظلمت اى ألقى عليها
 الظل نواهل من نهل انا روى أقامت اى عقبان الطير مع الريات اى
 الأعلام وثوقا بانها ستطم من لحوم القتلى حسن الاول يعنى قوله الا انها
 لم تقاقل وأكثر هذه الانواع المذكورة لضير الظاهر كان اقرب الى القبول
 لكونه ابعد من الاتباع وادخل فى الابتداع ،

✽ فلا يَبْتَهِكُ من أَرَبٍ لِحَاهِمُ سَوَاءٌ ذُو الْعِهَامَةِ وَالنَّجَارِ ✽

وقول ابي الطيب

✽ وَمَنْ فِي كَفِّهِ مِنْهُمْ قَنَاءٌ كَبِنٌ فِي كَفِّهِ مِنْهُمْ خِضَابٌ ✽

ومنه أن يُنْقَلَ المعنى الى محل آخر كقول البحتري

✽ سُلِبُوا وَأَشْرَقَتِ الدِّمَاءُ عَلَيْهِمْ مَحْصَرَةً فَكَانَتْهُمْ لَمْ يَسْلُبُوا ✽

وقول ابي الطيب

✽ يَيْسَ الشَّيْخُ عَلَيْهِ وَهُوَ مَجْرَدٌ مِنْ غَدِهِ فَكَانَتْهَا هُوَ مُغَدٌ ✽

ومنه أن يكون معنى الثاني أَشْمَلَ كقول جرير

✽ إِذَا غَضِبْتَ عَلَيْكَ بَنُو تَمِيمٍ وَجَدْتَ النَّاسَ كُلَّهُمْ غَضَابًا ✽

وقول ابي نواس

✽ لَيْسَ مِنَ اللَّهِ بِمُسْتَكْرٍ أَنْ يَجْمَعَ الْعَالَمَ فِي وَاحِدٍ ✽

ومنه القلب وهو أن يَكُونُ معنى الثاني تَقْيِضُ معنى الاول

كقول ابي الشيب

✽ أَجْدُ اللَّامَةِ فِي هَوَاكِ لَذِيذَةٌ حَبًّا لَذِكْرِكَ فَلَيْلَتِي اللَّحْمُ ✽

~~~~~

من ارب اى حاجة لِحَاهِمُ جمع لِحِيَةٍ ذُو الْعِهَامَةِ وَالنَّجَارِ يعنى ان الرجال

والنساء سواء في الضعف سلِبُوا اى نياهم فَكَانَتْهُمْ لَمْ يَسْلُبُوا لان الدماء

المشروقة كانت بمنزلة ثياب لهم عليه اى على السيف فَكَانَتْهَا هُوَ مُغَدٌ لان

الدم اليابس بمنزلة غمد له غَضَابًا لانهم يقومون مقام كلهم ان يجمع العالم

فانه يشمل الناس وغيرهم ،

\* هو الصنع إن يعجل فخير وإن يرت \*  
\* فللرت في بعض المواضع أنفع \*

وقول ابي الطيب

\* ومن الخير بطؤ سبك عني أسرع السحب في السير المجهام \*  
\* وثانها كقول الجعفي

\* واذا تألت في الندي كلامه السهقول خلت لسانه من عضبه \*

وقول ابي الطيب

\* كأن ألسنهم في النطق قد جعلت \*

\* على رماحهم في الطعن خرصانا \*

وثالثها كقول الأعرابي

\* ولم يك أكثر الفتيان مالا ولكن كان أرحم ذراعا \*

وقول اشبح

\* وليس بأوسعهم في الصي ولكن معروفه أوسع \*

وأما غير الظاهر فنه أن يتشابه المعنيان كقول جرير

~~~~~

هو ضمير الشأن الصنع اى الاحسان والصنع مبتدأ خبره الجملة الشرطية
يرث اى يبطؤ من راث يرث بطؤ سبك اى تأخير عطائك المجهام اى السحاب
الذى لا ماء فيه وأما ما فيه ماء فيكون بطياً ثقيل المشى وكذا حال العطاء
تألت اى لمح عضبه اى سيفه القاطع خرصانا جمع خرص بالضم والكسر
وهو السنان ارحم ذراعا اى استجأهم معروفه اى احسانه ،

✽ مَن رَاقِبِ النَّاسِ مَاتَ هَتًّا وَفَارَ بِاللَّذَّةِ الْمَجْسُورِ ✽

وَإِنْ كَانَ دُونَهُ فَهُوَ مَذْمُومٌ كَقَوْلِ أَبِي تَمَّامٍ

✽ هِيَاهُ لَا يَأْتِي الزَّمَانُ بِمِثْلِهِ إِنَّ الزَّمَانَ بِمِثْلِهِ لَيَجْهَلُ ✽

وَقَوْلِ أَبِي الطَّيِّبِ

✽ أَعْدَى الزَّمَانَ سَمَخَاؤُهُ فَتَمَّامًا بِهِ وَلَقَدْ يَكُونُ بِهِ الزَّمَانُ بِجِجَلًا ✽

وَإِنْ كَانَ مِثْلَهُ فَأَبْعَدُ مِنَ الذَّمِّ وَالْفَضْلِ لِلأَوَّلِ كَقَوْلِ أَبِي تَمَّامٍ

✽ لَوْ حَارَ مَرْتَادُ النِّيَّةِ لَمْ يَجِدْ إِلَّا الفِرَاقَ عَلَى النَفْسِ دَلِيلًا ✽

وَقَوْلِ أَبِي الطَّيِّبِ

✽ لَوْلَا مَفَارِقَةُ الأَحْبَابِ مَا وَجَدْتِ لَهَا النِّبَايَا إِلَى أَرْوَاحِنَا سُبُلًا ✽

اللام = السخ وإن اخذ المعنى وحده سُمِّيَ إِلْهَامًا وَسَلْحًا وَهُوَ ثَلَاثَةُ أَقْسَامٍ كَذَلِكَ

أَوَّلُهَا كَقَوْلِ أَبِي تَمَّامٍ

هَتًّا أَيْ حَزَنًا الْمَجْسُورِ أَيْ الشَّدِيدِ المَجْرَاءِ فَبَيْتِ سَلْمِ أَحْوَدِ سَبْكَا وَاحْتَصَرَ لَفْظًا

أَعْدَى الزَّمَانَ سَمَخَاؤُهُ يَعْنِي تَعَلَّمَ الزَّمَانَ مِنْهُ السَّمَاءَ وَسَرَى سَمَخَاؤُهُ إِلَى الزَّمَانَ

فَسَمَخَا بِهِ وَاحْتَرَجَهُ مِنَ العَدَمِ إِلَى الوجودِ وَلَوْلَا سَمَخَاؤُهُ الَّذِي اسْتَفَادَ مِنْهُ لَيَجْهَلُ

بِهِ عَلَى الدُّنْيَا وَاسْتَبْقَاهُ لِنَفْسِهِ كَذَا ذَكَرَهُ ابْنُ جَنِّيٍّ وَلَقَدْ يَكُونُ بِهِ الزَّمَانَ بِجِجَلًا

فَالْمِصْرَاعُ الثَّانِي مَأْخُودٌ مِنَ الْمِصْرَاعِ الثَّانِي لِأَبِي تَمَّامٍ وَلَكِنْ مِصْرَاعُ أَبِي تَمَّامٍ

أَحْوَدِ سَبْكَا لِأَنَّ قَوْلَ أَبِي الطَّيِّبِ لَقَدْ يَكُونُ بِلَفْظِ الْمِصْرَاعِ لَمْ يَقَعْ مَوْضِعَهُ إِذِ الْمَعْنَى

عَلَى البُضِيِّ فَأَبْعَدُ أَيْ فَالثَّانِي أَبْعَدُ لَوْ حَارَ أَيْ تَحْتَرَفَى التَّوَصَّلَ إِلَى اهْلَاكِ

النَّفْسِ مَرْتَادُ النِّيَّةِ أَيْ الطَّالِبِ الَّذِي هُوَ النِّيَّةُ عَلَى أَنَّهَا إِضَافَةٌ بَيَانِيَّةٌ لَهَا الْمُنَايَا

الضَّمِيرُ فِي لَهَا الْمُنَايَا وَهُوَ حَالٌ مِنْ سَبَلٍ وَرَوَى يَدُ الْمُنَايَا كَذَلِكَ أَيْ مِثْلُ مَا

بِئْسَى إِغَارَةٌ وَمِثْلَهَا لِأَنَّ الثَّانِي إِذَا بَلَغَ مِنَ الأَوَّلِ أَوْ دُونَهُ أَوْ مِثْلَهُ ،

الظاهر فهو أن يؤخذ المعنى كله إما مع اللفظ كله أو بعضه أو وحده ،
فإن أخذ اللفظ كله من غير تغيير لنظفه فهو مذموم لأنه سرقة
محضة وسمى تَسْمًا وانتحالًا كما حكى عن عبد الله بن الزبير
انه فعل بقول معن بن أوس

السخ
=الانتحال

- * إذا أنت لم تُصِفْ أخاك وجدته *
- * على طرفِ الهجران إن كان يعقل *
- * ويركبُ حدَّ السيفِ من أن تضيئه *
- * إذا لم يكن عن شفرةِ السيفِ مزحل *

وفي معناه أن يُبدل بالكلمة كلها أو بعضها ما يرادفها ، وإن
كان مع تغيير لنظفه أو أخذ بعض اللفظ سُمي إِغَارَةً ومَسْمَخًا =الاسخ
فإن كان الثاني ابلغ لاختصاصه بفضيلة فممدوح كقول بشار
* مَنْ رَأَى النَّاسَ لَمْ يَظْفَرْ بِمَاجَتِهِ وَفَارَ بِالطَّيِّبَاتِ الْفَاتِكُ اللَّهْجُ *
وقول سلم بعده



على طرف الهجران أى هاجرا لك ويركب حدَّ السيفِ أى يتحمل شدائد
تؤثر فيه تأثير السيف من ان تضيئه أى بدلا من ان تظليه عن شفرة السيف
أى عن ركوب حدَّ السيوف وتحمّل المشاق مزحل أى متبعد ما يرادفها معنى
انه أيضا مذموم وسرقة محضة وإن كان أخذ اللفظ كله اغارة و مسخا ولا
يخلو إما ان يكون الثاني ابلغ من الاول او دونه او مثله ابلغ من الاول
من راقب الناس أى حاذرهم الفاتك اللهج أى الشجاع المحريص على القتل

خاتمة

في السرقات الشعرية وما يتصل بها وغير ذلك من اتفاق القائلين إن كان في الغرض على العموم كالوصف بالشجاعة والسخاء فلا يعد سرقة لتقرره في العقول والعادات وإن كان في وجه الدلالة كالتشبيه وكذكر هيآت تدل على الصفة لاختصاصها بين هي له كوصف الجواد بالتهلل عند ورود العفاة والبخل بالعبوس مع سعة ذات اليد فان اشترك الناس في معرفته لاستقراره فيها كتشبيه الشجاع بالأسد والجواد بالبحر فهو كالاول والآجاز أن يدعى فيه السبق والزيادة ، وهو ضربان خاصان في نفسه غريب وعامى تُصَرَّف فيه بما اخرجته من الابتدال الى الغرابة كما مر ، فالأخذ والسرقة نوعان ظاهرٌ وغير ظاهر أما

وان كان اتفاق القائلين في وجه الدلالة اى طريق الدلالة على الغرض ورود العفاة اى السائلين جمع عاف ذات اليد اى المال في معرفته اى معرفة وجه الدلالة لاستقراره فيها اى في العقول والعادات فهو كالاول اى فالاتفاق في هذا النوع من وجه الدلالة على الغرض كالاتفاق في الغرض العام في انه لا يعد سرقة ولا اخذا والآ اى وان لم يشترك الناس في معرفته السبق والزيادة بان يُحْكَم بين القائلين فيه بالتفاضل غريب لا ينال الآ بالفكر كما مرفى في باب التشبيه والاستعارة من تقسيمها الى الغريب الخاص والمبتدل العامى الباقي على ابتداله والتصرف فيه بما يخرج من الابتدال الى الغرابة

* سَأَشْكُرُ عَمْرًا إِنْ تَرَاحَتْ مَنِيَّتِي *
 * أَبَادِي لَمْ تُنَنْ وَإِنْ هِيَ جَلَّتْ *
 * فَتَى غَيْرَ مَعْجُوبِ الْغِنَى عَنْ صَدِيقِهِ *
 * وَلَا مُظْهِرِ الشُّكُورَى إِذَا التَّعَلُّ زَلَّتْ *
 * رَأَى خَلَّتِي مِنْ حَيْثُ يَخْفَى مَكَانَهَا *
 * فَكَانَتْ قَدَى عَيْنِيهِ حَتَّى تَجَلَّتْ *

وأصل الحسن في ذلك كله أن تكون الالفاظ تابعة للمعاني
 دون العكس *

الروى وحجىء الهاء قبلها في الفاصلتين لزوم ما لا يلزم لصحة السجع
 بدونها ابادى بدل من عمرا لم تمنن وان هي جلَّت اي لم تقطع او لم
 تخلط بمنة وان عظمت وكثرت زَلَّت زَلَّة القدم والنعل كناية عن نزول
 الثمر والمخنة خَلَّتِي اي فقرى تَجَلَّت اي انكسفت وزالت باصلاحه اياها
 بابايديه فحرف الروى هو التاء وقد حجىء قبله بلام مشددة مفتوحة وهو
 ليس بلازم لصحة السجع بدونها *

ومنه القلب كقوله

* مَوَدَّتْهُ تَدْوِمٌ لِكُلِّ هَوْلٍ وَهَلْ كُلُّ مَوَدَّتِهِ تَدْوِمٌ *

٦. التشريع = التوشيح

وفى التنزيل كُلُّ فِي فَلَكٍ وَرَبِّكَ فَكَبِّرْ، ومنه التشريع وهو بناء البيت على قافيتين يصح المعنى عند الوقوف على كل

= ذو القافيتين

منهما كقوله

* يَا خَاطِبَ الدُّنْيَا الدُّنْيَةُ إِنَّمَا *

* شَرَكُ الرَّدَى وَقَرَارَةُ الأَكْدَارِ *

٧. لزوم ما لا يلزم =

ومنه لزوم ما لا يلزم وهو ان يجي قبل حرف الروى او ما فى

معناه من الفاصلة ما ليس بلزوم فى السجع نحو فَمَا اليتيم

= التضمين

= التشديد

= الاعنات

فلا تقهر وأما السائل فلا تنهر، وقوله

~~~~~

القلب وهو ان يكون الكلام بحيث لو عكسته وبدأت بحرفه الاخير الى

الاول كان المحاصل بعينه هو هذا الكلام التشريع ويسمى التوشيح وذا

القافيتين يا خاطب من خطب المرأة شرك الردى اى جباله الهلاك

وقرارة الأكدار اى مقر الكدورات فإن وقعت على الردى فالبيت من الضرب

الثانى من الكامل وإن وقعت على الأكدار فهو من الضرب الثامن منه والقافية

عند التحليل من آخر حرف فى البيت الى اول ساكن يليه مع الحركة التى قبل

ذلك الساكن فالقافية الاولى من هذا البيت هو لفظ الردى مع حركة الكاف من

شرك والقافية الثانية هى من حركة الدال من الأكدار الى الاخر وقد يكون البناء

على أكثر من القافيتين وهو قليل متكلف او ما فى معناه اى قبل الحرف

الذى هو فى معنى حرف الروى فاما اليتيم فلا تقهر فالراء بمنزلة حرف

قيل ولا يقال في القرآن اسجاع بل يقال فواصل ، وقيل  
 السجع غير مختص بالثمر ومثاله من النظم قوله  
 \* تَجَلَّى بِهِ رُشْدِي وَأَثَرَتْ بِهِ يَدِي \*  
 \* وفاض به نَبْدِي وَأَوْرَى بِهِ زَنْدِي \*

ومن السجع على هذا القول ما يسمى التشطير وهو جعل كل التشطير  
 من شَطْرِي البيت سجعاً مخالفة لاختها كقوله  
 \* تَدْبِيرٌ مُعْتَصِمٌ بِاللَّهِ مُنْتَقِمٌ لِلَّهِ مُرْتَقِبٌ فِي اللَّهِ مُرْتَقِبٌ \*  
 ومنه الموازنة وهي تساوي الفاصلتين في الوزن دون التقفية . الموازنة  
 نحو قوله تعالى وَمَارِقُ مَصْفُوفَةٌ وَزَرَائِيُ مَبْثُوثَةٌ ، فإن كان  
 ما في احدي القرينتين او أكثره مثل ما يقابله من الاخرى  
 في الوزن خُصَّ باسم المبالغة نحو وآتيناها الكتاب المستبين المبالغة  
 وهديناها الصراط المستقيم ، وقوله

\* مَهَا الْوَحْشِ إِلَّا أَنْ هَاتَا أَوَانُسُ قَنَا الْحَطِّ إِلَّا أَنْ تَلَكْ ذَوَابِلُ \*

ولا يقال في القرآن اسجاع رعاية للادب وتعظيماً اذ السجع في الاصل هدير  
 الحمام ونحوها وقيل لعدم الإذن الشرعي وأثرت اى صارت ذات ثروة  
 ثمدي هو بالكسر الماء القليل والمراد هنا المال واورى اى صار ذا ورى  
 كقوله اى قول ابي تمام يمدح المعتصم بالله حين فتح عبورية مرتقب في الله  
 اى راغب فيما يقربه من رضوانه مرتقب اى منتظر نوابه او خائف عقابه  
 فالشطر الاول سجعاً منبته على الميم والثاني سجعاً منبته على الباء مها  
 الوحش جمع مهاة وهي البقرة الوحشية الا ان هاتا اى هذه النساء تأنس بك  
 وتحدثك ومها الوحش نواقر الا ان تلك القنا ذوابل وهذه النساء نواضره

3. السجع ١٠  
 ومنه السَّجْعُ قِيلَ هُوَ تَوَاطُؤُ الْفَاصِلَتَيْنِ مِنَ النَّثْرِ عَلَى حَرْفٍ  
 وَاحِدٍ وَهُوَ مَعْنَى قَوْلِ السَّكَاكِيِّ هُوَ فِي النَّثْرِ كَالْقَافِيَةِ فِي الشَّعْرِ ،  
 وَهُوَ مَطْرَفٌ إِنْ اخْتَلَفَتَا فِي الْوِزْنِ نَحْوَ مَا لَكُمْ لَا تَرْجُونَ لِلَّهِ ١١ مَطْرَفٌ  
 وَقَارَا وَقَدْ خَلَقَكُمْ أَطْوَارًا ، وَإِلَّا فَإِنْ كَانَ مَا فِي أَحَدِي ١٢ تَرَصِّيعٌ  
 الْقَرِينَتَيْنِ أَوْ أَكْثَرُهُ مِثْلَ مَا يُقَابَلُهُ مِنَ الْآخَرِي فِي الْوِزْنِ ١٣ مَتَوَازٍ  
 وَالتَّقْفِيَةُ تَرَصِّيعٌ نَحْوُ فَهُوَ يَطْبَعُ الْأَسْمَاعَ بِجَوَاهِرِ لَفْظِهِ وَيَفْرَعُ  
 الْأَسْمَاعَ بِزَوَاجِرِ وَعَظْمِهِ ، وَإِلَّا فَتَوَازٍ نَحْوُ فِيهَا سُرْرٌ مَرْفُوعَةٌ  
 وَأَكْشَابٌ مَوْضُوعَةٌ ، قِيلَ وَاحِشُ السَّجْعِ مَا تَسَاوَتْ قَرَائِنُهُ  
 نَحْوُ فِي سِدْرٍ مَحْضُودٍ وَطَلْحٍ مَنضُودٍ وَظِلٍّ مَمْدُودٍ ، ثُمَّ مَا  
 طَالَتْ قَرِينَتُهُ الثَّانِيَةَ نَحْوُ وَالنَّجْمُ إِذَا هَوَى مَا ضَلَّ صَاحِبُكُمْ  
 وَمَا غَوَى ، أَوْ الثَّلَاثَةَ نَحْوُ خُدُّهُ فَضْلُهُ ثُمَّ الْحَجْمَ صَلْوَهُ ، وَلَا  
 يَحْسُنُ أَنْ تَوْتِيَ قَرِينَتُهُ أَقْصَرَ مِنْهَا كَثِيرًا ، وَالْإِسْجَاعُ مَبْنِيَةٌ عَلَى  
 سَكُونِ الْأَعْجَازِ كَقَوْلِهِمْ مَا أَبْعَدَ مَا فَاتَ وَمَا أَقْرَبَ مَا هَوَاتَ ،  
 ~~~~~  
 إِنْ اخْتَلَفَتَا أَيِ الْفَاصِلَتَانِ وَالْآيِ وَإِنْ لَمْ تَخْتَلِفَا فِي الْوِزْنِ أَوْ أَكْثَرُهُ أَيِ
 أَكْثَرُ مَا فِي أَحَدِي الْقَرِينَتَيْنِ وَالْآيِ فَتَوَازٍ وَإِنْ لَمْ يَكُنْ جَمِيعُ مَا فِي الْقَرِينَةِ
 وَلَا أَكْثَرُهُ مِثْلَ مَا يُقَابَلُهُ مِنَ الْآخَرِي فَهُوَ السَّجْعُ الْمَتَوَازِيُّ صَلْوَهُ مِنَ
 التَّصْلِيَةِ أَقْصَرَ مِنْهَا قَصْرًا كَثِيرًا وَإِنَّمَا قَالَ كَثِيرًا احْتِرَازًا عَنِ نَحْوِ قَوْلِهِ تَعَالَى
 أَلَمْ تَرَ كَيْفَ فَعَلَ رَبُّكَ بِأَصْحَابِ الْفِيلِ ، أَلَمْ يَجْعَلْ كَيْدَهُمْ فِي تَضْلِيلٍ ،
 مَا هَوَاتَ إِذْ لَوْلَمْ يُعْتَبَرِ السَّكُونُ لَفَاتَ السَّجْعُ لِأَنَّ السَّاءَ مِنْ فَاتٍ مَفْتُوحٍ
 وَمِنْ آيٍ مَنُونٍ مَكْسُورٍ ،

وقوله

* فَشَعْرُوفٌ بِأَيَاتِ الْهَنَانِي وَمَفْتُونٌ بِرَنَاتِ الْهَنَانِي *

وقوله

* أَمَلْتُهُمْ نَمَّ تَأَمَّلْتُهُمْ فَلَاحَ لِي أَنْ لَيْسَ فِيهِمْ فَلَاحَ *

وقوله

* ضُرَابٌ أَبَدَعْتَهَا فِي السَّمَاحِ فَلَسْنَا نَرَى لَكَ فِيهَا ضَرِيبًا *

وقوله

* إِذَا الْمَرْءُ لَمْ يَخْزَنْ عَلَيْهِ لِسَانَهُ فَلَيْسَ عَلَى شَيْءٍ سِوَاهُ بِمَخْزَانٍ *

وقوله

* لَوْ أَخْتَصَرْتُمْ مِنَ الْإِحْسَانِ زِدْتُمْ وَالْعَذَابِ يَهْجُرُ لِلْإِفْرَاطِ فِي الْخَصْرِ *

وقوله

* فَدَعِ الْوَعِيدَ فِيهَا وَعِيدُكَ ضَائِرِي أَطْنِينَ أَجْنِمَةَ الدُّبَابِ يَضِيرُ *

وقوله

* وَقَدْ كَانَتْ الْبَيْضُ الْقَوَاضِبُ فِي الْوَعْيِ بَوَاتِرَ فَهِيَ الْآنَ مِنْ بَعْدِهِ بُتْرُ *

~~~~~

وإذا الخ المثنى أى القرآن برنات المثنى أى بنغات أوتار المزامير التى  
صُمَّ طاقٌ منها الى طاق فلاح أى ظهر فلاح أى فوز ونجاة ضرائب  
جمع ضريبة وهى الطبيعة التى ضربت للرجل وطُح عليها ضريباً أى  
مثلاً وأصله البُتْلُ فى ضرب القداح عليه أى على نفسه وعمّا يعود ضرره  
إليه والعذب من الماء المحصر أى البرودة يعنى أن بعدى عنكم لكثرة  
انعامكم على وقوله أى قول أبى تمام فى مرثية محمد بن نهدل البيض القواضب  
فى الوعى أى السيف القواطع فى الحرب بواتر أى قواطع بحسن استعماله  
أياها بترجع أبتراذ لم يبق بعده من يستعملها استعماله ،

- \* سريع الى ابن العم يَلْطِمُ وَجْهَهُ وليس الى داعي التدى بسريع \*
- وقوله
- \* تَسْتَعِجُ مِنْ شَمِيمِ عَرَارٍ نَجْدٍ فَمَا بَعْدَ الْعَشِيَّةِ مِنْ عَرَارٍ \*
- وقوله
- \* ومن كان بالبيض الكواعب مُغْرَمًا فَمَا زِلْتُ بِالْبَيْضِ الْقَوَاضِبِ مُغْرَمًا \*
- وقوله
- \* وَإِنْ لَمْ يَكُنْ إِلَّا مُعْرَجَ سَاعَةٍ قَلِيلًا فَإِنِّي نَافِعٌ لِي قَلِيلُهَا \*
- وقوله
- \* دَعَانِي مِنْ مَلَامِكِهَا سَفَاهَا فِدَاعِي الشَّوْقِ قَبْلِكِهَا دَعَانِي \*
- وقوله
- \* وَإِذَا الْبَلَابِلُ أَفْصَحَتْ بَلْغَاتِهَا فَأَنْفِ الْبَلَابِلِ بِأَحْسَاءِ بَلَابِلِ \*

من ضرب اربعة في اربعة والمصنف اورد ثلثة عشر مثالا واهل ثلثة تمتع من شميم عرار نجد معنى البيت استمتع بشميم عرار نجد وهي وردة ناعبة صفراء طيبة الرائحة فاننا نعدمه اذا امسينا لمخرجنا من ارض نجد مغرما مولعا الا معرج ساعة هو خبر كان واسمه ضمير يعود الى الإلام المدلول عليه في البيت السابق وهو

\* أَلَّا عَلَى الدَّارِ الَّتِي لَوْ وَجَدْتُهَا بِهَا أَهْلُهَا مَا كَانَ وَحْشًا مَقِيلُهَا \*

قليلها مرفوع فاعل نافع والضمير للساعة والمعنى قليل التعرّيج في الساعة ينفعني ويشفي غليلي وجدى دعاني أى أتركاني سفاها أى خفة وقلة عقل دعاني من الدعاء فانف البلابل جمع بلبال وهو الحزن باحتساء بلابل جمع بلبلة بالضم وهو ابريق فيه الخمر وهذا فيما يكون التجانس الآخر اعنى البلابل الاول فى حشو المصراع الاول لان صدره هو قوله



\* لآح أَنوارِ الندى مِن كَفِّهِ في كُلِّ حال \*  
 \* لآح أَنوارِ الندى مِن كَفِّهِ في كُلِّ حال \*

وإذا وَلِيَ أَحَدُ التَّجَانِسِينِ الآخَرَ سُمِّيَ مُزْدَوِجًا وَمُكْرَّرًا (٤) المزدوج = المكرر  
 ومردداً نحو وَجَّتْكَ مِنْ سَبِّ بَنِي إِيْقِينَ ، وَيَلْحَقُ بِالْجُنَاسِ = المراد

شِبَّانٌ ، أَحَدُهَا أَنْ يَمِيجَ اللَّفْظَيْنِ الْاِشْتِقَاقُ نَحْوُ فَأَقِمِ وَجْهَكَ الْاِشْتِقَاقُ

للذين القم ، والثاني أن يجمعها المشابهة وهي ما يشبه الاشتقاق

نحو قال إني لعلمكم من القالين ، ومنه رد العجز على ٤. رد العجز على

الصدر

الصدر وهو في الشعر أن يُجْعَلَ أَحَدُ اللَّفْظَيْنِ الْمَكْرَرَيْنِ او

التجانسين او المحققين هما في أول الفقرة والآخِرُ في آخِرها

نحو وَتَحْتَى النَّاسَ وَاللَّهَ أَحَقُّ أَنْ تُخْشَاهُ وَنَحْوُ سَائِلُ الشِّيمِ

يَرْجِعُ وَدَمْعُهُ سَائِلُ وَنَحْوُ اسْتَغْفِرُوا رَبَّكُمْ إِنَّهُ كَانَ غَفَّارًا

ونحو قال إني لعلمكم من القالين ، وفي النظم أن يكون

أحدهما في آخِرِ البيت والآخِرُ في صدرِ المصراع الأول او

خَوِيهِ او آخِرِهِ او في صدرِ المصراع الثاني كقوله شعر

~~~~~

الاشتقاق وهو توافق الكلمتين في الحروف الاصول مع الاتفاق في اصل

المعنى قال آتى لعلمكم من القالين فالاول من القول والثاني من القلى وقد

توهم بعضهم ان المراد بما يشبه الاشتقاق هو الاشتقاق الكبير وهذا ايضا

غلط لان الاشتقاق الكبير هو الاتفاق في الحروف الاصول دون الترتيب

مثل القمر والرقم والمرق المكررين اى المتفقين في اللفظ والمعنى

المحققين هما اى بالتجانسين يعنى اللفظيين اللذين يجمعهما الاشتقاق او

شبه الاشتقاق او في صدر المصراع الثاني فيصير الاقسام ستة عشر حاصلة

٥٤) المضارع وربما سُمِّيَ مذتبلاً ، وإن اختلفا في أنواعها فيشترط أن لا يقع

بأكثر من حرفٍ ثم الحرفان إن كانا متقاربين سُمِّيَ مضارعاً

وهو إما في الأول نحو بينى وبين كَيْبَى ليلِ ناسٍ وطريق

طامسٍ أو في الوسط نحو وهم يَنْهَوْنَ عنه وَيَأْتُونََ عنه أو في

٥٥) اللاحق الآخر نحو الخيلُ معقود بنواصيا الخَيْرِ ، والآ سُمِّيَ للاحقاً

وهو أيضاً إما في الأول نحو وَيَلُّ لكل هَبْرَةَ لَهْرَةَ أو في

الوسط نحو ذلكم بما كنتم تَفْرَحُونَ في الأرض بغير الحق وبما

كنتم تَهْرَجُونَ أو في الآخر نحو فإذا جاءهم أمرٌ من

٥٥) تجنيس القلب الأيمن ، وإن اختلفا في ترتيبها سُمِّيَ تجنيس القلب نحو حسامه

٥٥) قلب الكلِّ فَتَحَ لأوليائه حَنَفَ لأعدائه وَيَسَّى قلب كلِّ ونحو اللهم

٥٥) قلب البعض أَسْرَعُوا رِاتِسا وَأَمِنَ رَوْعَاتِسا وَيَسَّى قلب بعضٍ ، وإذا

٥٥) القلوب المصحح وقع أحدها في أول البيت والآخر في آخره سُمِّيَ مقلوباً

مصححاً كقوله شعر

~~~~~

في أنواعها أي أنواع الحروف لا يقع الاختلاف متقاربين في المصحح وهو

ثلاثة أُضْرِبُ لأن الحرف الاجنبي إما في الأول الح والايخفى تقارب الدال

والطاء وكذا الهاء والهمزة وكذا اللام والراء والآ أي وإن لم يكن الحرفان

متقاربين .... تمرحون وفي عدم تقارب الفاء واليم نظراً فانها شفوتتان

وإن أريد بالتقارب أن تكونا بحيث يدغم أحدهما في الأخرى فالهاء

والهمزة ليست كذلك قلب كل لانعكاس ترتيب الحروف كلها مقلوباً مصححاً

لان اللفظين بمنزلة جناحين للبيت ،

✧ كَلُّكُمْ قَدْ أَخَذَ الْجَمَامَ وَلَا جَامَ لَنَا ✧

✧ مَا الَّذِي ضَرَمَ مَدِيرَ الْجَمَامِ لَوْ جَامَلْنَا ✧

وإن اختلفا في هيات الحروف فقط سُمي محرفًا كقولهم جَبَّةٌ b) المحرف  
الْبُرْدُ جَبَّةٌ الْبُرْدُ ونحوه قولهم الجاهلُ إِمَامٌ مَقْرِيظٌ أو مَقْرِيظٌ والمحرفُ  
المشدد في حُكْمِ الخَفِّفِ وكقولهم الذِّعَةُ شَرِكُ الشِّرْكِ ، وإن  
اختلفا في أعدادها سُمي ناقصًا وذلك إِمَامٌ بِمَحْرِفٍ فِي الْأَوَّلِ c) الناقص  
مِثْلُ إِنْتَفَتِ السَّاقُ بِالسَّاقِ إِلَى رَبِّكَ يَوْمَئِذٍ السَّاقُ أَوْ فِي الْوَسْطِ

نُحِوَجَدِي جَهْدِي أَوْ فِي الْآخِرِ نَحْوِ قَوْلِهِ ع

✧ يَمْدُونُ مِنْ أَيْدٍ عَوَاصِمٍ ✧

المطرف  
المدبيل

وَرَبَّمَا سُمِّيَ هَذَا مَطْرَفًا وَإِمَامًا بِأَكْثَرِ كَقَوْلِهَا شِعْرٌ

✧ إِنْ الْبُكَاءُ هُوَ الشِّفَاءُ مِنْ الْحَوَى بَيْنَ الْجَوَانِحِ ✧

~~~~~

لَوْ جَامَلْنَا أَيْ عَامَلْنَا بِالْجَيْلِ هَذَا إِذَا لَمْ يَكُنِ اللَّفْظُ الْمَرْكَبَ الْمَرْكَبَ مِنْ
كَلِمَةٍ وَبَعْضُ كَلِمَةٍ وَإِلَّا خُصَّ بِاسْمِ الْبُرْفِ كَقَوْلِكَ أَهَذَا مُصَابٌ أَمْ طَعْمٌ
صَابٌ أَمْ بِمَحْرِفٍ وَاحِدٍ جَدَى جَهْدِي بِزِيَادَةِ الْهَاءِ وَقَدْ سَبَقَ أَنَّ الْمَشْدَدَ
فِي حُكْمِ الْخَفِّفِ يَمْدُونُ مِنْ أَيْدٍ عَوَاصِمٍ بِزِيَادَةِ الْمِيمِ وَلَا اعْتِبَارًا بِالتَّنْوِينِ
وَقَوْلِهِ مِنْ أَيْدٍ فِي مَوْجِعٍ مَفْعُولٍ يَمْدُونُ عَلَى زِيَادَةِ مِمْ وَعَوَاصِمٍ جَمْعُ
عَاصِيَةٍ مِنْ عَصَاهُ ضَرِبَهُ بِالْعَصَا وَعَوَاصِمٍ مِنْ عَصَمَهُ حَفِظَهُ وَحِجَاهُ وَتَمَامُهُ ع

✧ يَصُولُ بِأَسْيَافٍ قَوَاضٍ قَوَاضٍ ✧

أَيْ يَمْدُونُ أَيْدِيًا ضَارِبَاتٍ لِلْأَعْدَاءِ حَامِيَاتٍ لِلْأَوْلِيَاءِ صَائِلَاتٍ عَلَى الْإِقْرَانِ بِسِوْفٍ
حَاكِيَةٌ بِالْقَتْلِ قَاطِعَةٌ كَقَوْلِهَا أَيْ الْخَفْسَاءُ بَيْنَ الْجَوَانِحِ بِزِيَادَةِ النُّونِ وَالْحَاءِ

وَأَمَّا اللَّفْظِيّ

فيه الجِناسُ بين اللَّفظَيْنِ وهو تشابهُهُما في اللفظِ والتَّامُّ منه	1. الجِناس
أَن يَتَّفَقَا في أنواعِ الحروفِ وأعدادِها وهياتِها وترتيبِها فَإِن	ا) التَّامُّ
كانا من نوعٍ كَأَسْمِينِ سُمِّيَ مائِلاً نحوَ ويومَ تقومُ السَّاعةُ يُقسَمُ	ب) المائِلُ
الجُجَمُونِ ما لَشِوا غيرَ ساعةٍ ، وإِن كانا من نوعَيْنِ سُمِّيَ	٦) جناسُ التَّركيبِ
مستوفى كقولهِ شعر	د المَفرُوقُ
	٥ التَّشابهُ

✽ ما ماتَ مِن كَرَمِ الزَّمانِ فَانهُ بِمِجَالِدى يُجَيِّبُ بِنِ عَبْدِ اللَّهِ ✽
 وإيضاً إِنْ كانَ أَحَدُ اللَّفظَيْنِ مَرَكَباً سُمِّيَ جِناسَ التَّركيبِ فَإِن
 اتَّفَقَا في الحُطِّ خُصَّ بِاسْمِ التَّشابهِ كقولهِ شعر
 ✽ إِذا مَلَكَ لَمْ يَكُنْ ذاهِبَةً فَذَعَهُ فَذَوَّلَتْهُ ذاهِبَةً ✽
 وإلّا خُصَّ بِاسْمِ المَفرُوقِ كقولهِ شعر

أنواع الحروف فكل من الحروف التسعة والعشرين نوع آخر فهذا اخرج
 نحو يفرح ويمرح هياتها وبه يخرج نحو البرد والبرد فان هية الكلمة
 كيفية حاصلة لها باعتبار الحركات والسكنات من نوع واحد من انواع
 الكلمة كاسمين او فعلان او حرفين تقوم الساعة اى القيامة غير ساعة من
 ساعات الايام لدى يحيى بن عبد الله لانه كريم يحيى مرامم الكرم وايضا
 للجناس التام تقسيم آخر وهو انه ان كان الخ ذاهبه اى صاحب هية
 وعطاء فدعه اى اتركه ،

والمؤمنين ، والثاني حمل لفظ وقع في كلام الضير على

خلاف مراده مما يحمله بذكر متعلقه كقوله شعر

✽ قُلْتُ تَقَلَّتْ إِذْ أَنْبَتُ مِرَارًا قَالَ تَقَلَّتْ كَاهِلِي بِالْأَيْدِي ✽

ومنه الأطراد وهو أن تأتي بأسماء المدوح او غيره وآبائه 30. الأطراد

على ترتيب الولادة من غير تكلف كقوله شعر

✽ إِنْ يَقْتُلُوكَ فَقَدْ نَلَّتْ عُرُوشَهُمْ بَعْتِيَّةَ بْنِ الْحَارِثِ بْنِ شِهَابٍ ✽



نَلَّتْ عُرُوشَهُمْ يُقَالُ لِلْقَوْمِ إِذَا ذَهَبَ عَزْمُهُمْ وَتَضَعُضَ حَالُهُمْ قَدْ نَلَّ

عُرُوشَهُمْ يَعْنِي إِنْ تَجَمَّعُوا بِقَتْلِكَ وَفَرِحُوا بِهِ فَقَدْ آثَرَتْ فِي عَزْمِهِمْ وَهَدَمَتْ

أَسَاسَ مَجْدِهِمْ بِقَتْلِ رِئِيسِهِمْ ، فَإِنْ قِيلَ هَذَا مِنْ تَابِعِ الْأَضَافَاتِ

فَكَيْفَ يُعَدُّ مِنَ الْمَحْسَنَاتِ قَلْنَا قَدْ تَقَرَّرَ أَنَّ تَابِعِ الْأَضَافَاتِ إِذَا

سَلِمَ مِنَ الْأَسْتِكْرَاهِ مَلَّحٌ وَلَطْفٌ وَالْبَيْتُ مِنْ هَذَا الْقَبِيلِ كَقَوْلِهِ

عَلَيْهِ السَّلَامُ الْكَرِيمُ ابْنُ الْكَرِيمِ ابْنِ الْكَرِيمِ ابْنِ الْكَرِيمِ يَوْسُفُ بْنُ

يَعْقُوبَ بْنِ إِسْحَاقَ بْنِ إِبْرَاهِيمَ الْحَدِيثُ ✽

﴿ أَلْبَعُ بَرِّزِ سَرَى أَمْ صَوَهُ مِصْبَاحٍ أَمْ أَنْتِاسَمْتُهَا بِالنَّظَرِ الصَّاحِي ﴾

او في الذم كقوله شعر

﴿ وَمَا أَذْرَى وَسَوْفَ إِخَالَ أَذْرَى أَقَوْمٌ آلُ حِصْنِ أُمِّ نِسَاءٍ ﴾

والتدله في الحب في قوله شعر

﴿ يَا لِلَّهِ يَا ظَيَّاتِ القَاعِ قَلَنْ لَنَا ﴾

﴿ لَيْلَى مَكَنَّ أُمَّ لَيْلَى مِنَ البَشْرِ ﴾

29. القول ومنه القول بالموجب وهو ضربان ، احدها أن يقع صفة بالموجب

في كلام الغير كناية عن شئ أثبت له حكم فثبتها لغيره من

غير تعرض لثبوته لغيره او نفيه عنه نحو يقولون لئن رجعنا

الى المدينة ليخرجن الاعز منها الاذل ولله العزة ولرسوله

اذا صار ذا ورق إخال اي أظن وكسر هبة المتكلم هو الافصح وبنو

اسد يقولون أخال بالفتح وهو القياس اقوم آل حصن ام نساء فيه

دلالة على ان القوم هم الرجال خاصة والتدله اي وكالتحير والتدهش

القاع هو المستوى من الارض ليلاي الخ في اضافة ليلي الى نفسه اولا

والتصریح باسمها نائبا استلذاذ لثبوته لغيره اي ثبوت ذلك الحكم لذلك

الغير ليخرجن الاعز منها الاذل الخ فالاعز صفة وقصت في كلام المناقنين

كناية عن فريقهم والاذل كناية عن المؤمنين وقد اثبت المناقنون

لفريقهم اخراج المؤمنين من المدينة فاثبت الله تعالى في الرد عليهم صفة

العزة لغير فريقهم ولم يتعرض لثبوت ذلك المحكم الذي هو الاخراج

لموصوفين بالعزة ولا لنفيه عنهم ،

* اَقْلَبُ فِيهِ اَجْزَانِي كَاتِي اَعَدُّ بِهَا عَلَي الدَّهْرِ الذُّنُوبَا *

فَانَه ضَمَّن وَصَفَ اللَّيْلَ بِالطُّوْلِ الشَّكَايَةَ مِنَ الدَّهْرِ ، وَمِنْهُ

التَّوْجِيهِ وَهُوَ اِيْرَادُ الْكَلَامِ مَحْتَمِلًا لَوَجْهَيْنِ مُخْتَلِفَيْنِ كَقَوْلِ مَنْ 26. التَّوْجِيهِ

قَالَ لِاَعْوَرَ ع * لَيْتَ عَيْنِيهِ سَوَا * قَالَ السَّكَّاكِيُّ وَمِنْهُ

مِثَاقَاتِ الْقُرْآنِ بِاِعْتِبَارِ ، وَمِنْهُ الْهَزْلُ الَّذِي يَرَادُ بِهِ الْحَدُّ 27. الْهَزْلُ الَّذِي

يَرَادُ بِهِ الْحَدُّ

كَقَوْلِهِ شِعْر

* اِذَا مَا نَمَّيْتُ اِنَاكَ مَفَاخِرًا *

* فَقُلْ عَدَّ عَن ذَا كَيْفِ اَكْلُكَ لِلصَّبِّ *

وَمِنْهُ تَجَاهُلُ الْعَارِفِ وَهُوَ كَمَا سَمَّاهُ السَّكَّاكِيُّ سَوَّقَ الْمَعْلُومَ 28. تَجَاهُلُ

الْعَارِفِ

مَسَاقَ غَيْرِهِ لِكُنْتَهُ كَالْتَوْبِيخِ فِي قَوْلِ الْحَارِجِيَّةِ شِعْر

= سَوَّقَ الْمَعْلُومَ

* اَيَا شَجَرَ الْخَابُورِ مَا لَكَ مَوْرِقًا كَأَنَّكَ لَمْ تَجْزَعْ عَلَي اَبْنِ طَرِيْفٍ * مَسَاقَ غَيْرِهِ

وَالْمَبَالِغَةِ فِي الْمَدْحِ كَقَوْلِهِ شِعْر

فِيهِ اَي فِي اللَّيْلِ التَّوْجِيهِ وَيَسْمَى مَحْتَمِلِ الضَّدِّينِ كَقَوْلِ مَنْ قَالَ لِاَعْوَرَ

شِعْر * خَاطَ لِي عَمْرُو قَبَا لَيْتَ عَيْنِيهِ سَوَا *

يَحْتَمِلُ صِحَّةَ الْعَيْنِ الْعُورَاءِ فَيَكُونُ دَعَاؤًا لَهُ وَالْعَكْسُ فَيَكُونُ دَعَاؤًا عَلَيْهِ

بِاِعْتِبَارِ وَهُوَ اِحْتِمَالُهَا لَوَجْهَيْنِ مُخْتَلِفَيْنِ وَتَفَارُقِهِ بِاِعْتِبَارِ آخَرَ وَهُوَ عَدَمُ

اِسْتَوَاءِ الْاِحْتِمَالَيْنِ لِأَنَّ اَحَدَ الْمَعْنِيَيْنِ فِي الْمِثَاقَاتِ قَرِيبٌ وَالْآخَرَ بَعِيدٌ

كَمَا سَمَّاهُ السَّكَّاكِيُّ الْخِ وَقَالَ لَا اِحْبُ تَسْمِيَتَهُ بِالتَّجَاهُلِ لَوُرُودِهِ فِي كَلَامِ

اللَّهِ تَعَالَى الْخَابُورِ وَهُوَ مِنْ نَوَاحِي دِيَارِ بَكْرِ مَوْرِقًا اَي نَاصِرًا مِنْ اَوْرُقِ

23. تأكيد الذم بما يشبه المدح وهو ضربان ، احدهما أن
بما يشبه المدح

يُسْتَنَى من صفة مدح منفية عن الشيء صفة ذم له بتقدير
دخولها فيها كقولك فلان لا خير فيه إلا أنه يسئ الى من
أحسن اليه ، وثانيهما أن يُنْبَت للشيء صفة ذم وتُعَقَّب
بأداة استثناء يليها صفة ذم اخرى له كقولك فلان فاسق

24. الاستبعا
إلا أنه جاهلٌ وتحققهما على قياس ما مر ، ومنه الاستبعا

وهو المدح بشئ على وجه يستتبع المدح بشئ آخر
كقوله شعر

نَهَبَتْ من الأعمار ما لو حوتَهُ لَهَبَتْ الدُّنْيَا بِأَنَّكَ خَالِدٌ *

مدحه بالهابة في الشجاعة على وجه استتبع مدحه بكونه
سببا لصالح الدنيا ونظامها وفيه أنه نهب الأعمار دون

25. الادماج
الاموال وأنه لم يكن ظلما في قتلهم ، ومنه الإدماج وهو

أن يضمن كلام سيق لمعنى معنى آخر فهو أعم من الاستبعا

كقوله شعر

~~~~~

المتقطع بمعنى لكن سببا لصالح الدنيا ونظامها اذ لا تهنته لأحد بشئ لا

فائدة له فيه وفيه اى فى البيت وجهان آخران من المدح احدهما

انه نهب الخ لم يكن ظلما فى قتلهم وإلا لما كان للدنيا سرور بخلوده

الادماج يقال ادماج الشيء فى ثوبه اذا لقه فيه اعم من الاستبعا

لاختصاصه بالمدح ،



جهة أنه كدعوى الشيء بيّنة وأن الأصل في الاستثناء هو  
الاتصال فذكر أداته قبل ذكر ما بعدها يومهم إخراج شئ  
مما قبلها فاذا ولّيتها صفة مدح جاء التأكيد ، والثاني أن  
يُنْتَبِت للشيء صفة مدح وتُعْتَب بِأداة استثناء يليها صفة  
مدح اخرى له نحو انا افصح العرب بيد أتي من قريش  
وأصل الاستثناء فيه أيضا أن يكون متقطعا لكنه لم يقدر متصلا  
فلا يفيد التأكيد الآ من الوجه الثاني ولهذا كان الاول افضل ،  
ومنه ضرب آخر نحو وما تقيم منا إلا أن آمنّا بآيات ربنا  
والاستدراك في هذا الباب كالاستثناء كما في قوله شعر  
هو البدر إلا أنه البحرُ آخر سوي أنه الضرعام لكنه الوئل ❖

بيّنة لانه علق نقيض المطلوب وهو اثبات شئ من العيب بالمحال والمعلق  
بالمحال محال فعدم العيب متحقق ومن جهة أن الأصل الخ ما بعدها  
يعنى المستثنى مما قبلها اى مما قبل الاداة وهو المستثنى منه جاء التأكيد  
لما فيه من المدح على المدح والإشعار بانه لم يجد صفة ثم حتى  
يستثنيها يد بمعنى غير وهو أداة الاستثناء لم يقدر متصلا كما قدر في  
الضرب الاول اذ ليس ههنا صفة ذم منفية عامة يمكن تقدير دخول  
صفة المدح فيها كان الاول البعيد للتأكيد من وجهين ومنه اى من تأكيد  
المدح بما يشبه الذم ضرب آخر وهو ان يؤتى بمستثنى فيه معنى المدح  
معجولا لفعل فيه معنى الذم والاستدراك المفهوم من لفظ لكن ، قوله لكنه  
استدراك يفيد فائدة الاستثناء في هذا الضرب لان إلا في الاستثناء

وَأَلْحِقَ بِهِ مَا بُنِيَ عَلَى الشَّكِّ كَقَوْلِهِ شِعْرٌ  
 ✦ كَأَنَّ السَّحَابَ الضَّرْعَيْنِ نَحْتَهَا حَبِيبًا فَمَا تَرَقَّأ لَهِنَّ مَدَامِعُ ✦  
 21. التفریح ومنه التفریح وهو أن يُثَبِّتَ لِتَطْلِقَ أَمْرًا حُكْمًا بَعْدَ إِثْبَاتِهِ لِتَطْلِقَ  
 آخَرَ كَقَوْلِهِ شِعْرٌ

✦ أَحْلَامُكُمْ لِسَقَامِ الْجَهْلِ شَانِيَةٌ كَمَا دِمَاؤُكُمْ تَشْفِي مِنَ الْكَلْبِ ✦  
 22. تَأْكِيدُ الْمَدْحِ ومنه تَأْكِيدُ الْمَدْحِ بِمَا يُشْبِهُ الذَّمَّ وَهُوَ ضَرْبَانِ أَحْضَرْنَا أَنَّ  
 بِمَا يُشْبِهُ الذَّمَّ يُسْتَنَى مِنْ صِفَةٍ ذَمَّ مُنْفِيَةٌ عَنِ الشَّيْءِ صِفَةٌ مَدْحٌ بِتَقْدِيرِ دَخُولِهَا  
 فِيهَا كَقَوْلِهِ شِعْرٌ

✦ وَلَا عَيْبَ فِيهِمْ غَيْرَ أَنَّ سِيوفَهُمْ بَيْنَ فُلُولٍ مِنْ قِرَاعِ الْكُتَّابِ ✦  
 أَيْ إِنْ كَانَ فُلُولُ السِّيفِ عَيْبًا فَاتَّبَعَتْ شَيْئًا مِنْهُ عَلَى تَقْدِيرِ كَوْنِهِ  
 مِنْهُ وَهُوَ مُحَالٌ فَهُوَ فِي الْمَعْنَى تَطْلِقُ بِالْحُجَالِ فَالتَّأْكِيدُ فِيهِ مِنْ



إثباتها التفریح الأغر والمراد الماطرة الغزيرة الماء تحتها أى تحت الربي  
 فها ترقا اصله ترقأ أى ما تسكن الكلب شبه جنون يحدث للانسان  
 من عَضِّ الكلب الكلب ولا دواء له انجح من شرب دم ملك ففرع  
 على وصفهم بشفاء احلامهم من داء الجهل وصفهم بشفاء دماهم من  
 داء الكلب يعنى انتم ملوك واشراف وارباب العقول الراجحة  
 دخولها فيها أى دخول صفة المدح فى صفة الذم قراع الكتائب  
 أى مضاربة الجيوش فهو فى المعنى أى اثبات شئ من العيب على هذا  
 التقدير،

إِذَا ثَابِتَةٌ قُصِدَ بَيَانُ عِلَّتِهَا وَإِذَا غَيْرُ ثَابِتَةٍ أُرِيدَ إِثْبَاتُهَا وَالْأُولَى  
 إِذَا أَنْ لَا يَظْهَرُ لَهَا فِي الْعَادَةِ عِلَّةٌ كَقَوْلِهِ شَعْرٌ  
 \* لَمْ يَحْكُ نَائِلِكُ السَّحَابِ وَإِنَّمَا حَبَّتْ بِهِ فَصِيْبُهَا الرَّحْضَاءُ \*  
 أَوْ يَظْهَرُ لَهَا عِلَّةٌ غَيْرُ الْمَذْكُورَةِ كَقَوْلِهِ شَعْرٌ  
 \* مَا بِهِ قَتْلُ أَعْدَائِهِ وَلَكِنْ يَتَّقَى إِخْلَافَ مَا تَرْجُو الذِّئَابُ \*  
 فَإِنَّ قَتْلَ الْأَعْدَاءِ فِي الْعَادَةِ لِدَفْعِ مُضَرَّتِهِمْ لَا لِمَا ذَكَرَهُ ،  
 وَالثَّانِيَةُ إِذَا مُمَكِّنَةٌ كَقَوْلِهِ شَعْرٌ  
 \* يَا وَاشِيًا حَسَنَتْ فِينَا إِسَاءَتُهُ نَجَّى حِذَارِكَ إِنْسَانِي مِنَ الْغَرَقِ \*  
 فَإِنَّ اسْتِحْمَانَ إِسَاءَةِ الْوَاشِيِ مُمْكِنٌ لَكِنْ لَمَّا خَالَفَ النَّاسَ فِيهِ  
 عَقِبَهُ بِأَنَّ حِذَارَهُ مِنْهُ نَجَّى إِنْسَانَهُ مِنَ الْغَرَقِ فِي الدَّمُوعِ ،  
 أَوْ غَيْرِ مُمَكِّنَةٍ كَقَوْلِهِ شَعْرٌ  
 \* لَوْ لَمْ تَكُنْ نِيَّةُ الْجُوزَاءِ خِدْمَتُهُ لَهَا رَأَيْتَ عَلَيْهَا عِقْدَ مَنَظِقٍ \*

~~~~~  
 لَمْ يَحْكُ أَي لَمْ يَشَابِهْ نَائِلِكُ أَي عَطَاكَ حَبَّتْ بِهِ أَي صَارَتْ مَجْهُومَةٌ
 بِسَبَبِ نَائِلِكِ وَتَقَوُّهُ عَلَيْهَا فَصِيْبُهَا الرَّحْضَاءُ أَي فَالْصَّبُوبُ مِنَ السَّحَابِ
 هُوَ عَرَقُ الْحَمَى فَنَزُولُ الْمَطْرِ مِنَ السَّحَابِ صِفَةٌ ثَابِتَةٌ لَا يَظْهَرُ لَهَا فِي
 الْعَادَةِ عِلَّةٌ وَالثَّانِيَةُ أَي الصِّفَةُ الْغَيْرُ الثَّابِتَةُ الَّتِي أُرِيدَ إِثْبَاتُهَا حِذَارِكَ
 أَي حِذَارِي أَيَاكَ إِنْسَانِي أَي إِنْسَانٌ عَيْنِي لَمَّا خَالَفَ أَي الشَّاعِرُ
 النَّاسَ فِيهِ إِذْ لَا يَسْتَحْسِنُهُ النَّاسُ الْغَرَقُ فِي الدَّمُوعِ حَيْثُ تَرَكَ الْبِكَاءَ
 خَوْفًا مِنْهُ مَنَظِقٌ مِنْ اتَّطَقَ أَي شَدَّ النِّطَاقَ وَحَوْلَ الْجُوزَاءِ كَوَاكِبُ
 يُقَالُ لَهَا نِطَاقُ الْجُوزَاءِ فَنِيَّةُ الْجُوزَاءِ خِدْمَةُ الْمُدُوحِ صِفَةٌ غَيْرُ مُمَكِّنَةٍ قُصِدَ

19. المذهب ومنه الذهب الكلامي وهو ايراد حجة المطلوب على طريقة الكلامي اهل الكلام نحو لو كان فيها آلهة إلا الله لفسدنا ، وقوله شعر

* حَلَفْتُ فَلَمْ أَتْرُكْ لِنَفْسِكَ رِيْبَةً *

* وَلَيْسَ وِرَاءَ اللَّهِ لِلْمَرْءِ مَطْلَبٌ *

* لَيْتَنِي كُنْتُ قَدْ بُلِّغْتَ عَنِّي جَانِبَةً *

* لِيَبْلُغَكَ الْوَأَشَى أَغْشُ وَأُكْذِبُ *

* وَلَكِنِّي كُنْتُ أَمْرًا لِي جَانِبٌ *

* مِنْ الْأَرْضِ فِيهِ مُسْتَرَادٌ وَمَذْهَبٌ *

* مُلُوكٌ وَإِخْوَانٌ إِذَا مَا مَدَحْتَهُمْ *

* أَحْكَمُ فِي أَمْوَالِهِمْ وَأَقْرَبُ *

* كَفِعْلِكَ فِي قَوْمٍ أَرَاكَ أَصْطَنَعْتَهُمْ *

* فَلَمْ تَرَهُمْ فِي مَدْحِهِمْ لَكَ أَذْنَبُوا *

20. حسن التعليل ومنه حسن التعليل وهو أن يُدعى لوصف علة مناسبة له باعتبار لطيف غير حقيقي وهو اربعة أضرب لان الصفة

~~~~~

اغش من غش اذا خان مستراد اى موضع طلب الرزق من راد

الكلام ومذهب موضع الذهاب للحاجات احكم اى اصرف فيها كيف

شئت واقرب عندهم واصير رفيع المرتبة اصطنعتهم اى احسنت اليهم

اذنبوا اى لا تعاتبني على مدح آل جفنة المحسنين الى التعبين على

كبا لا تعاتب قوما احسنت اليهم فمدحوك ،

\* وَتُكْرِمُ جَارَنَا مَا دَامَ فِينَا وَتُنْعِمُ الْكِرَامَةَ حَيْثُ مَا لَأ \*  
 وَهِيَ مَقْبُولَانِ وَإِلَّا فَغَلُّوا كَقَوْلِهِ شَعْرُ

\* وَأَخْفَتَ أَهْلَ الشِّرْكِ حَتَّى إِنَّهُ لَتَخَافُكَ النَّطْفُ الَّتِي لَمْ تُخْلَقْ \*  
 وَالْمَقْبُولُ مِنْهُ أَصْنَافٌ مِنْهَا مَا أُذْخِلَ عَلَيْهِ مَا يَقْرِيهِ إِلَى الصَّحَّةِ

نَحْوِ يَكَادُ فِي قَوْلِهِ تَعَالَى يَكَادُ زَيْتُهَا يُضئُ وَلَوْ لَمْ تَهْسَسْ نَارُ، وَمِنْهَا

مَا تَضَمَّنَ نَوْعًا حَسَنًا مِنَ التَّخْيِيلِ كَقَوْلِهِ شَعْرُ

\* عَقَدَتْ سَنَابِكُهَا عَلَيْهَا عَنَبِيرًا لَوْ تَبَنَّى عَنَقًا عَلَيْهِ لَأَمَكْنَا \*  
 وَقَدْ اجْتَمَعَ فِي قَوْلِهِ شَعْرُ

\* وَتَضَمَّنَ نَوْعًا حَسَنًا مِنَ التَّخْيِيلِ كَقَوْلِهِ شَعْرُ

\* عَقَدَتْ سَنَابِكُهَا عَلَيْهَا عَنَبِيرًا لَوْ تَبَنَّى عَنَقًا عَلَيْهِ لَأَمَكْنَا \*  
 وَقَدْ اجْتَمَعَ فِي قَوْلِهِ شَعْرُ

\* وَتَضَمَّنَ نَوْعًا حَسَنًا مِنَ التَّخْيِيلِ كَقَوْلِهِ شَعْرُ

\* يَجْتَلِي لِي أَنْ سَتَرَ الشَّهْبُ فِي الدُّجَى \*  
 \* وَشَدَّتْ بِأَهْدَابِي الْهَيْنَ أَجْفَانِي \*  
 وَمِنْهَا مَا أَخْرَجَ مُخْرَجَ الْهَزْلِ وَالْمُخْلَاعَةِ كَقَوْلِهِ شَعْرُ

\* يَجْتَلِي لِي أَنْ سَتَرَ الشَّهْبُ فِي الدُّجَى \*  
 \* وَشَدَّتْ بِأَهْدَابِي الْهَيْنَ أَجْفَانِي \*  
 وَمِنْهَا مَا أَخْرَجَ مُخْرَجَ الْهَزْلِ وَالْمُخْلَاعَةِ كَقَوْلِهِ شَعْرُ

\* وَأَخْرَجَ مُخْرَجَ الْهَزْلِ وَالْمُخْلَاعَةِ كَقَوْلِهِ شَعْرُ

\* أَسْكُرُ بِالْأَمْسِ إِنْ عَزَمْتُ عَلَى الشُّرْبِ غَدًا إِنْ ذَا مِنَ الْعَجَبِ \*  
 ~~~~~

نُورِلْ خَلْفَهُ حَيْثُ مَا لَأ وَسَارَ وَهَذَا مِمَّا مَكَّنَ عَقْلًا لَا عَادَةَ وَالْأَيُّ وَإِنْ لَمْ

يَكُنْ مِمَّا مَكَّنَ لَا عَقْلًا وَلَا عَادَةَ حَتَّى إِنَّهُ الضَّيْرُ لِلشَّانِ وَالْمَقْبُولُ مِنْهُ أَيُّ مِنْ

الضَّلْوِ سَنَابِكُهَا أَيُّ حَوَافِرِ الْجِيَادِ عَلَيْهَا يَعْنِي فَوْقَ رُؤْسِهَا عَنَبِيرًا بِعَكْسِ

الْعَيْنِ أَيُّ غِبَارًا تَبَنَّى تِلْكَ الْجِيَادِ عَنَقًا هُوَ نَوْعٌ مِنَ السَّيْرِ لَا مَكْنَا أَيُّ الْعُنُقِ

يَجْتَلِي لِي إِنْ سَتَرَ الشَّهْبُ الْخُ أَيُّ يَوْقَعُ فِي خِيَالِي إِنْ الشَّهْبُ مُحْكَمَةٌ بِالْمَسَامِيرِ

لَا تَزُولُ عَنْ مَكَانِهَا وَإِنْ اجْتَانِ عَيْنِي قَدْ شَدَّتْ بِأَهْدَابِهَا إِلَى الشَّهْبِ لَطُولُ

ذَلِكَ اللَّيْلِ وَغَايَةُ السَّهْرِ فِيهِ وَهَذَا تَخْيِيلٌ حَسَنٌ وَلَفْظُ يَجْتَلِي يُزِيدُهُ حَسَنًا

* فَلَيْنَ بَقِيَتْ لَأَرْحَلَنَّ بَغْرُوهَ تَحْوَى الضَّامِّ أَوْ يَمُوتَ كَرِيمٌ *
 وقيل تقديره أو يموت مني كريمٌ وفيه نظرٌ، ومنها نحو
 قوله شعر

* يَا خَيْرَ مَنْ يَرْكَبُ الْهَيْطَ وَلَا يَشْرَبُ كَأْسًا بَكَفٍ مِنْ بَخْلًا *
 ومنها مخاطبة الانسان نفسه كقوله ع
 * لَا خَيْلَ عِنْدَكَ تُهْدِيهَا وَلَا مَالٌ *

18. المبالغة
 a) التبليغ
 b) الاغراق
 c) الغلو

ومنه المبالغة المقبولة والمبالغة أن يدعى لَوْصِفَ بلوغه في
 الشدة أو الضعف حدًا مستحيلًا أو مستبعدًا لثلاثًا يُظَنُّ أَنَّهُ
 غير متناهٍ فيه ، وتختصر في التبليغ والإغراق والغلو لأن
 الدعى إن كان مُمَكِّنًا عقلاً وعادةً فنُبلِغُ كقوله شعر
 * فَعَادَى عِدَاءَ بَيْنِ تَوْرٍ وَنَجْمَةٍ دِرَاكًا فَلَمْ يَنْصَحْ بِمَا فُضِّلَ *
 وإن كان ممكناً عقلاً لا عادةً فَاغْرَاقُ كقوله شعر

~~~~~  
 تَحْوَى أَيْ تَجْمَعُ يَمُوتُ مَنْصُوبٌ بِأَضْمَارِ أَنْ أَيْ إِلَّا أَنْ يَمُوتَ كَرِيمٌ يَعْنِي  
 بِالكَرِيمِ نَفْسَهُ وَمِنْهَا مَا يَكُونُ بِطَرِيقِ الْكِنَايَةِ بَكَفٍ مِنْ بَخْلًا أَيْ يَشْرَبُ  
 الْكَأْسَ بِكَفِ الْمَجْرُودِ كَقَوْلِهِ شِعْرٌ  
 \* لَا خَيْلَ عِنْدَكَ تُهْدِيهَا وَلَا مَالٌ فَلْيُسْعِدِ الطُّقُّ إِنْ لَمْ يُسْعِدِ الْحَالُ \*  
 الْمَبَالِغَةُ الْمَقْبُولَةُ لِأَنَّ الْمُرْدُودَةَ لَا تَكُونُ مِنَ الْمَحْسَنَاتِ غَيْرِ مَتْنَاهُ فِيهِ أَيْ فِي  
 الشِّدَّةِ أَوِ الضَّعْفِ فَعَادَى يَعْنِي الْفَرَسَ عِدَاءٌ هُوَ الْمَوْلَاةُ بَيْنَ الصَّيْدِيِّينَ  
 يُصْرَعُ أَحَدُهُمَا عَلَى آثَرِ الْآخَرِ فِي طَلْقٍ وَاحِدٍ دِرَاكًا أَيْ مُتَابَعًا فَيُغْسَلُ  
 مَجْرُومٌ مَعْطُوفٌ عَلَى يَنْصَحُ أَيْ لَمْ يَعْرِقْ فَلَمْ يَغْسَلْ وَتَتَّبَعَهُ مِنَ الْإِتْبَاعِ أَيْ

ومنه التجرید وهو أن ینتزع من امر ذی صفة امرٌ  
 آخرٌ مثله فیها مبالغةٌ لکمالها فیها وهو أقسام ، منها  
 ا) بمن التجریدیة  
 ب) بالباء التجریدیة  
 ج) ببناء المعیة  
 د) بنفی التجریدیة  
 هـ) بدون توسط حرف  
 ز) بطریق الکناية  
 ح) بمخاطبة الانسان نفسه

\* وشوہاءٌ تعدوی الى صارخ الوغی \*

\* بمستلمٍ منلِ الفنیقِ الرُحَلِ \*

ومنها نحو قوله تعالى لهم فيها دارُ الخلدِ ای فی جہنم  
 وهی دارُ الخلدِ ، ومنها نحو قوله شعر

مقامَ المجاعةِ مثله فیها ای مماثلٌ لذلك الامر ذی الصفة فی تلك الصفة  
 لصلها ای تلك الصفة فیها ای فی ذلك الامر حتى كأنه بلغ من  
 الاتصاف بتلك الصفة الى حيث یصح أن ینتزع منه موصوفٌ آخرٌ  
 بتلك الصفة منها ما یكون بمن التجریدیة مثله فیها ای فی الصداقة  
 ومنها ما یكون بالباء التجریدیة الداخلة علی المنتزع منه به البحر بالفتح  
 فی اتصافه بالسماحة حتى انتزع منه بحرٌ فی السماحة ومنها ما یكون  
 بدخولِ باءِ المعیة فی المنتزع وشوہاءٌ ای فرسٌ قبیحٌ النظر لسعة  
 أشداقها او لباً اصابها من شدائد الحرب تعدو تسرع صارخ الوغی  
 ای مستغیثٌ فی الحرب بمستلمٍ ای لابسٌ لامةٌ وهی الدرع والباءٌ للملابسة  
 والمصاحبة الفنیق وهو الفحل المکرّم المرّحل من رَحَلٍ البعیر اشخصه عن  
 مكانه وارسله ای تعدوی ومعی من نفسی مستعدٌ للحرب ومنها ما  
 یكون بدخولِ فی فی المنتزع منه ومنها ما یكون بدون توسطِ حرف

16. المجمع مع ومنه المجمع مع التفريق والتقسيم كقوله تعالى يوم يأتي  
 التفريق والتقسيم لا تكلم نفس إلا بإذنه فمنهم شقي وسعيد فآما الذين شقوا  
 ففي النار لهم فيها زفير وشهيق خالدين فيها ما دامت السموات  
 والارض إلا ما شاء ربك إن ربك فعال لها يريد وأما  
 الذين سعدوا ففي الجنة خالدين فيها ما دامت السموات  
 والارض إلا ما شاء ربك عطاء غير مجذوذ ، وقد يطلق  
 التقسيم على امرين آخرين أحدهما أن يذكر أحوال الشيء  
 مضافاً الى كل ما يليق به كقوله شعر

✦ يقال اذا لاقوا خفاف اذا دعوا كثير اذا شدوا قليلا اذا عدوا ✦  
 والثاني استيفاء أقسام الشيء كقوله تعالى هب لمن يشاء إنانا  
 وهب لمن يشاء الذكور او يزوجهم ذكرانا وإنانا ويجعل  
 من يشاء عقيماً

~~~~~  
 يأتي اي يأتي الله تعالى اي أمره او يأتي اليوم اي هوله والظرف
 منصوب باضمار اذكر او بقوله لا تكلم شقي يقضى له بالنار الا ما شاء ربك
 الا وقت مشية الله تعالى عطاء غير مجذوذ اي غير مقطوع بل ممتدا
 لا الى نهاية مضافا الى كل من تلك الاحوال كقوله شعر

✦ سأطلب حقي بالقنا ومسايح كأنهم من طول ما آلتتموا مرد ✦
 يقال اي لشدة وطأنهم على الأعداء لاقوا اي حاربوا خفاف اي
 مسرعين الى الاجابة دعوا الى كفاية مهمهم ودفاع ملتم شدوا لقيام واحد

ومنه الجمع مع التفریق وهو أن یدخل شیآن فی معنى 14. الجمع مع التفریق

ویفرق بین جهتی الإدخال كقوله شعر

✽ فوجهك كالنار فی ضوءها وقلبي كالنار فی حترها ✽

ومنه الجمع مع التقسیم وهو جمع متعدد تحت حکم ثم تقسیمه 15. الجمع مع التقسیم

او العکس فالاول كقوله شعر

✽ حتى أقام على أرباض خرسنة تشقى به الروم والصلبان والبيع ✽

✽ للسبي ما نكحوا والقتل ما ولدوا والهب ما جمعوا والنار ما زرعوا ✽

والثاني كقوله شعر

✽ قوم إذا حاربوا ضروا عدوهم او حاولوا النفع فی أشياهم نفعوا ✽

✽ سمجة تلك منهم غیر محمدنة إن الخلائق فأعلم شرها البدع ✽

الثنائي الشج على التصين او العكس اى تقسيم متعدد ثم جمعه تحت

حکم حتى أقام اى المدوح وتضمن الإقامة معنى التسلط عداها بعلی

على ارباض جمع ربيض وهو ما حول المدينة خرسنة وهى بلد من بلاد

الروم الصلبان جمع صليب النصارى والبيع جمع بيعة وهى متعبدهم

جمع فى هذا البيت شقاء الروم بالمدوح ثم قسم فقال للسبي ما نكحوا

الحی ذكر ما دون من إهانة وقلة مبالاة بهن حتى كانهن من غير ذوى

العقول او حاولوا اى طلبوا سمجة اى غريزة وخلق الخلائق جمع

خليقة وهى الطبيعة والخلق البدع جمع بدعة اى البدعات والمحدثات

قسم فى الاول صفة المدوحين الى ضرا الأعداء ونفع الأولياء ثم

جمعها فى الثاني تحت كونها سمجة ،

النصارى لن يدخل الجنة الا من كان نصارى فلق لعدم

11. المجمع الالتباس للعلم بتضليل كل فريق صاحبه ، ومنه الجمع وهو
أن يجمع بين متعدد في حكم كقوله تعالى المال والنون زينة
الحياة الدنيا ونحو شعر

* أن الشَّابَّ والفَرَّاعُ والحِجْدَةُ مَفْسَدَةٌ للهَّ أَي مَفْسَدَةٌ *

12. التفريق ومنه التفريق وهو ايقاع تباين بين امرين من نوع في الدح
او غيره كقوله شعر

* ما نَوَالُ الصَّهَامِ وَقَتَّ رَيْسِحُ كَنَوَالِ الاميرِ يَوْمَ سِنَاءِ *

* فَنَوَالِ الاميرِ بَدْرَةٌ عَيْنِ وَنَوَالِ الصَّهَامِ قَطْرَةٌ مَاءِ *

13. التقسيم ومنه التقسيم وهو ذكر متعدد ثم إضافة ما لكل اليه على
التصين كقوله شعر

* وَلَا يَقيِمُ عَلَى صَيِّمٍ يُرَادُ بِهِ إِلَّا الْأَذْلَانَ عَيْرِ الْحَيِّ وَالْوَتْدَ *

* هَذَا عَلَى الخُصْفِ مَرْبُوطٌ بِرِمْتِهِ وَذَا يُشجُّ فَلَا يَرْتَبِي لَهُ أَحَدٌ *

~~~~~

ذكر المتعدد على الإجمال ونحو قول ابي الصاهية شعر \* عَلِمْتَ يَا مُجَاشِعَ

أَبْنَ مَسْعَدَةَ أَنَّ الشَّابَّ الحِجْدَةَ أَي الاستغناء مفسده اى داعية الى

الفساد بدرة عين هي عشرة آلاف درهم على صيم اى ظلم الا الاذلان

فى الظاهر فاعل لا يقيم وفى التحقيق بدل اى لا يقيم احد على ظلم يقصد به

الا الاذلان عير الحى وهو المحار هذا اى عير الحى على الخسف اى

الذل برمته اى قطعة جبل بالية وذا اى الودت يشج اى يدق ويشق

رأسه ، ذكر العير والودت تم اضاف الى الاول الربط على الخسف والى

معنيان احدهما ثم بضميره الآخر او يراد باحد ضميريه أحدهما  
ثم بالآخر الآخر فالاول كقوله شعر

✦ اذا نَزَلَ السَّمَاءُ بِأَرْضِ قَوْمٍ رَعَيْنَاهُ وَإِنْ كَانُوا غَضَابًا ✦  
والثاني كقوله

✦ فَسَقَى الْغَضَا وَالسَّاكِنِيهِ وَإِنْ هُمْ شَبَّوهُ بَيْنَ جَوَانِحِي وَصُلُوعِي ✦

ومنه اللَّفَّ والنَّشْرُ وهو ذكرٌ متعدّدٌ على التفصيل او الاجال 10. اللَّفَّ والنَّشْرُ

تمّ ما لكل واحد من غير تعيين تَقَّةً بأن السامع يرده اليه

فالاول ضربان لانّ النشْرُ إما على ترتيب اللَّفِّ نحو وَمِنْ  
رَحْمَتِهِ جَعَلَ لَكُمْ اللَّيْلَ وَالنَّهَارَ لِتَسْكُنُوا فِيهِ وَلِتَبْتَغُوا مِنْ

فضله ، وإما على غير ترتيبه كقوله شعر

✦ كَيْفَ أَسْلُو وَأَنْتَ حَقْفٌ وَعُغْضٌ وَعَزَالٌ لَحْظًا وَقَدًّا وَرِدْفًا ✦

والثاني نحو وقالوا لن يَدْخُلَ الْجَنَّةَ إِلَّا مَنْ كَانَ هُودًا أَوْ نَصَارَى

أى وقالت اليهود لن يدخل الجنة إلا من كان هودا وقالت

~~~~~

اذ البناء مَبَا يلائم اليد غَضَابًا جمع غَضَابٍ اراد بالسما الغيث وبضميره

في رعيناه البت وكلا المعنيين مجازي فسقى الغضا الخ اراد باحد ضميريه

الغضا اعنى العجور وفي ساكنيه المكان الذى فيه شجرة الغضا وبالآخر

اعنى المنسوب فى شتبه النار الحاصلة من شجرة الغضا وكلاهما مجازي

تَقَّةً اى لاجل الوثوق بان السامع يرده اليه اى يرده ما لكل من آحاد

هذا المتعدد الى ما هو له فالاول هو ان يكون المتعدد على التفصيل على

غير ترتيبه اى ترتيب اللَّفِّ حَقْفٌ تَقًّا من الرمل والثاني وهو ان يكون

6. العكس ومنه العكس وهو أن يقدم جزء في الكلام ثم يؤخر ويقع
 =التبديل على وجوه منها أن يقع بين احد طرفي جملة وما أضيف اليه
 نحو عادات السادات سادات العادات ، ومنها ان يقع بين
 متعلقين فعلين في جملتين نحو يخرج المحي من البيت ويخرج
 البيت من المحي ، ومنها ان يقع بين لفظين في طرفي جملتين
 7. الرجوع نحو لا هنَّ حلَّ لهم ولا هم يحلونَّ لهم ، ومنه الرجوع وهو
 العود الى الكلام السابق بالنقض لئلا يظن كقوله شعر

✽ قف بالديار التي لم يعفها القدم بلى وعيها الأرواح والديم ✽

8. التورية = الابهام
 =المجتردة
 (ب) المرشحة
 8. التورية ومنه التورية وتسمى الابهام ايضاً وهو أن يطلق لفظاً له معنيان
 قريب وبعيد ويراد به البعيد وهي ضربان مجرَّدة وهي التي لا تُجامع
 شيئاً مما يلائم. القريب نحو الرحمن على العرش استوى ومرشحة
 9. الاستخدام نحو والسماء بنيناها بأيدي، ومنه الاستخدام وهو أن يراد بلفظ له

العكس والتبديل بالنقض اي بنقضه وابطاله لم يعفها القدم اي لم يئلبها
 تطاول الزمان وتقادُّ العهد تم عاد الى ذلك الكلام ونقضه بقوله بلى
 وغيرها الارواح والديم اي الرياح والأمطار على العرش استوى اراد
 باستوى معناها البعيد وهو استولى ولم يقرب به شيئاً مما يلائم المعنى القريب
 الذي هو الاستقرار بأيدي اراد بالايدي معناها البعيد وهو القدرة قد قرن
 بها ما يلائم المعنى القريب الذي هو الجارحة المخصوصة وهو قوله بنيناها

✽ قالوا اقترح شيئا نجد لك طيبه قلت اطبخوا لي جبة وقبصا ✽
 ونحو تعلم ما في نفسى ولا أعلم ما في نفسك ، والثانى نحو
 صبغة الله وهو مصدر مؤكّد لآمتنا بالله اى تطهير الله لان
 الايمان يطهر النفوس والاصل فيه أن النصارى كانوا يغسّون
 اولادهم فى ماء أصفر يسمونه معبودية ويقولون انه تطهير
 لهم فصر عن الايمان بالله بصبغة الله للمشاكله هذه القرينة ،
 ومنه المزاوجة وهى أن يزواج بين معينين فى الشرط والجزاء .
 المزاوجة كقوله شعر

✽ اذا ما نهى الناهى فليج بى الهوى ✽

✽ أصاغت الى الواشى فليج بها الحجر ✽

من الفقرة او البيت اقترح من اقترحت عليه شيئا اذا سأله اياه من
 غير روية وطلبته على سبيل التكليف والتحكّم نجد من الإجادة وهو
 تحسين الشئ اطبخوا اى خيطوا وذكر خياطة الحجة بلفظ الطبخ لوقوعها
 فى صحبه طبخ الطعام ما فى نفسك حيث اطلق النفس على ذات
 الله تعالى لوقوعه فى صحبه نفسى والثانى نحو قوله تعالى قولوا آمنا
 بالله وما انزل لنا الى قوله صبغة الله ومن احسن من الله صبغة
 ونحن له عابدون فصر عن الايمان بالله بصبغة الله للمشاكله لوقوعه
 فى صحبه صبغة النصارى تقديرا اصاغت الى الواشى اى استمعت الى
 التتم فليج بها الحجر زواج بين نهى الناهى واصاغت الى الواشى
 الواقعين فى الشرط والجزاء فى ان رتب عليهما لججاج شئ

يناسبه لا بالتضاد نحو الشمس والقمر بحسبان ونحو قوله

شعر

✽ كَالْقَيْتِي الْعَطْفَاتِ بِلِ الْأَسْهَمِ مَبْرِيَّةً بِلِ الْأَوْتَارِ ✽

هـ تشابه الاطراف ومنها ما يسميه بعضهم تشابه الأَطْرَافِ وهو أن يُنْحَمَّ الكلامُ

بما يناسب ابتدأه في المعنى نحو لا تُدْرِكُهُ الْأَبْصَارُ وهو

يُدْرِكُ الْأَبْصَارَ وهو اللطيف الخبير، ويلحق بها نحو الشمس

ب) إيهام التناسب والقمر بحسبان والنجم والشجر يسجدان ويسمى إيهام التناسب،

3. الارصاد ومنه الإزصاد ويسميه بعضهم التسهيم وهو أن يجعل قبل العجز

= التسهيم من الفقرة أو البيت ما يدل عليه إذا عُرِفَ الروي نحو

قوله تعالى وما كان الله ليظلمهم ولكن كانوا أنفسهم يظلمون

ونحو قوله شعر

✽ إِذَا لَمْ تَسْتَطِعْ شَيْئاً فَدَعَهُ وَجَاوِزُهُ إِلَى مَا تَسْتَطِيعُ ✽

4. المشاكلة ومنه المشاكلة وهو ذكر الشيء بلفظ غيره لوقوعه في صحبته

تحقيقاً أو تقديراً فالأول كقوله شعر

~~~~~

المعنى نحو قوله في صفة الأبل ويلحق بها أي بمراعاة النظير والنجم

أي النبات الذي ينجم أي يظهر من الأرض لا ساق له كالقول فالنجم

بهذا المعنى وإن لم يكن مناسباً للشمس والقمر لكنه قد يكون بمعنى

الكوكب وهو مناسب لها الارصاد وهو نصب الرقيب في الطريق

التسهيم بَرْدٌ مَسْمٌ فِيهِ خُطُوطٌ مُسْتَوِيَةٌ عَلَيْهِ أَي عَلَى الْعِجْزِ وَهُوَ آخِرُ كَلِمَةٍ

ذلك على الترتيب والمراد بالتوافق خلاف التقابل نحو  
فِيصَحَّكُوا قَلِيلًا وَلِيَسْكُوا كَثِيرًا، ونحو قوله شعر  
\* ما أَحْسَنَ الدِّينَ وَالدُّنْيَا إِذَا أَجْتَمَعَا \*

\* وَأَفْجَحَ الْكُفْرَ وَالْإِفْلَاسَ بِالرَّجُلِ \*

ونحو فَمَا مِنْ أَعْطَى وَآتَى وَصَدَّقَ بِالْحُسْنَى فَسَنِيَسِرُهُ لِلْيُسْرَى  
وَأَمَّا مِنْ بَخَلَ وَأَسْتَغْنَى وَكَذَّبَ بِالْحُسْنَى فَسَنِيَسِرُهُ لِلْيُسْرَى ،  
المراد باستغنى أنه زهد فيما عند الله تعالى كأنه مستغني عنه  
فلم يتق أو استغنى بشهوات الدنيا عن نعم الجنة فلم يتق ،  
وزاد السكاكي وإذا شرط ههنا امر شرط ثم ضده كهايتين  
الآيتين فإنه لما جعل التيسير مشتركاً بين الإعطاء والاتقاء

والتصديق جعل ضده مشتركاً بين أضدادها، ومنه مراعاة <sup>٢</sup>مراعاة النظير  
= التاسب  
النظير وتسمى التاسب والتوفيق أيضاً وهي جمع امر وما = التوفيق

في الطباق بالتفسير الذي سبق خلاف التقابل حتى لا يشترط ان  
يكونا متناسبين او متماثلين وليسكوا كثيراً اتى بالضحك والقلة المتوافقين  
ثم بالبكاء والكثرة المتقابلين لهما وزاد السكاكي في تعريف المقابلة قيدا  
آخر حيث قال هي ان يجمع بين شيئين متوافقين او اكثر وبين  
ضدّيهما ههنا اي فيما بين المتوافقين او المتوافقات ته اي فيما بين  
ضدّيهما او اضدادها ضدّه اي ضد ذلك الامر جعل ضدّه اي ضدّ  
التيسير وهو التعسير المعبر عنه بقوله فسنيسرهُ لليسرى ومنه اي ومن

وَمِيَّتْ أَوْ حَرْفَيْنِ نَحْوِهَا مَا كَسَبَتْ وَعَلَيْهَا مَا اكْتَسَبَتْ أَوْ مِنْ  
 (أ) طَبَاقِ الْإِيجَابِ نَوْعَيْنِ نَحْوِ أَوْ مَنْ كَانَ مَيِّتًا فَأَحْيَيْتَاهُ وَهُوَ ضَرْبَانِ طَبَاقُ الْإِيجَابِ  
 (ب) طَبَاقُ السَّلْبِ كَمَا مَرَّ وَطَبَاقُ السَّلْبِ نَحْوُ قَوْلِهِ تَعَالَى وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ  
 لَا يَعْلَمُونَ يَعْلَمُونَ ظَاهِرًا مِنَ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَنَحْوِهَا وَلَا تَحْشُرُوا النَّاسَ  
 وَأَخْشَوْنَ، وَمِنَ الطَّبَاقِ نَحْوُ قَوْلِهِ شَعْرٌ

✦ تَرَدَّى نِيَابَ الْهَوْتِ حُمْرًا فَمَا أَتَى ✦

✦ لَهَا اللَّيْلُ إِلَّا وَهَى مِنْ سُنْدُسٍ خُضْرٌ ✦

وَيَلْتَقِ بِهِ نَحْوُ أَشْدَاءَ عَلَى الْكُفَّارِ رُحَمَاءَ بَيْنَهُمْ فَإِنَّ الرِّيحَةَ  
 مَسِيَّةً عَنِ اللَّيْلِ وَنَحْوُ قَوْلِهِ شَعْرٌ

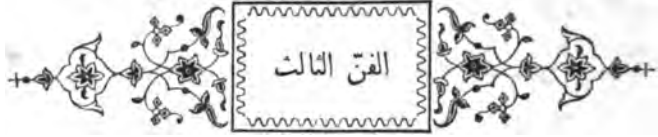
✦ لَا تَعْجَبِي يَا سَلَمٌ مِنْ رَجُلٍ ضَمَّكَ الشَّيْبُ بِرَأْسِهِ فَبَكَى ✦

(ج) إِهْمَامُ التَّضَادِّ وَيُسَمَّى الثَّانِي إِهْمَامَ التَّضَادِّ وَدَخَلَ فِيهِ مَا يَخْتَصُّ بِاسْمِ  
 (د) الْمَقَابِلَةِ وَهِيَ أَنْ يُوْتَى بِمَعْنَيْنِ مُتَوَافِقَيْنِ أَوْ أَكْثَرِ تَمَّ بِمَا يُقَابَلُ



الكلمة وهو اى الطباق تردى من ترديت الثوب اخذته رداها اى  
 لتلك الثياب من سندس خضر يعنى ارتدى الثياب الملطخة بالدم  
 فلم يتقض يوم قتله ولم يدخل فى ليلته الا وقد صارت الثياب من  
 سندس خضرا من ثياب الجنة فقد جمع بين الحمرة والخضرة وقصد  
 بالاول الكناية عن القتل وبالثانى الكناية عن دخول الجنة  
 مسببة عن اللين الذى هو ضد الشدة من رجل يريد نفسه ضحك  
 المشيب براسه اى ظهر ظهورا تاما فبكى ذلك الرجل ودخل فيه اى





### علم البديع

وهو علمٌ يُعرَفُ بهُ وجوهُ تحسين الكلام بعد رعاية المطابقة  
ووضوح الدلالة وهي ضربان معنوي ولفظي \*

### أما المعنوي

ففيه المطابقة وتسمى الطباق والتضاد ايضاً وهي المجمع بين 1. المطابقة  
= الطباق  
= التضاد متضادين اي معنيين متقابلين في الجملة ويكون بلفظين من  
نوع اسمين نحو وتَحَسَّبُهُمْ اَيْقَاطًا وهم رُقودٌ او فَعَلَيْنِ نَحْوِ يَحْيَى

رعاية المطابقة لقتضى الحال ورعاية وضوح الدلالة اي الخلو عن  
التعقيد المعنوي وهي اي وجوه تحسين الكلام في الجملة اي يكون  
بينهما تقابل وتنافية ولو في بعض الصور من نوع واحد من انواع

- \* قَلْتُ وَقَدْ يَرَادُ هَذَا مَعَا  
 \* وَبُوسُفٌ قَسَمَ ذَا الْبَابِ إِلَى  
 ١٥ \* وَبُوسُفٌ قَسَمَ ذَا الْبَابِ إِلَى  
 \* إِشَارَةٌ إِمَاءٌ الَّذِي حُذِفَ  
 \* وَوَجْهُهُ السُّومَةُ وَالتَّلَطُّفُ  
 \* وَمِنْهُ مَا يَرَادُ مَعْنَاهُ مَعَهُ  
 \* إِنْ كَثُرَتْ وَسَائِطٌ فَرُصِفَا  
 ٢٠ \* رَمَزُوا إِلَّا فَا لْأَخِيرَانِ وَقَدْ  
 \* كَقَوْلِهِ أَذِنَتِي سَتَعْرِفُ  
 \* وَإِنْ تُرِدُ بِذَلِكَ كَلًّا مِنْهَا  
 \* وَكَوْنُ هَذِي وَالْمَجَازِ أُلْبَعَا  
 \* وَالْأَسْتِعَارَةَ مِنَ التَّشْبِيهِ  
 \* فَهُوَ كِنَايَتَانِ فِيهِ وَقَعَا \*  
 \* رَمَزُوا تَعْرِيبُ وَتَلْوِيحٌ تَلَا \*  
 \* مَوْصُوفُهُ نَاسَبٌ تَعْرِيفًا عَرَفَ \*  
 \* أَوْ يُتْرَكُ الْإِغْلَاطُ أَوْ يَسْتَعْطَفُ \*  
 \* وَمِنْهُ لَا حَرَّهَ مِنْ جَبَعَةٍ \*  
 \* مُلَوِّحٌ وَإِنْ تَقَلَّ مَعَ خَفَا \*  
 \* مَجَازًا التَّعْرِيبُ فِي بَعْضِ وَرَدَ \*  
 \* يُرِيدُ مَنْ لَا بِالْخَطَابِ يُوصَفُ \*  
 \* كِنَايَةٌ وَأَشْرَطُ دَلِيلًا لَهَا \*  
 \* مِنْ ضِدِّ هَذَيْنِ اتَّفَاقُ أُلْبَعَا \*  
 \* إِذْ قُوَّةُ الْمَجَازِ لَا تَلِيهِ \*



## الكنية

- \* لَفْظٌ أُرِيدَ لِازِمٌ مَعْنَاهُ مَعَ \* جَوَازٍ أَنْ يُقْصَدَ مَعْنَاهُ تَبَعٌ \*  
 \* وَمِنْ هُنَا تُخَالِفُ الْحَجَازَا \* أَقْسَامُهَا ثَلَاثَةٌ مَا أَنْجَازَا \*  
 \* بِهَا سَوَى نِسْبَةٍ أَوْ وَصِفٍ وَذَا \* يَكُونُ مَعْنَى وَمَعَانٍ تُخْتَدَى \*  
 \* شَرْطُهُمَا التَّخْصِصُ بِالَّذِي كُنِيَ \* عَنْهُ وَمَا يُطَلَّبُ بِهَا الْوَصْفُ إِنْ \*  
 \* تَنَقَّلَ بِهَا وَإِسْطَةِ قَرِيبَةٍ \* وَهَذِهِ وَاضِحَةٌ خَفِيَّةٌ \*  
 \* طُولُ النَّجَادِ عَنْ طَوِيلِ الْقَامَةِ \* وَذُو الْقَفَا الْعَرِيضِ عَنْ بِلَادَةِ \*  
 \* وَشِبْتِ النَّصْرِيحِ مَا مِنْهَا حَوْتٌ \* مُضْمَرُهُ سَادِجَةٌ مَا قَدْ خَلَّتْ \*  
 \* أَوْ بِيوسَاطَةٍ فَذُو الْإِبْعَادِ \* كَعَلِّكَرِيمٍ مُكْتَرِ الرَّمَادِ \*  
 \* فَلِلرَّقُودِ وَالطَّيْحِ يَنْتَقِلُ \* فَكَثْرَةُ الْأَكْلِ لِلصَّيْفِ وَصَلٌ \*  
 \* وَمَا عَدَا التَّنْسِبَةَ مِنْ مَطْلُوبِهِ \* كَالْحَجْدِ فِي بُرْدِيَةِ أَوْ فِي تَوْبِهِ \*  
 \* إِذْ لَمْ يُصْرِحْ بِثَبُوتِ ذَلِكَ لَهُ \* بَلْ فِي الَّذِي أَحْتَرَى عَلَيْهِ جَعَلَهُ \*  
 \* وَرَبَّمَا فِي ذَيْنِ يُحَدِّفُ الَّذِي \* يُوصَفُ مِثْلَ مَا تَقُولُ لِلَّذِي \*  
 \* مَنْ سَلِمَ الْآنَامُ مِنْ لِسَانِهِ \* وَيَدِهِ فَبُسْلِمٌ لِشَانِهِ \*

\* فَلَا يُقَالُ أَسَدٌ لَأَبْجَرَ وَإِنْ قَوَى التَّشْبِيهُ حَتَّى صَبَّرَا \*  
 \* طَرَفِهِ كَالوَاحِدِ مِثْلَ الْعِلْمِ وَالنُّورِ فَاسْتِعَارَةٌ ذُو حَتْمٍ \*

### خَاتَمَةٌ

\* قَدْ يُطْلَقُ الْجَازُ فِيمَا غَيْرَا إِعْرَابُهُ بِزَيْدٍ أَوْ حَذَفِ عَرَا \*  
 \* لَيْسَ كَعَيْنِهِ يُرِيدُ الْمَثَلَا وَإِسْأَلِ الْقَرْبَةَ يَعْنِي الْأَهْلَا \*

\* وَيَا عْتِبَارِ آخِرٍ مُطْلَقَةٌ      \* أَنْ لَمْ يُفَارَنْ فِرْعُ أَوْ قِصْفَةٌ \*  
 \* وَإِنْ بِمَا لَأْتَمَّ مَا لَهُ اسْتَعْبِرَ      \* تَجْرِدُ أَوْ مِنْهُ فَتَرَشِيحًا تَصِيرُ \*  
 \* وَرَبَّمَا يُجْتَمِعَانِ وَالْأَجَلُ      \* مُرَشَّحٌ ثَمَّتَ مِنْبَاهُ حَصَلُ \*  
 \* عَلَى تَنَاسِي سَهَبٍ فِدَعَى      \* ٣٥ أَلْنَعُ أَوْ اسْتَوَاءَ طَرْفِيهِ مَعَا \*  
 \* أَمَّا الْمُرْكَبُ فَمَا يَسْتَعْمَلُ      \* فِيمَا بِمَعْنَى الْأَصْلِ قَدِيمٌ \*  
 \* مُبَالِغًا وَسَمِيحًا تَمَثِيلًا      \* مُطْلَقًا أَوْ سَالِكًا السَّيْلَا \*  
 \* فَإِنْ فَسَا كَذَاكَ الْإِسْتِعَالُ      \* فَهَبْلٌ تَغْيِيرُهُ مُحَالُ \*  
 \* وَالسُّنْعَارُ مِنْهُ فِي كُلِّهَا      \* لِذِي تَحْقُقِ وَفَرَضِ قُسَا \*

### فَصْلٌ

\* قَدْ يُضْمَرُ التَّشْبِيهُ فِي النَّفْسِ فَلَا      \* يُذَكَّرُ شَيْءٌ مِنْ ذَوَاتِهِ خَلَا \* ٤٠ \*  
 \* مُشَبَّهًا ثُمَّ لِهَذَا يُنْبَتُ      \* مَا أَخْتَصَّ بِالْآخِرِ ذَا الْقَرِينَةِ \*  
 \* فَتَمَّ ذَا التَّشْبِيهِ بِالْمَكْنِيَّةِ      \* عَنْهَا وَذَا الْأَنْبَاتِ تُحْيِيَّةِ \*

### فَصْلٌ

\* الْحُسْنُ فِي اسْتِعَارَةِ التَّخْيِيلِ      \* بِحَسَبِ الْمَكْنِيَّةِ وَالتَّمَثِيلِ \*  
 \* وَذِي الْكِنَايَةِ وَذِي التَّحْقِيقِ أَنْ      \* يَرَعَى الَّذِي فِي وَجْهِ تَشْبِيهِ رَكْنِ \*  
 \* وَلَا يُنْتَمِ رِيحَهُ لَفْظًا وَأَنْ      \* يُجْلَوْ وَلَا يَكُونَ كَالِإِنْعَارِ عَنْ \* ٤٥ \*

- \* ١٥ \* **إِنْ حَقَّقَ الْمَعْنَى بِهَا فِي الْحَسِّ أَوْ**  
**مِنْ كَذِبٍ مُؤَارِبًا لِلْأَوَّلِ ثُمَّ**  
 \* وَأَشْرَطَ لَهَا قَرِينَةً فَوَاحِدًا \*  
 \* كَانِ تَعَاوُا الْعَدْلَ وَالْإِيمَانَ \*  
 \* أَوْ يُسْتَدَلُّ بِمَعَانٍ تَلْتَمِمْ \*  
 \* إِلَى الْوِفَاقِيَّةِ إِنْ تَجَمَّعَا \*  
 \* ٢٠ \* **وَمَا يَضِدُّ وَالْتَقِيضُ اسْتِعْلَا**  
**وَبِاعْتِبَارِ جَامِعٍ قَشْمِينِ**  
 \* فَإِنْ حَفَا غَرِيبَةٌ وَإِنْ بَدَا \*  
 \* وَبِاعْتِبَارِ ذِي الثَّلَاثِ سِتَّةَ \*  
 \* أَوْ جَامِعٍ عَقْلِيٍّ أَوْ قَدْ أَخْلَفَ \*  
 \* ٢٥ \* **كَهَيْلٍ عَجَلًا تَسْلُخُ لِلْمُطْلَعَةِ**  
**فَأَصْدَعُ بِمَا تُؤْمَرُ لِلْمُخْتَلِفِ**  
 \* وَبِاعْتِبَارِ اللَّفْظِ فَاسْمُ الْحَسِّ \*  
 \* وَتَبَعِيَّتُهُ سِوَاهُ فَالَّذِي \*  
 \* وَمَا يَكُونُ شَبَهًا فِي الْحَرْفِ \*  
 \* ٣٠ \* **نَطَقَتِ الْحَالَةُ لِلدَّلَالَةِ**  
**وَالدَّوْرُ فِي قَرِينَةِ الذُّكُورِ**  
 \* عَقْلٍ وَمَنْ جَعَلَهَا عَقْلًا أَبَوًا \*  
 \* إِنْ لَمْ يُسَبِّ وَصَفًا فَلَاتَاتِ عِلْمٌ \*  
 \* كَأَسَدًا يَرْمِي نَرِي فَصَاعِدًا \*  
 \* فَإِنَّ فِي أَيْمَانِنَا نِيرَانًا \*  
 \* وَبِاعْتِبَارِ الطَّرْفَيْنِ تَشْتَمُّ \*  
 \* فِي مُمَكِّنٍ وَذِي الْعِنَادِ امْتِنَاعًا \*  
 \* ذَاتُ تَهَكُّمٍ وَتَمْلِيحٍ جَلَا \*  
 \* فَدَاخِلٌ أَوْ لَيْسَ فِي الطَّرْفَيْنِ \*  
 \* عَامِيَّةٌ إِلَّا بِتَصْرِيْفٍ شَدَا \*  
 \* أَوْلُ هِدْيٍ كُلِّهَا حَسْبُهُ \*  
 \* أَوْ غَيْرِ حَسِّ بِفُرُوعِهِ الطَّرْفِ \*  
 \* شَمْسٌ وَمِنْ مَرَقِدِنَا لِلْأَرْبَعَةِ \*  
 \* كَذَا طَغَى الْمَاءُ لِعَكْبِهِ بَغِي \*  
 \* أَصْلِيَّةٌ كَأَسَدٍ وَحَسِّ \*  
 \* فِي الْفِعْلِ وَالشَّتَقِ لِلأَصْلِ خُذِ \*  
 \* فَذُو تَعَلُّقٍ بِهِ فَقُلْ فِي \*  
 \* بِالنُّطْقِ أَوْ نَاطِقَةٌ ذِي الْحَالَةِ \*  
 \* لِلْفَاعِلِ الْمَفْعُولِ وَالْمَجْرُودِ \*

## الحَقِيقَةُ وَالْمَجَازُ

- \* الأَوَّلُ الصَّكْلَةُ الْمُسْتَعْمَلَةُ      في الأَصْطِلَاحِ فِي الَّذِي تُوضَعُ لَهُ \*  
 \* وَغَيْرُهُ مَعَ قَرِينَةٍ عَلَى      وَجْهِ بَصِيحٍ وَإِرَادَةٍ جَلَا \*  
 \* عَدْمِهَا فَهُوَ الْمَجَازُ الْمَفْرَدُ      فَالزَّمْ عِلَاقَةً وَكُلُّ عَدَدُ \*  
 \* يُعْرَى لِعُرْفٍ وَلِنَسْرِجٍ وَلِغَاةٍ      وَالْعُرْفُ عَمٌّ أَوْ فَحْصٌ مُلِغَةٌ \*  
 \* كدَابَّةُ الأَرَبِيعِ فِي الأَنسَانِ      وَالْفِعْلُ لِلْفِظِ وَلِلْمِجْدَانِ \*  
 \* كذا الصَّلَاةُ لِلشُّجُودِ وَالذُّعَا      وَأَسَدٌ لَسْبِجٍ وَالشُّجَعَا \*  
 \* وَمَنْ يَزِدُ مُحَقِّقًا أَوْ تَأْوِيلًا      فِي أَحَدٍ زَادَ فِيهَا تَطْوِيلًا \*  
 \* ثُمَّ الْمَجَازُ الْمُرْسَلُ العِلَاقَةُ      لِأَشْبَهٍ وَغَيْرِهِ أَسْتِعَارَةٌ \*  
 \* وَغَالِبًا تُطْلَقُ فِي أَسْتِعْمَالِ سِمٍ      مُشَبَّهِ بِهِ لِشَبِّهِ رُسْمٍ \*  
 \* فَالظَّرْفَانِ مُسْتَعَارٌ مِنْهُ لَهُ      وَالْمُسْتَعَارُ اللَّفْظُ ثُمَّ الْمُرْسَلَةٌ \*  
 \* كَالْيَدِ فِي القُدْرَةِ وَالتَّسْمِيَةِ      بِالْمَجْرُءِ أَوْ بِالْكُلِّ أَوْ بِالآلَةِ \*  
 \* أَوْ سَبَبٍ مُسْتَبَبٍ حَالِ مَحَلِّ      مَجَاوِرِ آلٍ لَهُ عَنْهُ أُنْقَلُ \*  
 \* وَالْأَسْتِعَارَةُ فَتَحْقِيقِيَّةٌ      وَهِيَ مَجَازٌ لِعَرْوَى أَنْبَتُوا \*

- \* مِنْ غَيْرِ تَدْقِيقٍ وَغَيْرُهُ الْغَرِيبُ \*  
 \* لِكَثْرَةِ التَّفْصِيلِ أَوْ حُضُورِ \*  
 \* ٩٥ \* لِبُعْدِ مَا نَاسَبَ أَوْ وَهَيْبًا \*  
 \* كَذَا حَيَالِيًّا كَذَاكَ الْحَتِي \*  
 \* وَكَثْرَةَ التَّفْصِيلِ أَنْ يَنْظُرَ فِي \*  
 \* أَعْرَفُهَا أَخْذُكَ بَعْضًا وَتَدَعُ \*  
 \* كَثْرَتِهِ فَهَوَّ الْبَلِيغُ وَالْغَرِيبُ \*  
 \* ١٠٠ \* بِنُكْتَةٍ تُغْرِبُهُ كَعِذْكَرِ \*  
 \* وَبِاعْتِبَارِ فِي الْأَدَاةِ نُحْزَلُ \*  
 \* وَبِاعْتِبَارِ عَرَضٍ فَإِنْ وَقَا \*  
 \* بَوَجْهِهِ فِي حَالٍ مُشَبَّهِ بِهِ \*  
 \* أَوْ حُكْمَهُ لَيْسَ مُخَاطَبٌ جَمْدُ \*  
 \* إِذْ وَجْهُهُ فِي ظَاهِرِ غَيْرِ قَرِيبٍ \*  
 \* مُشَبَّهِ بِهِ عَلَى نُدُورِ \*  
 \* بِأَتِيكَ أَوْ مُرَكَّبًا عَقْلِيًّا \*  
 \* تَكَرَّرَهُ قَلَّ كَسَبَتِ الشَّمْسِ \*  
 \* أَكْثَرَ مِنْ وَصْفٍ وَأَوْجُهًا يَغِي \*  
 \* بَعْضًا وَأَنْ تَعْتَبِرَ الْمَجْمِيعَ مَعَ \*  
 \* لُبْعِهِ وَقَدْ يُجَاءُ فِي الْغَرِيبِ \*  
 \* شَرْطًا وَمَا مُحْتَمَّنٌ ذُو حَصْرِ \*  
 \* مُؤَكَّدٌ وَمَا عَدَاهُ الْمُرْسَلُ \*  
 \* إِفَادَةٌ كَمَا أَنْ يَكُونَ أَعْرَفًا \*  
 \* أَوْ بِالْعِ التَّمَامِ فِي سَبَبِهِ \*  
 \* فَذَلِكَ مَقْبُولٌ وَمَا عَدَاهُ رَدُّ \*

### خَاتِمَةٌ

- \* ١٠٥ \* أَعْلَاهُ فِي الْقُوَّةِ حَذْفٌ وَجْهِهِ \*  
 \* وَآلَةٌ أَوْ ذَاكَ مَعَ مُشَبَّهِ \*  
 \* \* تَحْذَفُ وَجْهِهِ أَوْ أَدَاةً هَاكذَا \*  
 \* وَقَدْ خَلَا عَنْ قُوَّةٍ خِلَافَ ذَا \*



- \* وَ لِسْبِهِ بِهِ الْغَرَضُ عَمَّ  
 \* وَ ذَاكَ فِي الْمَقْلُوبِ أَوْلَاهِمَا  
 \* كَجَائِحِ شَبَّهَ خُبْرًا بِالتَّمَامِ  
 \* إِظْهَارَ مَطْلُوبٍ وَكُلُّ ذَا إِذَا  
 \* إِحْقَاقِ نَاقِصٍ بغيرِ يُجْتَدَى  
 \* وَ قَدْ يُرَادُ الْجَمْعُ لِلشَّيْئِينَ فِي  
 \* ٨٠ \* أَمْرٍ وَ لَمْ يُنْظَرْ لِنَقْصِ أَوْ وَفِي  
 \* \* فَالْأَحْسَنُ الْعَدُولُ لِلتَّشَابُهِ  
 \* \* وَ ذِكْرُهُ التَّشْبِيهِ مِنْ صَوَابِهِ

### أقسام التشبيه

- \* فَبِاعْتِبَارِ الطَّرْفَيْنِ مُفْرَدٌ  
 \* أَمْ لَا أَوْ الْخِلَافَ فِيهَا حَاصِلٌ  
 \* بِمُفْرَدٍ كِلَاهُمَا مُقَيَّدٌ  
 \* الشَّمْسُ كَالْمِرَاةِ فِي كَيْفِ الْأَشْئَلِ  
 \* وَ ذُو تَرْكُيبٍ بِهِ وَ مُفْرَدٍ  
 \* وَ عَكْسُهُ وَ الطَّرْفَيْنِ فَاعْدُدِ  
 \* ٨٥ \* بِالسُّبُهَاتِ قَابِدَانِ أَوْ لِاتِّحِقَ  
 \* \* كَالْتَشْرِ مِمَّنْكَ وَ الْوُجُوهِ أَنْجَمٌ  
 \* \* وَ إِنْ تَعَدَّدَ أَوْلَا فَالتَّسْوِيَةُ  
 \* \* وَ بِاعْتِبَارِ الْوَجْهِ تَمَثُّلٌ عَدَا  
 \* \* وَ غَيْرُ تَمَثُّلٍ لَهُ مُخَالَفٌ  
 \* \* وَ مَجْهَلٌ مَا وَجْهٌ لَمْ يُذَكَّرِ  
 \* \* وَ مِنْهُ مَا مِنْ وَصِفِ طَرْفِيهِ عَمَّا  
 \* \* ٩٠ \* فَظَاهِرٌ وَ ذُو الْخَفَا بِالظَّنِّ  
 \* \* أَوْ مُشَبَّهِ أَوْ وَصِفِ كُلِّ ذِكْرًا  
 \* \* وَ غَيْرُهُ مُفَصَّلٌ وَ الْمُبْتَدَلُ  
 \* \* فِيهِ إِلَى مُشَبَّهِ بِهِ أَنْتَقَلَ

- \* والثالثُ التَّشْبِيهُ لِلْإِنْسَانِ بِالنَّمِسِ فِي الْحَسَنِ وَرَفِيعِ النَّانِ \*  
 \* وَرَبَّمَا يُؤْخَذُ وَجْهُهُ لِلشَّيْبَةِ مِنْ أَلْتَضَادِّ لِأَشْتِرَاكِ الصِّدْفِ فِيهِ \*  
 ٦٥ \* لِقَصْدِ تَمْلِيحٍ أَوْ التَّهْكُمِ كَوْصْفِ شَخْصٍ مُتَجَمِّلٍ بِحَامِمْ \*

### فَضْلٌ

- \* أَدَاتُهُ كَأَفٍ وَمِثْلُ وَكَأَنَّ \* وَالْأَصْلُ فِي الْكَافِ وَمَا شَبَّهَ أَنْ \*  
 \* تُؤَلَّى مُشَبَّهًا بِهِ وَرَبَّمَا \* تُؤَلَّى سِوَاهُ مِثْلُ الدُّنْيَا كَمَا \*  
 \* قُلْتُ وَلَا يَكُونُ مِثْلُ إِلَّا فِي ذِي غَرَايَةِ وَشَأْنٍ جَلَّا \*  
 \* وَرَبَّمَا بِذِكْرِ فِعْلٍ نَبِيٍّ عَنْهُ فَإِنْ كَانَ مُرِيدَ الْقُرْبِ \*  
 ٧٠ \* عَلِمْتُ زَيْدًا أَسَدًا مُبَعَّدًا حَسِبْتُهُ قُلْتُ وَذَا مُنْتَقَدًا \*

### فَضْلٌ

- \* غَرَضُهُ يَعُودُ لِلنَّسَبِ فِي أَكْثَرِ الْأَمْرِ وَفِي أَعْلِيهِ \*  
 \* بَيَانُ إِمْكَانٍ وَحَالٍ وَكَذَا قَدِيرٌ وَتَقْرِيرٌ لَهَا وَكُلُّ ذَا \*  
 \* يَقْضِي بَأَنَّ الرَّجَعَ فِي الشَّيْبَةِ بِهِ أُمَّمْ وَهُوَ أَشْهُرٌ وَفِي \*  
 \* نَقْدِهِ بَحَثٌ ثُمَّ لِلتَّشْوِيهِ وَزِينَةٍ وَالظَّرْفِ كَمَا تَشْبِيهِ \*  
 ٧٥ \* لِلتَّحْمِ ذِي الْجَمْرِ بِتَجْرِ مَسْكٍ وَمَوْجُهُ مِنْ ذَهَبٍ ذِي سَبْكِ \*  
 \* وَوَجْهُ ظَرْفٍ كَوْنَهُ يَبْرُزُ فِي مُنْتَجِعٍ أَوْ قَلَّ فِي الدِّهْنِ يَفِي \*

- \* نَفْعاً يَمُودِمِ وَعِلْمٍ يَفْلُقُ \*  
 \* وَذُو تَرَكِبٍ عَدَا حَسِيًّا \*  
 \* شُبَّهَ بِالضُّعُودِ مِنْ كَرَمٍ لِمَا \*  
 \* وَحَبَّهُ أَبْيَضُ وَأَسْتَدَارَا \*  
 \* وَمَا تَرَكِبَا كَعُقُولِي آخِذَا \*  
 \* وَالنَّقْعُ فَوْقَ رُؤْسِنَا وَالْأَسْفُ \*  
 \* يُجَامِعُ السَّقُوطَ فِي أَحْرَامِ \*  
 \* تَنَاسَقَتْ أَعْدَارُهَا مَفْرَقَةً \*  
 \* وَمَا تَخَالَفَا كَمَا التَّفَقِيمُ \*  
 \* وَحُسْنُهُ فِي هَيْئَةٍ بِهَا تَفَعُّ \*  
 \* تَحْرِيكٍ إِلَى جِهَاتٍ فَالْأَوْلُ \*  
 \* وَالْإِتْنَانِ كَالْبَرَقِ إِذَا بَدَا وَوَلَاخِ \*  
 \* وَهَيْئَةُ السُّكُونِ رَبِّمَا تَلِي \*  
 \* وَذُو تَرَكِبٍ إِلَى الْعَقْلِ انْتَسَبِ \*  
 \* فِي مَثَلِ الْيَهُودِ بِالْحِجَارِ \*  
 \* وَرَاعٍ فِي تَعَدُّدِ مَا يَحْضُلُ \*  
 \* وَذُو تَعَدُّدٍ مِنَ الْحَتِيِّ مَنْ \*  
 \* وَضِدُّهُ مِنَ الْغُرَابِ فِي الْحَذَرِ \*  
 \* وَالْتَخَصُّ بِالسَّبْعِ وَعَطِيٌّ يَخْلُقُ \* ٤٥  
 \* فِي مُفْرَدٍ طَرَفَاهُ كَالْقُرْبَا \*  
 \* حَوْنُهُ مِنْ صُورِيهِ إِذْ نَظَّمَا \*  
 \* وَقَارَبَ الرُّؤْيَةَ وَالْمِقْدَارَا \*  
 \* مِنْ قَوْلٍ بَشَارٍ مُثْمَلًا لَذَا \*  
 \* لَيْلٌ تَهَاوَى شَهْبُهُ وَتَخَطَّفُ \* ٥٠  
 \* مُشْرِقَةً طَوِيلَةَ الْأَجْسَامِ \*  
 \* فِي جَنْبِ شَيْءٍ مُظْلِمٍ مُنْسَقَفَةٍ \*  
 \* وَالزَّهْرُ فِي الرَّبِيِّ بَلْبِلٌ ذِي قَمَرٍ \*  
 \* حَرَكَةٌ مَعَ وَضْفٍ أَوْ جَرَدٍ مَعَ \*  
 \* وَالشَّمْسُ كَالْمِرَّةِ فِي كَيْفِ الْأَشْلِ \* ٥٥  
 \* كَمُضْجِفِ الْقَارِي أَنْطَبَاقًا وَأَنْفَاحِ \*  
 \* يُعْنَى جُلُوسَ الْبَدْوِيِّ الْمُصْطَلِي \*  
 \* هُوَ كَمُخْرِمَانِ أَنْتِفَاعٍ مَعَ تَعَبِ \*  
 \* وَالْحَجَلِ لِلتَّوْرَةِ وَالْأَسْفَارِ \*  
 \* بِهِ إِذَا أُسْقِطَ مِنْهُ خَلْلٌ \* ٦٠  
 \* شَبَّهَ قَتَاً فِي صِفَانِهِ بَعْنٌ \*  
 \* شَبَّهَ طَيْرًا وَالسِّفَادِ وَالنَّظْرُ \*

- \* هُوَ الصَّلَاحُ بِالْوُجُودِ وَالْفَسَادُ \*  
 \* كَوْنُ الْقَلِيلِ مُضْمَعًا وَيُفْسَدُ \*  
 \* تَفَاوُتًا وَالْوَجْهَ قَسَمَيْنِ أَقْسَمِنِ \*  
 ٣٠ \* شَبَّهَ فِي نَوْعٍ وَجْهٍ مَلْحَفَةٍ \*  
 \* مِنْهَا الْحَقِيقَةُ كَالْحَسَبَةِ \*  
 \* كَدْرَكَ الظَّرْفِ مِنَ اللَّوْنِ وَمِنْ \*  
 \* وَالْتَمَحَ مِنْ صَوْتٍ ضَعِيفٍ أَوْ قَوِي \*  
 \* وَأَلْتَمَ مِنْ رِيحٍ كَذَاكَ أَلْتَمَسَ \*  
 ٣٥ \* وَتَمَحَوْ ذَلِكَ وَصَالَعَلَيْتَهُ \*  
 \* ثُمَّ الْإِضَافِيَّةُ كَالِإِزَالَةِ \*  
 \* وَأَقْسَمَهُ وَاحِدًا مَرْكَبًا عَدَدٌ \*  
 \* فِي نَائِبٍ مُتَخَلِّفًا وَالْحَسُّ ثُمَّ \*  
 \* فَكُلُّ مَا شَبَّهَ بِالْحَتَّى صَحَّ \*  
 ٤٠ \* مُرَادُهُم بِالْحَسِّ مَا أَفْرَادُهُ \*  
 \* الْوَاحِدُ الْحَتَّى حِمْرَةٌ خَفَا \*  
 \* فِي الْخَدِّ بِالرُّودِ وَصَوْتٌ قَدْ ضَعُفَ \*  
 \* وَأَجْلَدٌ بِالْحَرِيرِ وَالشَّى مِنْ \*  
 \* فَائِدَةٌ وَجُرْأَةٌ وَالْإِهْتِدَا \*  
 بِالْفَقْدِ لَمَا قَالَهُ بَعْضُ الْعِبَادِ \*  
 كَثْرَتُهُ فَالنَّحْوُ حَقًّا يَفْقَدُ \*  
 فَعَبْرٌ خَارِجٌ عَنِ الظَّرْفَيْنِ مَنْ \*  
 يَمْلِكُهَا وَخَارِجٌ وَهُوَ صِفَةٌ \*  
 كَيْفِيَّةٌ تَخْتَصُّ بِالْجَمْعِيَّةِ \*  
 شَكْلٍ وَقَدِيرٌ وَتَمَحَّرَ زَكِنٌ \*  
 وَالذَّوْقُ مِنْ طَعْمٍ كَرِيهٍ أَوْ شَيْءٍ \*  
 حَرِيٍّ وَبَرْدٍ بَيْسٍ وَخَسَنِ \*  
 كَيْفِيَّةٌ مِثْلُ الذِّكَا نَفْسِيَّةٌ \*  
 لِلْحَبِّ فِي أَلْتَمَسِ شَبَّهَ الْحَجْمَةَ \*  
 وَكُلُّهَا حَتَّى وَعَقَلِيٌّ وَرَدٌّ \*  
 طَرَفَاهُ حَسِيَتَانِ وَالغَيْرُ أَعْمٌ \*  
 بغيرِهِ مِنْ غَيْرِ عَكْسٍ وَوَصَحَّ \*  
 تُدْرِكُ بِالْحَسِّ وَذَا تَعْدَادُهُ \*  
 وَالطَّيْبُ وَاللَّذَّةُ وَاللَّيْنُ وَقَا \*  
 بِالْهَمْسِ وَالْعَبْرُ نَكْبَةٌ رُشِفٌ \*  
 وَالوَاحِدُ الْعَقْلِيُّ كَالْعَرَاءِ عَنْ \*  
 مَعَ اسْتِطَابِ النَّفْسِ فِيمَا فَعَدَا \*

- \* فَدَخَلَ آذَى أَدَاتِهِ فَقَدْ  
 \* أَرْكَانُهُ أَرْبَعَةٌ أَدَاتُهُ  
 \* وَهَاهُنَا يَنْظُرُ فِي هُدَى وَفِي  
 \* فَالطَّرْفَانِ مِنْهُ حَسْبَانِ  
 \* كَالْتَحَدِ وَالْوَرْدِ وَنُورِ وَهُدَى  
 \* فَكَلِمًا تَدْرِكُ أَحَدِي الْمَحْسَبِ  
 \* مِنْهُ الْجَمَالِيُّ كُنُسِيهِ الشَّقِيقِ  
 \* بِالرُّمْحِ مِنْ زَبْرَجَدٍ فِي الظَّنْمِ  
 \* مَا لَيْسَ مُدْرِكًا وَلَوْ قَدْ أُدْرِكَا  
 \* وَمِنْهُ ذُو الْوِجْدَانِ نَحْوِ الْأَلَمِ  
 \* وَلَوْ تَحْيَلًا كَتَشْبِيهِ النَّجْمِ  
 \* وَوَجْهَهُ حُصُولُ شَيْءٍ أَزْهَرَ  
 \* وَذَاكَ فِي السَّنَةِ لَيْسَ يُوجَدُ  
 \* لِأَنَّ الْإِبْتِدَاعَ تَجْعَلُ الرَّدَى  
 \* وَعَكْسُهُ السَّنَةُ فَهِيَ وَالْهُدَى  
 \* يَطْرُقُ فِي الْجَمَالِ أَنَّ الْتَانِي  
 \* وَأَوَّلُ خِلَافُهُ فَهُوَ كَمَنْ  
 \* مِنْ تَمَّ كَانَ التَّخَوُّفِ الْكَلَامِ
- \* كَقَوْلِهِ صَمٌّ وَنَحْوُ ذَا أَسَدُ  
 \* ١٠ \* وَوَجْهَهُ وَالطَّرْفَانِ ذَاتُهُ \*  
 \* أَقْسَامِهِ وَعَرَضٍ مِنْهُ وَفِي \*  
 \* مُخْتَلِفَانِ أَوْ قَعَقَلِيَانِ \*  
 \* وَالسَّعِ وَالْمَوْتِ وَجَهْلٍ وَرَدَا \*  
 \* آيَاهُ أَوْ مَا دَتَهُ فَالْحَسْبِ \*  
 \* ١٥ \* بَعْلَمِ الْيَاقُوتِ وَالْعُودِ الرَّقِيقِ \*  
 \* وَغَيْرِهِ الْعَقْلِي وَمِنْهُ الْوَهْبِي \*  
 \* كَانَ بِحَسِّ لَاسِوَاهُ مُدْرِكَا \*  
 \* وَوَجْهَهُ ذُو الْإِشْتِرَاكِ فَاعْلَمِ \*  
 \* بَيْنَ بَيْنِ الْإِبْتِدَاعِ فِي الظَّنْمِ \*  
 \* ٢٠ \* أَيْضًا فِي جَنْبِ ظَلَامٍ أَغْبَرَا \*  
 \* إِلَّا عَلَى التَّحْيِيلِ فِيمَا يَرُدُّ \*  
 \* كَاللَّاشِ فِي الظَّلْمَةِ لَيْسَ يَهْتَدِي \*  
 \* كَالنُّورِ تَمَّ شَاعَ هَذَا وَعَدَا \*  
 \* تَمَالَهُ الْبِيَاضُ كَاللَّمْعَانِ \*  
 \* ٢٥ \* تَشْبِيهُهُ بِالشَّيْبِ فِي الشَّبَابِ عَنْ \*  
 \* كَاللَّبْحِ إِذَا بَكُونُ فِي الطَّعَامِ \*



## عِلْمُ الْبَيَانِ

\* عِلْمُ الْبَيَانِ هُوَ مَا بِهِ عُرِفَ      \* إِيرَادُ مَعْنَى وَاحِدٍ بِالْمُخْتَلَفِ \*  
 \* مِنْ طُرُقٍ فِي الْإِتِّصَاحِ مُكْبَلَةٌ      \* فَالْلَفْظُ إِنْ دَلَّ عَلَى الْمَوْضُوعِ لَهُ \*  
 \* فَسَمِيَتْ دَلَالَةٌ وَضَعِيَّةٌ      \* أَوْ جُزْئِيَّةٌ أَوْ خَارِجٌ عَقْلِيَّةٌ \*  
 \* وَإِنَّمَا يَخْتَلِفُ الْإِيرَادُ فِي      \* عَقْلِيَّةٍ وَبَيْسَ فِي تِلْكَ بَيْسٍ \*  
 \* وَمَا بِهِ أُيرِدَ لِأَزْمٍ وَقَدْ      \* قَامَتْ قَرِينَةٌ عَلَى أَنْ لَمْ يَرُدَّ \*  
 \* مَجَازًا أَوْ لَا فَكِنَايَةٌ وَقَدْ      \* بَيَّنَّ عَلَى التَّشْبِيهِ أَوَّلُ وَرَدَّ \*

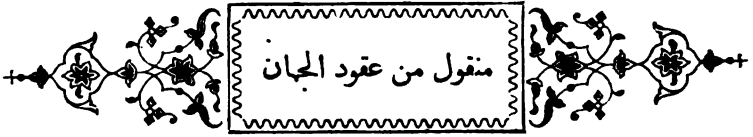
## التَّشْبِيهُ

\* وَهُوَ الدَّلَالَةُ عَلَى اشْتِرَاكِ      \* أَمْرٍ لِأَخْرِيٍّ بِمَعْنَى زَاكِيٍّ \*  
 \* لِأَنَّ كِنَايَةَ بَتَّحْفِيٍّ وَلَا      \* كِنَايَةَ وَلَا كَتَّبْرِيٍّ خَلَا \*

\* فَهوَ فَصِيحٌ مِنْ كَلِمٍ أَوْ كَلَامٍ \* وَعَظْمُهُ لَيْسَ لَنَا لَهُ التَّرَامُ \*  
 \* قُلْتُ وَوَصَفُ مِنْ بَدِيحِ حَرَّةٍ \* شَيْخِي وَشَيْخَةُ الْإِمَامِ حَبْرَةٌ \*  
 \* وَمَرْجِعُ الْبَلَاغَةِ التَّحَرُّزُ \* عَنِ الْخَطَا فِي ذِكْرِ مَعْنَى يَبْرُزُ \* ٣٠ \*  
 \* وَالْمَيْزُ لِلْفَصِيحِ مِنْ سِوَاهُ ذَا \* يُعْرَفُ فِي اللَّغَةِ وَالصَّرْفِ كَذَا \*  
 \* فِي التَّحْوِ وَالَّذِي سِوَى التَّعَقُّدِ \* الْمَعْنَوِي يُدْرِكُ بِالْحَسَنِ قَدْ \*  
 \* وَمَا بِهِ عَنِ الْخَطَا فِي التَّادِيَةِ \* مُحْتَرِّزٌ عِلْمُ الْمَعَانِي سَمِيَةٌ \*  
 \* وَمَا عَنِ التَّعْقِيدِ فَالْبَيَانُ \* ثُمَّ الْبَدِيحُ مَا بِهِ اسْتِحْسَانُ \*

- \* كَذَاكَ أَمَدَحُهُ الَّذِي تَكَرَّرَا \*  
 \* لِخَلِيلٍ فِي اللَّظْمِ أَوْ فِي الْإِنْتِقَالِ \*  
 \* قِيلَ وَأَنْ لَا يَكْتَرُ التَّكْرُرُ \*  
 \* وَحَدَّثَهَا فِي مُتَكَلِّمٍ شَهْرٍ \*  
 \* ١٥ \* بَلَاغَةُ الْكَلَامِ أَنْ يُطَابِقَا \*  
 \* لِمُقْتَضَى الْحَالِ وَقَدْ تَوَافَقَا \*  
 \* حَسَبَ مَقَامَاتِ الْكَلَامِ يُؤَلَّفُ \*  
 \* فَصَاحَةٌ وَالْمُقْتَضَى مُخْتَلِفٌ \*  
 \* وَفَقْتَضَى تَنْكِيسِهِ وَذِكْرِهِ \*  
 \* وَالْفَضْلُ الْإِجْمَارُ خِلَافُ غَيْرِهِ \*  
 \* وَكِلِمَةٌ لَهَا مَقَامٌ أُجْنِبِي \*  
 \* فَهَقْتَضَى تَنْكِيسِهِ وَذِكْرِهِ \*  
 \* وَالْفَضْلُ الْإِجْمَارُ خِلَافُ غَيْرِهِ \*  
 \* وَكِلِمَةٌ لَهَا مَقَامٌ أُجْنِبِي \*  
 \* إِنْ لَيْسَ كَالْفِعْلِ الَّذِي تَلَا إِذَا \*  
 \* بَأَنَّ يُطَابِقَ أَعْتَابًا نَاسِبًا \*  
 \* ٢٠ \* وَالْإِرْتِفَاعُ فِي الْكَلَامِ وَجَا \*  
 \* وَقَفْدَهَا أَمْحَطَاطُهُ فَالْمُقْتَضَى \*  
 \* وَيُوصَفُ اللَّفْظُ بِتِلْكَ بِأَعْتَابٍ \*  
 \* وَقَدْ يُسَمَّى ذَاكَ بِالْفَصَاحَةِ \*  
 \* وَبَطْرَبَيْنِ حَدُّ الْإِعْجَازِ عَلُ \*  
 \* ٢٥ \* هُوَ الَّذِي إِذَا لَدُونَهُ نَزَلُ \*  
 \* بَلَاغَةُ مُحْتَمَنَاتٍ تَنْفَعُ \*  
 \* وَحَدَّثَهَا فِي مُتَكَلِّمٍ كَمَا \*  
 \* مَضَى قَبْلَ إِلَى الْبَلَاغَةِ أَنْتَمِي \*





مقدمة

\* يوصف بالفصاحة المركب \* ومفرد ومُنشئ مرتب \*  
 \* وغير ثانٍ صفه بالبلاغة \* ومثلها في ذلك البراعة \*  
 \* فصاحة المفرد أن لا تنفرا \* حروفه كفتح وأسشزرا \*  
 \* وعدم الخلف لقانون جلي \* كالتجد لله العلي الأجل \*  
 \* وفقده غرابة قد أرتجا \* كفاحمًا ومرسًا مسرجا \*  
 \* قيل وفقد كرهه في السبع \* نحو جرشاه وذا ذو منع \*  
 \* وفي الكلام فقده في الظاهر \* لضعف تاليف وللتنافر \*  
 \* في الكلمات وكذا التعقيد مع \* فصاحة في الكلمات تتبع \*  
 \* فالضعف نحو قد جنوني ولم \* أجف الأخلاء وما كنت عمي \*  
 \* وذو تنافر أذاك التصر \* كليس قرب قبر حرب قبر \* ١٠

ان كثرت الوسائط التلويحُ وان قلت مع خفاء الرمز وبلا خفاء الائمة  
والاشارة ، ثم قال والتعريض قد يكون مجازاً كما في قولك آذيتني وسعرف  
وانت تريد انساناً مع المخاطب دونه وان اردتها جميعاً كان كناية ولا بد  
فيها من قرينة \*

### فصل

اطبق البلغاء على ان المجاز والكناية ابليج من الحقيقة والتصريح لان الانتقال  
فيها من اللزوم الى اللزوم فهو كدعوى الشيء بيئته وان الاستعارة ابليج من  
التشبيه لانها نوع من المجاز \*

اذا قلت قولاً وانت تعنى غيره فصحاتك اشرت به الى جانب وتريد  
جانبا آخر التلويح لان التلويح هو ان تشير الى غيرك من بعد وغيرها  
اي غير العرضية الوسائط بين اللزوم والمزوم مع خفاء في اللزوم كعريض  
القفا بلا خفاء كما في قوله شعر

\* أو ما رأيت الجذ التي رحله في آل طلحة ثم لم يتحول \*

وانت تريد بناء الخطاب انساناً مع الخطاب دونه اي لا تريد الخطاب  
ليكون اللفظ مستعملاً في غير ما وضع له فقط فيكون مجازاً اردتها اي  
المخاطب وانساناً آخر معه كان كناية لانك اردت باللفظ المعنى الاصلى  
وغيره معاً والمجاز ينافي ارادة المعنى الاصلى \*

كدعوى الشيء بيئته فان وجود اللزوم يقتضى وجود اللزوم لامتناع  
انفصاك اللزوم من لازمه الاستعارة التحقيقية والتشبيهية لانها نوع من  
المجاز وقد علم ان المجاز ابليج من الحقيقة \*

كحل القسم الثاني

الضمير او خفية كقولهم كناية عن الأبله عريض القفا ، وان كان بواسطة فبعيدة  
كقولهم كبير الرماد كناية عن الضيف فاته ينتقل من كثرة الرماد الى  
كثرة إحراق الحطب تحت القدر ومنها الى كثرة الطباخ ومنها الى كثرة  
الأكلة ومنها الى كثرة الضيفان ومنها الى المقصود ، الثالثة المطلوب بها  
نسبة كقوله شعر

✽ إِنَّ السَّمَاخَةَ وَالْمُرَّةَ وَاللَّدَى فِي قَبَّةٍ صُرِّتْ عَلَى ابْنِ الْحَنْجَرِ ✽

فأته أراد أن يثبت اختصاص ابن الحنجر بهذه الصفات فترك التصريح  
بان يقول انه مختص بها او نحوه الى الكناية بان جعلها في قبة مضروبة  
عليه ، ونحوه قولهم الحمد بين ثوبيه والكرم بين برديه ، والموصوف في هذين  
القسمين قد يكون غير مذكور كما يقال في عُرْضٍ من يؤذى المسلمين السلمُ  
مَنْ سلم المسلون من يده ولسانه ، قال السكاكي الكناية تتفاوت الى  
تعريض وتلويح ورمز وإيماء وإشارة والمناسب للعرضية التعريض وغيرها

والزيدون طويل انجادهم او خفته عطف على واضحة عريض القفا  
فان عرض القفا وعظم الراس بالافراط كما يستدل به على البلاهة  
وان كان الانتقال من الكناية الى المطلوب بها بواسطة الح الأكلة  
جمع آكل الى المقصود وهو المضيف نسبة اى اثبات امر لامراو  
نفيه عنه بان جعلها اى تلك الصفات في قبة تنبهاً على أن محلها  
ذوقته وهي تكون فوق الخيمة يتخذها الرؤساء في هذين القسمين يعنى  
الثاني والثالث من سلم المسلون الح فاته كناية عن نفي صفة الاسلام عن  
المؤذى وهو غير مذكور في الكلام التعريض يقال عرضت لفلان وبلغان

من المزموم وهي ثلاثة أقسام ، الأولى المطلوب بها غير صفة ولا نسبة فمنها ما هي معنى واحد كقوله ع

✦ والطاعنين مجامع الأضغان ✦

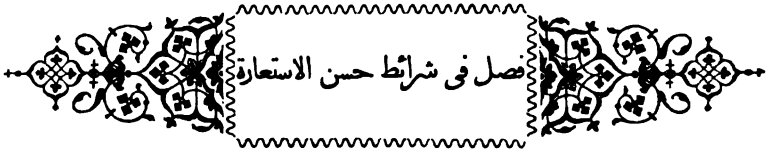
ومنها ما هي مجموع معان كقولنا كناية عن الإنسان حتى مستوى القامة عريض الاظفار وشرطها الاختصاص بالكثرة عنه ، الثانية المطلوب بها صفة فإن لم يكن الانتقال بواسطة قرينة واضحة كقولهم كناية عن طويل القامة طويل نجاهه وطويل التجاد والأولى ساذجة وفي الثانية تصریح ما تضمن الصفة

~~~~~

من المزموم الى اللازم كما في المجاز فلا يتحقق الفرق فمنها اى فمن الأولى كقوله شعر

✦ الضاربين بكل ايض مخذم والطاعنين مجامع الأضغان ✦

المخذم القاطع ، والضغن المحقد ، ومجامع الاضغان معنى واحد كناية عن القلوب الثانية من اقسام الكناية صفة من الصفات كالجود والكرم ونحو ذلك وهي ضربان قريبة وبعيدة قريبة والقريبة قسمان واضحة يحصل منها الانتقال بسهولة والأولى اى طويل نجاهه كناية ساذجة لا يشوبها شئ من التصريح وفي الثانية اى طويل التجاد لتضمن الصفة اى الطويل الضمير الراجع الى الموصوف ضرورة احتياجها الى مرفوع مسند اليه فيستعمل على نوع تصریح بثبوت الطول له والدليل على تضمنه الضمير انك تقول هند طويلة التجاد والزيدان طويلات التجاد والزيدون طوال التجاد فتؤنث وتثنى وتجمع الصفة البتة لاسنادها الى ضمير الموصوف بخلاف ههنا طويل نجاهها والزيدان طويل نجاهها



الكناية

لفظٌ أُرِيدَ بِهِ لَازِمٌ مَعْنَاهُ مَعَ جَوَازِ إِرَادَتِهِ مَعَهُ فَظَهَرَ أَنَّهَا تَخَالَفُ الْمَجَازَ مِنْ جِهَةِ إِرَادَةِ الْمَعْنَى مَعَ إِرَادَةِ لَازِمِهِ ، وَفُتِرَقَ بَانَ الْإِنْتِقَالَ فِيهَا مِنَ الْإِلْزَامِ وَفِيهِ مِنَ الْمَلْزُومِ وَرَدَّ بَانَ الْإِلْزَامِ مَا لَمْ يَكُنْ مَلْزُومًا لَمْ يَنْتَقِلْ مِنْهُ وَحِينَئِذٍ فَيَكُونُ الْإِنْتِقَالَ



الكناية

مَعَ جَوَازِ إِرَادَتِهِ مَعَهُ أَي إِرَادَةِ ذَلِكَ الْمَعْنَى مَعَ لَازِمِهِ كَعَلْفِظِ طَوِيلِ النِّجَادِ وَالْمَرَادُ بِهِ طَوِيلِ الْقَامَةِ مَعَ جَوَازِ أَنْ يَرَادَ حَقِيقَةَ طَوِيلِ النِّجَادِ أَيْضًا مِنْ جِهَةِ إِرَادَةِ الْمَعْنَى الْحَقِيقِي مَعَ إِرَادَةِ لَازِمِهِ بِخِلَافِ الْمَجَازِ فَانْه لَا يَجُوزُ فِيهِ إِرَادَةُ الْمَعْنَى الْحَقِيقِي لِلزُّومِ الْقَرِينَةِ الْمَانِعَةِ عَنِ إِرَادَةِ الْمَعْنَى الْحَقِيقِي وَفُتِرَقَ بَيْنَ الْكِنَايَةِ وَالْمَجَازِ مِنَ الْإِلْزَامِ إِلَى الْمَلْزُومِ كَالْإِنْتِقَالَ مِنْ طَوِيلِ النِّجَادِ إِلَى طَوِيلِ الْقَامَةِ مِنَ الْمَلْزُومِ إِلَى الْإِلْزَامِ كَالْإِنْتِقَالَ مِنَ الْأَسَدِ إِلَى الشِّجَاعِ وَرَدَّ هَذَا الْفَرْقَ وَحِينَئِذٍ أَي إِذَا كَانَ الْإِلْزَامُ مَلْزُومًا

يُحسن التشبيه وتعيّنت الاستعارة ، والمكّنّى عنها كالتحقّيقية والتخيّلية حينها
بحسب حسن المكّنّى عنها *

فصل

وقد يطلق المجاز على كلمة تغيّر حكمُ إعرابها بحذف لفظ او زيادة لفظ كقوله
تعالى وجاء ربك و اسأل القرية وقوله ليس كمثلها شئ اى أمر ربك وأهل
القرية ومثله *

~~~~~  
فى شبهة كالظلمة والاستعارة المكّنّى عنها كالتحقّيقية فى أنّ حسنها برعاية  
جهات حسن التشبيه لانتها تشبيه مضمّر بحسب حسن المكّنّى عنها لانها لا تكرر  
الآتابعة للمكّنّى عنها وليس لها فى نفسها تشبيه بل هى حقيقة فحسنها تابع  
لحسن متبوعها \*

اى امر ربك لاستحالة المحيى عن الله تعالى وليس مثله شئ لان المقصود  
نفي ان يكون شئ مثل الله تعالى لان نفي ان يكون شئ مثل مثله والحكم  
الاصلى لربك والقرية هو الجزر وقد تغيّر فى الاول الى الرفع وفى الثانى  
الى النصب بسبب حذف المضاف والمحصم الاصلى فى مثله هو النصب  
لانه خبر ليس وقد تغيّر الى الجزر بسبب زيادة الكاف \*

## فصل

حَسُنَ كُلُّ مِنَ التَّحْقِيقَةِ وَالتَّمثِيلِ بِرَعَايَةِ جِهَاتِ حَسَنِ التَّشْبِيهِ وَأَنْ لَا يَسْتَمَّ رَأْيُهُ لَفْظًا وَلِذَلِكَ يَوْصَى أَنْ يَكُونَ الشَّبَهُ بَيْنَ الطَّرْفَيْنِ جَلِيًّا لِثَلَاثِ تَصِيرِ الْغَازَاكَمَا لَوْ قِيلَ رَأَيْتَ اسْدًا وَأُرِيدُ إِنْسَانَ أُنْجِرُ وَفِي رَأْيَتِ إِبْلَاءَ مَائَةٍ لَا تَجِدُ فِيهَا رَاحِلَةً وَأُرِيدُ النَّاسَ ، وَهَذَا ظَهَرَ أَنَّ التَّشْبِيهِ أَعْتَمَّ مَحَلًّا ، وَيَتَّصِلُ بِهِ أَنَّهُ إِذَا قَوِيَ الشَّبَهُ بَيْنَ الطَّرْفَيْنِ حَتَّى آتَمَّحَا كَالْعَلْمِ وَالنُّورِ وَالشَّهْبَةِ وَالظَّلْمَةِ لَمْ

~~~~~

حَسُنَ كُلُّ مِنَ الْاِسْتِعَارَةِ التَّحْقِيقَةِ وَالتَّمثِيلِ عَلَى سَبِيلِ الْاِسْتِعَارَةِ وَأَنْ لَا يَسْتَمَّ رَأْيُهُ لَفْظًا أَيْ وَبَانَ لَا يَسْتَمُّ شَيْءٌ مِنَ التَّحْقِيقَةِ وَالتَّمثِيلِ رَأْيُهُ التَّشْبِيهِ مِنْ جِهَةِ اللَّفْظِ لِأَنَّ ذَلِكَ يَبْطُلُ الْغَرَضُ مِنَ الْاِسْتِعَارَةِ أَعْنَى ادِّعَاءِ دُخُولِ الْمَثَبَةِ فِي جِنْسِ الْمَثَبَةِ بِهِ لِمَا فِي التَّشْبِيهِ مِنَ الدَّلَالَةِ عَلَى أَنَّ الْمَثَبَةَ بِهِ أَقْوَى فِي وَجْهِ الشَّبهِ أَيْ مَا بِهِ الْمَشَابَهَةُ لِثَلَاثِ تَصِيرِ الْاِسْتِعَارَةِ الْغَازَاكَمَا أَيْ تَعْبِيَةً يُقَالُ أَلْفَرُ فِي كَلَامِهِ إِذَا عَتَى مَرَادُهُ وَأُرِيدُ إِنْسَانَ أُنْجِرُ فَوْجَهُ الشَّبَهُ بَيْنَ الطَّرْفَيْنِ خَفِيَ وَفِي تَمثِيلِ وَأُرِيدُ النَّاسَ مِنْ قَوْلِهِ عَلَيْهِ السَّلَامُ النَّاسُ كَابِلُ مَائَةٍ لَا تَجِدُ فِيهَا رَاحِلَةً وَالرَّاحِلَةُ الْبَعِيرُ الَّذِي يَرْتَحِلُهُ الرَّجُلُ جَهْلًا كَانَ أَوْ نَاقَةً يَعْنِي أَنَّ التَّمْتِجَ مِنَ النَّاسِ فِي عِزَّةٍ وَجُودِهِ كَالْتَّمْتِجَةِ الَّتِي لَا تَوْجِدُ فِي كَثِيرٍ مِنَ الْاِبِلِ أَعْمَ مَحَلًّا إِذْ كُلُّ مَا يَتَأْتَى فِيهِ الْاِسْتِعَارَةُ يَتَأْتَى فِيهِ التَّشْبِيهِ مِنْ غَيْرِ عَكْسٍ لِحُجُوزِ أَنْ يَكُونَ وَجْهُ الشَّبهِ غَيْرَ جَلِيًّا فَتَصِيرُ الْاِسْتِعَارَةُ الْغَازَاكَمَا فِي الْمَثَلَيْنِ الْمَذْكُورَيْنِ وَتَعَيَّنَتْ الْاِسْتِعَارَةُ لِثَلَاثِ تَصِيرِ كَتَبْتَنِيهِ النَّسْبُ بِنَفْسِهِ فَتَقُولُ حَصَلَ فِي قَلْبِي نُورٌ وَلَا تَقُولُ عِلْمٌ كَالنُّورِ وَإِذَا وَقَعَتْ فِي شَبْهِ تَقُولُ وَقَعَتْ فِي ظِلْمَةٍ وَلَا تَقُولُ

✳ صحاح القلب عن سَلَى وَأَقْصَرَ بِأَطْلِهِ وَعُزِّيَ أَفْرَاسُ الصَّبِيِّ وَرَوَّاحِلُهُ ✳
 أراد أن يبين أنه ترك ما كان يرتكبه زمنَ الحجة من الجهل والغى وأعرض
 عن معاودته فبطلت آلاته فشبّه الصبي بحجة من جهات السير كالحج والتجارة
 قُضِيَ منها الوطر فأهملت آلتها فأثبت له الأفراس والرواحل فالصبي من
 الصبوة بمعنى الميل الى الجهل والفتوة ويحتمل أنه أراد دواعي النفوس
 وشهواتها والقوى الحاصلة لها في استيفاء اللذات او الأسباب التي قلما
 تتخذ في اتباع الغي الآوان الصبي فيكون الاستعارة تحقيقتها ✳



صحاح اي سلا مجازا من الصحو خلاف السكر اقصر باطله يقال اقصر
 عن الشيء اذا اقلح عنه اي تركه وامتنع عنه اي امتنع الباطل عنه
 وتركه بحاله آلاته الضمير في معاودته وآلاته لما كان يرتكبه قضى منها
 اي من تلك الجهة الوطر فاهملت آلتها ووجه الشبه الاشتغال التام
 وركوب المسالك الصعبة فيه غير مبالٍ بهلكة ولا محترز عن معركة وهذا
 التشبيه المضم في النفس استعارة بالكناية فائت له اي للصبي بعض ما
 يختص بتلك الجهة اعني الافراس والرواحل التي بها قوام جهة السير
 والسفر فائت الافراس والرواحل استعارة تخيلية انه اراد بالافراس
 والرواحل او ارادها الاسباب التي قلما تتخذ الخ مثل المال والنال
 والاعوان تحقيقية لتحقق معناها عقلا اذا اريد بها الدواعي وحسب اذا
 اريد بها اسباب اتباع الغي من المال والنال ، مثل المصنف التخيلية
 بثلة امثلة الاول ما يكون اثبات مابه كمال المشبه به والثاني ما يكون
 اثبات مابه قوام المشبه به والثالث ما يحتمل التخيلية والتحقيقية ✳

فصل

قد يُضَمُّ التَّشْبِيه فِي النَّفْسِ فَلَا يَصْرَحُ بِشَيْءٍ مِنْ أَرْكَانِهِ سِوَى الْمَثَبَةِ وَيَدَلُّ عَلَيْهِ بِأَنْ يُنَبِّتَ لِلْمَثَبَةِ أَمْرًا مَخْتَصًّا بِالْمَثَبَةِ بِهِ فَيَسْتَمْتِعُ بِالتَّشْبِيهِ اسْتِعَارَةً بِالْكِنَايَةِ وَمَعْنِيًا عَنْهَا وَإِتَابُ ذَلِكَ الْأَمْرِ الْمَخْتَصِّ لِلْمَثَبَةِ اسْتِعَارَةً تَحْصِيلِيَّةً كَمَا فِي قَوْلِ الْهَذَلِيِّ ع

✽ وَإِذَا الْمَنِيَّةُ أَنْشَبَتْ أَظْفَارَهَا ✽

شَبَّهَ الْمَنِيَّةَ بِالسَّبْعِ فِي اغْتِيَالِ النَّفُوسِ بِالقَهْرِ وَالغَلْبَةِ مِنْ غَيْرِ تَفْرِيقَةٍ بَيْنِ نَقَاعٍ وَضَرَارٍ فَانْتَبَتْ لَهَا الْأَظْفَارُ الَّتِي لَا يَكْبَلُ ذَلِكَ فِيهِ بَدُونَهَا وَكَمَا فِي قَوْلِ الْآخَرِ

✽ وَلَئِنْ نَطَقْتُ بِشُكْرِ بَرِّكَ مُفْصِحًا فَلَسَانُ حَالِي بِالسَّكَايَةِ أَنْطَقُ ✽

شَبَّهَ الْحَالَ بِإِنْسَانٍ مَبْتَلَمٍ فِي الدَّلَالَةِ عَلَى الْقَصُودِ فَانْتَبَتْ لَهَا اللِّسَانُ الَّذِي بِهِ قَوَامُهَا فِيهِ ، وَكَذَا قَوْلُ زُهَيْرٍ شَعْرٌ

فصل

فِي النَّفْسِ أَي فِي نَفْسٍ مَعْنَى اللَّفْظِ أَوْ فِي نَفْسِ التَّكْلِمِ يَدَلُّ عَلَيْهِ أَي عَلَى ذَلِكَ التَّشْبِيهِ الضَّمْرُ فِي النَّفْسِ وَإِذَا الْمَنِيَّةُ انْتَبَتْ أَي عَلِقَتْ أَظْفَارَهَا ، الْفَيْتُ كَلٌّ تَمِيمَةٌ لَا تَنْفَعُ ✽ لَا يَكْبَلُ ذَلِكَ الْإِغْتِيَالُ فِيهِ أَي فِي السَّبْعِ فَانْتَبَتْ لَهَا أَي لِلْحَالَ الَّذِي بِهِ قَوَامُهَا أَي قَوَامُ الدَّلَالَةِ فِيهِ أَي فِي الْإِنْسَانِ التَّكْلِمِ وَهَذَا الْإِتْبَاتُ اسْتِعَارَةً تَحْصِيلِيَّةً

* هِيَ آتَمُّ مَسْكِنِهَا فِي السَّمَاءِ فَعَزَّزَ الْفُؤَادَ عَزَاءً جَمِيلاً *

* فَلَنْ تَسْتَطِيعَ إِلَيْهَا الصُّعُودَ وَلَنْ تَسْتَطِيعَ إِلَيْكَ النُّزُولَ *

فج حده أولى ، وأما المركب فهو اللفظ المستعمل فيما شبه بمعناه الأصلي تشبيه التمثيل للمبالغة كما يقال للمتروِّد في أمرٍ أتى أراك تُقدِّم رجلاً وتؤخِّر أخرى وهذا يستعمل على سبيل الاستعارة وقد سمي التمثيل مطلقاً ومتى فُنا استعماله كذلك سمي مثلاً ولهذا لا تُعتبر الامثال *

~~~~~

العزاء وهو الصبر فلن تستطيع انت ولن تستطيع الشمس ، فقوله هي الشمس تشبيه لاستعارة وفي التشبيه اعتراف بالمشبه ومع ذلك فقد بنى الكلام على المشبه به أعنى الشمس فج حده أي جحد الأصل كما في الاستعارة البناء على الفرع جواب قوله وإذا جاز البناء تشبيه التمثيل وهو ما يكون وجهه متزجاً من متعدد واحترز بهذا عن الاستعارة في المفرد للمبالغة في التشبيه تقدم رجلاً وتؤخِّر أخرى شبه صورة تردده في ذلك الأمر بصورة تردّد من قام ليذهب فتارة يريد الذهاب فيقدم رجلاً وتارة لا يريد فيؤخِّر أخرى سمي التمثيل لكون وجهه متزجاً من متعدد على سبيل الاستعارة لانه قد ذكر فيه المشبه به وأريد المشبه كما هو شأن الاستعارة كذلك على سبيل الاستعارة لاتعتبر الامثال لان الاستعارة يجب ان تكون لفظ المشبه به المستعمل في المشبه فلو غير المثل لما كان لفظ المشبه به بعينه فلا يكون مثلاً ولهذا لا يلتفت في الامثال الى مضاربتها تذكيراً وتأنيساً وإفراداً وتشيةً وجعاً بل إنّما ينظر الى مواردّها كما يقال للرجل الذي طلب شيئاً ضيّعه قبل ذلك بالصيف ضيّعت اللبن بكسر تاء الخطاب لانه في الأصل لامرأة \*

الضلالة بالهدى فما ربحت تجارتهم ، وقد يجتمعان كقوله  
شعر

✽ لدى اسد شاكى السلاح مُقَدِّفٍ له لِدْ أظْفاره لم تُقَلِّمَ ✽

والترشيح ابلغ لاشتماله على تحقيق البالغة ومبناها على تناسي التشبيه حتى  
اته يبنى على علو القدر ما يبنى على علو المكان كقوله شعر

✽ وَيَصْعَدُ حَتَّى يَطْنَ الْجُهُولُ بَانَ لَهُ حَاجَةٌ فِي السَّمَاءِ ✽

ونحوه ما تر من التعجب والهي عنه ، وإذا جاز البناء على الفرع مع  
الاعتراف بالاصل كما في قوله شعر

~~~~~

الاشتراء للاستبدال والاختيار ثم فُتِرَ عليها ما يلائم الاشتراء من
الرمح والتجارة بِجَمْعَانِ اى التجريد والترشيح شاكى السلاح هذا
تجريد لانه وصف بما يلائم المستعار له اعنى الرجل الشجاع له ليد الخ
هذا ترشيح لان هذا الوصف تما يلائم المستعار منه اعنى الاسد الحقيقي
والترشيح ابلغ من الاطلاق والتجريد ومن جمع التجريد والترشيح
ومبناها اى مبنى الاستعارة الترشيمية على علو القدر الذى يستعار له
علو المكان ويصعد الخ استعار الصعود لعلو القدر والارتقاء فى مدارج
الكمال ثم بنى عليه ما يبنى على علو المكان والارتقاء الى السماء من ظن
الجهول أن له حاجة فى السماء من التعجب فى قوله شعر

✽ قَامَتْ تُظَلِّلُنِي وَمِنْ عَجَبٍ شَمْسٌ تُظَلِّلُنِي مِنَ الشَّمْسِ ✽

والهى عنه اى عن التعجب فى قوله شعر

✽ لَا تَعْجَبُوا مِنْ بَلَى غَلَائِهِ قَدْ زُرَّ أَرْزَارُهُ عَلَى الْقَمَرِ ✽

على الفرع المشبهه بالاصل اى المشبهه فعراً من عزاه حمله على

﴿ قَتَلَ الْبُجْلَ وَأَحْيَا السَّمَاخَا ﴾

ونحو تفريرهم لهذميات او المجرود نحو فبشرهم بعذاب اليم ، وباعتبار آخر
ثلاثة أقسام ، مطلقة وهى ما لم يقرب بصفة ولا تفرير والمراد المعنوية لالنعته
النحوى ، ومجردة وهى ما قرن بما يلائم المستعار له كقوله ع
﴿ غَمَّرَ الرِّدَاءَ إِذَا تَبَسَّمَ ضَا حَكَا ﴾

ومرشيحة وهى ما قرن بما يلائم المستعار منه نحو اولئك الذين اشتروا
~~~~~

﴿ جُمِعَ الْحَقُّ لَنَا فِي إِمَامٍ قَتَلَ الْبُجْلَ وَأَحْيَا السَّمَاخَا ﴾

فإن القتل والاحياء الحقيقتين لا يتعلقان بالبجلى والمجود ونحو  
قوله شعر

﴿ تَقْرِيرُهُمْ لَهْذَمِيَّاتٍ نَقَدُّهَا مَا كَانَ خَاطَ عَلَيْهِمْ كُلُّ زَرَادٍ ﴾

اللهدم من الاستة القاطع فاراد بلهذميات طعنات منسوبة الى  
الاستة القاطعة او اراد نفس الاستة والنسة للمالعة كأحمرقى والقدر  
القطع ، وزرد الدرع وسردها نسجها ، بعذاب اليم فإن ذكر العذاب  
قرينة على ان بشر استعارة تبعية تهكبية وباعتبار آخر غير اعتبار  
الطرفين والجامع واللفظ بصفة ولا تفرير مما يلائم المستعاره والمستعار  
منه نحو عندى اسد والمراد بالصفة المعنوية لالنعته النحوى الذى هو  
احد التوابع غمر الرداء اى كغير العطاء استعار الرداء للعطاء لانه يصون  
عرض صاحبه كما يصون الرداء ما يلقى عليه ثم وصفه بالظهر الذى  
يناسب العطاء تجريدا للاستعارة والقرينة سياق السلام اعنى قوله  
إِذَا تَبَسَّمَ ضَا حَكَا وتامه عَلِقَتْ بِضَمِّكَه رِقَابُ الْمَالِ ، اى اذا تبسم  
غلقت رقاب امواله فى ايدى السائلين يقال غلق الرهن فى يد  
المرتهن اذا لم يقدر على انفكاكه اولئك الذين اشتروا الخ استعير

فالتشبيه في الاولين لعنى المصدر وفي الثالث لتعلق معناه كالمجروح في زيد في نعمة فيقدر في نطق الحال بكذا والحال ناطقة بكذا للدلالة بالنطق ولام التعليل نحو فالتقطه آل فرعون ليكون لهم عدواً وحزناً للعداوة والحزن بعد الالتقاط بعلة الغائبة ، ومدار قرينتها في الاولين على الفاعل نحو نطق الحال بكذا او المفعول نحو ع

~~~~~  
يشتق منه والحرف وانما كانت تبعية لان الاستعارة تعتمد على التشبيه والتشبيه يقتضى كون المشبه موصوفاً بوجه الشبه وانما يصلح للوصفية الحقائق اى الامور المتقررة الثابتة كقولك جسم ابيض وياض صاف دون معانى الافعال والصفات المشتقة منها لكونها متجددة غير متقررة بواسطة دخول الزمان في مفهوم الافعال وعروضه للصفات ودون الحروف وهو ظاهر في الاولين اى الفعل وما يشتق منه وفي الثالث اى الحرف لتعلق معناه قال صاحب الفتح المراد بتعلقات معانى الحروف ما يعبر بها عنها عند تفسير معانيها مثل قولنا من معناها ابتداء الغاية وفي معناها الظرفية وكى معناها الغرض فيقدر التشبيه للدلالة بالنطق اى يجعل دلالة الحال مشها ونطق الناطق مشها به ووجه التشبيه ايضاح المعنى وايصاله الى الذهن ثم يستعار للدلالة لفظ النطق ثم يشتق من النطق المستعار الفعل والصفة فيكون الاستعارة في المصدر أصلية وفي الفعل والصفة تبعية ويقدر التشبيه في لام التعليل نحو قوله تعالى فالتقطه اى موسى للعداوة اى يقدر تشبيه العداوة والحزن الحاصلين بعد الالتقاط بعلة الغائبة كالحية ومدار قرينتها اى قرينة الاستعارة التبعية في الاولين اى الفعل وما يشتق منه نحو نطق الحال بكذا فان النطق الحقيقي لا يسند الى الحال او المفعول نحو شعر

الله تعالى من حلى القبط والجامع النكل والجميع حتى، وإما عقلتى نحو
وآية لهم الليل نسلخ منه النهار فإنّ الاستعار منه كشطُ الجلد عن نحو الشاة
والاستعاره كشفُ الضوء عن مكان الليل وهما حسيان والجامع ما يعقل
من ترتب امر على آخر، وإما مختلف كقولك رأيت شما وانت تريد اناسنا
كالشمس في حسن الطلعة ونباهة الشان، والآفها اما عقليتان نحو من
بعضنا من مرقدنا فإنّ الاستعار منه الرقاد والاستعاره الموت والجامع عدم
ظهور الفعل والجميع عقلتى، وإما مختلفان والحسى هو الاستعار منه نحو
فاصدع بما تؤمر فإنّ الاستعار منه كسر الزجاجة وهو حسى والاستعاره
التبليغ والجامع التأثير وهما عقليتان، وإما عكس ذلك نحو إنا لما طغى
الماء فانّ الاستعاره كثرة الماء وهو حسى والاستعار منه التكبر والجامع هو
الاستعلاء المفرط وهما عقليتان، وباعتبار اللفظ قسماً لانه ان كان اسم
جنس فأصلية كأسد وقتل وإلا فتبعية كالفعل وما يشتق منه والحرف
من ترتب امر على اخر اى حصوله عقب حصوله غالباً او دائماً كترتب
ظهور اللحم على الكشط وترتب ظهور الظللة على كشف الضوء عن مكان
الليل والترتب امر عقلتى في حسن الطلعة وهو حتى ونباهة الشان
وهى عقلية والآى وان لم يكن الطرفان حسيين فهما اى الطرفان
والجامع التأثير وهما عقليتان والمعنى أبن الامر ابانة لا نفخى كما لا
يلتم صدع الزجاجة عكس ذلك اى مختلفان والحسى هو الاستعاره
والاستعارة باعتبار اللفظ المستعار كاسد اذا استعير للرجل الشجاع وقتل
اذا استعير للضرب الشديد الاول اسم عين والثانى اسم معنى والآفعية
اى وان لم يكن اللفظ المستعار اسم جنس فالاستعارة تبعية كالفعل وما

وقد تحصل بتصرف في العاقبة كما في قوله ع

✧ وسالت بأعناق المطى الأباطح ✧

اذ اسند الفعل الى الأباطح دون المطى وادخل الاعناق في السير،
وباعتبار الثلاثة ستة أقسام لأن الطرفين ان كانا حسيين فالجامع اما حتى نحو
فاخرج لهم عملا فان الاستعار منه ولد البقرة والمستعاره الحيوان الذى خلقه

~~~~~

الشكيم والشكيمة هي الحديدية المعترضة في فم الفرس واراد بالزائر  
نفسه ، شبه هيئة وقوع العنان في موضعه من قربوس السرج ممتدا الى  
جانبي فم الفرس بهيئة وقوع الثوب في موضعه من ركبتى المحتبى ممتدا الى  
جانبي ظهره ثم استعار الاحتباء وهو ان يجمع الرجل ظهره وساقه  
شوب او غيره لوقوع العنان من قربوس السرج فجاءت الاستعارة غريبة  
لغربة التشبيه تحصل الغرابة كما في قوله شعر

✧ آخذنا بأطراف الاحاديث يننا ✧ وسالت بأعناق المطى الاباطح ✧  
جمع ابطح وهو ميل الماء فيه دقائق الحصى استعار سيلان السيول الواقعة  
في الاباطح لمسير الابل سيرا حثيثا في غاية السرعة والتشبيه فيه ظاهر عاتى  
لكن قد تصرف فيه بما افاده اللطف والغرابة اذ اسند الفعل اعنى سالت  
الى الاباطح دون المطى او اعناقها حتى افاد انه امتلات الاباطح من  
الابل الثلاثة المستعار منه والمستعار له والجامع ستة اقسام لان المستعار منه  
والمستعار له اما حسيان او عقليان او المستعار منه حتى والمستعار له عقلى  
او بالعكس فتصير اربعة والجامع في الثلاثة الاخيرة عقلى لا غير لما سبق  
في التشبيه لكنه في القسم الاول اما حتى او عقلى او مختلف قصر ستة  
من حلى القبط التى سبكتها نار السامرقى عند القائه في تلك الحلى التربة  
التي اخذها من موطن فرس جبرئيل فان المستعار منه معنى السليخ

العدوم للموجود لعدم غنائه ولتسم عنادية ومنها التهكيتة والتلميحية وهما ما استعمل في ضده او نقيضه لما مترنحو فبشرهم بعذاب اليم ، وباعتبار الجامع قسيان لانه اما داخل في مفهوم الطرفين نحو كلاً سمح هيعة طار اليها فان الجامع بين العدو والطيران هو قطع المسافة بسرعة وهو داخل فيها واما غير داخل كما متر، وايضا اما عامية وهي المتذلة لظهور الجامع فيها نحو رأيت اسدا يرمى او خاصية وهي الغريبة والغرابية قد تكون في نفس الشبه كما في قوله ع

❖ واذا آخيتي قريوسه بعنانه ❖

لما بين الطرفين من الاتفاق لعدم غنائه اى لاتفاء النفع في ذلك الموجود كما في العدوم لما متر اى لتزليل التضاد او التناقض منزلة التناسب بواسطة تلميح او تهكم على ما سبق تحقيقه في باب التشبيه فبشرهم الخ اى انذرهم استعيرت البشارة للانذار الذى هو ضدها الجامع اى ما قصد اشتراك الطرفين فيه في مفهوم الطرفين المستعار له والمستعار منه نحو قوله عليه السلام خير الناس رجل يمك بعنان فرسه كلاً سمح هيعة طار اليها قال جار الله الهيعة الصيحة التى يفرغ منها واصلها من هاع يبيع اذا جبن داخل فيها اى في العدو والطيران كما متر من استعارة الاسد للرجل الشجاع لظهور ان الشجاعة عارضة للاسد لا داخله في مفهومه وايضا للاستعارة تقسيم آخر باعتبار الجامع كما في قوله في وصف الفرس بانه مؤدب وانه اذا نزل عند صاحبه والتقى عنانه في قريوس سرجه وقف على مكانه الى ان يعود اليه قريوسه اى مقدم سرجه شعر

❖ واذا آخيتي قريوسه بعنانه علك الشكيم الى انصراف الزائر ❖



الظاهر، ولا تكون علمًا لمناقته الجنيته إلا اذا تضمن نوع وصفية كحاتم،  
وقريتها اما امر واحد او اكثر كقوله شعر

✽ فَإِنْ تَعَاوَا الْعَدْلَ وَالْإِيمَانَ فَإِنَّ فِي إِيْمَانِنَا نِيرَانًا ✽

او معانٍ ملتمة كقوله شعر

✽ وصاعقةٍ من نصله تنكفي بها على أروُس الأقران خمسُ سمائب ✽

وهي باعتبار الطرفين قسمان لأن اجتماعها اما ممكن نحو احيناه في أو من كان  
ميتا فاحيناه اى ضالا فهديناه ولتسم وفاقية واما تمتع كاستعارة اسم

~~~~~

ونصب القرينة الخ في الاستعارة لما عرفت انه لا بد للمجاز من
قرينة مانعة عن ارادة المعنى الحقيقي الموضوع له دالة على ان المراد
خلاف الظاهر بخلاف الكذب فان قائله لا ينصب فيه قرينة على
ارادة خلاف الظاهر بل يبذل المجهود في ترويح ظاهره ولا تكون
الاستعارة اذا تضمن العلم نوع وصفية بواسطة اشتهاره بوصف من
الاصناف كحاتم المتضمن للاتصاف بالجود ومادير بالبخل اما امر واحد
كما في قولك رأيت اسدا يرمى تعافوا اى تكرهوا نيرانا اى سيوفا
تلع كشلع النيران او معانٍ ملتمة مربوط بعضها ببعض يكون الجميع
قرينة لا كل واحد من نصله اى نصل سيف المهدوح تنكفي بها
من انكفا اى انقلب والباء للتعدية والمعنى ربّ نار من حد سيفه تقلبها
خمس سمائب اى انامله الخمس التى هى فى الجود وعموم العطايا
سمائب اى يصتبا على اكفائه فى الحرب فيهلكهم بها باعتبار الطرفين المستعار
منه والمستعار له او من كان ميتا فاحيناه الخ استعار الاحياء من معناه
الحقيقى للهداية والاحياء والهداية مما يمكن اجتماعهما فى شئ واحد وفاقية

* قَامَتْ تُظَلِّلُنِي مِنَ الشَّمْسِ نَفْسٌ أَعْرُ عَلَيَّ مِنْ نَفْسِي *

* قَامَتْ تُظَلِّلُنِي وَمِنْ عَجَبِ شَمْسٌ تُظَلِّلُنِي مِنَ الشَّمْسِ *

واللهيُ عنه في قوله شعر

* لَا تَعْجَبُوا مِنْ بَلِي غَلَالَتِهِ قَدْ رَزَّ أَرْزَارُهُ عَلَى الْقَهْرِ *

وَرَدَّ بَانَ الْأَدْعَاءُ لَا يَقْتَضِي كَوْنَهَا مُسْتَعْمَلَةً فِيمَا وَضَعَتْ لَهُ وَأَمَّا التَّعْجِبُ وَالنَّهْيُ عَنْهُ فَلِلْبِنَاءِ عَلَى تَنَاسِي التَّشْبِيهِ قَضَاءً لِحَقِّ الْمُبَالَغَةِ ، وَالِاسْتِعَارَةَ تُفَارِقُ الْكُذْبَ بِوَجْهَيْنِ بَالِنَاءِ عَلَى التَّأْوِيلِ وَنَصْبِ الْقَرِينَةِ عَلَى إِرَادَةِ خِلَافِ

ولان اطلاق اسم المشبه به على المشبه انما يكون بعد ادعاء دخوله في جنس المشبه به تظللني اي توقع الظل على شمس تظللني اي غلام كالشمس في الحسن والبهاء من الشمس فلولا انه ادعى لذلك الغلام معنى الشمس الحقيقي وجعله شمسا على الحقيقة لما كان لهذا التعجب معنى اذ لا تعجب في ان يظلل انسان حسن الوجه انسانا آخر واللهي عنه ي ولهذا صح النهي عن التعجب غلالته هي شعار يلبس تحت الثوب وتحت الدرع ايضا زرر تقول زررت القميص عليه ازره اذا شددت اززاره عليه فلولا انه جعله قبرا حقيقيا لما كان للنهي عن التعجب معنى لان الكتان انما يسرع اليه البلي بسبب ملاسة القمر الحقيقي لا بملاسة انسان كالقهر في الحسن لا يقضى كونها مستعملة فيما وضعت له للعلم الضروري بان اسدا في قولنا رأيت اسدا يرمي مستعمل في الرجل الشجاع والموضوع له هو السبع المخصوص قضاء لِحَقِّ الْمُبَالَغَةِ وَدَلَالَةَ عَلَى ان المشبه بحيث لا يمتز عن المشبه به اصلا حتى ان كل ما يترتب على المشبه به من التعجب واللهي عن التعجب يترتب على المشبه ايضا بالبناء على التأويل في دعوى دخول المشبه في جنس المشبه به

او آلتِه نحو واجعل لي لسان صدق في الآخرين اى ذكرا حسناً، والاستعارة
قد تعبد بالتحقيقية لتحقق معناها حساً او عقلاً كقوله ع

✽ لدى اسد شاكى السلاح مقذّف ✽

وقوله تعالى اهدنا الصراط المستقيم اى الدين الحقّ ودليل انها مجاز
لغوى كونها موضوعة للمشبه به لا للمشبه ولا لاعمّ منها وقيل انها عقلية بمعنى
انّ التصرف فى امر عقليّ لا لغوى لانها لما لم تطلق على المشبه الا بعد ادعاء
دخوله فى جنس المشبه به كان استعمالها استعمالاً فيما وضعت له ولهذا صحّ
التعجب فى قوله شعر

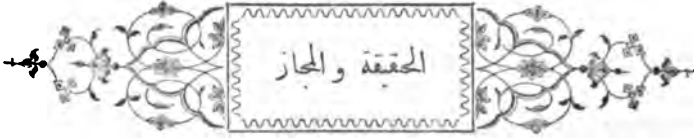
~~~~~  
فى الجثة التى يُحَلّ فيها الرحمة ذكراً حسناً واللسان اسم آلة الذكر  
والاستعارة وهى مجاز يكون علاقته المشابهة شاكى السلاح اى تامّ  
السلاح مقذّف اى رجل شجاع قُذِف به كثيراً الى الوقائع فالاسد  
ههنا مستعار للرجل الشجاع وهو امر متحقق حساً وقوله اى والعقلية  
كقوله تعالى اهدنا الصراط الخ وهو ملة الاسلام وهذا امر متحقق عقلاً  
ودليل انها اى الاستعارة كونها موضوعة للمشبه به الخ ولا لاعمّ منها اى  
من المشبه والمشبه به فأسد فى قولنا رأيت اسداً يرعى موضوع للسمع  
المخصوص لا للرجل الشجاع ولا لمعنى اعمّ من الرجل والسمع كالجوان  
المجترى مثلاً ليكون اطلاقه عليها حقيقة كاطلاق الحيوان على الاسد  
والرجل الشجاع وهذا معلوم بالنقل عن ائمة اللغة قطعاً فاطلاقه على  
الرجل الشجاع اطلاق على غير ما وضع له مع قرينة مانعة عن ارادة  
ما وضع له فيكون مجازاً لغوياً ادعاء دخوله اى دخول المشبه فى جنس  
المشبه به بان يجعل الرجل الشجاع فرداً من افراد الاسد ولهذا اى

ان كانت العلاقة غير المشابهة والافاستعارة، وكثيراً ما تطلق الاستعارة على استعمال اسم المتشبه به في التشبه فهما مستعار منه ومستعار له واللفظ مستعاره والمرسل كصيد في النعبة والقدرة والراوية في الزادة ومنه تسمية الشيء باسم جزئه كالعين في الريشة وعكسه كالأصابع في الانامل، وتسميته باسم سببه نحو رعينا الغيث او مسبه نحو امطرت السماء نباتا او ما كان عليه نحو وآتوا اليتامى أموالهم او ما يؤل اليه نحو اتى آرا نى أعصر خمرها او مجله نحو فليدع ناديه او حاله نحو واما الذين ايضت وجوههم ففي رحمة الله اى فى الجنة

فانه حقيقة عرفية خاصة اى نحوتة فى اللفظ مجاز نحوتى فى الحدث وداتة الخ فانها حقيقة عرفية عامة فى الاول مجاز عرفى عام فى الثانى ان كانت العلاقة الصحيحة غير المشابهة بين المعنى المجازى والمعنى الحقيقى والافاستعارة فعلى هذا الاستعارة هى اللفظ المستعمل فيما شبه بمعناه الاصلى لعلاقة المشابهة ككاسد فى قولنا رأيت اسدا برى تطلق الاستعارة على فعل المتكلم اعنى على استعمال الخ فعلى هذا يكون معنى المصدر فهما اى المتشبه به والمتشبه واللفظ اى لفظ المشبه به مستعار لانه بمنزلة اللباس الذى استعير من احد فألبس غيره والراوية التى هى فى الاصل اسم للبعير الذى يجهل المرادة ومنه اى من المرسل فى الريشة وهى الشخص الرقيب والعين جزء منه وعكسه يعنى تسمية الشيء باسم كله كالاصابع فى الانامل التى هى جزء من الاصابع كما فى قوله تعالى يجعلون اصابعهم فى آذانهم رعينا الغيث اى النبات الذى سببه الغيث امطرت السماء نباتا اى غيثا لكون النبات مسبا عنه او ما كان عليه اى تسمية الشيء باسم الشيء الذى كان هو عليه فى الزمان الماضى لكنه ليس عليه الآن او ما يؤل ذلك الشيء اليه فى الزمان المستقبل اعصر خمرها اى عصيرا يؤل الى الخمر ناديه اى اهل ناديه والنادى المجلس

غير ما وضعت له في اصطلاح به التخاطب على وجه يصحّ مع قرينة  
عدم ارادته فلا بدّ من العلافة ليخرج الغلط والكناية، وكلّ منها لغوي وشرعي  
وعرفي خاصّ او عامّ كأسد للسبع والرجل الشجاع والصلوة للعبادة والدعاء  
وفعل للفظ والمحدث ودابة لذي الاربع والانسان، والمجاز مرسل

والتصريف من أنّ للحروف في انفسها خواصّ مها تختلف كالجهر والهس  
والشدّة والرخاوة والتوسط بينها وغير ذلك وتلك الخواصّ تقتضى ان  
يكون العالم بها اذا اخذ في تعيين شئ مركّب منها لمعنى لا يهمل التناسب  
بينها قضاءً لحقّ الحكمة كالفصم بالقاف الذى هو حرف رخو لكسر الشئ  
من غير انّ يبين والتصم بالقاف الذى هو حرف شديد لكسر الشئ حتى  
يبين وانّ لهيات تركيب الحروف ايضا خواصّ كالقعلان والفعلى  
بالتحريك لما فيه حركة كالتّروان والتّدى وكذا باب فَعَلّ بالضم مثل  
شرف وكرم للافعال الطبيعية اللازمة والمجاز في الاصل مَفْعَل من جاز  
المكان يجوزها اذا تعداه نقل الى الكلمة الجائرة اى التعدية مكانها  
الاصلى والكلمة المجوزها على معنى انهم جازوا بها وعدوها مكانها  
الاصلى عدم ارادته اى ارادة الموضوع له ليخرج الغلط من تعريف  
المجاز كقولنا خذ هذا الفرس مشيرا الى كتاب لان هذا الاستعمال ليس  
على وجه يصحّ وانما قيل بقوله مع قرينة عدم ارادته ليخرج الكناية  
لانه مستعملة في غير ما وضعت له مع جواز ارادة ما وضعت له منها اى  
من الحقيقة والمجاز وعرفي خاصّ وهو ما يتعين ناقله كالنحوى والصرفي  
وغير ذلك او عرفي عامّ وهو ما لا يتعين ناقله كأسد للسبع والرجل  
الشجاع فانه حقيقة لغوية في السبع مجاز لغوي في الشجاع والصلوة الخ  
فانها حقيقة شرعية في العبادة مجاز شرعي في الدعاء وفعل للفظ  
اعنى ما دلّ على معنى في نفسه مقترن باحد الازمنة الثلاثة والمحدث



وقد يقيدان باللغويين، الحققة الكلمة المستعملة فيما وضعت له في اصطلاح به التخاطب والوضع تعيين اللفظ للدلالة على معنى بنفسه فخرج المجاز لأن دلالته بقرينة دون المشترك والقول بدلالة اللفظ لذاته ظاهره فاسد وقد تأوله السكاكي، والمجاز مفرد ومركب أما المفرد فهو الكلمة المستعملة في

يقيدان باللغويين ليمتزا عن الحققة والمجاز العقليتين اللذين هما في الاسناد فيما وضعت تلك الكلمة في اصطلاح به التخاطب أي وضعت له في اصطلاح به يقع التخاطب بالكلام المشتمل على تلك الكلمة فالظرف اعنى في اصطلاح متعلق بقوله وضعت على معنى بنفسه أي يدل بنفسه لا بقرينة تنضم إليه دلالته بقرينة لا بنفسه دون المشترك فإنه لم يخرج لأنه قد عتین للدلالة على كل من المعنيين بنفسه بدلالة اللفظ لذاته ظاهره فاسد يعنى ذهب بعضهم إلى أن دلالة الالفاظ على معانيها لا تحتاج إلى الوضع بل بين اللفظ والمعنى مناسبة طبيعية تقتضى دلالة كل لفظ على معناه لذاته فذهب المصنف وجميع المحققين إلى أن هذا القول فاسد وقد تأوله السكاكي أي صرفه عن ظاهره وقال أنه تنبيه على ما عليه أئمة على الاشتقاق

## خاتمة

واعلى مراتب التشبيه فى قوة المبالغة باعتبار ذكر أركانها كلها او بعضها  
حذف وجهه وأداته فقط او مع حذف المشتبه ثم حذف احدهما كذلك  
ولا قوة لغيره ❖



باعتبار ذكر أركانه قوله باعتبار متعلق بالاختلاف الدال عليه سوق  
السلام لان اعلى مراتب التشبيه انما يكون بالنظر الى عدة مراتب  
مختلفة حذف وجهه وأداته فقط اى بدون حذف المشتبه نحو زيد  
اسد او مع حذف المشتبه نحو اسد فى مقام الاخبار عن زيد ثم الاعلى  
بعد هذه المرتبة كذلك اى فقط او مع حذف المشتبه نحو زيد كالاسد  
ونحو كالاسد عند الاخبار عن زيد ونحو زيد اسد فى الشجاعة ونحو  
اسد فى الشجاعة عند الاخبار عن زيد لغيره وهما الاثنان الباقيان  
يعنى ذكر الاداة والوجه جميعا اما مع ذكر المشتبه او بدونه نحو زيد  
كالاسد فى الشجاعة ونحو كالاسد فى الشجاعة خبرا عن زيد ❖

ويسمى هذا التشبيه المشروط، وباعتبار ادائه اما مؤكّد وهو ما حذفت ادائه  
مثل وهي تمرّ مرّ السحاب ومنه نحو شعر

✽ والرُّجُ تُعَبِّتُ بِالغُصُونِ وَقَدْ جَرَى ذَهَبُ الاَصِيلِ عَلَى لُجَيْنِ المَاءِ ✽

او مرسل وهو بخلافه كما مرّ، وباعتبار الغرض اما مقبول وهو الوافى بافادته  
كان يكون المشبه به اعرف شئ بوجه الشبه في بيان الحال او اتمّ شئ فيه  
في الحاق الناقص بالكامل او مسلم الحكم فيه معروفة عند المخاطب في  
بيان الامكان او مردود وهو بخلافه ✽



الافول اخرجته الى الغرابية وباعتبار اى والتشبيه باعتبار ما حذفت ادائه  
مثل قوله تعالى مرّ السحاب اى مثل مرّ السحاب ومنه اى من المؤكّد ما  
اضيف المشبه به الى المشبه بعد حذف الاداة تعبت بالغصون اى  
تميلها الى الاطراف والمجانب ذهب الاصيل هو الوقت بعد العصر الى  
المغرب يوصف بالصفرة فذهب الاصيل صفته وشعاع الشمس فيه  
على لجين الماء اى ماء كاللجين اى الفضة فى الصفاء والياض فهذا  
التشبيه مؤكّد او مرسل عطف على اما مؤكّد وهو بخلافه اى ما ذكر  
ادائه كما مرّ من الامثلة المذكورة فيها اداة التشبيه بافادته اى افادة  
الغرض او كان يكون المشبه به اتمّ شئ فيه اى فى وجه التشبيه او كان  
يكون المشبه به مسلم الحكم فيه اى فى وجه التشبيه او مردود عطف  
على مقبول ✽



ان تنظر في اكثر من وصف ويقع على وجوه أعرفها أن تأخذ بعضاً وتدع بعضاً كما في قوله شعر

✽ حَمَلْتُ رُدَيْتِيَا كَأَنَّ سِنَانَهُ سَنَا لَهَبٍ لَمْ يَتَّصِلْ بِدُخَانٍ ✽

وان تعتبر الجميع كما متر من تشبيه الثريا وكلمة كان التركيب من امور أكثر كان التشبيه أبعد ، والبلغ ما كان من هذا الضرب لغرابته لأن نيل الشيء بعد طلبه ألد ، وقد يتصرف في القريب بما يجعله غريباً كقوله شعر

✽ لَمْ تَلَقْ هَذَا الْوَجْهَ شَمْسُ نَهَارِنَا إِلَّا بِوَجْهِ لَيْسَ فِيهِ حَيَاءٌ ✽

وقوله شعر

✽ عَزَمَاتُهُ مِثْلُ النُّجُومِ نَوَاقِبَا لَوْلَمْ يَكُنْ لِلنَّاقِبَاتِ أَفْوَلٌ ✽

أحدهما كثرة التفصيل في وجه الشبه والثاني قلة التكرار على المحس في أكثر من وصف واحد لثني واحد ويقع التفصيل على وجوه كثيرة بعضاً من الأوصاف رديتياً يعني ربحاً منسوباً إلى رديته لم يتصل بدخان فاعتبر في اللهب الشكل واللون واللحان وترك الاتصال بدخان ونفاه من تشبيه الثريا بالعنقود الملاحية المتورة باعتبار اللون والشكل وغير ذلك كان التشبيه أبعد لكون تفاصيله أكثر من هذا الضرب أي من البعيد الغريب دون القريب لم تلتق هذا الوجه شمس نهارنا الخ فتشبيهه الوجه بالشمس مبتذل إلا أن حديث الحياء وما فيه من الدقة والحفاء أخرجه من الابتذال إلى الغرابة نواقباً أي لوامعاً فتشبيه العزم بالنجم مبتذل إلا أن اشتراط عدم

الصغيرة بالكوز في المقدار والشكل او مطلقاً لتكرره على الحس كالتمس  
بالمرآة المجلوة في الاستدارة والاستتارة لمعارضه كل من القرب والتكرر  
التفصيل ، واما بعيد غريب وهو بخلافه لعدم الظهور اما لكثرة التفصيل  
كقوله ع

✽ والشمس كالمرآة في كَفِّ الاشَلِّ ✽

١ وندور حضور المشبه به اما عند حضور المشبه بعد المناسبة كما مر واما  
مطلقاً لكونه وهيتا او مركبا خياليا او عقليا كما مر او لقلته تكرره على  
الحس كقوله والشمس كالمرآة فالغرابة فيه من وجهين ، والمراد بالتفصيل



قوله عند حضور المشبه لتكرره اى المشبه به كالتمس اى كتشبيه الشمس  
بالمرآة المجلوة في الاستدارة والاستتارة فان في وجه الشبه تفصيلا ما لكن  
المشبه به اعنى المرآة غالب الحضور في الذهن مطلقا واما بعيد غريب  
عطف على اما قريب مبتدل بخلافه اى ما لا يتقل فيه من المشبه الى  
المشبه به الآ بعد فكر وتدقيق نظر اوندور اى لندورا اما عند حضور  
المشبه بعد المناسبة كما مر من تشبيه البنفسج بنار الكبريت لكونه وهيتا  
كانياب الاغوال او مركبا خياليا كاعلام ياقوت نشرن على رماح من  
زبرجد او مركبا عقليا كمثل الحمار يجعل اسفارا لقلته تكرره اى المشبه به كقوله

✽ والشمس كالمرآة في كَفِّ الاشَلِّ ✽

فان الرجل ربما ينقض عمره ولا يتفق ان يرى مرآة في يد الاشَلِّ  
فالغرابة فيه اى في تشبيه الشمس بالمرآة في كَفِّ الاشَلِّ من وجهين

في الصورة ، وايضاً منه ما لم يذكر فيه وصف احد الطرفين ومنه ما ذكر فيه

وصف المشبه وحده ومنه ما ذكر فيه وصفها كقوله شعر

✽ صَدَقْتُ عَنْهُ وَلَمْ تُصَدِّفْ مَوَاهِبُهُ عَنِّي وَعَاوَدَهُ ظَنِّي فَلَمْ يَخْبِبْ ✽

✽ كَالغَيْثِ اِنْ جَنَّتْهُ وَاَفَاكُ رَيْتُهُ وَاِنْ تَرَحَّلَتْ عَنْهُ لَجَّ فِي الطَّلَبِ ✽

واتما مفضل وهو ما ذكر وجهه كقوله ع

✽ وَتَعْرُهُ فِي صَفَاءٍ وَاذْمُعِي كَاللَّالِي ✽

وقد يتسامح بذكر ما يستتبعه مكانه كقولهم للكلام الفصح هو كالعسل في الحلاوة

فان المجامع فيه لازمتها وهو ميل الطبع ، وايضاً اما قريب مبتذل وهو ما

يستقل فيه من المشبه الى المشبه به من غير تدقيق نظر لظهور وجهه في بادى

الرأى اما لكونه امرأً جليلاً فان الجملة أسبق الى النفس او قليل التفصيل مع غلبة

حضور المشبه به في الذهن اما عند حضور المشبه لقرب المناسبة كشبيه الحجرة

~~~~~

وسطا لكونها مفرغة مصمتة الجوانب كالدايرة وايضاً منه اى من المجمل

وصف المشبه به وحده اى الوصف المشعر بوجه الشبه كقولها هم كالحلقة

المفرغة لا يدرى ابن طرفاه وافاتك اى اتاك ريتقه يقال فعله في روق

الشباب وريتقه اى اوله واصابه ريتق المطر وريتق كل شئ افضله واما

مفضل عطف على مجمل ما يستتبعه مكانه بان يذكر مكان وجه الشبه ما

يستلزمه اى يكون وجه الشبه تابعاً له لازماً في الجملة ميل الطبع لانه

المشترك بين العسل والكلام لا الحلاوة التى هي من خواص المطعومات

وايضاً تقسيم ثالث في بادى الرأى اى في ظاهره اذا جعلته من بدا الامر

يدو اى ظهر وان جعلته مهوزاً من بدأ فيعناه في اول الرأى اسبق

الى النفس من التفصيل اولكون وجه الشبه قليل الخ او مطلقاً عطف على

او مفروق كقوله شعر

✽ النشْرُ مَسْكٌ والوجه دنا نير وأطراف الأَكْبِ عَمَّ ✽

وان تعدد طرفه الاول فتشبيه التسوية كقوله شعر

✽ صُدْعُ الحبيب وحالي كلاهما كاللِبالي ✽

وان تعدد طرفه الثاني فتشبيه المجمع كقوله شعر

✽ كأنما يَسِيمُ عن لُوْلُو مُنْضِدٍ أو بَرْدٍ أو آقَاح ✽

وباعتبار وجهه اما تمثيل وهو ما وجهه متزوع من متعدد كما مرء وقته السكاكي بكونه غير حقيقي كما في تشبيه مثل اليهود بمثل الحمارء واما غير تمثيل وهو بخلافه، وايضاً اما مجمل وهو ما لم يذكر وجهه فيه ظاهر يفهمه كل احد نحو زيد كالاسد ومنه خفي لا يدركه الا الخاصة كقول بعضهم هم كالحلقة المفرغة لا يُدْرَى اين طرفاها اي هم متناسبون في الشرف كما انها متناسبة الاجزاء



والرائحة عَمَّ هو شجر احمر لين طرفه الاول يعنى المشبه دون الثاني

طرفه الثاني يعنى المشبه به دون الاول كقوله شعر

✽ باتَ نديما لي حتى الصَّبَاحِ اَعْمَدُ مَجْدُولٌ مكانَ الرِشَاحِ ✽

✽ كأنما يَسِيمُ عن لُوْلُو مُنْضِدٍ أو بَرْدٍ أو آقَاح ✽

منضد اي منظم او اقاح جمع القحوان وهو ورد له نور شبه نيرد بثلثة

اشياء وبعبار وجهه عطف على قوله باعتبار الطرفين كما انها اي

الحلقة المفرغة متناسبة الاجزاء في الصورة يمتنع تعيين بعضها طرفا وبعضها

كما في بيت بشار، واما تشبيه مفرد بمركب كما مر من تشبيه الشقيق، واما تشبيه مركب بمفرد كقوله شعر

✦ يا صاحبي تقصيا نظركما تريا وجوه الارض كيف تصور ✦
✦ تريا نهارا شمسا قد شابه زهر الربى فكأنما هو مقبر ✦

وايضا ان تعدد طرفاه فهو اتمام ملفوف كقوله شعر

✦ كأن قلوب الطير رطبا وباسا لدى وكرها العناب والحشف البالي ✦

~~~~~

في كفت الاشئل بخلاف المشبه اعنى الشمس وعكسه اى تشبيه المرأة في كفت الاشئل بالشمس فالمشبه مقيد دون المشبه به في بيت بشار ع  
✦ كأن منار التفع فوق رؤسنا ✦

من تشبيه الشقيق وهو مفرد باعلام ياقوت نشرن على رماح من زبرجد وهو مركب من عدة امور تقصيا في الاساس تقصيته اى بلغت اقصاه اى اجتهدا في النظر وابلغا اقصى نظريكما تصور اى تتصور فحذف التاء شمسا ذا شمس لم يستره غيم شابه اى خالطه زهر الربى خصها لانها انضروا واشد خضرة او لانها المقصود بالنظر فكأنما هو اى ذلك النهار الشمس مقمر اى ليل ذو قمر لان الازهار باخضرارها قد نقصت من ضوء الشمس حتى صارت تضرب الى السواد وايضا تقسم آخر للتشبيه باعتبار الطرفين مانوف وهوان يوتى اولا بالمشبهات على طريق العطف او غيره ثم بالمشبه بها كذلك كقوله في صفة العقاب بكثرة اصطيادها الطيور والحشف هو اردأ التمر البالي شبه الرطب الطيرى من قلوب الطير بالعناب واليابس العتيق منها بالحشف البالي او مفروق وهوان يوتى بمشبه ومشبه به ثم آخر وآخر الشر اى الطيب

والثاني بيان الاهتمام به كشييه الجائح وجها كالبدن في الاشراف والاستدارة بالرغيف ويسمى هذا اظهار المطلوب ، هذا اذا اريد الحاق الناصص حقيقة او ادعاء بالزئد فان اريد الجمع بين شيئين في امر فالاحسن ترك التشبيه الى الحكم بالتشابه احترازا من ترجيح احد المساويين كقوله شعر

✦ تشابه نعى اذ جرى ومدامتى فبن مثل ما فى الكأس عيني تسكب ✦  
✦ فوالله ما ادرى ابلنهر اسبلت جفونى أم من عبرتى كنت اشرب ✦

ويجوز التشبيه ايضا كشييه غرة الفرس بالصبح وعكسه متى اريد ظهور منير فى مظلم اكثر منه ، وهو باعتبار الطرفين اما تشبيه مفرد بمفرد وهما غير مقيدين كشييه الخد بالورد او مقيدان كقولهم هو كالراقم على الماء او مختلفان كقوله والشمس كالمرآة فى كف الاشل وعكسه واما تشبيه مركب بمركب

~~~~~

الخليفة اتم من الصباح فى الوضوح والضياء الاهتمام به اى المشبه به هذا اى الذى ذكر من جعل احد الشيئين مشبها والاخر مشبها به انما يكون اذا اريد الخ فى امر من الامور من غير قصد الى كون احدها ناقصا والاخر زائدا اسبلت يقال اسبل الدمع والطر اذا هطل واسبلت السماء فالبااء فى قوله ابلنهر للتعدية وليست بزائدة على ما توهم بعضهم ويجوز عند ارادة الجمع بين شيئين فى امر وعكسه اى تشبيه الصبح بغرة الفرس اكثر منه اى من ذلك النير من غير قصد الى المبالغة فى وصف غرة الفرس بالضياء والانبساط وفرط التلاكو ونحو ذلك اذ لو قصد ذلك لوجب جعل الغرة مشبها والصبح مشبها به وهو اى التشبيه او مختلفان اى احدها مقيد والاخر غير مقيد والشمس كالمرآة فى كف الاشل فالنشته به اعنى المرآة مقيد بكونه

على الماء ، وهذه الاربعة تقتضى ان يكون وجه الشبه فى المشبه به اتم وهو به أشهر ، او تزينه كما فى تشبيه وجه أسود بمقلة الظبي ، او تشبيهه كما فى تشبيه وجه مجبورٍ بلحمة جامدةٍ قد تقرتها الديكة ، او استطرافه كما فى تشبيه فحم فيه جمر موقدٍ ببحرٍ من المسك موجه الذهب لإبرازه فى صورة المتع عادةً ، وللاستطراف وجه آخر وهو ان يكون المشبه به نادر الحضور فى الذهن أما مطلقاً كما مرّ وأما عند حضور المشبه كما فى قوله شعر

* ولا زورديّة تزهر بزرقها بين الرياض على حمر اليواقيت *
* كأنها قوق قامت صُفْنُها لوائل النار فى اطراف كبريت *

وقد يعود الى المشبه به وهو ضربان ، احدهما ايهام انه اتم من المشبه وذلك فى تشبيه القلوب كقوله شعر

* وبدا الصّباح كأنَّ غرته وجه الخليفة حين يتدح *

شدة السواد او تقريرها عطف على بيان امكانه وهو به أشهر اى وان يكون المشبه به بوجه الشبه أشهر واعرف او تزينه عطف على بيان امكانه تشبيه اى تقيمه استطرافه اى عد المشبه طرفياً حديثاً بديعاً المتع عادةً وان كان ممكناً عقلاً ولا زورديّة يعنى البنفسج تزهر وقال الجوهري فى الصحاح زهى الرجل فهو مزهؤ اذا تكبر وفيه لغة اخرى حكاه ابن دريد زها يزهر زهوا حمر اليواقيت يعنى الازهار والسقايق وقد يعود الغرض من التشبيه وجه الخليفة حين يتدح فانه قصد ايهام ان وجه

مثل الحيوة الدنيا كماء وقد بذكر فعل نبي عنده كما في علت زيدا اسدا ان
قرب وحسب ان بعد ، والغرض منه يعود الى المشبه وهو بيان إمكانه
كما في قوله شعر

✽ فان تفق الانام وانت منهم فان المسك بعض دم الغزال ✽

او حاله كما في تشبيه ثوب بأخر في السواد او مقدارها كما في تشبيه بالخراب في
شدته او تقريرها كما في تشبيه من لا يحصل من سعيه على طائل بمن يرقم
~~~~~

بمخلاف كان وتمائل وتشابه واضرب لهم مثل الحيوة الدنيا كماء انزلناه  
الآية اذ ليس المراد تشبيه حال الدنيا بالماء ولا بمفرد آخر بل المراد  
تشبيه حالها في بهجتها ونضارتها وما يتعقبها من الهلاك والفناء بحالة  
النبات الحاصل من الماء يكون اخضر ناضرا شديد الخضرة ثم يبس  
فيطيره الرياح كأن لم يكن نبي عنده اى عن التشبيه ان قرب التشبيه  
وادعى كمال المشابهة لها في علت من معنى التحقيق وحسب زيدا  
اسدا ان بعد التشبيه بادنى تبعد لما في الحسان من الاشعار بعدم  
التحقق والتيقن والغرض منه اى من التشبيه إمكانه اى المشبه وذلك  
اذا كان امرا غريبا يمكن ان يخالف فيه ويدعى امتناعه كما في قوله  
فان تفق للح فانه لما ادعى ان المدوح قد فاق الناس حتى صار  
اصلا براسه وجسا بنفسه وكان هذا في الظاهر كالممتنع احتج  
لهذه الدعوى وبين إمكانها بان شبه هذه الحال بحال المسك الذى  
هو من الدماء ثم انه لا يعد من الدماء لما فيه من الاوصاف الشريفة  
التي لا توجد في الدم او حاله عطف على إمكانه اى بيان حال  
المشبه بانه على اى وصف من الاوصاف مقدارها اى بيان مقدار  
حال المشبه فى تشبيهه اى فى تشبيه الثوب الاسود فى شدته اى



فلاراوها اقتضت وتجلت \* لوجوب انتزاعه من الجميع قان المراد التشبيه  
 باتصال ابتداء مطع بانتهاء موسى والتعدد المحى كاللون والطعم والريحمة  
 فى تشبيه فاكهة باخرى والعقلى كحدة النظر وكال الحذر وإخفاء السفاد  
 فى تشبيه طائر بالغراب والمختلف كحسن الطلعة و: باهة الشان فى تشبيه  
 انسان بالشمس ، واعلم انه قد ينتزع الشبه من نفس التضاد لاشترك  
 الضدين فيه ثم ينزل منزلة التناسب بواسطة تلميح اوتهمم فيقال للبيان  
 ما اشبه بالاسد وللجمل هو حاتم ، واداته الكاف وكان ومثل وما فى معناه  
 والاصل فى نحو الكاف ان يليه المشتبه به وقد يليه غيره نحو واضرب لهم



قنعت وتجلت اى تفرقت وانكسفت فانتزاع وجه الشبه من مجرد قوله  
 كما ابرقت قوما عطاشا غمامة خطأ لوجوب انتزاعه من الجميع اعنى  
 جميع البيت التشبيه اى تشبيه الحالة المذكورة فى الايات السابقة بحالة  
 ظهور غمامة للقوم العطاش ثم تفرقتها وانكسافها وبقائهم متمجرين  
 السفاد اى نزول الذكر على الانثى والتعدد المختلف الذى بعضه حى  
 وبعضه عقلى وناهة الشان اى شرفه واشتاره الذى هو عقلى  
 انشبه اى التماثل يقال بينهما شبه بالتحريك اى تشابه والمراد ههنا ما به  
 التشابه اعنى وجه التشبيه الضدين فيه اى فى التضاد ثم ينزل التضاد  
 للتلميح اى اتيان بما فيه ملاحظة وظرافة يقال ملح الشاعر اذا اتى بشئ  
 مليح الكاف وكان وقد يستعمل عند الظن بثبوت الخبر من غير قصد  
 الى التشبيه سواء كان الخبر جامدا او مشتقا نحو كان زيدا اخوك وكانه  
 قدم فى نحو الكاف اى فى الكاف ونحوها كلفظة نحو ومثل وشبه

فيرجع الى الانتفاض والثاني ان تجرد من غيرها فهناك ايضا لا بد من  
اختلاط حركات الى جهات مختلفة فحركة الرحي والدولاب والسهم لا تركيب  
فيها بخلاف حركة المصحف في قوله شعر \* وكان البرق مصحف قار فانطابا  
مرة وانفتحا \* وقد يقع التركيب في هيئة السكون كما في قوله في صفة كلب (ع)  
يقع جلوس البدوي المصطلي \* من الهيئة المحاصلة من موقع كل عضومنه  
في اقصائه ، والعقل كحرمان الانتفاع بالبلغ نافع مع تحتمل التعب في استصحابه  
في قوله تعالى مثل الذين حملوا التوراة ثم لم يجاوزوها كذل الحمار يحمل اسفارا  
واعلم انه قد ينتزع من متعدد فيقع الخطاء لوجوب انتزاعه من اكثر كما  
اذا انتزع من الشطر الاول من قوله شعر \* كما ابرقت قوما عطاشا غمامة

~~~~~

ظهر له رأى غير الاول والوجه الثاني ان تجرد الحركة لا تركيب فيها
لاتحادها قار بمحذ الهمة اى قارئ فانطابا مرة وانفتحا اى فينطبق
انطابا مرة وينفتح انفتحا اخرى فان فيها تركيب لان المصحف يتحرك في حالتي
الانطاباق والانفتاح الى جهتين في كل حالة الى جهة يقعى اى يجلس
على ألتيه المصطلي من اصطلي بالنار منه اى من الكلب في اقصائه فانه
يكون لكل عضومنه في الاقصاء موقع خاص وللجموع صورة خاصة
مترلفة من تلك المواقع وكذلك صورة جلوس البدوي عند الاصطلاء
بالنار الموقدة على الارض اسفارا جمع سفر بكسر السين وهو الكتاب
انه قد ينتزع وجه الشبه انتزاعه من اكثر من ذلك المتعدد ابرقت قوما
عطاشا في الاساس ابرقت لى فلانة اذا تحسنت لك وتعرضت فالكلام
هنا على حذف الجار وابصال الفعل اى ابرقت لقوم عطاش جمع عطشان

✦ وقد لاح في الصبح الترياً كما ترى كصقود ملاحية حين نورا ✦
من الهيئة المحاصلة من تقارن الصور البيض المستديرة الصغار المقادير في
المرأى على الكيفية المخصوصة الى القدار المخصوص وفيما طرفاه مركبان
كما في قول بشار شعر

✦ كأن منار النقع فوق رؤسنا وأسيافنا ليل تهاوى كواكب ✦

من الهيئة المحاصلة من هوى اجرام مشرقة مستطيلة متناسبة القدار متفرقة
في جوانب شئ مظلم وفيما طرفاه مختلفان كما مر في تشبيه الشقيق ومن
بديع المركب المحتى ما يجي في الهيات التي تقع عليها الحركة ويكون على
وجهين احدهما ان يقترن بالحركة غيرها من اوصاف الجسم كالشكل واللون
كما في قوله (ع) ✦ والشمس كالمرأة في كف الأشل ✦ من الهيئة المحاصلة من
الاستدارة مع الاشراق والحركة السريعة المتصلة مع تموج الاشراق حتى
يرى الشعاع كانه يهيم بان ينبسط حتى يفيض من جوانب الدائرة ثم يدوله

~~~~~

والمركب المحتى من وجه الشبه طرفاه اما مفردان او مركبان او احدها  
مفرد والاخر مركب ملاحية بضم الميم وتشديد اللام عنب ايض في  
جبه طول وتخفيف اللام اكثر نورا اي تفتح نوره المخصوص من الطول  
والعرض فقد نظر الى عدة اشياء وقصد الى هيئة حاصلة منها تهاوى اي  
تساقط بعضها اثر بعض والاصل تهاوى حذف احدى التائين  
من هوى بفتح الهاء اي سقوط مختلفان احدها مفرد والاخر مركب  
في تشبيه الشقيق باعلام ياقوت نشرن على رماح من زبرجد فالشبه  
مفرد وهو الشقيق والشبه به مركب يدوله يقال بداله اذا ندم والمعنى

يدرك بالحمى من غير الحمى شئ والعقلى أعم لجواز ان يدرك بالعقل من الحمى شئ ولذلك يقال التشبيه بالوجه العقلى أعم فان قيل هو مشترك فيه فهو كلى والحمى ليس بكلى قلنا المراد ان افراده مدركة بالحمى الواحد الحمى كالحمرة والخفاء وطيب الرميحة ولذة الطعم ولين الملس فيما مر والعقلى كالصراة عن الفائدة والحجأة والهداية واستطابة النفس فى تشبيه وجود الشئ العديم النفع بعدمه والرجل الشجاع بالاسد والعلم بالنور والعطر بمخلق كريم والمركب الحمى فيما طرفاه مفردان كما فى قوله شعر

~~~~~

الطرفين فى كل منها ليعكون كل منها وجه الشبه بخلاف المركب المنزل منزلة الواحد فانه لم يقصد اشتراك الطرفين فى كل من تلك الامور بل فى الهيئة المتفرعة او فى الحقيقة الملتبئة منها كذلك اى المتعدد ايضا اما حسى او عقلى او مختلف بعضه حسى وبعضه عقلى اعم من التشبيه بالوجه الحمى قيل هو اى وجه التشبيه والحمى ليس بكلى قطعاً ضرورة ان كل حسى فهو موجود فى المادة حاضر عند المدرك و مثل هذا لا يكون الا جزئياً ضرورة فوجه التشبيه لا يكون حسيًا قط المراد بكون وجه التشبيه حسيًا مدركة بالحمى كالحمرة التى تدرك بالبصر جزئياتها الحاصلة فى المواد فللحاصل ان وجه التشبيه اما واحد او مركب او متعدد فكل من الاولين اما حسى او عقلى والاخير اما حسى او عقلى او مختلف فيصير سبعة اقسام والثلاثة العقلية طرفاه اما حسيان او عقليان او المشبه حسى والمشبه به عقلى او بالعكس صار ستة عشر قسمًا والخفاء يعنى خفاء الصوت من السموعات والواحد العقلى الحجأة اى الشجاعة العديم النفع بعدمه فيما طرفاه عقليان اذ الوجود والعدم من الامور العقلية والرجل الشجاع بالاسد فيما طرفاه حسيان وتشبيه العلم بالنور فيما المشبه عقلى والمشبه به حسى

تشبه الثوب بأخرى في نوعها او جنسها او خارج صفة او حقيقة حية كالصفات الجمية مما يدرك بالبصر من الالوان والاشكال والمقادير والحركات وما يتصل بها او بالسمع من الاصوات القوية والضعيفة والتي بين بين او بالذوق من الطعم او بالشم من الروائح او باللمس من الحرارة والبرودة والرطوبة واليوسة والخشونة واللاسة واللين والصلابة والنفخة والتمل وما يتصل بها او عفاية كالكليات النفسانية من الذكاء والعلم والغضب والحلم وسائر الغرائز واما اضافة كازالة الحجاب في تشبيه الحجة بالشمس وايضا اما واحد واما بمنزلة الواحد لكونه مركباً من متعدد وكل منها حتى او عقلي واما متعدد كذلك او مختلف والمسمى طرفاه حستان لا غير لامتناع ان

هذا المعنى وهو اى وجه التشبيه حقيقتها اى حقيقة الطرفين والمقادير جمع مقدار وهو كى متصل قار الذات كالمحط والسطح لو بالسمع عطف على قوله بالبصر او عقلية عطف على قوله حية النفسانية اى المختصة بذوات الانفس الغرائز جمع غريزة وهى الطبيعة اعنى ملكة يصدر عنها صفات ذاتية مثل الكرم والقدرة والشجاعة وغير ذلك واما اضافة عطف على قوله اما حقيقة يعنى بالاضافية ما لا يكون هيئة متقررة فى الذات بل يكون معنى متعلقا بشئين كازالة الحجاب الخ فانها ليست هيئة متقررة فى ذات الحجاب وايضا لوجه التشبيه تقسيم آخر وهواته اما واحد واما بمنزلة الواحد لكونه مركباً من متعدد تركيباً حقيقياً بان تكون حقيقة ملتبئة من امور مختلفة او اعتبارياً بان تكون هيئة انتزعا العقل من عدة امور واما متعدد عطف على قوله اما واحد واما بمنزلة الواحد والمراد بالمتعدد ان ينظر الى عدة امور ويقصد اشتراك

فان وجه الشبه فيه هو الهيئة الحاصلة من حصول اشياء مشرقة بيض في جوانب شئ مظلم اسود فهي غير موجودة في المشبه به الا على طريق التخييل وذلك انه لتا كانت البدعة وكل ما هو جهل تجعل صاحبها كمن يمشى في الظلة فلا يهتدى للطريق ولا يأمن ان ينال مكرها شتهت بها وازم بطريق العكس ان تشبه السنة وكل ما هو علم بالنور وشاع ذلك حتى يخيّل انّ الثاني مما له بياض واشراق نحو أنتيكم بالحفيّة البيضاء والاول على خلاف ذلك كقولك شاهدت سواد الكرم من جبين فلان فصار تشبيه النجوم بين الدجى بالسنن بين الابتداء كتشبيهها بياض المشيب في سواد الشباب او بالانوار مؤتلفة بين النبات الشديد الخضرة فعلم فساد جعله في قول القائل النجوم في الكلام كاللح في الطعام كون القليل مصححا والكثير مفسدا لانّ النجوم لا يجمّل القلّة والكثرة بخلاف الملح ، وهو اما غير خارج عن حقيقتها كما في

~~~~~

والتأويل دجاء جمع دجية وهي الظلة والضمير لليل فهي اى تلك الهيئة المشبه به اعنى السنن بين الابتداء شهب البدعة بها اى بالظلة ان الثاني اى السنة وكلّ ما هو علم والاول على خلاف ذلك اى ويخيّل ان البدعة وكل ما هو جهل مما له سواد واظلام كتشبيهها اى النجوم مؤتلفة بالقاف اى لامعة الخضرة حتى يضرب الى السواد ولا يخفى ان قوله لاح ينهن ابتداء من باب القلب اى سنن لاحت بين الابتداء فعلم من وجوب اشتراك الطرفين في وجه التشبيه جعله اى وجه التشبيه .... والكثير مفسدا لانّ المشبه اعنى النجوم لا يشترك في

\*وَكأنَّ مَحْمَرَّ الشَّقِيقِ إِذَا تَصَوَّبَ أَوْ تَصَعَّدَ\*

\*أَعْلَامُ ياقوتِ نُشْرِنَ عَلَى رِمَاحٍ مِنْ زَبْرَجَدٍ\*

وبالعقلى ما عدا ذلك فدخل فيه الوهمى اى ماهو غير مدرك بها ولو  
أدرك لكان مدركاً بها كما فى قوله (ع)

\* وَمَسُونَةٌ زُرُقٌ كَأَنِيَابِ اغْوَالٍ \*

وما يدرك بالوجدان كاللذة والالم ووجهه ما يشتركان فيه تحقيقا  
اوتخيلا والمراد بالتخييل نحو ما فى قوله شعر

وَكأنَّ النُّجُومَ بَيْنَ دُجَاهِ سُنَنِ لَاحٍ بَيْنَهُنَّ ابْتِدَاعُ

~~~~~

الذى هو اخفى والنكهة وهى ریح الغم تصوب اى مال الى السفلى تصعد اى
مال الى العلو ما عدا ذلك اى ما لا يكون هو ولا مادته مدركا
باحدى الحواس الخمس الظاهرة كما فى قوله شعر * ايقلتنى والمشرفى
مضاجعى ومسونة زروق كانياب اغوال * اى ايقلتنى ذلك الرجل الذى
يوعدنى فى حب سلى والحال ان مضاجعى سيف منسوب الى مشارف
البن وسهام محددة النصال صافية مجلوة وانياب الاغوال مما لا يدركه
الحس لعدم تحققها مع انها لو ادركت لم تدرك الابحس البصر وما يدرك
اى دخل ايضا فى العقلى ما يدرك بالقوى الباطنة ويسمى وجدانيات
ما يشتركان فيه اى المعنى الذى قصد اشتراك الطرفين فيه وذلك
لان زيدا والاسد يشتركان فى كثير من الذاتيات وغيرها كالجوانية
والجممية والوجود وغير ذلك مع ان شيا منها ليس وجه الشبه
وذلك الاشتراك يكون تحقيقا اوتخيلا والمراد بالتخيلى ان لا يوجد
ذلك المعنى فى احد الطرفين او فى كليهما الا على سبيل التخييل

التشبيه

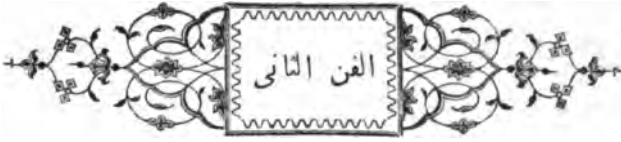
التشبيه الدلالة على مشاركة امر لآخر في معنى والمراد هنا ما لم يكن على وجه الاستعارة الحقيقية ولا الاستعارة بالكناية والتجريد فدخل فيه نحو قولنا زيد اسد وقوله تعالى صم بكم عمى والنظر هنا في اركانه وهى اربعة طرفاه ووجهه واداته وفي الغرض منه واقسامه طرفاه اما حسيان كاللحذ والورد والصوت الضيف والهس والتكة والعنبر والريق والنجر والجلد الناعم والحبر او عقليتان كالعلم والحياة او مختلفان كالنتية والتبع والعطر وخلق كريم والمراد بالحتى المدرك هو او مادته باحدى الحواس الخمس الظاهرة فدخل فيه الخيالى كما فى قوله شعر



التشبيه اى مطلق التشبيه اعم من ان يكون على وجه الاستعارة او على وجه يتنى عليه الاستعارة او غير ذلك يعنى ان معنى التشبيه فى اللغة الدلالة على مشاركة الخ وهذا شامل لمل قاتل زيد عمرا وجانى زيد و عمرو والمراد بالتشبيه المصطلح عليه الاستعارة الحقيقية نحو رايت اسدا فى الحمام بالصكناية نحو انشبت المتية اظفارها التجريد الذى يذكر فى علم البديع من نحو لقيت بزبد اسدا اولقيني منه اسد فان فى هذه الثلاثة دلالة على مشاركة امر لمر فى معنى مع ان شياً منها لايسمى تشبيها اصطلاحا زيد اسد بحذف اداة التشبيه صم بكم الخ بحذف الاداة والمشبه جميعا اى هم كصم طرفاه المشبه به والمشبه والهس اى الصوت

والثانية بالتضمن والثالثة بالالتزام وشرطه اللزوم الذهني ولولا اعتقاد المخاطب بعرف أو غيره والإيراد المذكور لا يتأتى بالوضعية لأن السامع إن كان عالماً بوضع الالفاظ لم يكن بعضها أوضح والآ لم يكن كل واحد دالاً عليه ويتأتى بالعقلية لمجواز أن تختلف مراتب اللزوم في الوضوح بما للفظ المراد به لازماً ما وُضِعَ له إن قامت قرينة على عدم إرادته فجواز والا فكناية وقدم عليها لأن معناه كجزء معناها ثم منه ما يتبنى على التشبيه فتعين التعرض له فأنحصر المقصود في الثلاثة ❖

اللفظ والمعنى بالتضمن لكون الجزء في ضمن المعنى الموضوع له بالالتزام لكون الخارج لازماً للموضوع له شرطه أي الالتزام اللزوم الذهني أي كون المعنى الخارجى بحيث يلزم من حصول المعنى الموضوع له في الذهن حصوله فيه أما على الفور أو بعد التأمل في القرائن والامارات لاعتقاد المخاطب أي ولو كان ذلك اللزوم مما يشته اعتقاد المخاطب اسبب عرف عام إذ هو المفهوم من اطلاق العرف أو غيره يعنى العرف الخاص والإيراد المذكور أي إيراد المعنى الواحد بطرق مختلفة في الوضوح والآ أي وان لم يكن عالماً بوضع الالفاظ مراتب اللزوم في الوضوح أي مراتب لزوم الاجزاء للكل في التضمن و مراتب لزوم اللوازم للزوم في الالتزام على عدم إرادته أي إرادة ما وضع له قدم المجاز كجزء معناها أي الكناية لان معنى المجاز هو اللازم فقط ومعنى الكناية يجوز ان يكون هو اللازم والمزوم جيبعا والجزء مقدم على الكل طبعاً فيقدم بحث المجاز على بحث الكناية وضعا منه أي من المجاز ما يتبنى الح وهو الاستعارة التي كان اصلها التشبيه الثلاثة التشبيه والمجاز والكناية



علم البيان

وهو علم يعرف به إيراد المعنى الواحد بطرق مختلفة في وضوح الدلالة عليه ودلالة اللفظ أما على تمام ما وُضِعَ له أو على جزئه أو على خارج عنه وتسمى الأولى وضعية وكل من الآخرين عقلية وتخص الأولى بالمطابقة

في وضع الدلالة عليه أي على ذلك المعنى بان يكون بعض الطرق واضح الدلالة عليه وبعضها أوضح ودلالة اللفظ يعنى دلالة الوضعية وذلك لان الدلالة هي كون الشيء بحيث يلزم من العلم به العلم بشئ اخر الاول الدال والثاني هو المدلول ما وضع اللفظ له كدلالة الانسان على الحيوان الناطق على جزئه كدلالة الانسان على الحيوان او الناطق على خارج عنه كدلالة الانسان على الضاحك عقلية لان دلالة اللفظ على الجزء او الخارج انما هي من جهة حكم العقل بان حصول الكل او المزوم يستلزم حصول الجزء او اللازم بالمطابقة لتطابق

الفصح من غيره والثاني منه ما يُبَيَّنُ في علم متن اللغة او التصريف
 او النحو او يدرك بالحس وهو ما عدا التعقيد المعنوي وما يمتزج به عن الاول
 علم المعاني وما يمتزج به عن التعقيد المعنوي علم البيان وما يعرف به
 وجوه التحسين علم البديع وكثير يسمى الجميع علم البيان وبعضهم يسمي
 الاول علم المعاني والاخيرين علم البيان والثلاثة علم البديع *

أذى اعتبره التكلم مناسباً للقام بحسب السليقة او بحسب تتبع تراكيب
 البلاغة فالبلاغة راجعة الى اللفظ بمعنى أنه يقال كلام بليغ لآن لا من
 حيث انه لفظ وصوت بل باعتبار إفادته المعنى بالتركيب وكثيراً ما
 يسمى فصاحة ايضاً كما يسمى بلاغة فحيث يقال ان اعجاز القرآن من
 جهة كونه في أعلى طبقات الفصاحة يراد بها هذا المعنى أعلى وهو
 حد الاعجاز وهو ان يرتقى الكلام في بلاغته الى ان يخرج عن
 طوق البشر ويحجزهم عن معارضته وما يقرب منه عطف على قوله
 هو والضمير في منه عائد الى اعلى يعني ان الاعلى وما يقرب منه
 كلاهما حد الاعجاز وزعم بعضهم انه عطف على حد الاعجاز والضمير
 عائد اليه يعني ان الطرف الاعلى هو الاعجاز وما يقرب من حد
 الاعجاز وفيه نظر لان القريب من حد الاعجاز لا يكون من طرف
 الاعلى وتتبعها اي بلاغة الكلام وجوه اخر سوى المطابقة
 والفصاحة تورث الكلام حسناً في قوله تتبعها إشارة الى ان تحسين
 هذه الوجوه للكلام عرضي خارج عن حد البلاغة والى ان هذه
 الوجوه انما تعد محسنة بعد رعاية المطابقة والفصاحة في علم متن
 اللغة كالغرابة او التصريف كخالفه القياس او النحو كضعف التأليف والتعقيد
 اللفظي او يدرك بالحس كالتنافر وهو اى ما يتبين في العلوم المذكورة
 او يدرك بالحس ما عدا التعقيد المعنوي اذ لا يعرف بتلك العلوم
 ولا بالحس تمييز السالم من التعقيد المعنوي عن غيره عن الاول اى
 الخطا في تأدية المعنى المراد والاخيرين يعنى البيان والبديع

راجعة الى اللفظ باعتبار إفادته المعنى بالتركيب وكثيرا ما يسمى ذلك فصاحة ايضا ولها طرفان أعلى وهو حد الإعجاز وما يقرب منه وأسفل وهو ما اذا غيّر عنه الى ما دونه التحق عند البلغاء باصوات الحيوانات وبينها مراتب كثيرة وتسبعا وجوه احرتورث الكلام حسنا وفي المتكلم ملكة يقتدر بها على تأليف كلام بليغ فعلم ان كل بليغ فصيح ولا عكس وأن البلاغة مرجعها الى الاحتراز عن المحطأ في تأدية المعنى المراد والى تمييز

~~~~~

في جعل جمود العين كناية عما يوجه دوايم التلاقي من الفرح والسرور الجرمي تانبت الاجرع قصرها للضرورة وهي ارض ذات رمل لا تنبت شيا والحومة معظم الشئ والجدل أرض ذات حجارة وفيه نظر لان كلاما من كثرة التكرار وتتابع الاضافات ان تقل اللفظ بسببه على اللسان فقد حصل الاحتراز عنه بالتنافر والآ فلا يخل بالفصاحة فقام كل من التنكير والاطلاق يعنى ان المقام الذى يناسبه تنكير المسند اليه او المسند يبين المقام الذى يناسبه التعريف ومقام اطلاق الحكم او التعلق او المسند اليه او المسند او متعلقاته يبين مقام تقيده بمؤكد او اداة قصر او تابع او شرط او مفعول او ما يشبه ذلك ومقام تقديم المسند اليه او المسند او متعلقاته يبين مقام تأخيره وكذا مقام ذكره يبين مقام حذفه وكذا خطاب الذكى مع خطاب الغي فان خطاب الاول يبين خطاب الثانى فان الذكى يناسبه من الاعتبارات اللطيفة والمعانى الدقيقة الخفية ما لا يناسب الغي ولكل كلمة مع صاحبها مقام ليس لتلك الكلمة مع ما يشارك تلك المصاحبة فى اصل المعنى مثلا الفعل الذى قصد اقترانه بالشرط فله مع ان مقام ليس له مع اذا وكذا لكل من أدوات الشرط مع الماضى مقام ليس له مع المضارع بمطابقتها للاعتبار المناسب والمراد بالاعتبار المناسب الامر

واتا في الانتقال كقول الآخر شعر

\* سَأَطْلُبُ بَعْدَ الدَّارِ عَنْكُمْ لَتَقْرُبُوا وَتَسْكُبُ عَيْنَايَ الدُّمُوعَ لَتَجِدَا \*

فان الانتقال من جمود العين الى بخلها بالدموع لا الى ما قصده من

السرور قيل ومن كثرة التكرار وتتابع الإضافات كقوله (ع)

\* سَبَّوحٌ لَهَا مِنْهَا عَلَيْهَا شَوَاهِدٌ \*

وقوله (ع)

\* حَمَامَةٌ جَرَعِي حَوْمَةِ الجَدَلِ أَسْبَجِي \*

وفيه نظر وفي المتكلم ملكة يقتدر بها على التعبير عن المقصود بلفظ

فصيح والبلاغة في الكلام مطابقتها لمقتضى الحال مع فصاحته وهو مختلف

فان مقامات الكلام متفاوتة فيقام كل من التكبير والإطلاق والتقديم

والذكر يبين مقام خلافه ومقام الفصل يبين مقام الوصل ومقام الإيجاز

يبين مقام خلافه كذا خطاب الذكي مع خطاب الغبي ولكل كلمة مع

صاحبها مقام وارتفاع شأن الكلام في الحسن والقبول بمطابقتها للاعتبار

المناسب وانحطاطه بعدما فتمتضى الحال هو الاعتبار المناسب فالبلاغة

~~~~~

بين المتدا والخبر اعنى ابو امه ابوه بالأجنبي الذي هو حى وبين

الموصوف والصفة اعنى حى يقاربه بالأجنبي الذي هو ابوه وتقديم

المستنى اعنى مملكاً على المستنى منه اعنى حى وفصل كبير بين البدل وهو

حى والبدل منه وهو مثله فقوله مثله اسم ما وفى الناس خبره

والا مملكاً منصوب لتقدمه على المستنى منه لتجدا جعل سكب الدموع

كتابة عتا يلزم فراق الاحبة من الكتابة والحزن واصاب لكنه اخطا

✽ الحمد لله العليّ الأجلّ ✽

قيل ومن الكراهة في السمع نحو (ع)

✽ كَرِيمٌ الحِرْشِيُّ شَرِيفٌ التَّسْبُ ✽

وفيه نظر وفي الكلام خلوصه من ضعف التأليف وتنافر الكلمات والتعقيد

مع فصاحتها فالضعف نحو ضَرَبَ غلامُهُ زَيْدًا والتنافر كقوله (ع)

✽ وَلَيْسَ قُرْبَ قَبْرِ حَرْبٍ قَبْرٌ ✽

وقوله (ع)

✽ كَرِيمٌ مَتَى أَمْدَحُهُ أَمْدَحُهُ وَالْوَرَى مَعَى ✽

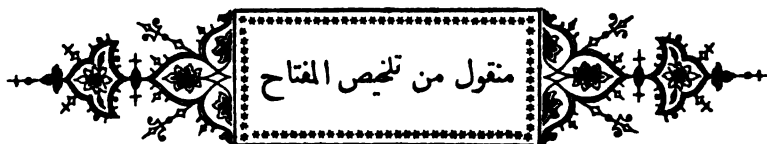
والتعقيد ان لا يكون ظاهر الدلالة على المراد لتحلل اما في النظم كقول

الفرزدق في خال هشام شعر

✽ وَمَا مِثْلُهُ فِي النَّاسِ إِلَّا مَمْلَكًا أَبُو أُمِّهِ حَتَّى أَبُوهُ يُقَارِبُهُ ✽

أَي حَتَّى يُقَارِبُهُ إِلَّا مَمْلَكًا أَبُو أُمِّهِ أَبُوهُ

~~~~~  
 كون الكلمة وحشية غير ظاهرة المعنى ولا مأنوسة الاستعمال الاجلّ  
 بفك الادغام والقياس الاجلّ ومن الكراهة في السمع بأن يكون اللفظ  
 بحيث يجتهد السمع ويتبرأ عن سماعها وفيه نظر لان الكراهة في السمع  
 من جهة الغرابة المفسرة بالوحشة والتنافر ان تكون الكلمات ثقيلة على  
 اللسان وإن كان كل منها فصيحة وما مثله في الناس الخ اي ليس مثله  
 في الناس حتى يقاربه اي احد يشبهه في الفضائل الا مملكا اي رجل  
 أعطى الملك يعني هشاما ابو امه اي ابواتم ذلك المملك ابو امه اي ابو  
 ابراهيم المدوح اي لا يماثله احد الا ابن اخته وهو هشام وفيه فصل



٥٠٠  
مقدمة

الفصاحةُ يُوصَفُ بها المُفْرَدُ والكلامُ والتكلمُ والبلاغةُ يُوصَفُ بها الأخيرانِ  
فقطُ فالفصاحةُ في المُفْرَدِ خلوصه من تنافرِ الحروفِ والغرابيةِ ومخالفةِ  
القياسِ فالتنافرُ نحو (ع)

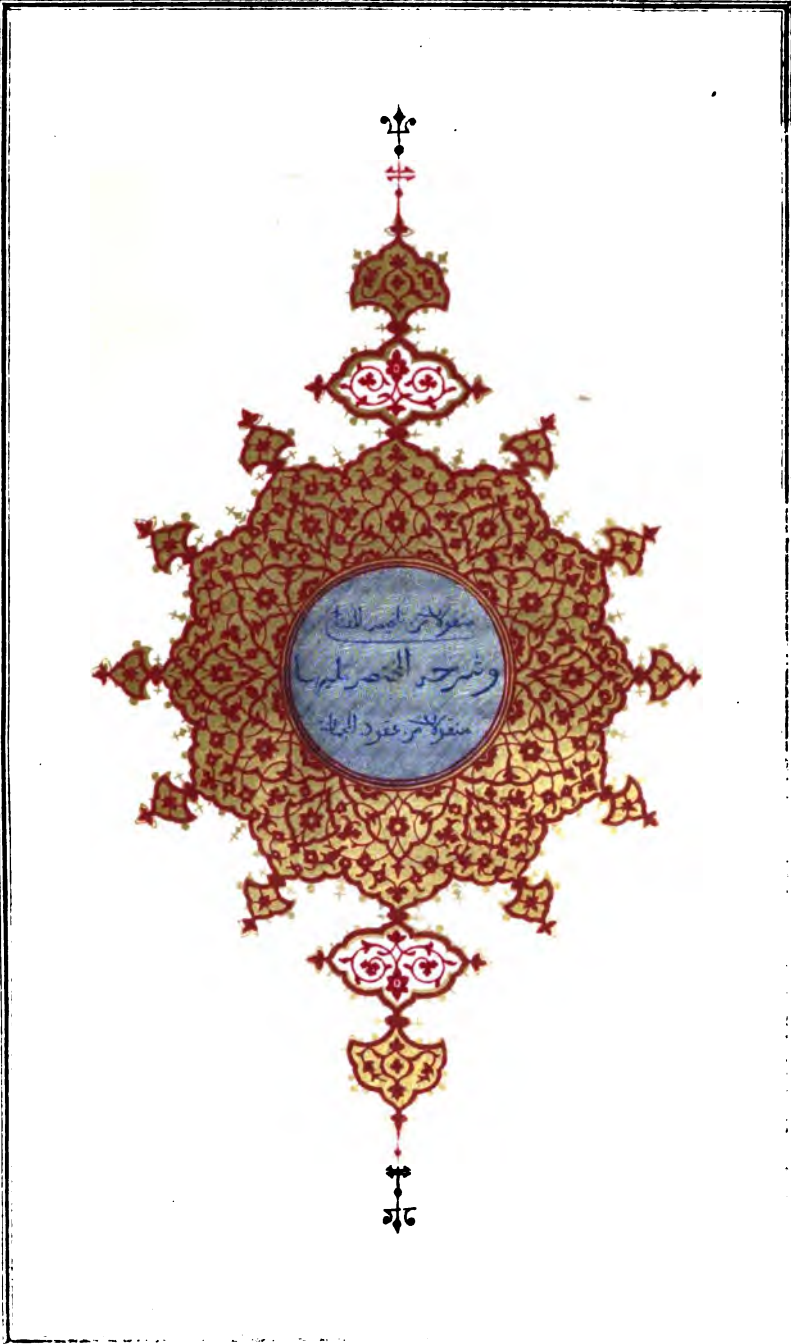
\* غدايُّه مُستَشْرَواتُ إلى العلى \*

والغرابيةُ نحو (ع)

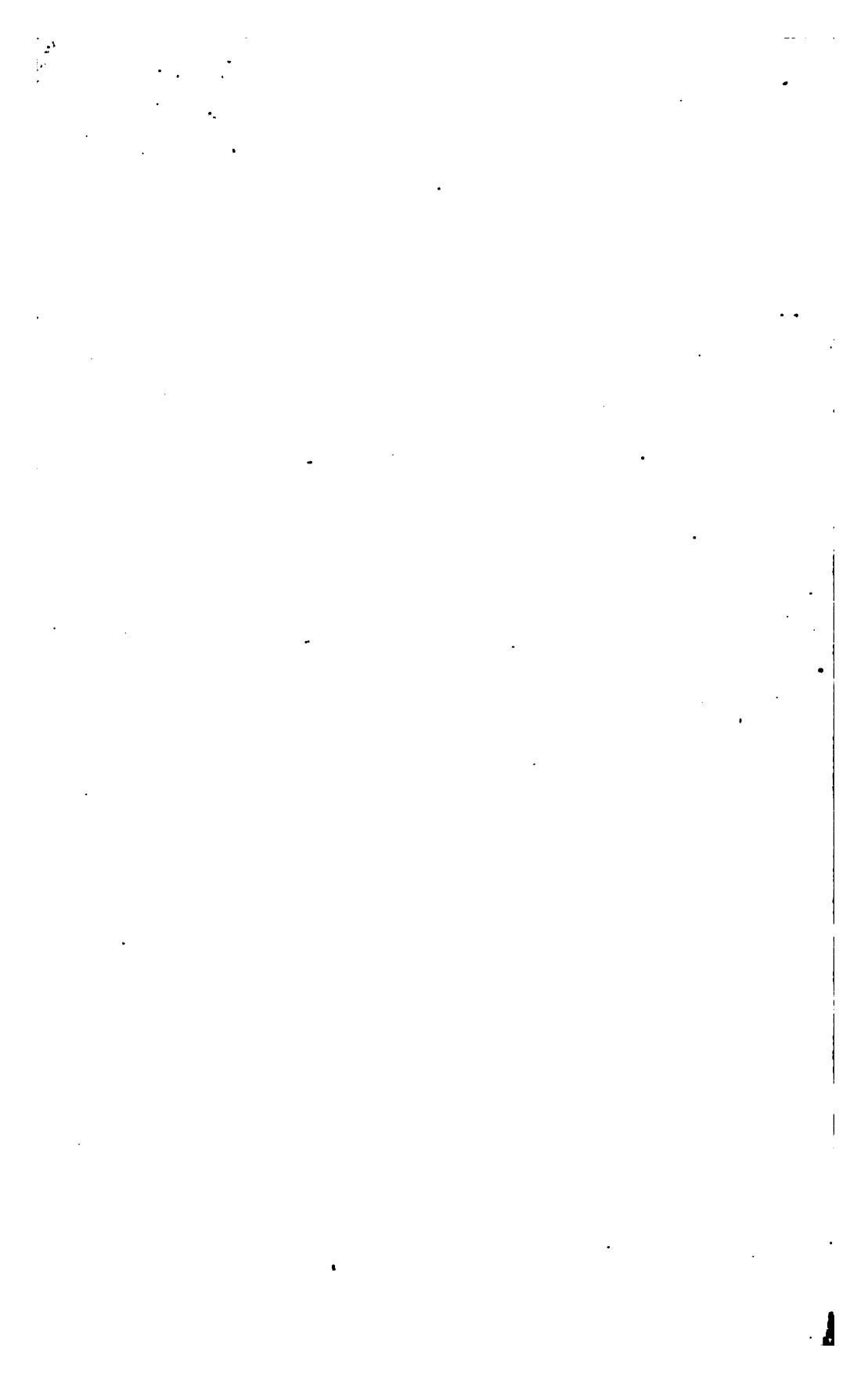
\* وفاقِحاً ومرسبناً مسرجاً \*

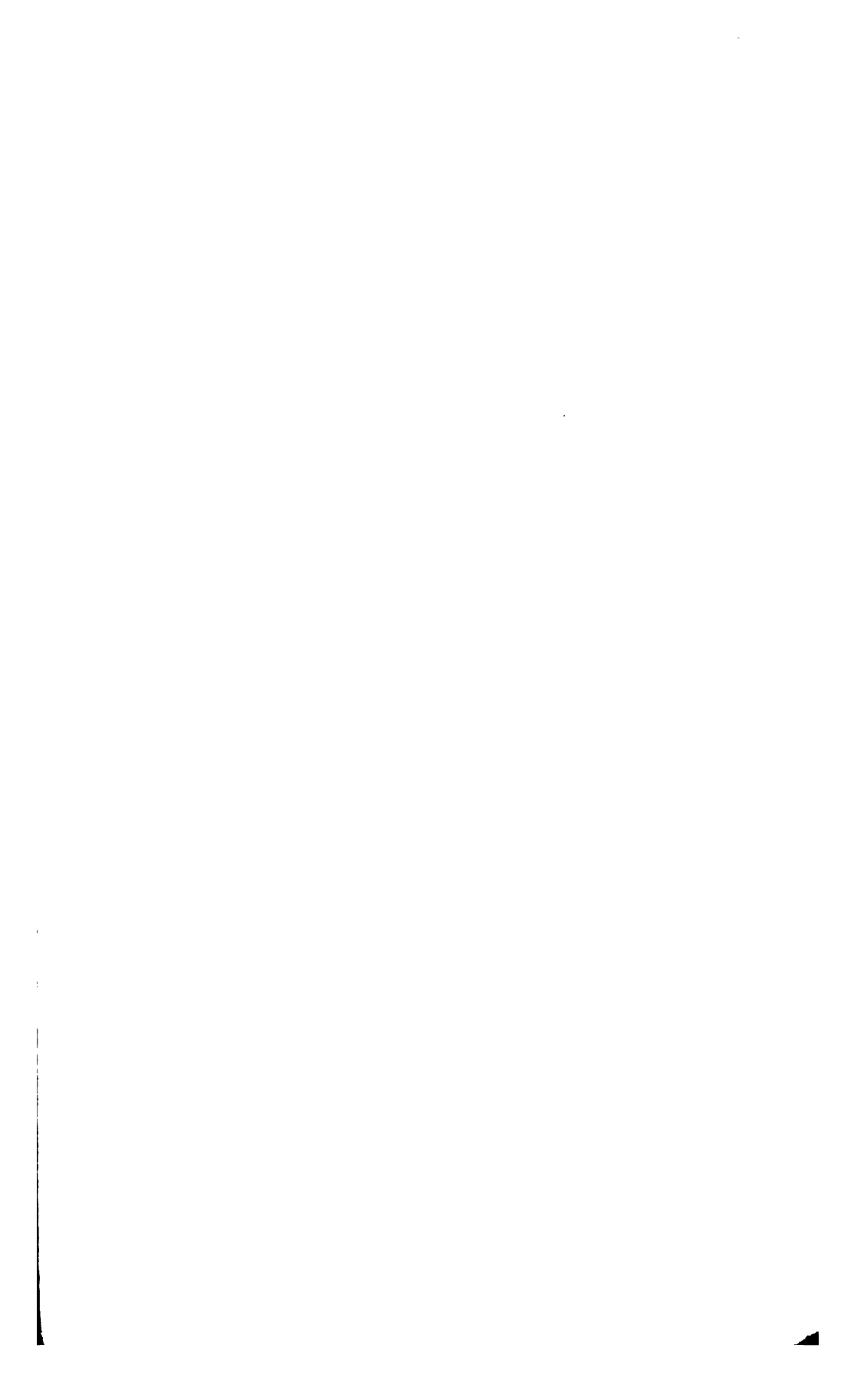
اي كالتسيفِ الشريحي في الدقة والاستواء أو كالتسراج في البريق واللعان  
والمخالفةُ نحو (ع)

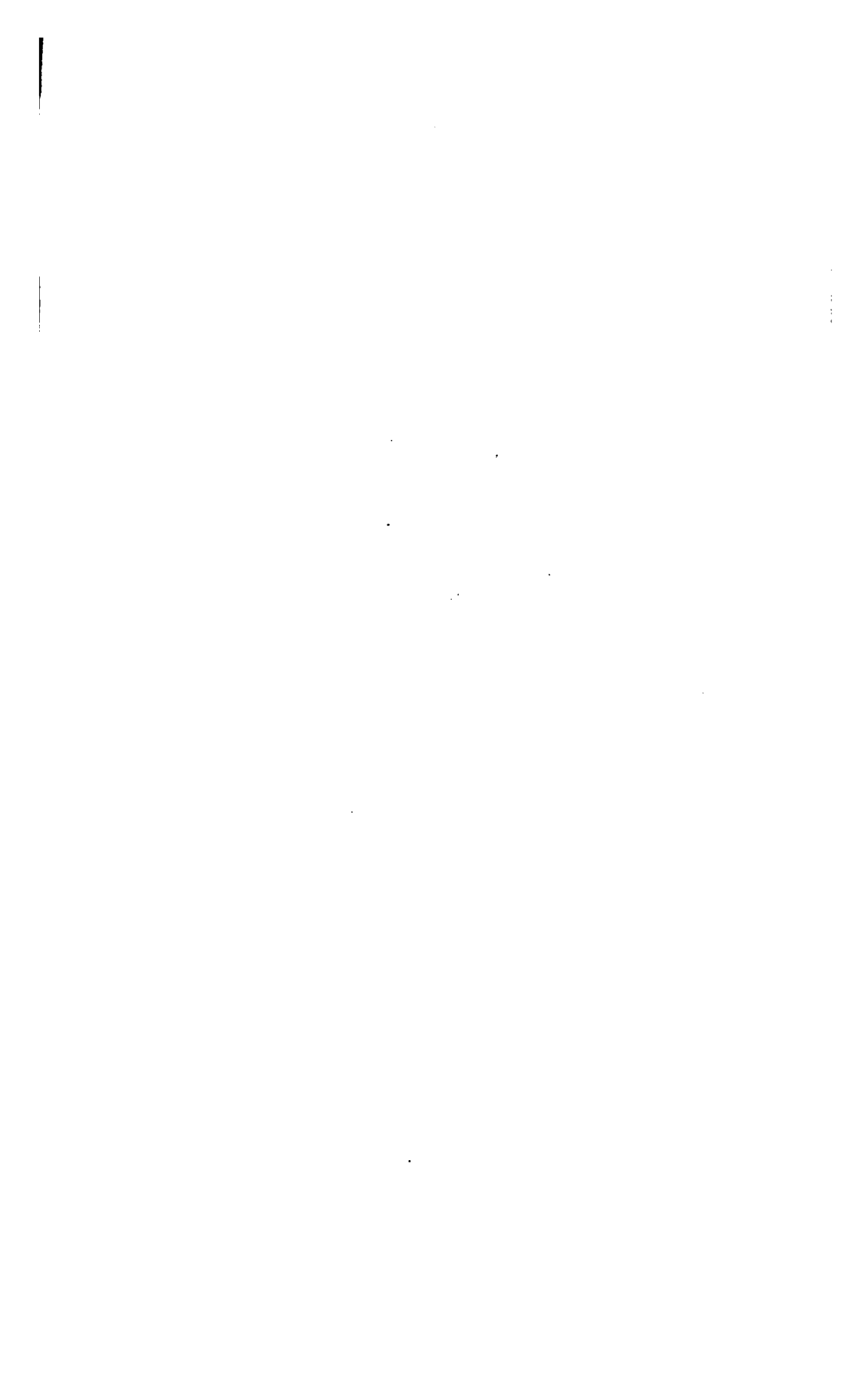
فالتنافرُ وصف في الكلمة يوجب ثقلها على اللسان وعسر النطق  
بها والضابطة ههنا ان كل ما يعده الذوق الصحيح ثقبلاً متعسر النطق  
فهو متنافر سواء كان من قرب المخارج أو بعدها او غير ذلك والغرابية











1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100  
101  
102  
103  
104  
105  
106  
107  
108  
109  
110  
111  
112  
113  
114  
115  
116  
117  
118  
119  
120  
121  
122  
123  
124  
125  
126  
127  
128  
129  
130  
131  
132  
133  
134  
135  
136  
137  
138  
139  
140  
141  
142  
143  
144  
145  
146  
147  
148  
149  
150  
151  
152  
153  
154  
155  
156  
157  
158  
159  
160  
161  
162  
163  
164  
165  
166  
167  
168  
169  
170  
171  
172  
173  
174  
175  
176  
177  
178  
179  
180  
181  
182  
183  
184  
185  
186  
187  
188  
189  
190  
191  
192  
193  
194  
195  
196  
197  
198  
199  
200  
201  
202  
203  
204  
205  
206  
207  
208  
209  
210  
211  
212  
213  
214  
215  
216  
217  
218  
219  
220  
221  
222  
223  
224  
225  
226  
227  
228  
229  
230  
231  
232  
233  
234  
235  
236  
237  
238  
239  
240  
241  
242  
243  
244  
245  
246  
247  
248  
249  
250  
251  
252  
253  
254  
255  
256  
257  
258  
259  
260  
261  
262  
263  
264  
265  
266  
267  
268  
269  
270  
271  
272  
273  
274  
275  
276  
277  
278  
279  
280  
281  
282  
283  
284  
285  
286  
287  
288  
289  
290  
291  
292  
293  
294  
295  
296  
297  
298  
299  
300  
301  
302  
303  
304  
305  
306  
307  
308  
309  
310  
311  
312  
313  
314  
315  
316  
317  
318  
319  
320  
321  
322  
323  
324  
325  
326  
327  
328  
329  
330  
331  
332  
333  
334  
335  
336  
337  
338  
339  
340  
341  
342  
343  
344  
345  
346  
347  
348  
349  
350  
351  
352  
353  
354  
355  
356  
357  
358  
359  
360  
361  
362  
363  
364  
365  
366  
367  
368  
369  
370  
371  
372  
373  
374  
375  
376  
377  
378  
379  
380  
381  
382  
383  
384  
385  
386  
387  
388  
389  
390  
391  
392  
393  
394  
395  
396  
397  
398  
399  
400  
401  
402  
403  
404  
405  
406  
407  
408  
409  
410  
411  
412  
413  
414  
415  
416  
417  
418  
419  
420  
421  
422  
423  
424  
425  
426  
427  
428  
429  
430  
431  
432  
433  
434  
435  
436  
437  
438  
439  
440  
441  
442  
443  
444  
445  
446  
447  
448  
449  
450  
451  
452  
453  
454  
455  
456  
457  
458  
459  
460  
461  
462  
463  
464  
465  
466  
467  
468  
469  
470  
471  
472  
473  
474  
475  
476  
477  
478  
479  
480  
481  
482  
483  
484  
485  
486  
487  
488  
489  
490  
491  
492  
493  
494  
495  
496  
497  
498  
499  
500  
501  
502  
503  
504  
505  
506  
507  
508  
509  
510  
511  
512  
513  
514  
515  
516  
517  
518  
519  
520  
521  
522  
523  
524  
525  
526  
527  
528  
529  
530  
531  
532  
533  
534  
535  
536  
537  
538  
539  
540  
541  
542  
543  
544  
545  
546  
547  
548  
549  
550  
551  
552  
553  
554  
555  
556  
557  
558  
559  
560  
561  
562  
563  
564  
565  
566  
567  
568  
569  
570  
571  
572  
573  
574  
575  
576  
577  
578  
579  
580  
581  
582  
583  
584  
585  
586  
587  
588  
589  
590  
591  
592  
593  
594  
595  
596  
597  
598  
599  
600  
601  
602  
603  
604  
605  
606  
607  
608  
609  
610  
611  
612  
613  
614  
615  
616  
617  
618  
619  
620  
621  
622  
623  
624  
625  
626  
627  
628  
629  
630  
631  
632  
633  
634  
635  
636  
637  
638  
639  
640  
641  
642  
643  
644  
645  
646  
647  
648  
649  
650  
651  
652  
653  
654  
655  
656  
657  
658  
659  
660  
661  
662  
663  
664  
665  
666  
667  
668  
669  
670  
671  
672  
673  
674  
675  
676  
677  
678  
679  
680  
681  
682  
683  
684  
685  
686  
687  
688  
689  
690  
691  
692  
693  
694  
695  
696  
697  
698  
699  
700  
701  
702  
703  
704  
705  
706  
707  
708  
709  
710  
711  
712  
713  
714  
715  
716  
717  
718  
719  
720  
721  
722  
723  
724  
725  
726  
727  
728  
729  
730  
731  
732  
733  
734  
735  
736  
737  
738  
739  
740  
741  
742  
743  
744  
745  
746  
747  
748  
749  
750  
751  
752  
753  
754  
755  
756  
757  
758  
759  
760  
761  
762  
763  
764  
765  
766  
767  
768  
769  
770  
771  
772  
773  
774  
775  
776  
777  
778  
779  
780  
781  
782  
783  
784  
785  
786  
787  
788  
789  
790  
791  
792  
793  
794  
795  
796  
797  
798  
799  
800  
801  
802  
803  
804  
805  
806  
807  
808  
809  
810  
811  
812  
813  
814  
815  
816  
817  
818  
819  
820  
821  
822  
823  
824  
825  
826  
827  
828  
829  
830  
831  
832  
833  
834  
835  
836  
837  
838  
839  
840  
841  
842  
843  
844  
845  
846  
847  
848  
849  
850  
851  
852  
853  
854  
855  
856  
857  
858  
859  
860  
861  
862  
863  
864  
865  
866  
867  
868  
869  
870  
871  
872  
873  
874  
875  
876  
877  
878  
879  
880  
881  
882  
883  
884  
885  
886  
887  
888  
889  
890  
891  
892  
893  
894  
895  
896  
897  
898  
899  
900  
901  
902  
903  
904  
905  
906  
907  
908  
909  
910  
911  
912  
913  
914  
915  
916  
917  
918  
919  
920  
921  
922  
923  
924  
925  
926  
927  
928  
929  
930  
931  
932  
933  
934  
935  
936  
937  
938  
939  
940  
941  
942  
943  
944  
945  
946  
947  
948  
949  
950  
951  
952  
953  
954  
955  
956  
957  
958  
959  
960  
961  
962  
963  
964  
965  
966  
967  
968  
969  
970  
971  
972  
973  
974  
975  
976  
977  
978  
979  
980  
981  
982  
983  
984  
985  
986  
987  
988  
989  
990  
991  
992  
993  
994  
995  
996  
997  
998  
999  
1000



